

Die Schlofskirche in Wittenberg.

(Mit Abbildungen auf Blatt 52 bis 59 im Atlas.)

(Schluß.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

Seit jenem denkwürdigen Tage hat die Gunst des Königlichen Hauses für Wittenberg und die Schlofskirche nicht aufgehört. War schon am Vormittage des 31. October 1817 der Grundstein zu einem in Erz gegossenen Standbilde Luthers auf dem Marktplatze gelegt worden, so kam dieses Denkmal, ein Meisterwerk Gottfried Schadows, 1821 zur Aufstellung. Als dann Kronprinz Friedrich Wilhelm den Thron bestiegen hatte, nahm er die alten Pläne und Absichten, und zwar mit höher gestecktem Ziele wieder auf. Herr v. Quast wurde mit den nothwendigen Vorstudien beauftragt und hat mehrere Entwurfskizzen bearbeitet. Eine derselben, wahrscheinlich die letzte und reifste, ist noch erhalten. Auf fünf Blättern in zwei Mafsstäben 1:110 und 1:220 und nur in schlichten Umrissen dargestellt, trägt sie die Unterschrift des Verfassers und das Datum: 16. Juni 1846. Bemerkenswerth sind darin drei Grundgedanken. Erstlich soll der Nordwestthurm der Fortification entzogen und der Kirche angegliedert werden, zweitens wird über dem Chore ein hoher Dachreiter zur Aufnahme der Schlofsuhr an der früheren Stelle errichtet, und drittens hat der Verfasser auf Grund baugeschichtlicher wie litterarischer Studien sich bemüht, die innere Raumgestaltung angenähert wieder so herzustellen, wie sie nach seiner Ansicht um 1540 gewesen ist. Er überdeckt daher die einschiffige Kirche mit sechs Sterngewölben und läßt die Außenmauern sowie die Fenster mit ihren Einsätzen unverändert, um die flachbogigen Arcaden für die Emporen in der ursprünglichen Höhe und in ihrer alten nüchternen Fassung wieder aufbauen zu können. Längs der Nord- und Westseite sollte diese Empore zweigeschossig gestaltet und auf der Oberempore der Westseite die Orgel aufgestellt werden. Der Altar ist als spätgotischer reichgeschnitzter Flügelaltar gedacht, und über Luthers schlichter broncener Grabplatte erhebt sich die auf sechs Säulen ruhende Steinkanzel. Nur die vier sechseckigen Pfeiler im Chorpolygon sind als Freipfeiler behandelt, während die anderen zehn Pfeiler des Langhauses mit den Wänden verbunden sind und als nach innen gezogene Strebpfeiler erscheinen, eine Structur, welche der alte Bau an keiner Stelle besessen hat. Die hierdurch gewonnene Nischenbildung gestattet in jedem Joche die Aufstellung eines hohen doppelreihigen Gestühls, welches an den bevorzugten Stellen im Chore und in seiner Nähe eine kunstvolle Ausbildung mit schwebenden Ziergiebeln, Fialen und Kreuzblumen erhalten hat, sodafs es einem katholischen Chorgestühle gleicht. Hiervon abgesehen trägt die mit liebevollem Fleiße eigenhändig gezeichnete Arbeit das Gepräge des streng lutherischen Bekenntnisses. Höheren Ortes muß sie auch Anerkennung gefunden haben, weil noch die Bruchstücke — es sind zwei fertige und zwei begonnene Blätter — einer weiteren Bearbeitung vorliegen, welche der Wegebaumeister Steudener in den Jahren 1848 und 49 ge-

zeichnet hat. Dann stockten aber die Vorbereitungsarbeiten infolge der politischen Zeitverhältnisse, und von dem umfangreich geplanten Wiederherstellungsbaue kam nur ein bescheidener Theil sehr viel später zur Ausführung, nämlich die reichere Ausschmückung des großen Nordportales, der Thesen-
thür. Ueber diesem Portale, dessen Gewände unberührt blieben, wurden rechts und links neben dem Fenster nach Modellen von Drake die Standbilder der Kurfürsten Friedrich und Johann — in Sandstein gehauen — aufgestellt. Die in Erz gegossenen Thürflügel — jeder durch gewundene Säulchen mit reichen Ziergiebeln, zwischen denen musicirende Kinder stehen, dreifach getheilt — tragen auf ihren Langbahnen die 95 Thesen in erhabenen Minuskel-Buchstaben. Das Tympanon schmückt ein auf Lavaplatten eingebranntes Gemälde, auf Goldgrund den gekreuzigten Heiland darstellend, welchen Luther und Melancthon knieend verehren. Auf dem Decksteine endlich, welcher die Ersthür von dem Lavabilde trennt, erläutert eine lateinische Inschrift Umfang, Zweck und Ursprung der ebenso gedankenreichen wie künstlerisch durchgeführten Composition. Das Ganze wurde am 10. November 1858 mittels eines feierlichen Weiheactes durch Herrn von Quast der Kirche übergeben.

Weitere Anregungen, welche dem Cultusministerium seit 1875 verdankt wurden, führten im Frühjahr 1877 wieder zu einem Entwurfe auf acht Blättern nebst Kostenüberschläge, welchen der Bauinspector de Rège in Wittenberg aufstellte. Unter Festhaltung der v. Quastschen Ideen für den Glockenthurm und den Dachreiter weicht der neue Plan von jenem älteren darin erheblich ab, dafs für die Kirche eine dreischiffige Anlage mit Sterngewölben ins Auge gefaßt wurde. Der etwas ängstlich, aber mit großer Gewissenhaftigkeit bearbeitete Entwurf ist für die weitere Entwicklung der Sache zwar bedeutungslos geblieben, erregte aber höheren Ortes doch den Wunsch, auch der Kostenfrage für eine einschiffige gewölbte Kirche näher zu treten. Diesem Auftrage entsprach der Verfasser ein Jahr später, indem er einen zweiten Entwurf auf sechs Blättern nebst Kostenüberschlag und einigen Untersuchungen über die statischen Verhältnisse zur Vorlage brachte.

Den letzten, nachhaltigen und zum glücklichen Abschlusse führenden Aufschwung erhielt die so lange schwebende Angelegenheit erst durch das Herannahen des vierhundertjährigen Geburtstages D. Martin Luthers. Es war Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm, welcher im Herbste 1880 den Unterzeichneten mit der Aufstellung neuer Entwurfskizzen betraute, um — wie er sagte — nach Begründung des Deutschen Reiches unter der Aegide des Hohenzollernhauses auch der Schlofskirche in Wittenberg das Recht zu Theil werden zu lassen, das ihr nach ihrer Bedeutung für die geistige Entwicklung des deutschen Volkes

gebühre. Schon seit Jahren stand der Entschluß in seiner Seele fest, die Wiege der Reformation und die Ruhestätte tapferer Glaubensstreiter und treuer Schirmherren der reinen Lehre ebenso würdig wie kunstvoll wiederherzustellen. Er hatte sich mit Luther viel beschäftigt und unverhohlen sprach er's aus, daß die ungeheure Größe des Mannes ihm von Jugend an imponirt und ihn zur Bewunderung gezwungen habe. Hoch schätzte er die feurigen, mit Blitz und Donner herniederfahrenden Streitschriften des trotzig Mannes, der Menschenfurcht nie gekannt hat, aber als seine größte literarische That sah er die Bibelübersetzung an, weil sie ein Gesetzbuch der Sprache geworden sei und damit das erste Band gewoben habe, welches alle deutschen Seelen zur Einheit umschloß. Besonders sympathisch war ihm Luther als Familienvater und Haushalter, als geistlicher Dichter und Musiker, und er verlangte nachdrücklich, daß der beste Platz am Baue vorbehalten werde dem großen Schlachtgesange des Protestantismus: „Ein' veste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen.“

Aus solcher Geschichtsauffassung des Mannes und seiner Zeit entsprang jene ruhige, ernste und zielbewusste Begeisterung für die hohe Aufgabe, die er sich frühe gesetzt und deren Programm also lautete: „Die Restauration der Schlofskirche soll bei möglichster Schonung der alten Substanz und in gewissenhaftem Anschlusse an den spätgothischen Baustil in Sachsen keine auf antiquarische Gelehrsamkeit gegründete, irgendwie sklavische Wiederholung der zerstörten Bautheile erstreben, sondern eine bewußte, künstlerisch schöne Herstellung im Rahmen der Pietät.“ Und ein anderes Mal kürzer gefaßt: „Ich wünsche ein Pantheon deutscher Geisteshelden in Wittenberg zu stiften mit einem Hintergrunde, der, soweit es die Kunst vermag, jeden Besucher an jene große Zeit erinnern soll.“⁶⁾

Im einzelnen ist mehrfach geändert worden, stets zum Segen der Sache; aber an den bald — 1880 bis 81 — gereiften Grundlagen des Programms hat der erlauchte Bauherr stets festgehalten. Es waren dies für das Aeußere: 1. Ausbau des runden Nordwestthurmes als Glockenthurm mit einer Kuppelspitze, einer Umgangsgalerie für die Choralbläser und einem Mosaikfriese darunter, der die ersten Verse des Lutherliedes trägt; 2. Aufstellung eines schlanken, kupferbekleideten Dachreiters auf dem mit farbigen Glasurziegeln einzudeckenden Dache; 3. Hinzufügung eines neuen mit Fialen besetzten und theilweis durchbrochenen Westgiebels und 4. Aufbau einer neuen Sacristei im Schlofshofe. Für das Innere wurde festgesetzt: 1. eine dreischiffige Raumgestaltung; 2. die Anordnung ringsumlaufender flachbogiger Emporen mit reichen Brüstungen und 3. Ersatz der alten Spindelstiege an der Nordmauer durch eine frei durchbrochene und bis zum Dache führende Wendelstiege.

Einige besonders wichtige Punkte sind durch persönlichen Vortrag wie durch Zeichnungen lange und sorgfältig behandelt worden, ehe die Entscheidung gegeben wurde. Dahin gehörte die Frage des zu wählenden Ueberwölbungssystems für das Innere. Ob Sterngewölbe oder Reihungen anzuwenden seien, blieb lange unentschieden, weil die geretteten Abbildungen gerade in diesem Punkte vollständig

6) Vgl. des Verfassers: Wittenberg und Jerusalem, Festrede zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar 1893.

versagten und eine vergleichende Statistik der mit der Schlofskirche zeitgenössischen Kirchen die Thatsache ergab, daß die obersächsische Schule der Spätgothik beide Systeme mit fast gleicher Vorliebe benutzt hat. Erst in der zwölften Stunde wurde das letzte System gewählt, nachdem zahlreiche bei den Ausgrabungsarbeiten innen und außen gemachten Funde von alten Rippenstücken — Anfänger wie Durchdringungen — den unumstößlichen Beweis geliefert hatten, daß der Bau Kurfürst Friedrichs des Weisen keine Sterngewölbe, sondern ein ziemlich engmaschiges Netzgewölbe besessen habe. Gleichzeitig wurde damals als ein Zusatz die für die bessere Wirkung der Decke durchaus nothwendige Anordnung von 1,75 m langen Hängezapfen mit anfallenden Freirippen in den sechs Jochmittelpunkten bewilligt. Von ähnlicher Bedeutung war die Frage, in welcher Höhe die Emporen anzuordnen seien: ob an ihrer früheren Stelle oder tiefer? Nachdem das Schloß in eine Vertheidigungscaserne verwandelt worden war und jede Verbindung mit der Kirche aufgehört hatte, war kein Grund mehr vorhanden, den alten räumlichen Zusammenhang noch ferner baulich anzudeuten, und so gaben ästhetische Erwägungen allein den Ausschlag. Allerdings zwang die nun gewählte Tieferlegung um zwei Fenstergefache zur Herabrückung aller alten mit Gardinenbogen ausgestatteten Zwischenbrüstungen in den Stabwerken, um für die flachen Tonnengewölbe der Emporen den nöthigen Anschluß zu gewinnen. Dies ist indessen die einzige Veränderung gewesen, welche an dem überlieferten Kernbaue vorgenommen wurde. Ein dritter Punkt, welcher unerwarteter Weise von außen herantrat, konnte Dank der pietätvollen Fürsorge des hohen Bauherren sehr bald und zu allgemeiner Befriedigung erledigt werden. Er betraf die Unterbringung der Gebeine von 27 Mitgliedern des ascanischen Fürstenhauses, welche der Regierungsrath von Hirschfeld in einer benachbarten, über den Grundmauern der abgebrochenen Franziscaner Kirche erbauten Caserne durch planmäßig geführte Ausgrabungen (auf Angaben Melancthons fufsend) 1882 gefunden hatte. Als dauernde Ruhestätte für diese Ueberreste der erlauchten Gründer des Schlosses, der Kirche und der Stadt wurde unter dem westlichsten Joche ein tonnenüberwölbter Raum als Krypta eingerichtet und durch eine besondere Treppe mit wappengeschmücktem Portale vom Glockenthurme aus bequem zugänglich gemacht.

Das Programm für die ideale, selbstverständlich auf geschichtlichen Grundlagen aufzubauende Ausgestaltung des Inneren durch Standbilder, Reliefs, Wappenfriese, Glasmalereien und Inschriften ist etwas langsamer gereift als das andere, für die realen Verhältnisse bestimmte Programm, wenn auch von vorn herein feststand, daß das anzustrebende hohe Ziel nur erreicht werden könne durch die engverbundene Arbeit aller drei bildenden Künste.

Die Genehmigung der grundlegenden Entwurfskizze erfolgte schon im Frühjahr 1881, aber die weiteren Studien und Ausarbeitungen nahmen so viel Zeit in Anspruch, daß der specielle Entwurf auf sieben Blättern, dem auf höchsten Befehl auch noch eine Entwurfskizze für den späteren Umbau der Caserne und des Südwestthurmes beigelegt werden mußte, erst im März 1883 zur Vorlage gelangen konnte. Nach stattgefundener Begutachtung durch die Akademie des Bauwesens (9. Mai 1884), Genehmigung des Entwurfes an

Allerhöchster Stelle, Bereitstellung aller Mittel, Ankauf des Nordwestthurmes und des Grund und Bodens für die Sacristei von der Reichskriegsverwaltung begannen die praktischen Arbeiten am 24. Juli 1885, zuerst unter Aufsicht des Reg.-Bauführers Groth, dann vom 1. October ab unter der Leitung des Reg.-Baumeisters Schröder.

Wegen seiner guten Erhaltung blieb der Dachverband unberührt stehen, obschon sein First sicherlich 3 m tiefer liegt als der des alten Baues. Dagegen mußte der Schlofsturm um mehr als 6 m abgebrochen werden, um nach mühevoller und zeitraubender Ausheilung aller Schäden, welche er in Kriegs- wie Friedenszeiten erlitten hatte, eine gesunde und sichere Grundlage für den neuen, steinernen, 28 m hohen Aufbau zu gewinnen. Ebenso zeitraubend wurde auch die Untersuchung der Fundamente, namentlich im Inneren der Kirche, weil unter dem Sandsteinfliesenpflaster von 1817 außer den Unterbauten für zwei Rofsmühlen aus französischer Zeit eine ungeahnte Fülle von mehr oder weniger beschädigten Grab-

steinen des 17. und 18. Jahrhunderts zum Vorschein kam. Die besser erhaltenen Platten wurden vorsichtig herausgenommen und nach gründlicher Wiederherstellung an den Außenmauern des Chores wieder aufgestellt. Unterhalb jener Grabsteine konnten sodann über achtzig Gräber, meistens zweifach, zuweilen dreifach übereinander geordnet, festgestellt werden. Es waren meist Holzsärgen verschiedener Größe und Form, innerhalb niedriger Backsteinmauern stehend, die häufig mit halbestarken Tonnen überwölbt waren. Einzelnes wurde wiederhergestellt, das meiste blieb unberührt.

Die Fundamente für die Innenpfeiler fanden sich alle vor und waren von solcher Güte und Stärke, daß die

neuen Achteckspfeiler unbedenklich darauf gestellt werden konnten. Sie sind mit den Umfassungsmauern verbunden, und deren Gründungstiefe beträgt an der Nord- und Westmauer 6,50 bis 6,80 m, am Thurm sogar 7,80 m unter Bodengleiche — eine praktische Vorsicht, welche durch die nassen Gräben des Schlosses geboten war.

In den nächsten Jahren verlief die Ausführung in programmmäßiger Weise mit der Abänderung der Maßwerke, dem Baue der Innenpfeiler und der Wendeltreppe sowie der Sacristei, der Einrichtung der Ascanier-Grufte und dem Aufbaue des Dachreiters wie des Glockenthurmes, während die commissarischen Beratungen — mehrere Male unter dem persönlichen Vorsitze des erlauchten Bauherren — über die vielen stets in lebhaftem Flusse befindlichen Fragen der plastischen und male- rischen Ausschmückung des Inneren nach Form wie Inhalt der Compositionen, der Auswahl der Künstler, Bestimmung der Materialien u. dgl. fortgesetzt wurden und in den Hauptpunkten schon im Frühjahr 1887 zum Abschlusse

kamen. Abb. 6 veranschaulicht das System der Innenarchitektur, welches am 28. Januar 1887 die eigenhändige Genehmigung von Höchster Stelle erhielt. Bis Ende 1889 waren die schwierigen Deckenwölbungen sowie die flachen Arcaden nebst ihren Kappen unter den Emporen fertig, die Wendeltreppe noch im Bau und der Thurm bis zum Mosaikfriese gediehen. Im Anfange des Jahres 1890 erfolgte ein Wechsel in der Bauleitung. Herr Schröder wurde zum K. Bauinspector ernannt und nach Hannover versetzt; an seine Stelle trat nach glücklich bestandener Prüfung als Reg.-Baumeister Herr Groth. Dieser hat dann dem Baue bis zu seiner Vollendung als specieller Leiter vorgestanden

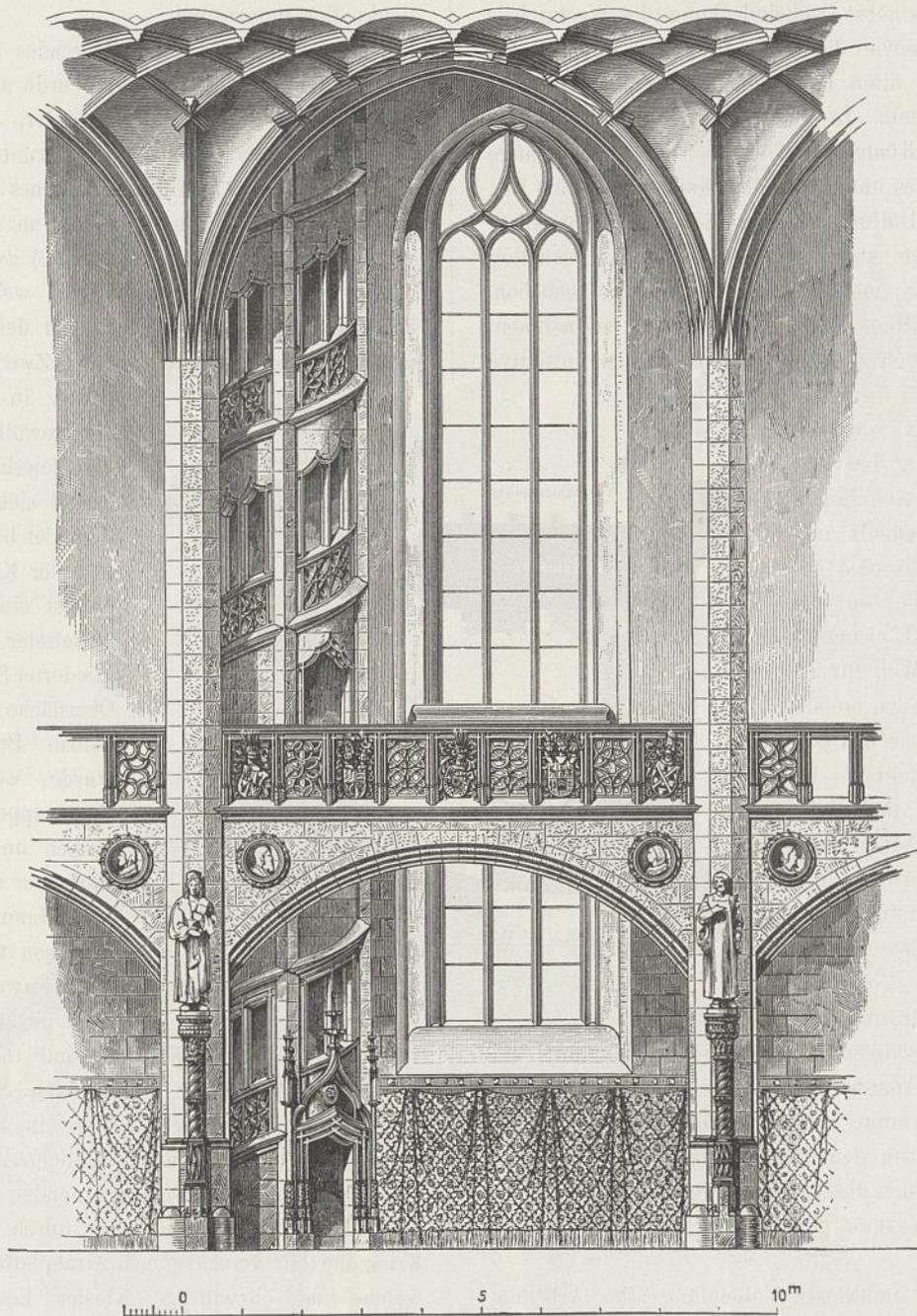


Abb. 6. System des Innern.

und ist in den letzten beiden Jahren vom 1. Januar 1891 ab durch den Reg.-Bauführer Scholz unterstützt worden. Für die Entwurfsarbeiten, welche im Ministerium angefertigt wurden, hat der Unterzeichnete bis zum Frühjahr 1889 sich der thatkräftigen Hülfe des Reg.-Baumeisters Dinklage zu erfreuen gehabt.

Während der Jahre 1890 und 91 erfolgten die Vollendung des Dachreiters nebst Dacheindeckung, des Westgiebels und Glockenthurmes sowie die Ausmalung des Inneren und Wiederaufstellung der alten Erz- und Steindenkmäler, Epitaphien und Inschrifttafeln. In dem letzten Jahre hatte S. Majestät der Kaiser und König, welcher nach dem Heimgange seines Herren Vaters, des unvergeßlichen Kaisers Friedrich III., schon seit der zweiten Hälfte des Jahres 1888 durch Immediat-Berichte und Vorträge stets auf dem laufenden erhalten worden war, die Gnade, mehrere Male den Bau zu besuchen, um von den Fortschritten persönlich Kenntnifs zu nehmen. An einen solchen Besuch schloß sich aus eigener Initiative ein wichtiger Befehl für die letzte Vollendungsarbeit. Es war die Allerhöchste Bestimmung, den Chor mit einem reichen zweireihigen Chorgestühle aus Eichenholz auszustatten, und zwar als eine gemeinsame Stiftung aller souveränen Fürsten Deutschlands evangelischen Bekenntnisses. Weil für 22 Fürstensitze gesorgt werden mußte und die lichten Maße zwischen den Chorpfeilern für diese Zahl — 11 auf jeder Seite rechts und links vor dem Altare — gerade ausreichten, so war die Aufstellung eines besonderen Kaiserstuhles im Chore geboten. In realem wie in idealem Sinne hat die Schlofskirche durch die Ausführung dieses neuen Programmgedankens den würdigsten Abschluß erhalten, denn schöner konnte der an geschichtlichen Erinnerungen so reiche Chorraum nicht vollendet werden, als es geschah, weil nun neben den edlen Kunstdenkmälern einer großen Vergangenheit auch die Gegenwart durch diese moderne, aber im alten Kunstcharakter gehaltene Schöpfung zu ihrem Rechte kam.

Nach glücklicher, unfallloser Vollendung aller Arbeiten erfolgte die feierliche Einweihung an dem großen Gedächtnistage Wittenbergs, am 31. October 1892, durch S. Majestät den Kaiser und König unter Betheiligung fast aller evangelischen Fürsten, der Vertreter Englands, Schwedens, Hollands und Dänemarks, der Spitzen der Reichs- wie Staatsbehörden, der Universitäten und Corporationen, und getragen von der lebhaftesten Begeisterung von Stadt und Land.

Baubeschreibung.

Ueber die Oertlichkeit, die Orientirung und den heutigen Baubestand unterrichtet der Lageplan Abb. 7 in genügender Weise, während das Schaubild Abb. 8 das Außere der Kirche von Nordosten gesehen darstellt und nach dem bisher Gesagten ebenfalls keiner Erläuterung bedarf. Die beiden Grund-

risse auf Blatt 52, unterhalb und oberhalb der Emporen geschnitten, aber unter Fortlassung der Orgelempore im Westen, um die Gewölbeeintheilung vollständig zeigen zu können, lassen durch verschiedene Schraffirung den alten Bau so wie die neuen Zusätze erkennen, während das Verzeichnifs neben dem unteren Grundrisse über die Aufstellung von Altar, Kanzel, Kaiserstuhl und Fürstengestühl sowie aller Hauptdenkmäler unterrichtet.

Zusätzlich wird dazu folgendes bemerkt: Das westliche Joch unter der Orgelempore wurde als eine Art Grabcapelle der Ascanier-Fürsten durchgebildet, denn in der tonnengewölbten Krypta unmittelbar darunter sind die irdischen Ueberreste von 27 Mitgliedern jenes erlauchten Hauses beigesetzt worden. Daher wurden an der Südwand (vgl. den unteren Grundriß bei Nr. 14 u. 15) zwei wohlhaltene Grabsteine des 14. Jahrh. angebracht, welche Melanchthon 1535 aus der Franziscaner Kirche nach der Schlofskirche herübergerettet hatte, als jene profanen Zwecken überlassen werden

sollte. In der Mitte des mit einem Netzgewölbe überdeckten, ernst und feierlich gestimmten Raumes erhebt sich das Denkmal für die Ascanier bei (Nr. 13), das S. Majestät der Kaiser hat setzen lassen. Es ist ein großer, hochgrabartig gestalteter und spätgothisch gegliederter Sandsteinblock, in dessen Oberfläche eine geschliffene und polirte Bronzeplatte eingelassen wurde, welche aufer dem alten Hauswappen des Geschlechts die Namen und Todesjahre der Verstorbenen in eingravirten und mit dunkelbraunem Mastix gefüllten Umrissen trägt.

Eine zweite neue Stiftung, ebenfalls pietätvoller Gesinnung entsprungen, hat an der Südwand (bei Nr. 7) ihren Platz gefunden. An dieser bevorzugten Stelle — der Thesen- thür gegenüber — wurde eine in Erz gegossene Wiederholung von der in Jena befindlichen, aus der Vischerschen Gießhütte in Nürnberg stammenden und ursprünglich für Wittenberg bestimmten, aber durch den Schmalkaldischen Krieg dorthin verschlagenen Grabplatte Luthers aufgerichtet, welche das ehrwürdige Kloster Loccum als ein Weihegeschenk der Kirche überwies. Auch die beiden kleinen, sehr schlicht behandelten ehernen Grabtafeln von Luther und Melanchthon über ihren Grabstätten (bei Nr. 8 und 9) empfangen ähnlich wie der Ascanierstein eine neue Fassung in Gestalt von spätgothischen Denksteinen. Die übrigen Denkmäler aus der Reformationszeit aus Stein und Erz (bei Nr. 2, 3, 4, 5 und 6) erhielten wieder ihre alten Standplätze. Ihnen traten nun zur idealen Charakterisirung des Inneren neue Kunstwerke, plastische wie malerische, im Rahmen der Architektur in reicher Fülle hinzu.

Von den zehn Innenpfeilern mußte einer, derjenige der Südseite, neben welchem Luthers Grab sich befindet, zur Aufstellung der Kanzel vorbehalten bleiben, die neun anderen wurden an ihrer Front mit spätgothischen Candelabersäulen be-

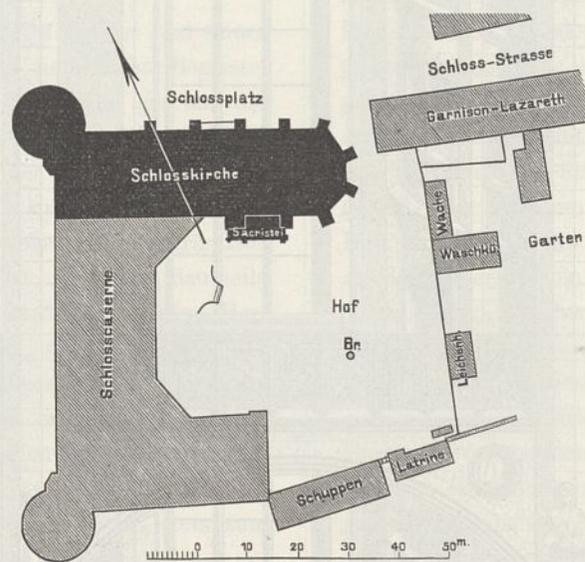


Abb. 7. Lageplan.

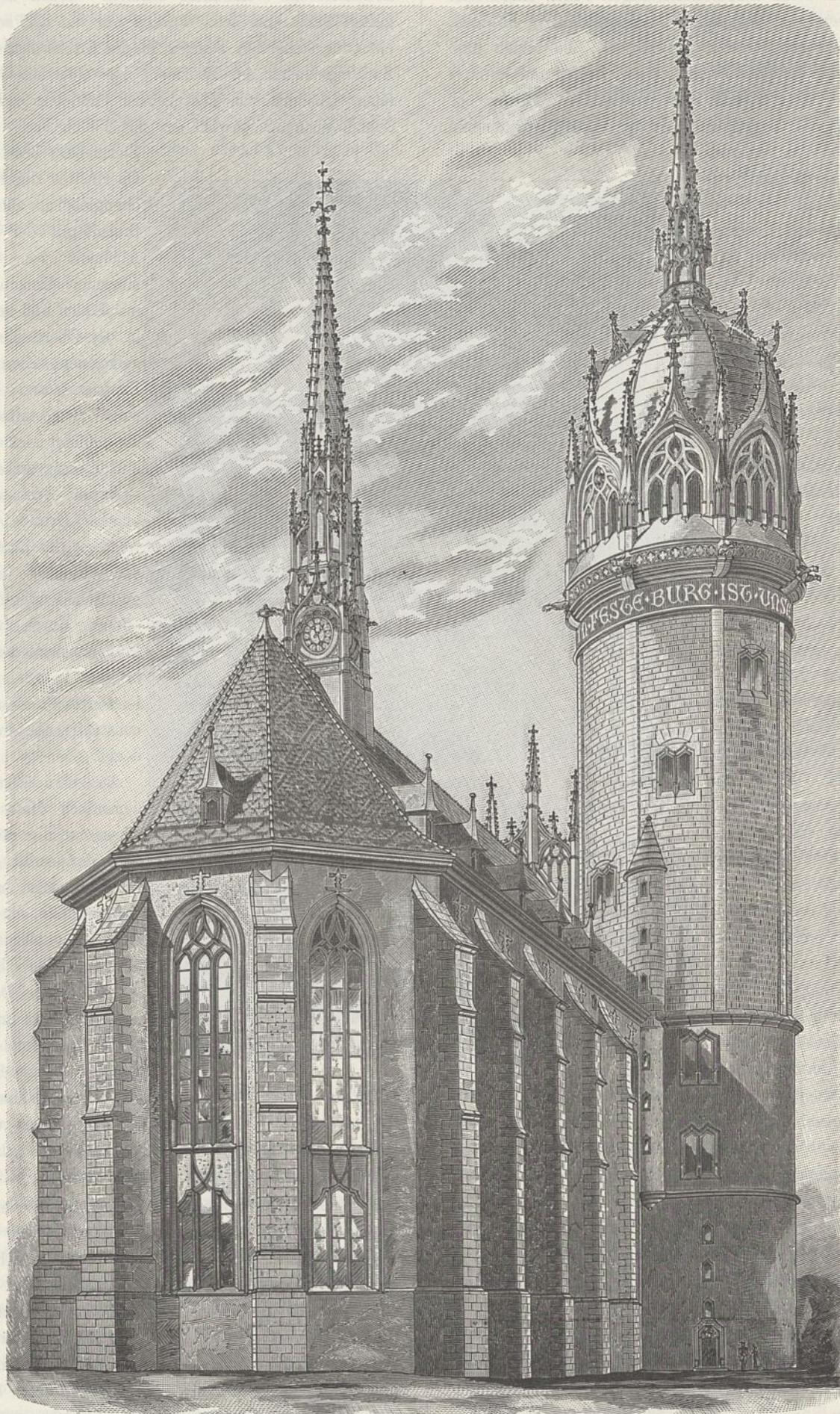


Abb. 8. Ansicht von Nordosten.

setzt, auf denen die Hauptreformatoren, an ihrer Spitze Luther und Melancthon, in lebensgroßen Standbildern zur Aufstellung kamen. In den tiefen Emporenbrüstungen ruhen eingebettet die lebendig bewegten Wappen von zweiundfünfzig Königen, Kurfürsten, Herzögen, Grafen und Rittern; sie bilden eine sinnbildliche Zone der politischen Gönner, Helfer und Streiter. Unter ihnen — eine zweite Zone bildend — wurden die Zwickel der flachen Tragebogen mit den in Erz gegossenen Portraitmedaillons von zweiundzwanzig Mitreformatoren wie Calvin und Zwingli, von begeisterten Sendboten, Gelehrten und Künstlern, auch von älteren leidvollen Vorkämpfern wie Petrus Waldus, Wycliff, Hufs und Savonarola geschmückt. In die hohen Spitzbogenfenster kamen gleich einer unsichtbaren Corona weiter Volkskreise die Wappen von einhundertachtundneunzig Städten, welche der Glaubensbewegung früh beigetreten sind. Als Schlufspunkt im Osten (Nr. 1) erhebt sich der 11 m hohe Altar, unten aus Sandstein, oben aus französischem Kalkstein gefertigt, dreijochig gestaltet, mit durchbrochenen Tabernakelspitzen, den überlebensgroßen Standbildern von Christus, Petrus und Paulus und mit acht Apostelstatuetten. Hinter ihm bilden den farbensprühenden Hintergrund die reichen Glasmalereien der drei Chorfenster nach Albrecht Dürers Compositionen, nämlich die Anbetung der Hirten, die Verehrung der Weisen, die Kreuzigung, die Auferstehung und die Ausgießung des heiligen Geistes⁷⁾. Das Untertheil des Mittelfensters wurde benutzt, um ebenfalls in Glasmalerei die wichtigsten Bau- daten festzulegen, und zwar in einer von zwei schwebenden Engeln gehaltenen Gedächtnis- tafel mit folgenden Zahlen und Sätzen:

- 1493—99 erbaut. Kurfürst Friedrich der Weise.
- 1517. Thesen des D. Martin Luther.
- 1520. Reform des Gottesdienstes.
- 1817. Wiederherstellung. König Friedrich Wilhelm III.
- 1885—92. Umbau. Kaiser Wilhelm I.

Kaiser Friedrich III. Kaiser Wilhelm II.

Vergleiche hierzu Blatt 55, 56 und 57, in welchen des kleinen Maßstabes halber die Glasmalereien nicht angedeutet werden konnten.

⁷⁾ Aus der Festrede vom 27. Januar 1893.

Das Blatt 53 veranschaulicht die Westfront, deren unterer Theil bis zum Kranzgesimse der Kirche als geputzter Bruchsteinbau vollständig erhalten werden konnte. Hinzugefügt bzw. eingesetzt wurden nur die drei senkrecht übereinander stehenden Fenster in der Kirchenmauer sowie zwei Zwillingsfenster am Thurme. Alle Obertheile, aus geschliffenen Quadern von Postelwitzer Sandstein erbaut, gehören dem Neubau an, sowohl der mit Fialen und durchbrochenen

Ziergiebeln besetzte, in seinen Obertheilen durchbrochene Kirchengiebel als auch der Glockenthurm mit der offenen, zum Abblasen von Chorälen bestimmten Umgangsgalerie, die mit Fialen und geschwungenen, in den Obertheilen nach außen gebogenen Ziergiebeln nebst Krabben und Kreuzblumen reich ausgestattet ist. Unter ihr befindet sich der aus Thonstiften hergestellte Mosaikfries — graue Buchstaben auf hellblauem Grunde — mit dem Anfange des Lutherliedes, und den Abschluß bildet die spätgothische Kuppelhaube mit einer offenen, durch zwei Ziergiebelkränze gegliederten, thurmartigen Laterne. Die beiden letzten Bautheile sind aus Eisen construiert und mit Kupfer gedeckt.

Auf dem Blatte 54 ist in demselben Maßstabe wie die Westfront die nördliche Langseite dargestellt, nur mußten der Blattgröße halber hier die Galerie und die Kuppelhaube fortgelassen werden. Die nicht achsenmäßige Stellung des 26 m hohen Dachreiters — von Eichenholz und mit Kupferblech bekleidet — über dem darunter belegenen Fenster war durch den Dachstuhl, welcher nicht verändert werden sollte,

bedingt. Das Dach ist reich gemustert mit glasirten Biber- schwänzen in sechs Farben eingedeckt.

Einen Querschnitt in größerem Maßstabe, nach Osten gegen den Chor gesehen, bringt Blatt 55 zur Anschauung. Hier zeigen sich der alte Dachverband, dessen Firstlinie, wie oben schon betont, leider um mindestens 3 m zu tief liegt, sowie die Structur der Netzgewölbe im Mittelschiffe mit ihren steinernen Hängezapfen von 1,75 m Länge und der spitz- bzw. flachbogigen Tonnen in den Seitenschiffen über und unter den Emporen. Auch die neue Sacristei und ihre Deckenconstruction (reducirtes Sterngewölbe) ist zur Darstellung gebracht. Auf eine Wiedergabe der reichen decorativen Malereien an den Decken, Pfeilern und Brüstungen

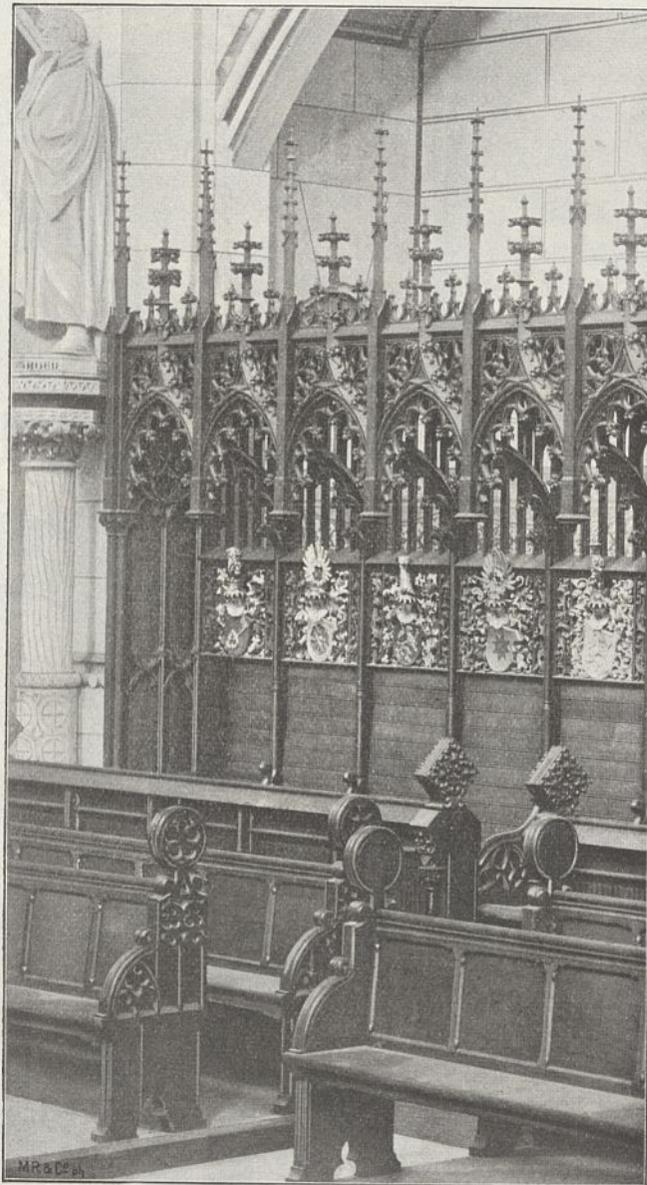


Abb. 9. Fürstengestühl.

stungen mußte verzichtet werden. Dagegen sieht man das Fürstengestühl, die Standbilder der Reformatoren auf den Candelaberpfeilern, einen Theil des Kaiserstuhls und den Altar. Einem zweiten Querschnitte, nach Westen gesehen und in gleichem Maßstabe wie der vorige gezeichnet, ist das Blatt 57 gewidmet, um den steinernen Westgiebel von hinten, die westliche Empore mit der Orgel und die Grabcapelle der Ascanier zu veranschaulichen. Das spätgothische Portal unten am Glockenthurme mit dem Ascanier-Wappen im Tympanon bildet den Eingang zur Krypta, deren Umriß mit punktirten Linien angedeutet ist.

Die beste, wenn auch nur angenäherte Anschauung über Gestaltung und Durchbildung des Inneren wird aus Blatt 56 gewonnen, welches den Längsschnitt in seinen Hauptzügen wiedergibt. Die Ueberwölbung der Ascaniercapelle und die darunter liegenden Krypta werden sichtbar, und gleichzeitig konnten einige der alten wie neuen Kunstwerke, z. B. das eherner Wandhochgrab des Kurfürsten Johann des Beständigen im Chore, die Nachbildung der Jenenser Erzplatte für Luthers Grab im Schiffe und daneben das kleine aber herrliche Bronze-Epitaph von Peter Vischer für den Propst Henning Goede, sowie die beiden dem 14. Jahrh. entstammenden Grabsteine ascanischer Fürsten unter der Orgel-empore angedeutet werden. Das Gleiche gilt von den Seitenansichten des Altares und des Orgelgehäuses, der

Kanzel, dem Fürstengestühle und der Südreihe der Reformatoren. Zur besseren Beurteilung des Fürstengestühles und des Kaiserstuhles wird auf die Abb. 9 und 10 verwiesen. Da diese nach photographischen Aufnahmen hergestellt worden sind, die gleich nach der Einweihung gemacht wurden, so zeigt Abb. 9 vor dem Gestühl zwei Bankreihen, welche nicht dazu gehören, sondern nur für den Festact benutzt und dann wieder entfernt wurden. Auf Abb. 10 ist an der rechten Seite das von P. Vischer in Erz gegossene Wandhochgrab des Kurfürsten Friedrich des Weisen sichtbar und links das von Geyer gemeißelte Standbild Melanchthons.

Ein ähnlicher Grund, nämlich um eine Vorstellung von der Gestaltung und Detailbehandlung der Kanzel zu geben, hat Blatt 58 veranlaßt, welches dieses wichtige Stück der inneren Ausstattung im Maßstabe 1:25 veran-

schaulich. Es war der besondere Wunsch des verewigten Kronprinzen Friedrich Wilhelm, daß für den Entwurf zur neuen Kanzel in Wittenberg die bekannte Kanzel aus Annaberg als Vorbild gewählt werden sollte. Dies ist denn auch hier geschehen mit Berücksichtigung der verschiedenen Materialien, denn nur der unterste Sockel ist aus Sandstein, alles übrige aus Eichenholz gefertigt. Ihre Höhe beträgt bis zur Kreuzblume 9,20 m. Die Treppe und der Schalldeckel sind selbständige Zusätze. An der Brüstung sind in

Hochrelief die vier Evangelisten mit ihren Symbolen und an dem unteren Kranzgesimse die Wappen der vier Städte, in welchen Luther gelebt und gewirkt hat, nämlich Eisleben, Erfurt, Worms und Wittenberg angeordnet worden.

Das letzte Blatt 59, gleichfalls nach einer photographischen Aufnahme hier in Kupferätzung wiedergegeben, zeigt das Innere von Westen her gegen den Altar gesehen. Außer der Gesamtarchitektur sind Altar,

Kanzel, Fürstengestühl, sechs der Reformatorenstandbilder (links Spalatin, Bugenhagen und Melancthon, rechts Brenz, Jonas und Luther) und das aus Alabaster gemeißelte und zart bemalte Standbild Friedrichs des Weisen (knieend und barhäuptig im Harnisch) deutlich erkennbar, ferner die Decken mit ihren Malereien und vorn die Bestuhlung.

Technisches und Persönliches.

Zum Außenbau wurde Postelwitzer, zum Innenbau

Cottaer Sandstein verwendet, nur der Obertheil des Altares und alle Standbilder und Statuetten bestehen aus lothringischem Kalkstein (Savonnières). Der Fußboden im Schiffe ist aus Sollinger Platten von hellgrauer und röthlicher Farbe, der im Chore aus Mettlacher Fliesen hergestellt; für die Gewölbekappen kamen poröse Ziegel von Greppin, für die Dachbedeckung farbige glasierte Biberschwänze aus der Ziegelei des Herrn Zastrow bei Wittenberg zur Verwendung. Sämtliche Werksteinarbeiten einschliesslich des Altares und der Wappen wurden am Platze in Regie hergestellt, und zwar unter der musterhaften Leitung des Steinmetzmeisters Jahn, während Bildhauer Jokesch alle Modelle, sowohl die kleinen architektonischen Hilfsmodelle wie die großen in ganzer oder halber Naturgröße, mit rastlosem Fleiße und echt künstlerischer Begeisterung angefertigt hat.

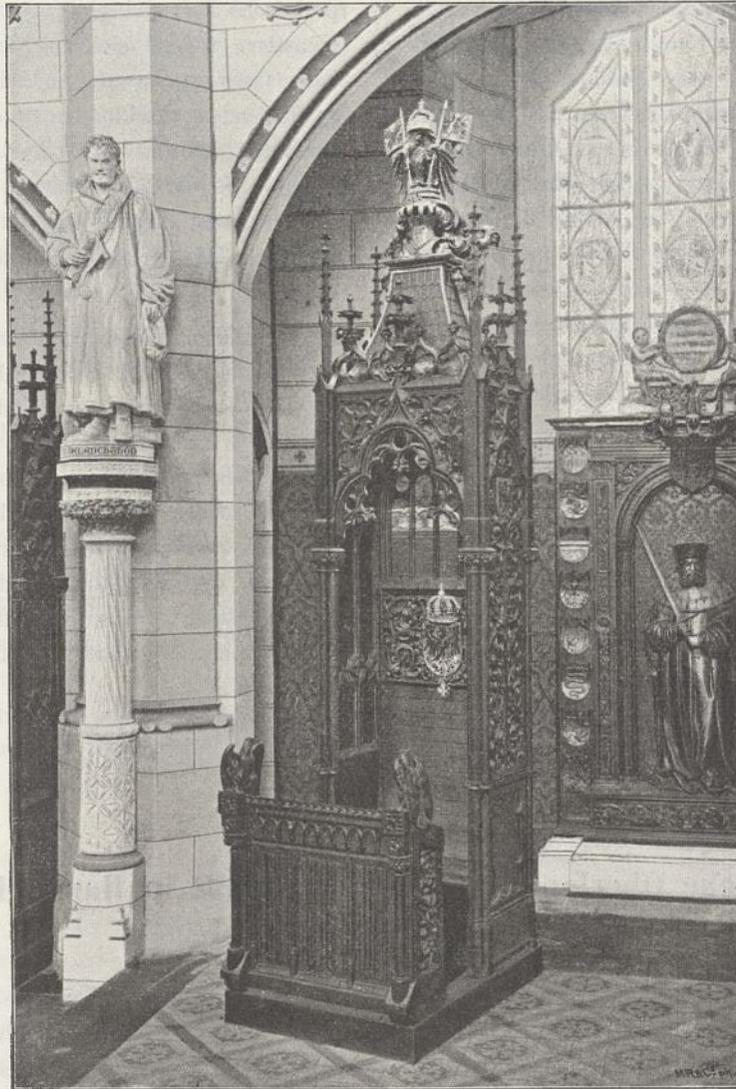


Abb. 10. Kaiserstuhl.

Die innere Ausmalung nach den Entwürfen des Unterzeichneten wird dem Maler Grimmer verdankt, während die Ausführung der Reformatorenstandbilder, welche den jüngeren Bildhauern Riesch, Geyer, Gomanski, Ast, Götz, Ohmann, Lepke, Brodewolf und Kokolsky übertragen war, Prof. Siemering überwachte. Ihm ist vor allem die einheitliche Auffassung und Behandlung zu danken, welche diesem Standbilderreigen einen besonders hohen Werth verleiht. Die 22 bronzenen Medaillons an den Zwickeln der Bogenstirnen sind Arbeiten der Bildhauer Toberentz, von Uechtritz und Kretschmer. Für den Altar sind der Christus von Janensch, die beiden Apostelfürsten von Dorn und die acht Apostelstatuetten von Grüttner gemeißelt worden. Die Modelle für die vier Evangelisten an der Kanzel erschuf Toberentz. Sämtliche Glasmalereien entstammen dem Berliner, vom Director Bernhard geleiteten K. Glasmalerei-Institute. Für die figürlichen Compositionen in den Chorfenstern wurden sowohl die Farbenskizzen wie die Cartons von den Malern Ehrich und Döringer in Düsseldorf angefertigt. Die musivische Arbeit für den Thurmries lieferte Odorico aus Frankfurt a. M. und den eisernen Dachverband für die Kuppelhaube sowie sämtliche Erzgüsse das bekannte Werk in Lauchhammer. Die Kupferbedachungen einschliesslich aller architektonischen Bau- und Zierglieder kamen aus der Werkstatt von Fecht aus Oberhausen; die Heißwasserheizung stammt aus Elberfeld von Zimmerstedt und die dazu gehörigen gusseisernen, durchbrochenen und reich verzierten Verkleidungen der Rohrstränge und Heizkörper aus der Gießerei von Jolly in Wittenberg. Die drei Glocken im Gewichte von 5200 Kg. sowie den Glockenstuhl lieferte der Glockengießer C. F. Ulrich in Apolda und die mit 41 klingenden Stimmen ausgestattete Orgel der Orgelbau-meister Ladegast in Weisenfels.

Die Kosten haben rund 900 000 *M* betragen. So umfangreiche und schwierige Arbeiten wären in der verhältnißmäßig kurz bemessenen Zeit nicht zu bewältigen gewesen ohne dauernde Hülfe. Sie blieb nicht aus und sie kam von allen Seiten. Die Fürsorge des Cultusministeriums für das kirchengeschichtliche Gebiet, die des Geh. Civil-Cabinetts für die Vollendungsarbeiten, das Interesse im Herolds-Amte für heikle Fragen in der Wappenkunde, der nie versagende Rath treuer Freunde und Collegen aus der Akademie der Künste für sinnvoll. edlen Schmuck in Plastik und Malerei, der praktische Beistand einer ganzen Reihe jüngerer wie älterer Künstler, welche sich in Stein, in Erz, in Holz und auf Glas verewigt haben, endlich die hingebende Arbeit der ausführenden Architekten und der von ihnen geleiteten Bauhütte haben das scheinbar Unmögliche möglich gemacht. So ist zum Ruhme der evangelischen Kirche und in dankbarer Erinnerung an den unvergeßlichen Kaiser Friedrich III. in siebenjähriger Arbeit das Werk vollendet worden.

Fünfzehn Monate nach der Einweihung übte der furchtbare Orkan vom 12. Februar 1894, welcher in Deutschland so viele Verheerungen angerichtet hat, auch hier seine zerstörende Wirkung aus, indem er die Riesen dreier Fialen des Westgiebels nebst den benachbarten Ziergiebeln auf das Dach stürzte, sodafs auch dieses beschädigt wurde. Die sofort ins Werk gesetzte Wiederherstellung hat wegen der Schwierigkeiten der Berüstung und der nothwendigen Vorsicht, welche geübt werden mußte, mehrere Monate gedauert und ist am 27. October desselben Jahres glücklich vollendet worden.

Berlin, Juli 1895.

F. Adler.

Das neue Oberlandes- und Amtsgericht in Hamm i. W.

(Mit Abbildungen auf Blatt 62 und 63 im Atlas.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

Die beiden Gerichtsbehörden Hamms, das Oberlandesgericht und das Amtsgericht, waren seit dem 1. October 1879 in einer zwischen Markt und Brüderstraße gelegenen Gruppe von bescheidenen Gebäuden untergebracht, die zum Theil zwar früher bereits Sitz von Gerichtsbehörden gewesen waren, zum Theil ursprünglich anderen Zwecken gedient hatten und mit geringer Ausnahme dem Anfange des vorigen Jahrhunderts entstammten. Sie konnten bei dem stets wachsenden Geschäftsumfange auf längere Zeit hinaus nicht mehr genügen. Insbesondere gab auch der Mangel an feuersicheren Räumen für Grundbücher und Urkunden bei unmittelbarer Nachbarschaft anderer feuergefährlicher Gebäude zu schweren Bedenken Veranlassung.

Eine am 8. Juni 1888 durch Commissare der Herren Minister der Justiz und der öffentlichen Arbeiten vorgenommene Besichtigung der Gebäude führte zu dem Ergebniss, daß eine Besserung der Zustände durch Um- und Anbauten nicht zu erreichen war, ein Neubau an derselben Stelle aber wegen der Beschränktheit des Bauplatzes nicht in Frage kommen konnte, sodafs ein Neubau an anderer Stelle in Aussicht genommen werden mußte. Die Hauptfordernisse

für die zu wählende Baustelle, genügende Größe, freie gesunde Lage und gute Verbindungen mit der Stadt und dem Bahnhofe, fanden sich in einem von der Stadtbehörde angebotenen Grundstücke an der Ecke der Werler Straße und des Caldenhofer Weges in hohem Mafse vereinigt. Nachdem der Ankauf dieses Platzes gesichert und ein Entwurf zu dem Neubau im Ministerium der öffentlichen Arbeiten ausgearbeitet war, wurde dessen Ausführung vom Abgeordnetenhouse im März 1890 beschlossen. Während des Sommers desselben Jahres wurden die Baupläne an Ort und Stelle einer umfassenden Umarbeitung unterzogen, bei der vornehmlich die Wünsche der Gerichtsbehörden, das Amtsgericht ganz im Erdgeschoß unterzubringen, zu berücksichtigen waren. Nach Genehmigung dieser Pläne konnten im September 1890 die Bauarbeiten begonnen werden. Am 24. November desselben Jahres wurden die Arbeiten durch eine in Hamm nie erlebte Hochfluth, die zugleich mit einem großen Theile der Stadt auch den Bauplatz unter Wasser setzte, unterbrochen. War auch ein derartiges Ereigniss für absehbare Zeiten nicht wieder zu erwarten, so wurde doch jetzt, da eine Aenderung mit verhältnißmäßig geringen

Kosten noch durchführbar war, die Kellersohle bis über den diesmal erreichten Wasserstand erhoben, eine Maßnahme, die nicht allein das Gebäude den Wirkungen jeder künftigen Hochfluth vollkommen entrückte, sondern auch für seine äußere Erscheinung nur Vortheile brachte, da sie eine stattlichere Höhenentwicklung des Bauwerkes und die Anlage einer umfangreichen Terrassenanlage vor dem Haupteingange im Gefolge hatte. Bis zum Schlusse des Jahres 1892 wurde der Bau im Rohbau vollendet. Am 4. Juli 1894 wurde der fertige Bau zur Benutzung übergeben.

Der Baugrund bestand unter einer Mutterboden- und trockenen Sandschicht aus einer etwa 1 bis 1,25 m mächtigen, stark wasserhaltigen, fließenden Wellsandschicht, auf welche eine weiche Klaischicht folgte, die nach 1 m weiterer Tiefe in festen Mergelfels übergang. Da weder der Wellsand noch die Klaischicht für das schwere Gebäude genügend tragfähig erschien, so mußte der Mergelfels erreicht werden. Die Grundmauern wurden mangels billiger Bruchsteine in ortsüblicher Weise durchweg in Ziegeln ausgeführt. Die Breite des untersten Absatzes ist so bemessen, daß der Baugrund an keiner Stelle mit mehr als 3 kg auf das Quadratcentimeter belastet ist.

Die große Ausdehnung der überall freiliegenden Außenseiten verbot mit Rücksicht auf die Kosten eine reichere architektonische Behandlung. Sockel, Gesimse, Fensterumrahmungen und Eckquaderungen wurden in einfachen Formen deutscher Frührenaissance aus rothem Mainsandstein gebildet, die dazwischen verbleibenden Flächen mit Rauputz überzogen. Da die Haltbarkeit des Putzes wesentlich von der Wetterbeständigkeit der Steine abhängt, auf die er aufgebracht wird, so wurde die äußere Schicht, die den Putz aufzunehmen hatte, aus klinkerhart gebrannten Dortmunder Steinen hergestellt. Zu dem Putz wurde der weithin als vorzüglich bekannte Beckumer Wasserkalk mit geringem Portlandcementzusatz verwandt. Farbenzusätze sind dem Putz nicht gegeben. Machte er daher in der ersten Zeit einen etwas rohen Eindruck, so hat er doch nach Verlauf eines Jahres durch die Witterungseinflüsse eine warme graugelbliche Tönung bekommen, die zu dem kräftig rothen Sandstein in angenehmer Wechselwirkung steht. Das Dach ist in deutscher Doppeldeckung mit Moselschiefer auf Pappunterlage gedeckt. Die Kehlen sind durchweg ausgeschiefert, die Grate und Firste mit Bleistreifen eingefasst. Die regelmäßige Grundrißform und die alle in gleicher Höhe durchlaufenden Firstlinien ergaben eine verhältnißmäßig klare und einfache Construction des Dachstuhls in Eisen. Die unsymmetrisch gebildeten Dachbinder ruhen an der Hofseite der Seitenflügel und des Hinterbaues auf einer 3 m hohen DrempeImauer, durch deren zahlreiche Fenster die langgestreckten, über den Flurgängen angeordneten Actenkammern reichliches Licht erhalten.

Alle Innenräume sind mit feuersicheren Decken versehen. Die Kellerräume erhielten mit wenigen Ausnahmen preussische Kappen zwischen Gurtbögen, die Flure in allen drei Stockwerken rundbogige Kreuzgewölbe, die erweiterten Theile derselben in den Hinterflügeln elliptische Tonnen mit Stichkappen. Die Decken der über 8 m breiten Vorräume des Haupttreppenhauses wurden im obersten Stockwerke ganz, in den beiden unteren Stockwerken in ihrem mittleren wagerechten Theile in Stampfbeton auf eisernem Träger-

gerippe hergestellt, während die seitlichen Hohlkehlen und Stichkappen gewölbt wurden. Sämtliche Geschäftsräume sind mit flachen, muldenförmigen Betonkappen zwischen eisernen Längsträgern überdeckt, die in durchschnittlich 1,05 m Abstand gleichlaufend zu den Außenmauern liegen und in Zimmern mit mehr als einer Fensterachse durch Querträger gestützt werden, mit deren Stegen sie verlascht sind. Die Kappen wurden in Kohlenschlackenbeton auf rauher Schälung vorgestampft und nachträglich geputzt.

Die Zimmerfußböden bestehen im ganzen Gebäude aus schmalen Eichenholzriemen, die in den Wohnräumen und Küchen des Kellers in Asphalt, in den Sälen auf Blindboden, in den Arbeitszimmern auf eichenen Lagerhölzern in Längsverband verlegt wurden. Die Richterpodien der Säle haben Linoleumbelag auf Tannenholzfußboden erhalten. Die Flure sind mit Saargemünder Thonfliesen belegt, der Dachboden ist mit Gipsestrich, der Keller mit Cementestrich auf Betonunterlage versehen. Zu der auf Gewölben ruhenden Haupttreppe und den Treppen im Haupt- und Seiteneingange ist hellgrauer Dolerit aus dem Siebengebirge verwandt, während die freitragenden Thurmstiegen und die übrigen untergeordneten Treppen aus Basaltlava bestehen.

In Anbetracht der freien Lage des Gebäudes sind sämtliche Geschäftsräume mit Doppelfenstern versehen, deren Außenfenster ebenso wie die einfachen Fenster der Flure, des Dach- und Kellergeschosses aus Eichenholz hergestellt sind, während für die Innenfenster Kiefernholz verwandt ist. An den Fenstern der Süd- und Westseite sind hölzerne Stabrollläden angebracht. Zu den Thüren ist nur in den untergeordneten Räumen Tannenholz, sonst überall bei inneren Thüren Kiefernholz, bei äußeren Eichenholz verwandt. Thüren und Fenster haben einen Lasuranstrich mit Lackirung erhalten, der die natürliche Faserung des Holzes erkennen läßt.

Auf eine Ausstattung durch Malerei ist in den Fluren und Vorräumen zu Gunsten einfachen hellen Anstriches verzichtet, der auf den Gewölben der Flure in Leimfarbe, im übrigen in Wachsfarbe hergestellt ist. Die Dienst- und Wohnräume sind tapezirt. Deckenmalerei einfachster Art in Leimfarbe haben nur die Zimmer der höheren Beamten erhalten. Mit etwas reicherer Wachsfarbenmalerei sind die Decken der Säle und Zimmer der Vorstandsbeamten ausgestattet. Hierdurch sowie durch Holzvertäfelungen, farbige Bleiverglasungen und Wachsfarbenanstrich der Wände ist den Gerichtssälen eine bevorzugte Ausstattung gegeben.

Die sämtlichen Geschäftsräume, Flure und Treppenhäuser werden durch eine Warmwasserheizung erwärmt. Vier Röhrenkessel in Verbindung mit Körtingschen Ringröhrenrost-Feuerungen, welche im Keller unter dem Haupttreppenhaus aufgestellt sind, erwärmen das Wasser bis auf 90° C. Sie sind untereinander verkuppelt, sodafs nach Bedarf mehr oder weniger Kessel geheizt werden können. Die Heizfläche ist so bemessen, daß auch bei größter Kälte ein Kessel als Ersatzkessel verbleibt. Als Heizstoff dient Koke oder Anthracitkohle. Das erwärmte Wasser steigt in zwei Steigröhren von 162 mm Weite zum Dachboden, wird hier durch Vertheilungsröhren vertheilt und alsdann durch 32 Abfallstränge zu den 133 Heizregistern geführt. Die Abfallstränge vereinigen sich im Keller zu sechs Rücklauföhren, von denen drei in der rechten und drei in der linken Hälfte

des Gebäudes liegen. Da an jeden der sechs Rückläufe nur Heizkörper von Zimmergruppen angeschlossen sind, die nach derselben Himmelsrichtung liegen, so kann durch entsprechende Stellung der Rücklaufventile die Wärmevertheilung je nach der herrschenden Windrichtung einigermaßen schon vom Keller aus geregelt werden. Von den Rohrleitungen liegen nur die im Haupttreppen Hause emporgeführten Steigröhren in Schlitzfenstern, die mit Lochblech auf Winkeleisenrahmen verkleidet sind. Alle übrigen Röhren sind innerhalb der Stockwerke frei in den Zimmerecken angebracht. Als Heizkörper dienen Rohrregister mit doppelten Röhren von 58 und 82 mm Durchmesser, die auf Consolen an den Wänden angebracht sind.

Besondere Entlüftungsvorrichtungen in Gestalt von Abzugscanälen, die in den Wänden ausgespart sind und in den Dachraum ausmünden, haben nur die Säle erhalten. Im Schöffensaal, wo grössere Menschenansammlungen zu erwarten sind, kann die Entlüftung durch Bunsenbrenner, die in den Entlüftungsröhren angebracht sind, gesteigert werden. Aus dem Dachraum wird die verdorbene Luft durch vier Entlüftungsschote abgesogen. In den Sälen und Zimmern, in denen mehrere Personen arbeiten, sind zur Beförderung des Luftwechsels ausserdem Glasjalousieen in den Oberfenstern angebracht.

Die dem Haupteingange vorgelegte, aus Hannebacher Balsatquadern errichtete Terrasse, zu welcher eine 11 m breite Freitreppe hinaufführt, deren Wangen mit Candelabern besetzt sind, ist mit farbigem Mosaikpflaster belegt. In den beiden seitlichen halbkreisförmigen Ausbauten haben entsprechend geformte Blumenbeete Platz gefunden.

Die Ausrüstungsgegenstände der Säle des Oberlandesgerichts, der Berathungszimmer, der Zimmer der Vorstandsbeamten und Senatspräsidenten sind in Eichenholz, die des Schöffensaals und der Richterzimmer des Amtsgerichts sowie einiger Räume des Oberlandesgerichts in polirtem Kiefernholz vollständig neu hergestellt.

Die früher üblichen Tuchbeläge auf Richtertischen und Schreibtischen sind wegen ihrer geringen Dauerhaftigkeit mit wenigen unumgänglichen Ausnahmen vermieden und durch Linoleumeinlagen in die auf Rahmen und Füllungen gearbeiteten Tischplatten ersetzt. Die Gerichtstische haben getäfelte Vorderwände erhalten.

Die Gesamtbaukosten, welche zu rund 935 000 *M* veranschlagt waren, belaufen sich auf rund 835 000 *M*, von denen 33 500 *M* auf tieferes Grundmauerwerk, 26 500 *M* auf Nebenanlagen, 59 000 *M* auf innere Einrichtung und 55 500 *M* auf Grunderwerb und Strafseneinebnung entfallen. Die Kosten des eigentlichen Gebäudes stellen sich hiernach auf 660 500 *M*, d. h. auf 311 *M* für 1 qm bebauter Grundfläche und 17,30 *M* für 1 cbm umbauten Raumes.

Die besondere Bauleitung war dem Königlichen Regierungs-Baumeister, jetzigen Landbauinspector Butz übertragen, der bis zum Anfang des Jahres 1892 dem Kreisbauinspector, Baurath Westphal in Soest, späterhin unmittelbar dem Königlichen Regierungspräsidenten in Arnberg unterstellt war. Als Hilfsarbeiter waren bei der Bauleitung der Königliche Regierungs-Baumeister Habelt und zeitweise der Königliche Regierungs-Bauführer Bauer thätig.

Kunststile der Naturvölker.

Von Dr. H. Schurtz in Bremen.

(Alle Rechte vorbehalten.)

1. Melanesien.

Unvergessen ist der Eindruck, den die japanische Kunst mit ihrer gefälligen Leichtigkeit, ihrer treffenden Wiedergabe lichter und luftiger Stimmung, ihrer Fähigkeit, mit den geringsten Mitteln Großes zu erreichen, auf die Malkunst Europas übte, deren sorgsam mit schwerer Farbe bedeckte Leinwandflächen sich so unendlich schwerfällig neben diesen bunten exotischen Schmetterlingen ausnahmen. „Für die Maler war die japanische Kunst eine Offenbarung“, sagt Muther mit vollem Rechte. Wenn das Aquarell wieder seine gebührende Stellung erhalten hat und eine der Eigenart der Wasserfarben entsprechende freie Malweise entstanden ist, so schulden wir Japan einen großen Theil der Anregung und des Dankes.

Solche Thatfachen regen zu weiterer Umschau an. Ein Gebiet freilich mit einer so hochentwickelten eigenthümlichen Kunst wie Japan finden wir auf dem Erdball nicht zum zweiten Male. Aber wenn wir dem Maler kein neues Wunderland versprechen dürfen, so fehlt es um so weniger an eigenthümlichen Kunstgebieten, in denen die niederen Formen der bildenden Künste, die wir als Ornamentik zusammenfassen können, eine glänzende Ausbildung erfahren haben. Dem Kunstgewerbe und der Architektur wird es da an Anregung nicht fehlen, obgleich es wohl ausgeschlossen ist,

dafs wir irgendwo bei den Gegenfüßlern einen erlösenden neuen Stil für unser stilloses Zeitalter entdecken. Befruchtend auf unsere Ornamentik können die Kunstleistungen primitiver Völker indessen recht wohl wirken. Dafs dies vorläufig nur in geringem Grade geschehen und auch in diesem Falle die Uebertragung meist auf ungeschickte Weise versucht worden ist, erklärt sich einfach genug: man hat die Kunstleistungen nicht verstanden, ihre Entwicklung nicht begriffen und hat infolgedessen nur eine ungesunde Mischung fremder und europäischer Stilarten erzielt, statt im Sinne des fremdartigen Stiles, den man nachahmen wollte, weiter zu schaffen.

Dem Mangel des Verständnisses kann nur durch eine Wissenschaft abgeholfen werden, durch die Völkerkunde. Sie ist es, die die Regungen der Völkersee belauscht und erforscht, sie schreitet nicht achtlos an den Erzeugnissen culturarmer Völker vorüber, sondern sieht in ihnen den Niederschlag des Lebens und Denkens eigenartiger und im Vergleich mit den Culturvölkern vereinsamter Stämme, die eng mit ihrer Heimath und der Natur verwachsen sind. Sie lehrt uns, dafs die Kunstleistungen eines Volkes nicht müßigen Träumereien entsprungen sind, sondern Sinn und Bedeutung besitzen.

Die Ornamentik der Naturvölker ist, wie gesagt, bisher wenig berücksichtigt worden, und wenn es geschah, nicht

im rechten Sinne. Besonders hat ein Dogma, das fast in allen Werken über ornamentale Kunst wie ein unumstößliches und gewissermaßen selbstverständliches Ergebniss der Beobachtung wiederkehrt, jede unbefangene Anschauung der primitiven Kunststile gehindert: es ist die Behauptung, daß die geometrischen Ornamente immer und überall zuerst erfunden seien, daß dagegen die stilisirten Formen der Pflanzen, Thiere und Menschen schon einer höheren Stufe der Entwicklung angehörten.

Seitdem die Völkerkunde eine selbständige Wissenschaft geworden ist und dem Culturbesitz der Völker ihre Blicke zugewendet hat, ist es immer unzweifelhafter geworden, daß vielmehr das Gegentheil der Fall ist. Geometrische Ornamente einfachster Art finden sich freilich bei den Naturvölkern, und namentlich die Flechtkunst und die Töpferei mußten mit einer gewissen Nothwendigkeit auf sie hinführen; aber weitaus die meisten anscheinend geometrischen Ornamente sind nur die Ergebnisse einer längeren Entwicklung, mit einem Worte der Stilisirung. Was aber Stilisiren eigentlich heißt, und in wie verschiedener Art Naturgegenstände stilisirt werden können, das erfahren wir nicht aus dem bunt zusammengewürfelten Formenschatz der heutigen europäischen Kunst, sondern aus der einfacheren, in ihrem Wachsen und Verfall leichter zu beobachtenden Ornamentik der Naturvölker.

Deutschland besitzt unter seinen Südseecolonien ein Gebiet, das einen der eigenartigsten und anziehendsten Kunststile entwickelt hat, der auf der Erde zu finden ist, nämlich Neumecklenburg (Neuirland), die zweite Hauptinsel des Bismarck-Archipels. Verwandt mit dem Stile des Gebietes, das nicht einmal die ganze Insel sondern nur die Nordhälfte mit dem benachbarten Neuhanover einfaßt, sind die der benachbarten Striche, Neupommerns (Neubritanniens), Neuguineas, der Salomonsinseln, der Admiralitätsinseln usw. Da es sich hier um keine rein ethnographische Darstellung handelt, so werde ich die verschiedenen Stilprovinzen nicht streng auseinanderhalten, sondern den allgemeinen Charakter und die Entwicklung der melanesischen Ornamentik an Beispielen nachweisen, die allen Theilen Melanesiens entnommen sind. Die Kunst Neumecklenburgs ist allerdings die entwickeltste von allen, aber gerade deshalb nicht so übersichtlich und klar wie die der Nachbargebiete mit ihren einfachen Erzeugnissen. Eine wirkliche Beschreibung dieser unendlich reichen Kunstwelt ist ohnehin an dieser Stelle nicht möglich.

Prüfen wir zunächst die Art des Stilisirens, so lehrt uns eine genauere Betrachtung, daß es auf sehr verschiedene Weise erfolgen kann und daß man sich keineswegs darauf beschränkt, nach der bekannten Formel J. Häuselmanns „das Wesentliche, Inhaltvolle, körperlich Hervorragende und besonders Lebenskräftige der Formen scharf und bestimmt wiederzugeben, das Unbedeutende, Unwesentliche und Zufällige wegzulassen.“ Der Naturmensch kümmert sich um diese Vorschrift, die aus der durchgebildeten Ornamentik der klassischen Völker abgeleitet ist, durchaus nicht.

Der Melanesier, kann man ganz im allgemeinen sagen, stilisirt seine Menschen- und Thierfiguren (Pflanzen fast niemals!), indem er sie entweder vereinfacht und zusammenzieht oder einzelne Theile unverhältnißmäßig vergrößert;

so entstehen Kümmer- und Wucherformen. Andererseits aber bildet er die Figuren nach gewissen Gesetzen um, die sich meist aus den Eigenthümlichkeiten des Stoffes ergeben und mit der Zeit herkömmlich geworden sind.

Für die letztgenannte Erscheinung bietet die Kunst des westlichen Neuguinea vorzügliche Beispiele. Hier tritt eine Stilisirung auf, deren Urbild der sich krümmende Holzspan gewesen sein mag und die nun auf Figuren und Ornamente umbildend einwirkt. In Abb. 1 sehen wir Arme und Beine einer kleinen Holzfigur, eines Ahnenbildes, in dieser Weise aufgerollt, in Abb. 2 aber haben sich die Arme zu schlangenartigen, ebenfalls stilisirt gekrümmten Auswüchsen entwickelt. Ganze Figuren sind so zuweilen in einer Weise aufgelöst und entstellt, daß es selbst dem geübten Blick schwer wird, die ursprüngliche Form zu errathen. Noch verhältnißmäßig kenntlich ist sie in Abb. 3, stärker umgebildet in Abb. 4, wo aber das deutlich bemerkbare Auge



Abb. 1. Ahnenfigur aus West-Neuguinea.



Abb. 3. Von einem Kopfschemel, Geelvink-Bai.



Abb. 2. Von einer Kalkdose aus Bambus, West-Neuguinea.

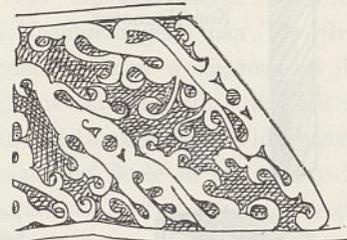


Abb. 4. Ornament von einer Bambusbüchse, Geelvink-Bai.

einen sicheren Anhalt bietet, daß hier ein Thier- oder Menschenkopf ornamental mit umgebildet worden ist.

Das Auge ist es nun auch, das bei der Entstehung anderer ornamentaler Formen als letzter Rest des ursprünglichen Gebildes zurückbleibt. Es gilt dies namentlich von gewissen eigenthümlichen Wucherformen, die vielleicht in ihren Anfängen mit der oben erwähnten holzspanartigen Aufrollung im Zusammenhang stehen und wohl durch das Bestreben veranlaßt worden sind, eine einzelne Figur derart zu vergrößern und nach allen Richtungen hin auszudehnen, daß sie eine ganze Fläche ornamental zu bedecken und zu verzieren vermag. Man erreicht dies, indem man die Umrisse der Figuren mit zahlreichen concentrischen Linien innen und außen umzieht oder indem man sie in Spiralen auflöst.



Abb. 5. Maske von Dallmannshafen, Deutsch-Neuguinea.

Auch diese Umbildung fängt im kleinen an. Abb. 5 zeigt eine Maske, deren Auge durch concentrisch darumgelegte Linien zu einem ungewöhnlichen Umfange erweitert ist, während auf der Stirn ein ähnliches Gebilde — gewissermaßen

ein zweites Auge — erscheint. In Abb. 6 sehen wir ein anderes Auge mit einer in derselben Art vergrößerten Pupille. Auf diese Weise gelingt es, wie Abb. 7 beweist, einen großen Theil eines Speerschaftes mit zwei concentrisch erweiterten Ornamentstücken zu bedecken, die in ihrer Urform vielleicht Vogelköpfe oder einfach Augen gewesen sind. Ein prachtvolles Beispiel einer folgerichtigen und zugleich zierlichen Durchführung der concentrischen Stilisirung ist ein Tanzschild aus Neuguinea, von dem Abb. 8 eine Hälfte zeigt. Hier sind mehrere Vogelfiguren und -köpfe derart aufgelöst, daß fast nur noch die Augen, die unverändert geblieben sind, auf die Spur des ursprünglichen Sinnes des Ornaments leiten.

Ganz besonders häufig ist eine auf diesen Grundlagen ruhende Ornamentik auf den geschnitzten Kokosschalen und

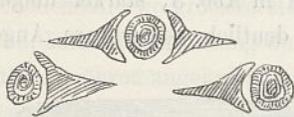


Abb. 6. Von einer Bambusbüchse, Neupommern.



Abb. 7. Ornament eines Speeres, Neu-Hannover.

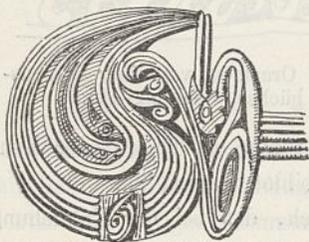


Abb. 8. Hälfte eines Tanzschildes, Neuguinea.



Abb. 9. Ornament eines Armbandes aus Schildpatt, Kelana in Deutsch-Neuguinea.

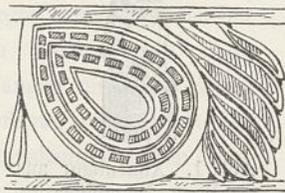


Abb. 10. Flügel eines geschnitzten Vogels, Neumecklenburg.



Abb. 11. Pfeilschleuder, Deutsch-Neuguinea.



Abb. 12. Pfeilschleuder, Deutsch-Neuguinea.

wenigstens Erwähnung zu verdienen. Man bildet in diesem Falle eine unsymmetrische Figur in der Weise zu einer symmetrischen um, daß man die eine Hälfte der anderen gleich macht und somit Gestalten erzielt, die eine gewisse Verwandtschaft z. B. mit dem österreichischen Doppeladler haben. In Europa wird ja oft genug in dieser Weise stilisirt. Ein Beispiel aus Melanesien wird den Vorgang besser erläutern als dies Worte vermögen. In Abb. 11 sehen wir als Griff einer Pfeilschleuder die Figur eines Nashornvogels angebracht, dessen Kopf und Hinterleib deutlich zu erkennen sind (letzterer mit beginnender concentrischer Auflösung!). Abb. 12 geht offenbar auf dieselbe Idee zurück, hier aber ist der gänzlich stilisirte Vogelkopf zweimal vorhanden und vertritt auch die Stelle des Vogelkörpers, sodaß ein symmetrisches Ornament entsteht.

Wenn wir die in concentrische Linien aufgelösten oder sonst umgestalteten Figuren wieder auf ihre ursprüngliche

Schildpattschmucksachen zu finden, die in großer Zahl aus Melanesien in unsere Museen gelangt sind. Kennzeichnend für diese Gruppe von Ornamenten ist der Umstand, daß hier nicht nur die Augen, sondern auch die Zähne als der Umwandlung widerstehende Reste übrig geblieben sind, sodaß schließlich förmliche Augen- und Zahnornamente sich herausbilden. In Abb. 9 sehen wir z. B. Augen von concentrischen Linien umschlossen, deren Zwischenräume von Zahnreihen ausgefüllt sind. Nicht selten sind auch die Zwischenräume der Linien mit bloßen Querstreifen ausgefüllt, die wohl nur gänzlich vereinfachte Zahnreihen darstellen, oder sie sind in ähnlicher Weise durchbrochen geschnitzt, wie Abb. 10 zeigt.

Eine andere Art der Stilisirung, die man als künstliche Symmetrie bezeichnen kann, tritt in Melanesien verhältnißmäßig zurück, ist aber doch häufig genug, um



Abb. 13. Ahnenfigur, Finschhafen.

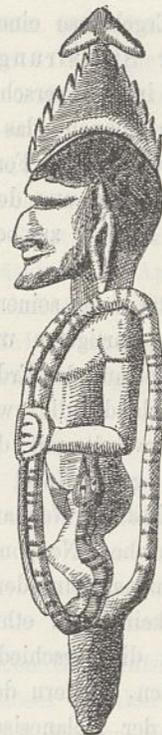


Abb. 14. Ahnenfigur, Neu-Mecklenburg.



Abb. 15. Ahnenfigur, West-Neuguinea.



Abb. 16. Ahnenfigur, West-Neuguinea.

Form zurückzuführen verstehen, so haben wir den Schlüssel zu einem großen Theile der verwickelten melanesischen Ornamente und insbesondere der neumecklenburger Schnitzereien erlangt. Aber wir haben dann noch immer keine Erklärung für die merkwürdigste Eigenschaft dieser Kunstwerke, nämlich für jene Verschmelzung mehrerer Gestalten zu einer einzigen, wie sie uns am großartigsten und zugleich räthselhaftesten abermals in den Erzeugnissen des neumecklenburger Kunstfleißes entgegentritt.

Versuchen wir indessen uns über den Gedankengang klar zu werden, der zur Entstehung dieser seltsamen Gebilde führt, so erkennen wir bald den Zusammenhang, der die einfachsten Formen dieser Art mit den verwickeltsten verknüpft. Es ist die Verehrung der Verstorbenen, der Ahnencultus mit seiner Fülle wunderlicher Begriffe, der die Anhäufung so zahlreicher Figuren in jeder einzelnen Schnitzerei begünstigt.

Aus dem Gedanken, daß der Verstorbene sich in ein Thier verwandelt oder daß überhaupt die Seele die Gestalt eines Thieres besitzt, erklärt sich die häufige Erscheinung, daß man das Seelenthier mit dem Holzbilde des Todten in Verbindung bringt. Der Gebrauch, Ahnenbilder zu fertigen, in denen die Seele des Verstorbenen ganz oder theilweise fortlebt, ist ja in Melanesien fast allgemein verbreitet. Abb. 13 stellt ein solches Ahnenbild dar, auf dessen Rücken ein Krokodil erscheint, Abb. 14 ein anderes, das von einer Schlange umwunden ist.

Bei dieser Gelegenheit mag eine andere Eigenthümlichkeit der Ahnenbilder erwähnt sein, die oft ungeheure Größe des Kopfes im Verhältniß zum übrigen Körper (vgl. Abb. 15). Der Grund liegt in der hohen Wichtigkeit, die man dem Schädel der Verstorbenen beilegt. Manche dieser Ahnenfiguren sind sogar dazu eingerichtet, den sorgfältig gereinigten und aufbewahrten Schädel in einer Höhlung des Kopfes aufzunehmen, wie Abb. 16 zeigt. Der Schädelcultus ist be-

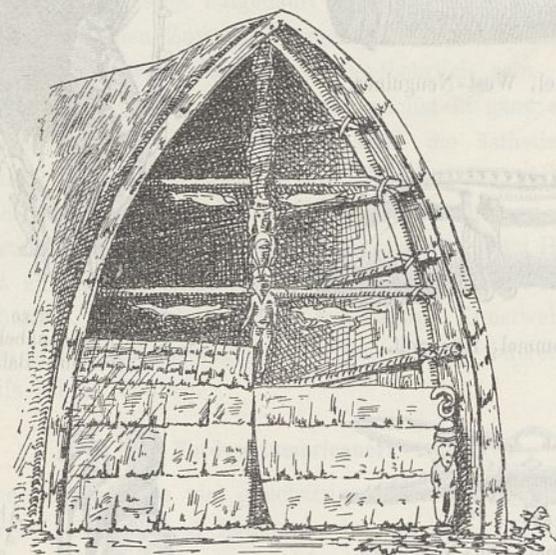


Abb. 17. Gemeindehaus von Bilibili, Deutsch-Neuguinea.

kanntlich durch ganz Indonesien und Melanesien verbreitet und vielfach dahin ausgeartet, daß man jeden Schädel als Talisman und kostbares Besitzthum betrachtet und deshalb Kriege führt oder Raubzüge unternimmt, um möglichst viele Schädel zu erbeuten.

Wie die Schädel sind nun auch die Ahnenbilder eine Art von Schutzgottheiten. Man bewahrt sie deshalb meist sorgfältig auf und vereinigt wohl der größeren Wirksamkeit wegen mehrere von ihnen, indem man sie an eine Stange bindet oder auch mehrere übereinanderstehend aus einem Baumstamme formt; so entstehen die Ahnenreihen. Da nun die Seelenthier oft mit den Ahnenbildern vereinigt sind, so ist damit schon ein Anstoß zur Anhäufung und Verschmelzung zahlreicher menschlicher und thierischer Gestalten gegeben. Eine sehr interessante Entwicklungsform ist von Finsch an der Küste Deutsch-Neuguineas nachgewiesen worden (Abb. 17). Die Ahnenreihe dient hier als Pfeiler des Gemeindehauses, die entsprechenden Thiere aber sind nicht mit ihr vereinigt, sondern bilden an Querstäben aufgehängte Reihen.

Aus dem Gedanken, daß Todte sich in Thiere verwandeln, geht eine Anschauung hervor, die man als Totemismus bezeichnet. Jeder Stamm zerfällt dort, wo Totemismus

herrscht, in mehrere Geschlechter, die von einem Thiere, in seltenen Fällen auch von einer Pflanze, einem Gestirn u. dgl. abstammend glauben und dieses Thier dann wie eine Art Wappen zur Bezeichnung des Geschlechtes anwenden. In Melanesien hat sich der Totemismus zwar nicht so scharf ausgebildet wie vielfach anderwärts, aber er ist doch an vielen Punkten nachgewiesen und hat seinen Einfluss auf die Ornamentik geltend gemacht. So mag Abb. 18 einer totemistischen Anschauung entsprungen sein: ein Mann wächst aus dem Rachen eines Fisches, wahrscheinlich also des Ahnherrn des ganzen Geschlechtes, mit halbem Leibe heraus.

Es lag indessen noch ein anderer Anlaß vor, die Figur des Verstorbenen mit Thieren zu umgeben und zu verschmelzen. Der Todte konnte nach einer im malayo-polynesischen Gebiet weitverbreiteten Ansicht seine Reise ins Jenseits nicht allein vollenden, sondern mußte von einem Vogel — gewöhnlich dem Nashornvogel oder Buceros — in die Lüfte emporgetragen werden. Diese Vorstellung hat sich in seltsamer Weise mit einer anderen, die den Todten seine Reise in einem Boote antreten läßt, vermischt, sodaß das Todtenschiff oft mit dem Kopf und Schwanz des Buceros geschmückt erscheint u. dgl.

Auf ihrer Fahrt aber wird die Seele noch von allerlei Thieren beschützt, deren Nachbildungen man ins Grab legt oder die man wenigstens an der Ahnenfigur mit darstellt. Freilich ist es nun ein sonderbarer Widerspruch, daß man die Seele in ein entferntes Land wandern läßt und sie gleichzeitig im Ahnenbild anwesend glaubt: man hilft sich vielfach aus der Verlegenheit, indem man eine Theilung der



Abb. 18. Geschnitzte Figur, Neumecklenburg.

Seele in mehrere Bestandtheile annimmt, deren einer ins Jenseits reist, während ein zweiter das Bild, das den Verstorbenen darstellt, beseelt, ein dritter vielleicht als Gespenst in den düstern Wäldern oder nachts selbst im Dorfe sein Wesen treibt, und ein vierter in einem Krokodil oder einer Schlange fortlebt.

In Melanesien giebt es Darstellungen der Todtenreise, die recht wohl kenntlich sind, während andere ganz von phantastischem Beiwerk überwuchert erscheinen. In Abb. 19 sehen wir den Todten auf dem Schwanz des Buceros sitzen, während eine stark stilisirte Schlange den Kopf mit dem

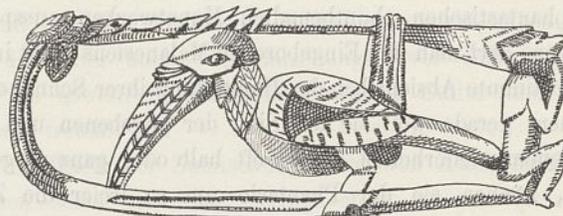


Abb. 19. Schnitzerei, Neupommern (?).

Maule erfaßt hält, entweder als Seelenthier (wie ja auch in Abb. 13 das Krokodil den Kopf des Ahnenbildes mit dem Rachen berührt) oder als schützender Dämon. Diese Bedeu-

tung des Nashornvogels läßt es ganz erklärlich erscheinen, daß er in der Kunst Neumecklenburgs eine sehr wichtige Rolle spielt und in den seltsam verschlungenen Figurenmassen oft wiederkehrt.

Auch die eigenthümlichen Masken Neumecklenburgs sind oft mit dem Kopf des Nashornvogels geschmückt. Bei gewissen Tänzen, die auf den Ahnencult Bezug hatten, trug man geschnitzte Bucerosköpfe, indem man sie an einem Stiele mit den Zähnen festhielt; es entstanden dann Masken, an deren Mundöffnung der Vogelkopf gleich angeschnitzt war, und endlich vervielfachte und stilisirte man das Motiv noch in der wunderlichsten Weise. So wächst in Abb. 20 der Buceroschnabel aus dem Gesichte heraus und trägt an seiner Spitze einen Fisch. An einer andern ist statt des Fisches ein zweiter kleiner Vogelkopf angebracht.



Abb. 20. Maske, Neuhannover.



Abb. 22. Trommel, Ambryn (Neue Hebriden).

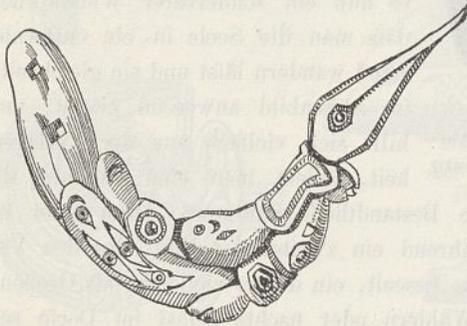


Abb. 21. Schiffsschnabel, Humboldtbai.

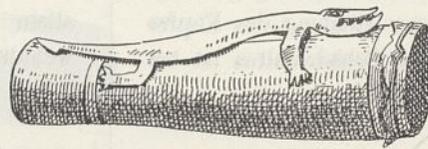


Abb. 23. Trommel, West-Neuguinea.

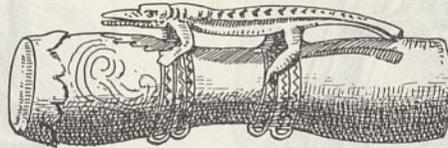


Abb. 24. Trommel, Hüongolf.

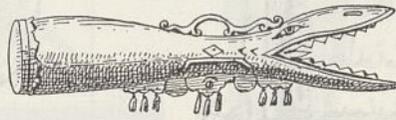


Abb. 25. Trommel, Süd-Neuguinea.

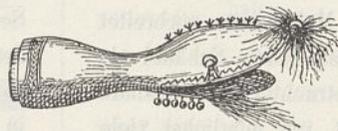


Abb. 26. Trommel, Süd-Neuguinea.

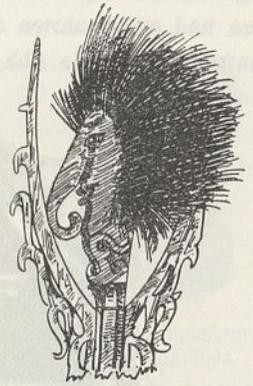


Abb. 27. Spitze eines Schiffsschnabels, Geelvink-Bai.



Abb. 28. Ahnenfigur, Hatzfeldhafen (Deutsch-Neuguinea).

da keine der anderen völlig gleicht. Hier muß die eigene Anschauung zu Hilfe kommen, die ja durch die Museen für Völkerkunde ungemein erleichtert ist; wer sich den Sinn der Schnitzereien, wie ich ihn darzustellen versucht habe, bei der Betrachtung vergegenwärtigt, wird bald imstande sein, die Gedankenwelt einigermaßen zu verstehen, die sich in den phantastischen, buntbemalten Kunstwerken ausspricht. Uebrigens darf man den Eingeborenen Melanesiens nicht immer eine bestimmte Absicht bei der Herstellung ihrer Schnitzereien zutrauen; gerade weil sie den Sinn der gegebenen und stets von neuem wiederholten Motive oft halb oder ganz vergessen haben, können sie der Phantasie um so freier die Zügel schießen lassen, um so ungebundener mit den gegebenen Figuren spielen und sie willkürlich durcheinander werfen.

Wie tief indessen die Vorstellungen über das Jenseits in das Leben des Melanesiers eingreifen und dadurch auf Kunst und Ornamentik wirken, läßt sich an andern Bei-

Wir haben somit die verschiedenen Ursachen kennen gelernt, die zur Verschmelzung mehrerer Figuren und überhaupt zur Anhäufung phantastischer Gestalten in den Kunstwerken der Melanesier führen mußten. Die Erscheinung ist nicht auf Neumecklenburg beschränkt, wenn sie auch dort am ausgeprägtesten auftritt. Abb. 21 stellt einen Schiffsschnabel von der Humboldtbai (an der Grenze von Holländisch- und Deutsch-Neuguinea) dar, der aus einem förmlichen Gewirr einzelner Thiergestalten besteht, von denen theilweise nur die Augen noch kenntlich sind. Gerade am Schiffsschnabel bringt man gern Ahnenfiguren oder totemistische Sinnbilder als Schutzmittel bei stürmischer See oder als Begünstiger des Fischfangs an.

Von den verwickelten Figuren der neumecklenburger Kunst ist es kaum möglich eine genauere Schilderung zu geben,

spielen zeigen. Die Trommeln und Pauken gelten bei vielen Völkern als unheimliche und in gewissem Sinn heilige Gegenstände, ihr dumpfer Ton läßt sie als besonders geeignete Instrumente für den Todencult und die damit verknüpften Tänze erscheinen. Das hat nun auf den Neuen Hebriden dahin geführt, daß man Ahnenfiguren und Trommeln in eins verschmolzen hat: die hohlen Baumstämme, die als Trommeln dienen, sind mit Gesichtern verziert, die offenbar Verstorbene darstellen sollen und oft förmliche Ahnenreihen bilden. Abb. 22 zeigt eine solche Trommel von der Insel Ambryn.

Anderwärts wieder bringt man die Ahnenthier mit den Trommeln in Verbindung, besonders die Krokodile und Eidechsen, in denen man offenbar am häufigsten die Geister der Todten verkörpert zu sehen glaubt. In Abb. 23 und 24 sind die Eidechsen als Henkel der Instrumente verwandt. Daneben findet sich die völlige Umwandlung der Trommel in ein Thier

mit weitgeöffnetem Rachen, wie Abb. 25 und 26 zeigen. Alle diese Dinge also sind nicht bedeutungslos, keine leeren Spiele-reien, sondern hängen aufs engste mit dem geistigen Leben des Volkes zusammen.

Nicht nur die Trommeln gehen in Thiergestalten über. Die Ahnenfiguren selbst sind oft deshalb von grotesker Form, weil eine gewisse Verschmelzung mit der Gestalt von Thieren, besonders von Vögeln, stattgefunden hat. So erklärt sich die wunderliche Nasenbildung mancher Ahnenfiguren oder anderer menschlicher Gestalten, wie in Abb. 27 und 28, die in beiden Fällen wohl auf eine Nachahmung des Vogel-schnabels zurückführt.

Die vorstehenden Bemerkungen können, wie gesagt, nur einige Fingerzeige zum Verständniß der melanesischen Ornamentik geben; wer den Stil dieses fernen Neudeutschlands für die Kunst und Architektur Europas nutzbar machen wollte, müßte sein Auge und sein Verständniß vor allem an der überwältigenden Fülle melanesischer Kunstwerke üben, die in unseren Museen aufgehäuft sind und sich noch beständig durch neuen Zuwachs vermehren. Die Wissenschaft der Völkerkunde wird ihm dabei unentbehrlich sein. Der Ethnolog studirt freilich diese Dinge zunächst in ganz anderem Sinne als der Künstler; ihm sind die ästhetischen Ergebnisse weniger wichtig als die Beweise für die geistige Entwicklung sowohl, wie für Abstammung und Wanderung der Völker, die aus diesen phantastischen Hieroglyphen zu ihm sprechen. Aber er wird durch seine Arbeit den Künstler, der sich in diese fremdartige Kunstwelt zu vertiefen strebt, vor Irrwegen bewahren und zu tieferer Erkenntniß führen können.

2. Nordwestamericaner.

America hat eine viel gleichartigere Bevölkerung als die alte Welt. Der Tinneh-Indianer, der an der nördlichen Baumgrenze ein dürftiges Leben fristet, ist von dem Peruaner oder dem Feuerländer nicht entfernt so verschieden, wie der Arier vom Neger oder vom Chinesen. Diese wunderbare Gleichmäßigkeit suchte man durch die Behauptung zu erklären, daß die Indianer erst spät über die Völkerbrücke am Beringsmeere herübergedrungen wären und sich über das Festland verbreitet hätten, ja man rechnete wohl die Indianer kurzweg zur mongolischen Rasse. Diese Annahme hat sich als falsch erwiesen; die vorgeschichtlichen Funde zeigen, daß der Mensch schon vor der Eiszeit America bewohnt, und daß er sich in dieser ältesten Zeit bereits einer gewissen Gesittung erfreut hat.

Die Gleichartigkeit der Americaner hat natürlich wie jede Regel ihre Ausnahmen. Die Natur der einzelnen Landstriche sowie das Klima konnten nicht ohne Einfluß bleiben, und wenn sie auch die körperliche Beschaffenheit auffallend wenig verändert haben, so ist dafür der Culturbesitz der einzelnen Stämme äußerst verschieden. Neben den hochentwickelten Völkern im Hochlande von Mexiko und Peru kennen wir Stämme von so niedriger Culturstufe, wie sie überhaupt auf der Erde nur irgend zu finden ist; der Bewohner Britisch-Americas muß dem rauhen Klima seiner Heimath anders entgegentreten, als der unstete Jäger des brasilianischen Tieflandes dem feuchtwarmen Klima seines Wohngebietes. Dort aber, wo America sich dem benachbarten Asien nähert

und das inselreiche Meer eine Wanderung von Erdtheil zu Erdtheil begünstigt, konnten auch Wirkungen eintreten, die auf der übrigen Erde so häufig und in America so selten sind: durch Zumischung fremder Bestandtheile zum indianischen Blute der Bewohner konnte hier ein neues eigenartiges Volksthum entstehen. So ist es gekommen, daß Nordwest-america eine eigene ethnographische Provinz bildet, deren merkwürdiger Kunststil eine nähere Betrachtung verdient.

Werfen wir zuerst einen Blick auf die Natur des Landes! Der Nordwesten Americas hat in mancher Beziehung Aehnlichkeit mit dem Europas, namentlich was das Klima betrifft. Der Westen der europäisch-asiatischen Landmasse sowohl wie der Americas ist dem Osten gegenüber auffallend begünstigt, — das eisige Kamtschatka im Osten Asiens liegt in der Breite Norddeutschlands und Englands, nirgends ist der Obst- und Getreidebau weiter als in Norwegen polwärts verbreitet, und ebenso entspricht in Nord-america dem unwirthlichen Labrador ein Küstenland im Westen, das reich an Wäldern und klimatisch so mild ist, daß Versuche mit Getreidebau noch im südlichen Alaska Erfolg gehabt haben. Besonders Norwegen hat Aehnlichkeit mit dieser nordwestlichen Küste Americas; hier wie dort ist das Küstenland von tief einschneidenden Fjorden zerrissen und von Inseln umkränzt, hier wie dort steigt in seinem Rücken ein hohes, schneereiches Gebirge empor und trennt es scharf von dem dahinter liegenden Gebiete.

Nordwestamerica ist nun, wie gesagt, nicht nur seiner natürlichen Beschaffenheit nach ein besonderes Land, sondern es ist auch in ethnologischer Beziehung eine ganz eigenartige Provinz. Diese Provinz hat eine sehr einfache Begrenzung: im Westen vom Meere, im Osten vom Felsengebirge abgeschlossen erstreckt sie sich ungefähr vom Eliasberge im Norden südwärts bis zum Pugetsund, also zur Nordgrenze der Vereinigten Staaten; eine Anzahl Inseln, insbesondere Vancouver und die Königin Charlotte-Inseln, gehören ebenfalls zum Gebiete der Nordwestamericaner. Weiter nach Süden hin finden sich ausgeprägte Indianerstämme, ohne daß allerdings eine scharfe Grenze zu ziehen ist; im Norden dagegen treten Tinneh-Indianer bis ans Meer und weiterhin Stämme, denen man wohl am besten eine Zwischenstellung zwischen Indianern und Eskimos zuweist.

In diesen Grenzen eingeschlossen leben die Völkchen, die man als Nordwestamericaner im eigentlichen Sinne zu bezeichnen pflegt, und unter denen die Tlinkit oder Koloschen im Norden, und die Haidah auf den Charlotten-Inseln und z. Th. auf dem Festlande als die bedeutendsten und eigenartigsten zu nennen sind. Betrachten wir sie näher, dann erkennen wir, daß nicht nur Klima und Wohnort hier verändernd auf das indianische Wesen eingewirkt haben, sondern daß hier auch Völkermischungen vor sich gegangen sind, die sowohl im Körperbau, wie in Cultur und Kunst zu Tage treten.

Ein Theil der Zumischung wird von Asien herübergekommen sein, denn das Berings-Meer ist seit alter Zeit mehr eine Brücke als ein Hemmnis für seine seekundigen Anwohner gewesen. In der That weisen viele Besonderheiten der Nordwestamericaner auf Asien hin; aber es bleibt ein Rest, der auf diese Weise nicht zu deuten ist. Gerade eine Betrachtung des Kunststiles läßt auf Einflüsse schließen,

die über den Stillen Ocean herübergekommen sein müssen, denn, um es gleich auszusprechen, die Grundgedanken der nordwestamerikanischen Kunst sind in der Hauptsache dieselben wie die der melanesischen, oder, allgemeiner gesagt, wie die der Kunst des großen malayopolynesischen Culturgebietes. Es muß demnach eine polynesishe Einwanderung nach der Nordwestküste Americas stattgefunden haben. Eine genauere Untersuchung dieser

merkwürdigen Thatsache kann natürlich an dieser Stelle nicht gegeben werden¹⁾.

Jedenfalls sind wir nun in der angenehmen Lage, die bei der Betrachtung der melanesischen Ornamentik gewonnene Erkenntnis nochmals anwenden und zugleich beobachten zu können, wie aus ganz

ähnlichen Anfängen und Grundzügen sich doch ein sehr verschiedener Stil entwickelt hat.

Bei der Betrachtung der verwickelten und miteinander verschmolzenen melanesischen Figuren sahen wir, daß sie auf den Ahnencult zurückgingen, und daß sich mehr oder weniger auch totemistische Gedanken geltend machten. Dasselbe gilt von Nordwestamerika, nur daß hier der Totemismus viel entschiedener durchgeführt ist und der ganzen Kunst und Ornamentik seinen Stempel aufdrückt.

Es ist schwer, mit wenigen Worten die totemistischen Vorstellungen auch nur bei den nördlichen Stämmen zu schildern, wo sie verhältnismäßig noch am klarsten und einfachsten



Abb. 30.
Wappenfahl.



Abb. 29.
Wappenfahl.

sind. So zerfallen die Tlinkit in zwei große Geschlechter, deren eines vom Raben, das andere vom Wolfe abstammen glaubt. Wie in allen solchen Fällen ist es Angehörigen des Rabengeschlechts nur erlaubt, Gatten aus dem Wolfgeschlechte zu wählen, niemals aber aus dem eigenen, und ebenso umgekehrt; so kommt es, daß jeder einzelne Tlinkit, der nach alter matriarchalischer Sitte in seiner Geschlechtsangehörigkeit der Mutter folgt, aus beiden

1) Vgl. darüber meine Abhandlung „Das Augenornament und verwandte Probleme.“ Abb. d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, B. 15 Nr. 2 (1895).

Geschlechtern zugleich herkommt. Die Hauptgeschlechter zerfallen nun wieder in zahlreiche kleinere mit eigenen Totems (Bär, Adler, Walfisch, Frosch, Eule, Seelöwe usw.), sodafs die verwickeltesten Verwandtschaftsverhältnisse möglich sind. Bedenkt man die hohe Wichtigkeit, die von den Nordwestamerikanern diesen verwandtschaftlichen Beziehungen beigelegt wird, so erklärt es sich, wie stark diese Dinge auf den Kunststil einwirken mußten. Ueberall sucht der Mann, der

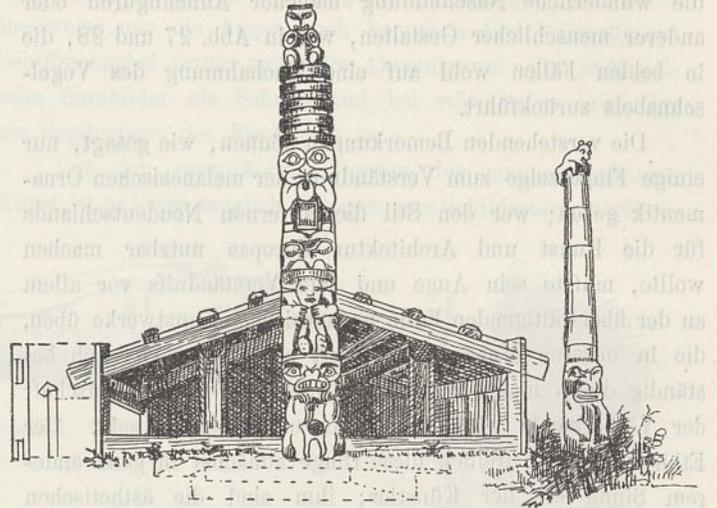


Abb. 31. Haus der Haidah mit Wappenfahl.

nur einigermaßen etwas auf sich hält, an Geräthen und Kleidern, Häusern und Booten seine Totems und damit gewissermaßen seine Wappen anzubringen. Am auffallendsten aber waren und sind für jeden Besucher des Landes die hohen Wappenfähle, die als Stamm bäume und Abzeichen der Besitzer entweder frei vor den Häusern stehen oder auch



Abb. 32. Haus der Haidah mit Wappenfahl.

als mittelster Hauspfeiler dienen, sodafs eine Oeffnung im Wappenfahle den Hauseingang bildet (Abb. 29, 30, 31). Die Form des Hauses wie die Art und Weise, in der die Wappendreihe hier angebracht ist, erinnert sehr an melanesische Vorkommnisse (Abb. 32).

Die Formen der Wappenfähle sind außerordentlich mannigfaltig, nicht nur deshalb, weil dies die verschiedenartigen durch sie dargestellten Verwandtschaftsverhältnisse erfordern, sondern auch weil bei manchen Stämmen die totemistischen Gedanken verwischt und von andern Vorstellungen überwuchert sind. Die beigegebenen Abbildungen lassen

diese Unterschiede genügend erkennen. Aehnlich den Wappenfählen, nur einfacher, sind die Grabpfähle, die als Erinnerungszeichen für Verstorbene dienen (Abb. 33).



Abb. 33. Grabpfahl von Fort Tongass (Alaska).

Die Wappenfähle sind der klarste Ausdruck der totemistischen Anschauungen, die auf die Form der Ornamentik eingewirkt haben; diese Einwirkungen aber werden durch die Einflüsse des Stoffes, die wir nicht vergessen dürfen, in einer bestimmten Richtung weiter entwickelt.

Nordwestamerika ist ein holzreiches Gebiet. Es ist eine unmittelbare Folge dieser Thatsache, daß die Holzgeräthe bei den verschiedenen Völkern des Landes durchaus vorwalten, und daß deshalb wieder die Holzschnitzerei die am eifrigsten gepflegte Kunstübung ist. Wir kennen allerdings auch Kunstwerke aus Stein, aber dieser Stein ist ein sehr weicher schwarzer Schiefer, der sich ähnlich wie Holz behandeln läßt und keine nennenswerthe Einwirkung auf den Stil geübt hat (Abb. 34).

Man bedeckt indessen die Holzgeräthe nicht nur mit geschnitzten Reliefs, sondern noch häufiger bemalt man sie

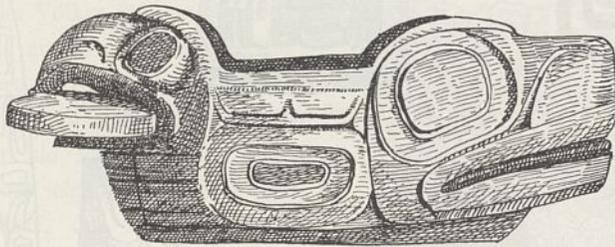


Abb. 34. Schüssel aus Schiefer.

mit den Farben, die das Land selbst bietet; Plätze, wo farbige Erden gewonnen werden, sind oft der Gegenstand blutiger Kämpfe gewesen. Diese Entwicklung der Malerei hatte wieder ihre besondere Folgen; aus ihr entstand die Neigung, ganze Flächen ornamental zu beherrschen, was ja mit Hilfe der Farbe am leichtesten möglich ist. So erscheinen die hölzernen Truhen, die Boote, die Hauswände gewöhnlich nicht nur an den Rändern decorirt, sondern sie sind mit Ornamentik völlig bedeckt (Abb. 35). Am vollkommensten aber zeigen uns diese Eigenheit die wollenen Tanzdecken, von denen Abb. 36 ein Beispiel giebt.

Diese Tanzdecke verschafft uns zugleich die Gelegenheit, einige andere Eigenthümlichkeiten der nordwestamericanischen Kunst an ihr zu zeigen. Zunächst fällt auf, daß die Decke durch senkrechte Striche in drei Abtheilungen zerlegt ist; es ist das eine herrschende Erscheinung, die in ähnlicher Form immer wiederkehrt. Zweitens ist die große Symmetrie der Ornamentik bemerkenswerth, denn die beiden äußeren Theile entsprechen sich gegenseitig und auch das mittlere Feld ist ganz symmetrisch gehalten; dagegen ist nichts von jener reihenweisen oder flächenhaften ständigen Wiederholung eines einzigen gegebenen Motivs zu sehen, wie sie für unsere Ornamentik im allgemeinen bezeichnend ist. Drittens endlich bemerken wir, was unbedingt das seltsamste ist, daß die Verzierung der Decke zum größten Theile aus Augen besteht, während in der Mitte ein wirkliches Gesicht, wenn auch in ganz stilisirter Form, zur Darstellung kommt. Dieses Augenornament, wenn wir es so nennen wollen, ist

Zeitschrift f. Bauwesen. Jahrg. XLV.

kennzeichnend für die Kunst Nordwestamericas. Was aber sollen diese Augen, und wie ist ihre Verwendung zu erklären?

Unsere bisherigen Erfahrungen ermöglichen es uns, die Frage rasch ihrer Lösung näher zu bringen. Es ist zunächst sehr wahrscheinlich, daß diese Augen mit dem Totemismus und dem Ahnencultus in irgend welchem Zusammenhange stehen müssen; zweitens aber wissen wir schon von der Betrachtung der melanesischen Ornamentik, daß wir es in der Regel, wenn wir einzelne Körpertheile ornamental verwendet sehen, mit Kümmerformen zu thun haben. Wir



Abb. 35. Front eines Hauses, Alaska.

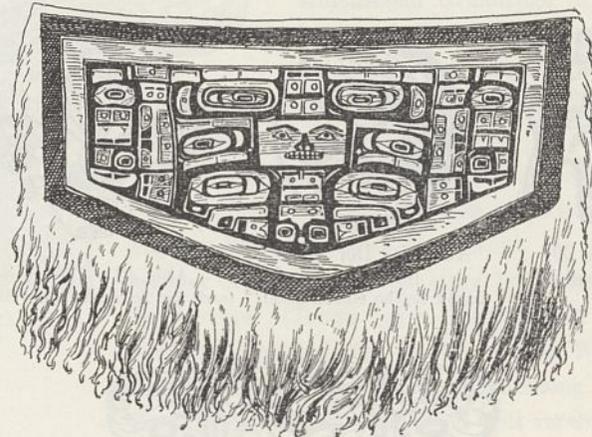


Abb. 36. Tanzdecke der Haidah.

können also auch in diesen Augen Kümmerformen vermuthen, die aus der Darstellung totemistischer Figuren hervorgegangen sind.

Das ist schon an und für sich wahrscheinlich. Wenn jemand versuchte, seine zahlreichen Verwandtschaftsverhältnisse

auf dem Raume einer Tanzdecke oder einer Kistenwand wiederzugeben

(Abbild. 37), so mußte er nothwendig auf eine abgekürzte Darstellung verfallen.

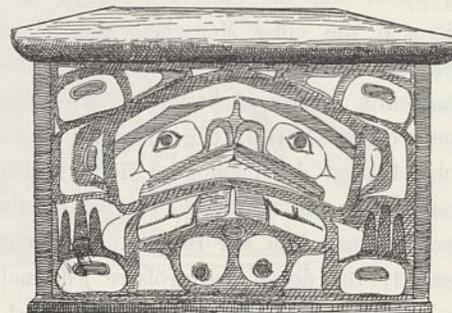


Abb. 37. Bemalte Kiste, Kgn. Charlotte-Inseln.

Statt ganzer Figuren zeichnete er Köpfe, statt der Köpfe endlich nur noch Augen. Derartige Umbildungen pflegen indessen nie so gründlich zu

sein, daß nicht Reste einer vollständigeren Wiedergabe der Figuren uns die Spur der Entwicklung erkennen ließen. Sehen wir uns die sehr bezeichnende Tanzdecke daraufhin nochmals an. Wir entdecken leicht, daß das Gesicht in der Mitte nicht das einzige ist, sondern daß noch eine ganze Menge stark stilisierter Gesichter vorhanden sind, deren Augen allerdings nur aus Punkten, Nase und Mund aus einfachen Strichen bestehen. Namentlich das Mittelstück zeigt über und unter dem großen Gesichte verschiedene kleinere dieser Art. In anderen Fällen sind solche Erscheinungen noch kenntlicher, z. B. bei den beiden Sonnenbildern (Abb. 38 u. 39): bei dem einen sind die Strahlen mit Gesichtern, bei dem anderen nur noch mit stilisierten Augen verziert.



Abb. 38. Sonnenbild.



Abb. 40. Doppelaugen.



Abb. 43. Häuptlingsrock der Tlinkit.

Abb. 39.
Sonnenbild.Abb. 41. Der Mann
im Monde
(nach d. Zeichn. eines Haidah).Abb. 42. Der Rabe
(nach der Zeichnung eines Haidah).

Abb. 47. Ornament eines Silberarmbandes.

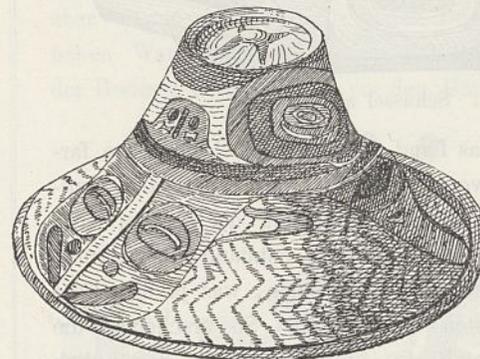


Abb. 45. Hut, Alaska.

Abb. 46. Ornament
eines Silberarmbandes.Abb. 44.
Schaber aus
Knochen,
Tlinkit.

hier hat sich noch kein Doppelaugen von der Art gebildet, wie sie darüber und darunter zu sehen sind, aber der Anfang dazu ist schon gemacht.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß man in vielen Fällen noch sehr genau weiß, was die einzelnen Augen darstellen sollen, ob sie z. B. die eines Menschen oder eines Bären, Wolfes, Raben usw. andeuten. Indessen bleibt die Entwicklung der Ornamentik hierbei nicht stehen, vielmehr wird das Augenornament oft zur reinen Verzierung ohne tieferen Sinn. Abb. 41 zeigt den „Mann im Monde“, den man in Nordwestamerika so gut kennt wie bei uns; als bloßen Schmuck aber hat man ihm auf Brust und Gesicht je ein Doppelaugen gesetzt, von denen das größere jedesmal den Rest einer Nase und einer Zahnreihe mit einschließt. Noch phantastischer ist die Gestalt des Raben verziert (Abb. 42), in diesem Falle auch deshalb, um die List und Verwand-

Betrachten wir die Augen noch im einzelnen, so läßt sich die unvollständige Verkümmern an ausgezeichneten Beispielen nachweisen: fast alle Augen sind von Resten der Körper- und Kopfformen umgeben. Am schönsten zeigen dies die merkwürdigen Doppelaugen, deren einige in Abb. 40 besonders dargestellt sind. Hier bildet jedesmal ein kleines Auge die Pupille eines größeren, aber dieses größere umschließt noch kleine Bruchstücke, die sich bei genauerem Studium als Reste anderer Körpertheile erkennen lassen, die mit in das äußere Auge hineingezogen worden sind. In anderen Fällen ist die Entwicklung noch nicht so weit gediehen, wie bei den Augen auf der Tanzdecke, die rechts und links von dem großen Gesichte in der Mitte stehen;

lungsfähigkeit dieses schlaun Gesellen anzudeuten, der in der Mythologie der Nordwestamerikaner eine große Rolle spielt. Sehr selten tritt das Auge als einfaches Reihenornament auf, wie an dem Kleidungsstück, das in Abb. 43 dargestellt ist. Dieses Stück ist außerdem deshalb merkwürdig, weil hier in ganz ähnlicher Weise auch Gesichter reihenweise angeordnet erscheinen.

Wir finden also in Nordwestamerika, ebenso wie in Melanesien, nicht nur die Neigung, mehrere Gestalten in eine zu verschmelzen, sondern es hat sich ein wirkliches Augenornament entwickelt, das nun willkürlich zur Verzierung von Figuren und Gegenständen benutzt wird (Abb. 44, 45). Vorherrschend bleibt dabei immer die Neigung, in einer Figur möglichst vielerlei gleichzeitig auszudrücken. Betrachten wir z. B. das reizende Ornament von Abb. 46, so scheint auf den ersten Blick eine Gestalt mit zwei flügelartigen An-

sätzen dargestellt zu sein; aber diese seitlichen Ansätze bilden jeder für sich wieder die Figur eines Thieres, dessen Kopf im Profil erscheint, und außerdem sind Augen auf



Abb. 48. Schmuck, Alaska.

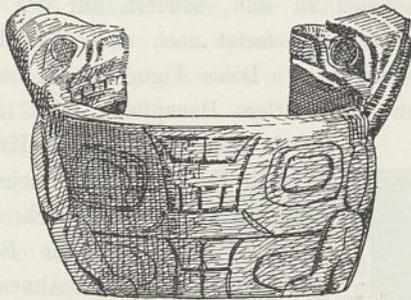


Abb. 49. Steinerne Schüssel, Alaska.



Abb. 55. Ahnenfigur.

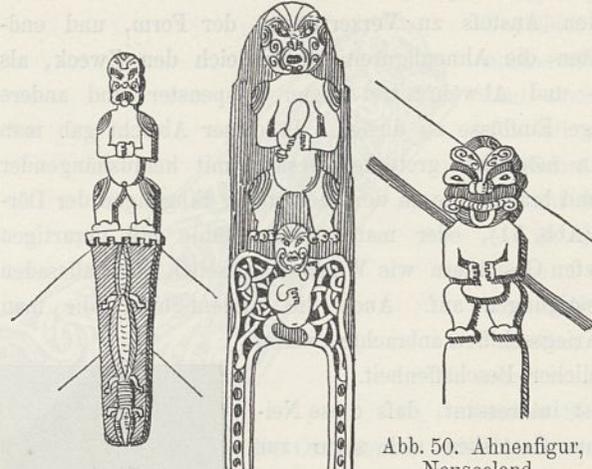


Abb. 54. Ahnenfigur mit Eidechse.

Abb. 52. Ahnenfigur.

Abb. 50. Ahnenfigur, Neuseeland.

die Ornamentik der Nordwestamericaner zu gewähren, soweit dies bei einem so farbenfreudigen Volk ohne Benutzung der Farbe möglich ist. Die Kunst dieser Völker ist, um es nochmals zu wiederholen, aus ähnlichen Grundlagen hervorgegangen, wie die melanesische, aber sie hat sich zu einem höchst eigenartigen Stile entwickelt, der auf der ganzen Erde nicht seines gleichen hat.

3. Neuseeländer.

Sahen wir in der melanesischen und der nordwestamericanischen Ornamentik zwei ganz verschiedene Entwicklungen aus verwandter Wurzel emporwachsen, so bietet uns Neuseeland den dritten eigenthümlichen Ausläufer der gleichen Vorstellungsschicht. Die Ornamentik Neuseelands steht in ihren Grundgedanken und theilweise selbst in ihrer Weiterbildung der melanesischen sehr nahe, und dennoch unterscheidet sie sich so scharf von ihr, daß sie für den Erfahrenen auf den ersten Blick kenntlich ist.

Die Aehnlichkeit der Stilarten ist, wenn wir die geographische Lage der beiden Inselgebiete bedenken, auf den ersten Blick befremdend, aber sie lehrt uns zugleich abermals, welche Wichtigkeit diesen Untersuchungen der Kunststile für rein ethnologische Fragen innewohnt. Denn jede Aehnlichkeit, wenn sie in so überraschender Form auftritt, muß ihre guten Gründe haben. Wenn wir in irgend einem entlegenen Theile

den Klauen und den Hinterleibern angebracht. Aehnlich, nur überladener ausgeführt, ist Abb. 47. — Das Gegebene wird genügen, um wenigstens einen flüchtigen Einblick in

unserer Culturwelt aus einer bestimmten Zeit ein Gebäude im gothischen Stile kennen, so schliessen wir daraus nicht, daß man damals diesen Stil an Ort und Stelle selbständig neu erfunden hat, sondern daß er dorthin übertragen worden ist; und wenn wir die gleichen stilistischen Grundzüge in Melanesien und auf Neuseeland entdecken, so liegt der Gedanke an eine Uebertragung von Volk zu Volk sehr nahe.

Die geschichtliche Ueberlieferung scheint dem freilich zu widersprechen. Nach ihrer eigenen Erzählung sind die Maori, die Urbewohner Neuseelands, von einer polynesischen Inselgruppe (Tonga oder Samoa) erst vor wenigen Jahrhunderten in ihr jetziges Wohngebiet eingewandert. Die Betrachtung des Kunststiles lehrt uns, daß sich weit verwickeltere Vorgänge auf Neuseeland abgespielt haben müssen, und daß die Ueberlieferung in der gegebenen Form jedenfalls nur theilweise richtig ist.

In Neuseeland war der Ahnencult vor der Einführung des Christenthums und der europäischen Cultur hoch entwickelt. Der vornehme Maori war stolz auf seine Vorfahren, ja der Sohn war höher geachtet als der Vater, weil er einen Ahnherrn mehr zählte. Daß es infolgedessen an Ahnenbildern nicht fehlte,

ist selbstverständlich, obwohl es auffällt, daß man meist nicht wirkliche Aehnlichkeit anstrebte, sondern fratzenhafte Darstellungen schuf. Das hatte offenbar verschiedene



Abb. 51. Eingangsthor.

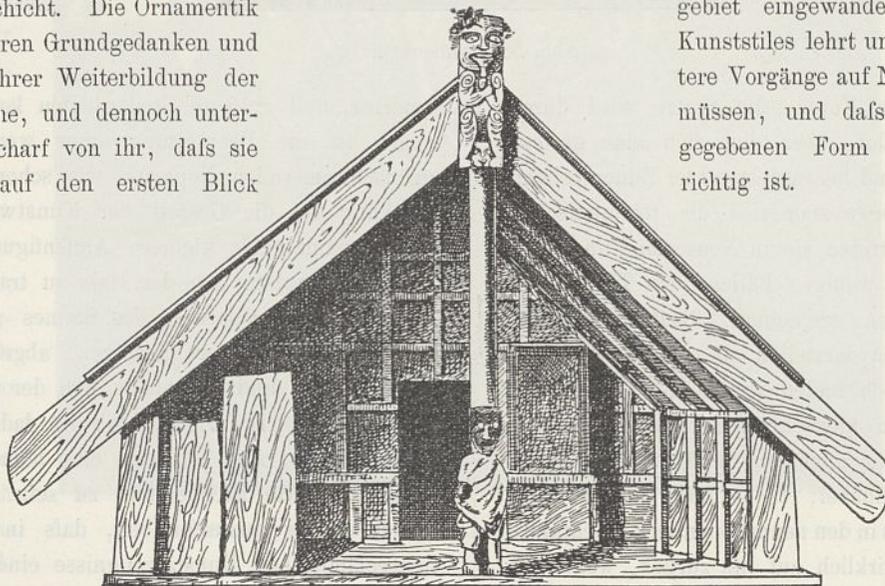


Abb. 53. Hauspfeiler.

Gründe: zunächst veranlafte die Tättowirung der Gesichter den Künstler, der sie eifrig nachbildete, auch den übrigen Körper ornamental zu behandeln; ferner gab die Bearbeitung des Nephrits, auf den ich noch zurückkommen muß, den Anstoß zu Verzerrungen der Form, und endlich hatten die Ahnenfiguren oft zugleich den Zweck, als Schreck- und Abwehrmittel gegen Gespenster und andere feindselige Einflüsse zu dienen. In dieser Absicht gab man ihnen ein möglichst groteskes Gesicht mit heraushängender Zunge und brachte sie an den thorartigen Eingängen der Dörfer an (Abb. 51), oder man stellte Pfähle mit derartigen geschnitzten Gesichtern wie Wächter zwischen den Palissaden der Befestigungen auf. Auch die Ahnenfiguren, die man an den Kriegsschiffen anbrachte, waren von ähnlicher Beschaffenheit.

Es ist interessant, daß diese Neigung zum Grotesken sich sogar zur wirklichen Satire entwickelt hat. Es

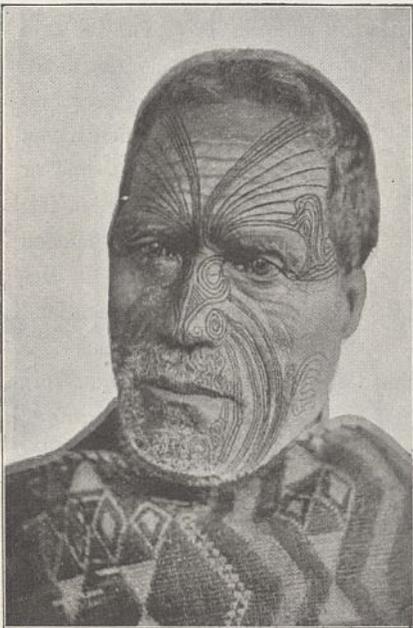


Abb. 56. Kopf eines Maori.



Abb. 58. Ahnenfigur.

unverhältnißmäßig großem Kopfe, die Spitze wird durch einen Menschenkopf gebildet, über den sich eine grotesk geschnitzte Figur mit drohend herausgestreckter Zunge erhebt.

Während aber in Nordwestamerica die totemistischen Vorstellungen überwiegen, treten sie in Neuseeland ungemein zurück, und selbst in den wenigen Fällen, wo Thiere mit Menschengestalten zusammen erscheinen, dürfte das Thier eher die Seele des Menschen darstellen als ein totemistisches Sinnbild (Abb. 54). Dennoch finden wir in der Ornamentik neben fratzenhaft verzerrten menschlichen Figuren und Gesichtern wenigstens ein Thier ungemein häufig wieder, einen Vogel mit sehr langem Schnabel; er erinnert an die Darstellungen des Nashornvogels in den neumecklenburger Schnitzereien und geht vielleicht wirklich auf ihn zurück, wenn der Vogel selbst auch auf Neuseeland nicht vorkommt.

Wenden wir uns nun zur Ornamentik selbst, so müssen wir zunächst feststellen, daß sie fast ausschließlich durch die Holzschnitzerei beeinflusst ist. Metall war im alten Neuseeland ebenso unbekannt wie in Melanesien und Nordwest-

sind hölzerne Figuren beobachtet worden, die nach Aussage der Verfertiger keine Ahnen darstellen sollten, sondern Caricaturen lebender Personen.

Die enge Verwandtschaft des neuseeländischen mit dem melanesischen und nordwestamericanischen Ahnencults zeigt sich nun darin, daß auch die Maori die Ahnensäule kennen, die bei ihnen wie in Melanesien und theilweise auch in Nordwestamerica meist zugleich als Hauspfeiler dient. Allerdings scheint bei den Maori selten die ganze Säule mit Schnitzereien versehen zu sein, sondern nur der äußerste Theil und die Spitze, die meist noch eine über das Dach hinausragende Figur trägt. Diese Figur ist oft auch dann vorhanden, wenn der mittlere Hauspfeiler fehlt (Abb. 52).

Der in Abb. 53 abgebildete Hauspfeiler ist noch keiner der am reichsten entwickelten, zeigt aber doch die Verhältnisse recht gut: die Basis der Säule ist ein stehendes Ahnenbild mit



Abb. 57. Ahnenfigur.

america, und größere Steinarbeiten kommen nicht vor. Dagegen ist die Bearbeitung eines werthvollen Steines, des grünschimmernden Nephrits, wie schon erwähnt, nicht ohne Wirkung auf die Gestalt der Kunstwerke geblieben. Man formte namentlich kleinere Ahnenfiguren aus Nephrit, die man als Amulette um den Hals zu tragen pflegte, und man war bei der Kostbarkeit des Steines genöthigt, die äußere Form der meist nierenförmigen, abgerundeten Steinbrocken beizubehalten und überhaupt sich der Natur des Steines anzuschmiegen. Die Holztechnik ist dadurch unbedingt beeinflusst worden; Abb. 55 zeigt eine hölzerne Figur, die einem Nephritamulette nachgebildet zu sein scheint. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß in einzelnen Fällen die neuseeländischen Kunsterzeugnisse eine gewisse Aehnlichkeit mit den bekannten chinesischen „Curiositäten“ haben, die aus Speckstein oder Nephrit mit Benutzung der natürlichen Gestalt des Steines hergestellt sind. Das ist einmal eine stilistische Verwandtschaft, die mit Völkerbeziehungen unbedingt nichts zu thun hat.

Der eigenartige Zug der Maorikunst liegt übrigens nicht in dieser Richtung, sondern er entspringt einer Art des Stilisirens, die wir schon in Melanesien kennen lernten, die aber in Neuseeland ihre höchste Blüthe erreicht: es ist dies die Auflösung in Linien, in unserem Falle besonders in Spiralen. Die Spiralen sind geradezu kennzeichnend für die Kunst der Maori. Da es sich aber in der Hauptsache um durchbrochene Holzschnitzereien handelt, so ist es natürlich nicht möglich, reine Spiralen zu fertigen, sondern man muß Zwischentheile stehen lassen, die nun radspeichenartig zwischen den Windungen der Spiralen erscheinen und gewöhnlich durch einfache Querstreifen ornamentirt sind (vgl. besonders Abb. 59).

Wie die ganze Umbildung stattfindet, können uns die Maori an ihrer eigenen Person zeigen. Bekanntlich zeichnet sich das Volk durch seine in ihrer Art prachtvolle Tätowirung aus, die glücklicherweise eine sog. Narbentätowirung ist, — glücklicherweise, denn nur diese eingekratzte und dann vernarbte Hautverzierung wird von der Photographie treu wiedergegeben, während jene andere, die durch Einreiben von Farbstoffen in massenhafte kleine Stichwunden hergestellt wird, auf dem Lichtbilde in der Regel nicht zum Vorschein kommt.

Betrachten wir den abgebildeten Maori (Abbild. 56), so erkennen wir leicht, daß die Tätowirung in ihren Linien gewisse Züge des Gesichtes wiederholt und in Parallelen oder Spiralen auflöst. Es sind vor allem die Augenbrauen, die auf der Stirn in mehrfachen Linien wiederholt erscheinen, und ebenso ist der Zug um die Mundwinkel, der beim Lachen hervortritt, durch die Tätowirung festgehalten und durch Parallelen verstärkt; die Nasenflügel sind ihrem mehr rundlichen Umriss entsprechend mit Spiralen bedeckt. In ganz derselben Weise nun behandelt der Neuseeländer seine Ahnenbilder, nur daß hier die Stilisirung den ganzen Körper ergreift und wunderlich verzerrte und verschrobene Gestalten

schafft. Vielfach aber ist die Stilisirung so übermächtig, daß sie alles Figürliche verzehrt, bis am Ende nur noch ein Gewirr von Spiralen und Linien zurückbleibt, das die

ursprünglichen Vorbilder kaum noch errathen läßt. Und doch leitet uns oft ein untrügliches Merkmal auf die Spur, — es sind die Augen, die hier wie in Nordwestamerica, wenn auch in ganz anderem Sinne, für die Ornamentik bedeutsam werden.

An und für sich unterliegt das Auge in den neuseeländischen Schnitzereien der Stilisirung ebenso gut, wie alle anderen Körpertheile; namentlich die Vogelköpfe mit dem starken Schnabel, die mit Vorliebe in der Ornamentik auftauchen, zeigen meist statt der Augen die unvermeidliche Spirale (vgl. den unteren Rand des Schiffsschnabels, Abb. 59). Der Fall liegt indessen ganz anders, wenn man die Augen nicht

Abb. 59. Schiffsschnabel.

aus Holz schnitzt, sondern sie durch eingelegte Muschelstücke darstellt. Diese Muschelscherben lassen sich nicht umbilden, sie widerstehen der Stilisirung und schwimmen gleichsam wie

Schlacken auf einer geschmolzenen Metallmasse, ohne sich an der allgemeinen Auflösung zu beteiligen. Mit ihrer Hülfe gelingt es uns oft, aus einer anscheinend ganz verworrenen ornamentalen Masse noch die Züge herauszulesen, die ihr zu Grunde liegen.

Freilich sind das nicht immer einfache Figuren, die in dieser Weise zersetzt und aufgelöst sind, sondern es finden sich auch in Neuseeland die merkwürdigen zusammengeschweiften, in allen Gliedern durch Augen und Gesichter belebten Gestalten wieder, die wir in Nordamerica

und Melanesien kennen gelernt haben. Es sind aber in diesem Falle wiederum concentrirte Ahnenreihen, mit denen wir es zu thun haben, nur daß sie in Neuseeland meist noch mehr umgewandelt sind wie anderwärts. Betrachten wir die nebenstehenden Gebilde (Abb. 57 u. 58) genauer, so erkennen wir

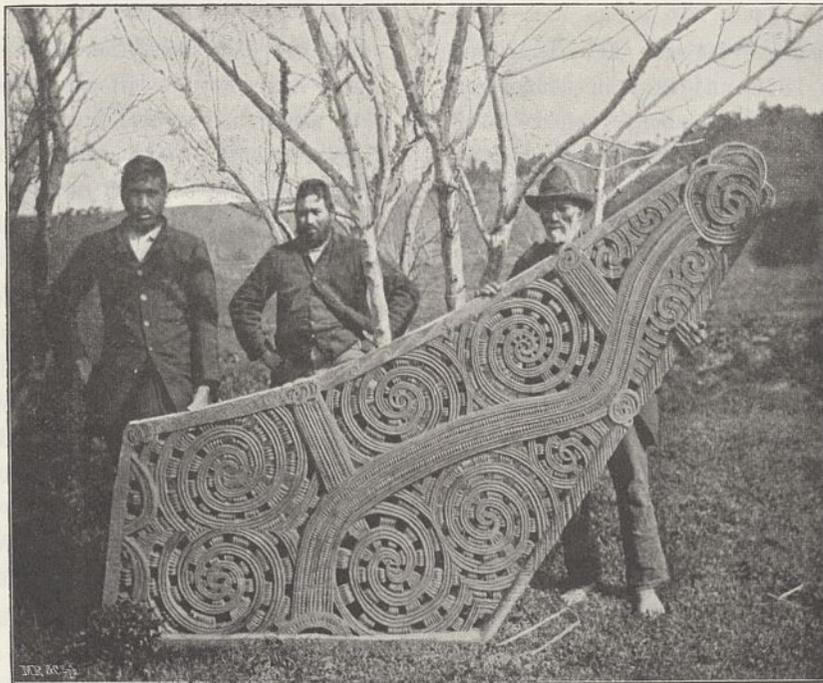
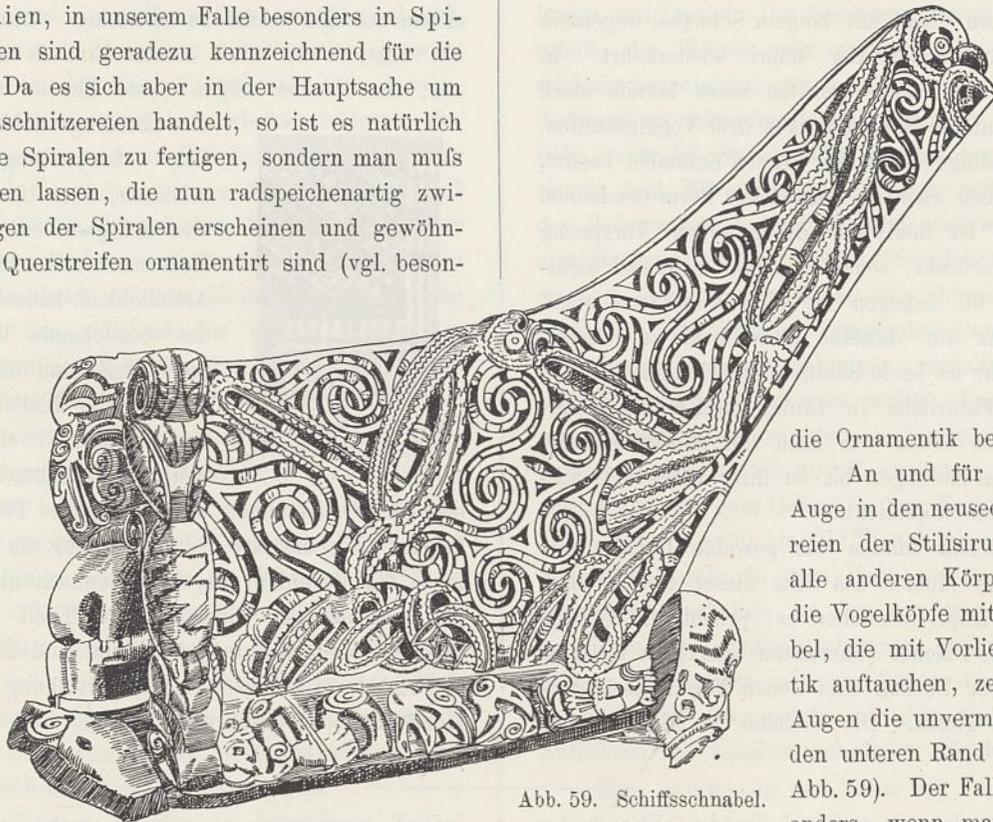


Abb. 60. Schiffsschnabel.

ihre außerordentlich verwickelte Zusammensetzung, während sie als Ganzes genommen doch nur Ahnenbilder darstellen.

Ein Beispiel mag endlich noch zeigen, wie sich manche Figuren zuletzt völlig in Ornamentik auflösen. Es wurde oben erwähnt, daß ein Vogel mit langem Schnabel ungemein häufig in den Schnitzereien der Maori wiederkehrt. In Abb. 59 sehen wir denn auch inmitten eines bereits stark entwickelten ornamentalen Rankenwerkes drei Vogelgestalten, deren vorderste allerdings einen sehr kurzen Schnabel besitzt, in stilisirter, aber noch ziemlich kenntlicher Form erscheinen (der hinterste Vogel ist theilweise durch einen Vorsprung des Schnitzwerkes verdeckt, sodafs nur der Schnabel sichtbar wird). In Abb. 60 dagegen ist eine Schnitzerei abgebildet, die jedenfalls auf dieselbe Grundform zurückgeht, wie jene — umso mehr da beide Schiffsschnäbel darstellen —, bei der aber alles Figürliche in Linien und Spiralen zerflossen ist. — Damit haben wir auch die neuseeländische Ornamentik von ihren Anfängen bis zu ihrer völligen Durchbildung in aller Kürze überblickt.

In Nordwestamerika fanden wir gewebte Decken, die besonders vortreffliche Muster des Stils dieser Gebiete darstellten. Auch die Maori verstehen es, prachtvolle Decken aus neuseeländischem Flachse (*Phormium tenax*) zu fertigen, aber die Muster dieser Decken sind denen der Holzschnitzereien durchaus nicht gleich. Die Ursache ist nicht schwer

zu finden. Bei den Nordwestamerikanern dient ein bemaltes Brett als Vorlage für den Webenden, der mit peinlicher Genauigkeit das gemalte Muster wiederzugeben sucht; dies gelingt mit solchem Erfolge, daß eine eigentliche Webornamentik gar nicht zu entstehen vermag. In Neuseeland übt dagegen der Stoff seinen Einfluss mit Entschiedenheit aus: die Decken zeigen echte Flecht- und Webornamente,



Abb. 61. Muster eines Häuptlingsmantels.

die allerdings auch zumeist auf figürliche Darstellungen zurückzugehen scheinen, aber in ihrer Geradlinigkeit und Eckigkeit mit den Spiralen der Holzornamentik nicht die geringste Aehnlichkeit haben. Als Beweis möge das beistehende Webmuster Abb. 61 dienen. Es sind offenbar Gesichter und Augen, die hier dargestellt werden, und doch sind sie ganz verschieden von den Gesichtern der Ahnenfiguren oder den Ornamenten, wie sie uns die Tättowirung der Maori zeigt. Aber die Art des Stilisirens, die der Kunst Neuseelands eigenthümlich ist, fehlt dennoch nicht: wir sehen, wie die verschobenen Vierecke zum Theil von concentrischen kleineren Vierecken ausgefüllt sind und somit dieselbe lineare Wiederholung zeigen, die zur Entstehung der Spiralen in der Holzornamentik geführt hat.

Das Schlammbad in Bad Nenndorf.

Von W. Schleyer, Professor an der technischen Hochschule in Hannover.

(Mit Abbildungen auf Blatt 64 bis 66 im Atlas.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

Das Königliche Bad Nenndorf ist eine Erwerbung aus den Ereignissen des Jahres 1866 und liegt in demjenigen Theile der ehemaligen Grafschaft Schaumburg, welcher 1647 durch Erbtheilung von dem heutigen Fürstenthum Schaumburg-Lippe abgezweigt an das spätere Kurfürstenthum Hessen fiel und den jetzigen Kreis Rinteln (Reg.-Bez. Cassel) bildet, und zwar an dessen nordöstlicher, bis in die Nähe von Hannover sich hinstreckender Spitze.

Durch Landgraf Wilhelm IX., nachmaligen Kurfürsten Wilhelm I., gegründet und im Jahre 1787 dem Betriebe übergeben, hatte das Bad unter staatlicher Verwaltung, welche auch die Bewirthschaftung der Logirhäuser*) umfasste, nur eine verhältnißmäßig günstige Entwicklung erfahren. Unter der preussischen Regierung (Ministerium für Landwirthschaft usw.) hob sich zwar der Besuch sichtlich; aber bei dem unaufhaltsamen Verfall der größtentheils in Fachwerk, z. Th. mit Brettbekleidung, errichteten Baulichkeiten blieb Nenndorf ein Danaergeschenk. Die Kosten für die laufende Unterhaltung der Gebäude nahmen stetig zu, der Brand des Curhauses (1874), welches, 76 Fremdenzimmer enthaltend, neu aufgebaut werden mußte, ferner (1880—81) der Neubau einer Hochquellenleitung zur Beschaffung von reichlichem guten Trinkwasser und der Neubau eines Betriebsgebäudes mit den Einrichtungen zur Erwärmung aller Bäder, mit Waschanstalt

*) Die fiscalischen Gasthäuser wurden verpachtet wie auch jetzt noch.

und Dampfbad nebst Douchen — beides mustergültige Anlagen ihrer Art — erforderten stets neue Ausgaben, ohne daß dadurch das Bad entsprechend an Ansehen und Ruf gewonnen hätte, von der Ertragsfähigkeit ganz zu schweigen. Die Verwaltung sah sich deshalb vor die Frage gestellt, entweder mit Aufwendung sehr erheblicher Mittel das Bad zeitgemäß umzugestalten und zu erweitern, falls die am Orte vorhandenen Curmittel dies rechtfertigten, oder durch seinen Verkauf den Staatssäckel von solcher Last zu befreien.

Der Werth eines Bades läßt sich nun aber nicht ausschließlich an der Höhe des Reinertrages messen, am wenigsten der Werth des Bades Nenndorf, welches seit 1828 in fast verschwenderischer Humanität zahlreichen Unbemittelten unentgeltlich den Gebrauch der Curmittel, freie ärztliche Behandlung und Apotheke, freie Wohnung, z. Th. noch freien Mittagstisch und sonstige Unterstützungen gewährt.

Ein von neuem eingeholtes ärztliches Gutachten betonte vom medicinischen Standpunkte aus die große Wichtigkeit des Bades im Staatsbesitz, und so wurde am 13. und 14. October 1885 ohne Rücksicht auf die Ertragsfähigkeit eine durchgreifende Neugestaltung an den Badehäusern, Gasthäusern, Logirhäusern, Dienstgebäuden und Nebenanlagen beschlossen und trotz vorgeschrittener Jahreszeit sofort thatkräftig in Angriff genommen.

Bis zum Jahre 1892 währten die geplanten Umbauten und Neubauten, unter denen das Schlammbadehaus nicht

nur der umfangreichste Neubau geworden ist, sondern auch wegen seiner höchst eigenartigen Einrichtung und seiner sorgfältigen Maschinen-Ausstattung geeignet erscheint, das Interesse weiterer Fachkreise in Anspruch zu nehmen.

Schlamm-bäder sind im allgemeinen wenig bekannt, aber doch keineswegs eine Erfindung der Neuzeit, sie wurden vielmehr schon im Alterthum*) benutzt. Ihre Anwendung verlor sich indessen allmählich wieder; während des Mittelalters waren sie nur noch in Oberitalien und Südfrankreich im Gebrauch und von besonderem Rufe in Padua und St. Amand, wurden aber in der neueren Zeit wieder häufiger z. B. in der französischen Schweiz angewandt. Zu den ältesten Schlamm-bädern Deutschlands gehören die zu Nenndorf, welche der König Jérôme, der während der kurzen Dauer des napoleonischen Königreiches Westfalen daselbst im Jahre 1808 zu einer erfolgreichen Cur verweilte, einzurichten befahl. Zu diesem Zwecke wurde nördlich hinter dem Großen Badehaus (bei A des Lageplanes, Bl. 64, Abb. 1) ein besonderes Gebäude errichtet und 1809 in Betrieb genommen, dem 1841 ein zweites**) (bei B vor dem Nordgiebel desselben Badehauses) folgte. Beide zusammen enthielten 31 Wannen für volle Schlamm-bäder und 13 Wannen für die zugehörigen Süßwasser-Reinigungsbäder von Sandstein, ganz in den Fußboden versenkt, in äußerst unfreundlichen Zellen von dürftigster baulicher Ausstattung und ohne jede Lüftung, welche das an sich schon wenig anmuthende Schlammbad nur noch abstoßender und abschreckender erscheinen liefs.

Neben den Vollbädern wurden in besonderen Zellen, die sich aber in dem gleichen mangelhaften Zustand befanden, noch sog. „Partielle Schlamm-bäder“, d. h. für einzelne Gliedmaßen oder deren Theile (z. B. für einen Arm, ein Bein, ein Knie, eine Hand usw.) bestimmte in besonderen Kübeln verabreicht. Die Anzahl von Wannen und Zellen war außerdem aber bei dem gesteigerten Besuch des Bades und infolge der äußerst schwierigen Zubereitung der Bäder durch Menschenkraft und bei der eigenartigen Benutzungsweise, welche sich aus der Natur des Badestoffes ergibt, nicht mehr ausreichend, sodafs selbst zahlende Curgäste oft viele Tage auf Schlamm-bäder warten mußten.

Der Badestoff der Schlamm-bäder ist ein Schwefelschlamm und wesentlich verschieden von dem Stoff der Moor-bäder. In der Badetechnik heißt Moor ein dem Torf ähnliches, pflanzliches Gebilde, welches in und zwischen den Wurzelfasern das heilkräftige Mineralwasser nebst dessen Niederschlägen enthält, während Schlamm eine in natürlichen Mineralwässern eingesumpfte erdige Substanz mineralischer Herkunft, ein Gemisch von allerlei Verwitterungserzeugnissen genannt wird. Schlamm hat ein wesentlich größeres specifisches Gewicht als Moor und enthält pflanzliche Bestandtheile nur zufällig, welche aber durchaus entbehrlich sind und beseitigt werden.

Früher wurde der Nenndorfer Schlamm einem natürlichen Lager entnommen, welches durch Schwefelwasserquellen versumpft ist, von Steinen und fremdem Wurzelwerk gereinigt, fein gemahlen, mit Schwefelwasser wieder einge-

sumpft und berieselt, alsdann mit Schubkarren (!) in die Badewannen gebracht und durch Zusatz von weiterem Schwefelwasser zur bademäßigen Beschaffenheit verarbeitet. Die Erwärmung erfolgte schließlic durch unmittelbares Einlassen von Dampf. Der Schlamm besitzt nun aber die Eigenschaft, die Wärme sehr schwer anzunehmen und äußerst schlecht fortzuleiten; es war deshalb ein geradezu übermäßiger Aufwand an zeitraubender sorgfältigster Handarbeit erforderlich, wenn das Bad in allen Theilen von gleichmäßiger Consistenz und Wärme hergestellt sein sollte. Die tiefe Lage der Badewannen unter Fußboden erschwerte die Arbeit über alle Mafsen, und trotz größter Sorgfalt und Aufmerksamkeit war es nicht zu vermeiden, dafs innerhalb einunddesselben Bades die erheblichsten Temperatur-Unterschiede, besonders an zusammengeballten Klumpen, vorkamen, welche der Arzt unbedingt vermieden wissen wollte. Damit die Bäder rechtzeitig bereit wären, wurden sie bereits tags vorher zubereitet und auf etwa 38 bis 40° R. erwärmt, weil sie sich erfahrungsmäßig bis zum Gebrauch über Nacht auf die bademäßige Temperatur von 30 bis 32° R. abkühlten. Da nun aber der Schwefelschlamm in dem Bade nicht gelöst, sondern nur schwebend enthalten ist, so trennten sich bis zum nächsten Tage die specifisch schweren, erdigen Bestandtheile vom Wasser und setzten sich am Boden der Wanne in ziemlich fester Schicht ab, sodafs vor dem Gebrauch ein kräftiges Aufrühren des Inhaltes unbedingt erforderlich war.

Eine andere, in der Natur des Schwefelschlammes begründete Eigenthümlichkeit ist es, dafs unter der Einwirkung der zugeführten Wärme und bei dem wiederholten Durcharbeiten in der feuchten Masse gesteigerte Oxydations- und Gährungsvorgänge und sonstige Veränderungen stattfinden, wodurch die medicinisch wichtigen und wirksamen Bestandtheile sich immer von neuem bilden und ergänzen. Diese Eigenschaft des Schwefelschlammes hat es als durchaus zweckmäßig erscheinen lassen, dasselbe Bad einem und demselben Kranken zu fünfmaligem Gebrauch aufzuheben, jedesmal nur erwärmt und durchgearbeitet. Da nun die Leidenden — und es sind sehr häufig Schwerkranke, welche diese Bäder benutzen — oft nicht in der Lage sind, fünf Tage hintereinander das anstrengende Schlammbad zu nehmen, sondern bisweilen aussetzen müssen, so war die Wanne oft eine längere Zeit hindurch nur für einen einzelnen Kranken verfügbar, für andere aber gesperrt, wodurch die ganze Anlage in ihrer Leistungsfähigkeit stark beeinträchtigt wurde. Die tiefe Lage der Wannen unter Fußboden, so bequem sie auch auf eingelegten Stufen das Ein- und Aussteigen machte, erschwerte ganz außerordentlich bei Schwerkranken, welche sich nicht selbst bewegen können, die nothwendige Hülfeleistung und Behandlung im Bade.

Endlich verlangte auch die physiologische Wirkung, welche das Schlammbad ausübt, mehr Rücksichtnahme auf den Kranken, als die vorhandenen Anlagen und Einrichtungen gewährten. Das Schlammbad veranlaßt eine vorübergehende Störung des Gleichgewichts im Gefäßsystem des menschlichen Körpers, indem unter Herabsetzung der Innentemperatur eine Wärmesteigerung an der Oberfläche des Körpers herbeigeführt wird. Dadurch stellt sich leicht eine Neigung zur Schweifsbildung und infolgedessen zur Erkältung ein. Zur Wiederherstellung des gewöhnlichen Zustandes

*) Rigler. Bad Nenndorf. Denkschrift zum hundertjährigen Bestehen des Bades. Berlin 1887.

**) Letzteres ist im Jahre 1892 abgebrochen, ersteres zum Abbruch bestimmt.

bedarf der Kranke einer etwa einstündigen Ruhe, welche er nur außerhalb der Schlammadezellen, entweder in der eigenen Wohnung oder in einigen, im Großen Badehause vorhandenen sog. „Nachschwitzräumen“ genießen konnte; deshalb war der Kranke gezwungen, sich umzukleiden und unmittelbar nach Beendigung des Bades sich der Gefahr einer Erkältung auszusetzen, bevor er sich zur Ruhe legen konnte, von der Unbequemlichkeit des wiederholten Aus- und Ankleidens ganz zu schweigen, obwohl dies bei den oft schwerkranken Gästen der Schlammäder keineswegs zu unterschätzen ist.

Alle diese Umstände und Uebelstände führten dazu, bei dem beschlossenen Neubau das bisherige Verfahren ganz aufzugeben. Es galt also eine Anlage zu schaffen, welche sich nicht unmittelbar an Vorbilder anschließen konnte, sondern aus den eigenartigen balneologischen Bedürfnissen und aus der seltsamen Natur des Schwefelschlammes entwickelt werden mußte. Hierbei war für den Verfasser von ganz besonderem Werthe die allezeit bereitwillige, fördernde und berathende Mitwirkung des um die Ausführung hochverdienten damaligen dirigirenden Königl. Brunnenarztes, Sanitätsraths Dr. Rigler, auf dessen unmittelbare Anregung im Jahre 1887 durch den Herrn Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten der Verfasser vor der Entwurfsbearbeitung ausgesandt wurde, um eine gröfsere Reihe von Bädern während des Betriebes in der Hauptbadezeit zu studiren.

Unter den besuchten Badeorten fanden sich wirkliche Schlammäder nur in dem Fürstlichen lippeschen Bad Eilsen (unweit Bückeberg), diese waren aber in ihren Einrichtungen kaum besser als diejenigen, welche in Nenndorf aus den oben angeführten Gründen verlassen werden sollten. Die weit häufigeren Moorbäder wurden mit wahrhaft grofsartigen Einrichtungen in dem Königlichen sächsischen Bade Elster*), als sehr sehenswerth z. Th. in Kissingen (besonders das Actien-Bad) und vor allem in dem lieblichen Bade Bocklet bei Kissingen, als recht umfangreich in den verschiedenen Badeanstalten in Franzensbad und als äufserst compendiös, aber nicht unzumuthbar; in dem städtischen Bade Schandau in der sächsischen Schweiz kennen gelernt. Wohl gaben die Moorbäder Anklänge an die zu lösende Aufgabe; aber mit wenigen Ausnahmen handelte es sich dabei um mehr oder minder unvollkommene Einrichtungen, welche noch dazu einen andern Badestoff zu bearbeiten haben, als er in Nenndorf vorliegt.

Für die Nenndorfer Verhältnisse stand es daher von vornherein fest, dafs der bei Moorbädern längst eingeführte Betrieb mit fahrbaren Wannen, welche jede Zelle alle zwei Stunden von neuem zu benutzen gestattet, für den Neubau anzunehmen sei, und dafs an Stelle der übermäfsigen und trotzdem ungenügenden Handarbeit in gröfserem Umfange die Maschinenkraft zu treten habe. Dadurch gestaltete sich die Aufgabe ganz besonders interessant und gab die Veranlassung dazu, dafs nach ministerieller Entschliefsung schon gleichzeitig mit dem Entwurf für den rein baulichen Theil von Anfang an zur Bearbeitung der Maschinen- und badetechnischen Einrichtung unter Zusicherung der späteren Ausführung die Firma Rietschel & Henneberg in Berlin heran-

gezogen wurde, welche das in sie gesetzte Vertrauen vollkommen gerechtfertigt und damit den Beweis wiederholt hat, dafs es durchaus am Platze ist, in einem besonderen Ausnahmefalle von dem sonst üblichen Verfahren abzuweichen.

Als oberster Grundsatz war für den Bau von maßgebender Stelle ausgesprochen worden, dafs unter Vermeidung jedes prunkenden und kostspieligen Aufwandes, wie ihn neuere Badehäuser aufweisen, im Rahmen einer einfachen Gediegenheit der Ausführung eine Anlage geschaffen werden solle, welche in Bezug auf berechnete Ansprüche an die Bequemlichkeit des Kranken und in Bezug auf die Erfüllung der badetechnischen Erfordernisse etwas Neues und Muster-gültiges bieten müsse. Die Leistungsfähigkeit des Hauses wurde auf 96 Vollbäder täglich, neben einer entsprechenden Anzahl von Partialbädern, festgesetzt.

Als Bauplatz war mit Rücksicht auf die bequeme Verbindung mit den übrigen Badeanlagen sowie auf den natürlichen Zuflufs des Schwefelwassers und den ungehinderten Abflufs aller Abwässer die fiscalische Bleiche bestimmt, welche durch Austausch gegen ein anderweit verfügbares Grundstück angemessen vergrößert und durch Verlegung des darüberführenden Bahnhofsweges an die nachbarliche Grenze sowie durch Beseitigung der darauf befindlichen Schlammmühle und des Schlamm-lagers, welche beide entbehrlich wurden, eine solche Form und Gröfse erhielt, dafs der Neubau in der Achse des die Curräume enthaltenden „Arcadengebäudes“ und in der Flucht des 1881 erbauten Betriebsgebäudes sowie mit grofsem gärtnerischen Vorplatz an der Hauptfront errichtet werden konnte.

Die Anordnung des Gebäudes ist wie folgt getroffen (vgl. Tafel 64, Abb. 4). Der vordere Hauptbau enthält alle diejenigen Räumlichkeiten, welche von den Badenden benutzt werden, dahinter in einem vortretenden Mitteltheil nebst bedeckten Gängen („Wannenbahnen“) die Betriebsräume mit dem Dampfkesselschornstein in der Achse, und rechts und links von diesem die Schlamm-lager, welche mit den übrigen Gebäudetheilen zwei Höfe einschließen.

Der Hauptbau ist eingeschossig; nur sein Mittelbau hat, zumeist aus architektonischen Rücksichten, ein zweites Stockwerk erhalten, worin einige Zimmer angeordnet sind, welche wegen ihrer abgetrennten Lage für besondere Fälle, z. B. bei Ausbruch ansteckender Krankheiten, für die Badeverwaltung verfügbar bleiben sollen.*) Dieser vordere Gebäudetheil ist zur Mittelachse symmetrisch auf beiden Seiten gleich eingerichtet und enthält — bei vollkommener Trennung beider Hälften — auf der rechten Seite die Herrenbäder, auf der linken die Damenbäder; nur für die Aerzte ist in der Mittelwand eine verbindende Doppelthür angeordnet. Es sind getrennte Eintrittshallen und dementsprechend getrennte Treppen für den Mittelbau vorhanden, von denen aber nur die rechtsseitige bis zum Dachboden des Mittelbaues führt. An die vor den Haupteingängen liegende Terrasse, mit Brüstung, farbigem Mosaikfußboden und Freitreppe versehen, sind seitlich Rampen angeschlossen, welche durch den ziemlich lebhaften Verkehr mit Rollstühlen geboten waren. Die Eintrittshallen sind mit Klosterkappen zwischen eisernen Trägern überwölbt, die Wände zum Schutze gegen Beschädigung

*) Diese Zimmer dienen gegenwärtig als Wohnung für die Brunnenmusiker.

*) Deutsche Bauzeitung, Jahrg. 1886. S. 309 ff.

durch Rollstühle etwa 1 m hoch mit gemusterten Porcellanplatten bekleidet, darüber in Oelfarbe mit Bernsteinlack gemalt, welcher den Schwefelgasen am besten widersteht, der Fußboden in Terrazzo mit farbigen Friestheilungen ausgeführt. An jeder Eintrittshalle liegt einerseits der Raum für die Partialbäder, andererseits der Flurgang mit den Zellen für Vollbäder.

Die Partialbäder werden, wie oben bemerkt, nur auf einzelne Gliedmaßen angewandt und in Kübeln verschiedener Form und Größe, nach Bedarf auf Tischen, Bänken oder auf dem Fußboden stehend, verabreicht. Da der Kranke sich dazu nur theilweis entkleidet, wurde die Anordnung von Cojen für ausreichend gehalten, um dem einzelnen Badegast einen gewissen Abschluß gegen seine Umgebung zu bieten, ohne den Verkehr der gleichzeitig Badenden zu verhindern. Rabitzwände, welche vorn in gußeisernen Säulen endigen, theilen an den Wänden des Raumes sieben Cojen ab (davon zwei größere zu Beinbädern in den Ecken), deren offene Vorderseite der sich genirt fühlende Kranke durch einen Vorhang verschließen kann, während durch eine weitere Coje das Hereinschaffen der aus einem Vollbade*) gefüllten und fertig hergerichteten Badekübel aus der Schlammküche verdeckt wird. Durch ein über den Trennungswänden sitzendes Fenster von 2,75 m Breite ist der Raum angenehm beleuchtet. Wand und Decke sind wie in den Vorhallen behandelt, und der Fußboden ist wegen gründlicher Reinigung mit vielem Wasser mit Gefälle nach der Mitte versehen und mit Terrazzo belegt; der Anschluß an die unterirdische Entwässerung ist indessen hier absichtlich unterblieben, weil es mehr als zweifelhaft erschien, ob die Reinhaltung dadurch befördert würde, und ob bei dem Schwefelschlamm die nothwendige Geruchlosigkeit der Anlage und die Sicherheit gegen Verstopfungen sich herstellen lassen würde. Ein Waschtisch auf gußeisernen Wandconsolen mit Zuleitung von kaltem und warmem Wasser nebst Abfluß und ein mit Dampf geheizter Wäschewärmer vervollständigen die Einrichtung. Das Mobilien, von Eichenholz hell polirt,**) besteht aus einem größeren Spiegel und außerdem für jede Coje aus einer Bank mit sog. americanischem Fourniersitz (in den Eck-Cojen sind dafür zwei Stühle vorhanden), einem Vorsetztisch und einem kleineren Spiegel mit Consolbrettchen und Kleiderhaken. Da für ein solches Bad im ganzen etwa eine Stunde Zeit gerechnet wird, so lassen sich bei dieser Anordnung leicht täglich 70 Partialbäder geben.

In kleinstem Umfange findet der Schlamm noch örtlich Anwendung in Gestalt von Umschlägen; da der Stoff dazu sehr dickbreiig sein muß, ist für die Erwärmung desselben ein kleiner kupferner Doppelkessel mit Dampfheizung in der Schlammküche neben einer der Trockenkammern eingebracht worden.

Die Zellen für Vollbäder sind behufs reichlichster Zufuhr von Luft und Licht nur an eine Seite des Flurganges gelegt, und dieser ist gegen die Vorhalle durch Windfangthüren abgeschlossen, über deren Kämpfer eine Uhr mit Schlagwerk an die erforderliche Pünktlichkeit des Badebetriebes erinnert.

*) Ueber Herrichtung der Vollbäder s. weiter unten.

**) Wegen der Schwefeldünste darf bei der Politur kein Leinöl benutzt werden, in welchem selbst verschwindend kleine Rückstände von der bei der Fabrication verwandten Bleiglätte eine graphitähnliche Farbe der polirten Flächen hervorrufen; an Stelle des Leinöls hat sich Schmalz gut bewährt.

Die Decke ist durch böhmische Kappen gebildet, die Wände sind bis zur Fensterbank mit Porcellanplatten bekleidet, der Fußboden mit Terrazzo belegt. Einige Bänke mit Fourniersitz für Wartende und Fenstervorhänge, wie in den Partialbädern von Jutestoff, bilden die Ausstattung.

An Badezellen sind zusammen 16 (auf jeder Seite des Gebäudes 8) vorhanden, von denen eine als sog. Salonbad in den Giebelvorsprung verlegt ist und sich von den übrigen dadurch unterscheidet, daß sie mit besserer Ausstattung versehen ist für solche Badegäste, welche dafür höhere Preise zahlen, — eine Einrichtung, welche sich in fast allen Bädern findet. Vollkommen neu ist es nun, daß zufolge der in der physiologischen Wirkung des Schlammbades begründeten ärztlichen Forderung jede Zelle aus zwei Theilen besteht, dem Baderaum und dem Ruheraum. Ist der Kranke (nach 15 bis 45 Minuten) aus dem Schlammbad gestiegen und gereinigt, so legt er sich in dem anstossenden Ruheraum zum Abkühlen und Ausruhen nieder. Inzwischen wird die Schlammwanne ausgefahren und der Baderaum für den nächsten Curgast gründlich gesäubert (vgl. Bl. 66 Abb. 1, Schnitt durch den Zellenflügel). Die Dauer eines Bades einschließlich der Zeit zum Ausruhen ist auf zwei Stunden bemessen, sodafs bei sechsmaligem Wechsel in 16 Zellen 96 Bäder täglich gegeben werden können.

Der Baderaum enthält auf vertieft im Fußboden liegenden Standplätzen (vergl. Tafel 65, Abb. 8, 9 und 10) eine fahrbare Wanne, welche fertig für die Benutzung durch eine kleine zweiflügelige Thür, deren Leibungskanten durch Winkel-eisen-Rahmen gegen Beschädigung gesichert sind, von der dahinter liegenden „Wannenbahn“ aus eingeschoben wird, und außerdem für das Süßwasser-Reinigungsbad eine feststehende Wanne. Beide sind in länglichrunder Grundform und in ausgeprobten Größenmaßen, welche sich auskömmlich gezeigt haben*), von harzigem Pitchpine-Holz, das sich wie kein anderes Material gegenüber den zerstörenden Einflüssen des Schwefelwassers als zuverlässig bewährt hat, vom Böttcher angefertigt; sie werden von dem Kranken nur in sitzender Stellung benutzt und stehen mit den Längsachsen auf einander senkrecht und mit den Kopf-Enden so neben einander, daß das Bedienungspersonal unbehelfliche Kranke leicht aus dem Schlamm emporheben und nach einer Vierteldrehung in das Reinigungsbad senken kann. Der obere Rand der Wannen liegt, abgesehen von dem höheren Kopf- und Rückenstück, in Stuhlhöhe über dem Zellenfußboden, damit man, auf dem Rande sitzend, nur nöthig hat die Beine überzuschlagen, um bequem aus- und einzusteigen.

Die Schlammwanne (s. Bl. 65, Abb. 4 bis 7) bewegt sich auf drei Rädern; davon sitzen zwei an einer unter der Wanne durchlaufenden festen Achse, während das dritte an einer gekröpften senkrechten Achse *o* (Abb. 4) läuft, welche oben mit Lenkstange und Handgriff versehen und drehbar am Fußende der Wanne befestigt ist, aber auch durch den Vorsteckbolzen *p* unbeweglich gemacht werden kann, um beim Ein- und Aussteigen dem Kranken einen sicheren Stützpunkt zu bieten. Die Räder sind zur Vermeidung alles störenden Geräusches beim Fahren mit Gummireifen belegt. Am Kopf-Ende der Wanne ist auf dem Boden ein Sitzbrett von 5 cm

*) Nachträglich sind trotzdem einige Wannen 10 bis 12 cm länger gemacht worden.

Stärke eingelegt, welches die Bequemlichkeit des Badenden wesentlich erhöht und am vorderen Rande mit zwei Unterschneidungen versehen ist, an denen der Kranke, dessen spezifisches Gewicht geringer ist als das des Schlammes, sich halten muß, um dem starken Auftrieb entgegen zu wirken.*) Zu demselben Zwecke ist das Fuß-Ende der Wanne im Innern durch eine Einlage *a* (Bl. 65, Abb. 7) von Holz flach gestaltet, damit man bequem die Füße anstemmen kann. Für die Entleerung der Wanne ist, wie weiterhin ausgeführt werden wird, ein Messingventil mit Gummidichtung etwa in der Mitte des Bodens eingesetzt, wo es unter den hohlen Knien des sitzenden Kranken nicht stört.

Die zweite für die Reinigung der aus dem Schlamm steigenden Person bestimmte Wanne ist feststehend und behufs Erhaltung des Bodens und Freihaltung des Wasserabflusses unter demselben auf vier als Füße vorgezogene Dauben gesetzt. Um den oberen Rand beider Wannen in gleiche Höhe zu bringen, liegt der Fußboden unter dem Reinigungsbad 15 cm höher als der Standplatz der Schlammwanne, welche letztere — abgesehen vom Anschlag der Einschubthürchen — auf Fußbodenhöhe der dahinter liegenden Betriebsräume eingefahren wird. Der Betrieb vollzieht sich nun in der Weise, daß der aus dem Schlamm steigende Kranke zunächst von den anhaftenden Schlammtheilen durch die Hand des Badewärters gereinigt und dann nach dem Uebersteigen in das Wasserbad**) mit einigen Schöpfkannen voll Wasser aus dem letzteren abgespült wird, bevor er sich in dieses niedersetzt. Die Füllung des Reinigungsbades geschieht mittelst eines Doppel-Badeventils, welches, durch Bleirohr mit der Wanne fest verbunden, den Zufluß von warmem und kaltem Wasser aus besonderen Leitungen erhält und außerdem noch mit einem Zapfhahn für das zur Hausreinigung usw. nöthige Wasser versehen ist. Die Entleerung erfolgt wie bei der Schlammwanne durch ein in der Mitte der Wanne vor dem Sitzbrett eingelassenes Messingventil mit Gummidichtung. Die Wannen sind, da sie mit Schlammfüllung mehr als 8 Ctr. wiegen, kräftig gebaut, mit starken eisernen Reifen beschlagen und außen mit Oelfarbe gestrichen, innen aber nur geölt. Ihre Beweglichkeit und Lenkbarkeit läßt nichts zu wünschen übrig. In die Warmwasser-Zuflußleitung ist der Wärmewärmer eingeschaltet (vgl. Bl. 66 Abb. 1). Er besteht aus einem mit Klappdeckel versehenen, 95 cm hohen, 70 cm breiten und 38 cm tiefen Wandschränkchen von Holz, in dessen unteren Theil ein 21 cm weites und 70 cm langer Kupfercylinder eingelegt ist, über welchem die Wäsche auf einem Lattenrost ausgebreitet wird. Ein Umlauf des warmen Wassers durch diesen Cylinder ist nicht angeordnet, vielmehr durchfließt dasselbe nur bei der Füllung des Reinigungsbades die Vorrichtung, erwärmt aber die Badewäsche dadurch vollkommen ausreichend, da der Inhalt des Heizkörpers verhältnißmäßig groß und die Abkühlung bei dem ausschließlichen Sommerbetriebe des Gebäudes sehr gering ist. Der Fußboden des Baderaumes (Bl. 65 Abb. 8 bis 10) ist mit Terrazzo belegt und in starkem Gefälle gegen die Wannplätze geneigt, sodafs eine gründliche Reinigung mit vielem

*) Wer dies nicht mit eigener Kraft vermag, wird durch übergehakte Gurte oder durch Holzgestelle niedergehalten.

**) Das Schlammbad würde bei fünfmaligem Gebrauch durch diese Spülung zu stark verdünnt werden und zuviel Süßwasser erhalten.

Wasser erleichtert ist. Die Abgrenzung der verschiedenen Fußbodenhöhen, auch gegen die anstofsenden Räume, besteht aus geschliffenem Blauberger Granit, während die Wannplätze aus Beton mit Cement-Estrich so im Gefälle hergestellt sind, daß alles überlaufende Wasser in die Abflüsse gelangen muß. Die Wände sind zum Schutz gegen Feuchtigkeit mit gemusterten Porcellanplatten bekleidet, darüber zum Abwaschen in Oelfarbe mit Bernsteinlack behandelt, die Decke ist durch ein auch über den Ruheraum ausgedehntes Kappengewölbe gebildet. Die Beleuchtung erfolgt in der für den Badenden angenehmsten Weise durch hohes Seitenlicht mittelst gekuppelter Fenster, welche nur oberhalb des Daches der Wannbahn angebracht werden konnten. Das Mobilium des Baderaumes besteht nur aus zwei eichenen Schemeln, vierbeinig mit americanischem Fourniersitz und einem leichten Fenstervorhang von hellem Cretonnestoff.

Der anstofsende Ruheraum, welcher gleichzeitig zum Aus- und Ankleiden dient, ist durch eine 2,25 m hohe Rabitzwand (auf abgefalzter Schwelle von geschliffenem Granit) abgetrennt und erhält sein Licht durch ein darüber bis an die Decke reichendes Holzfenster mit fester Verglasung. Diese mittelbare Beleuchtung ist so vollkommen ausreichend, daß ein weiteres Oberlichtfenster über der Flurthür entbehrlich gewesen wäre, und doch so gedämpft, daß der Kranke darin mehr zur Ruhe genöthigt als angeregt wird. Um die Behaglichkeit zu fördern, wurde dem Ruheraum die Ausstattung eines Wohnzimmers und deshalb vor allem ein Holzfußboden gegeben, welcher zur Sicherheit gegen Schwamm, den ständigen Begleiter der Bäder, als eichener Stabboden in Asphalt hergestellt ist; die Wände sind in Oelfarbe gestrichen und in Kämpferhöhe der Trennungswand mit Theilung versehen, um die leichter vergängliche untere Hälfte für sich ausbessern zu können.

Die Möbelausstattung von hellpolirtem Eichenholz besteht aus einem Ruhebett mit dreitheiliger Matratze und verstellbarem Kopfkissen, einem Nachttischchen, einem Spiegel mit Consolbrett, einem vierbeinigen Schemel mit Fourniersitz, einer Kleiderhakenleiste und einem Waschtisch, welcher nicht an die Wasserleitung angeschlossen und wegen bequemer Reinigung des Fußbodens auf gulseisernen Wandconsolen angebracht ist. Das Ruhebett wird zur Benutzung mit leinenen Laken und wollenen Decken belegt, welche zur Vermeidung von Krankheits-Uebertragung nur von je einem Kranken benutzt und nach jedem Gebrauch in die Dampf-Trockenkammer gebracht werden.

Die beiden Salonbäder haben eine etwas bessere Möbel-Ausstattung, Tische, Stühle, Waschtische mit Marmorplatte, Fenstervorhänge und Schal-Gardinen sowie Thürvorhänge von Jutestoff erhalten; die zugehörigen Ruheräume haben unmittelbare Beleuchtung und sind daher durch feste Wände abgetrennt.

In jedem Giebelrisalit, dessen Decken durch Klosterkappen zwischen eisernen Trägern in reicherer Theilung gebildet sind, ist ein Raum für die Bedienung vorgesehen, in welchem auch der Vorrath an frischer Wäsche untergebracht ist. Endlich ist jede Gebäudehälfte mit zwei Aborten mit Torfstreu-Einrichtung (Patent Kleucker) versehen.

Ganz besondere Sorgfalt mußte der Heizung und vor allem der Lüftung des Gebäudes zugewandt werden. Die aus den Schlammbädern sich entwickelnden Gärungsgase

und Schwefeldünste, welche einen höchst widerwärtigen Geruch verbreiten, und ferner die nach dem Bade eintretende gesteigerte Schweifsabsonderung der Kranken erfordern eine sehr reichliche Lüftung der Baderäume, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die Benutzer des Schlamm-bades außerordentlich empfindlich sind gegen Zugluft. Eine Absauge-Einrichtung würde, da der Badebetrieb nur im Sommer stattfindet, bei dem niedrigen Gebäude ohne stark erwärmte Saugeschächte nicht kräftig genug gearbeitet, und weil in den betreffenden Räumen stets eine Luftverdünnung stattfindet, welche die durch alle Fugen der Thüren und Fenster nachdringende kalte Luft aufzuheben bestrebt ist, bei den Kranken stets das Gefühl von Zug veranlaßt haben. Da nun für andere Zwecke ohnehin Maschinenkraft zu beschaffen war, so drängten alle Verhältnisse auf die Anlage einer Drucklüftung, wobei durch die mechanische Zuführung frischer Luft eine Luftverdichtung eintritt, bevor die vorhandene Luft ausgetrieben wird. Zu diesem Zwecke ist unter den Partialbädern ein Schraubenbläser *v* (Bl. 64, Abb. 5) aufgestellt, welcher die frische Luft aus den Gartenanlagen vor dem Gebäude entnimmt und in die Luft- und Heizkammer schafft. Die Antriebswelle desselben liegt unter der die Schlammküche quer durchschneidenden Brücke, welche außerdem auch den Zugang zu den Wasserbottichen vermittelt. Stündlich werden 6200 cbm Luft eingeführt und so vertheilt, daß die Bade- und Ruheräume stündlich dreimaligen, die Vorhallen und Flure zweimaligen Luftwechsel erhalten. Eine Heizung war trotz des ausschließlichen Sommerbetriebes unerlässlich, da bei den Witterungsverhältnissen Nenndorfs im Mai und im September die Luftwärme für so empfindliche Kranke oft genug nicht ausreicht. Es sind deshalb in der Luftkammer Dampf-schlangen von Perkinsrohren in sechs einzeln abstellbaren Gruppen aufgestellt, an denen die Luft bei etwa 0,25 m Geschwindigkeit in der Secunde nach Bedarf vorgewärmt wird; ihre Temperatur kann in der Schlammküche an besonderen Thermometern abgelesen werden.*) Wagerechte Vertheilungs-canäle führen sie unter dem Druck des Bläfers nach den Zufuhrrohren der einzelnen Räume, wo sie oben an der Decke durch schräg aufwärts gerichtete, feste Jalousieen ausströmt; letztere verhindern, daß etwa zu kalt eingeprefste Luft unmittelbar an der Ausströmungsöffnung niedersinkt und sich dort unangenehm bemerklich macht. Die Luft bewegt sich nun in den Bädern durch die Thüren oder durch Stabklappen der Trennungswand aus dem Ruheraum abwärts in den Baderaum und wird hier durch dicht am Fußboden befindliche Abzugsöffnungen weiter abwärts in den Röhrenkeller geführt. Dieser zieht sich unter dem ganzen Gebäude an der Hinterseite desselben entlang und ist im allgemeinen dazu bestimmt, das gesamte Rohrnetz der Zu- und Abflus-leitungen übersichtlich aufzunehmen, steht aber auch mit den Abluftröhren aller Räume in Verbindung und wird selbst durch zwei große Absaugeschächte entlüftet, welche im Mittelbau über Dach geführt, mit Saugkappen abgedeckt sind und durch den abgehenden Dampf oder durch Niederschlagswasser der Betriebsmaschine in gußeisernen Rippenheizkörpern erwärmt werden. Wichtig ist bei dieser Anlage, daß durch

*) Die Heizung hat sich auch während der Bauzeit bei mäßiger Wintertemperatur gut bewährt und würde leicht für einen Winterbetrieb des Bades einzurichten sein.

die abwärts gehende Richtung des Luftstromes die übelriechenden Ausdünstungen des Schlamm-bades verhindert werden, sich im Hause zu verbreiten. Der damit beabsichtigte Erfolg ist denn auch völlig erreicht, und die Luftbeschaffenheit läßt nichts zu wünschen übrig. Daraufhin ist es auch möglich geworden, in allen Bade- und Ruheräumen elektrische Schellen einzurichten, welche in den älteren Bädern mit dunsterfüllter Luft ganz unmöglich gewesen wären, hier aber sich gut gehalten haben.

Die übrigen Theile des Gebäudes enthalten die erforderlichen Betriebsräume. An den Mittelbau und z. Th. sich in diesen hineinschiebend schließt sich die sog. „Schlammküche“ (Bl. 64 Abb. 3 u. 4) an, ein zweigeschossiger Raum, dessen zahlreiche Fenster an drei Seiten hoch sitzen und die unteren Wandflächen für die Maschinen frei lassen; dahinter liegen eine Werkstatt mit Oberlicht, in welcher Schmiedefeuer- und vollständige Werkstatteinrichtung (Drehbank, Bohrmaschine usw.) für die vorkommenden Ausbesserungen vorhanden sind, ferner die Maschinenstube mit Speisewasserbehälter und Dampfvertheiler und dahinter das Kesselhaus unter leichtem Pappdach. Der Kesselschornstein ist in die Mittelachse frei vor den Giebel gesetzt. An das Kesselhaus grenzen die beiden Schlamm-lager *A* und *B*, von denen das linksseitige mit den Baulichkeiten des älteren „Betriebsgebäudes“ und den übrigen Theilen des Schlamm-bades einen Hof umfassen, welcher für die Anfuhr von Kohlen und Schlamm sowie für sonstige Arbeiten des Betriebes in wünschenswerther Weise den Blicken der Badegäste entzogen ist. Auf dem rechtsseitigen Hofe, welcher durch eine Mauer abgeschlossen ist, vollzieht sich die Wäsche der Wannen, nachdem diese im Schlamm-lager *B* entleert sind.

Zur Erläuterung der Betriebs-Einrichtungen erscheint es am zweckmäßigsten, den Schlamm auf seinem Wege durch das Gebäude zu verfolgen.

Nachdem der Rohstoff in den natürlichen Lagerstellen gegraben, von den größten Beimengungen (Steinen, Holz, Wurzelwerk) befreit und etwas abgetrocknet ist (etwa wie feuchte Gartenerde), wird er an beiden Langseiten des Schlamm-lagers *A* angefahren. Dieses besteht aus einer überdachten Grube, in deren Mitte auf besonderer Grundmauer ein von einer Plattform aus Eichenbohlen umgebenes Riffelwalzwerk liegt, dessen beide, in ihrer Entfernung voneinander verstellbare Hartgußwalzen von der hoch an der Hinterwand liegenden Welle aus durch Riemen langsam in entgegengesetzter Drehung laufend angetrieben werden (vergl. Blatt 66 Abb. 5). In diese Maschine wird der Schlamm, wiederum unter Zurückhaltung von Fremdkörpern und unter Zufluß von Schwefelwasser, mit der Schaufel eingeworfen und in die Grube eingemahlen, eine Arbeit, die in der Regel im Herbst nach Schluß der Curzeit und vor Schluß des Kesselbetriebes vorgenommen wird, damit während des Winters noch Berieselung mit Schwefelwasser folgen kann.

Bei den alten Einrichtungen, wo für den Tag höchstens 31, durchschnittlich nur 17 Vollbäder gegeben wurden, wobei auch das aufgewärmte Bad mitgezählt ist, waren in der 150 Tage währenden Badezeit etwa 130 cbm Schlamm gebraucht worden. Der Neubau ist auf die Höchstleistung von 96 Vollbädern täglich eingerichtet worden, wovon bei

fünfmaligem Gebrauch jedes Bades $\frac{96}{5} = 19$ Bäder täglich

neu zu füllen, also in 150 Tagen 2850 Vollbäder zu je 310 l Inhalt zu beschaffen sind. Dazu kommen täglich etwa 58 stets neu zu füllende partielle Schlamm-bäder, in 150 Tagen 8700 Partialbäder zu je 20 l Inhalt. Da nun ebensowohl für den abgedaketen wie für den frischen Schlamm gesonderte Gruben vorhanden sein müssen, so wären diese nach obigen Zahlen mit mehr als 1000 cbm Inhalt herzustellen gewesen. In dem Riffelwalzwerk und in den sonstigen Maschinen kommt jedoch der Schlamm mit Schwefelwasser überall in die innigste Berührung, und die Anfuhr und Zubereitung des frischen, wie die Abfuhr des abgedaketen Schlammes kann ohne Belästigung der Curgäste auch während der Badezeit erfolgen. Da außerdem nicht zu erwarten war, daß der Besuch des Bades sprungweise sich auch nur annähernd auf die Höchstleistung der Neuanlage heben würde, anderseits die Anlage mit dem Badestoff auch sparsamer arbeiten sollte, so wurden die Gruben so groß angelegt, daß sie ungefähr 170 cbm fassen, und daß ihre Erweiterungsfähigkeit vollkommen gewahrt blieb, wozu in den Grundmauern vorläufig vermauerte Oeffnungen vorgesehen wurden.*) Die Grube A enthält den frischen Schlamm, während B den abgedaketen aufnimmt.

Sobald nun im Sommer der Badebetrieb beginnt, wird der Schlamm der Grube entnommen und in Schubkarren auf einer an der Hofseite der Grube A befindlichen Laufbrücke zur Schlamm-Mühle gebracht, um daselbst unter Zufluß von Schwefelwasser in eine wegen besserer Handlichkeit

etwa 50 cm tiefer stehende Maschine eingeworfen zu werden, welche im oberen Theile aus zwei engstehenden Riffelwalzen mit 125 Umdrehungen in der Minute besteht und den Stoff zu einer dickbreiigen Masse quetscht, in der alle festen Körper zermalm sind, während im unteren Theile derselben eine schnell kreisende Vorrichtung mit Reifsklauen und Messern sich befindet, wodurch alle faserigen Beimengungen äußerst fein zerkleinert werden. Diese an einem Drahtgitter gänzlich auszuscheiden, ist zwar versucht, aber nicht gelungen und schließlich aufgegeben, weil bei der feinen Zerkleinerung der Fasern ärztliche Bedenken gegen dieselben nicht vorlagen. Der Schlamm ist nun ein ganz gleichmäßiger dicker

*) Der Betrieb hat sich inzwischen so entwickelt, daß das Schlamm-lager A um 6 m verbreitert werden mußte, wobei der Umstand mitsprach, daß geeignete Kräfte zum Nachfüllen des Schlammes während des Badebetriebes nicht zu beschaffen und das vorhandene Personal nicht ausreichend war.

Brei von etwa 1,37 spec. Gewicht geworden und enthält auf 1 kg feste Bestandtheile 1,26 kg Wasser. Im fertigen Schlamm-bade kommen auf 1 kg feste Bestandtheile etwa 2,5 kg Wasser, das spec. Gewicht beträgt etwa 1,20, die spec. Wärme 1,23. Der Höchstbedarf an frischem Schlamm beträgt für den Tag: $19 \cdot 310 + 58 \cdot 20 = 7050$ l oder $7050 \cdot 1,2 = 8460$ kg, worin $\frac{8460}{1 + 2,5} = 2420$ kg feste Bestandtheile und 6040 kg

Wasser sich befinden. Beim Verlassen der oben genannten Maschine enthält der Schlamm nur $2420 \cdot 1,26 \text{ kg} = \text{rd. } 3040$ kg Wasser; es müssen also noch 3000 kg Wasser, und zwar Schwefelwasser, zugesetzt werden. Dies geschieht in der Mühle und in einem hölzernen Bottich von 2 m Durchmesser

und 1,5 m Höhe, der zur Mischung ein langsam laufendes Rührwerk enthält und so tief steht, daß der ausgemahlene Schlamm hineinfällt. Hier wird dem Badestoff, abgesehen von der Wärme, die badegeeignete Form gegeben. Um ihn von hier zur Verwendung in die Schlammküche zu befördern, sind verschiedene Maschinenvorrichtungen, Pumpen, Bagger- und Eimerwerke, Pulsometer usw. geplant und versucht worden, aber vergebens; sie hätten theils die Anforderungen an die Maschinenkraft übermäßig vergrößert, theils die Reinlichkeit nicht genügend gewahrt, theils wären sie nicht von Dauer gewesen. Als die zweckmäßigste Vorrichtung wurde dafür schließlich der „Montejus“ befunden und ausgeführt, obwohl dagegen manche gewichtige Bedenken erhoben wurden. Der Erfolg

hat diese indessen als hinfällig erwiesen. Der Montejus ist ein etwa 800 l fassendes birnförmiges Gefäß (s. Bl. 65 Schnitt AB) von starkem Kupfer und steht in der Schlamm-Mühle ungefähr noch 1 m tiefer*) als der obengenannte Rührbottich, mit welchem er durch einen Hahn von 100 mm Durchgang so verbunden ist, daß der zu befördernde Schlamm von selbst hineinfließt. In die obere Spitze führt ein Dampfrohr, während vom tiefsten Punkte des Bodens das Schlamm-Druckrohr abgeht, welches auf vielfach gewundenem Wege in die Schlammküche führt und dort in einem zweiten Bottich endigt. Wird nun der Montejus mit Schlamm gefüllt und, nachdem der Zufuhrhahn geschlossen, unter Dampfdruck gesetzt, so zeigt das Manometer anfänglich geringe Verdichtung (wobei aber keineswegs der ganze Inhalt angewärmt

*) Die dazu hergerichtete tiefe Grube wird durch einen Dampfstrahl-Ejector von dem zulaufenden Wasser befreit.

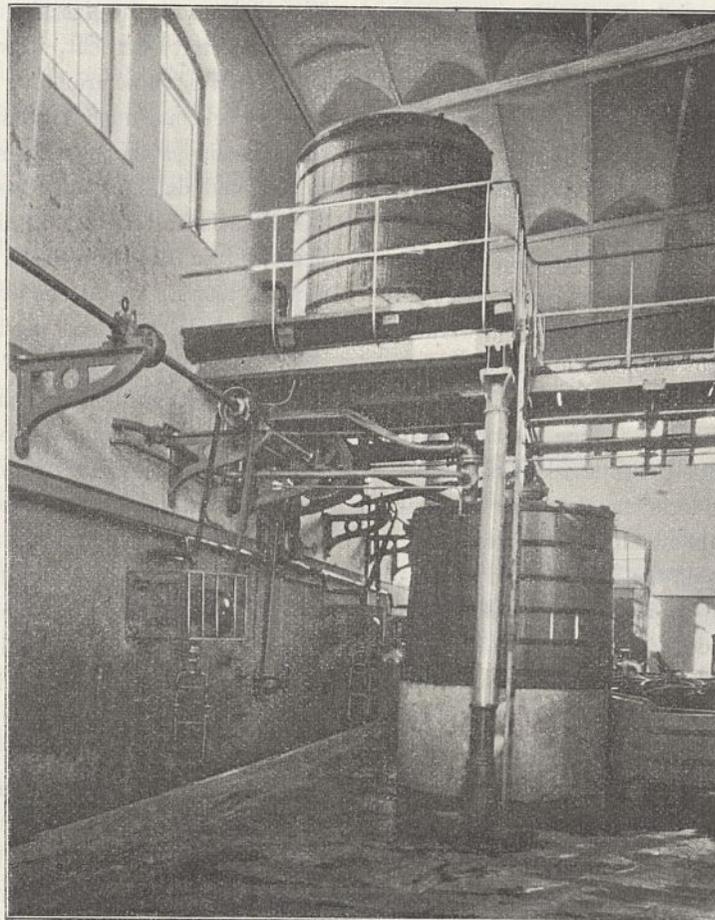


Abb. 1. Rührbottich und Rührwerke in der Schlammküche.

wird) dann aber Steigerung des Druckes auf etwa $2\frac{1}{2}$ Atm., unter welchem die Masse ruhig fortgetrieben wird, ohne dafs nach Beendigung der Förderung ein nennenswerthes Ausströmen des Dampfes stattfände; was der geschickte Maschinist sogar ganz vermeidet. Auf dem weiten Wege findet eine Verdichtung des Dampfes statt, welche das mit Gefälle verlegte Rohr immer so weit reinigt, dafs der Reibungsverlust an den mit Schlamm behafteten Rohrwandungen den erforderlichen Dampfdruck nicht übermäfsig erhöht. Reinlichkeit und Sicherheit des Betriebes können nicht besser erfüllt werden!

In der Schlammküche wird der Schlamm in einem Bottich (Abb. 1) aufgefangen, in welchem wiederum ein Rührwerk läuft und verhindert, dafs die darin enthaltenen festen Bestandtheile sich zu Boden setzen. Der Bottich steht auf gemauertem Untersatz so hoch, dafs mittels zweier am Boden sitzender Hähne die untergefahrenen Wannen gefüllt werden können. Darüber befindet sich auf einem von Säulen getragenen Gerüst ein 5 cbm fassender Bottich, von welchem aus sämtliche Maschinen durch Kupferrohre mit Schwefelwasser versorgt werden*); die Füllung des Bottichs geschieht durch einen Dampfstrahl-Apparat, da Pumpen im Schwefelwasser leicht zerstört werden.

Der Schlamm ist bis dahin noch kalt; seine Erwärmung bereitet gröfsere Schwierigkeiten theils wegen der oben erwähnten natürlichen Eigenschaften, theils wegen der eigenartigen Verwendung. Die Erwärmung in dem Rührbottich scheiterte an der schlechten Wärmeleitung des Stoffes; überdies war zu beachten, dafs bei dem fünfmaligen Gebrauch des Bades jede Wanne, ohne dafs ihr Inhalt wegen der Gefahr der Uebertragung ansteckender Krankheitsstoffe hätte in den Bottich zurückgebracht werden dürfen, ohnehin viermal wieder aufzuwärmen war, also für letzteren Zweck die Wärmvorrichtung so vollkommen ausgebildet werden mußte, dafs die Erwärmung auch ganz ausschliesslich in der Wanne erfolgen konnte. Zu diesem Zwecke sind von der Firma Rietchel & Henneberg Dampf-Rührwerke erfunden worden, welche vielleicht den interessantesten Theil der mechanischen Einrichtung des Gebäudes bilden und von denen vier an der Rückwand der Schlammküche aufgestellt sind. (Vgl. Bl. 65 Abb. 3, 4 u. 5 und die Textabbild. 1). Der Apparat besteht aus dem um

*) Kupfer ist das einzig geeignete Material für Schwefelwasserleitungen.

die senkrechte Achse *abc* drehbaren Quirl, welcher durch die conischen Räder *d* und die auf der Welle *ef* sitzenden Riemenscheiben *gh* gedreht wird. Eine der beiden letzteren ist lose; durch den Griff *i* kann der Riemen aus- und eingerückt werden. Alle vier Rührwerke werden von einer gemeinschaftlichen Welle angetrieben, welche durch eine Frictions-Kuppelung ein- und auszuschalten ist. Die Achse des Quirls ist durchbohrt und bildet mit Hilfe der Stopfbüchse bei *a* die Fortsetzung des Dampfrohres, welches von *b* ab \cap -förmig gestaltet ist und daselbst noch um eine wagerechte Achse gedreht werden kann. Dies ist nothwendig, damit man an dem Holzgriff *k* das von den halbkreisförmigen Bügeln *l* gehaltene Rohr in die Höhe schlagen kann, wenn

die zu erwärmende Wanne untergefahren werden soll. Ist das Rohr wieder herabgeschlagen und mit den Bügeln festgehakt und durch den Griff *i* der Riemen aufgelegt, so wird das über *a* befindliche Dampfventil geöffnet. Das Kupferrohr dreht sich nun langsam und rührt mit Hilfe der zwischen den Schenkeln sitzenden beiden Bleche *m* und des Schraubenflügels *c* die Masse sehr kräftig durch, während gleichzeitig der aus zahlreichen feinen Löchern ausströmende Dampf den Schlamm erwärmt. Die mangelnde Wärmeleitfähigkeit des letzteren verlangt aber noch, dafs die Wanne dabei hin und her bewegt wird. Um hierbei ein Anstossen des Quirls an die Seitenwände der Wanne zu verhindern, sind für deren genaue Aufstellung unter dem Rührwerk \perp förmige Führungsschienen in den Fuß-



Abb. 2. Trockenkammer und Bottiche in der Schlammküche.

boden versenkt und zur Begrenzung der Bewegung in der Längsrichtung die über die Schiene zu legenden, an gemeinschaftlicher Achse sitzenden beiden Hebel *h* (Bl. 65 Abb. 6) angeordnet, an welche das Rad der Wanne anstossen darf. Die Wirkung dieser Vorrichtung ist vorzüglich; kalte Wannen werden damit in $1\frac{1}{2}$ Minuten, aufzuwärmende in etwa $\frac{3}{4}$ Minuten auf 30 bis 32° R. hochgeheizt. Ist die nöthige Temperatur erreicht, so wird zunächst der Dampf abgestellt; durch Verdichtung würde in dem Quirl ein luftleerer Raum entstehen, wodurch Schlamm in das Rohr eingesaugt werden müßte. Dies zu verhindern, ist bei *b* ein Luftventil angeordnet. Nur beiläufig sei erwähnt, dafs fahrbare Wannen auch mit bloßem Schwefelwasser, wozu ein Rohr mit Hahn von dem oberen Bottich herabgeführt ist, leicht gefüllt und ebenso erwärmt werden können, wenn ausnahmsweise in demselben Gebäude Schwefelbäder gegeben werden sollen.

Die nunmehr fertige Wanne wird — mit Zellen-Nummer und Vermerk der Badestunde versehen, woran der Kranke erkennt, daß er stets dieselbe Wanne wieder erhält — durch die Wannbahn in die Zelle geschoben. Nachdem sie viermal wieder aufgewärmt und gebraucht worden ist, wird sie endlich durch die am Kesselhause befindliche Wannbahn*) zur Entleerung gefahren. Dort liegen gleichfalls Führungsschienen und dazwischen trichterförmig erweiterte Fußbodenöffnungen, durch welche der Schlamm nach Entfernung des Bodenventils in die Grube B abfließt. Die leere Wanne wird alsdann nach dem Hofe auf die Wannwäsche gebracht, gründlich abgespritzt und ausgewaschen und ist danach zu anderweiter Verwendung wieder bereit.

Ungleich einfacher als bei den Schlammbädern ist die Herstellung der Reinigungsbäder und ihre Versorgung mit frischem Wasser. Zu diesem Zwecke, sowie auch zur Hausreinigung, Kesselspeisung**) usw. sind zwischen den Treppenhäusern des I. Stocks (Bl. 64 Abb. 3) drei Bottiche aufgestellt, zwei für kaltes, der mittlere für warmes Wasser. Die Kaltbottiche werden durch Schwimmkugelhähne von der Wasserleitung selbstthätig gefüllt, der Warmbottich wird von diesen durch Rückschlagsventile gespeist und durch eine eingelegte Dampfschlange erwärmt; er ist mit beweglichem Schwimmer-Auslaufrohr versehen, damit stets und bei allen Wasserständen die wärmsten, an der Oberfläche liegenden Schichten des Wassers abfließen. Wasserstandszeiger und Melderohre fehlen nicht. Die Rohrleitungen von da bis zu den Badeventilen in den Zellen (woselbst die oben erwähnten Wäschewärmer eingeschaltet sind) sind thunlichst in den Röhrenkeller gelegt und bestehen aus Kupfer, weil man diesen mit Dünsten aller Art so stark angefüllt glaubte, daß man Eisenrohre nicht für dauerhaft genug hielt, eine Befürchtung, die sich dank der kräftigen Lüftung nicht erfüllt hat. Ein Umlauf des Warmwassers ist nicht angelegt und auch nicht erforderlich geworden; beim Sommerbetriebe ist die Abkühlung in verhältnismäßig warmen Räumen ziemlich gering. Die Kaltwasserleitungen, welche zum Abspritzen der Fußböden sowie zur Wannwäsche weit verzweigt sind, wurden aus Eisen gefertigt und mit Schlauchhähnen versehen.

Die Abflußleitungen sind in weitgehendster Weise zugänglich, theilweis sogar offen angelegt, weil der mitgeführte Schlamm die Neigung hat, sich festzusetzen und Verstopfungen herbeizuführen. Alles in den Bädern verbrauchte Wasser fließt ohne jeden Geruchverschluss (vgl. Bl. 65 Abb. 8) durch emaillierte gußeiserne 10 cm weite Rohre in den Rohrkeller ab; nur der Abfluß unter der Schlammwanne mußte mit einem emaillierten Sieb bedeckt werden, weil das drehbare Achsenrad der Wanne darüber hinläuft. Im Keller sammelt eine an der Wand auf Kragsteinen mit starkem Gefälle nach der Mitte verlegte offene Cimentrinne alle Abflüsse und leitet sie in die auf dem rechtsseitigen Hofe unterirdisch angelegte Schlammfanggrube, wo auch der Ablauf der Wan-

nenwäsche und die Abwässer der Schlammküche münden, welche vom Fußboden in zwei zwischen je zwei Rührwerken liegende weite Einfallschächte laufen. In dem Schlammfang setzen sich alle mitgeführten festen Theile ab, während das Wasser in den Graben der fiscalischen Bleiche abfließt und dort nochmals eine Klärgrube durchläuft, bevor es in den Feldgraben geht. Daß aus dem Fehlen der Geruch- oder Wasserverschlüsse keine Nachtheile entstehen, ist dadurch zu erklären, daß die nach unten geführte Abluft ihren Weg theilweis auch durch die Abflüsse nehmen muß. Denn so läßt sie üble Gerüche nicht aufsteigen und schafft auch etwaige Feuchtigkeit, die sich von der offenen Rinne verbreiten könnte, hinaus. Daß dadurch gleichzeitig der Rohrkeller trocken gehalten wird, ist in jeder Hinsicht vortheilhaft.

Von großer Wichtigkeit für den Badebetrieb ist die Anlage zweier Dampf-Trockenkammern, welche in der Schlammküche unter den Kaltbottichen liegen und mit besonderen Abluftschächten in Verbindung stehen (s. Abb. 2); dieselben werden durch Dampfschlangen geheizt und sind mit je fünf ausziehbaren Trockenrahmen versehen. In diese wird die gesamte Badewäsche einschließlic der wollenen Decken und der Laken der Ruhebetten, der Läufer usw. aus jeder Zelle sofort nach dem Verlassen derselben gebracht und in 20 bis 40 Minuten scharf getrocknet, bevor sie gelüftet und zum Wiedergebrauch für jedes folgende der fünf Bäder („den Satz“) geordnet wird. Eine sichere Vernichtung von Ansteckungsstoffen wird dadurch nicht erreicht; aber dies ist auch nicht bezweckt, denn für zweifelhafte oder bedenkliche Fälle besteht am Bade eine ordnungsmäßige Desinfectionseinrichtung.

Zum Betriebe aller für die Zubereitung des Schlammes aufgestellten Maschinen sowie des Bläfers dient eine Dampfmaschine mit variabler Expansion von etwa zwölf Pferdestärken. Die Transmissionen sind so angeordnet, daß sie sich gruppenweise ausschalten lassen, sodafs z. B. nur der Ventilator und die Rührwerke der Schlammküche laufen, was häufig nachmittags der Fall ist, wenn der Vorrath des Rührbottichs für einige neue Bäder genügt, oder daß, wie im Herbst, nur das Riffelwalzwerk im Betriebe ist. Zur Erzeugung des Dampfes für den Betrieb der Dampfmaschine und des Montejus, für die Erwärmung des Schlammes und des Wassers, für die Strahl- und Trockenvorrichtungen, die Heizung, Lüftung usw. sind zwei Cornwall-Kessel (davon einer als Ersatzkessel) von je 40 qm Heizfläche und 6 Atm. Betriebsdruck aufgestellt und mit Injector, Maschinen- und Handspaisepumpe usw. ausgestattet. Hohen Kesseldruck erfordert nur die Betriebsmaschine, die indessen meistens mit 4 Atm. Druck arbeitet; für alle übrigen Zwecke — ausgenommen für den Montejus — wird die Dampfspannung durch ein in der Maschinenstube befindliches selbstthätiges Druckminderungsventil auf 2 Atm. ermäßigt. Alles brauchbare Niederschlagswasser wird zu thunlichster Ausnutzung der Wärme gesammelt und dem Kessel-Speisebehälter zugeführt.

Die architektonische Gestaltung des Aeußeren ist in einfachen Formen des Ziegelbaues gehalten (s. Bl. 64 und 66), das Hauptgebäude ist auf rothem Sandsteinsockel mit lederfarbigen Verblendziegeln und äußerst wenigen Profilsteinen, mit Sohlbänken von rothem Sandstein und geputzten, farbig

*) Die Wannbahnen mußten bei der freien Lage des Gebäudes und den Witterungsverhältnissen Nenndorfs als geschlossene Räume hergestellt werden.

**) Um die nicht allzu ergiebige Wasserleitung des Bades zu entlasten, wird das Regenwasser aller Dächer in einen auf dem Betriebshofe angelegten unterirdischen Behälter geleitet, und daraus soweit als möglich die Kesselspeisung besorgt.

behandelten Friesfeldern unter überhängenden Schieferdächern errichtet. Nur die Schlammküche und die Wannbahnen haben Holzcementdächer erhalten, welche zugleich die Decke bilden, sie sind bei ersterer auf den zwischen eisernen Trägern gespannten Klosterkappengewölben, bei letzteren auf Schalung angeordnet; das Kesselhaus hat Pappdach. Die Schlammkammer sind mit ausgesuchten rothen Vollsteinen verblendet. Der Kesselschornstein ist dem am benachbarten Betriebsgebäude stehenden genau nachgebildet worden, um eine gegenseitige Beeinträchtigung zu vermeiden. Als plastischen Schmuck erhielt das Gebäude in der Nische des Mittelbaues über der Terrasse der Hauptfront eine in Sandstein gemeißelte, überlebensgroße Hygieia von Heinr. Brandt in Cassel.

Gärtnerisch gepflegte Rasen- und Blumenbeete, Buschwerk und Baumpflanzungen fügen den Bau in die übrigen Anlagen des Bades ein.

Die Baukosten waren auf 326900 \mathcal{M} veranschlagt und haben rund 318500 \mathcal{M} betragen, die Kosten der Möbelausstattung ausschließlich der Badewäsche, welche z. Th. älteren Beständen entnommen werden konnte, betragen rund 7000 \mathcal{M} .

Der Entwurf ist unter den Kreisbaubeamten, Baurath Knipping, Bauinspector Röttcher und Baurath Linker in Rinteln durch den Unterzeichneten in Bad Nenndorf aufgestellt und von dem letzteren in den Jahren 1890—1892 ausgeführt worden. Am 1. Mai 1892 wurde der Betrieb im neuen Gebäude eröffnet.

W. Schleyer.

Das Wohnhaus Scheidemantel in Dresden.

(Mit Abbildungen auf Blatt 67 im Atlas.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

In der durch ihre Lage und Kunstschatze gleich hervorragenden sächsischen Hauptstadt Dresden hat sich, obwohl sie einen bedeutenden Anziehungspunkt für ruhesuchende Fremde bildet und von diesen mit Vorliebe zu längerem oder dauernden Aufenthalte gewählt wird, ein eigentlicher gesunder

Villenbau nur in beschränktem Mafse herausgebildet. Zwar ist in der letzten Zeit besonders in den östlichen Stadttheilen und Vorstädten nach Striesen und Blasewitz hin eine große Anzahl landhausähnlicher Wohnhäuser entstanden, aber auf besondere architektonische Bedeutung können doch nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von ihnen Anspruch

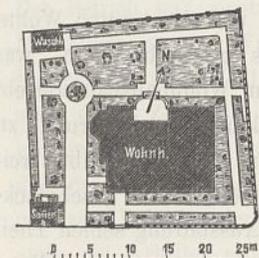


Abb. 1. Lageplan.

erheben. Jedenfalls erwartet der Fremde, der gerade in Dresden die günstigsten Vorbedingungen für eine reiche und gesunde Entfaltung des Villenbaues vorhanden glaubt, in dieser Beziehung mehr, als er findet. Trotzdem hat sich die Neuzeit mit ihrem erfreulichen Bestreben, an die gesunde und einfach-gemüthvolle Bauweise unserer Vorfahren anzuknüpfen, auch in Dresden bethätigt und einige reizende Villen geschaffen, die eine nähere Beachtung wohl verdienen.

Unter diesen ragt durch seine reizvolle Eigenart und die Echtheit der künstlerischen Empfindung das Wohnhaus des Königlichen Kammersängers Scheidemantel am Striesenerplatz Nr. 8 hervor, das, als in mancher Beziehung vorbildlich, hier mitgetheilt werden möge.

Das Haus ist an der Ecke des Striesenerplatzes und der Wintergartenstrasse gelegen (Abb. 1), hat beiderseits 4,50 m

breite Vorgärten und ist vom Striesenerplatz aus durch einen überdeckten Eingang zugänglich. Ein Thorweg führt seitlich in den rückwärts liegenden kleineren Garten, neben dem Thorweg ist ein kleines, hochgelegenes, in Holz gebautes Sommerhäuschen errichtet, das sich in seinen Formen dem Hauptbau anschließt. Das Wohnhaus besteht aus dem zu ebener Erde gelegenen Erdgeschoss und zwei Stockwerken. Unterkellert ist nur ein kleiner Theil desselben. Im Erdgeschoss (Abb. 2) liegt für den eigentlichen Gebrauch des Hausherrn nur das Speisezimmer. Den übrigen Raum nimmt die Küche mit Zubehör, als Speisekammer, Vorrathsraum und Mädchenkammer ein. Ein verhältnismäßig weiträumiger Vorraum, in welchem der Eintretende erst nach Durchschreiten des überdeckten Einganges und einer durch zwei offene Bogfelder nach dem Garten sich öffnenden Vorhalle gelangt, führt in die Stimmung, die das Innere des ganzen Hauses beherrscht, sogleich vortheilhaft ein. Er ist, wie alle Räume in diesem Geschoss mit Ausnahme des Speisezimmers, mit Kreuzgewölben überdeckt, links ladet eine erkerartige mit Wandbänken ausgestattete Ecke den

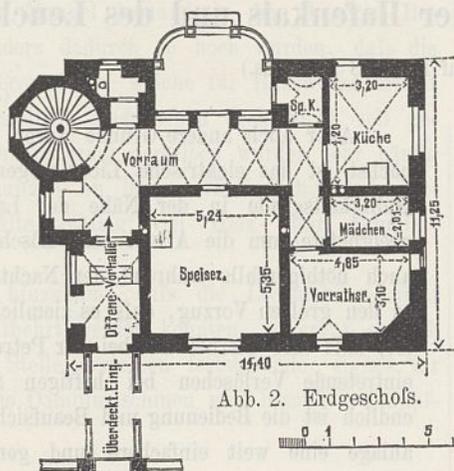


Abb. 2. Erdgeschoss.

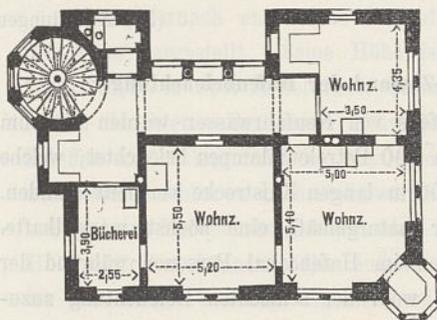


Abb. 3. Erstes Obergeschoss.

Wartenden zum Sitzen ein, daneben öffnet sich ein Blick auf die in Sandstein kunstvollausgeführte Wendeltreppe, rechts strömt reichliches Licht ein durch drei nach einem Gartenaustritt führende

Öffnungen, die das Erdgeschoss in innige Beziehung mit dem sich anschließenden Garten setzen. Der Gedanke, das Speisezimmer durch Verlegung in das untere, sonst nur der Bewirthschaftung und dem Zugang dienende Geschoss von den übrigen Wohnräumen zu trennen, verdient hervorgehoben zu werden. Die eigentlichen Wohnräume sind in das erste Obergeschoss (Abb. 3) verlegt. Der weiträumige Vorraum,

der nicht als Flur, sondern in seiner wohnlichen und reizvollen Ausstattung und mit seinen Ausbuchten und Sitzgelegenheiten in die Wohnung eingezogen und selbst mitbewohnt erscheint, öffnet hier den Zugang zu den vier Wohnzimmern. In dem an der Ecke liegenden *Zimmer ist ein kleiner, mit Sitzbänken ausgestatteter Erker angeordnet. Im zweiten Obergeschofs, bis zu welchem die steinerne Haupttreppe führt, wiederholt sich die Zimmeranordnung des ersten Stockwerkes, nur dafs hier das nach vorn liegende Mittelzimmer bereits als Dachzimmer auftritt, wobei es indes noch immer wohnlich und als Schlafzimmer genügend grofs bleibt. Hier liegt längs der Wintergartenstrafse das Schlafzimmer des Besitzers mit anschließendem Bad und einem Arbeitszimmer. Im zweiten Dachgeschofs ist in dem gröfseren Eckgiebel noch ein Fremdenzimmer angeordnet. Dort gelangt man auch durch eine kleine Treppe auf den Auslug, der einen schönen Rundblick gewährt.

Von der reizvollen Ausbildung des Aeußeren geben die Ansichten auf Blatt 67 eine Vorstellung. Der Bau ist mit bewufter Absicht in senkrechtem Sinne in zwei getrennt behandelte und durch ein kräftiges Gesims getrennte Theile zerlegt, einen unteren vollständig glatt gestalteten und einen oberen, in welchem senkrechte Theilungen auftreten. Die Flächen sind durchweg geputzt, Fenstereinfassungen, Gesimse sowie die lisenenartigen Wandstreifen im zweiten Obergeschofs, die Giebeleinfassungen und endlich der Erker sind aus sächsischem Sandstein gearbeitet. Die Dächer sind mit gewöhnlichen Dachpfannen gedeckt, der Auslug ist mit deutschem Schiefer verkleidet. Hervorgehoben zu werden verdient noch das Einfriedigungsgitter des Grundstücks, das in seiner höchst einfachen Form und mit seinem zwischen starken Steinpfosten angeordnetem Schmiedewerk vorzüglich wirkt.

Der innere Ausbau ist in einfacher, aber sehr gediegener Weise gehalten und vor allem in künstlerisch hervorragendem Geschmack durchgebildet. Im Erdgeschofs, das, wie erwähnt, sonst durchweg mit Kreuzgewölben überdeckt ist, hat nur das Speisezimmer eine Holzdecke. Die Wände desselben sind bis auf etwa 2,20 m Höhe durch Holzpilaster in Felder getheilt, die Gobelineinsätze erhalten sollen. Im ersten Obergeschofs sind alle Decken aus Holz, und sämtliche Zimmer haben Täfelungen aus Kiefernholz, die bis zu etwa zwei Drittel der Zimmerhöhe reichen. Die verbleibenden oberen Wandstreifen haben einfachen Leimfarbenanstrich in satten Farben erhalten. Einige Thüren sind reich mit architektonischen Umrahmungen und Verdachungen im Sinne der deutschen Renaissance ausgebildet. Alles Holzwerk ist hell gebeizt und einfach gewachst. Die Heizung ist durchweg örtlich und geschieht durch grofse hellgrüne Kachelöfen. Die Fenster haben Bleiverglasung mit gröfseren theils rechteckigen, theils rautenförmigen Glasscheiben und eingesetzten kleineren Feldern mit reicher Glasmalerei. Alle Beschläge an Thüren und Fenstern sind geschmiedet und verzinnt.

Das Haus wurde im Jahre 1887 durch den Architekten Julius Gebler in Dresden erbaut und von diesem im Jahre 1891 durch den jetzigen Besitzer, den Königlichen Kammer Sänger Scheidemantel für den Preis von 90 000 \mathcal{M} erworben. In der schlichten Einfachheit seiner Erscheinung, in seiner gediegenen künstlerischen Durchbildung und der trauten Wohnlichkeit seiner Innenräume bildet es gegenüber dem, was heutzutage selbst bei reichen Mitteln im Wohnhausbau erstrebt zu werden pflegt, eine wahre Erquickung; ein Eindruck, zu dem, so weit er von den Innenräumen sich herschreibt, freilich der lebhafteste Kunstsinne des Besitzers durch geschmackvolle und künstlerisch hervorragende Ausstattung seinen Theil beigetragen hat.

M.

Bau eines neuen Leuchthurmes in Neufahrwasser sowie Herstellung einer elektrischen Centralstation für die Beleuchtung der Hafenkais und des Leuchthurmes.

(Mit Abbildungen auf Blatt 68 im Atlas.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

A. Früherer Zustand der Hafenbeleuchtung.

Die Kais des Hafens von Neufahrwasser wurden bis zum Jahre 1889 durch etwa 100 Petroleumlampen beleuchtet, welche auf der annähernd 4600 m langen Kaistrecke vertheilt standen. Diese Beleuchtung war naturgemäß eine höchst mangelhafte. Wiederholt verunglückten im Hafencanal Personen während der Nacht, was zum Theil wohl der schlechten Beleuchtung zuzuschreiben war; die Bewachung der Güter und der Schiffe gegen Diebereien war eine schwierige, ganz besonders aber verhinderte die schlechte Beleuchtung das Löschen und Laden der Schiffe in den Abendstunden und während der Nacht. Da dieses aber jetzt, nachdem die Segelschiffahrt größtentheils durch Dampfer verdrängt ist, in Seehäfen nicht mehr entbehrt werden kann, wenn sie wettbewerbsfähig bleiben sollen, so konnte der von allen Seiten geäußerte Wunsch nach einer Verbesserung der Beleuchtung nicht wohl mehr abgewiesen werden. Da am hiesigen Orte keine Gasanstalt vorhanden ist, so konnte für eine Aenderung naturgemäß nur das elektrische Licht in Frage kommen.

Aber auch andere Gründe waren hierfür maßgebend. Zunächst ist das elektrische Licht wegen der Möglichkeit, große Helligkeitsgrade in der Nähe der Lampen zu erzeugen, das geeignetste, um die Arbeit beim Löschen und Laden der Schiffe auch nöthigenfalls während der Nacht fortzusetzen; ferner hat es den großen Vorzug, dafs es ziemlich unabhängig vom Wetter ist, dafs also hierbei das bei der Petroleum-Beleuchtung so oft eintretende Verlöschen bei heftigen Stürmen vermieden wird, endlich ist die Bedienung und Beaufsichtigung der Beleuchtungsanlage eine weit einfachere und geregeltere. Für Neufahrwasser insbesondere kam noch die Erwägung hinzu, dafs das elektrische Licht vielleicht auch für die Beleuchtung des hiesigen Leuchthurmes, die nicht auf der Höhe der Zeit stand, Verwendung finden konnte. Um zunächst Erfahrungen bezüglich der damals in Häfen noch ziemlich unbekanntem elektrischen Beleuchtung zu sammeln, wurden an geeigneten Stellen versuchsweise zwei Bogenlampen aufgestellt, welche vom 25. November 1886 bis zum 31. März 1888 erprobt wurden. Hier-

bei ergab sich als das geeignetste, eine Differentiallampe von 9 Amp. Stromstärke und 43 Volt Spannung und eine Laterne mit matten Glasscheiben zu verwenden.

B. Verbesserte Hafenebeleuchtung.

Durch den Staatshaushalt für 1889/90 wurde nun für die Herstellung der elektrischen Beleuchtung der gesamten Hafenkais der Betrag von 33000 *M* zur Verfügung gestellt. Mit der Ausführung derselben wurde am 1. April 1889 begonnen, und am 1. October jenes Jahres konnte die neue Beleuchtung in Thätigkeit treten. Dieselbe ist im allgemeinen, wie nachstehend beschrieben, zur Ausführung gelangt.

Auf dem Bauhofe der Hafen-Bauinspektion wurde ein kleines massives Maschinenhaus gebaut, in welchem 3 Dynamomaschinen von der Firma Siemens & Halske, Berlin, Modell H. 6a mit 450 Volt Spannung und 9 Amp. Stromstärke aufgestellt wurden. Diese wurden durch drei alte, von früheren Bauausführungen noch vorhandene Locomobilen betrieben. Von dem Maschinenhause sind zwei Leitungen an dem Hafen entlang geführt und die 13 daselbst aufgestellten Bogenlampen zu 7 bezw. 6 abwechselnd in je eine Leitung eingeschaltet. Vermittelst eines im Maschinenhause aufgestellten Schaltbrettes kann nun jede der beiden Leitungen beliebig an je eine der drei Dynamomaschinen angeschlossen werden, sodafs stets eine Dynamo mit zugehöriger Betriebsmaschine als Ersatz in Bereitschaft steht. Der Betrieb war einstweilen so geregelt, dafs von Beginn der Dunkelheit an im Winter bis abends um 10 Uhr, und im Sommer bis abends 11 Uhr alle 13 Lampen in 2 Stromkreisen, nach dieser Zeit nur 6 bezw. 7 Lampen in einem Stromkreise während der Nacht brannten. Zur Bedienung der Locomobilen und der Dynamomaschinen war ein Maschinist und ein Heizer und zum Reinigen der Laternen sowie zum Erneuern der Kohlenstäbe ein Arbeiter erforderlich.

Die Anlage bewährte sich im allgemeinen recht gut. Nachdem kleinere Mängel in der Einrichtung beseitigt waren und die Bedienung sich gehörig eingearbeitet hatte, brannten die Lampen mit gleichmäfsiger Helligkeit; Störungen durch Fehler in der Anlage traten selten, durch Witterungsverhältnisse niemals ein. Der einzige Mangel bestand in den theueren Betriebskosten, die besonders dadurch so hoch wurden, dafs die in Betrieb gesetzten Locomobilen, welche für Bauzwecke erbaut waren, den an sie gestellten Ansprüchen doch nicht voll genügten. Durch Ueberanstrengung derselben wurden sehr häufig kostspielige Instandsetzungen an ihnen erforderlich, auch verbrauchten sie unverhältnifsmäfsig viel Heiz- und Schmiermaterial.

Da ferner noch hinzukam, dafs die Locomobilen nicht dauernd im Bezirke entbehrt werden konnten, so ergab es sich als unvermeidlich, an Stelle derselben feststehende, eigens für diesen Zweck entworfene Dampfmaschinen und besondere Dampfkessel zu beschaffen.

C. Frühere Beleuchtung des Leuchtturmes in Neufahrwasser.

Der alte Leuchtturm in Neufahrwasser ist bereits in der Mitte des vorigen Jahrhunderts erbaut und hatte festes weifses Feuer. Auf demselben brannte ursprünglich ein Steinkohlenfeuer, später wurden Wachslichter verwandt, nachher Gaslampen, welche aus einer besonders für diesen Zweck erbauten kleinen Gasanstalt gespeist wurden, dann Rüböllampen und endlich seit dem Jahre 1870 sieben Stück Petroleumlampen mit parabolischen

Hohlspiegeln. Wenn ihre Leuchtfähigkeit auch keine schlechte war, so mußte diese Art der Befuerung doch nach den neueren Erfahrungen auf dem Gebiete der Küstenbeleuchtung als eine veraltete und nicht mehr genügende Einrichtung bezeichnet werden, und der Wunsch war schon lange geäußert, hier eine Verbesserung eintreten zu lassen. Die Frage der Verbesserung wurde nun eine brennende, als die Beleuchtung der Hafenkais mit elektrischem Licht ausgeführt wurde und mehrere Fabriken in der Nähe des Hafens mit elektrischem Lichte beleuchtet wurden. Das Licht des Leuchtturms verlor dadurch bedeutend an Stärke, und eine Verbesserung mußte daher ernstlich ins Auge gefafst werden. Ein weiterer Uebelstand des Leuchtturmes war seine geringe Höhe. Das Licht brannte nur in 23,5 m Höhe über Mittelwasser und leuchtete bei klarem Wetter nur auf 12 Seemeilen, sodafs es für die um Hela herumsteuernden Schiffe zunächst nicht sichtbar war. Eine nachtheilige Folge der geringen Höhe war ferner, dafs ein Theil des Horizontes unbeleuchtet blieb, weil das Feuer durch hohe auf der Westerplatte stehende Baumgruppen verdeckt wurde, und dafs daher die Anfahrt von Neufahrwasser von Osten her sehr erschwert wurde. Es mußte also neben einer Verbesserung des Feuers selbst auch eine Erhöhung des Thurmes, mithin eine Vergrößerung der Sehweite angestrebt werden. Den Gedanken, den alten Thurm zu erhöhen, liefs man bald fallen. Abgesehen davon, dafs die ganze Lage des Thurmes innerhalb der Stadt für das Feuer wenig geeignet erschien, ergab sich bei näherer Untersuchung, dafs der mangelhafte bauliche Zustand einen Umbau nicht mehr zuliefs. Gleichzeitig kam noch hinzu, dafs ein auf dem Lotsenberge stehender hölzerner Thurm, welcher den Lotsen als Ausguck diente, und auf welchem der Zeitball aufgestellt war, schon derartige bauliche Mängel zeigte, dafs ein Ersatz des Thurmes in absehbarer Zeit als nothwendig erscheinen mußte. Aus diesen Gründen wurde bestimmt, dafs sowohl der alte Leuchtturm als auch der hölzerne Lotsenwachturm eingehen und dafür auf dem Lotsenberge ein neuer Thurm gebaut werden sollte, der zugleich als Leuchtturm und Lotsenwarte und zum Aufstellen des Zeitballes dienen konnte.

D. Der neue Leuchtturm.

Der hiernach entworfene Leuchtturm ist auf Blatt 68 des Atlas dargestellt. Seine Höhe ist so bemessen, dafs das Licht 31,25 m über Mittelwasser brennt, also auf etwa 16 Seemeilen leuchtet. Bei dieser Sehweite wird dasselbe von den Schiffen aus wahrgenommen, sobald sie um Hela herumkommen, andererseits leuchtet es auch nicht weit über diese Halbinsel hinaus, sodafs keine Verwechslungen mit den Feuern auf der Halbinsel Hela eintreten können. Die äußere Ausstattung des Thurmes ist eine seiner Stellung an hervorragendem Platze im Hafen entsprechende; er ist einem in der Stadt Cleveland, in Ohio in America, aus Werksteinen mit eisernen Treppen erbauten nachgebildet. Der Thurm ist auf einem Betonbett, welches auf eingerammten Pfählen ruht, gegründet; die Grundmauern sind bis zur Erdoberfläche aus Bruchsteinen hergestellt. Der Aufbau zeigt einen Sockel, der aus Ziegelmauerwerk mit Sandsteinverblendung hergestellt ist, einen aus hartgebrannten Ziegeln ausgeführten Mittelbau und eine aus Ziegeln, Sandstein und Granit hergestellte Bekrönung mit Galerie. In dem Sockel und Mittelbau befindet sich lediglich eine aus Granitstufen und Podesten um eine hohle Spindel hergestellte Treppe. In Höhe

der Galerie ist ein Raum geschaffen, welcher als Lotsenwarte dient; von diesem gelangt man auf einer eisernen Leiter in die Laternenstube, die von einer schmalen Galerie umgeben ist, um das Putzen der Glasscheiben der Laterne zu ermöglichen. Die Laterne selbst besteht aus einem schmiedeeisernen Gerippe, einer äusseren Verkleidung der Wände mit Gusseisenplatten und einem kuppelartigen, einfachen Kupferdach. Ueber der Kuppel ist ein Gerüst für den Zeitball und eine Wetterfahne angebracht. Der Ball fällt, durch vier Führungen gehalten, auf einen Federpuffer, der den Stofs unmittelbar auf eine in der Mitte der Kuppel, auf der massiven Treppenspindel stehende Säule überträgt, sodafs das Kupferdach und die Laterne selbst von den heftigen Stöfsen des fallenden Balles nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Wände, die Thüren, der Fussboden der Laterne sowie die Kuppel sind innen mit Xyolith verkleidet, jede Verwendung von Holz ist vermieden worden.

Eigenartig und abweichend von allen bisher gebauten ähnlichen Anlagen ist der Grundrifs der Laterne. Bisher war es allgemein üblich, das Feuer auf den Leuchttürmen im Mittelpunkt der Laterne aufzustellen. Diese Anordnung erschien im vorliegenden Falle nicht zweckentsprechend, weil alsdann die Stöfse des fallenden Zeitballes nicht auf die mittlere Säule, sondern auf die Laternenwände hätten übertragen werden müssen, was wahrscheinlich ein häufiges Springen der Glasscheiben veranlafst haben würde. Diese Anordnung war aber auch nicht erforderlich, weil der Leuchtkreis des Feuers sich nur auf einen Winkel von 180° erstreckt und die Lampe nur so kleine Abmessungen hat, dafs man dieselbe sehr wohl in einen kleinen Ausbau stellen konnte, welcher durch eine bogenförmige Glasscheibe abgeschlossen wird. In dem allgemeinen Aussehen der Laterne tritt diese Anordnung jedoch nicht in die Erscheinung, da in der Kuppel die achteckige Form völlig gewahrt ist.

Die Kosten der Herstellung des neuen Leuchtturmes ausschliesslich der Beschaffung der Lichtenanlage betragen 51 000 *M.*

E. Versuchsweise elektrische Beleuchtung des alten Leuchtturmes.

In früheren Jahren war angenommen, dafs der neu zu erbauende Thurm durch eine Fresnelsche Lampe erleuchtet werden solle. Nachdem aber die elektrische Kaibeleuchtung eingeführt war, lag natürlich die Frage nahe, ob es nicht möglich und nebenbei bei der einfachen Art, in welcher die elektrische Beleuchtung auf dem hiesigen Leuchtturme nach den örtlichen Verhältnissen voraussichtlich zur Ausführung würde kommen können, auch noch billiger sei, auf dem Leuchtturme eine elektrische Lampe aufzustellen und diese Lampe sowie die 13 Lampen der Kaibeleuchtung aus einer Centralstation zu speisen. In diesem Falle konnte die sonst erforderliche besondere Bedienung des Leuchtturmes durch einen oder mehrere Wärter erspart werden, und es war auch augenscheinlich, dafs sich die Kosten der Hafen-Beleuchtung durch das Brennen einer weiteren Lampe kaum merklich erhöhen würden.

Allerdings erschien damals die Frage der elektrischen Beleuchtung der Leuchttürme noch keineswegs geklärt, da die in anderen Staaten ausgeführten grossen elektrischen Anlagen hier nicht als Vorbild dienen konnten; es konnte daher bei dem Mangel jeder Erfahrung nicht gleich eine endgültige Anlage ins Auge gefafst werden. Vielmehr wurde im Jahre 1887 angeordnet, über dem alten Leuchtfener auf einem zu errichtenden

Holzgerüste probeweise eine elektrische Lampe aufzustellen. Infolgedessen kam zunächst durch die Firma Siemens & Halske eine Bogenlampe von 25 Ampère Stromstärke, welche durch Wechselstrom gespeist wurde, zur Aufstellung. Dieselbe genügte in Bezug auf ihre Lichtstärke allen Anforderungen, ihrer endgültigen Verwendung standen jedoch verschiedene Mängel entgegen. Zunächst ist der Betrieb des Wechselstromlichtes nicht ungefährlich, weil dieser Strom bei unvorhergesehenem Nebenschluss besonders starke physiologische Wirkungen ausübt. Ferner bilden sich hierbei an beiden Kohlenstäben Spitzen, und demgemäfs leuchtet der Lichtbogen etwa nach nebenstehender Abb. 1 nicht nur in wagerechter Richtung, wo im vorliegenden Falle das Licht allein gebraucht wird, sondern ziemlich gleichmäfsig nach allen Richtungen. Der weitaus gröfste Theil der Lichtstrahlen geht also verloren. Endlich erschien es auch nicht zweckdienlich, bei späterer Vereinigung der elektrischen Belichtung des Leuchtturmes mit derjenigen der Hafenkais, welche Gleichstromlicht hat, verschiedene Systeme zu verwenden, weil dadurch sowohl die Arbeit der Maschinisten erschwert wurde, als auch die Möglichkeit ausgeschlossen war, die Leuchtturmanlage vorübergehend in einen Stromkreis der Hafenbeleuchtung einzuschalten.

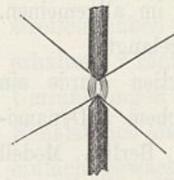


Abb. 1.

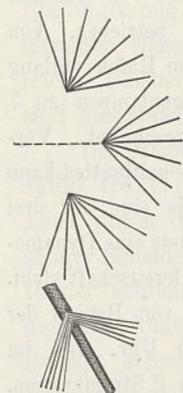
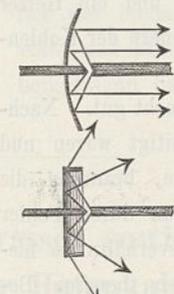


Abb. 2.

Senkrechter Schnitt.



Grundrifs.

Abb. 3.

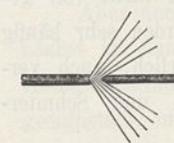


Abb. 4.

von der positiven Kohle nach der See wirft, gerade wieder der Horizont am wenigsten Licht erhält, wie aus der vorstehenden Abb. 4 ersichtlich ist. Ausserdem aber würde auch der Schatten der negativen Kohle die Lichtwirkung erheblich beeinträchtigen.

Eine solche Lampe brannte auf dem alten Leuchtturme vom 17. Mai 1890 bis zum 31. März 1894 also beinahe 4 Jahre und hat auch jetzt bei der endgültigen Anlage Verwendung gefunden. Die wagerechte Lampe wirft ihre Strahlen gegen einen Glas-Spiegel, welcher in senkrechtem Sinne parabolisch, in wagerechtem Sinne eben ist; seine gröfste Weite ist 45 cm, seine Tiefe 11,5 cm und seine Länge 1,0 m. Anfangs wurde eine Lampe von 20 Amp. Stromstärke verwandt, all-

mählich wurde dieselbe jedoch auf 11 Amp. herabgesetzt, und trotz dieser geringen Stärke genügte dieses Licht für den vorliegenden Zweck vollständig, sodafs die Versuche nach dieser Richtung hin abgeschlossen wurden.

Es galt nun noch Vorkehrungen zu treffen, welche völlige Sicherheit dafür boten, dafs das Leuchtfeuer nicht verlöscht, wenn während des Betriebes irgend ein Fehler an dem Kessel, an den Betriebsmaschinen, an der Dynamomaschine oder an der Lampe entsteht. Solche Sicherheit erschien bei der grofsen Wichtigkeit, die ein Leuchtfeuer für die Seeschiffahrt hat, um so nothwendiger, als es bei den bisherigen Versuchen nicht hatte vermieden werden können, dafs wiederholt bei einem plötzlichen Versagen der elektrischen Beleuchtung das alte, als Aushilfe beibehaltene Petroleum-Leuchtfeuer angezündet werden mufste. Die Aufstellung von Ersatz-Maschinen oder Lampen konnte allein nicht genügen, weil immerhin eine ziemliche Zeit vergeht, bevor die Aushülfsanlage in Betrieb gesetzt ist. Ferner waren noch Einrichtungen zu treffen, wodurch die sehr hohen Betriebskosten eingeschränkt würden. Es war ja allerdings vorzusehen, dafs dieselben bei einer endgültigen Anlage geringer werden würden, dafs insbesondere der Kohlenverbrauch sich sehr ermäßigen mufste und die Kosten für Ausbesserung der Maschinen und Kessel bedeutend geringer werden würden, wenn statt der Locomobile eine für den Betrieb der Lichtanlage geeignetere Maschine aufgestellt würde. Für den Fall der Herstellung einer elektrischen Centralstation für beide Arten der Beleuchtung konnte auch in der Zeit, in welcher die Hafenbeleuchtung stattfindet, die Bedienung des Leuchtturmlichtes, also ein Maschinist und ein Heizer, entbehrt werden; es war hierbei aber zu berücksichtigen, dafs das Leuchtturmlicht stets von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang brennen mufs, während die Hafenbeleuchtung während der Morgen- und Abenddämmerung und bei Mondschein nicht im Betrieb ist. Da nun das Leuchtturmlicht in den Winternächten bis 17 Stunden brennen mufs, so erschien es ausgeschlossen, dafs der Maschinist und der Heizer der Hafenbeleuchtung allein die Centralstation bedienen konnten. Man hätte also für das eine Leuchtturmlicht noch besonders einen Maschinisten und einen Heizer beibehalten müssen. Dieser Uebelstand wurde in bester Weise durch die Verwendung von Accumulatoren beseitigt. Mit dankenswerther Bereitwilligkeit erklärte sich die Firma Siemens & Halske bereit, ebenso wie sie schon früher zu allen Versuchen die erforderlichen Maschinen und Lampen ohne Entschädigung zur Verfügung gestellt hatte, jetzt auch eine Accumulatoren-Batterie Tudorschen Systems aus der Accumulatorenfabrik Actiengesellschaft in Hagen i. W. kostenfrei zu den Versuchen zu leihen. Dieselbe wurde am 1. März 1891 in Betrieb gesetzt, und das Licht von dieser Zeit an ausschliesslich aus dem Accumulator mit dem besten Erfolge gespeist. Die aufgestellte Batterie besteht aus 36 Elementen Nr. 107^{c4} mit 184 Ampèrestunden gewährleistetem Fassungsvermögen bei 22 Ampère höchst zulässigem Entlade- und 32 Ampère höchst zulässigem Ladestrom. Die Gröfse der Batterie ist so gewählt, dafs aus ihr selbst in den längsten Winternächten das Leuchtturmlicht mit 11 Ampère Stromstärke gespeist werden kann.

Bei Beginn der Versuche im Monat März brannte das Licht in jeder Nacht noch über 12 Stunden, es war also ein tägliches Laden der Batterie nothwendig. Dieses geschah in den Morgenstunden und nahm bis zur völligen Sättigung bei

einer Brenndauer von 12—7 Stunden anfangs vier Stunden, später allmählich abnehmend nur drei Stunden in Anspruch. Das Ergebnifs dieses Versuches war in jeder Beziehung zufriedenstellend, das Licht brannte die ganze Nacht, ohne dafs irgend eine Bedienung erforderlich gewesen wäre, vollständig gleichmäfsig und ruhig, irgend eine Störung war nicht zu verzeichnen. Da bei Aufstellung der Batterie die Vorschrift ertheilt war, dieselbe nicht zu weit zu entladen und besonders dafür zu sorgen, dafs bei Einstellung sämtlicher 36 Elemente die Spannung nicht unter 65 Volt sinkt, wurde einstweilen das Ladegeschäft täglich fortgesetzt.

Im Juni, in welchem Monat das Licht jede Nacht nur etwa 7 Stunden brennt, wurde begonnen, nur jeden zweiten Tag zu laden, wobei sich anfangs bei einer Gesamt-Brenndauer von 14 Stunden eine Ladezeit von 6 Stunden ergab. Um nun genaueren Aufschlufs über das wirkliche Fassungsvermögen zu erhalten, wurde die Batterie jeden zweiten Tag vom Verlöschen des Leuchtturmlichtes an bis mittags 12 Uhr geladen, die Ladezeit wurde also täglich verkürzt, während die Brenndauer vergrößert wurde. Diese Art des Betriebes währte bis anfangs November, zu welcher Zeit bei einer Ladedauer von nur 5 Stunden eine Brenndauer von 29³/₄ Stunden erreicht wurde. Jetzt zeigte sich jedoch ein allmähliches Sinken der Spannung, auch hatte es den Anschein, als ob sich das Gefüge der Bleiplatten in den Zellen etwas veränderte. Daher wurde dieser Versuch eingestellt und, nachdem einige Tage die Batterie täglich geladen war, um dieselbe mit Sicherheit völlig zu sättigen, versuchte man, die Batterie jeden zweiten Tag vom Auslöschen bis zum Anzünden des Leuchtturmlichtes zu laden.

Auch bei diesem Versuche wurde also die Ladezeit täglich kürzer, während die Brenndauer sich vergrößerte. Erstere betrug an den kürzesten Tagen 7 Stunden 6 Minuten, letztere 33 Stunden 41 Minuten, während nur 17 Stunden gewährleistet waren. Es zeigte sich also, dafs selbst bei den längsten Nächten für das Licht nur an jedem zweiten Tage ein Laden der Batterie nothwendig ist.

Das Ergebnifs dieser Untersuchungen übertraf also die gehegten Erwartungen. Der Hauptübelstand der elektrischen Beleuchtung des Leuchtturmes, dafs für ein Licht in den Winternächten die Maschine 17 Stunden täglich in Betrieb sein sollte, war dadurch beseitigt, und andererseits war erreicht, dafs die Ruhezeit für Maschinen und Bedienungsmannschaften, die bei der elektrischen Hafenbeleuchtung durch die mond hellen Nächte gewonnen wird, auch bei Einrichtung elektrischer Beleuchtung des Leuchtturmes nicht verloren ging. Ebenso erfreulich waren die Ergebnisse bezüglich der Kosten der Betriebsmaterialien. Bei unmittelbarer Speisung der Lampe durch die Dynamomaschine betrug die Kosten an Kohlen und Schmierstoffen für die Brennstunde 73 Pfennige, bei dem Accumulatorenbetrieb waren es anfänglich, als die Batterie jeden Tag geladen wurde 47,3 Pfennige, in der Zeit, wo sie nur jeden zweiten Tage geladen wurde, 43 Pfennige.

Dieser Minderbetrag erklärt sich durch eine bessere Ausnutzung der in den Maschinen vorhandenen Kraft. Bei dem unmittelbaren Betriebe hatte die Maschine bei einer Spannung von 65 Volt nur 11 Ampère zu leisten, während sie bei Ladung der Accumulatoren bei der gleichen Spannung

zur Erzeugung von 32 Ampère Stromstärke in Anspruch genommen wird.

Nachdem somit die Versuche bezüglich der besten Beleuchtungsweise des Leuchthturmes als abgeschlossen gelten konnten, wurde ein Entwurf zur Herstellung einer elektrischen Centralstation für die Beleuchtung der Hafenkais und des Leuchthturmes aufgestellt und die berechneten Mittel zur Herstellung einer solchen in Höhe von 96 000 \mathcal{M} für das Jahr 1893/94 zur Verfügung gestellt.

F. Beschreibung der gebauten Centralstation.

Die Einrichtungen für die gemeinschaftliche Beleuchtung des Leuchthturmes und der Hafenkais werden aufgenommen von einem in unmittelbarer Nähe des Leuchthturmes, auf dem sogenannten Lotsenberge erbauten massiven Gebäude, welches vier Räume enthält. Im ersten Raume befinden sich die Dampfkessel, im zweiten die Dampfmaschinen und die Lichtmaschinen, im dritten Raume ist die Accumulatoren-Batterie aufgestellt, und der vierte dient als Arbeitsraum für den Maschinisten. Als Dampferzeuger sind zwei Cornwall-Kessel mit Patent-Feuerröhren von je 24 qm Heizfläche, 5,6 m Länge, 1,4 m Durchmesser und 7 Atmosphären Ueberdruck aus der Fabrik von H. Pauksch Actien-Gesellschaft in Landsberg a. d. W. beschafft. Zum Antreiben der Dynamomaschinen dienen drei stehende Verbund-Dampfmaschinen ohne Condensation, sogenannte Hammermaschinen, deren jede bei einem Admissionsüberdruck von 6 kg auf 1 qcm und 500 minutlichen Umdrehungen 15 effective Pferdekkräfte leistet. Der Hochdruckcylinder ist mit vom Regulator selbstthätig beeinflusster Expansionssteuerung versehen, auf jeder Seite der Maschine befindet sich ein Riemscheibenschwungrad, das eine für 15 $\frac{1}{2}$, das andere für 16 m Riemengeschwindigkeit, zum unmittelbaren Antreiben zweier Dynamomaschinen. Die Dampfmaschinen sind aus der Fabrik C. Daewel in Kiel geliefert.

Zur Erzeugung des Lichtes sind sechs Dynamomaschinen aufgestellt und zwar: die drei früher erwähnten Maschinen H 6 a mit 450 Volt Spannung und 9 Ampère Stromstärke zur Speisung der Hafenlampen und drei Nebenschlußmaschinen Modell L. H. 4 B zur Erzeugung des Leuchththurmlichtes mit 65 Volt und 30 Ampère oder behufs Accumulatorenladung mit 90 Volt und 20 Ampère. Zum Aufsammeln überflüssiger Electricität hat die vorherbeschriebene Accumulatoren-Batterie Tudorschen Systems von 36 Elementen Nr. 107^{ed} Aufstellung gefunden. Auf dem Thurme sind 2 wagerechte Lampen für 16stündige Brenndauer übereinander mit einem Zwischenraum von 77 cm aufgestellt; dieselben waren zuerst als Hauptstromlampen hergestellt, wurden aber später in Nebenschlußlampen umgeändert, um sie mit verschiedenen Lichtstärken brennen zu können. Im allgemeinen brennt die obere, die untere tritt nur selbstthätig in Wirksamkeit, wenn die obere aus irgend einem Grunde versagt. Außerdem sind im Maschinenhause zwei Bogenlampen von 6 Ampère und in den übrigen Betriebsräumen noch eine Anzahl Glühlampen angebracht.

Alle Schaltvorrichtungen, Widerstände und Sicherungen für beide Lichtanlagen sind auf einem gemeinschaftlichen Schaltbrette im Maschinenhause angebracht; von demselben führen nach den beiden Leuchththurm Lampen zwei gesonderte Lichtleitungen aus 10 mm starkem, armirten Bleikabel mit 10 qmm Kupferquerschnitt.

G. Einrichtung des Betriebes der Lichtanlage.

Mit den beschriebenen Maschinen und Apparaten wird die Beleuchtung der Hafenkais und des Leuchthturmes in nachstehender Weise bewirkt.

In mond hellen Nächten, sowie während der Abend- und Morgendämmerung, wenn die Beleuchtung des Hafens entbehrlich ist, brennt das Leuchththurmlicht unmittelbar aus dem Accumulator, dessen Fassungsvermögen, wie bereits erwähnt, so gewählt ist, daß derselbe auch während der längsten Nächte eine Speisung der Lampe mit 11 Ampère Stromstärke ermöglicht. Allerdings dürfen in diesem Falle die übrigen in den Betriebsräumen befindlichen Lampen mit Ausnahme einer Glühlampe am Schaltbrett nicht brennen, was aber auch entbehrlich ist, da in diesem Falle keinerlei Bedienung der Maschinen erforderlich ist. In der Leitung nach der oberen Leuchththurm Lampe ist ein selbstthätiger Umschalter angebracht, von welchem die Leitung nach der unteren Lampe abzweigt. Versagt die obere Lampe aus irgend einem Grunde, oder sind die Kohlen derselben abgebrannt, oder bildet sich in der Leitung Kurzschluß, so veranlaßt ein Sinken der Spannung bis auf etwa 60 Volt ein Auslösen des Umschalters, wodurch sich die untere Lampe selbstthätig entzündet. Da nun ein Versagen des Accumulators, wenn derselbe gut imstande gehalten wird, nicht zu befürchten ist, so ist eine völlige Sicherheit für das richtige Brennen der Leuchththurm Lampe vorhanden.

Um dagegen gesichert zu sein, daß die Lampe weder mit zu hoher noch zu niedriger Spannung brennt, ist auf dem Schaltbrett noch ein Spannungswecker angebracht, welcher verschieden tönende Glocken erklingen läßt, je nachdem die Spannung zu hoch oder zu niedrig ist. Beim Ertönen einer solchen Glocke hat der Wärter alsdann nur mit dem vorhandenen Doppelzellenschalter durch Zu- bzw. Ausschalten einzelner Elemente des Accumulators die richtige Spannung wieder herzustellen.

Das Laden des Accumulators geschieht, wenn die Hafensbeleuchtung die ganze Nacht aussetzt, während des Tages mit einer der vorhandenen drei Nebenschlußmaschinen. Wenn gleichzeitig die Hafenlampen brennen, also wenn die Anlage in vollem Betriebe ist, sind ein Dampfkessel und zwei Dampfmaschinen in Thätigkeit, während der zweite Dampfkessel und die dritte Dampfmaschine nebst den dazugehörigen zwei Dynamomaschinen zur Aushilfe bereit steht.

Jede der Dampfmaschinen treibt eine Hochspannungsmaschine für einen Lichtkreis der Hafensbeleuchtung und eine Nebenschlußmaschine für das Leuchththurmlicht. Die eine der letzteren ladet den Accumulator, die andere speist in Parallelschaltung mit dem Accumulator das Leuchththurmlicht. Ist die Ladung des Accumulators beendet, so scheidet die erstere aus, und die betreffende Dampfmaschine treibt nur die Hochspannungsmaschine. Auch in diesem Falle ist ein durchaus sicheres Brennen des Leuchththurmlichtes im vollsten Mafse gewährleistet.

Die Parallelschaltung mit dem Accumulator hat den großen Vortheil, daß die Spannung des Lichtbogens unabhängig ist von der größeren oder geringeren Umlaufzahl der Maschine, es wird dadurch also, auch wenn der Regulator der Maschine nicht genau wirkt, ein Flackern des Lichtes vermieden. Ist der Strom in der Dynamomaschine zu schwach, also z. B. bei einem Schadhafwerden der Dampf- oder Dynamomaschine, Bruch des Treibriemens oder aus anderen Gründen, so schaltet ein selbstthätiger Ausschalter die Maschine aus, und der Accumulator

tritt allein in Thätigkeit, bis die Maschine wieder in Gang gebracht ist. Ist dieses in kurzer Frist nicht möglich, so kann ohne weiteres die zur Aushilfe stehende Dampfmaschine mit den dazu gehörigen Dynamomaschinen in Betrieb gesetzt werden. Zur Sicherung des Betriebes bei eintretenden Kesselschäden bzw. größerer Kesselreinigung mußte ein Ersatzkessel vorgesehen werden.

Um selbst für den kaum denkbaren Fall, daß alle drei Dynamomaschinen, welche das Leuchtturmlicht gewöhnlich erzeugen, schadhaft geworden sind, den Betrieb des Feuers aufrecht erhalten zu können, ist noch die Einrichtung getroffen, daß nach Ausschaltung eines Widerstandes die Leuchtturmlampe in jeden der beiden Hafenstromkreise eingeschaltet werden kann, in welchem sie alsdann wie die Hafenslampen mit 9 Ampère und 43 Volt Spannung an den Klemmen arbeitet, wodurch bei drei Dynamomaschinen drei weitere Lichtquellen für dieses Licht geschaffen werden. Endlich ist noch die Einrichtung getroffen, daß man das Leuchtturmlicht der jemaligen Dichtigkeit oder Undurchsichtigkeit der Luft entsprechend mit wechselnder Lichtstärke brennen lassen kann, was dadurch erreicht wird, daß von dem in der Leitung befindlichen Widerstande ein größerer oder kleinerer Theil ausgeschaltet wird.

Die geringste, bei klarem Wetter erforderliche Lichtstärke ist zu etwa 9 Ampère ermittelt, die größte zur Verfügung stehende Lichtstärke beträgt nach Abzug der Verluste 28 Ampère, zwischen diesen beiden Grenzen sind die Zwischenstufen 11, 15 und 20,2 Ampère eingeschaltet. Natürlich kann die höchste Lichtwirkung von 28 Ampère nur unmittelbar mit der Maschine, unter Ausschaltung des Accumulators, erzeugt werden, auch sind für diesen Fall dickere Kohlenstäbe vorgesehen; sie wird aber nur in Ausnahmefällen bei besonders dickem Nebel angewandt werden.

Die ganze Anlage ist am 1. April 1894 fertiggestellt und in Betrieb genommen und hat sich in dem abgelaufenen Jahre recht gut bewährt. Größere Störungen sind nicht zu verzeichnen gewesen. Dagegen hat sich die Aufstellung der zweiten Lampe als nothwendig erwiesen; dieselbe hat sich mehrfach an Stelle der Hauptlampe eingeschaltet, in jedem einzelnen Falle ist aber als Grund hierfür nicht ein Mangel in der Anlage, sondern eine schlechte Beschaffenheit der Kohlenstäbe ermittelt worden.

Neufahrwasser, im Mai 1895.

Wilhelms, Hafen-Bauinspector.

Drehbrücke mit Druckwasserbetrieb im Ruhrorter Hafen.

(Mit Abbildungen auf Blatt 69 bis 71 im Atlas.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

In den Jahren 1887 bis 1889 ist im Ruhrorter Hafen eine Drehbrücke erbaut worden, welche hauptsächlich wegen der mit Druckwasser betriebenen Bewegungsvorrichtung Beachtung verdient. Der Bau einer neuen Drehbrücke an Stelle der im Jahre 1857 erbauten alten Krimbrücke im Zuge der Ruhrort-Duisburger Landstraße erwies sich als nothwendig, da die Durchfahrtsweite der letzteren von 8,5 m den zeitigen Schiffsabmessungen nicht mehr genügte. Um die Herstellung einer Nothbrücke zu vermeiden, wurde die Lage der neuen Brücke gegen die der alten soweit verschoben, wie es für die Bauausführung erforderlich war.

Gegenüber einer anfangs ins Auge gefaßten, gleicharmigen Drehbrücke mit zwei 12 m weiten Durchfahrtsöffnungen wurde der gewählten Anordnung mit einer Durchfahrtsöffnung von 18,2 m nutzbarer Weite der Vorzug gegeben, sowohl der geringeren Kosten wegen, wie auch um für die Zukunft den Schiffen bei größeren Abmessungen ein leichtes Durchfahren zu sichern.

Da die zu Gebote stehende Constructionshöhe nicht erlaubte, die Fahrbahn in Höhe des Obergurts der Hauptträger zu legen, andererseits ihre Lage in Höhe des Untergurts sich mit Rücksicht auf die Kosten sowohl wie des guten Aussehens wegen nicht empfahl, ergab sich die gewählte Anordnung als die zweckmäßigste, wonach die Oberkante der Träger mit dem Geländer der außerhalb liegenden Fußsteige in eine Höhe gebracht wurde. Um die Anwendung eines Gegengewichts möglichst zu vermeiden, ist an dem kürzeren Arm eine schwerere Fahrbahn als an dem langen angebracht. Das Eisenwerk wurde unter Zulassung einer Beanspruchung von 750 kg auf 1 qm für mittelschweres Fuhrwerk von 6 t Achsdruck bzw. für eine Menschenbelastung von 400 kg auf 1 qm berechnet.

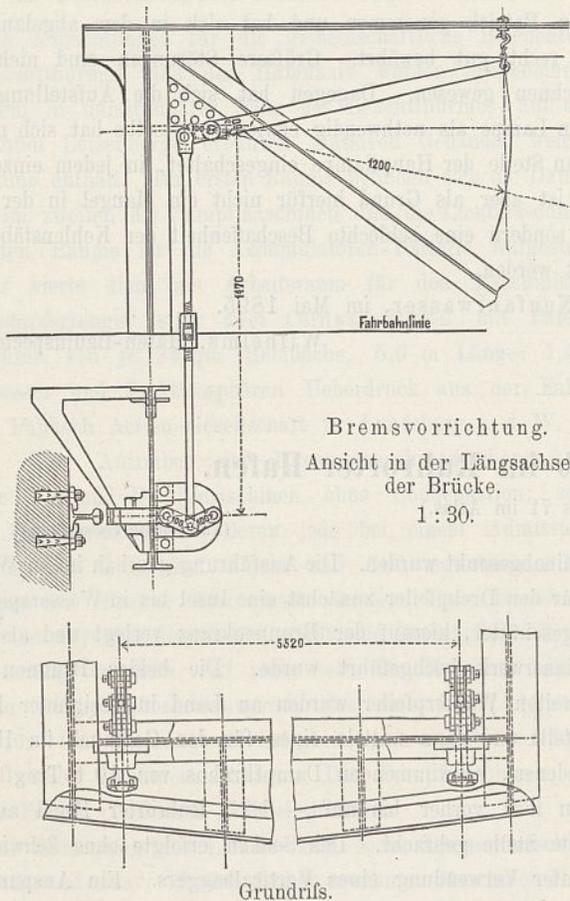
Die Gründung der Pfeiler erfolgte auf Brunnen, welche bis auf $-5,0$ Ruhrorter Pegel d. i. $3,75$ m unter damaliger Hafens-

sohle hinabgesenkt wurden. Die Ausführung geschah in der Weise, daß für den Drehpfeiler zunächst eine Insel bis in Wasserspiegellhöhe geschüttet, hierauf der Brunnenkranz verlegt und alsdann das Mauerwerk hochgeführt wurde. Die beiden Brunnen für den zweiten Wasserpfeiler wurden an Land in geeigneter Höhe hergestellt und dann mittels eines für den Gebrauch im Hafen vorhandenen, schwimmenden Dampfkrahns von 40 t Tragfähigkeit an ihre vorher bis auf $-1,25$ Ruhrorter Pegel ausgebagerte Stelle gebracht. Das Senken erfolgte ohne Schwierigkeit unter Verwendung eines Verticalbaggers. Ein Auspumpen der Brunnen vor der Betonschüttung und Ausheben des Bodens im trockenen war wegen des stark durchlässigen Bodens aus grobem Kies nicht möglich. Der Ueberbau der Drehbrücke wurde in ausgeschwenkter Lage von einem festen Gerüst aus zusammengestellt, sodafs eine Behinderung der Schifffahrt nicht stattfand.

Eingehendere Erläuterungen dürfte hauptsächlich die Bewegungsvorrichtung mit Druckwasserbetrieb erfordern. Soll die Brücke ausgeschwenkt werden, so wird zunächst ihr gesamtes Gewicht durch Anheben des Drehzapfens auf diesen übertragen. Derselbe ist oben und unten in Führungen *cc* (vgl. Abb. Sa u. 9 Bl. 69) gehalten und ruht mit seitlichen Ansätzen *dd* auf zwei eisernen Tragbalken *ee*, die den Druck mit ihrem kürzeren Ende auf ein festes Stehlager *f*, mit ihrem längeren auf den kurzen Arm eines Hebelpaares *gg* übertragen, an dessen langem Arm eine zum Maschinenraum führende Kette angreift. Die Hebelverbindung ergibt ein Uebersetzungsverhältniß von 1:20. Das Anziehen der Kette erfolgt durch die Kraft eines Wasserdrukstempels so weit, daß der Drehzapfen sich um 6 cm hebt und dadurch über den Auflagern trotz der Durchbiegung ein Spielraum von 2 cm entsteht.

Zur Sicherung der Lage ist auf dem Drehpfeiler ein Kranz von zwölf flach liegenden Rollen angeordnet, gegen die sich ein

unter den Hauptträgern befestigter Ring von \square förmigem Querschnitt stützt, der zur Aufnahme der die Drehung bewirkenden Kette dient. Damit das Ausschwenken in jedem Falle in der dem ankommenden Schiffe abgekehrten Richtung erfolgen kann, läßt sich die Brücke aus der Ruhelage nach beiden Seiten hin ausdrehen. Da infolgedessen kein Anschlag für die Ruhelage angeordnet werden konnte, so bereitete das Feststellen in dieser einige Schwierigkeiten, die schliesslich unter Fortlassung eines eigentlichen Feststellriegels durch Anordnung einer Bremsvorrichtung (vgl. nachstehende Abb.) überwunden wurden, welche sich



gut bewährt hat. Dieselbe ist am langen Brückenarm, am Ende jedes der beiden Hauptträger, angebracht und besteht aus einem Bremsschuh, der in wagerechter Führung beweglich durch eine Kniehebelvorrichtung gegen eine mit dem Fuß an der Pfeilerstirn befestigte Eisenbahnschiene angepresst wird. Diese besitzt an der der Ruhelage entsprechenden Stelle eine schwache Vertiefung, die das richtige Einstellen erleichtert.

Die bewegende Kraft sowohl zum Heben, wie zum Drehen der Brücke wird von einem Accumulator geliefert, der, von einer zweipferdigen Gaskraftmaschine gespeist, Druckwasser von 35 Atmosphären Ueberdruck abgibt. Von den in Abb. 7 Bl. 69 dargestellten Kraftcylindern dienen die beiden in der Mitte liegenden *H* und *G* zum Heben und Senken der Brücke, die beiden seitlich gelegenen *CC* zum Drehen. Das in den Hebecylinder *H* gelangte Druckwasser fließt beim Senken der Brücke der Ersparniß halber nicht ohne weiteres als verbraucht ab, sondern zu einem Theil in einen Gegencylinder *G* von geringerem Durchmesser, dessen Stempel mit dem des Hebecylinders ein ganzes bildet; der übrige Theil wird durch die Wirkung dieses Gegencylinders und des Brückengewichts dem Accumulator *A* zugepresst. Das Gewicht der Brücke hört hierbei aber infolge der elastischen

Durchbiegung der Hauptträger in dem Maße auf zu wirken, wie es sich allmählich auf die Auflager überträgt. Aus diesem Grunde ist zwischen dem Hebecylinder und der Hebekette eine Vorrichtung eingeschaltet, wodurch — nach Schwedlerscher Art — ein Gegengewicht in dem Maße stärker zur Wirkung kommt, wie die Bethätigung des Brückengewichts beim Senken abnimmt. Beim Anheben der Brücke ist der Widerstand dieses Gegengewichts mit zu überwinden; jedoch nimmt die Wirkung desselben dann in dem Maße ab, wie das Brückengewicht sich von den Lagern auf den Drehzapfen überträgt, und hört in dem Augenblick auf zu wirken, wo die volle Last auf dem Drehzapfen ruht. Durch die Einschaltung dieser Vorrichtung wird gerade beim Druckwasserbetrieb eine wesentliche Ersparniß an mechanischer Arbeit erzielt.

Die Wasserdruckmaschinen befinden sich in einem feuersicher überwölbten Raume, der sich bis unter die Strafsse erstreckt und im Winter, um das Einfrieren des Druckwassers zu verhindern, geheizt werden kann. Darüber, zur ebenen Erde hat der Maschinenwärter seinen Standraum, von wo er mittels der Steuerungshebel die Bewegungsvorrichtung handhabt und die dasselbst aufgestellte Gaskraftmaschine bedient. Diese setzt die unmittelbar darunter befindliche Druckpumpe durch einen Treibriemen in Bewegung. Ein den letzteren umfassender Greifer steht durch eine Kette derartig mit dem Accumulator in Verbindung, daß, wenn dieser seine höchste Stelle erreicht hat, die Pumpe selbstthätig außer Betrieb gesetzt wird. Das Anheben des Accumulators erfordert einen Zeitraum von etwa 25 Minuten; beim Niedersinken desselben wird reichlich Kraft zu viermaligem Oeffnen und Schließen der Brücke gewonnen, was für die bestehenden Verhältnisse vollkommen genügt.

Die Gesamtkosten der Brückenanlage haben rund 113 000 *M* betragen, die sich wie folgt vertheilen:

1. Gründung	14 500 <i>M</i>
2. Aufgehendes Mauerwerk	17 200 "
3. Ueberbau	35 200 "
4. Maschinenanlage	21 500 "
5. Maschinenhaus	6 400 "
6. Bauleitung, Strafsenverlegung, Abbruch des alten Mittelpfeilers u. dergl.	18 200 "
Zusammen	113 000 <i>M</i> .

Der Preis stellte sich

für das Cubikmeter fertigen Grundmauerwerks einschließlich Beton zu	23,0 <i>M</i>
für aufgehendes Mauerwerk zu	25,6 "
für die Tonne fertig aufgestellten Walzeisens bei der Drehbrücke zu	335,0 "
bei der festen Brücke zu	290,0 "
für Gußeisen in beiden Fällen	200 "

Die Oberleitung hatten die Wasser-Bauinspectoren Rohms und Kirch. Der Entwurf der Brücke ist von dem damaligen Regierungs-Baumeister A. Franke aufgestellt, der auch die besondere Bauleitung hatte. Die Maschinenanlage wurde unter Mitwirkung der Bauverwaltung von der Gutehoffnungshütte zu Oberhausen entworfen und nebst dem gesamten Eisenwerk der Brücke hergestellt.

Die Brücke wurde im Juli 1889 dem Verkehr übergeben. Die Druckwasser-Bewegungsvorrichtung hat sich seitdem gut bewährt und zur schnellen Bewältigung des stetig wachsenden Strafsen- und Schiffsverkehrs beigetragen. Beyerhaus.

Der Bau der neuen Eisenbahnbrücken über die Weichsel bei Dirschau und über die Nogat bei Marienburg.

(Schluß.)

(Mit Abbildungen auf Blatt 32 bis 42 im Atlas.)

Nach amtlichen Quellen bearbeitet.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Die Anlagen bei Marienburg.

I. Allgemeine Beschreibung der ausgeführten Bahn- und Brücken-Anlagen.

Ueber den Abstand der neuen Brücke von der alten ist das nöthige bereits in der Einleitung gesagt. Die Weite der Brückenöffnungen sowie die Stellung der Pfeiler mußten bei der nahen Lage der neuen Brücke gleich den entsprechenden Ver-

hältnissen der alten Brücke gewählt werden. Für die Stärke des Mittelpfeilers genügte jedoch ein oberes Maß von 5,6 m (gegenüber 6,7 m der alten Brücke). Die Stützweite für die beiden Oeffnungen des eisernen Ueberbaues, dessen Bauart im wesentlichen mit derjenigen der Dirschauer-Brücke übereinstimmt, beträgt 103,2 m; die eisernen Ueberbauten überdecken die Oeffnungen zwischen dem Mittelpfeiler und je einem Uferpfeiler.



Abb. 1. Eisenbahnbrücke über die Nogat bei Marienburg.

Zwischen je einem Ufer- und Landpfeiler spannt sich, wie bei der alten Brücke, noch eine gewölbte Landöffnung, deren Gewölbe bei 16,3 m Spannweite 3,26 m Pfeilhöhe besitzt. Die beiden Uferpfeiler tragen hohe, die Brückeneinfahrten kennzeichnende massive Portale nach dem Entwurfe des Professors Jacobsthal in Charlottenburg, vergl. die Text-Abbildung 1, während die Landpfeiler-Aufbauten zu Befestigungszwecken dienen. Die ursprünglich geplanten, mit der Brücke in Verbindung stehenden umfangreichen Festungsanlagen kamen in Fortfall, weil im Jahre 1889 infolge Allerhöchsten Befehls die Festung Marienburg aufgehoben wurde. An ihre Stelle kamen dann auf beiden Ufern der Nogat Brückenköpfe, mit Schiefscharten versehene Wachthäuser und anschließende hohe Schutzmauern mit Stahlblechthoren, zur Ausführung.

Auf dem rechten Ufer der Nogat schneidet die neue Bahnlinie, wie aus dem Lageplane Abb. 3 Bl. 40 ersichtlich ist,

die früheren Festungsgräben und Wälle in schräger Richtung und schließt dahinter an den alten, bis zum Bahnhofe Marienburg für die Anlage des zweiten Bahngleises zu verbreiternden Bahndamm an. Der Uebergang über die Gräben und Wälle der Anschlusslinie wird durch eiserne Brücken bewirkt. Fünf gerade Oeffnungen von je 18 m Stützweite liegen über dem sogenannten Wallgraben, während eine etwas weiter nach Westen, über dem sogenannten Vorburggraben liegende sechste schiefe Oeffnung von 20 m Weite lediglich zur Erhaltung der alten geschichtlich denkwürdigen Umgebungen der Marienburg angelegt worden ist. Die Ueberbauten der Wallgrabenbrücke beanspruchen insofern besonderes Interesse, als sie versuchsweise aus Martin-Flufseisen hergestellt worden sind. Dieser Versuch, von dem weiterhin noch die Rede sein wird, war der erste dieser Art im Gebiete der preussischen Staatseisenbahnen.

Auf dem linken Nogatufer ist bei Station 441,9 + 63,9 (Abb. 3a Bl. 40) die Erbauung einer 6 m weiten, massiven Unterführung der Landstraße von Kalthof nach Neuteich sowie auch die Verlegung des stromabwärts belegenen Mastenkrahns nothwendig geworden. Auch mußte, in Verbindung mit dem Umbau der alten Brücke in eine Straßensbrücke, eine entsprechende Aenderung der vorhandenen Zufahrtsrampen der alten Brücke auf beiden Ufern der Nogat bewirkt werden. Die auf dem Bahnhof Marienburg nothwendigen Gleisänderungen waren von nur untergeordneter Bedeutung.

II. Beschreibung der neuen Marienburger Brücke.

A. Der Brücken-Unterbau mit den Nebenanlagen.

1. Stromverhältnisse und Gründungsarten. Der Querschnitt des Flußbettes der Nogat ist auf Bl. 40 dargestellt, wie er sich durch Aufnahme vom 14. Februar 1890 ergab. Ueber die Wasserstandsverhältnisse werden hier die folgenden auf Normal-Null d. i. — 3,130 des Marienburger Pegels bezogenen, größtentheils den Acten der Weichsel-Strombauverwaltung entnommenen Angaben mitgetheilt.

I. Aus den Vorjahren des Baues:

1. Niedrigster bekannter Wasserstand im November 1858	2,81 m
2. Mittlerer Wasserstand	4,93 „
3. Höchster bekannter Wasserstand überhaupt, am 25. Februar 1855	11,03 „
4. Höchster bekannter eisfreier Wasserstand, Sommer 1844	10,43 „
5. Dem Entwurfe der alten und neuen Brücke zu Grunde gelegtes Hochwasser	10,66 „

II. Während der Baujahre:

6. Am 19. März 1888	11,03 m
7. „ 25. März 1888	13,17 „
8. „ 28. März 1889	11,00 „
9. „ 5. Februar 1890	8,25 „
10. „ 17. März 1891	8,83 „

Von diesen Zahlen war für den Brückenentwurf außer derjenigen unter 5 auch noch die unter 1 angegebene Zahl insofern maßgebend, als bei Ord. 2,81 die Oberkante des Betonbettes angelegt wurde.

Der Untergrund des Nogat-Flußbettes ist für jeden Pfeiler durch mehrere Bohrungen bis zur Tiefe von 10 bis 12 m unter N.N. untersucht worden. Er besteht durchweg aus gutem Sande theils feineren, theils gröberen Kornes, von gelber bis weißer Farbe, in den unteren Schichten mit thonigen Beimischungen. Zur Gründung der Pfeiler erschien daher ein von Pfahlwänden eingeschlossenes Betonbett ausreichend und zwar ohne die in Dirschau noch beibehaltenen Grundpfähle in der Betonsohle. Die Stärke des Betonbettes wurde für die drei Wasserpfeiler zu 3,5 m, für die beiden Landpfeiler zu 2,0 m gewählt; die Pfahlwände sind 26 cm stark und reichen bis 5 m unter die Sohle des Betonbettes.

Für die drei Wasserpfeiler V, VI und VII der Wallgrabenbrücke (Abb. 3 Bl. 40), deren Baugrund nur aus einer mäfsig dicken Sandschicht und darunter vorwiegend aus Thon besteht, war ebenfalls Betonirung und zwar zwischen Spundwänden in Aussicht genommen. Nachdem jedoch die Spundwände hergestellt waren, erwies sich die Betongründung nur bei

Pfeiler VII nöthig. Bei den beiden andern Wasserpfeilern wurde lediglich der aus den Baugruben gewonnene Thon um die Spundwände festgestampft und dadurch ein so dichter Abschluß erzielt, daß die Baugrube ausgeschöpft und ebenso wie bei den Uferpfeilern unmittelbar ausgemauert werden konnte.

Zur Sicherung der Gründung der Brückenpfeiler im Nogat-Strome gegen Stromangriffe dienen Steinschüttungen. Sie reichen, wie Abb. 1 Bl. 40 näher erläutert, bis zur Oberkante des Betonbettes, also bis Ordinate 2,81 über N.N. und haben in dieser Höhe 8 m Breite, von der Pfahlwand ab gemessen. Ihre Böschungen sind dreifach angelegt.

2. Pfeiler- und Pfeileraufbauten. Bei der Nogatbrücke sind der Mittelpfeiler (III), die Uferpfeiler (II und IV) und die Landpfeiler (I und V) zu unterscheiden, deren Abmessungen im einzelnen aus den Abb. 6 und 7 Bl. 41 zu entnehmen sind.

Der westliche Landpfeiler unterscheidet sich von dem östlichen im wesentlichen nur dadurch, daß die auf ihm zu beiden Seiten der Bahnlinie belegenen Wachthäuser zu einem großen Theile in dem Deichkörper zu stehen kommen, dessen Krone dadurch eine Unterbrechung erleidet. Es ist daher unter dem Gewölbe, das die Ufer- und Landpfeiler verbindet (in Verlängerung des unter der alten Brücke bestehenden Weges) ein Verbindungsweg angelegt, der oberhalb und unterhalb der Brücken wieder zur Deichkrone hochgeführt ist (s. Grundrifs Abb. 2 Bl. 40 und Abb. 7 Bl. 41). Die Wachthäuser des westlichen Landpfeilers sind ebenso tief und in der nämlichen Weise wie der Landpfeiler selbst auf Beton zwischen Pfahlwänden gegründet.

Das 16,3 m weit gespannte Gewölbe zwischen Landpfeiler und Uferpfeiler erhält bei einer Pfeilhöhe von $\frac{1}{5}$ und einer Scheitelstärke von 77 cm einen größten Gewölbedruck von 13 kg. Die Verblendung des Bogens ist 90 cm stark. Für die größten Beanspruchungen der Pfeiler unter dem Eigengewicht und der Verkehrslast ergeben sich folgende runde Zahlen:

	Druck in kg auf 1 qcm	
	der Betonsohle	des Untergrundes
1. Mittelpfeiler	4,0	3,0
2. Uferpfeiler	7,0	5,0
3. Landpfeiler	5,6	4,5

Die Außenflächen der Landpfeiler bis zur Kämpferhöhe der anstossenden Gewölbe und die Gewölbe-Leibungsflächen sind mit blauen Thorner Klinkern verblendet. Im übrigen tragen sämtliche Pfeiler von Betonoberkante bis zur Fahrbahnhöhe eine Verkleidung aus schlesischem Granit. Auflagersteine und Deckplatten der Pfeiler, sowie einige verzierende Glieder, wie Gesimse und Zinnenbekrönungen, sind aus schwedischem Granit hergestellt. Außerdem sind noch dunkelgelbe Siegersdorfer Verblendziegel in Anwendung gekommen und zwar zur Verkleidung der Stirnflächen über den beiden Gewölben zwischen den Land- und Uferpfeilern, zur Verkleidung der Aufbauten auf Pfeiler I und V von der Kämpferhöhe ab, zur Verblendung der Festungsmauern und Wachthürme, sowie schliesslich für einen Theil der Portalbauten. Die Herstellung der gesamten inneren Mauerwerkskörper bei der Nogatbrücke von der Betonsohle ab, sowie der Verblendung der Außenflächen an der Unterführung des Weges von Kalthof nach Neuteich, bei km 442, und der

Festungsgrabenbrücke wurde mit gewöhnlichen Marienburger Ziegeln bewirkt.

3. Die Portale. Aus Abb. 7 Bl. 41 und der Text-Abb. 1 S. 541 ist deutlich zu erkennen, wie ein Stützpfiler sich der Grundform des Portals anschließt, und wie auch die statische Form der Stützpfiler in der Portalansicht durch das verschiedene Material (Werkstein und Ziegel) zur Geltung gebracht ist. Der Mittelkörper des Portals ist in eine Spitzbogenstellung mit achteckigen Pfeilern aus dunkelgrünem schwedischen Granit aufgelöst. Ueber der Bogenstellung liegt ein Fries mit bunter Musterung aus grünen, braunen und weißen Mettlacher Glasursteinen; den oberen Abschluss des Portalkörpers bildet eine kräftige, wagerecht durchgeführte Zinnenbekrönung.

4. Brückenkopf-Befestigung und Nebenanlagen. Infolge der Allerhöchsten Orts im Jahre 1889 befohlenen gänzlichen Aufgabe der Marienburger Befestigungswerke kamen die im ursprünglichen Entwürfe vorgesehenen rechtsufrigen Befestigungen in Fortfall und an ihre Stelle traten Thorabschlüsse, die aus Blockhäusern mit Gewehrscharten unter Feuer gehalten

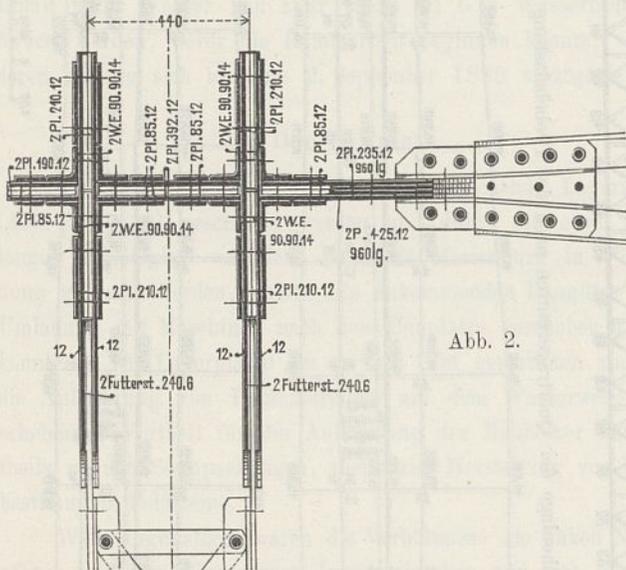


Abb. 2.

werden können, um die auf dem rechten Ufer belegenen Eingänge der alten und neuen Nogatbrücke und die in den Pfeilern angebrachten Minenkammern zu sichern. Zu dem Zwecke ist in ähnlicher Weise, wie in Dirschau, zwischen beiden Brücken eine mit Schiefsscharten versehene Schutzmauer gezogen worden, die an ihren beiden Enden, beim Anschluss an die alte bzw. neue Brücke, auf je ein Wachthaus (Blockhaus) sich stützt, von dessen mit Schiefsscharten versehenen Umfassungsmauern aus das Gelände vor den Thorabschlüssen bestrichen werden kann. Diese Schutzmauer oder Befestigungs-Abschlussmauer, Abb. 2 Bl. 40, ist soweit nach Osten vorgeschoben worden, dass der dem Buttermilchthurm zunächst liegende Viereckthurm in der nördlichen Mauerlinie der alten Vorburg zum Vortheil der Denkmalspflege völlig erhalten bzw. ausgebaut werden kann. Um bei ihrer vorgeschobenen Lage hinter der östlichen Schutzmauer einen geschlossenen Zwinger zu erhalten, musste außerdem der alte und auch der neue Eisenbahndamm nach Süden und nach Norden mit je einer Schutzmauer abgeschlossen werden, deren westliches Ende mit der Nogatbrücke in Verbindung steht, während das östliche Ende den die Bahn absperrenden eisernen Thorabschlüssen zur Aufnahme dient.

Die Einzelheiten der Schutzmauern, Wachthäuser usw. sind aus den Abb. 7 Bl. 41 zu entnehmen. Es bleibt zu erwähnen,

dass die Gründung der nördlichen, vollständig in der frisch zu schüttenden Böschung des neuen Eisenbahndammes liegenden Schutzmauer, ähnlich wie die Abschlussmauer der Landpfeiler der neuen Dirschauer Brücke, auf durch Erdbögen verbundenen Pfeilern bewirkt worden ist.

B. Der eiserne Ueberbau.

Das System des eisernen Ueberbaues gleicht in der Hauptsache demjenigen des Ueberbaues der Dirschauer Brücke. Eine Ausnahme macht nur der obere Windverband, der nicht aufser dem Mittel des Querschnitts wie dort (vergl. Abb. 20 Bl. 35), sondern im Mittel desselben nach nebenstehender Abb. 2 angreift, um die Nebenspannungen im Obergurt möglichst herabzumindern.

Wegen der geringeren Stützweite — 103,2 m gegen 129 m bei der Dirschauer Brücke — und der daraus sich ergebenden geringeren Spannungen der Constructionstheile, vgl. die Grundmaße und Grundspannungen Text-Abb. S. 247 und Text-Abb. 3 bis 6 S. 547, konnten geringere Abmessungen für die Formeisen und Bleche gewählt werden.

Die Lager sind vollständig demjenigen der Dirschauer Brücke nachgebildet und weichen davon nur in den Abmessungen ab. Die allgemeine Anordnung der Lager erfolgte aus denselben Gesichtspunkten wie bei der Dirschauer Brücke.

Die für die Marienburger Brücke gewählten Grundmaße und berechneten Grundspannungen sind aus den Text-Abb. 3 bis 6 S. 547 ersichtlich.

III. Beschreibung der Ausführung der Marienburger Brücke.

A. Arbeitsplan.

Für die Ausführung der Nogatbrücke war eine dreijährige Bauzeit in Aussicht genommen. Mit Rücksicht darauf, dass die Pfeiler I und II aus den weiter unten zu erörternden Gründen im ersten Baujahre noch nicht in Angriff genommen werden konnten, ergab sich nachstehender Arbeitsplan.

Baujahr 1888: Fertigstellung der Pfeiler IV und V und als Nebenanlagen sämtliche Pfeiler der Brücke über den Festungsgraben.

Baujahr 1889: Fertigstellung der Pfeiler III, II und I und der eisernen Ueberbauten sämtlicher Oeffnungen der Festungsgrabenbrücke; Herstellung der neuen Festungsmauer, Ausführung der Wegeüberführung auf dem linken Nogatufer sowie Anschüttung des neuen Bahnkörpers daselbst und auf dem rechten Nogatufer.

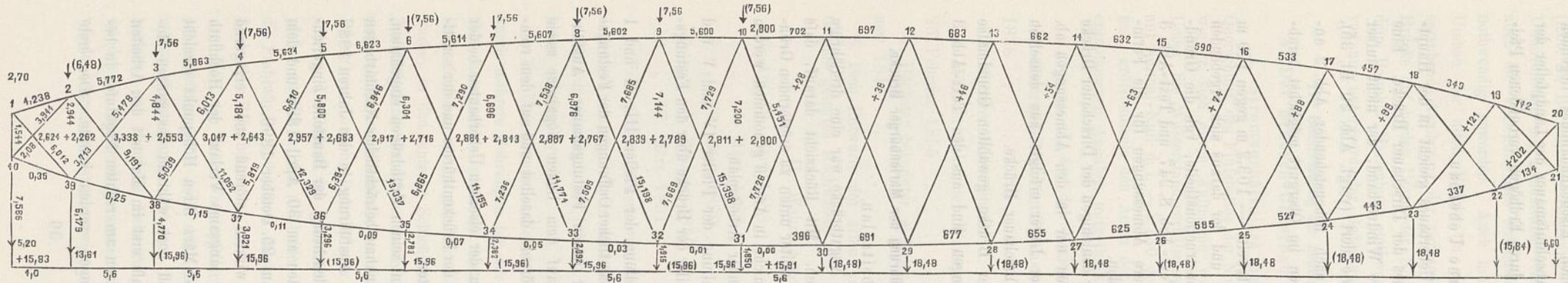
Baujahr 1890: Aufstellen der eisernen Ueberbauten beider Brückenöffnungen; Ausführung der Brückenthürme und der sonstigen noch rückständigen Arbeiten.

Der Arbeitsplan wurde in seinen Grundzügen eingehalten, wenn auch nicht ohne Zuhilfenahme beträchtlicher Nacharbeiten bei den Gründungen, zu deren Ausführung in den Jahren 1888 und 1889 eine elektrische Beleuchtung der Baustelle eingerichtet war. Der Bau ist begonnen am 30. April 1888 und dem Eisenbahnbetriebe übergeben am 25. October 1890.

Verschiedene Umstände wirkten störend und verzögernd auf den Bau ein. Zuerst der langsame Verlauf der Hochfluth vom Jahre 1888, die am 25. März ihren Höhepunkt erreicht hatte. Doch blieb das Vorland noch während des ganzen Monats April unter Wasser, sodass erst im Mai mit den Arbeiten zur Beschaffung von Lagerplätzen am rechten Nogatufer in beschränktem Umfange vorgegangen werden konnte. Der erste

Eiserner Ueberbau der neuen Nogatbrücke bei Marienburg.

Abb. 3. Hauptträger. Grundmaße und Grundspannungen, 1:375.

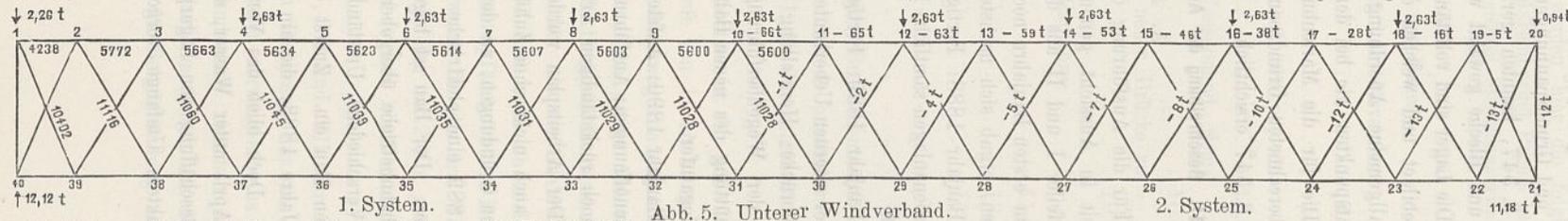


Grundmaße.

Abb. 4. Oberer Windverband, 1:500.

Grundspannungen.

Abb. 6. Unterer Windverband, Grundmaße, 1:240.



1. System.

Abb. 5. Unterer Windverband, Grundriß, 1:500.

2. System.

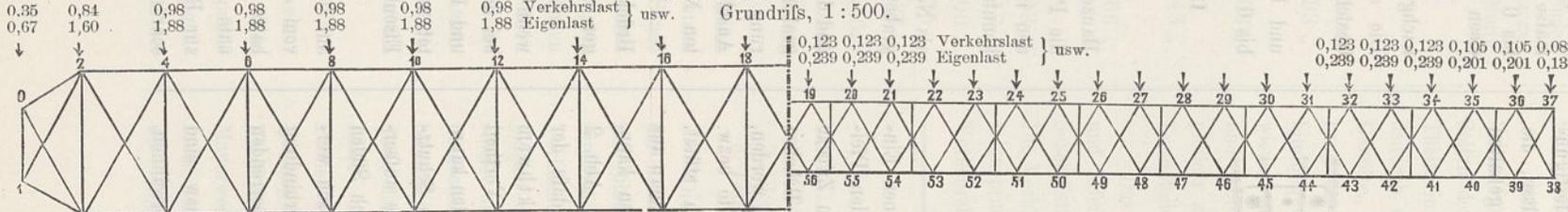
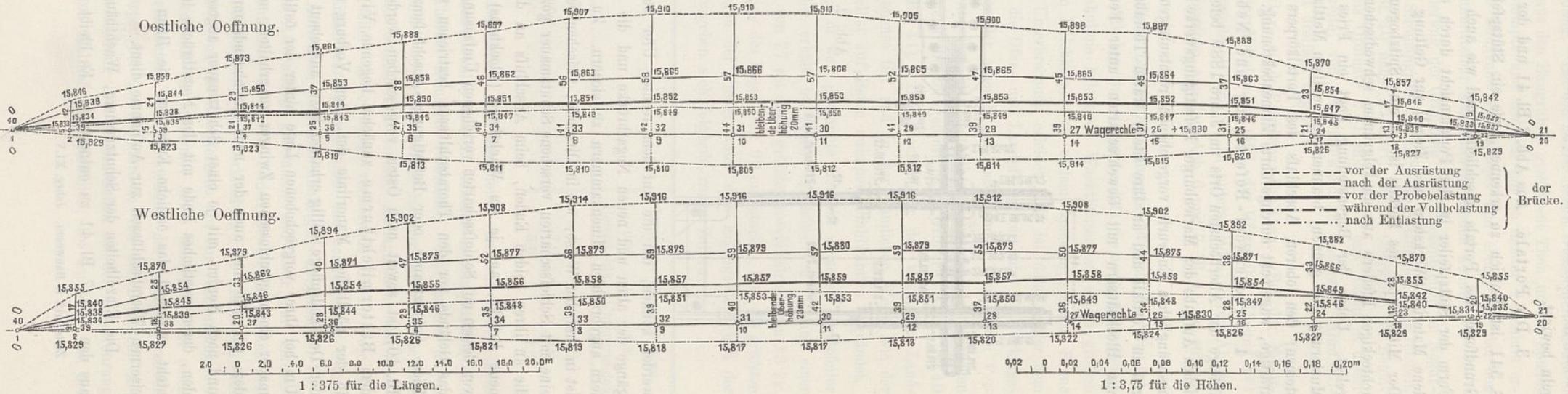


Abb. 7. Höhenlage der Querträgermitten nach der Probebelastung.



Pfahl der Pfahlwände konnte erst am 13. Juni geschlagen werden. Auch im weiteren Verlaufe des Baujahres 1888, namentlich im Spätsommer und Herbst, war die Witterung dem Bau sehr ungünstig. Endloser heftiger Regen hielt sehr häufig die Arbeiter von den Bauplätzen fern; auch überstieg das Wasser am 12. September die Fangedämme des Pfeilers IV, als eben die Mauerung beginnen sollte. Dagegen brachten die Jahre 1889 und 1890 im allgemeinen günstiges Bauwetter.

Eine weitere Störung des Arbeitsplanes erwuchs aus der wiederholten Verspätung der Werksteinlieferungen (rund 2200 cbm), da die in Betracht kommenden Unternehmer fast sämtlich ihre Verpflichtungen nicht vertragsmäßig erfüllten. Die empfindlichste Verzögerung erlitt der Bau aber infolge unvorhergesehener Gründungserschwernisse am Pfeiler II der Nogatbrücke, der am Fusse des alten Nogatdeiches aufzuführen war. An dieser Stelle war früher offenbar vor dem Deiche eine starke Auskolkung vorgekommen und durch Versenken von großen Feldsteinen abwechselnd mit Faschinenlagen gefüllt worden. Im ganzen mußten hier 860 cbm Feldsteine in Stücken bis zu $\frac{2}{3}$ cbm Inhalt unter Wasser und zwar theils bei 6 m Wassertiefe gefördert werden, bevor die Rammarbeit beginnen konnte, sodafs deren Anfang sich bis zum 2. September 1889 verzögerte.

B. Der Bauplatz.

Auf dem rechten Ufer konnten ausreichende Lagerplätze (Abb. 3 Bl. 40) geschaffen werden und durch ein etwa 1 km langes Arbeitsgleis mit dem Bahnhofe Marienburg in Verbindung gebracht werden, sodafs alle ankommenden Baugüter ohne Umladung mit Maschinen nach dem Bauplatze geschoben werden konnten. Die Lagerplätze am rechten Ufer gestatteten zugleich die Anlieferung von Baumaterialien auf dem Wasserwege, ein erheblicher Vortheil für die Anlieferung der Bauhölzer und der theils zu den Steinpackungen, theils zur Herstellung von Beton bestimmten Feldsteine.

Weit ungünstiger waren die Verhältnisse am linken Nogatufer. Auf dem Wasserwege konnte hierher nur eine sehr geringe Menge Feldsteine für Steinpackungen gebracht und am Fusse der äusseren Deichböschung abgelagert werden. Das Land hinter dem Deiche lag durchschnittlich nur 5,5 m über N.N. und war nach Ablauf der Frühjahrshochfluth noch Wochen und Monate hindurch vom Druckwasser bedeckt, das sich gewöhnlich noch lange über dem Nogatwasserspiegel hält. Um daher den Bau am linken Nogatufer im Frühjahr 1889 rechtzeitig beginnen zu können, wurde die hier zu Lagerplätzen bestimmte Fläche schon im Herbst und Winter 1888 bis zur Ordinate 8,0 über N.N. aufgehöhht. Da aber das Gleis der daneben liegenden Betriebstrecke eine Höhenlage von 16,06 über N.N. hatte, so war die Baustelle mittels eines Anschlußgleises nicht zu erreichen, und die Materialien konnten nur mit Landfuhrwerken herangeschafft werden. Die Werksteine wurden mittels Baugleises zum rechten Nogatufer angefahren und von da nach Maßgabe des Verbrauchs auf Prähmen nach dem linken Ufer übergeführt. Eine weitere sehr wesentliche Erschwernis der Bauausführungen am linken Nogatufer wurde dadurch herbeigeführt, dafs der Pfeiler I im Nogatdeiche selbst und zwar an einer Stelle angelegt werden mußte, wo der für die alte Nogatbrücke errichtete Mastenkrahn stand. Die Inangriffnahme des Baues am linken Ufer bedingte daher vorherige Umstellung des Mastenkranes und Durchbrechung des Deiches, damit zu-

gleich aber auch die Anlage eines Nothdeiches zum Schutze des zwischen Nogat und Weichsel gelegenen großen Werders gegen Sommerhochwasser.

Dieser Nothdeich wurde bis zur Ordinate 10,7 über N.N. aufgeführt und mit einem bis zur Höhe des Lagerplatzes 8,0 m über N.N. herab reichenden, für den Nothfall mit Dammbalken verschließbaren Schlitz zur Durchführung des Arbeitsgleises nach dem Baugerüste versehen.

Bezüglich der baulichen Anlagen wird auf Bl. 40 verwiesen.

C. Die Bauausführung.

Sämtliche Arbeiten für die Gründung der Nogatbrückentpfeiler sind von der Verwaltung selbst in eigener Unternehmung ausgeführt worden. Die Maurerarbeiten waren vertraglich an einen Unternehmer verdungen. Sämtliche Maurermaterialien wurden von der Verwaltung beschafft, auch die Mörtelbereitung bewirkt und der fertige Mörtel in der Mörtelmühle dem Unternehmer überwiesen. Die zur Betonirung hergestellten Baugerüste und Förderbrücken wurden dem Unternehmer für Ausführung der Maurerarbeit überlassen, sodafs dieser aufser den Lehrgerüsten nur die Rüstungen von Ordinate 7,5 bezw. Ordinate 8,0 über N.N. aufwärts zu stellen hatte. Auch wurden seitens der Verwaltung von der für die Betonirung eingerichteten Wasserleitung Zweigleitungen nach sämtlichen Baugerüsten geführt, um den Bedarf an Wasser zum Nassen der Ziegelsteine und zur Reinhaltung des Mauerwerks zu beschaffen.

Von den sonstigen Arbeiten war nur ein Theil der Erdarbeiten vertraglich verdungen, alle übrigen Leistungen sind ohne Zuziehung von Unternehmern im Tagelohn (soweit wie irgend durchführbar) in Kleinverdingung derartig ausgeführt, dafs die Arbeiter selbst an den Vortheilen der Verdingarbeit betheiligt wurden.

Die Anlieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten einschl. der Vor- und Unterhaltung sowie der Aufstellung und des Abbruches der Gerüste war an die Gesellschaft Harkort in Duisburg vergeben.

D. Gründung und Aufmauerung der Pfeiler.

1. Die Baggerung. Die Ausbaggerung der Baugruben erfolgte bei den drei Wasserpfeilern erst, nachdem durch Fertigstellung der Schirmwände genügender Schutz gegen Einspülungen von Sand geschaffen war. Die Schirmwände oberhalb der Baugrube wurden als 26 cm starke Pfahlwände, beiderseits der Baugrube als Faschinenwände hergestellt. Die Sohle der Baugruben wurden nach jeder Richtung um 3 m breiter angenommen, als die Grundfläche des Betonbettes zwischen den Pfahlwänden betrug. Die Baggerarbeit wurde mittels eines auf der Schichauschen Werft in Elbing gebauten achtpferdigen Dampfbaggers ausgeführt. Das Schiffsgefäß des Baggers, rund 20 m lang, 4,7 m breit, war aus Eisen hergestellt und bei einem Tiefgange von 0,6 m so eingerichtet, dafs die Baggerleiter bis zu einer größten Tiefe von 6,0 m unter Wasserspiegel herabgelassen werden konnte. Die stündliche Leistung betrug 40 cbm.

Aufsergewöhnliche Verhältnisse für die Baggerung ergaben sich, wie oben schon erwähnt, in der Baugrube des Pfeilers II und am östlichen Rande der damit zusammenhängenden Baugrube des Pfeilers I, insofern sich daselbst sehr beträchtliche Mengen Steine und Faschinen versenkt fanden. Dem Bagger, welcher für so schwere Arbeit nicht eingerichtet war, konnte hier nur

die Aufgabe zufallen, zur Freilegung der Steine den dazwischen lagernden Sand und Thonboden wegzuräumen. Ein zweiter Dampfbagger mußte eingestellt werden, um während der Ausbesserungszeiten mit dem ersten abzuwechseln. Von den Steinen selbst wurden durch den Bagger nur die kleinsten, durchschnittlich 4 cbm täglich, mitgefördert.

Die Beschaffung eines Greifbaggers stieß auf Schwierigkeiten; erst Ende August war es möglich, einen Priestmannschen Bagger miethweise zu erlangen. Bis dahin mußte die Hebung der Steine mit Zangen bewirkt werden. Zu diesem Zwecke wurden am 16. Mai Steinfischer vom frischen und kurischen Haff angenommen. Je zwei dieser Fischer arbeiteten zusammen und förderten vom Kahn, Prahm oder Flosse aus mittels Steinzange im Anfang täglich 2 cbm. Diese Tagesleistung verminderte sich aber bei zunehmender Wassertiefe und, als die letztere das Maß von 5 m überstieg, erwies es sich schon vortheilhafter, einen Taucher zu Hilfe zu nehmen, der die kleineren Steine unten mit der Hand zwischen die Zange brachte, während er die größeren Stücke — es waren solche von $\frac{1}{2}$ cbm bis $\frac{2}{3}$ cbm Inhalt zu fördern — in Ketten befestigte, sodafs sie nach dem Schiffsgefäfs oder Flofs mit Flaschenzügen heraufgeholt werden konnten. Mit diesen Hilfsmitteln waren bis Ende August 760 cbm Steine ans Ufer gebracht, als noch der Greifbagger zu Hilfe kam, der den Rest von rund 100 cbm Steinen in 10 Arbeitstagen beseitigte, sodafs am 2. September mit der Rammarbeit begonnen werden konnte.

2. Die Rammarbeit. Zum Einschlagen der Schirm- und Faschinenwände, Pfahlwände und Rüstpfähle wurden 4 Dampfkunstrammen mit 1200 kg Bärge wicht und 15,5 m hohem Gerüste von Menck & Hambrock verwandt. Die Anwendung von Pfahlschuhen für die einzurammenden Pfähle war nur in geringem Umfange bei Pfeiler II nöthig. Bei den weitaus meisten Pfählen erwies sich das Anspitzen nach der üblichen Form als ausreichend. Mit einer Dampfkrone wurden im Durchschnitt an den 26 cm starken Pfahlwänden, deren 12 m lange Pfähle 5 m tief einzurammen waren, täglich 8 Pfähle geschlagen. Zur Förderung der Tagesleistung und gleichzeitig zur Ersparung entbehrlicher Arbeitskräfte dürfte nicht unwesentlich die Einführung von Pfahlprämien beigetragen haben, die aufser dem gewöhnlichen Tagelohn gezahlt wurden. Die Rammprämie betrug beispielsweise an den 5 m tief einzuschlagenden Pfahlwänden 72 Pf. für den Pfahl und wurde derart vertheilt, dafs davon $\frac{3}{9}$ auf den Pfahlmeister, $\frac{2}{9}$ auf den Maschinisten und je $\frac{1}{9}$ auf jeden der vier Rammarbeiter entfielen.

3. Die Gerüste. Die bei der Gründung aufgestellten Bangerüste waren, wie schon oben bemerkt, in erster Linie für die Betonversenkung eingerichtet und wurden sodann als Untergerüste für die zur Mauerung weiter erforderlichen Rüstungen weiter verwandt. Besondere Versetzgerüste sind nur bei den Portalbauten aufgestellt worden, und auch diese waren mit Laufkränen zum Versetzen der Werksteine nur vorübergehend beim Heben besonders schwerer Stücke ausgerüstet.

4. Die Steinschüttungen. Die Versenkung der Steine begann bereits unmittelbar nach erfolgtem Schluß der Pfahlwände noch vor der Betonirung und zwar derart, dafs die Steine an der Pfahlwand etwa $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ m hoch angeschüttet wurden. Während der Betonversenkung wurde das Steinversenken unterbrochen, um Spülungen zu vermeiden; nach beendeter Betonirung erfolgte die Weiterführung der Arbeit, soweit

als die Rüstpfähle es gestatteten, theilweise von Prähmen, theilweise vom Gerüste aus. Die Vollendung konnte erst nach Abbruch der Rüstungen, mehrfach im Winter von der Eisdecke des Flusses aus erfolgen.

5. Die Betonirung. Als Betonmaterialien wurden benutzt Cement aus der Oppelner Portland-Cement-Fabrik, vormals F. W. Grundmann in Oppeln, gebaggerter und vor der Verwendung gesiebter Nogatflusssand und geschlagene Feldsteine von höchstens 5 cm Korngröfse. Die Betonmaterialien Cement, Sand und Steine sind im Verhältnifs von 1:3:6 zusammengesetzt. Die Versenkung des Betons erfolgte durch einen Betontrichter aus 4 mm starkem Eisenblech, dessen Einrichtung und Gebrauch mit dem bei den Strompfeilern der Dirschauer Brücke angewandten im wesentlichen übereinstimmte.

Die Betonversenkung im Jahre 1888 am Pfeiler IV und V wurde unter Zuhülfenahme der Nachtzeit lediglich im Tagelohn ausgeführt. Zum Theil diesem Umstande, zum Theil wohl den überaus ungünstigen Witterungsverhältnissen der damaligen Zeit mag es zuzuschreiben sein, dafs die Leistung nur etwa 7,5 bis 8,0 cbm in der Stunde betrug, und dafs der Arbeitspreis für Herstellen und Versenken sich auf 3,75 \mathcal{M} für 1 cbm stellte.

Bei den Betonirungen der Pfeiler I, II und III im Jahre 1889 wurde auf Nacharbeit verzichtet, dagegen für alle beteiligten Arbeiter Stückverding eingerichtet. Dabei steigerte sich die Leistung bis zu etwa 14 cbm in der Stunde, sodafs die Tagesleistung bei 14stündiger Arbeitszeit mehrfach bis über 200 cbm stieg.

Die Summe der Arbeitslöhne für 1 cbm Beton berechnet sich bei Pfeiler I zu 2,68 \mathcal{M} , bei Pfeiler II zu 2,76 \mathcal{M} , bei Pfeiler III zu 3,00 \mathcal{M} . Die zwischen diesen Zahlen liegenden Unterschiede finden ihre Begründung in den Entfernungen der einzelnen Pfeiler von der Betonmühle.

6. Die Fangedämme. Vor Erhärtung des fertigen Betonbettes wurde mit dem Einsetzen der Fangedammwände vorgegangen, die von 5 cm starken Bohlen aus einzelnen Feldern hergestellt und zwischen Bundpfählen mit der Handkrone eingetrieben wurden. Die Bundpfähle waren mit Pfahlschuhen versehen und wurden durch eiserne Bolzen mit der Pfahlwand verankert, sobald sie im Beton fest safsen. Die Beton-Bettung unter den Fangedämmen wurde mit Stahldrahtbürsten sorgfältig von dem darauf abgelagerten Betonschlamm gereinigt, und der Beton sodann mittels eiserner Senkkästen eingebracht. Als Betonmaterialien für die Fangedämme wurden Cement, Sand und Ziegelschlag von etwa 3 cm Korngröfse im Verhältnifs von 2:5:8 gemischt.

E. Die Herstellung der eisernen Ueberbauten.

1. Herbeischaffen der Eisentheile. Die Aufstellung der beiden eisernen Ueberbauten von 103,2 m Stützweite erfolgte im Bausommer 1890. Die Anfuhr der Eisentheile von dem ausführenden Werke in Duisburg aus bis zur Baustelle gestaltete sich in gleicher Weise, wie es bei der Dirschauer Brücke beschrieben worden ist. Die von Neufahrwasser kommenden beladenen Eisenbahnwagen wurden vom Bahnhofe Marienburg auf dem Baugleise den Lagerplätzen auf dem rechten Nogatufer zugeführt. Zum Abheben der Eisentheile von den Eisenbahnwagen diente wie bei der Dirschauer Brücke ein gewöhnlicher Bockkahn. Die Umladung erfolgte auf kleine Plattformwagen,

zum Theil auf je zwei kleine Drehschemelwagen, die auf Schmalspurgleisen der Gesellschaft Harkort liefen.

2. Aufstellungsgerüste. (Bl. 42.) Zwei vollständige Rüstungen, bestehend aus Ober- und Untergerüst, wurden hergestellt, die für jedes Feld der Brückenträger einen Binder erhielten, dessen beide Stiele um 1,05 m von der Hauptträgerachse entfernt nach außen aufgestellt waren und auf einem gerammten Joche von sechs Pfählen ruhten. In der ersten Oeffnung, nahe bei Pfeiler II, wurde eine Schiffahrtsöffnung von 8,2 m lichter Fahrweite dadurch geschaffen, daß die Binder 6 und 7 im Untergerüst fortgelassen und durch ein Sprengwerk ersetzt wurden, das sich auf die wesentlich verstärkten Rammjoche 5 und 8 stützte. Um Flöße und Schiffe durch diese Oeffnung zu schleppen, war ein von der Bauverwaltung gestellter Dampfer zur Stelle. Eine besondere Sicherung der Gerüstjoche, wie sie in Dirschau zur Ausführung kam, ist der verhältnißmäßig unbedeutenden Nogat-Schiffahrt und der oberhalb der Brückenbaustelle befindlichen Schiffbrücke wegen, welche treibende Gegenstände abzuhalten imstande war, nicht für nothwendig erachtet worden.

Während das Untergerüst in voller Breite, etwa 13,5 m, in der Höhe von + 14,35 N.N. abgedeckt war, erhielt das bis zur Höhe von + 31,53 vorhandene Obergerüst für beide Hauptträger je drei 3,5 m breite feste Arbeitsbühnen. Der mittlere, zwischen den Arbeitsbühnen des Obergerüsts liegende Raum von 6 m Breite erhielt keine Abdeckung. Des bequemeren Verkehrs wegen wurde aber in der Mitte jeder Oeffnung je ein Quersteg in Höhe der obersten und der mittleren Arbeitsbühne angebracht. Nach oben hin war das Obergerüst durch zwei in der Längsrichtung der Brücke liegende wagerechte Holme abgeschlossen, auf deren Laufschienen außerhalb der Hauptträger in 11,30 m Abstand von einander sich ein Laufkrahne bewegte.

Die Gerüste wurden im Laufe des Winters 1889/90 und des Frühjahrs 1890 auf der Baustelle abgebunden. Die Pfahljoche und Binder des Untergerüsts wurden theils schwimmend, theils mittels Krahne zur Verwendungsstelle geschafft, die Theile des Obergerüsts durch einen Bockkrahne am Pfeiler V (östlicher Landpfeiler) auf die Höhe der Abdeckung des Untergerüsts gehoben und aufgestellt. Der Rauminhalt der verwandten Holztheile betrug für beide Oeffnungen etwa 1700 cbm und der Bedarf an Eisentheilen etwa 70 t. Mit dem Abräumen der Pfahljoche für die zweite Oeffnung wurde am 31. März, für die erste Oeffnung am 11. April begonnen, und diese Arbeit am 25. April beendet. Ein eigentliches Frühjahrs-Hochwasser trat nicht ein. Die beim Strompfeiler III im Bereich der Steinpackungen vor Herstellung der letzteren im Jahre 1889 gerammten Pfahljoche waren im wesentlichen durch den Eisgang des Jahres 1890 nicht beschädigt. Einige neue Pfähle, die mit Handrammen durch die Steinpackung getrieben werden mußten, hielten sich während der Aufstellungsarbeiten gut.

Nach erfolgter Ausrüstung des Ueberbaues jeder Oeffnung wurde sofort mit den Abbruchsarbeiten des Gerüsts begonnen, sodafs in beiden Oeffnungen die letzten Pfähle am 30. October 1890 ausgezogen waren.

3. Aufstellung der eisernen Ueberbauten. Der Lagerplatz für die Theile der eisernen Ueberbauten lag auf dem rechten Ufer der Nogat in einer Entfernung von etwa 150 m von der Brückenmittellinie und etwa 10 m tiefer, als die Ab-

deckung des Untergerüsts. Die Eisentheile wurden vom Lagerplatze auf Drehschemelwagen und kleinen Plattformwagen in 650 mm spurigen Arbeitsgleisen bis nahe an den erwähnten Bockkrahne auf dem Pfeiler V verbracht und dort auf Höhe der Abdeckung des Untergerüsts gehoben. Das weitere Verbringen bis zur Einbaustelle geschah ebenfalls auf kleinen Wagen in zwei 650 mm Spur haltenden Gleisen. Im übrigen erfolgte die Aufstellung der Ueberbauten im wesentlichen ganz so, wie es bei der Beschreibung der Dirschauer Brücke S. 427 angegeben ist.

4. Ausrüstung. a) Pendelstellung. Nach erfolgter Ausrüstung unter Berücksichtigung der Durchbiegung durch das Eigengewicht wird die Tangente des Winkels, den die Senkrechte mit der Endverticalen einschließt, $\frac{1}{400}$ betragen (Abb. 8). Unter der Annahme, daß in der Höhe des wagerechten Mittelgurtes die Trägerlänge auch unter Einwirkung des Eigengewichts gleich der Stützweite bleibt, und unter Zugrundelegung einer mittleren Wärme von + 5° C. ergibt sich, in Höhe der Drehzapfen der Lager gemessen, eine Längenausdehnung des Trägers in mm:

$$\Delta l = (C - 5^{\circ}) \frac{103,20}{100} \cdot 1,2 + 2 \cdot 2175 \cdot 0,0025 = \\ = (C - 5^{\circ}) \cdot 1,238 + 10,875.$$

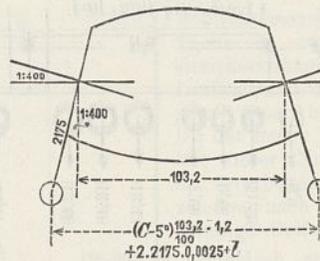


Abb. 8.

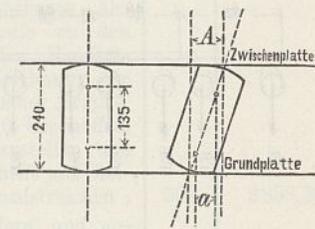


Abb. 9.

Die Stellung der Pendel bei 5° Celsius und bei Belastung durch Eigengewicht sei senkrecht, demnach der Ausschlag der Pendel = 0, mithin $A = 0$ und $\alpha = 0$ (Abb. 9). Vor der Ausrüstung und bei einer Wärme von C° Celsius beträgt:

$$A = -10,875 + (C - 5^{\circ}) \cdot 1,238 \text{ und } \alpha = \frac{135}{240} \cdot A$$

bei einer Entfernung der Schraubenmittel von 135 mm und der Grund- und Zwischenplatte von 240 mm.

Am Tage der Regelung der Stellung der Pendel betrug die Wärme aus dem Mittel von vier Thermometerablesungen + 20° Celsius, mithin: $(C - 5^{\circ}) \cdot 1,238 = 18,570$, und:

$$A = -10,875 + 18,570 = +7,695 \text{ mm, sowie:} \\ \alpha = +4,328 \text{ mm.}$$

Diese Mafse wurden bei der Aufstellung berücksichtigt. Nach erfolgter Ausrüstung wurde die Einwirkung der Durchbiegung unter der Eigenlast der Brücke auf die Stellung der Pendel beobachtet. Der Pendel-Ausschlag gegenüber der Pendelstellung unmittelbar vor der Ausrüstung betrug bei sich gleichgebliebener Luftwärme 4 mm, gemessen in der Horizontalprojection der Schraubenmittel.

b) Durchbiegungen. Nach erfolgter Ausrüstung wurden die Querträgermitten durch Höhenmessung ermittelt, und es ergab sich hiernach eine Senkung der einzelnen Knotenpunkte, wie sie in folgender Tabelle zusammengestellt ist:

Stückzahl	Gegenstand	Einheitspreis für		Zusammen
		Mate- rial M	Arbeits- lohn M	
12 400	cbm Boden aus den Baugruben der Pfeiler I, III, IV und V mittels Dampfbagger auszubaggern, nach d. Lande zu verbringen u. zu verkarren	—	0,99	0,99
1 370	cbm Boden, alte Steinpackung und Faschinen aus der Baugrube des Pfeilers II mit Dampfbaggern, Greifbagger, Steinzangen usw. auszubaggern, sonst wie vor . . .	—	6,70	6,70
434	m Pfahlwand an den Pfeilern I, II, III und IV mittels Dampfrahmen 5 m tief einzurammen, zu verzangen und später abzuschneiden	111,31	36,88	148,19
102	m Pfahlwand an dem Pfeiler V theils mit Dampfrahmen, theils mit Handrammen 5 m tief einzurammen, sonst wie vor, (die Arbeit wurde durch die Verwendung von Handrammen in den Ecken und durch gelegentliches Umstellen der Dampfrahmen auf Gerüsten am Lande vertheuert) einschließl. der Kosten der elektrischen Beleuchtung bei Nacharbeit . . .	111,31	60,10	171,41
516	Stück Rundholzpfähle zu Rosten, Gerüsten und Faschinenwänden einzurammen und später wieder ausziehen (unter theilweis wiederholter Verwendung) . . .	18,73	16,61	35,34
9 670	cbm Steinpackung für sämtliche Pfeiler heranzuschaffen und zu versenken . . .	10,82	1,32	12,14
6 114	cbm Beton für die Gründung der Pfeiler und für Fangedämme (523 cbm) zu bereiten, heranzuschaffen und zu versenken, einschließl. der Kosten für elektrische Beleuchtung bei Nacharbeit . .	19,70	3,90	23,60
2 416	cbm Feldstein - Mauerwerk der Festungswerke usw. herzustellen	18,00	6,30	24,30
7 602	cbm Ziegelmauerwerk für die Pfeilerkörper ausschließl. Verblendung auszuführen, jedoch einschließl. der Mörtelbereitung . . .	17,20	6,30	23,50
4 996	cbm aufgehendes Ziegelmauerwerk über der Oberkante des Pfeilersockels der Pfeiler II, III und IV und für die Festungsgrabenbrücke, wie vor . . .	17,20	6,80	24,00
1 275	cbm Ziegelmauerwerk der Festungswerke herzustellen, einschl. Verblendung mit Siegersdorfer Steinen	21,90	6,00	27,90
481	cbm Gewölbe - Mauerwerk der Verbindungsgewölbe zwischen d. Pfeilern I-II und IV-V auszuführen	17,20	8,30	25,50
1 748	cbm Werksteinmauerwerk als Verkleidung der Pfeiler auszuführen. Bei den Pfeilern I und II erhöht sich der Arbeitslohn wegen der Beförderung der Werksteine über den Fluß um 4 M.	126,10	17,40	143,50
263	qm des sichtbar bleibenden Ziegelmauerwerks mit Verblendklinkern im Kopfverbände zu verkleiden, als Zulage zum Mauerwerk . .	4,70	1,00	5,70
1 778	qm desgleichen mit Siegersdorfer Verblendern . . .	6,20	1,00	7,20
272	cbm Werksteinmauerwerk d. Portale auf den Uferpfeilern herzustellen	302,50	24,00	326,50
840	cbm Ziegelmauerwerk der Portale auszuführen . . .	17,20	14,50	31,70
243	qm des über den Bogenstellungen der Portale ausgeführten Frieses mit bunten Mettlacher Glasursteinen mosaikartig zu verblenden	14,50	2,50	17,00

Die Lieferung und Aufstellung der sämtlichen Theile des eisernen Ueberbaues einschließl. Vorhalten aller Gerüste und Geräte sind der Gesellschaft Harkort zu nachstehenden Preisen übertragen worden.

Nr.	Stückzahl	Gegenstand	Einheits-	Gesamt-
			preis M	betrag M
1.	1448,370	t Schweifeseisen - Theile zu zwei Unterbauten von je 103,2 m Stützweite bedingungsgemäß zu beschaffen, zu verarbeiten, nach der Baustelle bei Marienburg zu verbringen, dort einschließl. Vorhaltung aller erforderlichen Gerüste, Geräte und Maschinen planmäßig aufzustellen und zweimal nach Vorschrift mit Bleimennige - Oelfarbe anzustreichen	430	622 799,10
2.	78,895	t Flußeisen - Theile, im Martin - Ofen erzeugt, desgl. wie vor . . .	415	32 741,43
3.	21,204	t Martin - Formstahl - Theile der Lager, desgl. wie vor . . .	784	16 623,94
4.	7,103	t Tiegelgußstahl - Theile der Lager, desgl. wie vor . . .	760	5 398,28
5.	0,424	t Bleiplatten zum Unterlegen beim Aufstellen der Lager nach Vorschrift anzuliefern und zu verlegen . . .	480	203,52
6.	5,677	t Schweifeseisen - Guß - und Rothguß - Theile zu zwei fahrbaren Anstreicherbühnen, sowie zu den Laufschiene auf den Randträgern, genau nach Zeichnung wie bei der neuen Dirschauer Brücke, wie unter Nr. 1 zu beschaffen, zu verarbeiten, aufzustellen und zweimal nach Vorschrift mit Bleimennige - Oelfarbe anzustreichen .	500	2 838,50
7.	95,293	t Riffelblech anzuliefern und anzubringen . . .	390	37 164,27
8.	2,934	t Schweifs - bzw. Gußeisentheile für den architektonischen Abschluß der Pfeiler - Endpfosten anzufertigen, zu liefern und anzubringen . . .	430	1 261,62
Summe				719 030,66

Das wirkliche Gesamtgewicht des eisernen Ueberbaues, ausschließl. der Besichtigungswagen, hat rund 1650 t betragen. Die Kosten hierfür, einschließl. aller Gerüste und Nebenarbeiten, haben sich auf 716 000 M belaufen. Danach kostet der eiserne Ueberbau für 1 Tonne = 430 M oder für 1 m Stützweite 3470 M.

Das Gewicht einer Oeffnung ohne den Oberbau (Schienen, Schwellen einschließl. Befestigungsmittel) setzte sich zusammen wie folgt:

Hauptträger	498 t
Fahrbahn mit Riffelbelag	201 t
Windverbände	46 t
Lager	15 t
zusammen	760 t

oder 7,4 t auf 1 m Stützweite.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufstellung der Ausgaben für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1900.

Posten	1900	1899
1. Gehälter	1.200,00	1.150,00
2. Pensionen	800,00	750,00
3. Material	500,00	450,00
4. Sonstige	300,00	250,00
Gesamt	2.800,00	2.600,00

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufstellung der Ausgaben für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1900.

Die Ausgaben sind in vier Hauptposten unterteilt:

- Gehälter
- Pensionen
- Material
- Sonstige

Die Gesamtausgaben für das Jahr 1900 betragen 2.800,00 Mark, gegenüber 2.600,00 Mark im Vorjahr.

Posten	1900	1899
1. Gehälter	1.200,00	1.150,00
2. Pensionen	800,00	750,00
3. Material	500,00	450,00
4. Sonstige	300,00	250,00
Gesamt	2.800,00	2.600,00

Statistische Nachweisungen

über bemerkenswerthe, in den Jahren 1886 bis 1892 vollendete Bauten der Garnison-Bauverwaltung
des deutschen Reiches.

Bei den in den folgenden Tabellen mitgetheilten Garnisonbauten konnten die Vorschriften des Rund-Erlasses vom 25. Mai 1894, betreffend die Berechnung des Gebäudeinhalts von der Oberkante des untersten Fundament-Bankettes an, noch nicht zur Anwendung kommen.

Die Bauleitungskosten sind in der Regel in den Kosten des Hauptgebäudes enthalten, bei sehr umfangreichen Bauanlagen dagegen nur bei den Gesamtkosten aufgeführt und nicht auf die einzelnen Gebäude vertheilt.

Die hier behandelten 42 Bauanlagen umfassen 151 Haupt- und Nebengebäude und 37 Abtrittsgebäude.

Ihrer Bestimmung gemäß sind die Bauten folgendermaßen geordnet:

- | | |
|---|----------------|
| I. Casernen-Anlagen | Nr. 1 bis 11, |
| II. Exercierhäuser | Nr. 12 und 13, |
| III. Pferdeställe | Nr. 14 bis 16, |
| IV. Wagenhäuser | Nr. 17 bis 23, |
| V. Lazarethe | Nr. 25 bis 28, |
| VI. Gewerbliche Anlagen | Nr. 29 bis 36, |
| VII. Magazine | Nr. 37 bis 40, |
| VIII. Erweiterungs-Bauten des Kriegs-
ministeriums | Nr. 41 bis 43. |

Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften sind dieselben Buchstaben wie früher gewählt. Es bedeutet:

- | | |
|---|--|
| <p><i>a</i> = Arrestzelle,
 <i>ab</i> = Abtritt,
 <i>af</i> = Aufzug,
 <i>ag</i> = Ausgabe-
 <i>an</i> = Annahme-
 } Stelle f. Wä-
 sche, Speisen
 usw.
 <i>aka</i> = Abtheilungs-Kammer,
 <i>al</i> = Ablegeraum, Aus- und
 Ankleideraum, Garderobe,
 <i>ap</i> = Apparate,
 <i>ar</i> = Anrichterraum, Buffet,
 <i>at</i> = Arzt, Sanitätsoffizier,
 <i>atw</i> = Arzt-Wohnung,
 <i>av</i> = Archiv,
 <i>aw</i> = Arrestanten-Aufseher-
 Wohnung,
 <i>ax</i> = Aufnahme-, Receptions-
 Zimmer,
 <i>b</i> = Bureau,
 <i>ba</i> = Badeanstalt, Bad,
 <i>bb</i> = Bataillons-Bureau,
 <i>bg</i> = Bügelofen,
 <i>bh</i> = Beschlaghalle,
 <i>bi</i> = Bibliothek,
 <i>bk</i> = Backofen, Backstube,
 <i>bka</i> = Bataillons-Kammer,
 <i>bm</i> = Büchsenmacherei (Werk-
 statt nebst Waffenkammer),</p> | <p><i>bo</i> = Bodenraum,
 <i>br</i> = Brennmaterial,
 <i>brka</i> = Batterie-Kammer,
 <i>bs</i> = Beschlagschmiede,
 <i>bt</i> = Brotraum,
 <i>bu</i> = Bursche,
 <i>bw</i> = Büchsenmacher-Wohnung,
 <i>bx</i> = Box,
 <i>c</i> = Cantine, Marketenderei,
 <i>ca</i> = Casse,
 <i>ch</i> = Chefarzt,
 <i>cka</i> = Compagnie-Kammer,
 <i>cl</i> = Calefactor,
 <i>cm</i> = Commissionszimmer,
 <i>cw</i> = Casernenwärter-Wohnung,
 <i>d</i> = Dispensiranstalt,
 <i>de</i> = Desinfectionsraum,
 <i>dp</i> = Depot,
 <i>du</i> = Depot-Unteroffizier,
 <i>e</i> = Eisenkammer,
 <i>f</i> = Fähnrich-, Feldwebel-,
 Vicefeldwebel- (bezw.
 Wachtmeister-, Vicewacht-
 meister-) Stube,
 <i>fg</i> = Feuerlöschgeräte,
 <i>fk</i> = Futterkammer,
 <i>fl</i> = Flickstube,
 <i>fsw</i> = Fahnschmied-Wohnung,</p> |
|---|--|

- | | |
|--|---|
| <p><i>fw</i> = Feldwebel-, Vicefeldwebel-
 (bezw. Wachtmeister-, Vice-
 wachtmeister-) Wohnung,
 <i>g</i> = Gang, Corridor, Flur,
 <i>gb</i> = Garnison-Verwaltungs-
 Bureau,
 <i>ge</i> = Geräte,
 <i>gk</i> = Gaskraftmaschine,
 <i>gka</i> = Garnison-Verwaltungs-
 Kammer,
 <i>gw</i> = Garnison-Vorstands-Woh-
 nung,
 <i>gx</i> = Geschäftszimmer,
 <i>h</i> = Hof,
 <i>hd</i> = Handwerker,
 <i>hg</i> = Heizgang,
 <i>hl</i> = Halle,
 <i>iw</i> = (Casernen-, Lazareth- usw.)
 Inspector-Wohnung,
 <i>k</i> = Küche,
 <i>ka</i> = Kammer, Montirungs-
 Kammer,
 <i>kh</i> = Kesselhaus,
 <i>kö</i> = Köchin, Küchenpersonal,
 <i>kr</i> = Kranken-Saal, -Stube,
 -Stall,
 <i>ks</i> = Kühlstall, Kühlstand,
 <i>lb</i> = Bureau des Landwehr-
 Bezirks-Commandos,
 <i>lg</i> = Lazarethgehülfen,
 <i>lh</i> = Leichenhalle,
 <i>lk</i> = Lazareth-Küche,
 <i>lka</i> = Landwehr-Kammer,
 <i>lr</i> = Lagerraum,
 <i>m</i> = Mannschafts-Stube,
 <i>ma</i> = Maschinenraum,
 <i>mk</i> = Mannschafts-, Menage-
 Küche,
 <i>mr</i> = Meister,
 <i>ms</i> = Mannschafts-Speisesaal,
 <i>mtr</i> = Matratzenkammer,
 <i>mtw</i> = Maschinisten-Wohnung,
 <i>mv</i> = Mehlvorräthe,
 <i>nx</i> = Nebenzimmer,
 <i>ob</i> = Obductionsraum,
 <i>ofw</i> = Oberfeuerwerker-Wohn.,
 <i>ok</i> = Offizier-Küche,
 <i>okr</i> = Offizier-Krankenzimmer,
 <i>or</i> = Ordonanzen,
 <i>os</i> = Offizier-Speisesaal,
 <i>ost</i> = Offizier-Stube,
 <i>ov</i> = Offizier-Versammlungs-
 Zimmer,</p> | <p><i>ow</i> = Offizier-Wohnung,
 <i>öw</i> = Oekonomen-Wohnung,
 <i>p</i> = Pissoir,
 <i>pd</i> = Pferdestall,
 <i>pf</i> = Pförtner,
 <i>pk</i> = Packraum,
 <i>po</i> = Polizei-Unteroffizier,
 <i>pu</i> = Putzraum,
 <i>q</i> = Quartiermeister,
 <i>r</i> = Rollkammer,
 <i>rb</i> = Regiments-Bureau,
 <i>rka</i> = Regiments-Kammer,
 <i>rtb</i> = Reitbahn,
 <i>rw</i> = Rofsarzt-Wohnung,
 <i>s</i> = Speisekammer,
 <i>sch</i> = Schuppen für Fahrzeuge,
 Geschütze usw.,
 <i>sd</i> = Schneider-Werkstatt,
 <i>sk</i> = Sattelkammer,
 <i>sm</i> = Schuhmacher-Werkstatt,
 <i>smd</i> = Schmiede,
 <i>sp</i> = Speicher, Schüttboden,
 <i>spk</i> = Spülküche,
 <i>sr</i> = Schreiber, Schreibstube,
 <i>st</i> = Stube,
 <i>sts</i> = Sitzungssaal,
 <i>sw</i> = Schreiber-Wohnung,
 <i>tk</i> = Theeküche,
 <i>tr</i> = Trockenraum, Trocken-
 boden,
 <i>u</i> = Unteroffizier-Stube,
 <i>us</i> = Unteroffizier-Speisesaal,
 <i>uw</i> = Unteroffizier-Versamm-
 lungszimmer,
 <i>uw</i> = Unteroffizier-Wohnung,
 <i>v</i> = Vorraum, Vorhalle, Vor-
 zimmer,
 <i>vf</i> = Verfügbar,
 <i>vr</i> = Vorräthe,
 <i>w</i> = Wohnung,
 <i>wch</i> = Wache, Stallwache,
 <i>wff</i> = Waffenmeister-Werkstatt,
 <i>wk</i> = Waschküche,
 <i>wm</i> = Wäschemagazin, Linnen-
 kammer,
 <i>ws</i> = Wäsche, schmutzig,
 <i>ww</i> = (Kranken- usw.) Wärter-
 Wohnung,
 <i>wx</i> = Wärter-Zimmer,
 <i>z</i> = Zuschneider,
 <i>zw</i> = Zahlmeister-, Zahlmeister-
 Aspiranten-Wohnung.</p> |
|--|---|

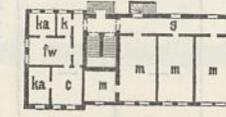
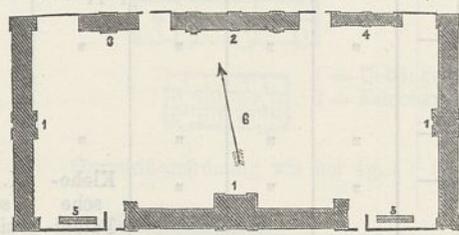
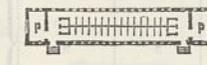
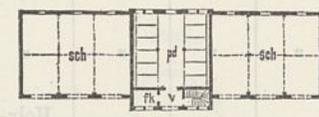
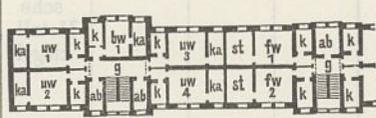
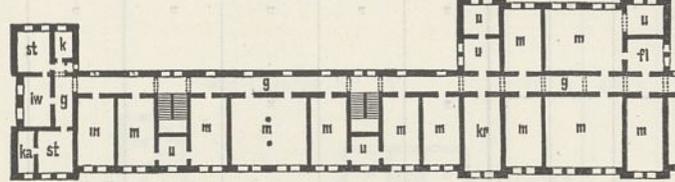
11					12								13						14
Kosten					Kostenbeträge für die								Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden	Treppen	
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
Anlagen.																			
für Infanterie.																			
233 540	234 718	—	—	(850,4 f. 1 Mann)	11 210 (4,8%)	—	—	—	—	5572	—	—	—	—	—	—	—	—	Das Grundstück ist an die städt. Wasserleitung angeschlossen. Wohnungen für: 2 Offiziere, 4 verheirath. Unteroffiziere, 2 Feldwebel u. d. Casernen-Wärter.
207 049	196 955	209,4	12,5	713,6	—	6122	68,6	—	—	1784	137,3	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau, Sockel, Gesimse u. Sohl- bänke Sandst.	Falz- ziegel	K. u. Trep- penh. gewölbt, sonst Balkend. auf eis. Trägern	K. z. Th. Asphalt, Stuben- eichene Riemen	Werk- stein zwischen Wangen- mauern, Neben- treppen frei- tragend	
9 800	9 432	110,3	33,4	471,6	—	—	—	—	—	2216	110,8	"	"	"	"	—	—	—	Schwemmtrog-Einrichtung mit Spülung. Pissoir.
16 691	17 121	—	—	—	—	—	—	—	—	1572	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	11 210	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249 M f. d. Asch- und Müllgrube, 4305 " f. d. Entwässerung, 1572 " f. d. Bewässerung, 1402 " f. Einebnung, 3747 " f. 914 qm Pflaster, 5277 " Strafsenbeitrag, 569 " f. 1 offenen Schuppen.
{ ohne An- schlag	1694701	—	—	1207,9 (f. 1 M.)	91 511 (5,4%)	—	—	8471	—	10834	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	360 101	164,8	11,9	568,0	—	4584	37,0	1175	30,9	—	—	Kies- beton	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst., Sockel u. Gesimse Sandst.	Holz- cement	Trep- penh. gewölbt, Ne- bentr.-H. Träger- well- blech, sonst Balken- decken auf eis. Trägern	K. Ce- mentestr., Flure i. E. Thon- platten, Mann- schafts- Stuben- eichene Riemen	Granit, Haupt- treppe zwischen Wangen- mauern, Nebentr. frei- tragend	
—	350 199	164,4	11,9	554,1	—	4696	38,5	1432	28,6	—	—	"	"	"	"	"	"	"	Wohnungen für: 4 Offiziere u. 4 verheirathete Feldwebel.
—	161 995	167,0	12,2	—	—	2326	49,5	527	35,1	50	50,0	"	"	"	"	K. gew., sonst wie vor	"	"	
—	79 398	200,2	13,2	—	—	454	35,7	292	36,5	35	17,5	"	"	"	"	K. gew., Trep- penh. Träger- well- blech, sonst Balken- decken	"	Granit frei- tragend	Wohnungen für 16 verheirathete Unteroffiziere.
—	6 223	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	39 483	170,7	13,9	—	—	—	—	292	36,5	35	17,5	"	"	"	"	K. gew., sonst Balken- decken	"	"	Wohnungen für 5 Be- amte.
—	3 900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1	2	3	4	5	6	7		8			9	10						
						im Erdgeschoss	davon unterkellert	Kellers bzw. Sockels	Erdgeschosses usw.	Drempels		Rauminhalt	Mann	Betten	Arrestanten	Pferdestände	Schmiedefener	Fahrzeuge bzw. Geschütze
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Nummer des Armeekorps-Bezirks	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	cbm							
	Cas.-Anl. f. 2 Bat. Inf. in Colmar i/E. (Fortsetzung) f) Offizier-Speiseanstalt	—	—	—		527,9	347,7	3,0 (1,45)	{ E=3,8 (4,7) (I=3,8)	1,16 (2,4)	5120,7	2	—	—	—	—	—	—
	g) 2 Wirtschaftsgebäude zusammen	—	—	—		1275,5	1275,5	3,0	4,3	0,92	10484,6	—	—	—	—	—	—	—
	h) Arrestgebäude	—	—	—		275,8	58,0	2,75 (0,5)	{ E=3,8 (I=3,8)	0,92 (2,15)	2333,2	—	—	25	—	—	—	—
	i) Büchsenmacherei	—	—	—		94,0	—	0,36	3,8	0,92	477,5	—	—	—	—	2	—	—
	k) Heergerätheschuppen	—	—	—		544,4	—	—	4,73 (3,1)	(2,83)	2729,0	—	—	—	—	—	30	—
	l) 3 Abtrittsgebäude f. Mannschaften zusammen	—	—	—	Grundrissanordnung wie bei Nr. 4 g, jedoch nur je 1 Pissoir.	245,8	192,7	2,25 (0,5)	3,37	—	1288,5	—	—	—	—	—	—	60
	m) Abtrittsgeb. f. Beamte	—	—	—		26,4	26,4	2,25	3,39	—	148,9	—	—	—	—	—	—	12
	n) Nebenanlagen	—	—	—														
	o) Verschiedenes	—	—	—														
	p) Bauleitung	—	—	—														
3	Cas.-Anl. in Saarburg	XV	86 87	entw. von Appelius, ausgef. von Selhorst (Saargemünd)	Lageplan siehe unten!													
	a) Caserne Nr. I					2668,7	356,0	2,9 (0,7)	{ E=3,8 I=3,8 (II=3,77)	1,95 (3,4)	31511,6	660	—	—	—	—	—	—
	b) Caserne Nr. II				wie Caserne Nr. VII.	1259,3	—	0,7	{ E=3,8 I=3,8 (II=3,77)	2,0 (3,4)	14405,0	344	—	—	—	—	—	—
	c) Caserne Nr. III				desgl.	1259,3	—	0,7	{ E=3,8 I=3,8 (II=3,77)	2,0 (3,4)	14405,0	330	—	—	—	—	—	—

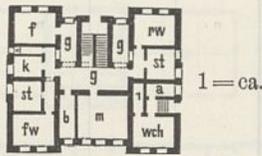
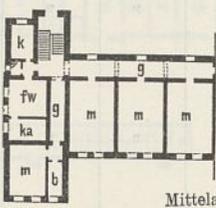
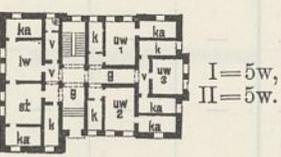
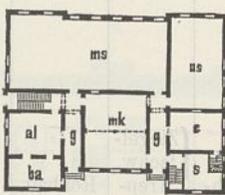
11					12							13						14		
Kosten					Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen		
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden		Treppen	
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn									
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M			
—	93 766	177,6	18,3	—	—	2704	164,3	1185	13,3	622	62,2	Kies- beton	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst., Sockel, Ecken u. Gesimse Sandst.	Holz- cement	K. gew., sonst Balken- decken	—	Sandstein frei- tragend	Wohnungen f. 1 Offizier (mit Burschen) u. d. Oekonom.	
—	138 061	108,2	13,2	—	—	941	31,8	361	45,1	269	33,6	"	"	Rohbau mit Ver- blendst., Sockel u. Gesimse Sandst.	"	"	—	—	Eiserne Fenster.	
—	45 314	164,3	19,4	1812,6	—	4045	663,1	182	36,4	143	71,5	"	"	"	"	K., Flure u. Trep- penh. gew., sonst Balkend.	—	Sandstein zwischen Wangen- mauern	Wohnung für den Ar- restanten-Aufseher.	
—	9 104	96,9	19,1	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	Balken- decken	—	—	—	
—	26 716	49,1	9,8	890,5	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Doppel- pappdach	Balkend. bezw. sichtb. Dach- verb.	Stein- pflaster	Holz	—	
—	32 507	132,2	25,2	541,8	—	—	—	170	28,3	435	145,0	"	"	"	Holz- cement	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	—	Kothtrommel-Einricht. f. pneumatische Ent- leerung. In jedem Geb. 1 Pissoir. Wie vor.	
—	6 407	242,7	43,0	533,9	—	—	—	31	31,0	163	81,5	"	"	"	"	"	—	—	—	
—	220 712	—	—	—	—	—	—	2824	—	9082	—	—	—	—	—	—	—	—	—	{ 56 412 M f. 871 m massive Umwehrung, 1 239 „ f. 119 m Lattenzaun, 27 400 „ f. 14 508 qm Einebnung, 27 035 „ f. Pflasterung, 37 765 „ f. 35 344 qm Bekiesung, 20 781 „ f. Strafsenanlagen usw., 20 897 „ f. Entwässerung, 9 082 „ f. Wasserleitung } außerhalb d. Gebäude. 2 824 „ f. Gasleitung 8 239 „ f. 64 m Brunnen, 1 949 „ f. 7 Pumpen, 7 089 „ f. Asch- und Müllgruben.
—	29 304	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	91 511	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	308 564	115,6	9,8	467,5	—	5991	48,6	—	—	—	—	Kalk- bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst., Sockel u. Gesimse Sandst.	Holz- cement	K. gew., sonst Balken- decken auf eis. Träg.	Flure Saarg. Platten, Stuben Eichen- holz	Sandst. auf eis. Träg. mit Saarg- gemünd. Platten- belag	Wohnungen für 8 Offi- ziere. Fenster Eichenholz.	
ohne An- schlag	2154803	—	—	1052,7 (für 1 Mann)	94 557 (4,4%)	—	—	9643	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Das Grundstück ist an d. städt. Gasleitung und die Garnison- Wasserleitung an- geschlossen.
—	146 363	116,2	10,2	425,5	—	3037	51,1	—	—	—	—	"	"	"	"	Balkend. auf eis. Träg.	"	"	Wohnungen für 4 Offi- ziere. Fenster wie vor.	
—	148 431	117,9	10,3	449,8	—	2983	50,2	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	"	Wohnungen für 5 Offi- ziere. Fenster wie vor.	

1	2	3	4		5	6	7		8			9	10									
			Bestimmung und Ort des Baues	Num- mer des Armee- Corps- Be- zirkes			Zeit der Aus- füh- rung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriß nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche			Höhen des			Raum- inhalt	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten					
										im Erd- ge- schafts	davon unter- kellert		Kellers bezw. Sockels	Erd- geschosses usw.	Drem- pels		cbm	Mann	Betten	Arrestanten	Pferdestände	Schmiedfeuer
4	Cas.-Anl. (Manteuffel-Casernement) f. 3 Bat. Inf. in Straßburg i/E.	XV	84	87	entw. v. Feller, ausgef. v. Rühle v. Li- lienstern (Straßburg i/E.)	Lageplan siehe unten!	—	—	—	—	—	—	2517	—	—	12	3	24	68			
	a) Caserne Nr. I	—	—	—			2315,0	2315,0	4,7	$\begin{cases} E=3,8 \\ I=3,8 \\ II=3,8 \\ III=3,8 \end{cases}$	1,94 (0,93)	45 112,6	880	—	—	—	—	—	—			
	b) Caserne Nr. II	—	—	—		im wesentlichen wie vor.	1891,2	1891,2	3,7	$\begin{cases} E=3,8 \\ I=3,8 \\ II=3,8 \\ III=3,8 \end{cases}$	1,81 (0,67)	33 507,1	780	—	—	—	—	—	—			
	b ¹) Künstl. Gründ. (Beton zwischen Spundwänden)	—	—	—			—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—			
	c) Caserne Nr. III	—	—	—		desgl.	1909,8	1909,8	3,7	$\begin{cases} E=3,8 \\ I=3,8 \\ II=3,8 \\ III=3,8 \end{cases}$	1,81 (0,67)	33 871,0	818	—	—	—	—	—	—			
	d) Caserne Nr. IV (f. verheirathete Unterofficiere)	—	—	—			928,8	928,8	3,0	$\begin{cases} E=3,8 \\ I=3,8 \\ II=3,8 \end{cases}$	1,7 (3,48)	15 532,8	39	—	—	—	—	—	—			
	d ¹) Künstl. Gründ. (Beton zwischen Spundwänden)	—	—	—			—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—			
	e) Offizier-Pferde- stall nebst Wa- genschuppen	—	—	—			465,0	—	—	4,5	(1,64)	2 280,9	—	—	—	12	—	24	—			
	f) Büchsen- macherei nebst Badeanstalt	—	—	—			389,4	—	0,3	4,0	—	1 674,4	—	—	—	—	3	—	—			
	g) 2 Abtrittsge- bäude zusam- men	—	—	—			217,0	217,0	2,23	3,15	—	1 167,4	—	—	—	—	—	—	68			
	h) Utensilienbe- schaffung	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	i) Nebenanlagen	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	k) Bauleitung	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Baracken-Cas. f. 1 Escadron d. Hann. Ul.-Reg. Nr. 14 in St. Avold	XVI	84	86	Köhne		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	a) Caserne	—	—	—			662,8	662,8	3,0	$\begin{cases} E=3,8 \\ I=3,8 \end{cases}$	2,51	8 689,3	136	—	—	—	—	—	—			
	b) Abtrittsgebäude	—	—	—		im K: ms, mk, s, pu, E: linksseit. Gebäudehälfte s. d. Abb., rechtsseit. Gebäudehälfte = 3m, cw, fw, weh,	25,0	25,0	2,0	3,2	—	130,0	—	—	—	—	—	—	6			
	c) Nebenanlagen	—	—	—		I=6m, 3u, f, ow, sk, rw, fw, fsw, cw, im D: 2ka.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	d) Bauleitung	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			

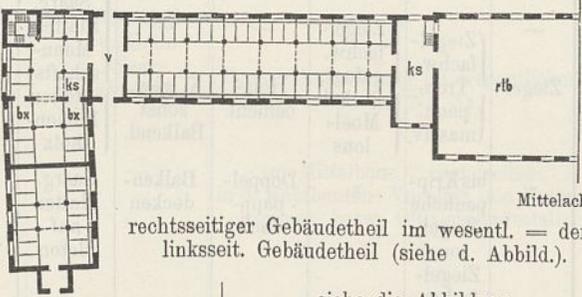
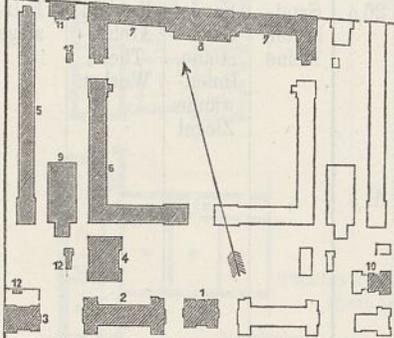
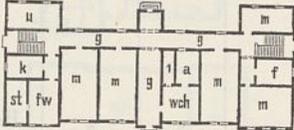
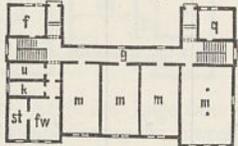
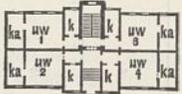
B. Casernen-Anlagen
a) Baracken-



11					12							13							14	
Kosten					Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der							Bemerkungen	
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden	Treppen		
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn									
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
2296598	1884223	—	—	748,6 (f. 1 Mann)	101213 (5,4%)	—	—	3955	—	7304	—	—	—	—	—	—	—	—	Das Grundstück ist an die städtische Gas- u. Wasserleit. u. Canalisat. angeschlossen. Keller bombensicher überwölbt. Breite und tiefe Grundmauern. Wohnungen für 5 Offiziere u. d. Casernen-inspector.	
657 790	507 187	219,1	11,2	576,3	—	6595	35,8	—	—	1200	300,0	Beton, darüb. Sandbruchsteine	Ziegel	Rohbau m. Verblendst., Architekt.-Th. Sandst.	deutsch. Schiefer auf Schalung	K., Flure u. Trep-penh. gew., sonst Balkendecken auf eisernen Trägern	Flure Saarg. Platten, Mann-schaftsst. eichene Riemen	Sandst. zwischen Wangen-mauern mit Saarg. Platten-belag		
499 093	378 180	200,0	11,3	484,8	—	4412	30,0	—	—	1080	270,0	"	"	"	"	"	"	"	Wohnungen für 5 Offiziere u. 1 Zahlmeister-Aspiranten.	
17 818	13 205					eis. Reg.-Füll-öfen														
485 793	376 752	197,3	11,1	460,6	—	3979	26,2	—	—	1150	287,5	"	"	"	"	"	"	"	Tiefe Grundmauern. Wohnungen für 5 Offiziere.	
262 400	215 184	231,8	13,9	—	—	2052	16,4	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	"	Wohnungen für 24 verheirathete Unteroffiziere, 12 Feldwebel, 3 Büchsenmacher u. 3 Casernen-Wärter.	
17 640	14 616					eis. Reg.-Füll-öfen														
30 300	23 125	49,7	10,1	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	"	Tiefe Grundmauern.	
43 600	34 133	87,6	20,4	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	"	Tiefe Grundmauern. 30 Brausen. Die Kosten der Badeeinrichtung betragen 5362 M.	
31 000	28 180	129,9	24,1	414,4	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	"	Tiefe Grundmauern. Kothtrommel - Einrichtung f. pneumatische Entleerung. 4 Pissoirs.	
23 400	69 467	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
145 240	122 981	—	—	—	—	—	—	3955	197,3	3874	—	—	—	—	—	—	—	—	12 454 M f. 225 m Umwehrungsmauer, 42 713 " f. 30400 qm Einebnung u. Befestigung, 35 080 " f. Pflasterung der Fahrstrasse usw., 3 657 " f. 10 Brunnen (zus. 180 m), 17 546 " f. Entwässerung, 3 955 " f. d. Gasleitung } außerhalb der 3 874 " f. d. Wasserleitung } Gebäude, 3 702 " f. Verschiedenes.	
82 524	101 213																			
für Cavallerie.																				
Casernen - Anlagen.																				
86 660	97 753	—	—	718,8 (f. 1 Mann)	8077 (8,8%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Umfassungswände sind nach außen 1/2 Stein stark verblendet. Wohnung. f. 1 Offizier, 1 Rofsarzt, 2 Wachtmeister, d. Fahnen-schmied, d. Casernen-wärter u. d. Market.
77 000	77 675	117,2	8,9	571,1	—	1645	67,0	—	—	—	—	Bruch- steine	{ Ziegel- fachw., Trep- penh. massiv	Rohbau m. Verblendst.	Holz- cement	{ K. u. Trep- penh. gew., sonst Balkend.	—	Sandst. zwischen Wangen-mauern	Grubenabtr. m. Pissoir.	
3 200	3 107	124,3	23,9	517,8	—	—	—	—	—	—	—	"	Ziegel	"	Pappe	K. gew., sonst sichtb. Dachverband	—	—	—	{ 287 M f. Asch- u. Müllgrube, 5694 " f. d. Umwehrungsmauer, 2913 " f. Einebn. u. Pflasterung.
6 460	8 894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	8 077	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

1 Nr.	2 Bestimmung und Ort des Baues	3 Num- mer des Armee- Corps- Be- zirkes	4 Zeit der Aus- füh- rung		5 Name des Baubeamten und des Baukreises	6 Grundriß nebst Beischrift	7 Bebaute Grundfläche		8 Höhen des			9 Raum- inhalt cbm	10 Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten						
			von	bis			im Erd- ge- schofs qm	davon unter- kellert qm	Kellers bezw. Sockels m	Erd- geschosses usw. m	Drem- pels m		Mann	Betten	Arrestanten	Pferdestände	Schmiedefener	Fahrzeuge bezw. Geschütze	Sitze
6	Barack.-Cas.-Anl. für 1 Escadr. in Saarburg	XV	86	87	Bösensell u. Hahn (Saar- gemünd)	—	—	—	—	—	—	157	—	—	150	—	—	6	
	a) Caserne	—	—	—	—	Grundrißanordnung im wesentlichen wie bei Nr. 5a.	873,9	253,2	3,0 (2,0)	{ E=3,8 I=3,8	2,1 (3,5)	10 870,0	157	—	—	—	—	—	
	b) 2 Stallgebäude zusammen	—	—	—	—	im Mittelbau: 2 Standreihen, in d. Kopfbauten: Vorplatz und Futter- kammer, bezw. Offizierpferdestall.	1523,4	—	0,2	4,76	0,9	9 295,7	—	—	—	150	—	—	
	c) Abtrittsgebäude	—	—	—	—	—	34,8	34,8	2,5	3,9	—	222,7	—	—	—	—	—	6	
	d) Erweit. d. Be- schlagschmiede	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	e) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	f) Bauleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7	Cas.-Anl. f. 3 Escadr. d. Bad. Leib- Drag. - Reg. Nr. 20 in Karlsruhe	XIV	89	92	Jannasch (Karlsruhe)	Lageplan siehe unten!	—	—	—	—	—	—	411	—	1	446	2	—	24
	a) Mittlere Caserne	—	—	—	—	 1 = ca.	383,6	383,6	2,75	{ E=3,8 I=3,8 II=3,8 III=3,8	1,0	7 269,2	139	—	1	—	—	—	
	b) Westliche Ca- serne	—	—	—	—	 rechtsseitiger Gebäudetheil = d. linksseitigem Gebäude- theil (siehe d. Abbild.). Mittelachse!	891,3	891,3	2,75	{ E=3,8 I=3,8 II=3,8 III=3,25	0,8	14 303,9	259	—	—	—	—	—	—
	c) Wohngebäude f. Verheirathete	—	—	—	—	 E: siehe d. Abbil- dung, I=5w, II=5w.	392,2	392,2	2,75	{ E=3,8 I=3,8 II=3,8	0,6	5 785,0	13	—	—	—	—	—	
	d) Wirtschafts- gebäude	—	—	—	—		624,9	292,4	2,75 (0,75)	4,45	2,0	5 084,1	—	—	—	—	—	—	
	e) Stall Nr. I	—	—	—	—	siehe Nr. 5 des Lageplans! Grundrißanordnung im einzelnen wie bei g.	1614,7	—	—	4,93 (4,84)	0,75 (2,7)	9 532,8	—	—	—	144	—	—	
	f) Stall Nr. II	—	—	—	—	siehe Nr. 6 des Lageplans, sonst wie vor.	1771,0	—	—	4,93 (5,2)	0,75 (2,7)	10 460,5	—	—	—	156	—	—	

11					12							13							14		
Kosten					Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der							Bemerkungen		
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung			Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden		Treppen	
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn										
№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№										
240 682	281 945	—	—	1795,8 (f. 1 Mann)	14 662 (5,2%)	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegelfachw., Trep- penh. massiv	Ziegelfachw., gefugt, Sockel Moëllons	—	—	Flure Saarg. Platten, Mann- schafts- Stuben Eichen- holz	Sandst. zwich. Wan- gen- mauern	Die Gebäude sind auf d. Casernen-Grundst. d. Ulanen-Reg. Nr. 11 erbaut. Wohnungen für 2 Offi- ziere und 1 verheir- thet. Unteroffizier. Fenster Eichenholz.	
100 150	115 822	132,5	10,7	737,7	—	1886	47,2	—	—	—	—	—	—	—	Holz- cement	K. gew., sonst Balkend.	—	—	Fenster Eichenholz. Firstlaterne f. d. Lüf- tung. Schmiedeeiserne Fenster; gußeiserne Krippen.		
105 733	108 041	70,9	11,6	720,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Doppel- papp- dach	Balken- decken	Saarg. Platten auf Beton	Holz		Grubenabtritt mit Pis- soir. Eiserne Fenster.	
4 500	4 264	122,5	19,1	710,7	—	—	—	—	—	—	—	Beton	bis Krip- penhöhe Ziegel, sonst Ziegelfachw. Ziegel	Rohbau, Sockel Moëllons	Klehe- sche Pat- Metall- ziegel	Grube gew., sonst sichtb. Dachv.	—	—			
1 900	2 674	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
17 899	36 482	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 856 f. Dungstätten, 1 748 f. Entwässerung, 10 662 f. Umwehungen, 6 900 f. Pflasterungen, 12 522 f. d. Reit- u. d. Exer- cierplatz, 2 794 f. Verschiedenes.	
10 500	14 662	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Casernen - Anlagen.																					
1100455	919 592	—	—	2237,5 (f. 1 Mann)	70 000 (7,6%)	—	—	4780	—	15024	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Das Grundstück ist an d. städt. Gas- u. Was- serleitung u. an die Entwässerung ange- schlossen.	
96 500	75 975	198,1	10,5	546,6	—	1253	41,6	—	—	26	26,0	Sand- bruch- steine	Sand- bruch- steine, Innen- wände Ziegel	Rohbau, Archit. + Theile Werkst.	Falz- ziegel	K. u. Trep- penh. gew., sonst Balkend.	Eichen- und Buchen- holz	Sandstein zwischen Wangen- mauern mit Fliesen- belag			
181 000	147 356	165,3	10,3	568,9	—	2375	42,9	—	—	122	61,0	—	—	—	—	—	—	—	Sandstein auf eisernen Trägern mit Fliesen- belag	—	
86 600	69 438	177,0	12,0	—	—	804	66,6	—	—	467	33,4	—	—	—	—	Klehe- sche Metall- pfannen	K. gew., sonst Balkend.	—	—	Wohnungen f. 13 ver- heirathete Unteroffi- ziere u. d. Casernen- inspector.	
56 000	47 701	76,3	9,4	—	—	364	25,2	—	—	263	23,9	—	—	—	—	Holz- cement	—	—	Küche Fliesen, Speise- säle		Holz
110 000	101 609	62,9	10,7	705,6	—	—	—	—	—	792	79,2	—	—	—	—	—	—	—	Buchen- riemen in Asphalt, Bade- anstalt Asphalt	—	
119 200	91 483	51,7	8,7	586,4	—	—	—	—	—	860	122,9	—	—	—	—	—	—	—	Kopfbau gew., sonst Balkend. auf eis. Trägern und Säulen	Kopf- Sand- steine	—

1	2	3	4	5	6	7		8			9	10																																									
						Bebaute Grundfläche		Höhen des				Raum- inhalt	Anzahl und Bezeichnung der Nuteinheiten																																								
						im Erd- ge- schofs	davon unter- kellert	Kellers bezw. Sockels	Erd- geschosses usw.	Drem- pels			Mann	Betten	Arrestanten	Pferdestände	Schmiedefener Fahrzeuge bezw. Geschütze	Sitze																																			
qm	qm	m	m	m	cbm																																																
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Nummer des Armee-Corps-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	im Erd- ge- schofs	davon unter- kellert	Kellers bezw. Sockels	Erd- geschosses usw.	Drem- pels	Raum- inhalt	Mann	Betten	Arrestanten	Pferdestände	Schmiedefener Fahrzeuge bezw. Geschütze	Sitze	Cas.-Anl. f. 3 Escadr. d. Bad. Leib-Drig.-Reg. Nr. 20 in Karlsruhe (Fortsetzung) g) Stall Nr. III	 <p>Mittelachse rechtsseitiger Gebäudetheil im wesentl. = dem linksseit. Gebäudetheil (siehe d. Abbild.).</p>	1643,1	—	—	4,99 (4,84)	1,53 (2,68)	10945,5	—	—	—	146	—	—																						
																				h) Nördliche (eingebaute) Reitbahn nebst 2 Kühlställen	—	—	—	—	900,1	—	—	6,39 (4,99)	— (1,53)	5772,5	—	—	—	—	—	—																	
																				i) Westliche Reitbahn nebst Kühlstall	—	—	—	—	829,0	—	—	6,39 (5,27)	—	5198,8	—	—	—	—	—	—																	
																				k) Krankenstall	—	—	—	—	167,2	—	—	3,98	(0,75)	763,8	—	—	—	10	—	—																	
																				l) Westliche Beschlagschmiede	—	—	—	—		173,8	—	—	4,6	—	799,5	—	—	—	2	—	—																
																																						m) 3 Abtrittsgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
																																							61,2	43,7	2,3 (0,65)	2,5	—	264,6	—	—	—	—	—	—	—	—	16
																									Grundrissanordnung wie bei 4g, jedoch nur 1 Pissoir.	27,7	16,0	2,3 (0,65)	2,5	—	112,4	—	—	—	—	—	4																
																										14,0	14,0	2,3	2,4	—	65,8	—	—	—	—	—	4																
																				n) Nebenanlagen	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																
																				o) Bauleitung	—	—	—	—	<p>1 = Mittlere Caserne, 2 = Westliche Caserne, 3 = Wohngebäude für Verheirathete, 4 = Wirtschaftsgebäude, 5 = Stall Nr. I, 6 = Stall Nr. II, 7 = Stall Nr. III, 8 = Nördliche Reitbahn, 9 = Westliche Reitbahn, 10 = Krankenstall, 11 = Westliche Beschlagschmiede, 12 = Abtrittsgebäude.</p>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																	
																				8	Baracken-Cas.-Anl. f. 1 Abth. reitender Artillerie in Montigny bei Metz	XV (XVI)	87	87	Stolterfoth (Metz)	Lageplan siehe unten!		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	328	—	1	354	4	18	22									
a) Mittelcaserne	—	—	—	—		501,9	112,1	2,8 (0,5)	$\begin{cases} E = 3,8 \\ I = 3,8 \end{cases}$	1,3 (3,7)	5590,5	106	—	1	—	—	—																																				
b) 2 Seitencasernen zusammen	—	—	—	—		853,5	253,4	2,8 (0,5)	$\begin{cases} E = 3,8 \\ I = 3,8 \end{cases}$	1,3 (3,7)	9822,2	214	—	—	—	—	—																																				
c) Wohngebäude für Verheirathete	—	—	—	—		224,2	153,2	3,0 (1,0)	$\begin{cases} E = 3,8 \\ I = 3,8 \end{cases}$	1,14 (2,3)	2585,1	8	—	—	—	—	—																																				
					im K: wk, r. — E: siehe die Abbildung, I = E.																																																

C. Casernen-Anlagen

a) Baracken-

11					12							13						14		
Kosten					Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen		
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden		Treppen	
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn									
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
117 700	95 143	57,9	8,7	651,7	—	—	—	—	—	640	106,7	Sand- bruch- steine	Sand- bruchst., Innenw. Ziegel	Rohbau, Archi- tekt.-Th. Werkst.	Holz- cement	Kopfbau gewölbt, sonst Balken- decken auf eisernen Trägern und Säulen	Kopf- Sand- steine	Holz	—	
47 300	31 172	34,6	5,4	—	—	—	—	300	—	—	—	"	"	"	Doppel- pappdach	Kühlst. Balkend., Reitb. sichtb. Dachv.	—	—	Eiserne Dachbinder u. eiserne Pfetten.	
42 500	35 243	42,5	6,8	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	Wie vor.	
13 800	11 296	67,6	14,8	1129,6	—	—	—	—	—	264	88,0	"	"	"	Holz- cement	Balken- decken	Kopf- Sand- steine	—	—	
14 300	11 627	66,9	14,5	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	sichtb. Dachv.	—	—	—	
8 400	8 260	135,0	31,2	516,3	—	—	—	—	—	—	—	"	Ziegel	Rohbau	Doppel- pappdach	K. gew., sonst sichtb. Dach- verband	Fliesen- belag	—	—	Gulfeiserne Kothtrom- mel f. pneumatische Entleerung. 2 Pis- soirs.
3 700	3 493	126,1	31,1	873,3																
3 200	2 541	181,5	38,6	635,3																
130 255	117 255	—	—	—	—	—	—	4480	—	11590	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 158 M f. 399 m Umwehrungsmauer, 36 864 „ f. Einebnung, Bekiesung u. Pflasterung, 26 360 „ f. Entwässerung, 6 842 „ Beitrag z. Straßsenherstellung, 4 480 „ f. d. Gasleitung, } außerhalb der 11 590 „ f. d. Wasserleitung, } Gebäude, 3 500 „ f. 3 Kesselbrunnen (zus. 33 m), 2 300 „ f. 2 Rohrbrunnen (zus. 34 m), 3 161 „ f. Verschiedenes.
70 000	70 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
für Artillerie.																				
Casernen-Anlagen.																				
728 291	716 165	—	—	2183,4 (f. 1 Mann)	36 604 (5,1%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Reitplätze u. 1 Exer- cierplatz.
55 600	52 106	103,8	9,3	491,6	—	1026 eis. Oefen	46,1	—	—	—	—	Kalk- beton u. Bruch- steine	Ziegel- fach- werk	Ziegel- fachw. gefugt	Holz- cement	K. gew., sonst Balkend.	Flure u. Küchen Saarg. Platten	Holz	Wohnungen für 1 Offi- zier und 1 verheira- theten Wachtmeister.	
95 800	89 624	105,0	9,1	418,8	—	1773 eis. Oefen	44,7	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	"	Wohnungen je für 1 Of- fizier, 1 verheirathe- ten Wachtmeister und 1 Zahlmeister-Aspi- ranten.	
30 100	28 763	128,3	11,1	—	—	427 eis. Oefen	76,3	—	—	—	—	"	{ Trep- penh. mas- siv, sonst wie vor	"	"	"	"	Sandstein frei- tragend	Wohnungen für 8 ver- heirathete Unteroffi- ziere.	

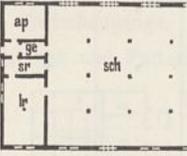
1	2	3	4	5	6	7		8			9	10							
						Bebaute Grundfläche		Höhen des				Raum- inhalt	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten						
						im Erd- ge- schofs	davon unter- kellert	Kellers bezw. Sockels	Erd- geschosses usw.	Drem- pels			Mann	Betten	Arrestanten	Pferdestände	Schmiedefeu- er	Fahrzeuge bezw. Geschütze	Sitze
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Num- mer des Armee- Corps- Be- zirkes	Zeit der Aus- füh- rung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	cbm								
10	Cas.-Anl. (Caserne von Decker) für 1 Bat. Fuß-Art. in Straßburg i/E.	XV	90 91	Andersen (Straßburg i/E.)		2582,5	—	0,3	E=3,8 I=3,8 II=3,8 III=3,8	3,3 (2,0)	41319,9	617	—	1	—	1	—	34	
a)	Caserne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
b)	Wirtschafts- gebäude	—	—	—		702,1	702,1	2,7	3,75	0,29	4732,2	—	—	—	—	—	—	—	
c)	Büchsen- macherei	—	—	—	—	45,7	—	—	4,13	—	188,7	—	—	—	—	1	—	—	
d)	2 Abtrittsgeb. zusammen	—	—	—	—	125,1	125,1	1,98	2,99	—	621,7	—	—	—	—	—	—	34	
e)	Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
f)	Bauleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
11	Baracken- Cas.-Anl. auf d. Übungsplätze bei Sperenberg	G	91 92	Böhmer (Berlin III)		—	—	—	—	—	—	240	—	—	5	1	—	18	
a)	Caserne	—	—	—	—	539,5	—	0,23	E=3,76 I=3,93	—	4272,4	240	—	—	—	—	—	—	
b)	Wirtschafts- gebäude	—	—	—		316,0	69,4	2,5 (0,23)	3,6	—	1367,8	—	—	—	—	—	—	—	
c)	Pferdestall	—	—	—		71,5	—	—	3,7	—	264,6	—	—	—	5	—	—	—	
d)	Brückenmate- rial-Schuppen	—	—	—	rechteckiger Raum.	630,9	—	—	4,2 (6,64)	—	3199,8	—	—	—	—	—	—	—	
e)	Depotschuppen nebst Schmiede	—	—	—		275,3	—	0,15	3,75	—	1073,7	—	—	—	—	1	—	—	
f)	Untertretraum	—	—	—	rechteckiger Raum, vorn offen.	99,4	—	—	4,1	—	407,5	—	—	—	—	—	—	—	
g)	Abtrittsgebäude	—	—	—		77,5	—	—	E=2,8 I=3,25	—	468,9	—	—	—	—	—	—	18	
h)	Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
i)	Bauleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

b) Massive (dauernde)

D. Casernen - Anlagen

11					12								13							14
Kosten					Kostenbeträge für die								Baustoffe und Herstellungsart der							Bemerkungen
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden	Treppen		
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn									
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M			
Casernen - Anlagen.																				
625 640	612 688	—	—	993,0 (f. 1 Mann)	35200 (5,7%)	—	—	—	—	2092	—	—	—	—	—	—	—	—		
457 200	436 060	168,9	10,6	706,7	—	6663 eis. Reg.- Füll- u. Cas.-Oefen	43,0	—	—	—	—	Beton, darüber Bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst., Gesimse Sandst.	Holz- cement	Trep- penh. gew., sonst Balkend. auf eis. Träg.	Trep- penh. u. Flur i. E. Thon- fliesen, Mann- schafts- stufen Eichen- riemen	Sandst. m. Thon- fliesen- belag auf eis. Träg.	Wohnungen für 4 Offi- ziere, 1 Arzt, 6 Ober- feuerwerker, 9 ver- heirathete Unteroffi- ziere, 4 Feldwebel und den Casernen- inspector.	
72 500	79 459	113,2	16,8	—	—	513 eis. Oefen	46,5	—	—	—	—	"	"	"	Klehe- sche Metall- platten	K. gew., sonst Balkend.	Eichen- riemen, Küche usw. Thon- platten	Holz	Uhrthurm.	
3 440	3 165	69,4	16,8	—	—	—	—	—	—	—	—	Beton	"	Rohbau	Holz- cement	sichtb. Dachv.	Asphalt	—	—	
21 000	19 990	159,8	32,2	587,9	—	—	—	—	—	—	—	Beton, darüber Bruch- steine	"	Rohbau mit Ver- blendst., Gesimse Sandst.	Klehe- sche Metall- platten	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	Thon- platten, K. Asphalt	—	Eiserne Kothtrommel f. pneumat. Entleerung. 2 Pissoirs.	
36 360	38 814	—	—	—	—	—	—	—	—	2092	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
35 140	35 200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
für die Eisenbahn-Brigade.																				
138 500	125 710	—	—	523,8 (f. 1 Mann)	10440 (8,3%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
46 500	36 580	67,8	8,6	152,4	—	1113 eis. Oefen	26,0	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Putzbau, Einfass., Vorlagen u. Sockel Rohbau	Holz- cement	E. Bal- kend. auf Unter- zügen; im I bildet d. Dach d. Decke	Dielung	Holz	Die Anlage liegt an der Militärbahn. Einfachste Bauart.	
23 500	19 440	61,5	14,2	—	—	185 eis. Oefen	—	—	—	—	—	"	"	"	Pappe	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	—	Die Herde kosteten 3557 M	
4 000	3 410	47,7	12,9	682,0	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	sichtb. Dachv.	hochk. Ziegelplf.	—	—	
10 700	13 640	21,6	4,3	—	—	—	—	—	—	—	—	"	Ziegel- fachw.	Ziegel- fachw. gefugt	"	"	"	—	Das Mittelschiff ist höher geführt.	
10 500	8 520	30,9	8,0	—	—	—	—	—	—	—	—	"	Schmiede Ziegel, sonst wie vor	Schmiede Putzbau, sonst wie vor	"	"	Schmiede Lehm- estrich	—	—	
2 500	2 190	22,0	5,4	—	—	—	—	—	—	—	—	"	Fachw.	Bretter- bekleid.	"	"	Cement- estrich	—	—	
11 600	11 300	145,9	24,1	627,8	—	—	—	—	—	—	—	"	Ziegel	Rohbau, Flächen im I geputzt	"	E. gew., sonst sichtb. Dachv.	Asphalt	—	Abfuhrwagen. Pissoir.	
18 500	20 190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10 700	10 440	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
															2 550 M	f. Einebnung, Befestigung und Gartenanlagen,				
															4 220 "	f. 1040 qm Pflasterung,				
															8 280 "	f. 2750 qm Chaussierung,				
															3 190 "	f. 65 m Brunnen,				
															1 950 "	f. 215 m Entwässerung.				

11					12								13							14
Kosten					Kostenbeträge für die								Baustoffe und Herstellungsart der							Bemerkungen
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden	Treppen		
An- schlag	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn									
№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№		
eierhäuser.																				
71 000	64 175	—	—	—	4750	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(Entwässerung nach d. städt. Canal.	
66 475	59 537	41,4	6,8	—	(7,4%) 4750	—	—	—	—	—	Beton, darüb. Bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst., Gesimse Sandstein	deutscher Schiefer auf Schalung	sichtb. Dach- verband	Lehm- estrich	—	Tiefe Gründung, Pfeiler mit Bögen. Eiserne Dachbinder.		
4 525	4 638	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2750 № f. 71 m Umwehrungsmauer, 300 „ f. 1 Pissoir, 760 „ f. Einebnung, Pflast. u. Bekies., 828 „ f. 134 m Entwässerung.	
{ ohne An- schlag	61 200	—	—	—	2943	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		Eiserner Dachverband. 6167 № f. Einebnung usw., 108 „ f. 1 Pissoir, 751 „ f. 1 Brunnen (4,8 m), 3279 „ f. Pflasterung.
—	50 895	34,8	6,8	—	(4,8%) 2943	—	—	—	—	—	Beton, darüb. Bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst.	bomb. Well- blech	sichtb. Dach- verband	Lehm- estrich	—	—		
—	10 305	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ställe.																				
Pferdeställe.																				
ohne An- schlag	390 775	—	—	586,7	20 976	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(f. 1 Pferde- stand) (5,9%)
—	84 335	43,3	7,0	395,9	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	{ bis Krip- pen- höhe Ziegel, sonst Ziegel- fachw.,	Ziegel- fachw. gefugt, bezw. Rohbau	Pappe	Balken- decken auf Unter- zügen u. Stielen	hochkant. Klinker- pflaster	Holz	—		
—	64 157	44,2	7,2	430,6	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	„	„	„	„	—	
—	81 485	44,1	7,3	413,6	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	„	„	„	„	—	
—	32 572	45,1	7,3	402,1	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	„	„	„	„	—	
—	8 733	58,7	9,4	623,8	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	„	„	„	„	—	
—	8 768	45,1	9,7	730,7	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	„	„	„	„	Zwischen den Ständen der verdächtigen u. der ansteckend kranken Pferde massive Wände.	
—	41 339	71,5	10,4	—	—	—	—	—	—	—	„	K. Zie- gel, sonst Ziegel- fachw.	„	„	K. gew., sonst Balken- decken	Flur u. Küche Saarg. Fliesen	—	—		
—	6 486	33,4	7,8	—	—	—	—	—	—	—	„	Ziegel- fachw.	Ziegel- fachw. gefugt	„	sichtb. Dach- verband	hochkant. Klinker- pflaster	—	—		
—	3 140	39,9	11,0	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	„	„	„	„	—	
—	20 893	108,5	17,2	497,5	—	—	—	—	—	—	„	Ziegel	Rohbau	„	E. gew., sonst sichtb. Dachv.	Asphalt	—	Abfuhrwagen; 3 Pissoirs.		
—	17 891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4766 № f. Einebnung, 2304 „ f. 708 m Colonnenwege, 7474 „ f. 10 Brunnen (112 m), 2559 „ f. 14 Dunggruben, 788 „ f. 3 Asch- u. Müllgruben.	
—	20 976	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

1	2	3	4	5	6	7		8			9	10						
						Bebaute Grundfläche		Höhen des				Raum- inhalt	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten					
						im Erdgeschoss	davon unterkellert	Kellers bzw. Sockels	Erdgeschosses usw.	Drempels			cbm	Mann	Betten	Arrestanten	Pferdestände	Schmiedefeuer
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Nummer des Armee-Corps-Bezirks	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	cbm							
	Art.-Schießplatz bei Falkenberg O/S. (Fortsetzung) B. Waldwärters-Dienstgehöft		91 91		im K: wk, bk, ml, s, E:s.d. Abbild.,  im D: ka, rka.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	a) Wohnhaus					82,8	82,8	2,5	3,5	1,5	621,0	—	—	—	—	—	—	—
	b) Wirtschaftsgebäude					83,3	—	—	3,1	1,6	391,5	—	—	—	—	—	—	—
	c) Nebenanlagen					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	d) Bauleitung					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Pferdest. f. d. Feld - Art. - Abth. in Schweidnitz	VI	89 90	entw. v. Rühle von Lilienstern, ausgef. v. Ahrends (Breslau)	2 Standreihen, 1 Wasser- und 2 Boxstände.	522,6	—	0,3	4,93	0,8	3107,6	—	—	—	51	—	—	—
	a) Pferdestall					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) Pflasterungen					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	Husaren - Stall in Rastatt	XIV	89 90	Gabe (Rastatt)	2 Standreihen.	624,6	—	0,15	5,0	0,85	3747,6	—	—	—	68	—	—	—
	a) Pferdestall (Anbau)					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) Umbau des sog. Schloßanbaues zu einem Pferdestall (i. Zusammenhänge mit a)					—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—
	c) Nebenanlagen					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Wagenhaus f. d. Depot-Verw. d. Art.-Prüf.-Com. auf dem Schießplatz in Cummersdorf	G	91 92	Böhmer u. Zappe (Berlin III)	der Wagenschuppen hat 8 Achsen. 	960,3	—	—	4,44	—	4263,7	—	—	—	—	—	—	64
	a) Wagenhaus					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64
	b) Nebenanlagen					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	2ter Heergerätheschuppen im Westend in Breslau	VI	89 90	entw. v. Rühle von Lilienstern, ausgef. v. Ahrends (Breslau II)	rechteckiger Raum; 70,0 : 15,0 m i. L.	1137,7	—	—	3,91	—	4448,4	—	—	—	—	—	—	84
	a) Heergerätheschuppen					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84
	b) Nebenanlagen					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	Train - Wagenhaus im Westend in Breslau	VI	88 90	entw. v. Rühle von Lilienstern, ausgef. v. Ahrends (Breslau II)	im wesentl. wie Nr. 20a.	1563,9	—	—	3,6	2,85	10087,2	—	—	—	—	—	—	100
	a) Wagenhaus					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100
	a ¹) Innere Einrichtung					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) Abtrittsgebäude					10,8	10,8	1,99	2,8	—	51,7	—	—	—	—	—	—	4
	c) Nebenanlagen					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

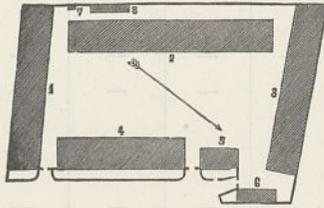
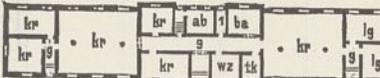
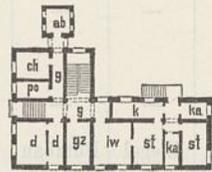
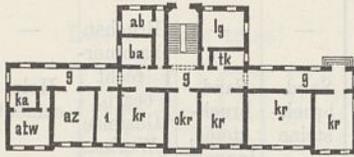
b) Massive

IV. Wagen-

a) Eingeschos-

b) Mehrgeschos-

11					12							13						14	
Kosten					Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen	
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden		Treppen
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		M
12 000	12 277	—	—	—	763 (6,2%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	5 899	71,3	9,5	—	—	148	—	—	—	—	—	Beton	Ziegel	Rohbau	Pappe	Balkend.	—	—	
—	3 557	42,7	9,1	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	
—	2 058	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	763	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Pferdeställe.																			
42 500	37 568	—	—	736,6	3365 (9,0%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	34 992	67,0	11,3	686,1	3365	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Holz- cement	Balkend. auf eis. Träg. u. eis. Säul.	hochkant. Ziegel- pflaster	—	
—	2 576	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
48 000	47 818	—	—	703,2	2387 (5,0%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	44 095	70,6	11,8	760,3	2387	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	Bruch- steine, D. Zie- gel	Rohbau, Bruchst. hammer- recht bearbeitet	Falz- ziegel	Balkend. auf eis. Träg. u. eis. Säul.	Kopf- stein- pflaster	—	
—	2 355	—	—	235,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1 368	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
häuser.																			
sige Bauten.																			
42 000	38 358	—	—	599,2	1735 (4,5%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
39 524	35 474	36,9	8,3	554,3	1735	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Ver- blend- steinen	Pappe	sichtb. Dach- verband	Granit- bruch- stein- pflaster	—	
2 476	2 884	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
50 500	50 759	—	—	604,3	5334 (10,5%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	35 486	31,2	8,0	422,5	5334	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Doppel- pappdach	sichtb. Dachv.	hochkant. Ziegel- pflaster	—	
—	15 273	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
sige Bauten.																			
100 000	100 381	—	—	1003,8	7023 (7,0%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	70 834	45,3	7,0	708,3	6703	246	49,0	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Pappe	E. Bal- kend. auf eis. Träg. u. eis. Säul., Trep- penh. bomb. Well- blech	E. hoch- kant. Ziegel- pflaster, D. Die- lung	Eisen	
—	1 794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	1 628	150,7	31,5	407,0	320	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Holz- cement	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	—	
—	26 125	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> 5157 M f. Umwehungen, 2690 " f. Entwässerung, 2860 " f. Pflasterung, 15418 " Antheilkosten f. d. Straßenanl. </div>																			

1	2	3	4	5	6	7		8			9	10							
						im Erdgeschoss	davon unterkellert	Kellers bzw. Sockels	Erdgeschosses usw.	Drempels		Rauminhalt	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten						
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Nummer des Armee-Corps-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	cbm	Mann	Betten	Arrestanten	Pferdestände	Schmiedefeuer	Fahrzeuge bzw. Geschütze	Sitze	
	Train-Depot in Karlsruhe (Fortsetzung)																		
	f) Wagenhaus Nr. IV	—	—	—	2 sch., 2 seitliche Treppenhäuser.		1676,4	—	—	3,8	3,0	11399,5	—	—	—	—	—	112	—
	g) Abtrittsgebäude	—	—	—		12,8	12,8	2,3	3,2	—	70,4	—	—	—	—	—	—	—	3
	h) Nebenanlagen	—	—	—															
	i) Bauleitung	—	—	—															
	Erweiterung des Garnison-Lazareths in Dieuze																		
25	a) Baracke Nr. III	XVI	91 92	entw. v. Andersen, ausgef. v. von Fissenne (Metz)		365,8	—	0,5	4,85	—	1957,0	—	29	—	—	—	—	—	3
	b) Nebenanlagen	—	—	—															
26	desgl. in Hagenau	XV	87 88	Rühle von Lilienstern (Straßburg i/E.)		503,1	—	0,5	5,0	—	2767,1	—	35	—	—	—	—	—	4
	a) Baracke	—	—	—															
	b) Nebenanlagen	—	—	—															
27	Garnison-Lazareth in Saarburg	XV	86 87	Bösensell (Saar-gemünd)		325,6	325,6	3,4	E=4,0 I=4,25 II=4,25	(3,0)	6081,9	—	106	—	—	—	—	—	7
	a) Krankenblock Nr. I	—	—	—	im K: lk, s, spk, r, fl, E: siehe die Abbildung, I = 5 kr, ba, ab, — II = 5 kr, ab.														
	b) Krankenblock Nr. II	—	—	—		630,2	408,4	3,4 (1,25)	E=4,25 I=4,25	2,76	8761,9	—	52	—	—	—	—	—	8
	c) Absonderungs-Baracke	—	—	—	im K: w, mtr, — E: siehe d. Abbild., I = 7 kr, tk, lg, ba, ab.														
	d) Wasch- und Leichenhaus	—	—	—		127,8	—	0,4	4,5 (4,04)	0,86 (0,96)	728,8	—	—	—	—	—	—	—	—
	e) Nebenanlagen	—	—	—															
	f) Bauleitung	—	—	—															

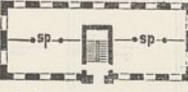
V. Lazarethe.

11					12							13						14	
Kosten					Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen	
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fuß- böden		Treppen
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M									
87 000	68 861	41,1	6,0	614,8	—	—	—	—	—	—	Sand- bruch- steine	E. Sand- bruch- steine, D. u. Innenw. Ziegel Sand- bruch- steine	E. ham- merrecht bearb. Bruch- steine, D. Zie- gelroh- bau, Gesimse Werkst. Rohbau	Holz- cement	Trep- penh. gew., sonst Balken- decken auf eis. Träg. u. eis. Säul.	E. Kopf- stein- pflaster, sonst Dielung	Sandstein auf Wangen- mauern	—	
1 750	2 259	176,5	32,1	753,0	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	—	Gufseiserne Kothbehäl- ter für pneumatische Entleerung.	
56 300	49 524	—	—	—	—	—	—	—	—	3433	—	—	—	—	—	—	—	—	13 451 M f. Umwehungen, 6 469 " f. Entwässerung, 3 433 " f. Wasserleitung, 8 345 " f. Einebnung, 12 931 " f. Pflasterung, 1 491 " f. Gartenanlagen, 3 117 " f. 1 Fachwerkschuppen, 287 " f. Asch- u. Müllgrube.
24 400	27 991	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
V. Lazarethe.																			
36 000	34 536	—	—	1190,9 (f. 1 Bett)	1138 (3,3%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	29 524	80,7	15,1	1018,1	1138	1076 eis.	88,3 Ofen	—	—	—	Beton u. Bruch- steine	Ziegel	Putzbau	Doppel- pappdach	Sparren geschalt u. geputzt	Flure usw. Saarg. Platten, sonst eichene Riemen	—	—	—
—	5 012	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2951 M f. Entwässerung, 2061 " f. Pflasterung.
38 000	36 625	—	—	1046,4 (f. 1 Bett)	1180 (3,2%)	—	—	—	—	733	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36 699	34 134	67,8	12,3	975,3	1180	1798 eis. Reg.- Füllöfen	111,7	—	—	97	19,4	Sand- bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blend- steinen	Doppel- pappdach	wie vor, bezw. Balkend.	wie vor	—	Abtritte mit Tonnen- einrichtung.
1 301	2 491	—	—	—	—	—	—	—	—	636	—	—	—	—	—	—	—	—	1341 M f. d. Entwässerung (132 m Thonrohr), 636 " f. die Wasserleitung außerhalb des Geb., 514 " f. Gartenanlagen.
265 860	362 680	—	—	3421,5 (f. 1 Bett)	38845 (10,7%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97 000	90 639	278,0	14,9	2665,9	—	2787	140,1	—	—	—	Beton, Keller- mauern Bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst., Sockel u. Gesimse Sandst.	Holz- cement	K. u. Trep- penh. gew., sonst Balkend.	K. u. Abtritte Saarg. Platten, sonst eichene Riemen	Sandstein mit Eichen- holz- Belag	Wohnung f. den Laza- reth-Inspector. Abtritte mit Tonnen- einrichtung.	
112 000	116 284	184,5	13,8	2236,2	—	2320	84,4	—	—	—	"	"	"	"	"	"	K. z. Th. u. Flure im E. Thon- platten, sonst eichene Riemen	"	Wohnungen f. 1 Arzt und d. Pförtner. Abtritte mit Tonnen- einrichtung.
32 000	28 620	82,7	14,0	1431,0	—	1117 eis. Reg.- Füllöfen	108,8	—	—	—	Beton, darüber Bruch- steine	"	"	"	"	K. gew., sonst Balkend. bezw. Sparren geschalt u. geputzt	Eichen- riemen in Asphalt	—	Für die Abtritte gufs- eiserne Kothtrommel f. pneumatische Ent- leerung.
—	13 382	104,7	18,4	—	—	70	128,2	—	—	—	"	"	"	"	Balken- decken	Saarg. Platten	—	—	—
24 860	74 910	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 002 M f. Asch- u. Müllgruben, 2 285 " f. Pflasterung, 9 422 " f. Gartenanlagen, 9 601 " f. Be- und Entwässerung, 14 890 " f. Einebnung und Befestigung, 4 850 " f. die Umwehrungsmauer, 7 485 " f. den Plankenzaun, 25 375 " f. Verschiedenes.
—	38 845	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

11					12								13							14
Kosten					Kostenbeträge für die								Baustoffe und Herstellungsart der							Bemerkungen
nach d.		für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fufs- böden	Treppen		
An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn									
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
360 762	354 782	—	—	1773,9 (f. 1 Bett)	33 489 (9,4%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die Wasserversorg. erfolgt aus einem Brunnen d. ein Pumpwerk, welches durch einen Heißluftmotor betrieben wird.		
121 992	112 548	67,7	12,4	937,9	—	4768	100,1 gulfseis. Reg.-Füll- u. Mantelöfen	—	—	2463	—	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau	Doppel- pappdach	{ Balken- decken, bezw. Sparren gesch. u. geputzt	—	Abtritte m. Tonneneinrichtung.		
68 993	63 036	65,1	12,0	788,0	—	3221	108,0 wie vor	—	—	870	—	"	"	"	"	"	—	Wie vor.		
54 500	54 409	179,6	13,6	—	—	758	77,0 wie vor	—	—	240	80,0	Beton, dar- über Bruch- steine	"	Rohbau, Sockel u. Gesimse Sandstein	Holz- cement	K. z. Th. u. Trep- penh. gew., sonst Balkend.	—	{ Werk- stein mit Eichen- holz- belag auf eis. Trägern		
20 077	19 105	114,5	17,8	—	—	—	—	—	—	56	56,0	"	"	"	Doppel- pappdach	Balken- decken	Saarg. Platten	Holz	"	
3 200	2 831	69,9	17,7	—	—	44	58,7 eis. Reg.-Füll- ofen	—	—	—	—	Bruch- steine Beton, darüb. Bruch- steine	"	"	{ Holz- cement	{ sichtb. Dach- verband	—	—		
3 300	3 211	41,2	13,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	Doppel- pappdach	"	Stein- pflaster	—	—	
2 000	991	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
55 266	65 162	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
31 434	33 489	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Anlagen.																				
und Kammer-Gebäude.																				
34 000	31 147	—	—	—	1881 (6,0%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	30 739	79,4	7,2	—	1881	—	—	—	—	—	—	Granit- bruch- steine	Ziegel	Rohbau	Holz- cement	Balken- decken	Dielung	Granit zwischen Wangen- mauern	—	
—	408	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
87 000	68 388	—	—	—	4818 (7,0%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
69 213	55 820	96,5	8,8	—	4818	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Ver- blendst.	Holz- cement	{ Trep- penflur gew., sonst Balken- decken auf eis. Trägern u. eis. Säulen	Fahrz.- Schuppen Cement- beton, sonst Dielung	Granit zwischen Wangen- mauern	{ Entwässerung nach d. fiscal. Canal d. Caserne Nr. III.	
17 787	12 568	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
82 500	79 692	—	—	—	6673 (8,4%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
58 900	59 481	100,1	11,1	—	6673	180	48,3 eis. Oefen	—	—	—	—	Granit- bruch- steine	Ziegel	Rohbau m. Ver- blendst.	Holz- cement	Trep- penh. u. Flur gew., sonst Balkend. auf eis. Trägern u. eis. Säulen	Flur i. E. Thon- fliesen, sonst Dielung	Granit zwischen Wangen- mauern	{ 3654 M f. 269 m Plan- kenzaun, 1953 M f. 1 Brunnen (32 m), 2651 M f. Einebnung u. Bekiesung, 3091 M f. Pflasterung, 923 M f. Entwässer., 296 M f. Gartenan- lagen usw.	
2 400	2 754	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
21 200	17 457	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																		4*		

1 Nr.	2 Bestimmung und Ort des Baues	3 Num- mer des Armee- Corps- Be- zirkes	4 Zeit der Aus- füh- rung		5 Name des Baubeamten und des Baukreises	6 Grundrifs nebst Beischrift	7 Bebaute Grundfläche		8 Höhen des			9 Raum- inhalt cbm	10 Anzahl und Be- zeich- nung der Nutz- ein- heiten	11 Kosten					
			von	bis			im Erd- ge- schofs	davon unter- kellert	Kellers bezw. Sockels	Erd- geschoßes usw.	Drem- pels			nach d.		für 1			
			qm	qm			m	m	m	m	cbm			An- schlage	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit	
			№	№			№	№	№										
32	Corps-Werkstatt im Westend in Breslau	VI	88	90	entw. v. Rühle von Lilienstern, ausgef. v. Ahrends (Breslau II)		—	—	—	—	—	—	—	103 000	103 428	—	—	—	
a)	das Gebäude	—	—	—			620,2	195,4	3,0 (1,1)	{ E=4,08 I=4,08	3,1	7918,2	—	—	84 130	135,6	10,6	—	
a ¹)	Maschinelle Anlagen	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	2 851	—	—	—	—
b)	Pflasterarbeiten	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	16 447	—	—	—	—
33	Wohn- u. Hand- werker- nebst Mont.-Kammer- Geb. auf dem Bürgerwerder in Breslau	VI	89	92	entw. v. Ahrends, ausgef. v. Rokohl (Breslau II)	E: siehe d. Abbildung, 1 = Bodenarbeiter, I = sd, bg, z, 3 vr. im K: 5 ba, 5 al, 3 wk, 2 r, E: siehe die Abbildung, I = gw, gb (2), iw, 2 uw, II = 4 m, cw, 3 uw und Provincial- Bibliothek.	—	—	—	—	—	—	—	325 500	320 866	—	—	—	
a)	Wohn- und Handwerker- Gebäude	—	—	—			764,3	764,3	3,1	{ E=3,8 I=3,8 II=3,8	2,5 (1,05)	12675,0	—	—	172 000	165 462	216,5	13,1	—
b)	Kammer- gebäude	—	—	—			672,2	672,2	3,0	{ E=3,8 I=3,8 (II=3,8)	4,0 (2,5)	10474,7	—	—	108 500	107 784	160,3	10,3	—
c)	Nebenanlagen	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	11 959	12 171	—	—	—
d)	Bauleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33 041	35 449	—	—	—		
34	Garnison- Waschanstalt in Bromberg	II	88	89	entw. v. Dublanski, ausgef. v. Koch (Bromberg)	E: siehe die Abbildung, I und D = tr. 	—	—	—	—	—	—	—	108 902	103 314	—	—	—	
a)	Waschhaus	—	—	—			333,7	—	0,6	{ E=3,8 I=2,8	2,8	3337,0	—	—	65 341	45 323 9 361	135,8	13,6	—
a ¹)	Maschinelle Einrichtung	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—					
b)	Beamten- wohnhaus	—	—	—			176,2	176,2	3,0	{ E=3,8 (I=3,8)	1,67 (0,5)	1925,5	—	—	26 000	21 744	123,4	11,3	—
c)	Brennmat- Schuppen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 874	1 970	52,3	16,0	—		
d)	Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 687	16 723	—	—	—		
e)	Bauleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 193	—	—	—		
35	Garnison- Waschanstalt in Strafsburg i/E.	XV	85	86	Rühle von Lilienstern (Strafsburg i/E.)	E: siehe die Abbildung, 1 = Kochraum, 2 = Werkstatt des Maschinisten, I bezw. D = 2 fl, tr. 	—	—	—	—	—	—	—	381 457	350 359	—	—	—	
a)	Waschhaus	—	—	—			1150,7	—	0,7	{ E=5,1 (I=3,3)	3,0 (1,45)	10409,0	—	—	128 000	106 374	92,4	10,2	—
a ¹)	Tiefere Grund- mauern	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 161	—	—	—
a ²)	Maschinelle Einrichtung einschl. der Dampfkessel	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—	68 762	69 577	—	—	—
a ³)	Utensilien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 797	4 637	—	—	—		

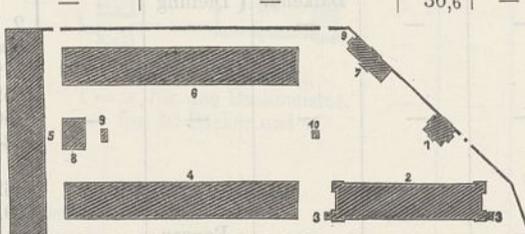
12							13							14
Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der							Bemerkungen
Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasserleitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fußböden	Treppen	
	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M								
8638 (8,4%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8638	1112	41,9	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Holz- cement	K., Flure u. Treppen. gew., sonst Balkend.	Flure Thonplatt., sonst Dielung	Granit frei- tragend	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35449 (11,0%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Das Grundstück ist an die städtische Wasserleitung angeschlossen.
—	2654	72,6	—	—	2098	233,1	Granit- bruchst., darüber Pfeiler u. Bögen aus Ziegeln	Ziegel	Rohbau mit Verblend- u. Form- steinen	Holz- cement	K., Flure u. Treppen. gew., sonst Balkend.	Flure Fliesen- belag	Granit zwischen Wangen- mauern, Nebentr. frei- tragend	Wohnungen für: den Garnison-Vorstand, den Casernen-Inspector, 9 verheira- thete Unteroffiziere bzw. Handwerks- meister und den Casernen-Wärter. Tiefe Gründung.
—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	wie vor, Balken- decken auf eis. Träg. u. Säulen	"	Granit zwischen Wangen- mauern	Tiefe Gründung.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(3895 M f. 42 m Umwehrungsmauer, 6208 " f. Pflasterungen, 2068 " f. Be- und Entwässerung außer- halb der Gebäude.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
anstanalten.														
8193 (7,9%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	180	—	—	—	—	—	Feldsteine	Ziegel	Rohbau	Holz- cement	Waschk. u. Trep- penh. gew., sonst Balkend.	Waschk. Fliesen, Flure Asphalt, sonst Dielung	Granit frei- tragend	—
—	590	56,0	—	—	—	—	"	"	"	"	K. u. Treppen. gew., sonst Balkend.	Flure Fliesen, sonst Dielung	"	Wohnungen für den Wärter und den Casernen-Inspector.
—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(790 M f. Asch- und Müllgrube, 3526 " f. die Entwässerung, 3392 " f. 135 m Stackenzaun, 4943 " f. 255 m Plankenzaun, 2813 " f. Einebnung und Pflasterung, 1259 " f. Verschiedenes.
29356 (8,4%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	394	55,0	—	—	—	—	Sand- bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Verblend- steinen, Archit.- Th. Sandst.	Holz- cement	Mittelbau gewölbt, sonst Balkend.	Saargem. Platten	Eichen- holz	—

1	2	3	4	5	6	7	8			9	10	11								
							Bebaute Grundfläche		Höhen des			Raum- inhalt	Anzahl und Be- zeichnung der Nutz- einheiten	Kosten						
							im Erd- ge- schofs	davon unter- kellert	Kellers bezw. Sockels					Erd- geschosses usw.	Drem- pels	nach d.		für 1		
qm	qm	m	m	m	cbm	№	№	qm	cbm	Nutz- einheit										
36	Garnison- Waschanstalt in Straßburg i/E. (Fortsetzung) b) Deckenmagazin	—	—	—		491,2	—	0,86	{ E=3,8 I=3,8 II=3,8	2,7	7348,4	—	77 000	62 687	127,6	8,5	—			
	b ¹) Künstliche Gründung (Beton, Pfeiler u. Bögen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 058	—	—	—			
	c) Dienstwohn- gebäude	—	—	—		136,8	136,8	3,0	{ E=3,3 I=3,5	1,6	1559,5	—	30 500	26 489	193,6	17,0	—			
	d) Holz- und Kohlenschuppen	—	—	—	—	163,2	—	0,6	4,0	—	750,7	—	8 100	6 565	40,2	8,7	—			
	e) Abtritts- gebäude	—	—	—	—	19,7	19,7	2,12	3,0	—	100,9	4 (Sitze)	2 830	2 538	128,8	25,2	634,5			
	f) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33 468	31 917	—	—	—			
	g) Bauleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 000	29 356	—	—	—			
	Garnison- Bäckerei Bromberg	II	86	87	{ Dublanski u. Koch (Bromberg)	—	—	—	—	—	—	—	122 770	118 671	—	—	—			
	a) das Gebäude	—	—	—	—	504,4	383,4	2,8 (1,1)	{ E=4,7 (4,08) I=3,77	(1,75)	4736,2	—	—	68 499	135,8	14,5	—			
	a ¹) Künstliche Gründung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 962	—	—	—			
a ²) Backöfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 308	—	—	—				
a ³) Maschinelle Einrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17 093	—	—	—				
b) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 809	—	—	—				
Rauh- Fourage- Magazin am Kehler Thor in Straßburg i/E.	XV	90	91	Andersen (Straßburg i/E.)	—	—	—	—	—	—	—	—	30 802	31 687	—	—	—			
a) Magazin	—	—	—	—	2 Abtheilungen mit je 1 Durchfahrt.	1119,5	—	—	7,0	—	7836,5	6400 (cbm Bansen- raum)	27 700	26 436	23,6	3,4	4,1			
b) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 102	5 251	—	—	—				
desgl. auf der Weideninsel bei Metz	XV (XVI)	87	87	Stolterfoth (Metz)	—	—	—	—	—	—	—	—	82 000	79 917	—	—	—			
a) Magazin	—	—	—	—	3 Abtheilungen mit je 2 Einfahrten.	2272,3	—	—	8,26	—	18769,2	15000 (cbm Bansen- raum)	—	72 789	32,0	3,9	4,9			
b) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 128	—	—	—				
Körner- Magazin in Colmar i/E.	XIV	91	91	Kalkhof (Mülhausen i/E.)	—	—	—	—	—	—	—	—	34 000	33 601	—	—	—			
a) Magazin	—	—	—	—		230,0	—	0,45	{ E=2,8 I=2,8 II=2,8	2,5	2610,5	700 (qm Boden- fläche)	—	33 369	145,6	12,8	47,7			
b) Pflasterung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	232	—	—	—			
Magazin-Gehöft in Tempelhof	G	88	92	Böhm u. Kneisler (Berlin)	—	—	—	—	—	—	—	100000 (Ctr. Hafer)	1561725	1450086	—	—	—			
a) Beamten- wohnhaus	—	—	—	—	Lageplan siehe unten! 	239,8	239,8	2,8	{ E=3,8 I=3,8 II=3,37	1,57 (2,3)	3304,6	90000 (Ctr. Rauh- fourage)	48 000	51 169	213,4	15,5	—			

C. Bäckereien.

VII. Magazine.

12							13							14
Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der							Bemerkungen
Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasserleitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fußböden	Treppen	
	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M								
—	—	—	—	—	—	—	Sand- bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst., Archit.- Theile Sandst.	Holz- cement	Balken- decken auf eis. Träg. u. eis. Säul.	Dielung	Sandst. mit Eichen- holz- belag zwischen Wangen- mauern	—
—	340	—	—	—	155	38,8	"	"	"	deutscher Schiefer auf Schalung Pappe	K. gew., sonst Balkend.	—	wie vor, jedoch freitragend	Tiefe Grundmauern. 3 Dienstwohnungen.
—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	sichtb. Dachverb.	Rhein- kiesel- Pflaster	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	"	"	Rohbau	"	K. gew., sonst sichtb. Dachverb.	—	—	Guliseiserne Kothtrommel.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 957 M f. Umwehungen, 13 204 „ f. Einebnung, Pflasterung usw., 1 362 „ f. Wasserversorgung, 2 823 „ f. Entwässerung, 3 571 „ f. Verschiedenes.
C. Bäckereien.														
10 125 (8,5%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Betriebs- räume u. Brot- stube	—
10 125	520	102,6	620	38,75	1200	300,0	Feld- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst.	Holz- cement	K. u. Back- raum gew., sonst Balkend.	Fliesen, sonst Dielung	Granit	Wohnung für den Backmeister.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 Wasserheiz.-Etagen-Backöfen. (8040 M f. 126 m Umwehungen, 1792 „ f. d. Abtrittsgebäude, 595 „ f. Asch- und Müllgrube, 500 „ f. Entwässerung, 3340 „ f. ein Schienengeleise vom alten Mehlmagazin bis zum Keller, 5626 „ f. Pflasterungen, 2916 „ f. Brunnen.
VII. Magazine.														
736 (2,3%)	—	—	—	—	1856	—	—	—	—	—	—	—	Bansen Beton, Durch- fahrten Pflaster	—
736	—	—	—	—	—	—	Beton, darüber Sand- bruchst.	Ziegel- fachwerk	Ziegel- fachwerk gefügt	Doppel- pappdach	sichtb. Dachverb.	—	—	7500 Ctr. Heu und Stroh.
—	—	—	—	—	1856	—	—	—	—	—	—	—	—	669 M f. 112 m Lattenzaun, 1856 „ f. die Wasserleitung, 729 „ f. Feuerlöschgeräthe, 1997 „ f. Pflasterung.
2 554 (3,2%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bansen Beton, Ein- fahrten Pflaster	—
2 554	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	Bruch- steine	Verbl. mit Moëllons	Holz- cement	sichtb. Dachverb.	—	—	6500 M f. Pflasterung und Chaussirung, 628 „ f. Entwässerung.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
934 (2,8%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
934	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst.	Holz- cement	Trep- penh. gew., sonst Balkend. auf eis. Träg. u. eis. Säul.	E. Asphalt- estrich, sonst Dielung	Sandstein mit Holzbelag auf eis. Träg.	Tiefe Gründung. Wasserversorgung durch die Hofbrunnen und 2 Hochbehälter. Entwässerung durch Sickerbrunnen; Abwässer der Küchen und Abtritte werden in das Berliner Canal.-Rohr geführt. Gas- leitung nur für den Betrieb der Gas- kraftmaschine.
54 587 (3,8%)	—	—	1264	—	8372	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2116	57,2	—	—	534	106,8	Kalk- bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Verblend- u. Form- steinen	Holz- cement	Waschk.u. Treppen- gew., sonst Balkend.	—	Sandstein mit Holzbelag	Wohnungen für 4 Beamte.

1	2	3	4	5	6	7		8			9	10	11						
						Bebaute Grundfläche		Höhen des					Raum- inhalt	Anzahl und Be- zeich- nung der Nutz- ein- heiten	Kosten				
						im Erd- ge- schofs	davon unter- kellert	Kellers bezw. Sockels	Erd- geschosses usw.	Drem- pels					nach d.		für 1		
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Num- mer des Armee- Corps- Be- zirkes	Zeit der Aus- füh- rung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	cbm	qm	Aus- füh- rung	qm	cbm	Nutz- einheit			
	Magazin - Gehöft in Tempelhof (Fortsetzung) b) Haferspeicher	—		—	E = 2 sp mit je 1 seith. Treppenthurm u. Aufzug, I, II, III, IV u. D = E.	2480,5	85,7	3,04 (1,2)	E = 3,3 I = 2,9 II = 2,9 III = 2,9 IV = 2,9	4,0	50627,5	13200 (qm Boden- fläche)	514 000	478 541	192,9	9,5	36,3		
	b ¹) Maschinelle Einrichtung	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73 867	—	—	—		
	c) 2 Anbauten f. die Gaskraft- maschinen zus.	—		—	—	62,7	62,7	3,0	—	—	188,1	—	6 490	5 434	86,7	28,9	—		
	d) Nordscheune	—		—	7 Abtheilungen mit je 1 Durchfahrt.	4065,0	—	—	7,0	—	28455,0	23000 (cbm Bausen- raum)	162 673	130 436	32,1	4,6	5,7		
	e) Ostscheune	—		—	6 Abtheilungen mit je 1 Durchfahrt	3583,7	—	—	7,0	—	25085,9	20000 (wie vor)	116 184	112 285	31,3	4,5	5,6		
	f) Südscheune	—		—	7 Abtheilungen mit je 1 Durchfahrt	4065,0	—	—	7,0	—	28455,0	23000 (wie vor)	152 143	123 096	30,3	4,3	5,4		
	g) Hilfsmagazin	—		—	—	367,8	104,7	2,6	3,7 (3,5)	—	1580,6	—	14 300	12 887	35,0	8,2	—		
	h) Wellblech- schuppen	—		—	—	300,0	—	—	4,5	—	1350,0	—	—	10 941	36,5	8,1	—		
	i) 2 Abtrittsge- bäude zusamen	—		—	—	36,6	—	—	2,81	—	102,8	8 (Sitze) 6 (Pisoiir- becken)	1 650	3 503	95,7	34,1	437,9		
	k) Eisenbahn- anlage	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	145 000	131 270	—	—	—		
	l) Nebenanlagen	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	285 220	237 147	—	—	—		
	m) Insgemein	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	61 478	24 923	—	—	—		
	n) Bauleitung	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	54 587	54 587	—	—	—		
	Erweiterungsbau des Dienstgeb. des Kriegs- ministeriums in Berlin (Wilhelmstraße Nr. 82—85)	—	88 91	entw. im Kr.-M., ausgef. v. la Pierre u. Vetter (Berlin I)		1738,8	839,0	2,1	E ¹ = 3,69 E ² = 4,0 I = 4,0 II = 3,85 III = 3,85	2,3	39476,5	—	685 750	679 769	390,9	17,2	—		
	Pförtnerhaus im Garten des Kriegs- ministeriums in Berlin (Prinz-Albrecht- Straße)	—	90 91	la Pierre (Berlin I)		77,5	27,8	2,5 (1,55)	3,8	0,7	479,4	—	ohne An- schlag	18 488	238,6	38,6	—		
	Gartenmauern ebendasselbst	—	90 91	"	—	237,7 (m)	—	0,8	2,02 (3,49)	—	—	—	"	39 975	168,2 (f. 1 m)	—	—		

VIII. Bauten des

12							13							14
Kostenbeträge für die							Baustoffe und Herstellungsart der							Bemerkungen
Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasserleitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Fußböden	Treppen	
	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M								
—	—	—	—	—	2160	—	Kalk- bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Verblend- steinen	Holz- cement	Balken- decken	E.Asphalt- estrich, sonst Dielung	Granit auf Wangen- mauern	100 000 Ctr. Hafer. Rieseleinrichtung. 2 hydraulische Aufzüge.
—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Asphalt	Gewölbe	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Holz- cement	sichtb. Dachverb.	{ Bansen Beton, Durch- fahrten Kopfst- pflaster	—	31 000 Ctr. Rauhfourage.
—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	{ hochkant. Klinker- pflaster	—	28 000 Ctr. Rauhfourage.
—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	Bansen Beton, Durch- fahrten Kopfstein- pflaster	—	31 000 Ctr. Rauhfourage.
—	—	—	—	—	—	—	"	"	Rohbau	Pappe	"	"	—	—
—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Wellblech			hochkant. Klinker- pflaster	—	—	
—	—	—	—	—	915	114,4	"	Ziegel	Rohbau	Pappe	sichtb. Dachverb.	—	—	Wasserspülung.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37 699 M f. 685 m Umwehrungsmauer, 19 144 " f. Einebnung, 121 062 " f. Pflasterung und Befestigung, 13 291 " f. provisorische Straßen, 4 069 " f. 3 Brunnen (37 m) mit Pumpen, 30 749 " f. die Entwässerung, 6 027 " f. Gas- und Wasserleitung außerhalb der Geb., 5 106 " f. Verschiedenes.
—	—	—	1264	—	4763	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kriegsministeriums.														
64 483 (9,5%)	23533	163,4	4283	38,6	7224	95,1	Kalk- bruch- steine	Ziegel	Putzbau, die inneren Höfe Rohbau mit Verblend- steinen	Holz- cement	K., Trep- penh., Flure z. Th., Bibliothek, Archiv usw. gewölbt, sonst Balken- decken	—	Eisen bezw. Sandstein mit Eichen- holz- belag	Außerdem sind für Aenderungen und Umbauten im alten Dienstgebäude noch 44 884 M und für Nebenanlagen noch 24 833 M gezahlt worden.
338 (1,8%)	220	163,0	48,6	48,6	351	175,5	"	"	{ Rohbau mit Ver- blend- steinen, Archit- tekt.-Th. Sandstein	Falzziegel	Balken- decken	—	Holz	Außerdem sind noch 577 M für Neben- anlagen gezahlt worden.
—	—	—	64	32,0	—	—	"	"	mit 0,77 m hohem eis. Gitter bekrönt, sonst Bauart wie vor	—	—	—	—	Schmiedeeiserne Thore.

Ausführungskosten der in vorstehenden Tabellen mitgetheilten Garnisonbauten auf 1 qm bebauter Grundfläche als Einheit bezogen.*)

Gebäude-Gattung	Kosten für 1 qm in Mark, rund:																												Anzahl der Bauten im ganzen	Genauer Durchschnittspreis**) für 1 qm
	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200	210	220	230	240	280	390					
Anzahl der Bauten:																														
1) Casernen (massiv):						3																								
a) zweigeschossig (Baracken)																												3	66,5	
b) zwei-, theilweise dreigeschossig											5																	5	116,7	
c) drei-, theilweise viergeschossig															4	3					2	1	1					11	180,5	
d) viergeschossig																					1							1	198,1	
2) Casernen (Fachwerk, zweigeschossig)									1	2	1	1																5	112,7	
3) Dienst- und Dienstwohngebäude (massiv):																														
a) eingeschossig						1																		1				2	—	
b) ein-, theilweise zweigeschossig											1																	1	123,4	
c) zweigeschossig												2		1	2	1		1										7	155,6	
d) zwei-, theilweise dreigeschossig																						1						1	213,4	
e) dreigeschossig																		1		1		1	1					4	206,4	
4) Dienstwohngebäude (Fachwerk, zweigeschossig)												1																1	128,3	
5) Erweit. d. Dienstgebäudes f. d. Kriegsminist. (fünfgeschossig)																										1		1	390,9	
6) Offizierspeiseanstalten (massiv):																														
a) ein-, theilweise zweigeschossig																		1										1	177,6	
b) zweigeschossig																								1				1	231,7	
7) Offizierspeiseanstalten (Fachwerk, eingeschossig)								1																				1	94,7	
8) Werkstätten- und Kammergebäude (massiv):																														
a) zweigeschossig							1		2				1															4	102,9	
b) theilweise dreigeschossig															1													1	160,3	
c) dreigeschossig																												1	127,6	
9) Wirtschaftsgebäude (massiv, eingeschossig)						1		2	3		3																	9	90,2	
10) Wirtschaftsgebäude (Fachwerk, eingeschossig)							3		1																			4	76,0	
11) Pferdeställe (massiv)				1	2	2																						5	62,0	
12) Pferdeställe (Fachwerk)			3	4	1	2																						10	53,1	
13) Krankenställe (massiv)						1																						1	67,6	
14) Krankenställe (Fachwerk)				1	1																							2	53,9	
15) Exercierhäuser und Reitbahnen (massiv)		2	3																									5	38,0	
16) Reitbahnen (Fachwerk)		1																										1	25,4	
17) Arrestgebäude (massiv, ein-, theilw. zweigeschossig)																1												1	164,3	
18) Wachtgebäude (massiv)											1																	1	108,1	
19) Büchsenmachereien (massiv)							1	1	4	1																		4	82,6	
20) Schmieden u. Waffenmeisterwerkstätten (massiv)					1		1																					2	56,5	
21) Schmieden und Waffenmeisterwerkstätten (Fachwerk)		1	1																									2	36,7	
22) Fahrzeug- und Geschützschuppen (massiv):																														
a) eingeschossig		1	1																									2	34,1	
b) zweigeschossig			4	4	1																							9	47,7	
c) dreigeschossig								2	1																			3	81,3	
d) mit Pferdestall				1																								1	49,7	
23) Geschützschuppen (Fachwerk, eingeschossig)		1																										1	25,3	
24) Krankenhäuser (massiv):																														
a) zweigeschossig																			1									1	184,5	
b) dreigeschossig																									1			1	278,0	
25) Krankenpavillons (massiv, eingeschossig)						6	2																					8	70,6	
26) Verwaltungsgebäude (massiv, zwei-, theilw. dreigeschossig)																														
27) Wasch- und Leichenhäuser (massiv)									1	1												1						1	179,6	
28) Waschanstalten (massiv):																														
a) ein-, theilweise zweigeschossig									1																			1	92,4	
b) zweigeschossig														1														1	135,8	
29) Bäckereien (massiv, ein-, theilw. zweigeschossig)														1														1	135,8	
30) Rauh-Forage-Magazine (massiv)			4																									4	31,4	
31) Rauh-Forage-Magazine (Fachwerk)		1																										1	23,6	
32) Hilfsmagazine (massiv, eingeschossig)			1																									1	35,0	
33) Körner-Magazine (massiv):																														
a) dreigeschossig															1													1	145,6	
b) fünfgeschossig																												1	192,9	
34) Abtrittsgebäude (massiv)								2	2	4	2	7	1	8	2		2						(1)	(1)				32	141,9	
35) Abtrittsgebäude (Fachwerk)											4																	4	121,6	
36) Wellblech-Schuppen			1																									1	36,5	
37) Brückenmaterial-Schuppen (Fachwerk)		1																										1	21,6	
38) Depot-Schuppen nebst Schmiede (theilw. Fachwerk, theilw. massiv)		1																										1	30,9	
zusammen																												177	—	

*) Zur Vergleichung nicht geeignete Bauten haben in dieser Tabelle keine Aufnahme gefunden.

**) Einzelne ausnahmsweise hohe Einheitspreise sind bei Ermittlung der Durchschnittspreise nicht in Betracht gezogen worden. Die betreffenden Bauten sind in der vorliegenden Tabelle in Klammern gesetzt.

Ausführungskosten der in vorstehenden Tabellen mitgetheilten Garnisonbauten auf 1 cbm Gebäudeinhalts als Einheit bezogen.*)

Gebäude-Gattung	Kosten für 1 cbm in Mark, rund:																																														Anzahl der Bauten im ganzen	Genauer Durchschnittspreis** für 1 cbm
	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	22	23	24	25	28	31	32	33	34	39	41	43	46																	
Anzahl der Bauten:																																																
1) Casernen (massiv):																																																
a) zweigesch. (Baracken)																																															3	7,6
b) zwei-, theilw. dreigeschoss.																																															5	10,2
c) drei-, theilw. viergeschoss.																																															11	11,5
d) viergeschossig																																															1	10,5
2) Casernen (Fachw., zweigesch.)																																															5	9,4
3) Dienst- u. Dienstwohngebäude (massiv):																																																
a) eingeschossig																																															2	—
b) ein-, theilw. zweigeschoss.																																															1	11,3
c) zweigeschossig																																															7	13,2
d) zwei-, theilw. dreigeschoss.																																															1	15,5
e) dreigeschossig																																															4	13,1
4) Dienstwohngebäude (Fachwerk, zweigeschossig)																																															1	11,1
5) Erweit. des Dienstgebäudes für d. Kriegsminist. (fünfgeschoss.)																																															1	17,2
6) Offizierspeiseanstalten (massiv):																																																
a) ein-, theilw. zweigeschoss.																																															1	18,3
b) zweigeschossig																																															1	16,7
7) Offizierspeiseanstalten (Fachw., eingeschossig)																																															1	10,2
8) Werkstätten- und Kammergebäude (massiv):																																																
a) zweigeschossig																																															4	9,4
b) theilweise dreigeschossig																																															1	10,3
c) dreigeschossig																																															1	8,5
9) Wirtschaftsgebäude (massiv, eingeschossig)																																															9	14,4
10) Wirtschaftsgebäude (Fachwerk, eingeschossig)																																															4	10,6
11) Pferdeställe (massiv)																																															5	10,2
12) Pferdeställe (Fachwerk)																																															10	8,4
13) Krankenställe (massiv)																																															1	14,8
14) Krankenställe (Fachwerk)																																															2	10,5
15) Exerzierhäuser u. Reitb. (mass.)																																															5	6,3
16) Reitbahnen (Fachwerk)																																															1	4,6
17) Arrestgebäude (massiv, ein-, theilw. zweigeschossig)																																															1	19,4
18) Wachtgebäude (massiv)																																															1	21,0
19) Büchsenmachereien (massiv)																																															4	17,9
20) Schmieden und Waffenmeisterwerkstätten (massiv)																																															2	11,8
21) Schmieden und Waffenmeisterwerkstätten (Fachwerk)																																															2	9,4
22) Fahrzeug- u. Geschützschuppen (massiv):																																																
a) eingeschossig																																															2	8,2
b) zweigeschossig																																															9	7,4
c) dreigeschossig																																															3	7,7
d) mit Pferdestall																																															1	10,1
23) Geschützschuppen (Fachwerk, eingeschossig)																																															1	4,5
24) Krankenhäuser (massiv):																																																
a) zweigeschossig																																															1	13,3
b) dreigeschossig																																															1	14,9
25) Krankenpav. (massiv, eingesch.)																																															8	12,8
26) Verwaltungsgebäude (massiv, zwei-, theilw. dreigeschossig)																																															1	13,6
27) Wasch- u. Leichenhäus. (mass.)																																															2	18,1
28) Waschanstalten (massiv):																																																
a) ein-, theilw. zweigeschoss.																																															1	10,2
b) zweigeschossig																																															1	13,6
29) Bäckereien (massiv, ein-, theilweise zweigeschossig)																																															1	14,5
30) Rauh-Fourage-Magazine (mass.)																																															4	4,3
31) Rauh-Fourage-Magaz. (Fachw.)																																															1	3,4
32) Hilfsmagazine (mass., eingesch.)																																															1	8,2
33) Körner-Magazine (massiv):																																																
a) dreigeschossig																																															1	12,8
b) fünfgeschossig																																															1	9,5
34) Abtrittsgebäude (massiv)																																															32	26,6
35) Abtrittsgebäude (Fachwerk)																																															4	22,9
36) Wellblech-Schuppen																																															1	8,1
37) Brückenmaterial-Schuppen (Fachwerk)																																															1	4,3
38) Depot-Schupp. nebst Schmiede (theilw. Fachw., theilw. mass.)																																															1	8,0
															zusammen															177	—																	

*) Zur Vergleichung nicht geeignete Bauten haben in dieser Tabelle keine Aufnahme gefunden.

**) Einzelne ausnahmsweise hohe Einheitspreise sind bei Ermittlung der Durchschnittspreise nicht in Betracht gezogen worden. Die betreffenden Bauten sind in der vorliegenden Tabelle in Klammern gesetzt.

Statistische Nachweisungen,

betreffend die in dem Jahre 1892 vollendeten Hochbauten der preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung.

(Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten.)

Die vorliegenden statistischen Nachweisungen umfassen die in dem Jahre 1892 vollendeten Hochbauten der Eisenbahnverwaltung, zu denen indessen noch einige ältere Bauten treten, welche in der bereits veröffentlichten, einen Zeitraum von 10 Jahren umfassenden Statistik eine Berücksichtigung nicht gefunden haben. Die Bearbeitung ist in ausführlicher Form unter Beigabe von Grundrissen erfolgt.

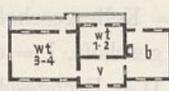
Es sind hier zum ersten Male die Vorschriften des Rund-erlasses vom 25. Mai 1894 zur Anwendung gekommen, nach denen der Rauminhalt der Gebäude durch Multiplication der bebauten Grundfläche mit der Höhe von der Oberkante des Fundaments bis zur Oberkante des Hauptgesimses zu ermitteln war, wobei unter der Oberkante des Fundaments sowohl bei unterkellerten, als auch bei nicht unterkellerten Baulichkeiten in der Regel die Oberkante des untersten Banketts zu verstehen ist. Dadurch ist eine Aenderung in der Eintheilung der Tabelle insofern nothwendig geworden, als noch eine Spalte (Nr. 8) eingeschoben werden mußte, in welcher die der Berechnung des Rauminhalts zu Grunde gelegte Gesamthöhe angegeben ist.

Da nur bei wenigen Bauten dieselbe Gesamthöhe für das ganze Gebäude maßgebend ist, so sind in den Fällen, in denen sich für einzelne Gebäudetheile die Höhe ändert, die bezüglichen Angaben in Schrägdruck unter den Hauptzahlen mitgetheilt. Es ist ferner für diejenigen Gebäude, welche ein ausgebautes Dachgeschoss, oder hohes Mansardendach, Ziergiebel, Thürmchen u. dgl. aufweisen, zu dem Rauminhalte in runden Zahlen noch ein entsprechender Zuschlag gemacht, welcher in Spalte 10 angegeben ist. Der Inhalt des umbauten Raumes wird sich bei dieser Berechnungsart für gar nicht, oder nur theilweise unterkellerte Gebäude etwas größer als früher ergeben, sodafs dementsprechend der Preis für 1 cbm sich etwas niedriger stellt.

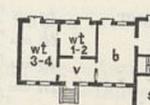
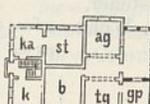
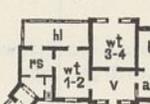
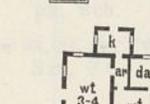
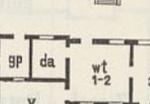
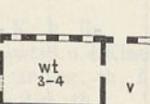
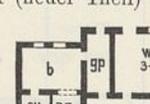
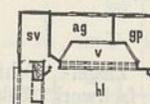
Zur Bezeichnung der Geschosse dienen nachstehende Abkürzungen:

- K = Kellergeschofs, U = Untergeschofs (Souterrain), E = Erdgeschoss, I = erstes Stockwerk, II = zweites Stockwerk usw.,
- D = Dachgeschofs.

Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Massebauart	Anzahl der Geschosse	Gesamthöhe	Rauminhalt	Zuschlag	Rauminhalt mit Zuschlag	Grundfläche	Höhe der einzelnen Geschosse	Rauminhalt der einzelnen Geschosse	Rauminhalt des Fundaments	Rauminhalt des Fundaments mit Zuschlag	Rauminhalt des Fundaments mit Zuschlag und Zuschlag	Rauminhalt des Fundaments mit Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag	Rauminhalt des Fundaments mit Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag	Rauminhalt des Fundaments mit Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag	Rauminhalt des Fundaments mit Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag	Rauminhalt des Fundaments mit Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag und Zuschlag	Rauminhalt des Fundaments mit Zuschlag und Zuschlag	
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				
6																				
7																				
8																				
9																				
10																				
11																				
12																				
13																				

1	2	3	4	5	6		7	8	9			10	11	12	13	
					Grundriss				Höhen der einzelnen Geschosse						Gesamtkosten der Bauanlage nach	
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamtrauminhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
						im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm		a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses usw. m	c. des Drem-pels m				dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p>ab = Abtritt, ar = Anrichterraum, av = Assistenten-Wohnung, da = Damenzimmer, g = Gesindestube, gb = Güterboden, abf = Abfertigung, Schenkraum, b = Bureau, Stationsbureau, eg = Eilgut, ag = Aufzug, Buffet, bm = Bahnmeister, en = Entkartung, ge = Geräte, ah = Ausgangshalle, ass = Assistent, bw = Bahnwirths-Wohnung, f = Flur, Gang, Durchgang, gp = Gepäck, h = Hof, ast = Arbeiterstube, ca = Casse, cm = Commissionszimmer, fg = Feuerlöschgeräte, hl = Halle, f = Feuerlöschgeräte, hl = Halle.</p>																
<p>I. Empfangs-</p> <p>A. Empfangsgebäude nur</p> <p>a) Eingeschos-</p> <p>1) Kleinere Anbauten</p>																
1	Erweiterung d. Empfangsgebäudes auf Bahnhof Tilsit	Bromberg Königsberg	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-I.	E= wt (1. Klasse), 2 wa, da, f.	139,6	—	7,68	—	5,38	0,8	—	1072,1	—	20 000	11 931
2	desgl. Strehlen	Breslau Neisse	91 92	entw. u. ausgef. v. Mappes	E= wt (3. u. 4. Klasse), ar, da, f.	163,1 116,9 46,2	46,2	— 8,25 7,85	2,7	6,35 (4,7)	0,35	11,0	1338,1	—	14 500	12 000
3	desgl. Ostrowo	Breslau Posen (Starg.-Pos.)	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Walther	E= wt (3. u. 4. Klasse), ar, f.	163,1 121,7 41,4	163,1 121,7 41,4	— 9,9 7,9	2,8	6,0 (5,0)	1,0	—	1532,2	—	15 764	16 235
4	desgl. Niederorschel	Frankfurt a/M. Nordhausen	91 92	entw. bei d. E.-B.-A.	E= wt (3. u. 4. Klasse), bw (2), sv, lk, fg, pk, wch.	192,7 115,2 77,5	—	— 6,96 5,56	—	4,76 (3,66)	0,9	—	1232,7	—	12 000	11 337
5	desgl. Bromberg	Bromberg Bromberg	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Opfertelt	E= ss, ar, da, 2 wa, 3 rs, 2 f.	369,7	369,7	9,08	2,92	4,71	1,3	—	3356,9	—	69 350	59 104
6	Empfangsgebäude auf Bahnhof Kreuzau	Köln (linksrh.) Köln (Köln-Düren)	91 91	entw. u. ausgef. v. d. E.-D.		144,9 109,6 35,3	35,3	— 5,44 6,2	2,2	3,91	—	—	815,1	—	16 400	14 997
7	Erweiterung d. Empfangsgebäudes auf Bahnhof Lindern	Köln (linksrh.) Aachen	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A.	im K: k, E= wt (3. u. 4. Klasse), ar, th, f, I = st, th.	156,6 100,6 37,1 18,9 (21,9)	56,0	— 6,85 8,15 11,0 (3,5)	2,7	{ E = 4,71 (5,35) (I = 3,5)	(0,64)	—	1276,3	—	17 006	17 360
8	desgl. Dülken	Köln (linksrh.) Crefeld	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Lehmann	E= wt (3. u. 4. Klasse), k, ar, th, f, I = th.	168,7 117,4 25,2 26,1	51,3	— 7,2 8,28 14,9	2,72	{ E = 5,64 (4,7) (I = 3,55)	(3,81)	—	1442,8	—	15 180	14 295
9	desgl. Erkelenz	Köln (linksrh.) Aachen	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A.	im K: k, lk, E= wt (3. u. 4. Klasse), ar, eg, th, f, I = 2 st, th, im D: ka.	207,9 66,5 93,0 48,4 (23,4)	141,5	— 6,75 8,41 11,19 (3,85)	2,63	{ E = 5,65 (4,71) (I = 3,85)	—	84,0	1946,7	—	26 000	23 187
10	Empfangsgebäude auf Haltestelle Schottwitz	Breslau Breslau (Bresl.-Tarn.)	92 92	entw. v. Mentzel, ausgef. v. Sellin		157,5 111,1 46,4	111,1	— 11,72 7,47	2,6	{ E = 4,3 (4,8) (I = 3,5)	(1,25)	—	1646,7	—	17 000	18 269
11	desgl. Schakanau	Breslau Oppeln	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. v. Chmielewski	I = sw. wie vor.	157,5 111,1 46,4	111,1	— 11,72 7,47	2,6	{ E = 4,3 (I = 3,5)	1,25 (0,5)	—	1646,7	—	18 800	17 250
12	desgl. Keltsch	Breslau Breslau (Bresl.-Tarn.)	91 92	entw. v. Peters, ausgef. v. Fuhrberg		229,6 113,4 116,2	—	— 10,84 6,49	—	{ E = 4,35 (4,5) (I = 3,65)	1,5 (0,65)	—	1983,3	—	20 000	16 250
13	desgl. auf Bahnhof Gummersbach	Elberfeld Hagen	92 92	entw. v. Glasewald, ausgef. v. Barzen		244,9 102,6 60,5 23,2 43,2 7,5 7,9	170,6 102,6 60,5	— 11,35 7,35 5,95 8,4 6,6 5,2	2,8	{ E = 4,5 (I = 3,8)	(2,4)	150,0	2350,7	—	36 500	34 536

14				15							16					17	
Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen	
im ganzen	für 1			Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasserleitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken		Haupt- treppen
	qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen	für 1 Hahn							
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
<p>gebäude. <i>in</i> = Inventarien, <i>nx</i> = Nebenzimmer, <i>s</i> = Speisekammer, <i>tg</i> = Telegraph, <i>w</i> = Wohnung, <i>k</i> = Küche, <i>p</i> = Pissoir, <i>spk</i> = Spülküche, <i>th</i> = Treppenhaus, <i>wa</i> = Waschzimmer, für Personenverkehr. <i>ka</i> = Kammer, <i>ss</i> = Speisesaal, <i>st</i> = Stube, <i>to</i> = Tonnenraum, <i>wh</i> = Wachzimmer (der Post), <i>kk</i> = Kaffeeküche, <i>pk</i> = Packkammer } für die Post, <i>st</i> = Sitzungssaal, <i>sv</i> = Stationsvorsteher, <i>sw</i> = Stat.-Vorst.-Wohn., <i>vf</i> = Verfügbar, <i>wt</i> = Wartesaal sige Bauten. <i>lg</i> = Lagerraum, <i>ps</i> = Schalterzimmer, <i>rs</i> = Reservirtes Zimmer, <i>t</i> = Tunnel, <i>vs</i> = Vorsteher, <i>ww</i> = Weichensteller-Wohnung. von Wartesälen usw. <i>m</i> = Materialien, <i>rs</i> = Reservirtes Zimmer, <i>sw</i> = Stat.-Vorst.-Wohn., <i>vf</i> = Verfügbar, <i>wt</i> = Wartesaal (die Zahlen darunter bedeuten die Wagenklasse),</p>																	
11 931	85,5	11,1	—	—	422	80,1	396	33,0	—	—	Feld- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst.	Holz- cement	Balken- decken	—	—
10 460 500 (tiefe Gründ.) 1 040 (innere Einricht.)	64,1	7,8	—	—	222	36,8	—	—	—	—	Bruch- steine	"	"	Pappe	K. gew., sonst Balken- decken	—	Gründung: Pfeiler mit Bögen.
15 634 601 (Nebenanl.)	95,9	10,2	—	—	416	63,7	—	—	—	—	"	"	"	Schiefer	"	—	—
11 337	58,8	9,2	—	—	288	48,8	—	—	—	—	"	"	Putzbau	Pappe	Balken- decken	—	2 Anbauten.
Anbauten.																	
54 022 1 926 (Nebenanl.) 3 156 (innere Einricht.)	146,1	16,1	—	—	2575	158,3	656	27,3	1938	242,2	Feld- steine	"	"	Holz- cement	K. gew., sonst Balken- decken	—	—
bauten.																	
14 997	103,5	18,4	—	—	250	60,0	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel- fachwerk	Ziegel- fachwerk gefügt	deutscher Schiefer	"	—	—
geschossige Bauten.																	
von Wartesälen usw.																	
15 030 2 330 (Umbau d. alt. Th.)	96,0	11,8	—	—	340	—	—	—	—	—	"	Ziegel	Putzbau	Pappe	"	—	2 Anbauten und 1 kleiner Aufbau.
14 295	85,9	9,9	—	661 (4,6%)	237	32,3	85	12,2	93,4	93,4	"	"	"	engl. Schiefer auf Schalung	"	Holz	—
20 157 3 030 (Umbau d. alt. Th.)	97,0	10,3	—	—	360	—	—	—	—	—	"	"	"	Pappe	"	—	2 Anbauten und 1 kleiner Aufbau.
bauten.																	
16 034 2 235 (Nebenanl.)	101,8	9,7	—	—	490	92,3	—	—	—	—	Bruch- steine und Ziegel	"	Rohbau mit Ver- blendst.	"	"	Holz	—
15 500 1 750 (Wirthsch.- Geb.)	98,4	9,4	—	—	505	102,6	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	—
16 250	70,8	8,2	—	—	680	79,4	—	—	—	—	Kalk- bruch- steine	"	Rohbau	"	Balken- decken	"	—
27 836 2 050 (Wartehalle) 4 650 (Nebengeb.)	113,7	11,8	—	—	420	—	—	—	66	33,0	Grau- wacke- bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Schiefer- beklei- dung	glasirte Falz- ziegel	K. gew., sonst Balken- decken	"	Die äußeren Fachwerkwände sind 1 Stein stark.

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12
						Bebaute Grundfläche			Höhen der einzelnen Geschosse					
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebauten Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
						im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm		a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses usw. m	c. des Drem-pels m			
14	Empf.-Geb. auf Bahnhof Dorstfeld	Köln (rechtsrh.) <i>Dortmund</i>	90 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Hanke		258,1 122,6 49,7 85,8	172,3 122,6 49,7 —	— 11,01 7,26 5,86	2,7	E=4,0 (I=3,75)	0,43	—	2213,4	—
15	desgl. Coswig	Erfurt <i>Dessau</i>	89 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.		258,2 175,9 82,3	258,2 175,9 82,3	— 12,3 8,9	2,8	E=5,1 (6,0) (I=3,7)	(0,6)	—	2896,0	—
16	desgl. Rottleberode	Frankfurt a/M. <i>Nordhausen</i>	89 90	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Schlonski u. Benfer		264,7 80,0 80,0 72,6 32,1	112,1 80,0 — — 32,1	— 10,64 8,96 6,34 8,2	2,59	E=4,5 (I=3,42)	(0,8)	—	2285,7	—
17	desgl. Düsseldorf-Bilk	Elberfeld <i>Düsseldorf (Düss.-Elberf.)</i>	88 91	entw. u. ausgef. v. Rofskoth u. Schwartz		417,7 109,3 93,9 214,5	323,8 109,3 — 214,5	— 11,48 9,55 8,18	2,5 (2,75)	E=5,0 (5,3) (I=3,85)	—	120,0	4026,1	—
18	desgl. Berga-Kelbra	Frankfurt a/M. <i>Nordhausen</i>	89 90	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Schlonski u. Benfer		432,6 193,4 47,7 30,0 111,8 49,7	243,1 193,4 — — — 49,7	— 11,57 10,24 6,35 6,5 7,83	2,6	E=4,14 (5,1) (I=3,6)	(1,1)	30,0	4062,4	—
19	desgl. St. Wendel	Köln (linksrh.) <i>Saarbrücken</i>	89 91	entw. bei d. E.-D., ausgef. von Borgmann		452,4 253,7 198,7	452,4 253,7 198,7	— 12,88 8,76	3,0 (3,13)	E=4,7 (5,5) (I=3,6)	(1,45)	175,0	5183,3	—
	b) Wartehalle f. Bergleute	—	—	—		233,4 67,4 166,0	67,4 67,4 —	— 12,53 6,5	3,0	E=5,0 (5,5) (I=3,6)	(0,8)	—	1923,5	—
	c) Abtrittsgebäude	—	—	—	—	55,7 36,3 19,4	36,3 36,3 —	— 8,03 6,2	2,2	5,7	—	—	411,8	9 (Sitze) 10 (Pissoir-St.)
20	desgl. Zerbst	Erfurt <i>Dessau</i>	89 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.		466,4 92,1 219,7 69,6 85,0	311,8 92,1 219,7 — —	— 12,18 10,18 8,6 6,15	2,8	E=4,8 (6,85) (I=3,6)	0,85 (0,4)	—	4479,6	—
21	desgl. Wengerohr	Köln (linksrh.) <i>Trier</i>	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Wieprecht		505,5 105,5 141,6 127,9 99,5 31,0	264,4 105,5 — 127,9 — 31,0	— 13,98 12,05 9,88 7,55 8,23	3,0	E=5,4 (5,0) (I=3,95)	1,5 (1,35)	70,0	5521,2	—
22	desgl. Düsseldorf-Derendorf	Elberfeld <i>Düsseldorf (Düss.-Elberf.)</i>	88 89	entw. u. ausgef. v. Rofskoth u. Adams		531,4 64,5 88,6 52,2 183,7 30,7 34,4 77,3	34,4 — — — — — 34,4 —	— 15,85 13,8 7,05 5,45 9,65 11,5 10,9	2,5	(U=6,0) E=5,45	(1,6)	60,0	5208,6	—

13		14				15							16						17	
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen	
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1			Bau-leitung	Heizungs-anlage		Gasleitung		Wasser-leitung			Grund-mauern	Mauern	An-sichten	Dächer	Decken		Haupt-treppen
			qm	ebm	Nutz-ein-heit		im ganzen	für 100 ebm	im ganzen	für 1 Flam-me	im ganzen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
30 000	29 968	26 102 871 <i>(innere Einricht.)</i>	101,1	11,8	—	—	200	—	—	—	318	75,7	Ziegel	Ziegel	Rohbau mit Verblendsteinen	deutsch. Schiefer auf Schalung	K. gew., sonst Balkendecken	Holz	—	
48 100	48 175	2 995 <i>(Nebenanl.)</i> 36 045 1 847 <i>(Umbau d. alt. Th.)</i> 4 161 <i>(Abtrittsgeb.)</i> 1 899 <i>(innere Einricht.)</i> 4 223 <i>(Verschiedenes)</i>	139,6	12,4	—	—	591	69,3	—	—	61	61,0	Bruchsteine	"	"	Schiefer	"	"	Das neue Empfangsgebäude ist an das alte angebaut.	
37 000	40 714	39 860 854 <i>(offene Halle)</i>	150,6	17,4	—	—	752	77,7	—	—	—	—	Bruchsteine	E. Ziegel, I u. D. Ziegelfachwerk	"	"	"	"	—	
67 150	79 700	79 700	190,8	19,8	—	—	442	—	744	15,2	1716	132,0	Ziegel	Ziegel	Putzbau, Architekt.-Th. Sandstein	Mansardendach mit Patentschiefer, bezw. Holzcement	K. u. Treppenb. gew., sonst Balkendecken	"	—	
52 000	53 018	53 018	122,6	13,5	—	—	839	73,0	—	—	—	—	Sandbruchsteine	"	Rohbau mit Verblendst.	Kopfbau deutscher Schiefer auf Schal., sonst Zink	K. gew., sonst Balkendecken	Eichenholz	—	
87 000	99 153	—	—	—	—	4 796 <i>(4,8%)</i>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	73 385	162,2	14,2	—	3 567	1 274	62,7	—	—	—	—	Bruchsteine	Ziegel	Rohbau m. Verbl. u. Formst.	Schiefer auf Schalung	K. gew., sonst Balkendeck.	Holz	—	
—	—	18 996	81,4	9,9	—	1 229	269	33,1	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	—	—
80 000	87 972	6 772 69 761 7 915 <i>(Umbau d. alt. Th.)</i> 3 543 <i>(Nebenanlagen)</i> 5 667 <i>(innere Einricht.)</i> 1 086 <i>(prov. Wartesäle)</i>	121,6 149,6	16,4 15,6	—	—	1 202	94,1	457	35,2	334	111,3	"	"	Putzbau, Architekt.-Th. Sandst.	deutsch. Schiefer, bezw. Holzcement	"	Granit	Das neue Empfangsgebäude ist an das alte angebaut.	
65 000	64 936	64 936	128,5	11,8	—	653 <i>(1,0%)</i>	290	—	—	—	406	101,5	Sandbruchsteine	Sandbruchsteine	Rohbau, Architekt.-Th. Werkst.	deutsch. Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkendecken	Holz	Oefen z. Th. alt.	
65 750	78 368	78 368	147,5	15,0	—	—	—	—	596	14,5	429	107,3	Ziegel	U. Ziegel E. Ziegelfachwerk	U. Rohbau, sonst Schieferbekleidung	Asphalt-pappe, Kuppel u. Thurm Schiefer	U. gewölbt, E. Holzdecken	Ziegel mit Asphalt-Abdeck.	Ein Theil des Gebäudes besitzt kein Untergeschoß, sondern steht über den Personenzuggleisen frei auf eisernen Säulen.	

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12
						in Erdgeschosses	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels			
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriß nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten			
						qm	qm	m	m	m	m	cbm	cbm	
23	Empf.-Geb. auf Bahnhof Norddeich	Köln (rechtsrh.) Münster (Münst.-Emd.)	91 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-D.		753,0 134,0 309,8 140,0 102,8 53,9 12,5	320,9	—	3,0	{ E=5,3 (I=3,75)	(0,5)	200,0	9 015,0	—
24	desgl. Eichenberg a) Empfangs-Gebäude	Frankfurt a/M. Frankfurt a/M.	90 92	entw. i. M. d. ö. A., ausgef. von Seliger u. Meyer	im K: k, — E: siehe d. Abbild., I = sw. (1 = Wärterin.) 	826,5 207,7 67,7 253,6 38,0 259,5	572,9 207,7 67,7 — — 259,5	—	2,6	{ E=4,32 (6,0) (I=3,6)	1,3 (0,9) (0,65)	620,0	9 348,5	—
	b) Wirthschaftsgeb.	—	—	—	I = sw, aw, — im D: pw.	108,9	—	5,5	—	3,3	1,5	10	599,0	—
	c) Abtrittsgebäude	—	—	—	—	53,1	—	5,46	—	4,76	—	10	289,9	—
	d) Eisernes Abtrittsgeb.	—	—	—	—	25,5	—	3,5	—	2,8	—	5	89,3	—
	e) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—
	f) Innere Einrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	desgl. auf d. Hauptbahnhof Düsseldorf a) Vordergebäude b) Künstliche Gründung c) Futtermauer	Elberfeld Düsseldorf (Düss.-Elberf.)	88 92	entw. u. ausgef. v. Rofskothen, Schwartz u. Samans		2000,3 542,7 629,0 828,6	542,6 542,7 — —	—	3,4	{ E=7,18 (6,69) (I=4,03)	0,96 (1,57)	1500,0	26 760,5	—
	d) 2 Personen-, Post-, Gepäck-, Verbindungs- und Wirthschafts-Tunnel zusammen	—	—	—	—	4865,3	—	—	—	—	—	—	—	—
	e) Bahnsteiggebäude	—	—	—	—	1840,2 778,2 415,3 429,7 217,0	1840,2 778,2 — — —	—	4,24	{ E=6,72 (I=4,24)	(1,66)	—	22 944,1	—
	f) Künstliche Gründung	—	—	—	—	11785,0	—	—	—	5,7	—	—	—	—
	g) Bahnsteighallen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Erweiterung d. Empf.-Geb. auf Bahnhof Wutha	Erfurt Cassel (Cassel-Erf.)	92 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-I. Gotha I	E = gp, 2 b, f, I = sw.	135,8	135,8	11,53	2,7	{ E=4,0 (I=3,6)	1,1	50,0	1 615,8	—
27	desgl. Deutsch-Leippe	Breslau Neisse	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. von Blunck	E = wt (3. u. 4. Klasse), ar, th, f, I = bw.	125,7 107,5 18,2	— — —	— 10,7 5,8	—	{ E=4,3 (I=3,3)	1,6	—	1 255,8	—
28	Empf.-Geb. auf Haltestelle Oberspree	Berlin Cottbus	91 92	entw. von Langbein, ausgef. von Schwedler	 I = sw.	67,7 37,1 30,6	37,1 37,1 —	— 10,98 9,62	2,31	{ E=3,9 (I=3,29)	1,35	—	701,7	—

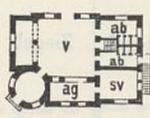
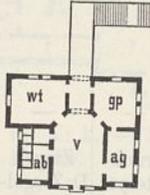
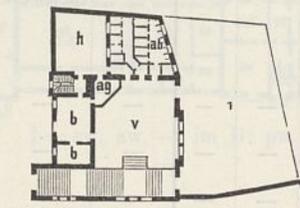
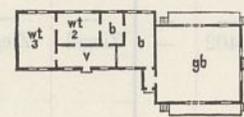
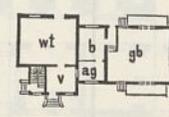
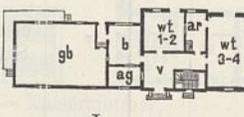
1 = Polizei.
2 = Bahnarzt.

c) Zweigeschossige

1) An-

2) Neu-

13		14				15						16						17		
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen		
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1		Bau-leitung	Heizungs-anlage		Gasleitung		Wasser-leitung		Grund-mauern	Mauern	An-sichten	Dächer	Decken	Haupt-treppen			
			qm	cbm		Nutz-einheit	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam-me	im ganzen								für 1 Hahn	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
108 000	108 000	94 635 3 765 (Cyssterne usw.) 9 600 (innere Einricht.)	125,7	10,5	—	6 000 (5,6%)	1 440	64,4	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Falz- ziegel	K. gew., sonst Balken- decken	Holz	Das Gebäude besitzt künstliche Gründung (0,88 m starke Sand-schüttung u. darüber Pfeiler mit Bögen), deren Kosten sich jedoch nicht von den Ausführungskosten des Gebäudes trennen lassen. Der Rauminhalt der Fundamente ist daher vom untersten Bankett ab in Spalte 11 eingerechnet.	
170 000	170 000	—	—	—	—	12 852 (7,6%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
—	—	132 000	159,7	14,1	—	12 852	3 100	37,4	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel. D:Ziegel- fachwerk	Rohbau m. Ver- blendst., Arch.-Th. Sandst.	deutscher Schiefer auf Schalung	K. gew., sonst Balken- decken	Eichen- holz		
—	—	9 225	84,6	15,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	8 028	151,2	27,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	3 500	137,3	39,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	12 247	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	5 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1518490	1788422	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	539 330	269,6	20,2	—	—	34 973	143,1	—	—	2402	—	Ziegel	Ziegel	Vorder- ansichten Werk- steinbau, sonst Ziegel- rohbau mit Verw. von Sandstein	Zink, bezw. Holz- cemen- t, Man- sardend. m. Zier- giebeln	K., Trep- penh. u. Casse gew., Aus- gangs- halle gew. Stuck- decke, Eingangs- halle reiche Holz- decke, sonst Balkend.	Basalt- lava frei- tragend	Künstliche Gründung: Pfeiler mit Bögen. Abtritte mit Wasserspülung.	
—	—	37 870	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	30 682	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	232 004	47,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	348 419	189,3	15,2	—	—	27 978	113,6	—	—	2973	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	109 837	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
—	—	490 280	41,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	eiserne Säulen	—	Well- blech auf Eisencon- struction	—	—	—	
Bauten.																				
bauten.																				
25 098	21 056	21 056	155,1	13,0	—	—	545	105,4	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau m. Ver- blendst.	deutscher Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	Holz	—	
13 000	12 070	11 470 600 (innere Einricht.)	91,2	9,1	—	—	416	87,0	—	—	—	—	—	—	Rohbau	Pappe	Balken- decken	—	—	
bauten.																				
12 150	10 450	8 700 1 750 (offene Halle)	128,5	12,4	—	—	398	131,3	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel- fachwerk	Ziegel- fachwerk gefügt	—	—	—	—	—

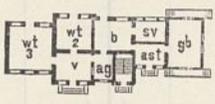
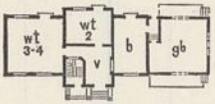
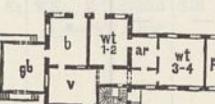
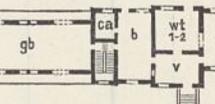
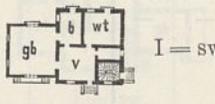
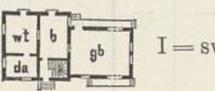
1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels				
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten				
						qm	qm	m	m	m	cbm	cbm			
29	Empfangs-Gebäude auf Haltestelle Schöneberg	Berlin <i>Berlin</i> (Stadt- u. Ringbahn)	91 92	entw. im M. d. ö. A., ausgef. durch d. E.-B.-A.	 im U: bm (2), ast, im Zwischengesch.: 2lg, E: siehe die Abbild.	210,4 76,7 41,6 66,1 26,0	— — — — —	— 12,9 10,9 10,1 6,4	{ U = 5,9 E = 6,0 (4,0)	—	130,0	2407,1	—	—	
30	desgl. Wilhelmsburg	Altona <i>Hamburg</i>	91 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-D.	 im U: b, ca, abf, pf, to, E: siehe d. Abbildung.	231,6 172,5 59,1	— — —	— 10,75 10,05	{ U = 4,7 E = 4,15 (3,45)	—	150,0	2598,3	—	—	
31	desgl. Prenzlauer Allee, Berlin	Berlin <i>Berlin</i> (Stadt- u. Ringbahn)	91 92	entw. u. ausgef. v. Neff	 im U: Bahngleis, ast, vf (5), to, E: siehe d. Abbildung, 1 = Vorplatz.	306,3 268,8 37,5	— — —	— 14,92 8,25	{ U = 7,15 E = 6,67	—	100,0	4419,9	—	—	
B. Empfangsgebäude für															
Bemerkung: Bei den unter Nr. 32 bis 49 mitgetheilten sodafs die Angaben für das Empfangsgebäude															
a) Empfangsgebäude															
32	Empf.-Geb. mit Güterschuppen auf Bahnhof Möckern	Magdeburg <i>Berlin</i> (Berl.-Magd.)	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Berns		136,8	—	5,08	—	3,79	0,29	—	694,9	—	—
	b) Güterschuppen	—	—	—	—	118,5 114,2 4,3	114,2	— 6,55 4,42	2,6	3,65	—	—	767,0	108	(qm Güterbodenfl. u. 97 qm Kellerfl.)
33	desgl. Loburg	wie vor.	92 92	wie vor.	wie vor.	136,8	—	5,08	—	3,79	0,29	—	694,9	—	—
	b) Güterschuppen	—	—	—	—	118,5 114,2 4,3	114,2	— 6,55 4,42	2,6	3,65	—	—	767,0	108	(wie vor)
b) Empfangsgebäude															
34	desgl. auf Haltestelle Kotthausen	Elberfeld <i>Hagen</i>	91 92	entw. v. Glasewald, ausgef. v. Barzen	 I = sw.	108,3 80,7 27,6 64,8	108,3	— 12,43 7,53	2,6	{ E = 4,5 (I = 3,8)	(1,4)	—	1210,9	—	—
	b) Güterschuppen	—	—	—	—	—	—	8,1	—	4,8	—	—	524,9	57	(qm Güterbodenfl.)
35	desgl. auf Bahnhof Biedenkopf	Elberfeld <i>Altena</i>	92 92	—	 I = sw.	144,5 88,8 55,7	144,5	— 10,73 7,38	2,5	{ E = 4,3 (I = 3,8)	—	130,0	1493,9	—	—
	b) Güterschuppen nebst Stat.-Bureau	—	—	—	—	137,4	—	6,27	—	4,5	—	—	861,5	93	(wie vor)
36	desgl. Dingelstedt	Magdeburg <i>Magdeburg</i> (Magd.-Halb.)	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Raspel	 I = sw.	204,7 110,9 33,0 51,6 9,2 99,4	110,9	— 11,43 5,8 6,7 4,1	2,5	{ E = 4,0 (I = 3,3)	(1,5)	—	1842,4	—	—
	b) Güterschuppen	—	—	—	—	—	99,4	6,25	2,5	3,68	—	—	621,3	80	(qm Güterbodenfl. u. 73 qm Kellerfl.)

13		14				15						16						17	
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen	
dem An- schlage	der Aus- führung (Spalte 14)	im ganzen	für 1		Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen		
			qm	cbm		Nutz- ein- heit	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen								für 1 Hahn
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
78 800	65 533	61 707 1 136 (Nebenanl.) 2 690 (innere Einricht.)	293,3	25,6	—	2800 (4,3%)	318 Kachel- u. eis. Regulir- Füllöfen	91,4	462	13,2	161	53,7	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Ver- blend- u. Glaser- steinen	gemuster- tes Ziegel- kronen- dach	U. gew., sonst Balken- decken	Holz	Das Gebäude ist z. Th. in das Gelände eingebaut.
—	65 000	47 308 5 867 (Pfahrrost) 10 835 (Bahnst.-Brücke u. -Treppe) 990 (elektr. Beleucht.)	204,3	18,2	—	—	662 Kachel- u. eis. Oefen	95,9	—	—	—	—	"	"	Rohbau m. Ver- blend- steinen	glasirte Pfannen	"	Eisen	Wie vor. Elektrische Beleuch- tung.
140 000	124 949	91 231 1 956 (Abtrittsgeb.) 7 817 (gew. Unterbau d. Vorplatzes) 17 500 (eis. Ueberdach. d. Bahnsteiges) 4 266 (Nebenanl.) 2 179 (innere Einricht.)	297,8	20,6	—	6400 (5,1%)	992 Kachel- u. eis. Regulir- Füllöfen	242,5	961	96,1	456	—	"	"	"	deutscher Schiefer auf Schalung	"	Cement- guß auf Gewöl- ben	Bemerkung wie bei Nr. 29. Unter dem Gebäude hindurch führt ein Bahngleis. Hohes Dach m. Giebeln u. Thürmchen. Nebenanlagen: 1287 M f. d. Hof- mauer, 1628 M f. Gas- und Wasserleit. aufserh. d. Gebäude, 368 M f. d. Brunnen, 983 „ f. Pflasterung.
Personen- und Güterverkehr.																			
Bauanlagen ist der Güterschuppen besonders abgerechnet, und den Güterschuppen getrennt werden konnten.																			
ingeschossig.																			
15 800	15 520	— 7 600	— 55,6	— 10,9	—	—	275 Kachel- u. eis. Oefen	79,0	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Bretter- ver- schalung	Doppel- pappdach	Balken- decken	—	—
—	—	7 920	66,8	10,3	73,3	—	—	—	—	—	—	—	"	"	Ziegel- fachwerk gefügt	"	sichtb. Dach- verband	—	—
15 800	16 100	— 8 100	— 59,2	— 11,7	—	—	273 Kachel- u. eis. Oefen	79,0	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Bretter- verschal.	Doppel- pappdach	Balken- decken	—	—
—	—	8 000	67,5	10,4	74,1	—	—	—	—	—	—	—	"	"	Ziegel- fachwerk gefügt	"	sichtb. Dach- verband	—	—
theilweise zweigeschossig.																			
23 500	27 850	— 16 900	— 156,0	— 14,0	—	—	490	—	—	—	—	—	Grau- wacke- bruchst.	Ziegel- fachwerk	Schiefer- beklei- dung	deutscher Schiefer	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Die äusseren Fach- werkswände sind 1 Stein stark.
—	—	5 480 2 900 (Abtrittsgeb.) 2 570 (Wirthsch.-Geb.)	84,6	10,4	96,2	—	—	—	—	—	—	—	"	"	Ziegel- fachwerk gefügt	"	sichtb. Dach- verband	—	—
25 980	25 980	— 18 270 750 (innere Einricht.)	— 126,4	— 12,2	—	—	409 eis. Regulir- Füllöfen	53,3	—	—	175	58,3	Bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Schiefer- beklei- dung	deutscher Schiefer	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Wie vor.
—	—	6 960	50,7	8,1	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	Stat.-B. wie vor, sonst gefügt	"	Stat.-B. Balkend., s. sichtb. Dachv.	—	Stat.-Bureau wie vor.
29 000	28 866	— 22 700	— 110,9	— 12,3	—	—	335 Kachel- u. eis. Oefen	52,0	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau	Pappe	K. gew., sonst Balkend.	Holz	—
—	—	6 166	62,0	9,9	77,1	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	{ K. Bal- kend., sonst sichtb. Dachv.	—	—

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12						
			Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt			Zeit der Ausführung	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)		Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche					Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
											im Erdgeschofs	davon unterkellert				a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels			
Nr.			von	bis			qm	qm	m	m	m	cbm	cbm								
37	Empf.-Geb. mit Güterschuppen auf Bahnhof Dodeleben a) Empfangs-Gebäude	Magdeburg <i>Magdeburg (Magd.-Halb.)</i>	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Raspel	wie Nr. 36.	—	—	—	—	—	—	—	—							
	b) Güterschuppen	—			—	—	204,7	110,9	—	2,5	{ E=4,0 (I=3,3)	(1,5)	—	1842,4	—						
	desgl.																				
	b) Güterschuppen	—			—	—	99,4	99,4	6,25	2,5	3,68	—	—	621,3	80 <i>(qm Güterbodenfl. u. 78 qm Kellerfl.)</i>						
38	desgl. Badersleben a) Empfangs-Gebäude	wie vor	91	92	wie vor	wie vor.	—	—	—	—	—	—	—	—							
	b) Güterschuppen	—			—	—	204,7	110,9	—	2,5	{ E=4,0 (I=3,3)	(1,5)	—	1842,4	—						
	desgl.																				
	b) Güterschuppen	—			—	—	99,4	99,4	6,25	2,5	3,68	—	—	621,3	80 <i>(wie vor)</i>						
39	desgl. Eilenstedt a) Empfangs-Gebäude	wie vor	91	92	wie vor	desgl.	—	—	—	—	—	—	—	—							
	b) Güterschuppen	—			—	—	204,7	110,9	—	2,5	{ E=4,0 (I=3,3)	(1,5)	—	1842,4	—						
	desgl.																				
	b) Güterschuppen	—			—	—	99,4	99,4	6,25	2,5	3,68	—	—	621,3	80 <i>(wie vor)</i>						
40	desgl. Schwanebeck a) Empfangs-Gebäude	wie vor	91	92	wie vor	desgl.	—	—	—	—	—	—	—	—							
	b) Güterschuppen	—			—	—	231,6	110,9	—	2,5	{ E=4,0 (I=3,3)	(1,5)	—	2018,9	—						
	desgl.						110,9	110,9	11,43												
	b) Güterschuppen	—			—	—	37,8	—	5,8												
							73,9	—	6,7												
							9,0	—	4,1												
							99,4	99,4	6,25	2,5	3,68	—	—	621,3	80 <i>(wie vor)</i>						
41	desgl. Aken a) Empfangs-Gebäude	Erfurt <i>Dessau</i>	91	92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.		—	—	—	—	—	—	—	—							
	b) Güterschuppen	—			—	I = sw.	205,3	129,8	—	2,6	{ E=4,1 (I=3,5)	(1,0)	—	1854,7	—						
	desgl.						129,8	129,8	11,27												
	b) Güterschuppen	—			—	—	75,5	—	5,19												
							100,8	—	5,74					578,6	89 <i>(qm Güterbodenfl.)</i>						
42	desgl. Bebitz a) Empfangs-Gebäude	Magdeburg <i>Magdeburg (Magd.-Halb.)</i>	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Eggers	im wesentlichen wie Nr. 36.	—	—	—	—	—	—	—	—							
	b) Güterschuppen	—			—	—	224,3	107,9	—	2,5	{ E=4,0 (I=3,3)	(1,5)	—	1930,7	—						
	desgl.						107,9	107,9	11,43												
	b) Güterschuppen	—			—	—	50,3	—	5,8												
							51,8	—	6,7												
							14,3	—	4,1												
							119,4	—	6,1					728,3	103 <i>(wie vor)</i>						
43	desgl. Baalberge a) Empfangs-Gebäude	wie vor	91	92	wie vor	desgl.	—	—	—	—	—	—	—	—							
	b) Güterschuppen	—			—	—	240,4	—	—	—	{ E=4,0 (I=3,3)	(1,5)	—	1948,2	—						
	desgl.						120,9	—	10,2												
	b) Güterschuppen	—			—	—	51,8	—	5,8												
							52,7	—	6,7												
							15,0	—	4,1												
							118,2	118,2	6,73	2,6	4,0	—	—	795,5	102 <i>(wie vor)</i>						
44	desgl. auf Haltestelle Volme a) Empfangs-Gebäude	Elberfeld <i>Hagen</i>	91	92	entw. v. Glasewald, ausgef. v. Müller	wie Nr. 34.	—	—	—	—	—	—	—	—							
	b) Güterschuppen nebst Stat.-Bureau	—			—	—	78,8	78,8	12,13	2,5	{ E=4,5 (I=3,8)	1,2	90,0	1045,8	—						
							92,4	—	6,8	—	4,8	—	—	628,3	57 <i>(wie vor)</i>						

c) Empfangsgebäude im wesent-

13		14				15						16					17			
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15) aufgeführten Kosten				Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen			
dem An- schlage	der Aus- führung (Spalte 14)	im ganzen	für 1			Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer		Decken	Haupt- treppen	
			qm	cbm	Nutz- einheit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
31 000	31 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die äußeren Fach- werkswände sind 1 Stein stark.
—	—	19 213	153,7	15,3	—	—	344	53,4	—	—	100	50,0	Bruch- steine	Ziegel- fach- werk	Schiefer- beklei- dung	Falz- ziegel	K. gew., sonst Balken- decken	Holz	—	
—	—	9 097 1 936 (Nebenanl.) 754 (innere Einricht.)	84,0	12,6	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	Ziegel- fachwerk gefugt	Pappe	Stat.-B. u. K. Balkend., sonst sichtb. Dachv.	—	—	
43 000	44 275	—	—	—	—	1090 (2,5%) 1090	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	23 504	178,3	13,3	—	—	248	43,0	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fach- werk	Schiefer- beklei- dung	deutscher Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Bemerk. wie vor.	
—	—	12 798 5 073 (Nebengeb.) 2 900 (innere Einricht.)	51,1	8,0	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	Stat.-B. wie vor, sonst gefugt	"	Stat.-B. Balkend., sonst sichtb. Dachv.	—	Stat.-B. desgl. wie vor. Nebengebäude: 1837 M f. d. Abtr.-Geb., 3236 " f. d. Wirthsch.-Geb.	
43 500	49 889	—	—	—	—	1149 (2,3%) 1149	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	24 835	188,4	13,7	—	—	550	62,8	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fach- werk	Schiefer- beklei- dung	deutscher Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Bemerk. wie vor. Nebengebäude: 2408 M f. d. Abtr.-Geb., 3537 " f. d. Wirthsch.-Geb., 2612 " f. d. Postdienstraum.	
—	—	13 605 8 557 (Nebengeb.) 2 892 (innere Einricht.)	67,8	11,7	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	Stat.-B. wie vor, sonst gefugt	"	Stat.-B. Balkend., sonst sichtb. Dachv.	—	—	
45 000	48 479	—	—	—	—	1253 (2,6%) 1253	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	24 875	172,1	13,1	—	—	245	33,5	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fach- w.	Schiefer- bekleid. (deutsch. Schiefer a. Schal.	"	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Die äußeren Fachw.- Wände des Empf.- Geb. u. d. Stat.-Bur. sind 1 Stein stark.	
—	—	12 105 8 648 (Nebengeb.) 2 851 (innere Einricht.)	60,7	9,7	—	—	25	39,2	—	—	—	—	"	"	Stat.-B. wie vor, sonst gefugt	"	Stat.-B. Balkend., sonst sichtb. Dachv.	—	Nebengebäude: 2711 M f. d. Abtr.-Geb., 3147 " f. d. Wirthsch.-Geb., 2790 " f. d. Postdienstraum.	
41 000	34 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	28 840	111,0	9,6	—	—	888	89,8	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blendst.	deutscher Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	—	—	
—	—	3 133 2 527 (Abtrittsgeb.)	40,1	7,4	46,1	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Holz- cement	sichtb. Dach- verband	—	—	
anlagen ist der Güterschuppen nicht besonders abgerechnet, gebäude und den Güterschuppen zusammen beziehen.																				
eingeschossig.																				
15 500	15 232	12 907 2 325 (Nebengeb.) 720 (Nebenanl.) 733 (innere Einricht.)	60,9	9,1	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau mit Ver- blend- steinen	Pappe	K. gew., sonst Balken- decken, Güter- schuppen sichtb. Dach- verband	—	—	
weise zweigeschossig.																				
18 407	20 782	17 765 1 947 (Nebengeb.) 1 070 (Nebenanl.)	94,0	9,7	—	—	678	124,7	—	—	—	—	"	"	"	"	"	Holz	Tiefe Gründung (in Spalte 11 ent- halten). Nebenanlagen: 455 M f. Entwäss., 615 " f. d. Brunnen.	
18 343	22 351	17 909 1 997 (Nebengeb.) 2 445 (Nebenanl.)	94,8	10,1	—	—	678	124,7	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	Nebenanlagen: 602 M f. Entwäss., 1843 " f. d. Brunnen.	

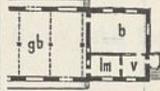
1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		Höhen der einzelnen Geschosse					
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	q ^m	q ^m	m	a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
									m	m	m	cbm	cbm	
53	Empf.-Geb. mit Güterschuppen auf Haltestelle Golina	Breslau Breslau (Bresl.-Tarnow.)	91 92	entw. v. Mentzel, ausgef. v. Maas	wie Nr. 51.	199,6 111,1 46,4 42,1	111,1 111,1 — —	— 11,79 6,3 5,5	2,67	{ E = 4,3 (I = 3,5)	(1,25)	—	1833,7	35 (qm Güterbodenfl.)
54	desgl. Wolenice	"	91 92	"	"	199,6 111,1 46,4 42,1	111,1 111,1 — —	— 11,65 6,5 5,4	2,47	{ E = 4,3 (I = 3,5)	(1,25)	—	1823,3	35 (wie vor)
55	desgl. Hertwigswalde	Breslau Neiße	92 92	entw. u. ausgef. v. Mappes	"	199,6 111,1 46,4 42,1	111,1 111,1 — —	— 11,72 7,47 6,67	2,6	{ E = 4,3 (I = 3,5)	(1,25) (0,5)	—	1929,5	35 (wie vor)
56	desgl. Tarnau	Breslau Oppeln	92 92	entw. bei der E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A.	"	199,6 111,1 46,4 42,1	153,2 111,1 — —	— 11,72 7,47 6,67	2,6	{ E = 4,3 (I = 3,5)	(1,25) (0,5)	—	1929,5	35 (qm Güterbodenfl. u. 33 qm Kellerfl.)
57	desgl. auf Bahnhof Hilders	Frankfurt a/M. Frankfurt a/M.	89 90	entw. bei der E.-D., ausgef. v. Rügenberg	 I = sw	206,4 99,5 42,2 64,7	206,4 99,5 42,2 64,7	— 10,12 6,79 6,47	2,4	{ E = 4,32 (I = 3,33)	—	90,0	1802,1	32 (bzw. 27 wie vor)
58	desgl. Tann	"	90 91	"	wie vor.	223,6 99,6 72,4 51,6	223,6 99,6 72,4 51,6	— 10,16 6,83 6,02	2,44	{ E = 4,32 (I = 3,33)	—	90,0	1907,1	49 (bzw. 42 wie vor)
59	desgl. auf den Bahnhöfen Strafebersbach u. Eibelshausen	Köln (rechtsrh.) Köln-Deutz (Deutz-Giefsen)	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Rudow	 I = sw, im D: ww.	220,4 65,0 33,8 61,9 59,7	98,8 65,0 33,8 — —	— 10,63 11,58 7,1 6,3	2,4	{ E = 4,5 (I = 3,6)	(0,75)	60,0	1958,0	52 (qm Güterbodenfl.)
60	desgl. auf Bahnhof Brackel	Köln (rechtsrh.) Dortmund	90 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Hanke	im wesentlichen wie vor.	226,4 108,0 17,1 44,0 57,3	125,1 108,0 17,1 — —	— 11,87 7,5 6,1 6,78	2,57	{ E = 4,37 (I = 3,8)	(1,0)	—	2067,1	49 (wie vor)
61	desgl. Morsbach	Köln (rechtsrh.) Köln-Deutz (Deutz-Giefsen)	90 91	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Dries	wie Nr. 59.	247,8 111,8 68,0 68,0	111,8 111,8 — —	— 11,2 7,45 6,5	2,53	{ E = 4,5 (I = 3,6)	0,45 (0,9)	85,0	2285,8	52 (wie vor)
62	desgl. Garding	Altona Flensburg	92 92	entw. u. ausgef. v. Biedermann	 I = sw.	264,5 60,4 72,4 9,0 84,8 38,4	69,4 60,4 — 9,0 — —	— 11,4 10,73 6,7 6,04 4,85	2,1	{ E = 4,08 (I = 3,55)	(1,6)	—	2224,1	36 (wie vor)
63	desgl. Friedland	Frankfurt a/M. Frankfurt a/M.	91 92	entw. v. Faust, ausgef. v. Seliger	im wesentlichen wie Nr. 59.	311,8 135,3 59,5 21,0 96,0	135,3 135,3 — — —	— 12,0 6,54 4,86 6,47	2,4	{ E = 4,32 (I = 3,96)	(1,2)	20,0	2735,9	81 (wie vor)
64	desgl. Neustädte	Breslau Glogau	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A.	 I = sw.	312,3 145,8 54,3 112,2	145,8 145,8 — —	— 12,42 8,27 8,07	2,6	{ E = 4,25 (I = 3,5)	(1,4)	—	3165,4	94 (wie vor)
65	desgl. auf Haltestelle Katharinenheerd	Altona	92 92	entw. u. ausgef. v. Biedermann	 I = sw.	127,9 31,7 53,2 43,0	31,7 31,7 — —	— 10,57 10,28 5,18	2,1	{ E = 3,58 (I = 3,33)	1,3	—	1104,7	41 (wie vor)
66	desgl. Hähnichen	Berlin Cottbus	92 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Langbein	 I = sw.	139,9 83,3 56,6	97,5 40,9 56,6	— 10,77 6,92	2,3	{ E = 3,6 (I = 3,3)	1,5	—	1288,8	48 (wie vor)

c) Empfangsgebäude

13		14				15							16					17		
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen		
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1		Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen			
			qm	cbm		Nutz- ein- heit	im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen								für 1 Hahn	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
21 000	17 778	17 175 603 <i>(innere Ein- richt.)</i>	86,0	9,4	—	—	405	63,5	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau	Pappe	K. gew., sonst Balkend., Güter- schuppen sichtb. Dachv.	Holz	—	
21 000	18 412	17 809 603 <i>(innere Ein- richt.)</i>	89,2	9,8	—	—	320	50,2	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	—	
23 128	22 736	17 603 3 625 <i>(Nebengeb.)</i> 287 <i>(Brunnen)</i> 1 221 <i>(innere Einricht.)</i>	88,2	9,1	—	—	485	94,7	—	—	—	—	"	"	Rohbau mit Ver- blendst.	"	"	"	Tiefe Gründung (in Spalte 11 ent- halten).	
22 000	21 281	21 281	106,6	11,0	—	—	360	70,3	—	—	—	—	"	"	"	"	K. d. Gütersch. Balkend., sonst wie vor	"	Wie vor.	
24 000	36 358	32 059 4 299 <i>(tiefe Grün- dung)</i>	155,3	17,8	—	—	300	54,5	—	—	—	—	Sand- bruch- steine	Güter- schupp. Ziegel- fach- werk, sonst Ziegel	Sockel, Gesimse u. Ein- fass. Sandst., sonst wie vor	glasirte Falz- ziegel	"	"	—	
24 625	32 992	32 992	147,5	17,3	—	—	310	56,4	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	—	
29 300	34 000	30 200 3 620 <i>(Nebengeb.)</i> 180 <i>(Nebenanl.)</i>	137,0	15,4	—	3000 <i>(8,8%)</i>	440	55,0	—	—	—	—	Grau- wack- bruch- steine	Ziegel- fach- werk	Schiefer- bekleid., Güter- schuppen gefugt	deutsch. Schiefer auf Schal., Güter- schuppen Asph.- Pappe	K. gew., sonst Balkend., Güter- schuppen sichtb. Dachv.	"	Die äußeren Fach- werkswände der Empfangsgeb. sind 1 Stein stark.	
31 860	31 750	22 873 4 218 <i>(Nebengeb.)</i> 3 581 <i>(Nebenanl.)</i> 1 078 <i>(innere u. äufs. Einricht.)</i>	101,0	11,1	—	—	175	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	"	"	"	—	
32 000	36 350	28 899 2 521 <i>(Nebengeb.)</i> 2 525 <i>(Nebenanl.)</i> 2 405 <i>(innere Einricht.)</i>	116,6	12,6	—	—	385	56,0	—	—	—	—	Bruch- steine	Bruch- steine	Rohbau v. bearb. Bruchst., Archit- Th. Werkst.	"	"	"	—	
40 000	32 083	28 063 4 020 <i>(Nebengeb.)</i>	106,1	12,6	—	—	874	106,2	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	Pappe	"	"	—	
41 000	41 000	37 820 2 500 <i>(Nebengeb.)</i> 680 <i>(innere Ein- richt.)</i>	121,3	13,8	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	"	Rohbau mit Ver- blendst. u. Sandst.	Schiefer	"	Eichen- holz	—	
29 090	33 887	28 979 3 661 <i>(Nebengeb.)</i> 1 247 <i>(Nebenanl.)</i>	92,8	9,2	—	—	1058	126,9	—	—	—	—	"	"	Rohbau mit Ver- blendst.	Pappe	"	Holz	Tiefe Gründung, Pfei- ler mit Bögen (in Spalte 11 enthalten).	
zweigeschossig.																				
20 200	16 515	13 929 2 586 <i>(Nebengeb.)</i>	108,9	12,6	—	—	505	183,0	—	—	—	—	Ziegel	"	Rohbau	"	"	"	—	
15 000	10 483	10 483	74,9	8,1	—	—	330	95,1	—	—	—	—	Bruch- steine	"	"	"	"	"	—	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung		Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bzw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
			von	bis			im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels			
67	Empf.-Geb. mit Güterschuppen auf Haltestelle Volperhausen	Köln (rechtsrh.) Köln-Deutz (Deutz-Giefs.)	90	91	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Drier	 I = sw.	140,3 57,0 37,8 45,5	57,0 57,0 — —	— 10,65 9,35 6,35	2,5	{E=4,55 I=3,5	—	65,0	1314,4	32 (qm Güterbodenfl.)
68	desgl. auf den Haltestellen Frohnhausen und Wilsenbach	"	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Geber	wie vor.	146,4 60,0 36,0 50,4	60,0 60,0 — —	— 11,2 9,8 6,2	2,48	{E=4,5 I=3,6	0,5	50,0	1387,3	44 (wie vor)
69	desgl. auf Haltestelle Hohenleipisch	Erfurt Berlin (Berl.-Halle)	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Klehmet	desgl.	157,7 59,6 46,9 51,2	59,6 59,6 — —	— 11,66 8,78 5,25	2,8	{E=4,18 I=3,5	(1,1)	—	1375,5	45 (wie vor)
70	Bahnsteighallen auf Bahnhof Cosel-Kandrzin	Breslau Oppeln	91	91	entw. bei d. E.-D., ausgef. von Mahn	—	2102,3 (qm Dachfläche)	—	—	—	4,5	—	—	—	—
<p>C. Bahnsteig-</p> <p>II. Güter-</p> <p>A. Güterschuppen ohne</p> <p>a) Fachwerks-</p>															
1	Güterschuppen auf Bahnhof Wald (Anbau)	Elberfeld Elberfeld (Düss.-Elberf.)	91	92	entw. und ausgef. v. Brökelmann	E = gb.	170,0	—	6,45	—	4,5	—	—	1096,5	165 (qm Güterbodenfl.)
2	desgl. Ottweiler	Köln (linksrh.) Saarbrücken	92	92	entw. und ausgef. v. Mühlen	E = gb, abf, ast, f.	200,0 27,8 172,2	27,8 27,8 —	— 6,39 5,87	2,2	4,12	—	—	1188,5	152 (wie vor)
3	desgl. Nordhausen (Anbau)	Frankfurt a/M. Nordhausen	91	92	entw. bei d. E.-B.-A.	E = gb, ast.	356,9	—	7,08	—	4,93	—	—	2526,9	309 (wie vor)
4	desgl. Münster (Anbau)	Köln (rechtsrh.) Münster (Wanne-Brem.)	92	92	"	E = gb, ast, f, wgt.	438,1	—	5,87	—	4,75	—	—	2571,6	385 (wie vor)
5	desgl. Norddeich	Köln (rechtsrh.) Münster (Münst.-Emd.)	92	92	entw. und ausgef. durch d. E.-D.	E = gb, abf, f, ast.	477,2	—	5,81	—	4,4	—	—	2772,5	401 (wie vor)
6	Land-Gütersch. auf Bahnhof Leer (Anbau)	"	92	92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Baecker	E = gb.	184,5 105,2 79,3	105,2 105,2 —	— 7,91 6,78	2,66	5,12	—	—	1369,8	163 (qm Güterbodenfl. u. 76 qm Kellerfl.)
7	Güterschuppen auf Bahnhof Magdeburg-Neustadt (Anbau)	Magdeburg Magdeburg (Wittenb.-Leipzig)	91	91	entw. und ausgef. v. Seyberth	E = gb, (eingebaut: 1 Raum).	220,8	—	8,15	—	5,7	—	—	1799,5	170 (qm Güterbodenfl.)
8	desgl. Kreuzau	Köln (linksrh.) Köln (Köln-Düren)	91	91	entw. und ausgef. durch d. E.-D.	E = gb, (eingebaut: 2 Räume für Sondergüter u. Decken und lm).	224,6 47,7 176,9	47,7 47,7 —	— 5,83 5,4	2,15	3,55	—	—	1233,4	186 (qm Güterbodenfl. u. 36 qm Kellerfl.)
9	desgl. Stettin	Berlin Stettin (Berl.-Stettin)	91	91	entw. v. Jacobi, ausgef. durch d. E.-B.-A.	E = gb, lm, ast, lk, br, ge.	655,7	—	6,6	—	4,98	—	—	4327,6	515 (qm Güterbodenfl.)
<p>B. Güterschuppen mit</p> <p>Bemerkung: Bei den unter Nr. 10 bis 15 mitgetheilten Bau-sodafs die Angaben für den Güterschuppen und das</p> <p>a) Güterschuppen</p>															
10	Güterschuppen m. Abfert.-Geb. auf Bahnhof Geldern	Köln (linksrh.) Crefeld	91	92	entw. und ausgef. v. Hagen	E = gb.	177,2	—	5,77	—	4,15	—	—	1022,4	170 (qm Güterbodenfl.)
	b) Abfertigungsgebäude (Anbau)	—	—	—	—	E = v, abf, lm.	68,9	68,9	6,9	2,75	4,02	—	—	475,4	—

13		14				15								16						17
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der								Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen		
			qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
19 000	25 358	19 131 2 585 (Nebengeb.) 1 124 (Nebenanl.) 2 518 (innere Einricht.)	136,4	14,6	—	—	257	80,1	—	—	—	—	Bruch- steine	Bruch- steine	Rohbau v. bearb. Bruch- steinen, Archi- tekt.-Th. Werkst. Empf.- Geb. Schiefer- bekleid., Güter- Schupp- gefugt	deutscher Schiefer auf Schal., Güt.-Sch. Pappe	K. gew., sonst Balkend., Güter- schuppen sichtb. Dachv.	Holz	—	
21 000	25 762	22 695 3 067 (Nebengeb.)	155,0	16,4	—	2000 (7,8%)	339	74,5	—	—	—	—	Grün- stein- bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Schiefer- bekleid., Güter- Schupp- gefugt	"	"	Eichen- holz	Die Umfassungswände der Empfangs-Geb. sind 1 Stein stark.	
21 950	15 869	13 521 2 048 (Nebengeb.) 300 (Nebenanl.)	85,7	9,8	—	—	450	109,2	—	—	—	—	Bruch- steine und Ziegel	Ziegel	Rohbau	"	"	Granit zwischen Wan- gen- mauern	—	
hallen.													Ziegel	eiserne Säulen, bezw. d. Wände des Empf.- Geb.	—	Well- blech auf eis. Gitter- trägern	—	—	Die südliche Bahn- steighalle (1160 qm) ist an das Empfangs- geb. angebaut, die südliche Zwischen- bahnsteighalle (942,2 qm) steht frei auf eis. Säulen.	
90 475	51 360	51 360	24,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	—	—	—	—	—	—	
schuppen.		<i>ep</i> = Expedition,				<i>gvs</i> = Güterversandt,				<i>v</i> = Vorhalle, Vorplatz,										
Abfertigungsgebäude.		<i>f</i> = Flur,				<i>h</i> = Hof,				<i>vs</i> = Vorsteher,										
bauten.		<i>gb</i> = Güterboden,				<i>lk</i> = Lampenkammer,				<i>w</i> = Wohnung,										
		<i>ge</i> = Geräte,				<i>lm</i> = Lademeister,				<i>wgt</i> = Werthgüter,										
		<i>gp</i> = Güterempfang,				<i>xa</i> = Zahlstelle.														
12 000	10 660	9 070 1 590 (Nebenanl.)	53,4	8,3	55,0	—	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Ziegel- fachw., gefugt	Hauptd. Falz- ziegel, Vord. Pappe	sichtb. Dachv.	—	—	
10 000	10 258	10 258	51,3	8,6	67,5	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Pappe	K. gew., s. sichtb. Dachv., bezw. Balkend.	—	2 Oberlichte.	
21 500	20 121	17 517 2 604 (Nebenanl.)	49,1	6,9	56,7	—	—	—	1770	—	—	—	"	"	"	"	sichtb. Dachv., bezw. Balkend.	—	—	
22 000	18 919	17 269 1 650 (tiefe Gründ.)	39,4	6,7	44,9	—	35	55,0	401	—	293	293,0	"	"	"	"	"	—	Tiefe Gründung: Pfeiler mit Bögen.	
18 200	18 077	18 077	37,9	6,5	45,1	800 (4,5%)	120	74,9	—	—	—	—	Sand- beton u. Ziegel	Bretter- fachw. z. Th. m. Torf- ausfüll.	Bretter- bekleid.	"	"	—	—	
Bauten.													Ziegel	Ziegel	Rohbau	"	"	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	
13 000	10 577	10 577	57,3	7,7	64,9	—	—	—	83	16,7	—	—	Ziegel	Ziegel	Rohbau	"	"	—	—	
12 000	11 482	11 482	52,0	6,4	67,5	—	—	—	322	29,3	—	—	Bruch- steine	"	"	"	sichtb. Dach- verband	—	Tiefe Gründung: Pfeiler mit Bögen (in Sp. 11 enthalten).	
16 500	16 008	16 008	71,3	13,0	86,1	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	"	"	deutscher Schiefer auf Schal.	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	2 Oberlichte.	
42 000	40 960	40 960	62,5	9,5	79,5	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Pappe	sichtb. Dach- verband, bezw. Balkend.	—	Eiserne Polonceau- Binder. Fußboden Granit- platten.	
Abfertigungsgebäude.		anlagen ist das Abfertigungsgebäude besonders abgerechnet, Abfertigungsgebäude getrennt werden konnten.																		
Fachwerk.																				
18 000	17 116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	10 060	56,8	9,8	59,2	—	—	—	159	22,7	—	—	Ziegel	Ziegel- fachwerk	Ziegel- fachw., gefugt	Asphalt- pappe	sichtb. Dachv.	—	—	
—	—	7 056	102,4	14,9	—	—	—	—	—	—	—	—	"	Ziegel	Rohbau	"	"	K. gew., sonst Balkend.	Oefen alt.	

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12
						im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm		Höhen der einzelnen Geschosse					
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundrifs nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses m	a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses usw. m	c. des Drem-pels m	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw. cbm	Gesamtraum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10) cbm	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	
11	Gütersch. m. Abfert.-Geb. auf Bahnhof Bingerbrück (Anbau) a) Güterschuppen	Köln (linksrh.) <i>Coblenz</i>	92 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	E = gb.	184,2	7,25	—	5,63	—	—	1335,5	180 (qm Güterbodenfl.)	
	b) Abfertigungsgebäude	—	—	—	E = abf, f, ca, vs.	111,1	10,64	—	{ E = 3,8 I = 3,6	1,62	30,0	1212,1	—	
12	desgl. Vohwinkel a) Güterschuppen	Elberfeld <i>Düsseldorf (Düss.-Elberf.)</i>	91 91	entw. u. ausgef. v. Friedrichs	E = gb.	690,0	5,27	i. M.	3,95	—	—	3636,3	667 (wie vor)	
	b) Abfertigungsgebäude	—	—	—	E = abf, ca, vs, ast, f.	119,2	119,2	7,83	2,53	3,6	1,6	125,0	1058,3	—
13	desgl. Bunzlau a) Güterschuppen (Anbau)	Berlin <i>Breslau (Bresl.-Sommerfeld)</i>	92 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	E = gb.	330,7	330,7	7,12	2,1	4,95	—	2354,6	298 (qm Güterbodenfl. u. 292 qm Kellerfl.)	
	b) Abfertigungsgebäude (Anbau)	—	—	—	E = abf, vs, ca, f, ab.	121,3 92,3 4,9 24,1	4,9 — 4,9 —	— 5,57 6,15 5,1	—	3,46	0,21	—	667,2	—
14	desgl. Zerbst a) Güterschuppen	Erfurt <i>Dessau</i>	91 92	wie vor	E = gb.	377,8 97,2 97,2 280,6	97,2 — — —	— — 7,3 6,52	2,33	4,9	—	—	2541,1	332 (bezw. 85 qm wie vor)
	b) Abfertigungsgebäude	—	—	—	E = abf, ca, vs, lm, f.	110,0	110,0	6,28	2,15	3,46	0,6	—	690,8	—
15	Eilgutsch. m. Abfert.-Geb. auf Bahnhof Frankfurt a/M. a) Eilgutschuppen	Frankfurt a/M. <i>Frankfurt a/M.</i>	85 86	entw. u. ausgef. v. Genth	E = gb.	635,4	635,4	9,55	3,6	4,95	—	—	6068,1	561 (bezw. 540 qm wie vor)
	b) Abfertigungsgebäude	—	—	—	E = abf, ca, vs, ac, lm, f, v.	159,1	159,1	8,6	3,6	4,0	—	—	1368,3	—
16	Gütersch. m. Abfert.-Geb. auf Bahnhof Au	Köln (rechtsrh.) <i>Köln (Deutz-Griefs.)</i>	87 88	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. d. E.-B.-A. Neuwied	E = gb, abf, ast, v, f.	305,3 234,5 70,8	70,8 — 70,8	— 6,06 8,98	3,0	4,5 (4,25)	(1,6)	—	2056,9	225 (qm Güterbodenfl.)
17	desgl. Gummersbach	Elberfeld <i>Hagen</i>	92 92	entw. v. Glasewald, ausgef. v. Barzen	E = gb, abf, ca, f.	298,9 246,6 52,3	52,8 — 52,3	— 5,95 7,21	2,6	4,5 (4,3)	(0,18)	50,0	1894,4	238 (wie vor)
18	desgl. Düsseldorf-Bilk	Elberfeld <i>Düsseldorf (Düss.-Elberf.)</i>	89 90	entw. u. ausgef. v. Rolfskothen u. Hauer	E = gb, f, 6 b. im D: 5 Räume.	911,7 712,3 109,5 89,9	109,5 — 109,5 —	— 6,53 8,77 7,75	2,44	4,98 (4,37)	(1,83)	—	6308,4	686 (wie vor)
19	desgl. Dülken	Köln (linksrh.) <i>Crefeld</i>	91 91	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Lehmann		336,6 256,6 76,9 3,1	80,0 — 76,9 3,1	— 5,55 6,9 6,1	2,77	4,0	—	—	1973,7	235 (wie vor)

Bemerkung: Bei den unter Nr. 16 bis 27 mitgetheilten Baudatals die hier gemachten Angaben sich auf den Güter-

a) Güterschuppen

b) Massive

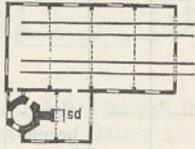
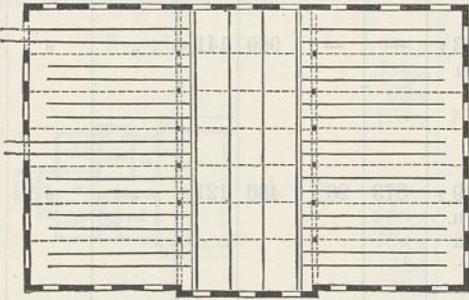
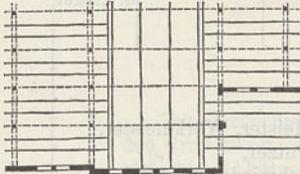
1) Eingeschos-

13		14				15						16					17							
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen							
dem An- schlage	der Aus- führung (Spalte 14)	im ganzen	für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer		Decken	Haupt- treppen					
			qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen	für 1 Hahn												
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M						
19 931	19 875	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—						
—	—	6 441 2 599 <i>(off. Güterhalle u. Ladebühne)</i>	35,0	4,8	35,8	—	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Ziegel- fachw., gefugt	Schiefer auf Schalung	sichtb. Dach- verband	—	Offene Güterhalle 62,8 qm, Ladebühne 37,0 qm.					
—	—	10 835	97,5	8,9	—	—	200 eis. Säulenöfen	32,0	300	—	—	—	"	"	"	"	Balken- decken	—	—					
41 800	41 940	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	28 978	42,0	8,0	43,4	—	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Ziegel- fachw., gefugt	Holz- cement	sichtb. Dachv.	—	4 Oberlichte.					
—	—	12 962	108,7	12,3	—	—	—	—	—	—	—	—	"	Ziegel	Rohbau	Falz- ziegel	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Oefen alt.					
massiv.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
24 000	20 409	—	—	—	—	—	—	—	193	9,2	—	—	—	Sand- bruch- steine	Ziegel	Rohbau	Pappe	K. Bal- kend., sonst sichtb. Dachv.	—					
—	—	13 679	41,4	5,8	45,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	6 730	55,5	10,1	—	—	237 Kachelöfen	99,7	117	8,4	—	—	"	"	"	"	"	Balken- decken	—	—				
25 000	23 695	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	14 415	38,2	5,7	43,4	—	—	—	532	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau	Pappe	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	—					
—	—	9 280	84,4	13,4	—	—	340 Kachelöfen	130,0	—	—	—	—	"	"	"	"	"	K. gew., sonst Balken- decken	—	—				
87 000	82 480	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	58 610	92,2	9,7	104,5	—	—	—	—	—	110	110,0	Sand- bruch- steine	Ziegel	Werk- steinbau	Well- blech	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	Eiserner Dachverband; durchgehende seitliche Oberlichte.					
—	—	18 754 2 182 <i>(Einnehmung)</i> 2 934 <i>(elektr. Beleucht.)</i>	117,9	13,7	—	—	140 eis. Oefen	36,7	—	—	150	37,5	"	"	"	Falz- u. Glas- ziegel	K. gew., sonst Balkend.	—	—					
anlagen ist das Abfertigungsgebäude nicht besonders abgerechnet, schuppen und das Abfertigungsgebäude zusammen beziehen.													Güter- schupp. Ziegel- fachw., gefugt, Abfert.- Geb.		eis. Pfannen auf Schal.		Güter- schupp. sichtb. Dachv., Abfert.- Geb.		K. gew., sonst Balkend.		—		—	
Fachwerk.		15 000	25 920	25 749 171 <i>(innere Einricht.)</i>	84,3	12,5	—	40 eis. Oefen	31,0	—	—	—	—	Bruch- steine	Güter- schupp. Ziegel- fachw., mit Geb. Bruchst.	Bruchst. Ziegel- Einfass.	Bruchst. Ziegel- Einfass.	Bruchst. Ziegel- Einfass.	Bruchst. Ziegel- Einfass.	—	—			
18 000	19 200	19 200	64,2	10,1	—	—	—	—	—	—	—	—	Grau- wacke- bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Gütersch. Ziegel- fachw., gefugt, Abfert.- Gebäude Schiefer- bekleid.	Falz- ziegel, Vor- dächer Pappe	"	—	—	Die äußeren Fach- werkswände des Abfert.- Gebäudes sind 1 Stein stark.				
45 375	44 365	44 365	48,7	7,0	—	—	411 eis. Oefen	71,0	1228	38,4	131	65,5	Ziegel	"	Ziegel- fachw., gefugt	Pappe	"	—	—	Güterschuppen mit durchgeh. Oberlicht, sonst Bemerk. wie vor.				
Bauten.		18 000	17 813	15 946 1 867 <i>(Nebenanl.)</i>	47,4	8,1	—	759 <i>(4,3%)</i>	141 eis. Oefen	66,4	394	26,3	—	"	Ziegel	Rohbau	Holz- cement	K. gew., sonst Sparren- decke	—	—	Nebenanlagen; 1053 M f. d. Befest. d. Ladestraße, 814 M f. d. Befest. d. Seitenweges.			

13		14				15							16					17		
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen		
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1		Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen			
			qm	cbm		Nutz- ein- heit	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen								für 1 Hahn	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M			
37 520	33 106	33 106	64,9	9,2	—	—	302	119,7	—	—	398	398,0	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau m. Ver- blind- u. Formst.- Gesimse u. Ab- deck. Werkst.	Holz- cement	Abf.-Geb. K. u. E. Cement- Beton- Gew., Gütersch. sichtb. Dachv.	—	Gütersch. eis. Dach- binder u. durchgeh. seilt. Oberlichte. — Elektr. Beleuchtung.	
28 500	26 407	26 407	47,2	6,3	—	1312 (5,0%)	61	42,7	—	—	—	—	Sand- bruch- steine u. Ziegel	"	Rohbau	Pappe	Gütersch. sichtb. Dachv., Abf.-Geb. K. gew., sonst Balkend.	—	Gütersch. tiefe Grün- dung (in Sp.11 enth.); Oberlicht. Oefen theilw. alt.	
66 450	55 226	53 457 1 236 (Abtrittsgeb.) 533 (Brunnen)	44,8	7,1	—	2056 (3,7%)	378	67,6	876	21,9	—	—	Ziegel	"	"	Holz- cement	"	"	—	Gütersch. eis. Dach- binder u. Oberlichte.
72 000	66 563	66 423 140 (Ent- wässerung)	52,0	6,4	—	—	226	77,3	—	—	—	—	Sand- bruch- steine	"	"	Pappe	K. des Güter- schupp. Balkend., sonst wie vor	—	Gütersch. mit durch- gehend. Oberlicht. Hölzerner Dachver- band, vereinigt Hänge- u. Spreng- werk.	
356 400	316 091	302 474 4 305 (innere Einricht.) 7 472 (Abtrittsgeb.) 1 840 (Ent- wässerung)	50,5	7,6	—	—	1058	42,5	4190	27,4	1391	231,8	Ziegel	"	Rohbau m. Ver- blindst., Gesimse Werkst.	Holz- cement	Gütersch. sichtb. Dachv., Abfert.- Geb. theils gew., theils Balkend.	—	Gütersch. eis. Dach- binder u. durchgeh. Oberlichte.	
geschossige Bauten.																				
72 000	70 443	59 029 11 414 (künstl. Gründ.)	76,2	11,8	—	—	418	73,1	—	—	989	141,3	"	"	Rohbau m. Ver- blindst., Archit.- Theile Werkst.	"	nur K. gew., sonst wie vor	Holz	Künstl. Grund: Pfei- ler u. Bögen. Gü- tersch. eis. Dach- binder u. durchgeh. Oberlicht. Abfertigungsgeb. zweige- schossig.	
77 000	89 664	83 583 6 081 (künstl. Gründ.)	70,2	10,1	—	2876 (3,2%)	1164	139,2	873	26,5	486	121,5	"	"	Rohbau	Güter- schupp. Holz- cement, Abfert.- Geb. Pfannen	"	"	Künstl. Grund: Sand- schüttung. Güter- schupp. eis. Dach- binder u. durchgeh. Oberlicht. Abfertigungsgeb. zweige- schossig.	
sige Bauten.																				
26 000	19 000	19 000	88,2	9,2	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruchst. u. Ziegel	"	"	Pappe	K. u. E. gew., sonst Balkend.	—	—	
Schuppen.																				
mit directen Einfahrtsgleisen.																				
Bauten.																				
mit Wasserstation.																				
13 000	11 514	10 734 780 (Bottich u. Rohrleit.)	73,0	10,1	5367,0	—	280	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel- fachw., Was- serth. massiv	Ziegel- fachw. gefugt, bezw. Rohbau	"	sichtb. Dach- verband	—	10 cbm Bottichinhalt. Dachstuhl vereinigt. Hänge- u. Spreng- werk.	
17 500	18 700	14 900 3 800 (innere und maschinelle Einricht.)	66,1	7,5	7450,0	1300 (7,0%)	70	54,6	—	—	—	—	Grau- wacke- bruchst.	Ziegel- fachw., Treppenh. massiv	Ziegel- fachw. gefugt	Pfannen auf Latten	Loco- motiv- schupp. sichtb. Dachv., sonst Balkend.	—	Dachstuhl wie vor. Die äusseren Fachw.- Wände der Wasser- station sind 1 Stein stark.	
15 000	22 201	18 496 3 705 (wie vor)	82,0	9,4	9248,0	—	278	20,3	—	—	—	—	Ziegel	"	"	"	"	—	Dachstuhl wie vor.	

ge = Geräte, hr = Heizer, lf = Locomotivführer, m = Materialien, mg = Magazin, mr = Meister, Werkmeister, pu = Putzer, sd = Schmiede, äin = Uebernachtungsraum, wa = Waschraum.

(Ziegel- fachw., Was- serth. massiv) (Ziegel- fachw. gefugt, bezw. Rohbau) (Ziegel- fachw., Treppenh. massiv) (Ziegel- fachw. gefugt) (Pfannen auf Latten) (Loco- motiv- schupp. sichtb. Dachv., sonst Balkend.)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschosse, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
						im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm		a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses usw. m	c. des Drem-pels m			
4	Locomotivsch. m. Wasserstat. auf Bahnhof Aken	Erfurt <i>Dessau</i>	91 92	entw. und ausgef. durch d. E.-B.-A.	im wesentlichen wie Nr. 2.	270,4 200,0	—	—	5,73	—	—	1 720,9	2 (Locomotivstände)	
5	desgl. auf Haltestelle Dieringhausen a) Locomotivschuppen b) Wasserthurm	Elberfeld <i>Hagen</i>	92 92	entw. von Glasewald, ausgef. von Barzen	 siehe die Abbildung.	31,9 38,5	—	—	—	—	—	—	2 (wie vor)	
6	Locomotivsch. auf Bahnhof Mühlheim a/Rh. (Anbau)	Elberfeld <i>Düsseldorf (Düss.-Elberf.)</i>	90 90	entw. und ausgef. von Brökelmann	3 Gleise neben einander, sonst wie Nr. 7.	542,1	—	7,27	6,27	—	—	3 941,1	6 (Locomotivstände)	
7	desgl. Nr. V auf Bahnhof Halle a/S. desgl. auf dem Haupt-Person.-Bahnhof	Magdeburg <i>Magdeburg (Wittenb.-Leipzig)</i>	86 86	entw. und ausgef. von Königer		464,7	—	7,07	6,07	—	—	3 285,4	4 (wie vor)	
8	Frankfurta/M. desgl. auf Bahnhof Konitz	Frankfurt a/M. <i>Frankfurt a/M.</i>	85 87	entw. und ausgef. von Genth	3 Gleise neben einander, sonst wie vor.	653,8	—	7,0	5,99	—	—	4 576,6	6 (wie vor)	
9	desgl. auf Bahnhof Konitz	Bromberg <i>Schneidemühl</i>	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. von Buchholz		2154,2	—	7,52	6,6	—	—	16 199,6	14 (wie vor)	
10	desgl. nebst Uebernacht.-Geb. auf dem Haupt-Person.-Bahnhof Düsseldorf	Elberfeld <i>Düsseldorf (Düss.-Elberf.)</i>	89 91	entw. und ausgef. von Rofskoth u. Hauer	Locomotivschuppen wie vor.	2163,0 2047,5	—	—	6,0 (4,2)	—	—	14 760,1	14 (wie vor)	
11	Loc.-Sch. auf d. Haupt-Güterbahnhof Düsseldorf-Derendorf	"	89 91	"		115,5	—	5,12	5,34	—	—	34 819,5	6 (Betten)	
12	desgl. auf d. Central-Rangir-Bahnhof Cassel desgl. auf d. Haupt-Person.-Bahnhof	Hannover <i>Cassel (Main-Wes.-B.)</i>	90 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. von Fenkner	im wesentlichen wie vor.	5202,8 5112,7	90,1	—	3,16	5,7	—	42 735,0	34 (Locomotivstände)	
13	desgl. auf d. Haupt-Person.-Bahnhof Frankfurta/M. a) Locomotivschuppen b) 2 Anbauten zusammen c) 2 Verbindungsgänge zusammen	Frankfurt a/M. <i>Frankfurt a/M.</i>	85 87	entw. und ausgef. von Becker u. Fidelack	im wesentlichen wie vor.	7773,6 5643,1 2130,5	—	—	—	—	—	69 102,7	30 (wie vor)	
					E = mr, b, mg, f. E = 2 afr, lf, hr, f.	492,4 200,2 292,2	200,2 200,2	—	3,1	4,75	0,35	3 593,1	62 (wie vor)	
						94,2	—	4,51	3,0	—	—	424,8	—	

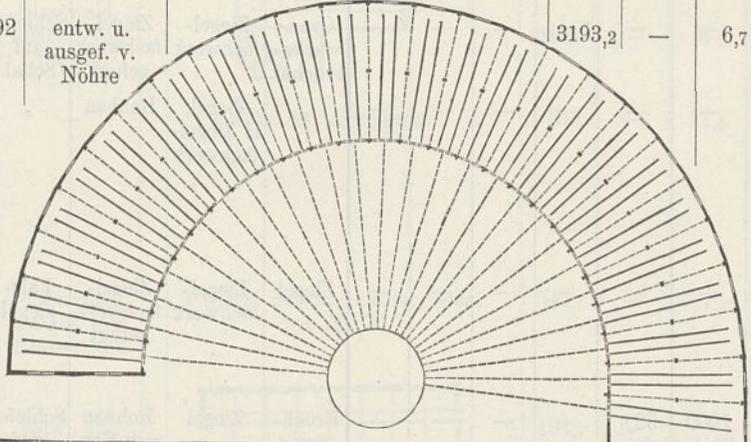
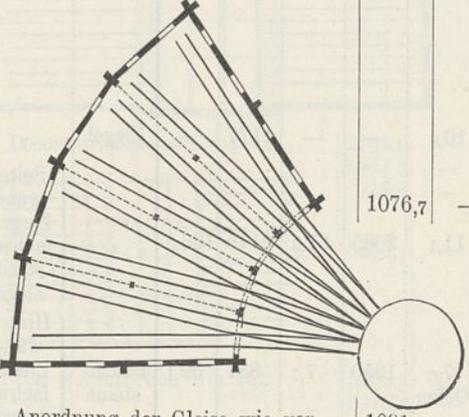
E=3,5
I=3,2
II=3,4

2) Locomotiv-Schuppen
6
Locomotivstände

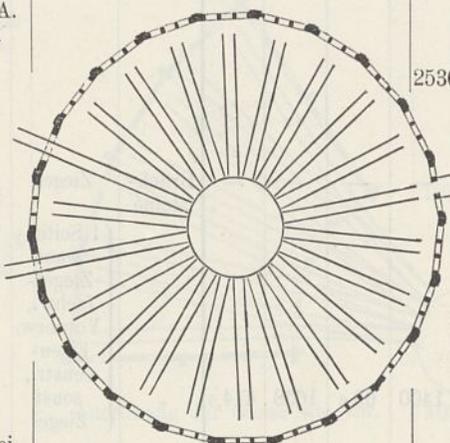
b) Massive
4
(wie vor)

B. Rechteckige Locomotiv-

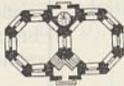
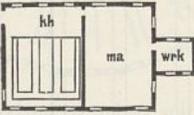
13		14				15							16					17	
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen	
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1			Bau-leitung	Heizungs-anlage		Gasleitung		Wasser-leitung		Grund-mauern	Mauern	An-sichten	Dächer	Decken		Haupt-treppen
			qm	cbm	Nutz-einheit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam-me	im ganzen	für 1 Hahn							
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
11 000	13 179	13 179	48,7	7,7	6589,5	—	500	40,3	—	—	—	—	Bruchsteine	{ Ziegelfachw., Wasserth. massiv	{ Ziegelfachw. gefugt, bezw. Rohbau	Pappe	{ Locomotivschupp. sichtb. Dachv., sonst Balkend.	—	16 cbm Bottichinhalt. Dachstuhl wie bei Nr. 1.
23 000	20 000	—	—	—	10000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	9 470	39,3	6,0	4735,0	—	—	—	—	—	—	—	Grauwackebruchst.	Ziegelfachwerk	Ziegelfachwerk gefugt	Schiefer auf Schal.	sichtb. Dachverband	—	Dachstuhl wie vor. Die Kosten f. d. Locomotivschuppen u. d. Wasserstation konnten hier getrennt angegeben werden.
—	—	{ 2 490 5 052 (innere u. maschinelle Einricht.) 1 788 (Schmiede) 1 200 (Brunnen)	161,7	11,9	99,6	—	—	—	—	—	—	—	"	Ziegel, II Ziegelfachwerk	Rohbau	"	Gewölbe	—	
ohne Wasserstation.																			
31 000	31 178	28 326 2 852 (tiefe Gründung)	52,3	7,2	4721,0	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel-fachwerk	Ziegel-fachwerk gefugt	Falz-ziegel	sichtb. Dachverband	—	Polonceau-Binder. Gründung: Pfeiler mit Bögen.
Bauten.																			
24 000	21 455	21 455	46,2	6,5	5363,8	—	1000	33,5	—	—	—	—	Bruchsteine	Ziegel	Rohbau mit Verblendst.	Schiefer auf Schal.	"	—	Eiserne Dachbinder.
40 000	41 270	36 270 5 000 (tiefe Gründung)	55,5	7,9	6045,0	—	635	13,9	875	—	—	—	"	"	"	Falz-ziegel	"	—	Eiserner Dachstuhl. Gründung: Pfeiler mit Bögen.
Schuppen mit Schiebebühne.																			
113 000	88 500	88 500	41,1	5,5	6321,4	—	2180	13,8	890	24,7	480	40,0	Feldsteine	"	"	Pappe	"	—	Polonceau-Binder. — Dächer mit Oberlicht.
112 000	135 460	98 316 37 144 (tiefe Gründung)	45,5	6,7	7022,6	—	1559	10,6	—	—	1177	—	Ziegel	"	"	Falz-ziegel	"	—	Eiserner Dachstuhl. Dächer mit Oberlicht. — Elektrische Beleuchtung.
238 000	237 090	219 517 13 850 (Schiebebühne) 3 723 (innere Ausrüst.)	42,5	6,3	6456,4	—	3080	11,1	2085	67,3	3148	166,0	"	{ Seitenwand Ziegelfachw., sonst Ziegel	"	"	"	—	Bauart der Dächer wie vor.
280 000	258 092	258 092	49,6	6,0	8603,1	6 810 (2,6%)	2418	7,6	1350	7,7	887	59,1	Bruchsteine	{ Ziegelfachw., sonst Ziegel	Rohbau	Pappe	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	Eiserner Dachverband. Dächer mit Oberlicht.
595 141	602 022	—	—	—	—	15 540 (2,6%)	—	—	—	—	—	—	—	—	{ Rohbau mit Verblendst., Fenster und Gesimse Sandst.	—	—	—	—
—	—	548 740 18 000 (tiefe Gründung)	70,6	7,9	8850,6	—	8390	13,0	5336	—	9484	431,1	Bruchsteine	Ziegel	{ Wellblech	—	sichtb. Dachv.	—	Wie vor. Gründung: Pfeiler mit Bögen.
—	—	29 663 1 000 (tiefe Gründung)	60,2	8,3	—	—	160	15,1	—	—	75	18,8	"	"	"	Falz-ziegel	K. gew., sonst Balkend.	—	—
—	—	3 028 1 591 (Abtrittsgeb.)	32,2	7,1	—	—	—	—	—	—	—	—	"	Ziegel-fachwerk	Ziegel-fachwerk gefugt	"	—	—	—

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		Höhen der einzelnen Geschosse					
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	q ^m	q ^m	m	a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamtraum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
14	Locomotiv-Schupp. Nr. III auf Bahnhof Halle a/S.	Magdeburg Magdeburg (Wittenb.-Leipzig)	87 92	entw. u. ausgef. v. Stampfer	alle Gleise sind Einfahrtsgleise, sonst im wesentlichen wie Nr. 11, (eingebaut: ün, afr, wa, b).	4676,3 2646,9 1254,6 774,8	—	—	—	5,2 (7,2) (8,0)	—	500,0	36 038,2	41 (Locomotiv-stände)
15	desgl. Deutzerfeld	Köln (rechtsrh.) Köln-Deutz (Deutz-Gießs.)	90 92	entw. u. ausgef. v. Nöhre		3193,2	—	6,7	—	5,53	—	—	21394,6	33 (wie vor)
										C. Rechteckige Locomotiv-Schuppen mit				
										D. Fächerförmige				
										a) Fachwerks-				
16	desgl. Lippstadt	Hannover Paderborn	91 92	entw. b. d. E.-D., ausgef. v. George	Anordnung der Gleise wie vor.	269,8	—	8,25	—	6,55	—	—	2225,9	2 (wie vor)
17	desgl. Falkenberg (Anbau)	Erfurt Dessau	90 91	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	desgl.	399,9	—	7,5	—	6,2	—	—	2999,3	3 (wie vor)
18	desgl. Elberfeld-Steinbeck	Elberfeld Düsseldorf (Düss.-Elberf.)	90 92	entw. b. d. E.-B.-A., ausgef. durch d. E.-B.-I. in Elberfeld	desgl.	849,1	—	6,9	—	6,16	—	—	5858,8	6 (wie vor)
	b) II. Theil	—	92 92	—	desgl.	849,1	—	6,9	—	6,16	—	—	5858,8	6 (wie vor)
19	desgl. Rothe Erde	Köln (linksrh.) Aachen	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A.	desgl.	1075,2	—	7,2	—	5,88	—	—	7741,4	10 (wie vor)
20	desgl. Gofslar	Magdeburg Halberstadt	90 91	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A.		1076,7	—	7,15	—	6,35	—	—	7698,4	8 (wie vor)
21	desgl. Aschersleben	"	91 92	"	Anordnung der Gleise wie vor.	1091,5	—	8,35	—	6,35	—	—	9114,0	8 (wie vor)
22	desgl. Bremen (Anbau)	Hannover Bremen	91 92	entw. b. d. E.-D., ausgef. v. Bischoff	Anordnung der Gleise wie bei Nr. 15.	1151,1	—	7,7	—	6,5	—	—	8863,5	10 (wie vor)
23	desgl. Neumünster (Anbau)	Altona Kiel	92 92	—	desgl.	1152,9	—	7,0	—	6,18	—	—	8070,3	10 (wie vor)
24	desgl. Steele	Köln (rechtsrh.) Essen	92 92	entw. v. Hesse, ausgef. v. Nothurfft	desgl.	1166,9	—	6,6	—	6,0	—	—	7701,5	8 (Stände f. 16 Tendermaschinen)

13		14				15						16					17		
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen		
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1			Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer		Decken	Haupt- treppen
			qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn							
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
directen Einfahrtgleisen und mit Schiebebühne.																			
272 000	270 276	264 276 6 000 (Schiebebühne)	56,5	7,3	6445,8	—	4740	14,3	3944	40,2	3984	142,3	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau m. Ver- blend- steinen	Pappe	sicht- barer Dach- verband	—	Eiserner Dachverb.
Locomotiv-Schuppen. Bauten.																			
181 500	141 123	127 621 11 940 (Nebenanl.) 1 562 (innere Einricht.)	40,0	6,0	3867,3	8711 (6,2%)	—	—	1929	15,1	756	47,3	Ziegel	Fachwerk	Bretter- be- kleidung	"	"	—	Hölzerner Dachstuhl.
Bauten. fsere Anbauten.																			
19 000	14 692	14 692	54,5	6,6	7346,0	—	185	—	195	32,5	513	256,5	Bruch- steine	{ 1 Seiten- wand Ziegel- fachw., sonst Ziegel	Rohbau	{ Dop- pel- papp- dach	"	—	Eiserner Dachbinder.
18 000	17 274	17 274	43,2	5,8	5758,0	—	497	16,9	—	—	—	—	"	"	"	Pappe	"	—	Wie vor.
137 000	127 890	51 619 76 271 (Nebenanl.)	60,8	8,9	8603,2	2500 (2,0%)	900	13,4	175	58,3	742	185,5	"	{ Vorder- wand Eisen- constr., sonst Ziegel	"	"	Falz- ziegel	"	{ Eiserner Dachverband. Nebenanlagen: 38796 M f. Bodenabtrag, 15598 " f. d. Drehscheibe u. äufs. Gleise, 21877 " f. d. Kohlenbühne.
70 000	67 783	49 260 18 523 (Nebenanl.)	58,0	8,4	8210,0	2500 (3,7%)	900	13,4	175	58,3	742	185,5	"	"	"	"	"	"	{ Eiserner Dachverband. Nebenanlagen: 16873 M f. Bodenabtrag, 1650 " f. äufs. Gleise.
70 000	64 144	62 720 1 424 (innere Einricht.)	58,3	8,1	6272,0	—	1256	17,6	—	—	1017	17,0	Ziegel	"	"	Pappe	"	—	Eiserner Dachverb.
66 000	60 338	60 338	56,0	7,8	7542,3	1388 (2,3%)	1575	19,4	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	"	"	"	—	Hölzerner Dachver- band, Zwischenbin- der mit Eisen armirt.
67 000	66 190	66 190	60,7	7,3	8273,8	1044 (1,6%)	1583	19,1	1400	63,6	1658	414,5	"	{ 1 Seiten- wand Ziegel- fachw., Vorderw. Eisen- constr., sonst Ziegel	"	"	"	—	Wie vor.
72 000	57 500	52 772 4 728 (Nebenanl.)	45,8	6,0	5277,2	585 (1,0%)	665	7,9	607	25,3	1698	339,6	Ziegel	Ziegel	Rohbau m. Ver- blendst.	"	"	—	{ Eiserner Dachbinder. — Es sind z. Th. alte Ziegel wieder verwendet.
62 000	48 215	48 215	41,8	6,0	4821,5	—	1235	15,9	574	38,2	1406	281,2	"	{ 1Seitenw. Ziegel- fachw., sonst Ziegel	"	"	"	—	Eiserner Dachbinder.
82 000	76 165	76 165	65,3	9,9	9520,6 (bezw. 4760,3)	—	1709	18,3	2732	—	1870	—	Bruch- steine	Vorderw. Eisen- constr., sonst wie vor	"	Falz- ziegel	"	—	Wie vor.

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12
			Zeit der Ausführung	von bis			im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels			
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung	von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundrifs nebst Beischrift	im Erdgeschoss	davon unterkellert	Gesamt-höhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Haupt-gesimses	a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8. u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutz-einheiten
							qm	qm	m	m	m	m	cbm	cbm	
25	Locomotivsch. auf dem Staatsbahn-Güterbahnhof Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M.	86	87	entw. u. ausgef. v. Schugt	—	rund 1264,0	—	rund 7,0	—	5,55	—	—	8 848,0	10 (Locomotivstände)
26	desgl. auf Bahnhof Glatz	Breslau Neisse	91	92	entw. u. ausgef. v. Junghann	Anordnung der Gleise wie bei Nr. 20.	1307,9	—	10,15	—	6,0	—	—	13 275,2	10 (wie vor)
27	desgl. auf d. Staatsbahn-Güterbahnhof Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M.	86	87	entw. u. ausgef. v. Mentzel	desgl., (angebaut: mg, ast).	rund 1613,0	—	rund 7,0	—	5,55	—	—	11 291,0	14 (wie vor)
28	desgl. auf Bahnhof Giefsen	Hannover Cassel (Main-Wes.-B.)	86	87	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Horstmann	Anordnung der Gleise wie bei Nr. 15.	1815,9	—	7,42	—	6,52	—	—	13 474,0	18 (wie vor)
29	desgl. Hagen-Eckesey	Elberfeld Hagen	89	91	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	desgl., (eingebaut: Raum für Sand und lf).	2256,3	—	7,09	—	i. M. 5,02	—	—	15 997,2	20 (wie vor)
30	desgl. Osterfeld	Köln (rechtsrh.) Essen	91	91	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Dries	Anordnung der Gleise wie bei Nr. 15, (angebaut: ge, pu, m).	2337,0	—	7,0	—	5,7	—	—	16 359,0	20 (wie vor)
31	desgl. Lichtenberg-Friedrichsfelde	Bromberg Berlin (Berl.-Schneidemühl)	91	92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Stuertz u. Christoffel	Anordnung der Gleise wie bei Nr. 20.	3151,6 3006,7 144,9	— — —	— 6,82 5,58	—	6,32	—	—	21 314,2	30 (wie vor)
32	desgl. mit Bureaubäude auf Bahnhof Dorsten	Köln (rechtsrh.) Essen	92	92	entw. v. Kluge, ausgef. v. Awater	Anordnung der Gleise wie bei Nr. 15, (angebaut: sd, mg, 2 b).	466,0 350,5 115,5	— — —	— 7,85 6,85	—	5,8 (4,8)	—	—	3 542,6	3 (wie vor)
33	desgl. mit Wasserstat. auf Bahnhof Au	Köln (rechtsrh.) Köln-Deutz (Deutz-Giefs.)	87	88	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A. Neuwied	Anordnung der Gleise wie vor, (angebaut: rechteckiger Wasserturm).	519,5 458,9 60,6	— — —	— 12,4 16,35	—	{E = 6,3 (5,75) (I = 4,5)	—	—	5 798,3	4 (wie vor)
34	Loc.-Sch. Nr. I auf Bahnhof Halle a/S.	Magdeburg Magdeburg (Wittenb.-Leipzig)	91	92	entw. u. ausgef. v. Königer		2536,6	—	9,0	—	7,8	—	2000,0	24 829,4	22 (wie vor)
E. Kreisförmige															
IV. Wasser-															
A. Wassertürme mit															
1	Wasserturm auf Bahnhof Goslar	Magdeburg Halberstadt	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. d. E.-B.-A.	achteckiger Grundrifs mit Strebepfeilern.	33,1	—	11,02	—	{E = 4,0 I = 2,67 II = 3,15	—	20,0 (f. d. auslad. Kopf)	384,8	56 (cbm Bottichinh.)
2	desgl. Camenz	Breslau Neisse	91	92	ausgef. v. Glünder	kreisförmiger Grundrifs.	i. M. 38,5	—	16,0	—	{E = 6,75 I = 2,25 II = 5,1	—	190,0 (wie vor)	806,0	200 (wie vor)

13		14				15								16						17
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der								Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1		Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen			
			qm	cbm		Nutz- ein- heit	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen							für 1 Hahn		
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
100 000	96 100	75 100 21 000 <i>(Nebenanl.)</i>	59,4	8,5	7510,0	3302 <i>(3,4%)</i>	1892	24,8	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel Vorder- wand	Rohbau m. Ver- blendst.	Pappe	sichtb. Dach- verband	—	(Eiserner Dachver- band. In der Summe für Nebenanlagen sind auch die Kosten für die Drehscheibe mit 9000 M enthalten.)	
80 000	76 904	76 158 746 <i>(Nebenanl.)</i>	58,2	5,7	7690,4	—	1995	22,9	—	—	1120	224,0	Sand- bruch- steine	Eisen- constr., sonst Ziegel	Rohbau	"	"	—	Eiserne Dachbinder. Tiefe Gründung (in Spalte 11 enthalten).	
126 000	118 412	83 057 8 271 27 084 <i>(Drehscheibe innere Einricht.)</i>	51,5	7,4	5932,6	—	2479	25,5	2364	—	1775	591,7	"	1Seitenw. Ziegel- fachw., sonst wie vor	Rohbau m. Ver- blendst.	"	"	—	Eiserner Dachverband.	
98 800	91 325	77 243 13 005 1 077 <i>(Nebenanl. innere Einricht.)</i>	42,5	5,7	4291,3	210 <i>(0,2%)</i>	1290	9,5	—	—	3303	367,0	Grau- wacke- bruch- steine	1Seitenw. Ziegel- fachw., sonst Ziegel	Rohbau	Doppel- papp- dach	"	—	Eiserne Dachbinder. Hölzerner Dachverband, verei- nigtes Hänge- u. Sprengwerk. Nebenanlagen: 13 485 M f. d. Drehscheibe, 8 787 " f. d. Kohlenbühne, 26 558 " f. Einebnung u. Oberbau, 2 927 " f. Wasserkrahn, Be- u. Entwässerung, 19 437 " f. Verschiedenes.	
185 000	180 530	106 926 71 194 2 410 <i>(Nebenanl. innere Einricht.)</i>	47,4	6,7	5346,3	4254 <i>(2,4%)</i>	82	70,5	611	14,2	2861	286,1	Sand- bruch- steine	Ziegel	"	deutsch. Schiefer auf Schal.	"	—	Eiserne Dachbinder. Gründung: Pfeiler mit Bögen.	
145 000	146 551	138 372 8 179 <i>(tiefe Gründ.)</i>	59,2	8,5	6918,6	4000 <i>(2,7%)</i>	—	—	557	—	1575	157,5	Ziegel	Vorder- wand Eisen- constr., sonst Ziegel	"	Pappe	"	—	Eiserne Dachbinder. Gründung: Pfeiler mit Bögen.	
240 000	166 422	122 702 42 564 1 156 <i>(künstl. Gründ. innere Einricht.)</i>	38,9	5,8	4090,1	7820 <i>(4,7%)</i>	684	2,9	—	—	1484	123,7	Beton, Kalk- bruch- steine und Ziegel	Ziegel	"	"	"	—	Hölzerner Dachver- band, zum Th. mit Eisenarmirt. Spreng- werk. Gründung: Beton, darüber Pfeiler mit Bögen.	
ren Anbauten.																				
30 000	26 866	26 866	57,7	7,6	—	—	700	—	—	—	1655	—	Bruch- steine	Eisen- constr., sonst Ziegel	Rohbau m. Ver- blendst.	"	"	—	Eiserne Dachbinder.	
30 300	49 354	38 203 11 151 <i>(Nebenanl. u. innere Einricht.)</i>	73,5	6,6	—	—	337	—	—	—	627	—	"	1Seitenw. Ziegel- fachw., sonst Bruchst.	Bruchst.- Rohbau m. Ziegel- einfass.	Falz- ziegel	Wasserst. Balkend., sonst sichtb. Dachv.	—	Hölzerner Dachver- band. Vereinigtes Hänge- u. Spreng- werk.	
Locomotiv-Schuppen.																				
110 000	112 771	100 376 12 395 <i>(Drehscheibe)</i>	39,6	4,0	4562,5	—	1988	6,9	210	19,1	1732	157,5	"	Ziegel	Rohbau	Pappe	sicht- barer Dach- verband	—	Das Dach mit Laterne und Oberlicht wird durch eine, am Fuß- boden auflagernde, kuppelförm. Eisen- construction getra- gen.	
thürme.																				
umbautem Bottich.																				
12 000	13 807	6 236 7 571 <i>(eis. Bottich u. Rohrleit.)</i>	188,4	16,2	111,4 <i>(bezw. 246,6 einschl. Bottich)</i>	318 <i>(2,3%)</i>	81	—	—	—	—	—	"	Ziegel, Kopf Ziegel- fachw.	{ Rohbau, Kopf Ziegel- fachw., gefugt	Schiefer auf Schal.	Balken- decken	Holz	Unterbau abge- stumpfter Kegel. Eiserne Dachconstr. m. Oberlicht. Bottich nach System Intze. Nebengebäude: 654 M f. d. Kessel- haus, 280 " f. d. Kohlen- bansen,	
32 000	29 245	12 129 7 448 934 8 734 <i>(Nebengebäude Nebenanl.)</i>	301,7	15,0	60,6 <i>(bezw. 97,9 wie vor)</i>	—	—	—	—	—	—	—	Sand- bruch- steine	Ziegel, Kopf Monier- Con- struction	Rohbau auf Monier- Con- struction	Pappe auf Monier- Con- struction	gewölbte Decken	—	Nebenanlagen: Wasser-Zu- u. -Ab- leit., maschin. Anl. u. Schornstein.	

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12
			Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)			Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Höhen der einzelnen Geschosse					
Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebsamt	im Erdgeschoss qm			davon unterkellert qm	Gesamthöhe d. Geb. v. d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses m		a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses usw. m	c. des Dremfels m	Zuschlag f. d. ausgebauten Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw. cbm	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10) cbm	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten		
			3	Wasserthurm auf Bahnhof Wittenberg			Erfurt <i>Berlin (Berl.-Halle)</i>							91	92
4	desgl. Zossen	"	92	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Klehmet	wie vor.	39,5	39,5	13,79	2,85	E = 4,16 I = 2,58 II = 4,25	—	30,0 <i>(wie vor)</i>	574,7	100 <i>(wie vor)</i>
5	desgl. Korschen	Bromberg <i>Allenstein</i>	92	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Tacke	desgl.	43,6	—	15,83	—	E = 4,4 I = 3,8 II = 1,72 III = 4,75	—	100,0 <i>(wie vor)</i>	790,2	100 <i>(wie vor)</i>
6	desgl. Tarnowitz	Breslau <i>Breslau (Bresl.-Tarnow.)</i>	89	90	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Fuhrberg	kreisförmiger Grundriss.	i. M. 48,3	—	15,0	—	E = 5,1 I = 2,6 II = 5,1	—	200,0 <i>(wie vor)</i>	924,5	300 <i>(wie vor)</i>
7	desgl. Allenstein	Bromberg <i>Allenstein</i>	92	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Röhner	achteckiger Grundriss.	63,6	—	13,85	—	E = 4,4 I = 1,72 II = 5,5	—	110,0 <i>(wie vor)</i>	959,1	200 <i>(wie vor)</i>
8	Doppel-Wasserthurm auf Bahnhof Halle a/S.	Magdeburg <i>Magdeburg (Wittenb.-Leipzig)</i>	88	88	entw. u. ausgef. v. Königer		i. M. 123,3	123,3	14,9	2,85	E = 3,72 I = 4,23 II = 3,95	—	—	1837,2	230 <i>(wie vor)</i>
9	Wasserthurm auf Bahnhof Karthaus	Köln (linksrh.) <i>Trier</i>	91	92	ausgef. v. Blum u. Korth	kreisförmiger Grundriss.	i. M. 55,4	—	12,2 <i>(Höhe d. Unterhauses)</i>	—	E = 9,3 I = 1,9	—	—	675,9	400 <i>(wie vor)</i>
10	desgl. Osterfeld	Köln (rechtsh.) <i>Essen</i>	91	91	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Dries	wie vor.	60,1	—	17,5 <i>(wie vor)</i>	—	E = 11,87 I = 2,0	—	—	1051,8	600 <i>(wie vor)</i>
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen.</p>															
1	Maschinen- u. Kesselh. f. d. elektr. Beleucht. auf Bahnhof Halberstadt	Magdeburg <i>Halberstadt</i>	92	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A.	E = ma, kh.	237,7	—	i. M. 6,81	—	5,26	—	—	1499,9	—
2	desgl. Stafsfurt	Magdeburg <i>Magdeburg (Wittenb.-Leipzig)</i>	92	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Freye	wie vor.	237,7	—	6,8	—	5,15	—	—	1616,4	—
3	desgl. Osterfeld	Köln (rechtsh.) <i>Essen</i>	91	92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Dries	E = ma, kh und 3 kleine, eingebaute Räume.	252,6	—	7,3	—	5,57	—	—	1844,0	—
4	desgl. Hagen	Elberfeld <i>Hagen</i>	91	91	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. d. E.-B.-A.	im wesentlichen wie vor.	273,1	—	7,58	—	6,45	—	—	2070,1	—
5	desgl. Neifse	Breslau <i>Neifse</i>	91	92	entw. u. ausgef. v. Blunck		311,5 285,9 25,6	—	— 6,8 5,0	—	5,16 (3,5)	—	—	2072,1	—
6	Kesselhaus f. d. Dampf- u. Wasserheizung auf Bahnhof Düsseldorf	Elberfeld <i>Düsseldorf (Düss.-Elberf.)</i>	88	92	entw. u. ausgef. v. Rofskothen	E = kh, wtk.	373,3 187,9 185,4	—	— 7,5 5,45	—	6,55 (4,5)	—	—	2419,7	—

B. Wasserthürme mit

V. Maschinen-

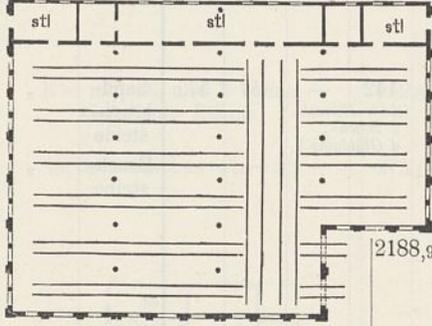
VI. Gas-

13		14				15								16					17
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der								Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	in ganzen	für 1		Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen		
			qm	cbm		Nutz- ein- heit	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen							für 1 Hahn	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
12 500	12 506	7 419 5 087 <i>(eis. Bottich u. Rohrleit.)</i>	191,7	11,7	74,2 <i>(bezw. 125,1 einschl. Bottich)</i>	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel, Kopf Fachw.	Rohbau, Bretter- bekleid.	Schiefer auf Schal.	Balkend. auf eis. Unterzügen	—	—	
11 500	12 053	7 953 4 100 <i>(wie vor)</i>	201,3	13,8	79,5 <i>(bezw. 120,5 wie vor)</i>	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	K. gew., sonst wie vor	—	—	
17 750	13 192	8 193 4 999 <i>(wie vor)</i>	187,9	10,4	81,9 <i>(bezw. 131,9 wie vor)</i>	—	—	—	—	—	—	Feld- steine	Ziegel, Kopf Ziegel- fachw.	"	Pappe	theils gewölbte, theils Betond.	Holz	—	
18 000	21 114	11 857 9 257 <i>(wie vor)</i>	245,5	12,8	39,5 <i>(bezw. 70,4 wie vor)</i>	—	175	—	—	—	—	Kalk- bruch- steine	Ziegel, Kopf Eisen- constr. m. Rabitz- Putz	Rohbau	Zink- blech, dar- unter Rabitz- Putz	Cement- Beton zw. eis. Trägern	eiserne Steige- leiter	Unterbau abgest. Kegel. Eis. Dachconstr. mit Oberlicht. Bottich nach Syst. Intze.	
20 000	14 592	7 495 7 097 <i>(wie vor)</i>	117,8	7,8	37,5 <i>(bezw. 73,0 wie vor)</i>	—	—	—	—	—	—	Feld- steine	Ziegel, Kopf Ziegel- fachw.	Rohbau Kopf Bretter- bekleid.	Pappe	gewölbte Decken	Holz	—	
30 000	35 943	26 723 9 220 <i>(wie vor)</i>	216,7	14,5	116,2 <i>(bezw. 156,3 wie vor)</i>	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	"	Rohbau, Kopf Ziegel- fachwerk gefugt	"	K. gew., E.Stampf- beton zw. eis. Trägern	eiserne Wendel- treppe	—	
freistehendem Bottich.																			
23 000	22 943	9 314 12 233 <i>(wie vor)</i> 1 396 <i>(äufs. Rohrleit.)</i>	168,1	13,8	57,3 <i>(einschl. Bottich)</i>	—	—	—	—	—	—	Sand- bruch- steine	Sand- bruch- steine	Rohbau	Zink- blech auf Schal.	gewölbte Decke	—	Unterbau abgest. Kegel. Bottich mit eis. Dachconstr. u. Oberlicht. Bottich nach System Intze.	
25 000	38 814	16 946 21 868 <i>(wie vor)</i>	282,0	16,1	64,7 <i>(wie vor)</i>	545	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	"	"	Well- blech- decke auf eisernen Trägern	—	Wie vor.	

und Kesselhäuser.

Es bedeutet: kh = Kesselhaus, ma = Maschinenraum, wrk = Werkstatt.

14 700	16 070	13 714 2 356 <i>(Dampfschornst.)</i>	57,7	9,1	—	—	—	—	—	—	77	77,0	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau	Pappe	sichtb. Dach- verband	—	Eiserne Dachbinder. Dunst- Abzug. Schornst. 25 m hoch.
14 700	20 828	12 434 3 640 <i>(Kessel- u. Masch.- Fundam.)</i> 4 754 <i>(Dampfschornst.)</i>	52,3	7,7	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	—	Wie vor.
16 717	23 978	17 961 6 017 <i>(Dampfschornst.)</i>	71,1	9,7	—	717 <i>(3,0%)</i>	27	54,0	142	—	57	57,0	Sand- bruch- steine	"	"	"	sichtb. Dach- verband theilw. Balken- decken	—	Eiserne Dachbinder. Schornstein 25,78 m hoch.
105 000	104 418	12 985 82 832 <i>(Kessel- u. ma- schin. Anl.)</i> 1 664 <i>(Dampfschornst.)</i> 6 937 <i>(Neben anl.)</i>	47,5	6,3	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruch- steine	"	"	Schiefer auf Schal.	sicht- barer Dach- verband	—	Dunst- Abzug. Schornst. 28 m hoch.
78 000	103 000	17 619 9 800 <i>(tiefe Gründ.)</i> 69 500 <i>(Kessel- u. ma- schin. Anl.)</i> 5 000 <i>(Dampfschornst.)</i> 1 081 <i>(Neben anl.)</i>	56,6	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Pappe	"	—	Gründung: Pfeiler und Bögen. Eiserne Dachbinder. Dunst- Abzug. Schornstein 25,8 m hoch.
30 000	22 061	22 061	59,1	9,1	—	—	14	—	—	—	237	237,0	Ziegel	"	Rohbau mit Ver- blendst.	Filz- pappe	"	—	(Außerdem sind f. d. Schornstein (30 m hoch), d. Kessel u. d. maschinelle Ein- richtung noch 21089. M verausgabt.
anstalten (fehlen).																			

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		Höhen der einzelnen Geschosse					
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses	a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p><i>ab</i> = Abtritt, <i>dh</i> = Dreherei, <i>hg</i> = Heizgang, <i>ks</i> = Kupferschmiede, <i>afr</i> = Aufenthaltsraum, <i>f</i> = Flur, <i>k</i> = Küche, <i>lf</i> = Locomotivführer, <i>ba</i> = Bad, <i>gr</i> = Gießerei, <i>kh</i> = Kesselhaus, <i>mg</i> = Magazin,</p>														
<p>VII. Werkstätten-</p>														
<p>A. Gießereien, Schmieden, Drehereien</p>														
1	Messinggießerei d. Hauptwerkst. auf Bahnhof Frankfurt a/O.	Berlin <i>Berlin (Berlin-Sommerfeld)</i>	91 92	entw. u. ausgef. v. Wambsganns	E = gr.	155,2	—	3,47	—	6,47	10,0 <i>(f. d. Schornstein über d. Hauptges.)</i>	1 324,5	5 <i>(Schmelztiegel)</i>	
2	Kupferschmiede u. Gelbgießerei d. Hauptwerkst. Eberswalde	Berlin <i>Berlin (Berl.-Stettin)</i>	92 92	entw. u. ausgef. v. Bathmann	E = ks, gr.	194,0	—	5,4	—	4,65	—	1 047,6	—	
3	Schmiede II d. Wag.-Rep.-Werkstatt auf Bahnhof Breslau (Anbau)	Breslau <i>Breslau (Brieg-Lissa)</i>	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Stimm	E = sd.	447,7	—	7,0	—	6,5	70,0 <i>(wie vor)</i>	3 203,9	—	
4	Schmiede d. Hauptwerkst. Breslau (Freiburg)	Berlin <i>Breslau (Bresl.-Halbst.)</i>	90 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	E = sd, ks, gr.	1133,6	—	9,45	—	8,0	40,0 <i>(wie vor)</i>	10 752,5	—	
5	Schmiede d. Hauptwerkst. auf Bahnhof Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M. <i>Frankfurt a/M.</i>	85 88	entw. u. ausgef. v. Zschirnt	E = sd, kh (3), gr (2).	1474,7 734,9 459,8 280,0	—	— 7,82 6,25 11,2	—	{ E = 6,02 (4,45) (5,8) (I = 3,6)	320,0 <i>(wie vor)</i>	12 076,7	—	
6	Dreherei d. Hauptwerkst. auf Bahnhof Erfurt (Anbau)	Erfurt <i>Erfurt</i>	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. E.-B.-A.	E = dh.	1011,4	—	6,8	—	5,8	—	6 877,5	45 <i>(Drehbänke)</i>	
7	Holzbearbeit.-Werkst. d. Hauptwerkst. Halberstadt (Anbau)	Magdeburg <i>Halberstadt</i>	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. E.-B.-A.	E = wrk.	792,3	—	7,4	—	5,4	—	5 863,0	—	
8	Wagenaus-besserungshalle auf Bahnhof Holzwickede	Elberfeld <i>Hagen</i>	92 92	entw. u. ausgef. v. E.-B.-A.	dreischiffige Halle mit 3 Gleisen.	999,3	—	6,28	—	5,33	—	6 275,6	—	
9	Lackirerei auf Bahnhof Breslau O/S. (Anbau)	Breslau <i>Breslau (Brieg-Lissa)</i>	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Stimm	4 Gleise und Schiebebühne.	1417,4	—	7,21	—	6,6	—	10 219,5	—	
10	Lackirerei nebst Sattlerei d. Hauptwerkst. Breslau (Freiburg)	Berlin <i>Breslau (Bresl.-Halbst.)</i>	90 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.		2188,9	—	7,82	—	5,84	—	17 117,2	—	
11	Wagen-Rep.-Werkstatt auf Bahnhof Bromberg (Anbau)	Bromberg <i>Bromberg</i>	90 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Bressel	im wesentlichen wie vor.	3679,7	—	7,24	—	6,35	—	26 641,0	—	
12	Wag.- u. Loc.-Rep.-Werkst. auf Haupt-Pers.-Bahnhof Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M. <i>Frankfurt a/M.</i>	85 87	entw. u. ausgef. v. Zschirnt	desgl.	6955,9 5163,9 1792,0	—	— 7,8 12,4	—	6,68 (11,28)	—	62 499,2	—	

B. Lackirereien, Wagen- und

a) Offene Fach-

b) Massive

13		14				15							16					14	
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen	
dem An- schlage	der Aus- führung (Spalte 14)	im ganzen	für 1		Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen		
			qm	cbm		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
gebäude.																			
und Holzbearbeitungs-Werkstätten.																			
12 300	11 571	10 576 995 <i>(innere Einricht.)</i>	74,6	8,0	2115,2	—	1 505	—	184	18,4	95	47,5	Ziegel	Ziegel	Rohbau mit Verblendsteinen	Doppel-papp-dach	sichtb. Dachverband	—	(Mit Eisen armirte Dachbinder. Dunst-Abzug. Höhe des Schornsteins = 16 m.)
20 000	17 100	12 489 4 611 <i>(innere Einricht.)</i>	64,4	11,9	—	—	43	9,0 eis. Oefen	166	13,8	186	93,0	"	"	"	"	"	—	Eiserne Dachbinder. Dunst-Abzüge.
44 000	37 331	20 692 16 425 <i>(innere Einricht.)</i> 214 <i>(Nebenanlagen)</i>	46,2	6,5	—	—	—	—	241	121,0	864	432,0	Bruchsteine	"	Rohbau	"	"	—	Eiserne Dachbinder u. Dunst-Abzüge.
110 000	109 959	67 407 42 552 <i>(innere Einricht. u. Maschinen)</i>	59,5	6,3	—	5433 <i>(4,9%)</i>	—	—	1273	39,8	782	—	Ziegel	"	"	"	"	—	Eiserne Dachbinder. Durchgeh. Dunst-Abzug.
109 000	115 983	115 983	78,6	9,6	—	—	—	—	2000	200,0 <i>(elektr. Beleucht. 10 Bogenlamp.)</i>	1805	257,9	Bruchsteine	Sandst. m. Ziegelhintermauerung	Sandschichtsteine	Falzziegel	sichtb. Dachv., theilweise Balkendecken	—	(Eis. Dachverband. 4 Oberlichte und Dunstabzüge. 3 angebaute Schornsteine, 24, 38 bzw. 31,5 m hoch.)
73 000	64 000	64 000	63,3	9,3	1422,2	1050 <i>(1,6%)</i>	4 047	54,3 Dampfheizung	1736	19,5	745	—	Kalkbruchsteine	Ziegel	Rohbau	Wellblech	sichtb. Dachverband	—	Eiserner Dachverband. Durchgehen des Oberlicht.
39 000	41 321	41 321	52,2	7,0	—	1800 <i>(4,4%)</i>	1 936	48,6 Dampfheizung	763	63,6	—	—	Bruchsteine	"	"	Pappe	"	—	Polonceau-Binder. Oberlicht.
Locomotiv-Reparatur-Werkstätten.																			
werks-Hallen.																			
10 000	10 000	9 247 753 <i>(innere Einricht. u. Nebenanl.)</i>	9,3	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	"	(Fachw., Wetterseite mit Ziegelmauer.)	—	"	"	—	Hölzerner Dachverband. Oberlicht.
Bauten.																			
74 000	63 242	58 477 4 671 <i>(innere Einricht.)</i> 94 <i>(Nebenanlagen)</i>	41,3	5,7	—	403 <i>(0,6%)</i>	4 235	41,0 Dampfheizung	45	22,5 <i>(elektr. Beleucht.)</i>	1368	152,0	"	Ziegel, Vorderwand Ziegelfachwerk	Rohbau	Asphalt-pappe	"	—	Eiserne Dachbinder auf eisernen Säulen. Oberlichte.
145 000	130 324	103 532 26 792 <i>(innere Einricht. u. Insgemein)</i>	47,3	6,0	—	6442 <i>(4,9%)</i>	8 615	62,8 Dampfheizung	3090	16,3	2675	121,6	Ziegel	Ziegel, Sattlerei Ziegelfachwerk	"	Doppel-papp-dach	"	—	Wie vor.
273 900	202 463	152 850 8 664 <i>(Nebenanl.)</i> 40 949 <i>(innere Einricht.)</i>	41,5	5,7	—	—	9 435	36,5 Dampfheizung	1590	5,7	4137	344,8	"	"	Rohbau mit Verblendsteinen	"	verschaltete Sparrendecke	—	Desgl.
448 500	494 692	478 121 rund 7 000 <i>(tiefe Gründ.)</i> 9 571 <i>(Nebenanl.)</i>	68,7	7,7	—	—	36 869	61,8 Dampfheizung	9825	350,9 <i>(elektr. Beleucht. 28 Bogenlamp.)</i>	11978	443,6	Sandbruchsteine	Sandstein m. Ziegelhintermauerung	Moellons- bzw. Sand-schichtsteine	Falzziegel	sichtb. Dachverband	—	Gründung: Pfeiler u. Bögen, sonst Bem. wie bei Nr. 9.

mr = Meister, Werkmeister, *sd* = Schmiede, *stl* = Sattlerei, *va* = Vorarbeiter,
ms = Maschinenaufseher, *sk* = Schrankkammer, *trk* = Trocken- und Rauchkammer, *wa* = Waschzimmer,
p = Pissoir, *slr* = Schlosserei, *sm* = Stellmacherei, *tsl* = Tischlerei, *wr* = Wagen-Reparatur-Werkstatt,
pu = Putzer, *sr* = Schreiber, *ün* = Ueberraum, *wrk* = Werkstatt.

(Mit Eisen armirte Dachbinder. Dunst-Abzug. Höhe des Schornsteins = 16 m.)

Eiserne Dachbinder. Dunst-Abzüge.

Eiserne Dachbinder u. Dunst-Abzüge.

Eiserne Dachbinder. Durchgeh. Dunst-Abzug.

(Eis. Dachverband. 4 Oberlichte und Dunstabzüge. 3 angebaute Schornsteine, 24, 38 bzw. 31,5 m hoch.)

Eiserner Dachverband. Durchgehen des Oberlicht.

Polonceau-Binder. Oberlicht.

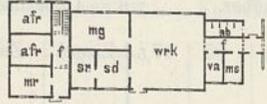
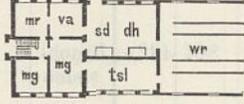
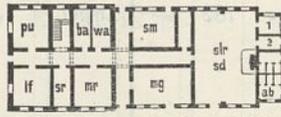
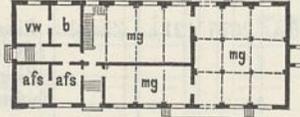
Hölzerner Dachverband. Oberlicht.

Eiserne Dachbinder auf eisernen Säulen. Oberlichte.

Wie vor.

Desgl.

Gründung: Pfeiler u. Bögen, sonst Bem. wie bei Nr. 9.

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels				
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bzw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimmes	m	m	m	Zuschlag f.d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten	
C. Werkstätten in Verbindung mit anderen															
a) Fachwerks-															
13	Betr.-Werkst. nebst Wasserst.-Räumen auf Bahnhof Deutzerfeld	Köln (rechtsrh.) Köln (Deutz-Giesen)	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Nöhre	 I = 3 ün.	345,6 186,8 109,4 44,2 5,2	—	— 5,7 12,65 4,3 5,0	—	—	{ E = 4,35 (4,1) (I = 4,1)	(3,1)	—	2664,7	—
b) Theils Fachwerks-,															
14	Wag.-Rep.-Werkstatt auf Bahnhof Osterfeld	Köln (rechtsrh.) Essen	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Dries	 I = Werkmeister-Wohnung.	726,3 595,4 130,9	130,9 — 130,9	— 6,4 11,02	2,5	{ E = 5,25 (4,0) (I = 3,8)	(0,65)	—	5253,1	—	
c) Massive															
15	Betr.-Werkst. auf Güterbahn. Erfurt	Erfurt Erfurt	90 91	entw. v. Grothe, ausgef. v. Oesten	 1 = Werkzeug, — 2 = Kohlen. I = 4 ün, k, 2 sk.	497,2 255,8 123,2 78,0 40,2	196,0 49,6 123,2 — 23,2	— 7,65 12,2 10,07 6,2	3,1	{ E = 4,5 (3,76) (I = 3,76)	(1,5)	—	4494,6	—	
D. Holz-Trocken-															
16	Holz-, Trocken- u. Rauchkammer auf Werkst.-Bahnhof Leinhausen	Hannover Hannover (Hann.-Rheine)	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Brauer		201,9	—	3,66	—	3,53	—	300,0	1039,0	—	
E. Anderweitige zu Werk-															
17	Badeanst. nebst Abtrittsgeb. auf d. Hauptwerkst. Berlin	Berlin Berlin (Berl.-Schneidemühl)	92 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Stuertz	 1 = Brausebäder, 2 = Wärter, 3 = Wannenbäder, 4 = Ruheraum, 5 = Massageraum, 6 = Dampfbad.	126,8	69,0	5,3	1,7	3,45	—	—	672,0	—	
VIII. Maga-															
a) Fachwerks-															
1	Holz-Magazin d. Hauptwerkst. Bromberg	Bromberg Bromberg	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Bressel u. Gutjahr	E = mg.	739,2	—	7,22	—	5,8	—	—	5337,0	714 (qm Lagerfläche)	
b) Massive															
2	Magazin d. Hauptwerkst. Elberfeld	Elberfeld Düsseldorf (Düss.-Elberf.)	91 92	Brandt	E = mg, Raum für werthvolle Materialien und Zeichner.	291,7	—	8,05	—	i. M. 7,45	—	—	2173,2	280 (wie vor)	
3	Betr.-Magazin auf Haupt-Pers.-Bahnhof Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M. Frankfurt a/M.	85 86	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Zhirnt	 im K: Räume für Oel u. Arbeitssaal, E: siehe die Abbildung, I = 2 mg.	529,8 522,2 7,6	— 522,2 —	— 10,46 6,25	3,13	{ E = 4,2 (I = 3,0)	—	—	5509,7	1020 (wie vor)	
c) Erd-															
4	Erdkeller f. feuergefährl. Mat. d. Hauptwerkst. Bromberg	Bromberg Bromberg	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Bressel u. Gutjahr	K = Mittelgang, rechts und links davon je 3 Räume.	315,0	—	i. M. 3,04	i. M. 2,92	—	—	—	957,6	180 (wie vor)	

Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen.

VIII. Maga-

a) Fachwerks-

b) Massive

1) Eingeschos-

2) Zweigeschos-

c) Erd-

13		14				15						16					17		
Gesamtkosten der Bauanlage nach dem Anschlag		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen		
der Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken		Haupt- treppen	
M	M	qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn						M		M
Gebäuden. (Theilweise zweigeschossig.)																			
Bauten.																			
40 800	37 501	29 807 5 048 (innere Einricht.) 2 384 (Betr.-Magaz.) 262 (Nebenant.)	86,2	11,2	—	1370 (3,7%)	—	—	1800	—	4018	—	Ziegel	Ziegel- fach- werk	Ziegel- fach- werk, gefugt	Asphalt- pappe	Balken- decken, bezw. sichtb. Dach- verband	Eichen- holz	In Verbindung mit dem Locomotivschuppen. (Siehe Tab. III Nr. 15). 12 Betten. 69 cbm Bottichinhalt.
theils massive Bauten.																			
35 789	41 264	41 264	56,8	7,9	—	1331 (3,2%)	262 eis.	60,7 Oefen	484	13,4	468	117,0	Ziegel	Rep- Werk- statt Ziegel- fach- werk, sonst Ziegel	Ziegel- fachw., gefugt, bezw. Rohbau	Pappe	K. gew., sonst sichtb. Dach- verband bezw. Balken- decken	Holz	—
Bauten.																			
68 000	66 720	55 053 11 667 (masch. Ein- richt.)	110,7	12,2	—	—	1436 eis.	142,2 Oefen	3614 (elektr. Beleucht. 2 Bogen-, 36 Glühlamp.)	—	534	29,7	Kalk- und Sand- bruch- steine	Ziegel	Rohbau m. Ver- blend- steinen	Doppel- papp- dach	Gew. aus Cement- beton, Schlos- serei u. Abtritt sichtb. Dachvrb.	Granit	Theilweise tiefe Grün- dung: Pfeiler und Bögen (in Spalte 11 enthalten).
und Rauchkammern.																			
18 400	18 362	18 362	91,0	17,7	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	—	Rohbau m. Sand- stein- Ab- deckun- gen	Schiefer auf Lattung	ver- schalte Sparren- decken	—	—
stätten gehörige Gebäude.																			
19 000	16 336	13 400 1 532 (innere Einricht.) 1 404 (Nebenant.)	105,7	19,9	—	—	911 Dampfheizung	246,0 Oefen	163	13,6	510	34,0	Kalk- bruch- steine	—	Rohbau	Pappe	K. gew., Abtritte sichtb. Dach- verband, Bade- anstalt Balken- decke, bezw. Gewölbe	—	Fußboden Asphalt.
Z i n e.																			
Es bedeutet: afs = Aufseher, mg = Magazin, b = Bureau, vw = Verwalter.																			
Bauten.																			
30 000	22 456	22 456	30,4	4,2	31,5	—	—	—	—	—	—	—	Feld- steine und Ziegel	Fach- werk	Bretter- beklei- dung	Pappe	sichtb. Dach- verband	—	—
Bauten.																			
12 500	12 452	11 535 917 (innere Einricht.)	39,5	5,3	41,2	—	—	—	115	23,0	—	—	Bruch- steine und Ziegel	Ziegel	Rohbau	Doppel- papp- dach	sichtb. Dach- verband, theils Balkend.	—	Dach mit Oberlicht.
sige Bauten.																			
64 982	66 355	66 355	125,3	12,0	65,1	—	224 Wurbach- sche Oefen	34,4 Oefen	—	—	340	85,0	Bruch- steine	Sandst. mit Ziegel- hinter- mauer.	Sockel Basalt, sonst Sand- schicht- stein- verblen- dung	Falz- ziegel	K. gew., sonst Balken- decken	Eisen	—
keller.																			
17 600	10 082	10 082	32,0	10,5	56,0	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	—	—	Kappen- gewölbe mit Ziegelab- deckung, darüber Erd- schüttung	—	—

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels				
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb. v. d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten				
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p> <i>ab</i> = Abtritt, <i>bo</i> = Boten, <i>bm</i> = Bahnmeister, <i>cw</i> = Cassendinerwohnung, <i>dx</i> = Directorzimmer, <i>ka</i> = Kammer, <i>abf</i> = Abfertigung, <i>bt</i> = Betriebsabtheilung, <i>dc</i> = Decernent, bezw. Hilfsarbeiter, <i>fg</i> = Feuerlöschgeräte, <i>kd</i> = Kanzlei-, Bureau-diener, <i>afr</i> = Aufenthaltsraum, <i>bx</i> = Berathungszimmer, <i>ca</i> = Casse, <i>dr</i> = Druckerei, <i>ge</i> = Geräte, <i>kk</i> = Kaffeeküche, <i>ass</i> = Assistent, <i>b</i> = Bureau, <i>ba</i> = Bad, <i>cd</i> = Cassendiner, <i>ds</i> = Drucksachen, <i>ix</i> = Instructionszimmer, <i>lk</i> = Lampenkammer, <i>bh</i> = Buchhalterei, <i>cl</i> = Calculatur, <i>dü</i> = Dienstübergabe, <i>k</i> = Küche, <i>lk</i> = Lampenputzer, </p>															
1	Postdienstgeb. auf Bahnhof Bromberg	Bromberg Bromberg	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Opfertelt	E = f, po, pk, ge.	138,3 98,7 39,6	39,6 — 6,45 7,52	2,3	4,0	1,15	—	934,4	—	<p>IX. Dienst-</p> <p>a) Eingeschos-</p> <p>b) Teilweise zwei-</p> <p>c) Zweigeschos-</p>	
2	Dienstgebäude auf Bahnhof Wittenberg	Erfurt Berlin (Berl.-Halle)	90 91	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Clemens		146,8	146,8	7,27	2,6	3,6	1,0	65,0	1132,2		
3	desgl. Neifse	Breslau Neifse	91 92	entw. u. ausgef. v. Blunck		169,2	169,2	8,85	2,45	4,5	1,25	—	1497,4		
4	Nebengebäude auf d. Personen-Bahnhof Stafsurt	Magdeburg Magdeburg (Wittenb.-Lpx.)	91 91	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Freye		171,3	171,3	7,4	2,85	3,8	—	—	1267,6		
5	Haupt-Abfertigungs-Geb. auf Bahnhof Osterfeld	Köln (rechtsrh.) Essen	91 91	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Dries		219,9 74,9 45,6 99,4	74,9 74,9 — —	— 12,12 10,9 5,82	2,6	{ E=4,32 (I=3,8)	1,28	—	1983,3		—
6	Haupt-Stationen-gebäude auf Bahnhof Langenfelde	Altona Hamburg	92 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-D.	E = f, 5b, I = w.	121,9	121,9	10,55	2,62	{ E=3,15 (I=3,15)	1,56	30,0	1316,0		—
7	Verwalt.-Geb. f. d. Haupt-Werkstätte auf Bahnhof Oberhausen	Köln (rechtsrh.) Düsseldorf (Deutz-Emm.)	89 90	ausgef. v. Halm	E = f, rg, ca, bh, 2b, I = tb, b, vs, mi, f.	184,1	54,2	13,4	3,0	{ E=4,5 (I=4,5)	1,4	—	2466,9		—
8	desgl. f. d. Werkst. auf d. Haupt-Pers.-Bahnhof Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M. Frankfurt a/M.	85 86	entw. u. ausgef. v. Zschirnt		279,8	279,8	12,0	3,0	{ E=4,0 (I=4,0)	0,9	140,0	3497,6		—
9	Bureau- u. Wohngeb. f. d. Vorst. d. Werkst. auf Bahnhof Osterode	Bromberg Thorn	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Francke	ähnlich wie vor.	294,9	294,9	12,17	2,8	{ E=3,7 (I=3,8)	1,8	40,0	3628,9		—
10	Geschäftshaus f. d. Betriebsamt in Neuwied	Köln (rechtsrh.) Neuwied	90 91	entw. v. Kluge u. Ewald, ausgef. v. Peter	I = dz, 5dc, bz, tb(3), bt, sr(2), rb, plk, 3vs, tg, v, ab.	749,2	749,2	12,53	2,8	{ E=4,5 (I=4,5)	0,6	100,0	9487,5		—
	b) Director-wohnhaus	—	—	—		194,0 177,1 16,9	194,0 177,1 16,9	— 11,32 7,92	2,8	{ E=4,2 (I=3,8)	0,4	140,0	2278,6	—	

13		14				15								16						17
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der								Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1			Bau-leitung	Heizungs-anlage		Gasleitung		Wasser-leitung		Grund-mauern	Mauern	An-sichten	Dächer	Decken	Haupt-treppen		
			qm	cbm	Nutz-einheit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam-me	im ganzen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
gebäude.		<i>mi</i> = Maschineninspector, <i>pf</i> = Pförtner, <i>pk</i> = Packkammer, <i>plk</i> = Plankammer, <i>po</i> = Postbureau, <i>prf</i> = Prüfungszimmer, <i>ps</i> = Postschalterraum, <i>ra</i> = Rechenabtheilung, <i>rb</i> = Regierungs-Bau-meister, <i>rd</i> = Rendant, <i>rg</i> = Registratur, <i>s</i> = Speisekammer, <i>sl</i> = Saal, <i>sr</i> = Schreiber, Schreib-stube, Secretariat, <i>ss</i> = Speisesaal, <i>st</i> = Stube, <i>ta</i> = Telegraphenauf-seher, <i>tb</i> = Technisches Bu-reau, <i>tg</i> = Telegraph, <i>ts</i> = Tresor, <i>ün</i> = Uebernachtungs-raum, <i>us</i> = Unterrichtssaal, <i>v</i> = Vorzimmer, Vor-halle, <i>vc</i> = Verkehrscontrolle, <i>vf</i> = Verfügbar, <i>vk</i> = Verkehrsabtheilung, <i>vs</i> = Vorsteher, Bureau-vorsteher, <i>w</i> = Wohnung, <i>wm</i> = Wagenmeister, <i>za</i> = Zahlstelle, <i>zs</i> = Zeichensaal.																		
14 300	15 194	12 375 2 588 <i>(offne Wagenhalle)</i> 231	89,5	13,2	—	—	250	82,2	290	36,3	—	—	Feld- steine	Ziegel	Rohbau	Holz- cement	K. gew., sonst Balkend.	—	Die offne Wagen- halle ist aus Eisen hergestellt m. Well- blechdach.	
14 000	12 197	11 362 835 <i>(Anbau)</i>	77,4	10,0	—	—	320	75,7	—	—	—	—	Bruch- steine	"	"	Schiefer auf Schalung	"	Holz	—	
17 400	14 251	13 549 702 <i>(Nebenanlagen)</i>	80,1	9,0	—	—	405	67,9	—	—	—	—	"	"	"	Holz- cement	"	—	—	
15 000	17 559	15 669 1 280 610 <i>(tiefe Gründung)</i> <i>(Entwässerung)</i>	91,5	12,4	—	—	180	43,5	—	—	839	209,8	"	"	Rohbau m. Ver- blend- steinen	Pappe	"	—	Gründung: Pfeiler mit Bögen.	
geschossige Bauten.																				
18 000	20 776	20 776	94,5	10,5	—	670 <i>(3,2)</i>	478	47,5	338	14,1	—	—	Ziegel	Ziegel, Anbau Ziegel- fachw.	wie vor, bezw. Ziegel- fachwerk gefügt	Falz- ziegel	"	Holz	—	
sige Bauten.																				
21 250	21 414	18 913 2 501 <i>(Nebengeb.)</i>	155,2	14,4	—	—	319	67,8	—	—	—	—	"	Ziegel	Rohbau m. Ver- blendst.	Doppel- pappdach	"	"	1 Dienstwohnung.	
21 300	23 192	20 371 996 <i>(Nebengeb.)</i> 1 825 <i>(Nebenanl.)</i>	110,7	8,3	—	—	Oefen alt	—	—	—	—	—	"	"	"	deutscher Schiefer auf Schal.	"	Eisen mit Holz- belag	—	
39 575	41 137	40 832 305 <i>(innere Einricht.)</i>	145,9	11,7	—	—	825	72,9	—	—	287	47,8	Bruch- steine	"	"	Falz- ziegel	"	Holz	1 Dienstwohnung.	
46 000	32 859	32 859	111,4	9,1	—	—	1798	148,3	—	—	—	—	Ziegel	"	Rohbau	Pappe	"	"	Wie vor.	
171 000	170 991	—	—	—	—	9546 <i>(5,6%)</i> 9546	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	132 997	177,5	14,0	—	—	11872	184,4	634	12,9	1405	82,6	Bruch- steine	Ziegel	Rohbau m. Ver- blend- steinen	deutscher Schiefer auf Schal.	K., Flure u. Trep- penhaus gew., sonst Balkend.	Basalt- lava frei- tragend	1 Dienstwohnung.	
—	—	34 994 3 000 <i>(Nebenanl.)</i>	180,4	15,4	—	—	1000	131,9	150	15,0	435	87,0	"	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	"	Wie vor.	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimmes	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
						im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm		a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses usw. m	c. des Drem-pels m			
11	Geschäftshaus f. d. Betriebsamt in Crefeld	Köln (linksrh.) <i>Crefeld</i>	90 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Bennstein		627,1	627,1	17,7	3,17	{ E = 4,64 I = 4,34 II = 4,34	1,08	550,0	11649,7	—
12	desgl. in Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M. <i>Frankfurt a/M.</i>	91 92	Wachsmann		756,8	756,8	15,7	2,8	{ E = 3,8 I = 4,2 II = 3,96	0,82	1430,0	13311,8	—
13	Post- u. Betriebs-Amts-Gebäude auf Bahnhof Bremen	Hannover <i>Bremen</i>	86 92	entw. v. Stier, ausgef. v. Richard u. Jablonsky		1052,6 894,6 16,8 141,2	911,4 894,6 16,8 —	— 18,28 10,0 10,0	2,9	{ E = 5,0 I = 3,95 II = 3,8	0,98	160,0	18093,2	—
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p><i>ab</i> = Abtritt, <i>ba</i> = Bad, <i>fg</i> = Feuerlöschgeräte, <i>k</i> = Küche, <i>afr</i> = Aufenthaltsraum, <i>bm</i> = Bahnmeister, <i>h</i> = Hof, <i>ka</i> = Kammer, <i>an</i> = Anmeldezimmer, <i>br</i> = Brennmaterial, <i>in</i> = Inventarien, <i>lk</i> = Lampenkammer, <i>ast</i> = Arbeiterstube, <i>f</i> = Flur, <i>ix</i> = Instructiionszimmer, <i>lk</i> = Lampenputzer,</p>												X. Dienstwohn- und		
<p>A. Dienstwohngebäude für</p> <p>a) Eingeschos-</p>												b) Theilweise zwei-		
1	Dienstwohngebäude auf Bahnhof Wald	Elberfeld <i>Düsseldorf (Düss.-Elberf.)</i>	89 89	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Brökelmann		117,6 68,0 49,6	49,6	— 6,04 7,03	2,5	3,4	1,0	35,0	794,4	—
2	desgl. Biederitz	Magdeburg <i>Berlin (Berl.-Magdeb.)</i>	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Almstedt		155,9 96,0 30,0 21,7 8,2	38,2	— 5,98 7,07 5,52 6,61	2,08	3,16	1,75 (1,29)	—	960,2	—
3	desgl. Hoyerswerda	Erfurt <i>Dessau</i>	90 90	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.		114,5 61,5 28,9 24,1	90,4	— 10,63 6,98 6,40	2,4	{ E = 3,2 I = 3,2	1,7 (1,25)	—	1009,7	—
4	desgl. Raumland-Berleburg	Elberfeld <i>Altena</i>	91 92	"		109,2	109,2	9,53	2,5	{ E = 3,3 I = 3,6	—	45,0	1085,7	—
5	Arbeit.-Wohnh. b.d Hauptwrkst. Witten	Köln (rechtsrh.) <i>Essen</i>	91 91	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A. Essen u. Hagen		119,6 82,1 37,5	82,1	— 8,29 7,49	2,02	{ E = 3,12 I = 3,02	—	—	961,5	—
	b) Wohnh. „F“	—	—	—		133,9 79,4 54,5	79,4	— 8,29 7,49	2,02	{ E = 3,12 I = 3,02	—	—	1066,4	—
6	Dienstwohngeb. auf Bahnhof Osterfeld	Köln (rechtsrh.) <i>Essen</i>	91 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Dries		148,6	148,6	10,73	2,6	{ E = 3,4 I = 3,4	1,2	—	1594,5	—
7	desgl. Laskowitz	Bromberg <i>Bromberg</i>	91 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Wiegand	E wie Nr. 1, I = E.	152,8	152,8	11,11	2,47	{ E = 3,4 I = 3,39	1,78	—	1697,6	—

13		14				15							16					17	
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen	
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1		Bau-leitung	Heizungs-anlage		Gasleitung		Wasser-leitung		Grund-mauern	Mauern	An-sichten	Dächer	Decken	Haupt-treppen		
			qm	cbm		Nutz-einheit	im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam-me	im ganzen								für 1 Hahn
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
sige Bauten.																			
200 000	199 911	196 578 2 258 (Nebenanl.) 1 075 (innere Ein-richtung)	313,5	16,8	—	10 000 (5,0%)	24 000	267,3	3000	19,0	1500	88,2	Ziegel	Ziegel	Rohbau mit Verblendst., Gliederungen, Hausteine, Sockel, Basaltlava	Schiefer mit Holz-cement-plattform	K., Flure u. Treppenh. gewölbt, sonst Balkendecken	Sandst. auf Gewölben, Nebentreppen, Basaltlava freitragend	—
255 000	260 700	260 700	344,5	19,6	—	24 898 (9,6%)	15 779	282,0	6850	—	5318	379,9	Sandbruchsteine	Werksteinbau	Wellblech, Plattform, Holz-cement	Casengewölbt, sonst wie vor	Trachyt freitrag., Nebentreppen Sandst. freitrag.	1 Dienstwohnung, die Innenwände sind im D. sämtlich bis zur Dachschalung hochgeführt und tragen die eisernen Pfetten.	
216 000	325 299	313 755 3 297 (Abtrittgeb.) 4 412 (Nebenanl.) 3 835 (innere Ein-richtung)	298,1	17,3	—	12 419 (3,8%)	25 023	242,4	3382	26,4	2599	144,4	Beton, Bruchsteine und Ziegel	Werksteinbau	Rohbau m. Verblend- u. Formst., Sockel, Gesimse u. Abdeckungen, Sandstein	deutscher Schiefer auf Schalung, Anbau Holz-cement	K., Flure u. Treppenh. gewölbt, sonst Balkendecken	Sandstein freitragend	Dienstwohnung für 1 Bauinspector.

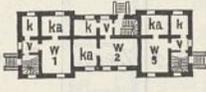
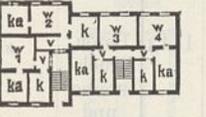
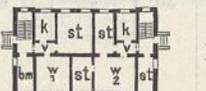
Uebernachtungs-Gebäude.

Unterbeamte oder Arbeiter.

sige Bauten.

mr = Meister, Werkmeister,
p = Pissoir,
pf = Pförtner,
pu = Putzer,
rm = Rangirmeister,
s = Speisekammer,
sd = Schmiede,
slr = Schlosserei,
ss = Speisesaal,
st = Stube,
ta = Telegrafenaufseher,
tr = Trockenraum für Mäntel und Pelze,
tw = Telegraphen-Werkstätte,
ün = Uebernachtungsraum,
v = Vorraum,
va = Vorarbeiter,
vsr = Versammlungsraum,
w = Wohnung,
wa = Waschraum,
wx = Wäszimmer.

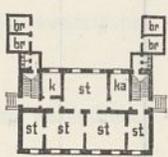
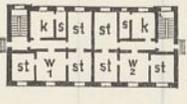
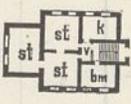
10 500	11 196	11 196	95,2	14,1	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruchsteine	Ziegelfachwerk	Ziegelfachw. m. Schieferbekl. auf Schal.	Falzziegel	K. gew., sonst Balkendecken	Holz	Wohn. für 2 Unterbeamte, Oefen alt.
10 000	10 844	10 844	69,6	11,3	—	—	180	105,3	—	—	—	—	Ziegel	Rohbau	Pappe	Balkendecken	—	Wohn. f. 2 Weichensteller.	
geschossige Bauten.																			
12 100	11 398	11 398	99,5	11,3	—	—	280	144,3	—	—	—	—	—	—	Falzziegel	K. gew., sonst Balkendecken	—	Wohn. f. 3 Weichensteller.	
sige Bauten.																			
15 000	14 978	13 390 1 588 (Nebenanl.)	122,6	12,3	—	—	212	52,3	—	—	—	—	—	—	deutscher Schiefer auf Schalung	—	—	Wohn. f. 2 Weichensteller.	
13 800	13 540	9 705 1 473 (Nebengeb.) 2 362 (Nebenanl.)	81,1	10,1	—	—	304	100,3	—	—	100	25	—	—	Holz-cement	K. Cementbet.-Gew., sonst Balkend.	—	Wohn. f. 4 Familien. Nebenanlagen: 1040 M f. Entwässer., 650 „ f. Pflasterung, 672 „ f. Umwehr. usw.	
15 500	15 050	10 698 1 473 (Nebengeb.) 2 879 (Nebenanl.)	79,9	10,0	—	—	416	107,2	—	—	100	25	—	—	—	—	—	Wohn. f. 4 Familien. Nebenanlagen: 1104 M f. Entwässer., 690 „ f. Pflasterung, 1085 „ f. Umwehr. usw.	
19 600	24 123	21 145 2 978 (Nebengeb.)	142,3	13,3	—	778 (3,2%)	465	84,8	—	—	—	—	Ziegel	—	Antielementum	K. gew., sonst Balkendecken	—	Wohn. für 4 Unterbeamte. Nebenanlagen: 997 M f. Einebn. u. Pflast., 414 „ f. Umwehrungen, 950 „ f. Be- u. Entwäss., 201 „ f. Asch- u. Müllgrube.	
23 500	22 541	18 095 1 884 (Nebengeb.) 2 562 (Nebenanl.)	118,4	10,7	—	—	720	155,0	—	—	—	—	Feldsteine	—	Pappe	—	—	Wohn. für 4 Unterbeamte. Nebenanlagen: 997 M f. Einebn. u. Pflast., 414 „ f. Umwehrungen, 950 „ f. Be- u. Entwäss., 201 „ f. Asch- u. Müllgrube.	

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12
			Zeit der Ausführung	von bis			Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift		Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb. v. d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt					im Erdgeschoss	davon unterkellert	m	a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels	cbm	cbm	
							qm	qm	m	m	m	m			
8	Dienstwohngeb. Nr. 10 a. Bahnh. Falkenberg	Erfurt Dessau	89	90	entw. und ausgef. durch d. E.-B.-A.	 I = E.	181,1	181,1	10,43	2,36	{E=3,2 I=3,2	1,6	—	1888,9	—
9	desgl. Nr. 11 Falkenberg	"	89	90	E.-B.-A.	E im wesentlichen wie Nr. 5 b, I = E.	225,8	225,8	11,2	2,7	{E=3,4 I=3,2	1,8	35,0	2564,0	—
10	desgl. St. Vith	Köln (linksrh.) Aachen	92	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Schmidt	E im wesentlichen wie Nr. 5 a, I = E.	186,0 147,5 32,2 6,3	153,8 147,5 — 6,3	— 10,27 4,4 4,53	2,26	{E=3,3 I=3,3	1,34	—	1514,8	—
11	desgl. Wannsee	Magdeburg Berlin (Berl.-Magdeb.)	91	91	entw. und ausgef. v. Rosenberg	 I = E.	284,2 133,8 150,4	284,2 133,8 150,4	— 11,66 10,45	2,5	{E=3,36 I=3,39	2,34 (1,13)	—	3131,8	—
B. Dienstgebäude für untere															
a) Theilweise zwei-															
12	desgl. Neuekrug	Magdeburg Braunschweig	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Peters	 I = w.	114,3 71,7 42,6	71,7 71,7 —	— 10,68 6,8	2,5	{E=3,3 I=3,3	1,25	—	1055,4	—
b) Zweigeschos-															
13	desgl. Fröttstädt	Erfurt Cassel (Cassel-Erfurt)	92	92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. durch d. E.-B.-I. I in Gotha	 I = E.	103,0 48,1 54,9	48,1 48,1 —	— 10,57 9,7	2,7	{E=3,4 I=3,4	1,0	—	1040,9	—
14	desgl. auf Haltestelle Feudingen	Elberfeld Altena	91	92	entw. und ausgef. durch d. E.-B.-A.	wie Nr. 4.	109,2	109,2	9,47	2,5	{E=3,3 I=3,6	—	45,0	1079,1	—
15	desgl. auf Bahnhof Loburg	Magdeburg Berlin (Berl.-Magdeb.)	92	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Berns	E wie Nr. 1, jedoch nur eine mittlere Treppe. I = w.	117,1	117,1	10,92	2,5	{E=3,3 I=3,3	1,75	25,0	1303,7	—
16	desgl. Strelno	Bromberg Posen (Thorn-Posen)	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Böttcher	 I = 2w, im D: 4ka.	120,8	120,8	10,67	2,35	{E=3,3 I=3,3	1,65	27,0	1315,9	—
17	desgl. Bajohren	Bromberg (Königsberg)	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Viereck	wie vor.	120,8	120,8	10,67	2,35	{E=3,3 I=3,3	1,65	27,0	1315,9	—
18	desgl. Lichtenberg-Friedrichsfelde	Bromberg Berlin (Berlin-Schneidemühl)	91	92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Stuertz u. Christoffel	E im wesentlichen wie Nr. 1, I = E.	141,7	141,7	9,97	2,5	{E=3,15 I=3,15	1,10	—	1412,7	—
19	desgl. Uerdingen	Köln (linksrh.) Crefeld	91	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. von v. d. Sandt	 I = 2w, im D: 4ka.	206,4 191,6 14,8	206,4 191,6 14,8	— 10,53 7,03	2,66	{E=3,4 I=3,4	1,0	75,0	2196,6	—
20	desgl. Laurahütte	Breslau Kattowitz	92	92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Günther	 I = 2w.	221,8	221,8	11,24	2,33	{E=3,5 I=3,5	1,84	—	2493,0	—
21	desgl. Wilhelmsburg	Altona Hamburg	91	92	entw. u. ausgef. durch d. E.-D.	 I = 3w, im D: 6ka.	310,3	310,3	8,92	2,2	{E=3,3 I=3,3	—	150,0	2917,9	—

13		14				15						16						17	
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen	
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen	für 1			Bauleitung	Heizungsanlage		Gasleitung		Wasserleitung		Grundmauern	Mauern	Ansichten	Dächer	Decken		Haupttreppen
			qm	cbm	Nutzeinheit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flamme	im ganzen	für 1 Hahn							
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
24 500	20 002	16 978 2 186 (Wirtschaftsgeb.) 838 (Nebenanl.)	93,7	9,0	—	—	818	127,4	—	—	—	—	Bruchsteine	Ziegel	Rohbau	Falzziegel	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Wohn. f. 6 Weichensteller. Nebenanlagen: 519 M f. Umwehrgn., 82 „ f. d. Brunnen, 237 „ f. Verschied.
30 000	29 739	23 974 2 332 (Wirtschaftsgeb.) 3 433 (Nebenanl.)	106,2	9,4	—	—	1397	125,0	—	—	—	—	„	„	Rohbau mit Verblendst.	„	„	massiv	Wohnung f. 4 Unterbeamte. Nebenanlagen: 892 M f. Einebnung, 239 „ f. Entwässerung, 565 „ f. Pflasterung, 1379 „ f. Umwehr., 167 „ f. d. Brunnen, 191 „ f. Verschied.
27 200	24 920	24 920	134,0	16,5	—	—	400	97,2	—	—	—	—	Ziegel	„	Rohbau	„	„	Eichenholz m. Buchenholzstuf.	Wohn. f. 4 Unterbeamte.
39 000	38 161	38 161	134,2	12,2	—	—	1200	142,0	—	—	—	—	Kalkbruchsteine	„	„	Pappe	„	Holz	Wohn. f. 8 Unterbeamte.
und mittlere Beamte.																			
geschossige Bauten.																			
14 000	12 430	10 632 1 798 (Nebengeb.)	93,0	10,1	—	—	271	100,9	—	—	—	—	Bruchsteine	„	„	Falzziegel	„	„	Wohnungen f. 1 Assistenten u. 1 Weichensteller.
sige Bauten.																			
19 500	16 289	13 794 2 495 (Wirtschaftsgeb.)	133,9	13,3	—	—	435	100,9	—	—	—	—	„	„	„	„	„	„	Wie vor.
16 500	16 145	14 230 1 915 (Nebenanl.)	130,3	13,2	—	—	295	72,8	—	—	—	—	„	„	„	deutscher Schiefer auf Schal.	„	„	Wohnungen für 1 Bahnmeister und 1 Weichensteller.
15 700	15 940	13 770 2 170 (Wirtschaftsgeb.)	117,6	10,6	—	—	675	167,9	—	—	—	—	„	„	„	Pappe	„	„	Wohn. f. 1 mittleren u. 2 Unterbeamte. Der Keller wird durch umgekehrte Gewölbe gedichtet, deren Kosten noch 2960 M betragen.
16 300	15 485	15 387 98 (Entwässerung)	127,4	11,7	—	—	970	182,0	—	—	—	—	Ziegel	„	„	„	„	„	Wohnungen f. 1 Stationsaufseher und 2 Unterbeamte.
16 000	17 396	17 284 112 (Entwässerung)	143,1	13,1	—	—	865	162,3	—	—	—	—	Feldsteine	„	„	„	„	„	Wie vor.
18 925	16 195	14 898 1 297 (Nebengeb.)	105,1	10,5	—	—	985	174,1	—	—	—	—	Kalkbruchsteine	„	Rohbau mit Verblendst.	„	„	„	Wohnungen f. 1 Stationsvorsteher und 2 Weichensteller.
24 300	24 190	21 469 2 721 (Nebengeb.)	104,0	9,8	—	1022 (4,2%)	119	—	—	—	—	—	Ziegel	„	Rohbau	Falzziegel	„	„	Wohnungen f. 1 Bahnmeister, 2 Assistenten u. 1 Weichensteller.
28 000	27 915	25 600 2 315 (Nebengeb.)	115,4	10,3	—	—	951	125,0	—	—	—	—	Bruchsteine	„	„	Doppelpappdach	„	„	4 Wohn. f. mittlere u. untere Beamte.
56 924	52 552	40 908 4 099 (künstl. Gründ.) 5 519 (Wirtschaftsgeb.) 2 026 (Nebenanl.)	131,8	14,0	—	—	1875	158,7	—	—	—	—	Ziegel	„	„	Pfannen	„	„	6 Wohn. wie vor. Künstl. Gründung: Betonplatte auf Sand-schüttung. Nebenanlagen: 346 M f. Einebnung, 618 „ f. Umwehr., 549 „ f. Entwässer., 513 „ f. d. Brunnen.

1	2	3	4	5	6		7		8			9			10	11	12	
							Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)				Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
							im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels						
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	m	m	cbm	cbm				
21	Dienstwohngeb. auf Bahnhof Neu-Babelsberg	Magdeburg Berlin (Berl.-Magdeb.)	91 91	{ entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Boedecker		—	—	—	—	—	—	—	c) Zwei-, theilweise			—	—	
	a) Unterbeamten-Wohnhaus	—	—	—	E: siehe d. Abbild. linker Theil. I = E.	121,8	121,8	9,67	2,5	{ E = 3,3 I = 3,3	0,5	—	1177,8	—				
	b) Subalternbeamten-Wohnh.	—	—	—	E: siehe d. Abbild. rechter Theil. I u. II = E.	122,1	122,1	12,6	2,5	{ E = 3,3 I = 3,3 II = 3,3	0,13	—	1538,5	—				
	c) Wirtschaftsgebäude	—	—	—	—	75,7 64,4 11,3	—	—	—	3,2	0,13	—	299,8	—				
23	desgl. Courl	Köln (rechtsrh.) Dortmund	91 92	{ entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Ulrich	E wie Nr. 16, im D: ka.	110,6 69,9 27,5 13,2	27,5 — 27,5 —	— 6,9 8,13 4,25	2,7	3,9	1,4	30,0	792,0	—	C. Dienstwohngebäude a) Eingeschos-			
24	desgl. Steele	Köln (rechtsrh.) Essen	92 92	{ entw. v. Prange, ausgef. von Nohturfft	I = 2st. im D: 3ka.		117,9 56,5 61,4	73,0 31,2 41,8	— 10,33 7,83	2,5	{ E = 4,0 (I = 3,8)	(1,3)	90,0	1154,4	—	b) Theilweise zwei-		
25	desgl. Osterfeld	"	91 92	{ entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. von Dries	desgl.	124,8 56,4 61,4 7,0	50,4 30,8 19,6 —	— 10,35 7,8 4,3	2,42	{ E = 4,0 (I = 3,85)	(1,3)	90,0	1182,8	—				
26	desgl. Berga-Kelbra	Frankfurt a/M. Nordhausen	91 92	{ entw. bei d. E.-D., ausgef. von d. E.-B.-A.	im wesentlichen wie Nr. 30.	86,8	86,8	9,55	2,38	{ E = 3,21 I = 3,24	0,65	90,0	918,9	—	c) Zweigeschos-			
27	desgl. Annaburg	Erfurt Dessau	90 91	entw. und ausgef. d. d. E.-B.-A.	im wesentlichen wie Nr. 16.	114,0	114,0	10,27	2,4	{ E = 3,4 I = 3,4	1,0	100,0	1270,8	—				
28	desgl. Falkenberg	"	89 90	"	wie vor.	114,0	114,0	10,57	2,7	{ E = 3,4 I = 3,4	1,0	100,0	1305,0	—				
29	desgl. Neifse (Anbau)	Breslau Neifse	91 92	entw. und ausgef. durch Blunck	desgl.	115,3	115,3	11,62	2,65	{ E = 3,5 I = 3,5	1,9	—	1339,8	—				
30	desgl. Naensen	Magdeburg Braunschweig	91 92	{ entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Peters	I = E.		116,6	116,6	10,57	2,5	{ E = 3,3 I = 3,27	1,43	—	1232,5	—			
31	desgl. Büddenstedt	"	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Fuldner	wie vor.	116,6	116,6	10,57	2,5	{ E = 3,3 I = 3,3	1,4	—	1232,5	—				
32	desgl. Meinersen	Magdeburg Berlin (Berlin-Lehrte)	91 92	{ entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Neuenfeldt	desgl.	116,6	116,6	10,57	2,5	{ E = 3,3 I = 3,3	1,4	—	1232,5	—				
33	desgl. Biederitz	Magdeburg Berlin (Berl.-Magdeb.)	91 92	{ entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Almstedt	im wesentlichen wie Nr. 30.	116,7	116,7	11,0	2,58	{ E = 3,3 I = 3,3	1,75	—	1283,7	—				
34	desgl. Möckern	"	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Berns	desgl.	117,1	117,1	10,92	2,5	{ E = 3,3 I = 3,3	1,75	—	1278,7	—				

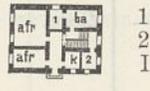
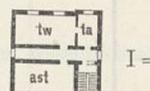
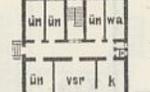
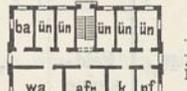
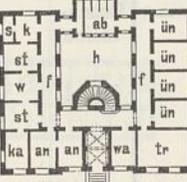
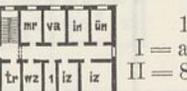
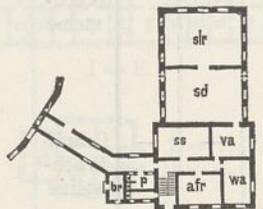
13		14				15						16					17		
Gesamtkosten der Bauanlage nach dem Anschlag		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15) aufgeführten Kosten				Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen		
		für 1				Bau-leitung	Heizungs-anlage		Gasleitung		Wasser-leitung		Grund-mauern	Mauern	An-sichten	Dächer		Decken	Haupt-treppen
dem An-schlag	der Aus-führung (Spalte 14)	im ganzen	qm	cbm	Nutz-einheit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam-me	im ganzen	für 1 Hahn							
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
dreigeschossige Bauten.																			
43 500	43 449	—	—	—	—	—	700	130,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Die beiden Wohnhäus. stoßen aneinander.
—	—	16 189	132,9	13,7	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalk-bruch-steine	Ziegel	Rohbau	Schiefer auf Schalung	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Wohnungen f. 4 Bahn-wärter.
—	—	21 691	177,6	14,1	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	Wohnungen für 1 Bahnmeister, 1 Stationsaufseher, 1 Stationsdiätar.
—	—	5 569	73,6	18,6	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	theils Balken-, theils Sparrend.	—	
für mittlere Beamte.																			
sige Bauten.																			
10 000	8 167	8 049 118 (Umwehr.)	72,8	10,2	—	—	147	62,7	—	—	233	33,0	Ziegel	"	"	Pfannen	K. gew., sonst Balkend.	Holz	Wohnung für 1 Be- amten.
geschoßige Bauten.																			
15 000	17 429	17 429	147,8	15,1	—	—	250	67,0	—	—	526	—	Bruch-steine	"	Rohbau mit Ver- blendst.	Falz- ziegel	"	"	Wohnung für 1 Bahn- meister.
18 705	21 845	20 473 1 372 (Nebengeb.)	164,0	17,3	—	705 (3,2%)	265	70,7	—	—	—	—	"	"	Rohbau m. Ver- blendst. u. Sandst.	"	"	"	Wohnung für 1 Sta- tionsvorsteher.
sige Bauten.																			
15 800	14 158	11 311 2 847 (Wirtschaftsgeb.)	130,3	12,3	—	—	309	118,4	—	—	—	—	"	"	Rohbau mit Ver- blendst.	deutsch. Schiefer auf Schal.	K. Ce- ment- beton- Gew., sonst Balkend.	"	Wohnungen f. 2 Be- amte.
20 400	19 163	15 286 1 496 (Wirtschaftsgeb.) 2 381 (Nebenanl.)	134,1	12,0	—	—	879	195,9	—	—	—	—	"	"	Rohbau	Falz- ziegel	K. ge- wölbt, sonst Balken- decken	massiv	Wohn. f. 2 Bahnstr. Nebenanlagen: 713 M f. Erdanschütt. u. Pflast. 105 " f. Gartenanlagen, 701 " f. Umwehrung, 244 " f. d. Brunnen, 618 " f. Verschiedenes.
18 500	16 189	12 915 1 350 (Wirtschaftsgeb.) 1 924 (Nebenanl.)	113,3	9,9	—	—	899	175,9	—	—	—	—	"	"	Rohbau mit Ver- blendst.	"	"	"	massiv Wohn. f. 2 Beamte. Nebenanlagen: 436 M f. Einebn. u. Pflast.. 107 " f. Entwässerung, 690 " f. Umwehrung, 691 " f. Verschiedenes.
17 000	15 187	13 990 1 197 (Nebengeb.)	121,3	10,4	—	—	684	137,2	—	—	300	100	"	"	"	Pappe	"	Holz	Wohnungen f. 1 Sta- tions-Assistenten u. 1 Bahnmeister.
15 500	12 698	11 167 1 531 (Nebengeb.)	95,8	9,1	—	—	186	—	—	—	—	—	"	"	Rohbau	"	K. Ce- ment- beton- gew., sonst Balken- decken	"	Wohn. f. 2 Beamte. Oefen theilweise alt.
15 500	14 900	12 760 1 465 (Nebengeb.)	109,4	10,4	—	—	380	102,7	—	—	—	—	"	"	"	"	K. gew., sonst Balken- decken	"	Wohnungen wie vor.
15 500	16 512	14 508 2 004 (Nebengeb.)	124,4	11,8	—	—	618	—	—	—	—	—	"	"	Rohbau mit Ver- blendst.	"	"	"	desgl.
15 500	16 904	14 940 1 964 (Nebengeb.)	128,0	11,6	—	—	684	164,8	—	—	—	—	"	"	Rohbau	Doppel- pappdach	"	"	desgl.
15 700	14 578	12 450 2 128 (Nebengeb.)	106,3	9,7	—	—	600	144,6	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	Wohn. f. 2 Beamte. Keller wird durch um- gekehrte Gewölbe ge- dichtet, deren Kosten noch 1670 M betragen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung von bis	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bezw. der Behörde)	Grundrißs nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw. cbm	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10) cbm	Anzahl und Bezeichnung der Nutz-einheiten
						im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm		m	a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses m			
35	Dienstwohngeb. auf Bahnhof Ruhnow	Bromberg <i>Stettin</i> (Stett.-Danzig)	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Fuchs	wie Nr. 16.	120,8	120,8	10,59	2,27	{ E=3,3 I=3,3	1,65	—	1279,3	—
36	desgl. Mengede	Köln (rechtsrh.) <i>Dortmund</i>	91 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Ulrich	im wesentlichen wie Nr. 16.	121,8	121,8	10,93	2,6	{ E=3,6 I=3,6	1,0	90,0	1421,3	—
37	desgl. Wildpark	Magdeburg <i>Berlin</i> (Berl.-Magdeb.)	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Boedecker	 I = E.	127,5	125,5	9,87	2,4	{ E=3,3 I=3,3	0,8	—	1258,4	—
38	desgl. Steglitz	"	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Ulrich	wie vor.	127,5	127,5	9,87	2,4	{ E=3,3 I=3,3	0,8	—	1258,4	—
39	desgl. Biesenthal	Berlin <i>Stettin</i> (Berl.-Stettin)	92 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Bathmann	im wesentlichen wie vor.	148,7 101,6 47,1	101,6	— 11,42 11,0	2,5	{ E=3,6 I=3,5	1,75	25,0	1703,4	—
40	desgl. Wehrden	Elberfeld <i>Cassel</i> (Cass.-Schwerte)	91 92	entw. v. Sauer, ausgef. v. Lund	im wesentlichen wie Nr. 16.	158,8 78,7 72,8 7,3	77,4 — 72,8 4,6	— 9,7 11,13 4,73	2,5	{ E=3,5 I=3,5	1,5	73,0	1681,2	—
41	desgl. Lichtenberg-Friedrichsfelde	Bromberg <i>Berlin</i> (Berlin-Schneidemühl)	91 92	entw. bei d. E.-B.-A., ausgef. v. Stuertz u. Christoffel	 I = 2w.	193,3	193,3	10,67	2,5	{ E=3,45 I=3,45	1,2	—	2062,5	—
42	desgl. Stargard (Anbau)	Bromberg <i>Stettin</i> (Stett.-Danzig)	92 92	entw. u. ausgef. von Fuchs	im wesentlichen wie Nr. 30.	196,8	196,8	11,64	2,57	{ E=3,75 I=3,45	1,8	80,0	2370,8	—
43	desgl. Herbesthal	Köln (linksrh.) <i>Aachen</i>	92 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	wie Nr. 19.	206,8 192,3 14,5	206,8 192,3 14,5	— 10,23 6,73	2,36	{ E=3,4 I=3,4	1,0	110,0	2174,8	—
44	desgl. Kirchweyhe	Köln (rechtsrh.) <i>Münster</i> (Wanne-Bremen)	91 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	 I = E, im D: 4ka.	230,8	—	10,0	—	{ E=3,7 I=3,7	1,0	80,0	2388,0	—
45	desgl. Wannsee	Magdeburg <i>Berlin</i> (Berl.-Magdeb.)	90 91	entw. u. ausgef. von Oertel	 I = E, im D: w.	231,4	231,4	11,57	2,5	{ E=3,5 I=3,5	2,0	95,0	2772,3	—
46	desgl. Nr. 8 auf Bahnhof Morgenroth	Breslau <i>Kattowitz</i>	92 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. von Gottstein	 I = E.	427,6	427,6	11,69	2,57	{ E=3,45 I=3,45	2,15	—	4998,6	—
47	desgl. auf Güterbahnh. Fellhammer	Berlin <i>Breslau</i> (Bresl.-Halbst.)	91 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	 I = w, II = w.	146,2 111,8 4,0 30,4	142,2 111,8 — 30,4	— 14,13 11,92 9,59	2,2	{ E=3,32 I=3,32 (II=3,32)	1,9	—	1919,0	—
48	desgl. Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M. <i>Frankfurt a/M.</i>	85 86	entw. bei d. E.-D., ausgef. v. Zehirnt	 I = 2w.	351,9	351,9	12,1	2,93	{ E=4,0 I=4,0	1,1	—	4258,0	—

d) Im wesentlichen drei-

D. Dienstwohngebäude mit Ueber-

13		14				15							16						17
Gesamtkosten der Bauanlage nach		Ausführungskosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der						Bemerkungen
dem Anschlag	der Ausführung (Spalte 14)	im ganzen			Bau-leitung	Heizungs-anlage		Gasleitung		Wasser-leitung		Grund-mauern	Mauern	An-sichten	Dächer	Decken	Haupt-treppen		
		qm	cbm	Nutz-einheit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam-me	im ganzen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
17 000	16 304	14 322 660 (Künstl. Gründung) 1 193 (Nebengeb.) 129 (Nebenanl.)	118,6	11,2	—	—	769	170,5	—	—	—	—	Feldsteine	Ziegel	Rohbau	Doppelpappdach	K. gew., sonst Balkendecken	Holz	Wohn. für 2 Beamte. Künstl. Gründung: Pfeiler und Bögen.
18 900	16 033	13 275 2 232 (Nebengeb.) 526 (Einebnung)	109,0	9,3	—	—	408	—	—	—	—	—	Ziegel	"	"	deutscher Schiefer auf Schalung	"	"	Wohnungen für 2 Beamte.
20 000	19 572	19 572	153,5	15,6	—	—	690	173,4	—	—	—	—	"	"	"	"	"	massiv aus Ziegeln	Wie vor.
23 000	22 919	19 958 2 961 (Nebengeb.)	156,5	15,9	—	—	780	196,0	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	desgl.
22 000	18 317	16 391 926 (Nebengeb.) 1 000 (Nebenanl.)	110,2	9,6	—	—	1203	—	—	—	—	—	"	"	"	Pappe	"	"	Wohn. für 2 Beamte. Nebenanlagen: 674 M f. Umwehrung, 326 „ f. d. Brunnen.
19 800	16 593	14 472 1 424 (Nebengeb.) 697 (Nebenanl.)	91,1	8,6	—	—	409	57,9	—	—	—	—	Sandbruchsteine	"	"	Falzziegel	"	Holz	Wohn. für 1 Bahnmeister u. 1 Stat.-Assistenten. Nebenanlagen: 270 M f. Entwässerung, 134 „ f. Umwehrung, 293 „ f. Brunnen u. Pumpe.
25 356	24 556	23 059 1 497 (Nebengeb.)	119,3	11,2	—	—	1475	187,9	—	—	—	—	Kalkbruchsteine	"	Rohbau m. Verblendsteinen	Pappe	"	Holz	Wohnungen für 1 Stations-Vorsteher und 2 Assistenten.
26 625	27 352	24 398 2 954 (Stall- u. Abtrittsgeb.)	124,0	10,3	—	—	815	103,2	—	—	147	49,0	Feldsteine	"	"	engl. Schiefer auf Schal.	"	—	Wohnungen für 2 Beamte.
23 900	19 200	19 200	92,8	8,8	—	—	—	—	—	—	—	—	Bruchsteine	"	Rohbau	Falzziegel	"	Holz	Wohnungen für 4 Beamte.
21 500	21 471	21 471	93,0	9,0	—	—	1180	—	—	—	—	—	Ziegel	"	"	deutscher Schiefer auf Schalung	Balkendecken	"	Wohnungen für 2 Locomotivführer u. 2 Wagenmeister.
41 000	40 921	40 921	176,8	14,8	—	—	1105	133,1	—	—	—	—	"	"	Rohbau mit Verblendsteinen	"	K. gew., sonst Balkendecken	"	Wohnungen für 5 Beamte.
56 000	53 800	48 800 5 000 (Nebengeb.)	114,1	9,8	—	—	3912	238,1	—	—	—	—	Sandbruchsteine	"	Rohbau	Holz-cement	"	Granit frei-tragend	Wohnungen für 8 Beamte.
geschossige Bauten.																			
22 000	22 687	21 940 623 (Abtrittsgeb.) 124 (Einebnung)	150,1	11,4	—	—	1122	138,6	—	—	—	—	Granitbruchsteine	"	"	"	K., Treppenflure u. Podeste gewölbt, sonst Balkendecken	Schmiedeeisen mit Holzbelag	Wohn. für 1 Bahnmeister und 2 Stationsbeamte.
nachtungsräumen (zweigeschossig).																			
51 500	49 138	47 811 1 327 (innere Einricht.)	135,9	11,2	—	—	409	—	400	57,1	605	67,2	Bruchsteine	"	Sandschichtsteine, Sockel Basalt	Falzziegel, bezw. Schiefer	K. gew., sonst Balkendecken	Holz	Wohnungen für 1 Portier, 1 Magazin-Aufseher, 1 Werkmeister u. 5 Uebernachtungs-Räume mit 16 Betten.

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		Höhen der einzelnen Geschosse					
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Eisenbahn-Direction und Betriebs-Amt	Zeit der Ausführung	Name des entwerfenden und ausführenden Baubeamten (bzw. der Behörde)	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschosse, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamtrauminhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten
49	Dienstgebäude am Loc.-Sch. V auf Bahnhof Halle a/S.	Magdeburg Magdeburg (Wittenb.-Lpx.)	90 91	entw. v. Peltz, ausgef. v. Königer	 I = ün.	272,1 167,7 104,4	167,7 167,7 —	— 11,17 5,7	3,06	{ E = 3,5 I = 3,5	0,9	—	2470,3	—
50	Uebernacht.-Gebäude auf Bahnhof Wilhelmsburg	Altona Hamburg	91 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-D.	 1 = wa, 2 = tr, I = ün.	109,4	—	9,3	—	{ E = 3,4 I = 3,4	0,15	—	1017,4	12 (Betten)
51	desgl. Güsten	Frankfurt a/M. Berlin (Berl.-Blankenh.)	92 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	 I = 7 ün, wa.	140,1	—	9,6	—	{ E = 3,6 I = 3,42	1,18	—	1345,0	25 (wie vor)
52	desgl. Artern	Erfurt Erfurt	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-I. Sangerhausen	 I = k, 4 ün.	142,4	142,4	11,07	2,7	{ E = 3,7 I = 3,7	0,9	—	1576,0	8 (wie vor)
53	desgl. Nordhausen (Anbau)	Frankfurt a/M. Nordhausen	91 92	entw. u. ausgef. durch d. E.-B.-A.	E = f, 6 ün, — I = E.	150,0	150,0	10,6	3,0	{ E = 3,55 I = 3,55	0,4	—	1590,0	24 (wie vor)
54	desgl. Büchen	Altona Hamburg	91 92	entw. bei d. E.-D., ausgef. durch d. E.-B.-A.	 I = 8 ün.	200,6	200,6	9,27	2,4	{ E = 3,3 I = 3,5	—	—	1859,6	30 (wie vor)
55	Nördliches desgl. Halle a/S.	Magdeburg Magdeburg (Wittenb.-Lpx.)	87 87	entw. bei der E.-D., ausgef. v. Stampfer	 I = 12 ün, im D: st.	285,5 165,2 120,3	120,3 — 120,3	— 9,75 11,32	3,10	{ E = 3,75 I = 3,7	0,7	60,0	3032,5	34 (wie vor)
56	desgl. auf Sammelbahnhof Osterfeld	Köln (rechtsrh.) Essen	91 92	entw. bei der E.-D., ausgef. v. Dries	 I = 8 ün, k, wa.	474,6 434,3 31,3 9,0	434,3 434,3 — —	— 14,95 7,05 6,15	3,0	{ E = 4,3 I = 4,3	2,5	—	6768,8	44 (wie vor)
57	desgl. auf Bahnhof Bremen	Hannover (Bremen)	91 92	entw. bei der E.-D., ausgef. v. Bischoff	 I = wa, I = afr, 6 ün, k, wa, II = 8 ün, wa.	194,0	194,0	16,5	2,8	{ E = 3,8 I = 3,8 II = 3,8	0,2	—	3201,0	28 (wie vor)
58	Dienstgebäude mit Werkstätte auf Bahnhof Halle a/S. (in Verb. m. d. Loc.-Sch.)	Magdeburg Magdeburg (Wittenb.-Lpx.)	91 91	entw. v. Niemann, ausgef. v. Bovermann	 I = ün, w.	150,8 89,6 61,2	89,6 89,6 —	— 11,45 10,65	2,4	{ E = 3,9 I = 3,5	1,5	—	1677,7	—
	a) Hauptgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) Werkstätten-Anbau n. Verbindungsgang	—	—	—	—	214,9 173,6 41,3	— — —	— 6,5 4,9	—	4,7 (3,6)	—	—	1330,8	—
	c) Innere Einrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	d) Entwässerung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

E. Uebernach-

a) Theilweise zwei-

b) Zweigeschos-

c) Dreigeschos-

F. Dienst-, Dienstwohn- und Uebernachtungs-

Ausführungskosten der in vorstehenden Tabellen mitgetheilten Hochbauten der preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung auf 1 qm bebauter Grundfläche als Einheit bezogen.

Gebäude-Gattung	Kosten für 1 qm in Mark, rund:																												Anzahl der Bauten im ganzen	Genauer Durchschnittspreis*) für 1 qm																													
	9	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180	190	200	210	220	250	270	280	290	300	310	340																															
I. Empfangs-Gebäude:																													Anzahl der Bauten:																														
a) Empfangs-Gebäude eingeschossig	—	—	—	—	4	—	—	1	2	—	—	—	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	74,7																												
b) desgl. theilweise zweigeschossig	—	—	—	—	—	(1)	—	1	5	7	2	1	—	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	107,7																												
1) bis rund 250 qm Grundfläche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	3	2	—	—	—	—	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	10	142,9																												
2) von rund 250 bis 800 qm Grundfläche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	230,0																												
3) über 1800 qm Grundfläche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	175,3																												
c) desgl. zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	—	(1)	—	(1)	—	(1)	—	1	1	1	1	1	1	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	2	295,6																												
d) desgl. desgl. der Stadt- und Ringbahn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	60,9																												
e) Empfangs-Gebäude nebst Güterschuppen, eingeschossig	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	99,7																												
f) desgl. theilweise zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	—	6	1	2	2	—	(2)	(1)	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—																												
g) desgl. zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—																												
	zusammen																												72	—																													
II. Güterschuppen:																																																											
bis 900 qm Grundfl.	a) Fachwerk ohne Keller	—	—	4	3	1	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	45,6																												
	b) desgl. mit Keller	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	67,2																												
	c) massiv ohne Keller	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	51,8																												
	d) desgl. mit Keller	—	—	1	—	7	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	58,5																												
	e) Güterschuppen nebst Abfert.-Geb. (ganz oder theilw. unterkellert) im wesentlichen Fachwerk	—	—	—	—	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	64,8																												
	f) desgl. massiv (bis 6000 qm Grundfläche)	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	51,1																												
	g) desgl. theilweise zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	73,2																												
	h) desgl. zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	88,2																												
	zusammen																												45	—																													
III. Locomotivschuppen:																																																											
a) rechteck. m. direct. Einfahrtsgleis., Fachw.	1) mit Wasserstation	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	67,5																												
	2) ohne Wasserstation	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	45,8																												
b) desgl. massiv	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	50,9																												
c) rechteckig mit Schiebebühne (massiv)	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	51,0																												
d) fächerförmig, Fachwerk	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	40,0																												
e) desgl. massiv	—	—	4	4	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	53,0																												
f) desgl. mit Anbauten	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	65,6																												
g) kreisförmig (massiv)	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	39,6																												
	zusammen																												35	—																													
IV. Wasserthürme																													—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	
	zusammen																												11	—																													
V. Maschinen- und Kesselhäuser																													—	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	57,4
VI. Gasanstalten (fehlen).																																																									6	—	
VII. Werkstätten-Gebäude:																																																											
a) Gießereien, Schmieden, Drehereien usw.	—	—	—	2	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	62,6																												
b) Wagen-Reparatur-Werkstätten usw.	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	49,7																												
c) offene Fachwerks-Hallen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9,3																												
d) Werkstätten in Verb. mit andern Geb. (theilweise zweigeschossig)																																																											
1) Fachwerk	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	86,2																												
2) theils Fachw., theils massiv	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	56,8																												
3) massiv	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	110,7																												
e) Holz-Trocken- und Rauchkammern	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	91,0																												
f) Badeanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	105,7																												
	zusammen																												18	—																													
VIII. Magazine:																																																											
a) Fachwerk, eingeschossig	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	30,4																												
b) massiv, eingeschossig	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35,8																												
c) desgl. zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	125,3																												
d) Erdkeller	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	32,0																												
	zusammen																												4	—																													
IX. Dienstgebäude:																																																											
a) eingeschossige Bauten	—	—	—	—	(1)	—	3	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	94,0																												
b) zweigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—																												
c) dreigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	318,7																												
	zusammen																												20	—																													
X. Dienstwohn- u. Uebernacht.-Gebäude:																																																											
a) eingeschossige Bauten	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	79,2																												
b) theilweise zweigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	97,1																												
c) zweigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	2	4	5	10	10	11	3	2	(1)	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	117,1																												
d) dreigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—																												
	zusammen																												60	—																													

*) Einzelne besonders hohe oder niedrige Einheitspreise sind bei Ermittlung der Durchschnittspreise nicht in Betracht gezogen worden. Die betreffenden Bauten sind in der vorliegenden Tabelle in Klammern gesetzt.

4 Ausführungskosten der in vorstehenden Tabellen mitgetheilten Hochbauten der preussischen Staats-Eisenbahnverwaltung auf 1 cbm Gebäudeinhalts als Einheit bezogen.

Gebäude-Gattung	Kosten für 1 cbm in Mark, rund:																				Anzahl der Bauten im ganzen	Genauer Durchschnittspreis *) für 1 cbm M	
	1,5	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	26				
I. Empfangs-Gebäude:																							
a) Empfangs-Gebäude, eingeschossig	—	—	—	—	—	1	1	1	2	1	—	—	—	(1)	—	(1)	—	—	—	8	10,2		
b) desgl. theilweise zweigeschossig	—	—	—	—	—	(1)	1	3	—	8	3	2	—	—	—	—	—	—	18	12,0			
1) bis rund 250 qm Grundfläche	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	1	1	—	—	—	(1)	—	10	13,8		
2) von rund 250 bis 800 qm Grundfläche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	17,7			
3) über 1800 qm Grundfläche	—	—	—	—	—	(1)	(1)	—	—	—	—	—	—	—	(1)	(1)	—	—	10	13,5			
c) desgl. zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	23,1			
d) desgl. desgl. der Stadt- und Ringbahn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2		
e) Empfangs-Gebäude nebst Güterschuppen eingeschossig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9,1		
f) desgl. theilweise zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	3	3	2	—	2	1	2	—	(1)	(1)	—	—	15	11,5			
g) desgl. zweigeschossig	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	6	—			
zusammen																				72	—		
II. Güterschuppen:																							
a) Fachwerk ohne Keller	—	—	(1)	—	3	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8,2		
b) desgl. mit Keller	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10,4			
c) massiv ohne Keller	—	—	—	2	2	—	1	1	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7,6			
d) desgl. mit Keller	—	—	—	(1)	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9,5			
e) Güterschuppen nebst Abfert.-Geb. (ganz oder theilweise unterkellert) im wesentlichen Fachwerk	—	—	—	—	1	2	—	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	9	10,0			
f) desgl. massiv (bis 6000 qm Grundfläche)	—	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7,5			
g) desgl. theilweise zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11,0			
h) desgl. zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9,2			
zusammen																				45	—		
III. Locomotivschuppen:																							
a) rechteckig mit directen Einfahrtsgleisen, Fachwerk	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8,7		
1) mit Wasserstation	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6,6			
2) ohne Wasserstation	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7,2		
b) desgl. massiv	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6,6			
c) rechteckig mit Schiebebühne (massiv)	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6,0			
d) fächerförmig, Fachwerk	—	—	—	—	6	4	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	7,2			
e) desgl. massiv	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7,1			
f) desgl. mit Anbauten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4,0			
g) kreisförmig (massiv)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
zusammen																				35	—		
IV. Wassertürme																							
a) rechteckig mit directen Einfahrtsgleisen, Fachwerk	—	—	—	—	(1)	—	(1)	—	2	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—	11	14,0		
zusammen																				11	—		
V. Maschinen- und Kesselhäuser																							
a) rechteckig mit directen Einfahrtsgleisen, Fachwerk	—	—	—	(1)	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8,8		
zusammen																				6	—		
VI. Gasanstalten (fehlen).																							
VII. Werkstätten-Gebäude usw.:																							
a) Giessereien, Schmieden, Drehereien usw.	—	—	—	1	2	1	1	2	—	(1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8,1		
b) Wagen-Reparatur-Werkstätten usw.	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6,3			
c) offene Fachwerks-Hallen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,5			
d) Werkstätten in Verb. mit andern Gebäuden (theilweise zweigeschossig)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1) Fachwerk	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11,2			
2) theils Fachwerk, theils massiv	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7,9			
3) massiv	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12,2			
e) Holz-Trocken- und Rauchkammern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	17,7			
f) Badeanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19,9			
zusammen																				18	—		
VIII. Magazine:																							
a) Fachwerk, eingeschossig	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4,2		
b) massiv, eingeschossig	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5,3		
c) desgl. zweigeschossig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12,0		
d) Erdkeller	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10,5		
zusammen																				4	—		
IX. Dienstgebäude:																							
a) eingeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	1	2	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	10	12,0		
b) zweigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	7	—			
c) dreigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	17,9		
zusammen																				20	—		
X. Dienstwohn- und Uebernachtungs-Gebäude:																							
a) eingeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	11,9		
b) theilweise zweigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	(1)	—	(1)	—	—	—	—	5	10,8		
c) zweigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	9	12	9	7	4	3	2	—	—	—	—	—	—	49	11,4		
d) dreigeschossige Bauten	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	13,0		
zusammen																				60	—		

*) Einzelne besonders hohe oder niedrige Einheitspreise sind bei Ermittlung der Durchschnittspreise nicht in Betracht gezogen worden. Die betreffenden Bauten sind in der vorliegenden Tabelle in Klammern gesetzt.

Statistische

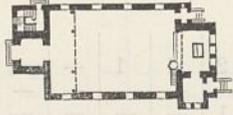
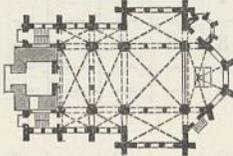
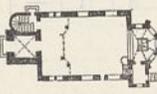
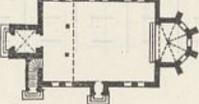
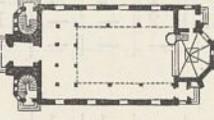
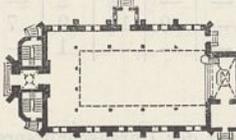
betreffend die im Jahre 1893 unter Mitwirkung der Staatsbaubeamten

(Bearbeitet im Auftrage des Herrn

Die vorliegenden statistischen Nachweisungen umfassen die in dem Jahre 1893 vollendeten Hochbauten. Da der Runderlaß vom 31. December 1891 bestimmt, daß für die Aufstellung der statistischen Nachweisungen nicht mehr der endgültige, formelle Abschluß der Gesamtabrechnungen abzuwarten ist, daß die Nachweisungen vielmehr thunlichst unmittelbar nach Vollendung der Bauten, sobald die Höhe der Ausführungskosten sich mit ausreichender Sicherheit übersehen

läßt, aufzustellen sind, so kommen hier nicht nur völlig abgerechnete, sondern auch solche Bauten in Betracht, welche zwar vollendet sind, deren Abrechnung aber noch nicht abgeschlossen ist. Auf diese Weise wird es ermöglicht, die bei den Bauausführungen gewonnenen Ergebnisse möglichst schnell für weitere Kreise nutzbar zu machen.

Bezüglich der Anordnung der Tabellen und der Behandlung des Stoffes ist zu bemerken, daß von jetzt an die Vorschriften des Rund-

1 Nr.	2 Bestimmung und Ort des Baues	3 Regierungs- Bezirk	4 Zeit der Aus- füh- rung		5 Name des Baubeamten und des Baukreises	6 Grundriß	7 Bebaute Grundfläche		8 Gesamt- höhe von der O.-K. d. Funda- ments bis zu d. O.-K. d. Haupt- gesimses	9 Höhen			10 Raum- inhalt cbm	11 Anzahl der Plätze			12 An- schlags- summe M
			von	bis			im Erd- ge- schoßs qm	davon unter- kellert qm		des Schif- fes m	des Thur- mes bis zum Haupt- gesims m	der An- bau- ten m		im gan- zen	davon		
															im Schiff	auf den Empo- ren	
I. Kirchen.																	
A. Kirchen ohne Thurm oder																	
a) Kirchen mit																	
1	Evangelische Kirche in Moordorf	Aurich	92	93	Breiderhoff (Norden)		311,6 252,7 22,7 14,0 22,2	—	— 8,2 7,75 5,9 4,5	7,0	—	3,2 (3,55)	2430,6	300	—	—	37 700
b) Kirchen mit																	
2	desgl. in Irxleben	Magdeburg	92	93	Saran (Wolmirstedt)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69 874
a) Kirche	—	—	—	—	—	—	366,2 49,4 302,2 6,3 8,3	49,4 49,4	— 12,6 12,0 9,0 7,0	10,0	—	7,0 (5,0)	4363,6	500	300	200	—
b) Wiederherstellung des Thurmes	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B. Kirchen																	
a) Kirchen mit																	
3	desgl. in Zarnikow	Stettin	92	93	Johl (Stargard i/Pom.)		160,8 127,0 20,2 7,6 6,0	—	— 7,5 18,0 5,7 4,0	6,52	17,2	4,72 (2,87)	1383,4	156	117	39	28 800
4	desgl. in Lefsnau	Danzig	92	93	entw. im M. d. ö. A., ausgef. v. Spittel (Neustadt W/Pr.)		234,4 194,5 20,2 19,7	—	— 7,6 16,7 4,0	6,8	15,15	3,25 (3,05)	1894,3	294	236	58	35 300
5	desgl. in Groß Briesen	Frankfurt a/O.	93	93	Beutler (Cottbus)		239,3 211,7 20,5 7,1	—	— 8,59 18,21 6,51	7,0	16,62	5,17	2238,0	272	220	52	30 000
6	desgl. in Freudenberg	Potsdam	92	93	Düsterhaupt (Freienwalde)		276,3 225,1 23,8 18,5 8,9	—	— 8,83 19,08 4,78 7,41	7,2	17,45	3,15 (5,78)	2596,0	375	300	75	39 000
7	desgl. in Neukirchen (früher Neusipory)	Bromberg	92	93	Wagenschein (Schubin)		328,1 240,3 28,2 25,9 20,5 13,2	—	— 8,7 7,95 19,2 5,9 4,2	7,8	18,3	5,0 (3,04)	2988,5	470	348	122	50 000
8	desgl. in Ciele	"	92	93	entw. im M. d. ö. A., ausgef. v. Muttray (Bromberg)		391,6 301,7 27,1 23,0 18,3 13,8 7,7	—	— 10,38 8,93 22,98 7,65 5,08 4,13	9,1	21,7	6,37 (3,8)	4144,1	680	430	250	61 000

Nachweisungen,

vollendeten und abgerechneten, beziehungsweise nur vollendeten Hochbauten.

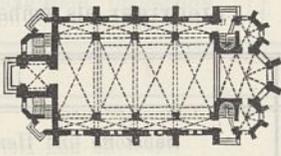
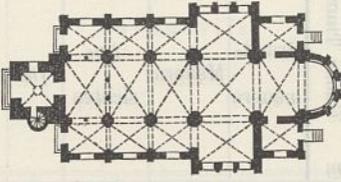
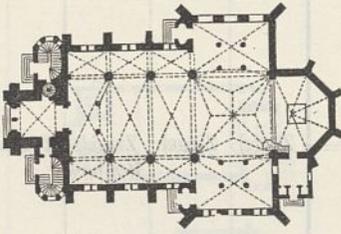
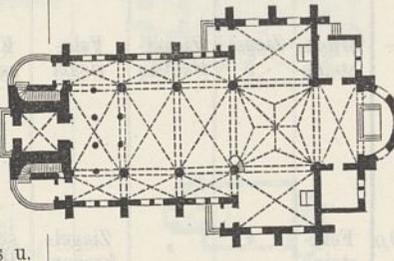
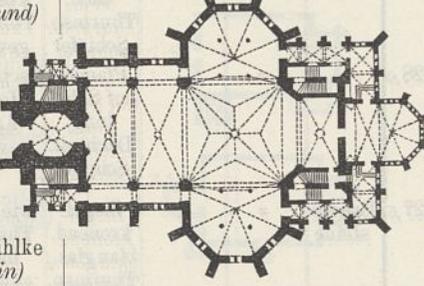
Ministers der öffentlichen Arbeiten.)

erlasses vom 25. Mai 1894 zur Anwendung kommen, nach denen die Gesamthöhe der Gebäude von der Oberkante des Fundamentes (d. h. in der Regel des untersten Banketts) bis zur Oberkante des Hauptgesimses zu berechnen ist. Falls für das ganze Gebäude nicht dieselbe Gesamthöhe maßgebend ist, sind in den Spalten 7 und 8 die bezüglichen Angaben in Schrägdruck unter den Hauptzahlen mitgetheilt. Es ist ferner für diejenigen Bauten, welche ein ausgebautes Dach-

geschofs oder hohes Mansardendach, Ziergiebel, Thürmchen und dergleichen aufweisen, zu dem Rauminhalt in runden Zahlen noch ein entsprechender Zuschlag gemacht, welcher in besonderer Spalte angegeben ist. Der Inhalt des umbauten Raumes wird sich bei dieser Berechnungsart für gar nicht, oder nur theilweise unterkellerte Gebäude etwas gröfser und dementsprechend der Preis für 1 cbm etwas niedriger als früher ergeben.

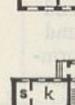
13				14				15				16					17	18		
Ausführungs-Kosten (einschl. der in Spalte 14 aufgeführten Kosten)				Kosten für				Flächeninhalt				Baustoffe und Herstellungsart der					Werth d. Hand- u. Spann- dienste (in den in Spalte 12 u. 13 ange- gebenen Summen enthalten)	Bemerkungen*)		
im ganzen	für 1			Bau- leitung	Kan- zel	Altar	Bän- ke	Orgel	des Schif- fes	der Em- poren	der Altar- ni- sche	Ganze Thurmhöhe	Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer			Decken	Fuß- böden
	qm	cbm	Platz																	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	qm	qm	qm	m							M	
I. Kirchen.																				
mit vorhandenem alten Thurm.																				
Holzdecken.																				
35 934	115,3	14,8	119,8	2811 (7,8%)	424	—	rund 1500	—	181,2	36,7	24,8	—	Ziegel	Ziegel	Ziegel- Rohbau	Pfannen	schräge Holz- decke, Apsis ge- wölbt	Ziegel	—	Gußstahl-Glocke (189 M). Treppe Granit.
gewölbten Decken.																				
69 874	—	—	—	2612 (3,7%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55 424	151,3	12,7	110,8	2612	900 (Ei- chen- holz)	—	2500	—	246,5	157,5	37,4	—	Bruch- steine	Ziegel	Ziegel- Rohbau	Falz- ziegel	Kreuz- gewölbe	Sand- stein- fliesen, unter d. Sitzen Dielung	—	Goth. Hallenkirche. Blitzableiter (305 M), Glocke (2700 M), eiserner Glockenstuhl (1600 M), Treppen Cementguß mit Holzbelag.
14 450	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
mit Thurm.																				
Holzdecken.																				
24 406	151,8	17,7	156,4	—	429	119	1104	1834	88,2	25,0	14,1	30,0	Feld- steine	"	"	Ziegel- kronen- dach, Apsis u. Thurm- sp. Schiefer	schräge Holzd., unter d. Thurm- h. gewölbt	Platten- belag, unter d. Sitzen Dielung	3035 (12,4%)	Treppe Sandstein.
33 500	142,9	17,7	113,9	2968 (8,9%)	750	550	rund 1360	2000	141,9	34,0	19,0	28,0	"	"	"	Pfannen auf Scha- lung, Dachreit. Schiefer	schräge Holzd., Apsis gewölbt	Thon- fliesen, unter d. Sitzen Dielung	3410 (10,2%) (nur Anfuhr)	Gothischer Stil. Treppe Granit.
27 630	115,5	12,3	101,6	2257 (8,2%)	324	265	1270	—	157,5	43,1	20,9	27,5	Bruch- steine	"	"	Ziegel- kronen- dach, Thurm- sp. Schiefer	wie vor, Thurm- halle gewölbt	Ziegel- stein- fliesen, Apsis Thon- fliesen, unter den Sitzen Dielung	3451 (12,5%)	Wie vor. Blitzableiter.
38 473	139,2	14,8	102,6	3348 (8,7%)	365 (Ei- chen- holz)	106	rund 1630	—	172,2	41,6	19,7	29,1	Feld- steine	"	"	Ziegel- kronen- dach, Thurm- sp. Schiefer	"	Gänge Thonflie- sen, sonst Ziegel- pflaster.	3987 (10,4%)	Wie vor.
49 998	152,4	16,7	106,4	—	630	276	1771	3784	205,9	110,1	24,4	31,6	"	"	"	Schiefer auf Scha- lung	"	Thon- fliesen, unter d. Sitzen Dielung	—	Blitzableiter (725 M), Glocken (1777 M). Treppen Granit frei- tragend.
60 190	153,7	14,5	88,5	—	555 (Kie- fern- holz)	110 (mas- siv)	rund 2400	3000	260,4	144,2	22,0	39,4	"	"	"	Ziegel- kronen- dach, Thurm- sp. Schiefer	"	"	—	Gothischer Stil. Trep- pen Granit.

*) Die in Spalte 18 für einzelne Bautheile mitgetheilten Kostenbeträge sind in den in Spalte 12 und 13 angegebenen Summen enthalten.

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11			12		
						Bebaute Grundfläche			Gesamthöhe von der O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen			Rauminhalt	Anzahl der Plätze				
						im Erdgeschoss	davon unterkellert			des Schiffes	des Thurmes bis zum Hauptgesims			der Anbauten	im ganzen		im Schiff	auf den Emporen
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundrifs	qm	qm	m	m	m	cbm				M			
b) Kirchen mit																		
9	Evangelische Kirche in Groß-Rosinsko	Gumbinnen	89 93	entw. v. Hausmann, ausgef. v. Ziiolecki u. Reinboth (Johannisburg)		490,5 383,1 30,3 22,2 21,3 24,3 9,3	—	— 11,0 25,45 8,54 8,05 5,7 5,85	9,5	24,0	7,0 (4,2)	5539,2	618	400	218	87 000		
10	Katholische Kirche in Menden	Köln	90 93	entw. v. Freyse, ausgef. v. Eschweiler (Siegburg)		714,5 413,8 212,7 31,5 53,0 3,5	—	— 15,45 8,93 13,8 31,75 11,0	13,25 (6,73)	26,3	11,6 (6,73)	10448,6	996 davon Sitzplätze 596	—	—	85 000		
11	Evangelische St. Stephani-Kirche in Halle a/S.	Merseburg	91 93	Kilburger (Halle a/S.)		813,1 125,9 554,9 53,3 47,7 31,3	125,9	— 14,64 13,4 33,15 8,8 4,9	11,5	27,6	6,9 (3,0)	11618,9	1052	704	348	200 000		
12	Katholische Kirche in Lütgendortmund	Arnsberg	91 93	entw. v. Genzmer, ausgef. von Genzmer, Kils u. Spenke (Dortmund)		1033,0 676,5 166,3 40,0 63,4 86,8	—	— 15,5 7,9 14,4 36,0 5,57	14,4 (6,8)	34,85	4,47	15141,4	1470 davon Sitzplätze 970	— 890	— 80	196 300		
13	Evang. Nazareth-Kirche in Berlin	Berlin	90 93	entw. v. Spitta, ausgef. von Spitta, Kleinau und Mühlke (Berlin)		— 1173,5 728,6 75,7 74,5 (44,1) 294,7	— 112,1	— 20,9 18,9 32,5 13,31 7,8	— 18,08 (16,08)	— 44,31	— 5,0	— 21965,4	— 1300	— 910	— 390	454 000		
	a) Kirche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	b) Tiefe Gründung	—	—	—	Hinter der Altarnische liegt der Confirmandensaal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
C. Kirch-																		
14	Kirchthurm in Buckow	Potsdam	93 93	Reinckens (Jüterbog)	—	39,6 20,3 19,3	—	— 16,0 6,4	—	15,0	5,4	448,3	—	—	—	11 200		
15	Kraupischken	Gumbinnen	93 93	entw. im Min. der öff. Arb., ausgef. von Taute (Ragnit)	—	66,5 32,5 9,0 25,0	—	— 20,35 10,55 6,55	—	19,0	5,2	920,1	—	—	—	18 000		

13				14					15				16					17	18		
Ausführungskosten (einschl. der in Spalte 14 aufgeführten Kosten)				Kosten für					Flächeninhalt				Baustoffe und Herstellungsart der					Werth d. Hand- u. Spann- dienste (in den in Spalte 12 u. 13 ange- gebenen Summen enthalten)	Bemerkungen*)		
im ganzen	für 1			Bau- leitung	Kan- zel	Altar	Bän- ke	Orgel	des Schif- fes	der Em- poren	der Altar- ni- sche bezw. des Chors	Ganze Thurmhöhe	Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken			Fuß- böden	
	qm	cbm	Platz															qm	qm		qm
gewölbten Decken.																					
86 682	176,7	15,6	140,8	4188 (4,8%)	360 (Eichenholz)	280	1977	—	294,0	169,8	40,0	41,2	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- Rohbau mit Form- steinen	Pfannen auf Scha- lung, Thurm- sp. Kupfer	Kreuz- gewölbe	Ziegel, Apsis Fliesen	14900 (17,0%)	Goth. Hallenkirche. Treppen massiv aus Ziegeln.	
87 655	122,7	8,4	88,0	—	Geschenke			—	423,2	92,3	67,8	44,2	Ziegel	"	Ziegel- Roh- bau, Archit- ekt.- Th. Sand- stein	deutscher Schiefer auf Scha- lung	"	Cement- platten, im Chor Mosaik- platten	11000 (12,5%)	Romanische Basilika. Tiefe Grundmauern (in Sp. 10 enthalten). Die Baukosten sind sehr niedrig, da die Kosten der inneren Einricht. durch frei- willige Beiträge ge- deckt worden sind und die Verdingung ein äußerst günstiges Ergebnis lieferte.	
182 849	224,9	15,7	173,8	8300 (4,5%)	1800	4600 (mit Bild)	—	9750	529,6	282,3	46,9	61,0	Por- phyr- bruch- steine	"	Ziegel- Roh- bau mit Ver- blend- und Form- steinen	Scha- blonen- schiefer auf Scha- lung	"	Platten- belag, unter d. Sitzen Dielung	—	Goth. Hallenkirche. Treppen Granit. 3 Glocken mit Glocken- stuhl (7500 M), Uhr mit 4 Zifferblät- tern (2170 M), Gasleitung (2386 M), Luftheizung (3200 M).	
189 366	183,3	12,5	128,8	11998 (6,3%)	500 (Ei- chen- holz)	900 (Hoch- altar) 700 (2 Sei- ten- altäre)	3075	9292 (25 Re- gister, Kief. Ge- häuse)	665,8	66,0	95,2	53,5	Bruch- steine	"	"	deutscher Schiefer auf Scha- lung	"	"	—	Romanische Basilika. 3 Bronzeglocken nebst eisernem Glocken- stuhl (6400 M).	
452 374	—	—	348,0	33000 (7,3%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Goth. Hallenkirche. Treppen Sandstein. Heißwasser - Heizung (10200 M im ganzen, 110,9 M f. 100 cbm), Gasleitung (1600 M), Wasserleitung (500 M), 3 Gufsstahlglocken (6175 M), schmiedeeis. Glocken- stuhl (1850 M), Thurmuh (1885 M), Blitzableiter (675 M).
432 374	368,4	19,7	332,6	33000	1800 (Ei- chen- holz)	1250 (Sand- stein)	9,5 (f. 1 m)	11500 (34 klng. Stim- men)	640,6	319,5	49,1	78,5	Kalk- bruch- steine bezw. Beton, dar- über Ziegel	Ziegel	Ziegel- Roh- bau mit Ver- blend- und Form- steinen, Sockel Granit	deutscher Schiefer auf Scha- lung	Kreuz- gewölbe	Mett- lacher Platten, unter den Sitzen Dielung	—	—	
20 000	—	—	—	—	—	—	—	2500 (Pro- spect)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
thürme.																					
8 000	202,0	17,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Feld- steine	"	Ziegel- Roh- bau	Anbauten Ziegeld., Thurm- sp. deutscher Schiefer	Thurm- halle gewölbt	—	—	—	
18 000	270,7	19,6	—	750 (4,2%)	—	—	—	—	—	—	—	27,2	"	"	"	Pfannen auf Scha- lung	Balken- decken	—	5211 (29,0%)	—	

*) Die in Spalte 18 für einzelne Bautheile mitgetheilten Kostenbeträge sind in den in Spalte 12 und 13 angegebenen Summen enthalten.

1	2	3	4	5	6	7		8			9	10	11	12		
						Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse						Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Gesamtkosten der Bauanlage nach
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundrifs nebst Beischrift	im Erdgeschoss	davon unterkellert	a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels	cbm	cbm	dem An-schlage	der Ausführung (Spalte 13 u. 16)		
						qm	qm	m	m	m					M	M
Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet: <i>ab</i> = Abtritt, <i>bk</i> = Backofen, Backstube, <i>az</i> = Arbeits-, Amtszimmer, <i>c</i> = Confirmandenzimmer,																
II. Pfarr-																
a) Eingeschos-																
1	Katholisches Pfarrhaus in Putziger-Heisternest	Danzig	93 93	Spittel (Neustadt W/Pr.)	 im K: wk, r, bk, E: siehe d. Abbild., im D: 2st.	182,6	182,6	5,64	2,57	3,0	—	240,0	1269,9	25 700	23 458	
2	Evang. Pfarrhaus in Kl. Schwarzlosen	Magdeburg	92 93	Saran (Wolmirstedt)	 im D: st.	183,2 71,5 111,7	71,5	— 6,71 6,23	2,26	3,75	0,63	60,0	1235,7	12 000	11 744	
3	desgl. in Redlin	Potsdam	91 92	Rhenius (Wittstock)	 im D: 2st.	187,0	187,0	6,37	2,5	3,8	—	160,0	1351,2	16 000	16 285	
4	desgl. in Olvenstedt	Magdeburg	93 93	Saran (Wolmirstedt)	 im K: wk, E: siehe d. Abbild., im D: 2st, 3ka.	187,1 112,4 74,7	112,4	— 7,65 7,15	2,6	3,8	1,15	230,0	1624,0	18 500	18 406	
5	desgl. in Hela	Danzig	92 93	Wilhelms (Neufahrwasser)	 im K: wk, r, E: siehe d. Abbild., im D: 3st, 2ka, rk.	208,0 140,4 67,6	140,4	— 7,25 5,95	2,52	3,6	1,0	190,0	1610,1	26 800	24 367	
6	desgl. in Drakenstedt	Magdeburg	92 93	Saran (Wolmirstedt)	 im K: wk, r, E: s. d. Abbild., im D: 2st, 4ka.	212,1 129,3 74,6 5,4 2,8	134,7 129,3	— 7,87 7,3 6,57 6,0	2,7	3,8	1,3	190,0	1804,4	21 930	20 523	
7	Katholisches Pfarrhaus in Gr. Starsin	Danzig	92 93	Spittel (Neustadt W/Pr.)	 im D: 2st.	212,5	212,5	6,0	2,57	3,36	—	170,0	1445,0	21 600	19 788	
8	Evang. Pfarrhaus in Neukirchen	Merseburg	93 93	Horn (Merseburg)	im wesentlichen wie Nr. 6.		220,1	147,1	7,2	2,3	3,6	1,2	—	1584,7	19 500	19 025
9	desgl. in Horburg	"	92 93	"	wie vor.		220,1	147,1	7,4	2,5	3,6	1,2	—	1628,7	19 400	20 016
10	desgl. in Guttentag	Oppeln	92 93	{ entw. bei d. Regierung, ausgef. v. Eichelberg (Tarnowitz)	 im D: 2st, 3ka.	233,3 109,9 123,4	109,9	— 7,1 6,3	2,5	3,6	0,9	280,0	1837,7	23 480	23 043	
11	desgl. in Neuzittau	Potsdam	92 93	entw. v. Krüger, ausgef. v. Domeier (Beeskow)	im K: c, g, wk, pl, E: im wesentlichen wie Nr. 4, im D: 2st.		236,2 68,5 111,7 52,0 4,0	232,2 68,5 111,7 52,0	— 6,9 7,3 7,64 4,0	2,6 (3,34)	3,8	0,4	140,0	1841,3	24 000	22 781
12	desgl. in Golassowitz	Oppeln	92 93	Posern (Ples)	im wesentlichen wie Nr. 6.		238,0 168,6 69,4	168,6	— 7,73 6,86	2,5	3,7	1,46	250,0	2029,4	20 500	20 550
13	desgl. in Harsefeld	Stade	92 93	{ entw. bei d. Regierung, ausgef. v. Hartmann u. König (Buctehude)	 im D: 2st, 5ka.	268,1 172,9 84,6 10,6	172,9	— 8,35 7,7 5,29	2,5	3,9	1,8	210,0	2360,9	27 500	26 697	
14	desgl. in Brandenburg	Königsberg	92 93	Funk (Königsberg)	 im D: c, st, 4ka, rk.	275,1 165,0 106,4 3,7	165,0	— 7,17 5,9 5,4	2,6	3,5	1,0	220,0	2050,8	26 300	24 751	

13			14			15					16				17	18
Kosten d. Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 14 aufgeführten Kosten)			Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der				Werth d. Hand- u. Spanndienste (in den in Sp. 12, 13 u. 16 angegebenen Summen enthalten)	Bemerkungen
im ganzen	für 1		Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude	Nebenanlagen				
	qm	cbm		im ganzen	für 100 cbm							Eineb- nung, Pfla- sterung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen		
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
<p>häuser. sige Bauten.</p> <p><i>g</i>=Gesinde-, Mädchenstube, <i>hs</i>=Haushälterin, <i>k</i>=Küche, <i>ka</i>=Kammer, <i>pl</i>=Plättstube, <i>r</i>=Rollkammer, <i>rk</i>=Räucherzimmer, <i>s</i>=Speisekammer, <i>st</i>=Stube, <i>v</i>=Vorzimmer, Vorhalle, <i>wk</i>=Waschküche.</p>																
18 216	99,8	14,3	—	610	140,0	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Pfannen auf Schalung	K. gew., sonst Balken- decken	5242	—	—	—	3644 (15,5%) (nur Anfuhr)	Die Anfuhr der Materialien ist durch den Seetrans- port sehr vertheuert.
11 744	64,1	9,5	—	432	129,1	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	—	—	—	—	1000 (8,5%)	—
16 285	87,1	12,1	—	570	114,0	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—
18 406	98,4	11,3	500 (2,7%)	675	158,5	Bruch- steine	"	"	Falz- ziegel	"	—	—	—	—	—	—
24 367	117,2	15,1	—	830	158,4	Feld- steine	"	"	Schiefer auf Schalung	"	—	—	—	—	3648 (15,0%) (nur Anfuhr)	Bemerkung wie bei Nr. 1.
17 908	84,4	9,9	400 (1,9%)	658	120,0	Bruch- steine	"	"	Falz- ziegel	"	2615	—	—	—	—	—
19 788	93,1	13,7	—	725	141,0	Feld- steine	"	"	Pfannen auf Schalung	"	—	—	—	—	2694 (13,6%) (nur Anfuhr)	—
19 025	86,4	12,0	540 (2,8%)	610	149,5	Bruch- steine	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	—	—	—	—	692 (3,6%) (nur Anfuhr)	—
20 016	90,9	12,3	540 (2,7%)	611	149,5	"	"	"	"	"	—	—	—	—	1483 (7,4%) (nur Anfuhr)	—
22 670	97,2	12,3	356 (1,5%)	620	89,2	"	"	"	"	"	—	—	—	373	—	Treppe massiv.
22 536	95,4	12,2	384 (1,7%)	835	106,3	Kalk- bruch- steine	K. Kalk- bruchst., E. Ziegel	Bruchst.- u. Ziegel- rohbau	"	"	—	—	—	245	2914 (12,8%)	Der Keller liegt an der Vorderseite über Boden- gleiche.
20 550	86,3	10,1	—	580	82,5	Sand- bruch- steine	Ziegel	Putzbau	"	"	—	—	—	—	—	—
24 905	92,9	10,5	250 (0,9%)	894	150,3	Ziegel	"	Ziegel- rohbau	Falz- ziegel	"	—	—	—	1792	3648 (13,7%)	—
24 751	90,0	12,1	—	1130	173,6	Feld- steine	"	"	Pfannen auf Schalung	"	—	—	—	—	—	—

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	13	
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a.	b.	c.				dem Anschlag	der Ausführung
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Begierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	m	cbm	cbm	Anzahl der Kinder	M	M
15	Evang. Pfarrhaus in Schaaken	Königsberg	92 93	v. Rittgen (Königsberg)	im wesentlichen wie Nr. 10.	277,5 167,7 106,0 3,8	167,7 167,7 — —	— 7,73 6,58 5,18	2,68	3,58	1,4	220,0	2233,5	—	28 500	25 031
16	desgl. in Claushagen	Cöslin	91 93	Ofsent u. Kellner (Neustettin)	im wesentlichen wie Nr. 17.	282,7	282,7	6,57	2,8	3,7	—	200,0	2057,3	—	24 650	23 678
17	desgl. in Absthagen	"	92 93	Pfeiffer (Schlawe)	 im D: 4st, rk.	295,9 119,0 176,9	119,0 119,0 —	— 6,37 5,5	2,6	3,7	—	330,0	2061,0	—	24 300	22 800
18	desgl. in Hettenhausen	Cassel	92 93	Scheele (Fulda)	 im K: wk, pl, E: siehe d. Abbild., I=4st, ka, ab, im D: st, 3ka, rk.	129,6	129,6	9,6	2,5	{E=3,5 I=3,5}	—	150,0	1394,2	—	18 400	18 761
19	Evangel. Diaconatsgeb. in Herrstadt	Breslau	92 93	Baumgart (Wohlaw)	 I=3st, 2ka, ab.	151,6	123,0	9,57	2,6	{E=3,6 I=3,3}	—	—	1450,8	—	13 121	13 000
20	Evang. Pfarrhaus in Löben	Merseburg	93 93	Bluhm (Wittenberg)	im K: wk, E: im wesentl. wie Nr. 6, I=5st, ka, — im D: g.	153,8 114,3 39,5	121,5 114,3 7,2	— 9,67 9,2 2,77	2,7	{E=3,6 I=3,3}	—	55,0	1542,9	—	18 000	15 080
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p>a = Aula, hlv = Hilfslehrer- (Adjunkten-) Wohnung, k = Küche, f = Flur, s = Stube, st = Stube, ka = Kammer, kl = Kellerräume, wk = Wohnkammer, pl = Platz, ab = Abtritt, az = Aulazug, g = Gänge, s = Stube, k = Küche, ka = Kammer, kl = Kellerräume, wk = Wohnkammer, pl = Platz, ab = Abtritt, az = Aulazug, g = Gänge.</p> <p>Grundriss für Nr. 1 bis 21.</p>																
1	Schulhaus in Kaltspring	Danzig	93 93	Mertins (Pr. Stargard)	 im K: wk, E: siehe d. Abbild., im D: st.	159,1 49,4 109,7	49,4 49,4 —	— 6,04 5,26	2,5	3,46	—	87,7	963,1	59	15 150	14 028
2	desgl. in Smolsin	"	92 93	entw. v. Beckershaus, ausgef. v. Schultels (Karthaus)	wie vor.	163,5 70,7 92,8	70,7 70,7 —	— 6,04 4,66	2,5	3,46	—	113,0	972,5	60	13 000	11 907
3	desgl. in Carlshorst	Marienwerder	92 93	Koppen (Schwetz)	"	163,0 49,2 113,8	49,2 49,2 —	— 6,27 4,8	2,4	3,10	0,7	95,0	949,7	68	14 600	14 033
4	desgl. in Bahrendorf	"	93 93	Vörkel (Thorn)	"	163,5	—	4,83	—	3,7	—	90,0	879,7	60	14 188	12 396
5	desgl. in Komini	"	93 93	Bucher (Strasburg)	"	163,5 70,7 92,8	70,7 70,7 —	— 6,27 4,92	2,5	3,7	—	100,0	999,9	60	11 400	11 074
6	desgl. in Doderlage	"	92 92	Habermann (Dt. Krone)	"	163,5 49,4 114,1	49,4 49,4 —	— 6,57 5,6	2,5	3,1	0,9	90,0	1053,5	60	10 200	9 658
7	desgl. in Vettin	Potsdam	92 93	Rhenius (Wittstock)	"	163,5 49,4 114,1	49,4 49,4 —	— 5,82 4,65	2,3	3,45	—	100,0	918,1	60	10 000	10 281
8	Küster- und Schulhaus in Niederseefeld	"	93 93	Reinckens (Jüterbog)	"	163,5 70,7 92,8	70,7 70,7 —	— 6,67 5,5	2,5	3,3	0,8	145,0	1127,0	45	12 500	10 400
9	Schulhaus in Dammbusch	Frankfurt a/O.	93 93	Mebus (Drosen)	"	189,4	13,3	5,35	2,5	3,35	0,5	135,0	1148,3	85	14 240	12 050
10	desgl. in Gabbert	Stettin	93 93	Johl (Stargard i/Pom.)	"	165,7 50,0 115,7	50,0 50,0 —	— 6,71 5,41	2,4	3,34	0,9	65,0	1026,4	61	10 545	10 400
11	desgl. in Brendemühl	"	92 93	Steinbrück u. Grube (Cammin)	"	173,2 72,6 100,6	72,6 72,6 —	— 6,67 5,8	2,3	3,3	1,0	75,0	1142,7	78	19 130	17 269
12	desgl. in Linde	Cöslin	93 93	Ofsent u. Kellner (Neustettin)	"	157,5 68,8 88,7	68,8 68,8 —	— 6,7 5,39	2,5	3,33	0,8	70,0	1009,1	50	12 000	12 122

III. Schul-

A. Schulhäuser mit

a) Eingeschos-

1) Mit 1 Schul-

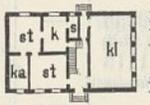
14				15			16					17					18	19
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart					Kosten der					Werth d. Hand- u. Spann- dienste (in den in Sp. 13, 14 u. 17 angegebenen Summen ent- halten)	Bemerkungen
für 1				Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen				
im ganzen	qm	cbm	Kind		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Ab- tritts- ge- bäude	Eineb- nung, Pflaste- rung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen		
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
25 031	90,2	11,2	—	—	1100)	143,0	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Pfannen auf Schalung	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	2904 (11,6 %) (nur Anfuhr)	
23 678	83,8	11,5	—	—	950	130,6	"	"	"	Ziegel- kronend.	"	—	—	—	—	—	4781 (20,2 %)	
22 800	77,1	11,1	—	525 (2,3 %)	1129	131,6	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	2039 (9,0 %) (nur Anfuhr)	
sige Bauten.									(Ecken u. Bö- gen Ziegel- rohbau, Flä- chen Rapp- putz	Falz- ziegel	"	1376	—	154	579	—	—	
16 652	128,5	11,9	—	—	407	104,0	Bruch- steine	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	
					Kachel- u. eis. Oefen													
13 000	85,8	9,0	—	—	540	132,4	Feld- steine	"	Putzbau	Ziegel- kronend.	"	—	—	—	—	—	—	Treppe massiv.
15 080	98,0	9,8	—	—	530	96,4	Granit- bruchst.	"	Ziegel- rohbau	Falz- ziegel	"	—	—	—	—	—	1960 (13,0 %)	
häuser.																		
Lehrerwohnung.																		
sige Bauten.																		
zimmer.																		
					kl=Klassen-(Schul-) Zimmer, l=Lehrerzimmer, lw=Lehrerwohnung,				pf=Pförtner, rk=Räucherkam- mer, s=Speisekammer,									
											sdw=Schuldiner- wohnung, st=Stube, wk=Waschküche.							
10 829	68,1	11,2	183,5	—	355	99,2	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Pfannen auf Schalung	K. gew., sonst Balkend.	2624	—	—	203	372 (5,0 m)	2238 (16,0 %) (nur Anfuhr)	Normal-Entwurf Blatt 1.
9 789	59,9	10,1	163,2	—	335	95,0	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	2118	—	—	—	—	3088 (25,9 %)	
11 005	67,5	11,6	161,8	—	340	91,0	"	"	"	"	"	2484	—	—	544	—	956 (8,7 %) (nur Anf. f. d. Hauptgeb.)	
9 150	56,0	10,4	152,5	—	—	—	"	"	"	"	Balken- decken	2230	—	—	488	528 (10,0 m)	—	
11 074	67,7	11,1	184,6	—	—	—	"	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	
9 658	59,1	9,2	161,0	—	305	85,4	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1850 (19,2 %)	
10 001	61,2	10,9	166,7	—	310	86,0	"	"	"	"	"	—	—	—	280	—	1311 (9,9 %)	
10 400	63,6	9,2	231,1	—	520	127,0	Ziegel	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	
9 860	52,1	8,6	116,0	—	298	69,2	"	"	"	Ziegel- spiefsd.	"	1186	514	—	330	160 (eis. Pumpe)	1050 (10,6 %) (Anf. nur f. d. Hauptgeb.)	
10 400	62,8	10,1	170,5	—	226	62,0	Feld- steine	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1673 (16,1 %)	
12 098	69,8	10,6	155,0	—	315	74,8	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	4020	380	—	515	256	—	
12 122	77,0	12,0	242,4	—	425	128,8	"	"	"	Falz- ziegel	"	—	—	—	—	—	2099 (17,3 %)	

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12	13	
			Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk			Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises		Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm				Gesamthöhe d. Geb. v. d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses m	Höhen der einzelnen Geschosse
13	Ev. Schulh. in Siedlec-Hauland	Posen	92	93	Freude (Wreschen)	Wie Nr. 1.	141,7 38,2 103,5	38,2 38,2 —	— 6,07 4,57	2,5	3,5	—	58,3	763,2	50	16 112	14 685
14	desgl. in Wiatrowo-Hauland	Bromberg	92	93	Baske (Wongrowitz)	"	157,0	—	5,4	—	3,3	0,9	76,0	923,8	52	11 660	10 435
15	desgl. in Drogoslaw	"	93	93	Wagensein (Schubin)	"	158,1 70,7 87,4	70,7 70,7 —	— 6,07 4,53	2,5	3,3	0,2	90,0	915,1	60	15 260	13 200
16	desgl. in Kl. Salzdorf	"	93	93	"	"	163,5	—	4,58	—	3,3	0,2	100,0	840,7	60	15 350	15 029
17	desgl. in Gromaden	"	92	93	"	"	163,5 70,7 92,8	70,7 70,7 —	— 6,07 4,53	2,5	3,3	0,2	100,0	949,5	60	15 600	13 981
18	desgl. in Obersee	"	93	93	"	"	163,5 70,7 92,8	70,7 70,7 —	— 6,27 4,73	2,5	3,3	0,4	100,0	982,2	60	14 766	13 102
19	Schulhaus in Gr. Kragau	Merseburg	93	93	Bluhm (Wittenberg)	"	167,9 97,8 70,1	97,8 97,8 —	— 6,87 5,5	2,5	3,3	1,0	110,0	1167,4	66	13 830	12 078
20	desgl. in Ronhausen	Cassel	92	93	vom Dahl (Marburg)	"	139,0 90,1 48,9	90,1 90,1 —	— 6,25 4,7	2,5	3,3	0,38	80,0	873,0	40	14 700	14 686
21	desgl. auf d. Hauptgestüt Beberbeck	"	92	93	Löbell (Hofgeismar)	"	163,5 71,9 91,6	71,9 71,9 —	— 6,9 5,5	2,5	3,3	1,0	75,0	1074,9	60	15 000	15 432
22	Ev. Schulh. in Gogolin	Bromberg	92	93	Muttray (Bromberg)	nach hinten liegt noch eine Kammer, sonst wie Nr. 1	167,0 34,9 132,1	34,9 34,9 —	— 7,05 6,38	2,0	3,1	1,88	—	1088,8	52	16 900	15 710
23	Kath. Schulh. in Rombino	"	92	93	Küntzel (Inowrazlaw)	wie vor.	180,9 59,9 121,0	59,9 59,9 —	— 6,07 4,5	2,5	3,3	0,2	100,0	1008,1	72	17 290	15 923
24	Ev. Schulh. in Dt. Lopatken	Marienwerder	93	93	Vörkel (Thorn)	die Kammer (s. Nr. 22) liegt nach vorn, sonst wie Nr. 1.	164,3 69,9 94,4	69,9 69,9 —	— 6,27 4,83	2,5	3,3	0,4	110,0	1004,2	60	11 100	10 200
25	desgl. in Waldungen	Bromberg	92	93	Bauer u. Schmitz (Nakel)	wie vor.	175,0 54,9 74,4 45,7	54,9 54,9 —	— 6,47 4,7 4,9	2,5	3,3	0,6	20,0	948,8	74	11 650	10 500
26	Kath. Schulh. in Kokorzyn	Posen	92	93	Hauptner (Schrömm)	hinterer Flur und Speisekammer sind angebaut, sonst wie Nr. 1.	159,4 16,9 135,9 6,6	16,9 16,9 —	— 5,66 4,31 3,4	2,28	3,31	—	80,0	783,8	80	17 290	14 050
27	desgl. in Kurowo	"	92	93	"	wie vor.	159,4 (wie vor)	16,9 (wie vor)	—	2,28	3,31	—	80,0	783,8	80	17 730	14 480
28	Schulhaus in Friedendorf	"	92	93	Schödrey (Wollstein)	"	159,4 (wie vor)	16,9 (wie vor)	—	2,28	3,31	—	80,0	783,8	80	14 884	13 107
29	Ev. Schulh. in Doruchow	"	93	93	Dahms (Ostrowo)	statt der Speisekammer Kelleranbau, sonst wie vor.	156,3	—	4,11	—	3,31	—	80,0	722,4	80	16 593	14 820
30	desgl. in Mielenin	"	92	93	"	wie vor.	163,3	—	4,31	—	3,51	—	80,0	783,8	80	18 045	16 622
31	desgl. in Blake	"	92	93	Stocks (Samter)	wie Nr. 32.	169,1 33,4 135,7	33,4 33,4 —	— 6,01 4,57	2,44	3,5	—	80,0	910,9	85	12 430	11 453
32	desgl. in Kl. Cjay	"	92	93	"	 im D: st.	172,2	—	4,6	—	3,5	—	90,0	882,1	80	14 803	13 298
33	Schulhaus in Janowo	"	93	93	Freude (Wreschen)	wie vor.	172,2	—	4,86	—	3,56	—	90,0	926,9	80	11 452	10 277
34	Kath. Schulh. in Orzechowo	"	92	93	"	"	172,2	—	4,93	—	3,5	0,2	90,0	938,9	80	16 778	15 041

14				15			16					17					18	19
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Werth d. Hand- u. Spann- dienste (in den in Sp. 13, 14 u. 17 angegebenen Summen ent- halten	Bemerkungen
im ganzen	für 1			Bau- leitung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen				
	qm	cbm	Kind		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Ab- tritts- ge- bäude	Eineb- nung, Pflaste- rung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen		
M	M	M	M	M	M	M						M	M	M	M	M	M	
9 251	65,3	12,1	185,0	—	278 *)	92,6	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Ziegel- kronen- dach	K. gew., sonst Balkend.	2235 (Stall) 1115 (Scheune)	—	823	999	262 (4,5 m)	—	—
9 260	59,0	10,0	178,1	—	320	97,0	"	"	"	Falz- ziegel	Balken- decken	—	502	—	330	343 (5,0 m)	1348 (12,9%) (nur Anfuhr)	—
9 513	60,2	10,4	158,6	—	—	—	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	K. gew., sonst Balkend.	2871	—	105	531	180 (5,5 m)	—	—
9 650	59,0	11,5	160,8	—	—	—	"	"	"	"	Balken- decken	3700 (Stall) 854 (Keller)	—	175	450	200 (4,0 m)	—	Der Keller ist an das Schulhaus angebaut.
11 000	67,3	11,6	183,3	—	—	—	"	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	2512	—	198	211	60	—	—
9 647	59,0	9,8	160,8	—	—	—	"	"	"	"	"	2482	—	110	518	345 (8,0 m)	—	—
10 600	63,1	9,1	160,6	—	228	65,9	Granit- bruch- steine	"	"	"	"	1478	—	—	—	—	1852 (15,3%)	—
10 115	72,8	11,6	252,9	—	296	117,3	Kachel- u. eis. Oefen	Bruch- steine	"	Falz- ziegel	"	2808	549	501	308	405	—	—
12 850	78,6	12,0	214,2	—	180	61,2	"	"	"	"	"	1607	—	74	—	901 (Be- u. Entwäss.)	—	—
10 000	59,9	9,2	192,3	—	—	—	Feld- steine	"	"	Holz- cement	"	4700	—	120	290	600 (9,0 m)	—	—
11 318	62,6	11,2	157,2	—	—	—	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	2995	—	—	1610	—	—	—
10 200	62,1	10,2	170,0	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—
10 500	60,0	11,1	141,9	—	240	77,0	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—
9 334	58,6	11,9	116,7	—	322	89,4	"	"	"	"	"	2600	920	216	650	330	—	—
9 415	59,7	12,0	117,7	—	313	86,9	"	"	"	"	"	2700	800	235	830	500	—	—
9 024	56,6	11,5	112,8	—	281	78,1	"	"	"	"	"	2513	—	105	1250	215	—	—
8 943	57,2	11,4	111,8	—	274	76,2	"	"	"	"	Balken- decken	3057 (Stall) 856 (Keller u. Flur)	798	—	855	311 (4,0 m)	—	Keller und Flur sind an das Schulhaus an- gebaut.
10 228	62,6	13,0	127,9	—	287	76,4	"	"	"	"	"	3171 (Stall) 864 (Keller u. Flur)	812	—	1179	368 (5,0 m)	—	Bemerk. wie vor. An das Schulzimmer ist eine Altarnische an- gebaut.
11 453	67,7	12,6	134,7	—	291	78,4	"	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	Altarnische wie vor.
10 319	59,9	11,7	129,0	—	336	92,1	"	"	"	"	Balken- decken	2546	—	—	—	433 (6,0 m)	—	—
9 232	53,6	10,0	115,4	—	296	72,5	"	"	"	"	"	628 (Erdkeller)	—	—	—	417 (3,0 m)	—	Die Nebengebäude und Nebenanlagen waren noch nicht vollendet.
10 181	59,1	10,8	127,3	—	266	63,9	"	"	"	"	"	2504 (Stall) 1191 (Erdkeller)	—	260	577	328 (5,0 m)	—	—

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	13				
						Bebaute Grundfläche			Höhen der einzelnen Geschosse						Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	An-zahl der Kinder	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
						im Erd-geschofs	davon unter-kellert		a.	b.	c.							dem An-schlage	der Aus-führung
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-bezirk	Zeit der Aus-führung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriß nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	cbm	cbm	M	M					
Grundriß für Nr. 35—63.																			
35	Schulhaus in Schwedrich	Königsberg	92 93	Steuer (Osterode)	 im K: wk, E: sieh. d. Abb., im D: rk.	143,4 54,6 88,8	54,6 54,6 —	— 6,11 4,64	2,5	3,54	—	15,0	760,6	50	13 238	12 510			
36	desgl. in Dröbnitz	"	92 93	"	wie vor	177,5 67,4 110,1	67,4 67,4 —	— 6,11 4,64	2,5	3,54	—	15,0	937,7	80	16 054	14 463			
37	desgl. in Sophienthal	"	92 93	"	"	182,7 66,6 116,1	66,6 66,6 —	— 6,11 4,64	2,5	3,54	—	15,0	960,6	83	12 060	10 834			
38	desgl. in Gr. Nuhr	"	93 93	Schultz (Wehlau)	"	190,1 68,3 121,8	68,3 68,3 —	— 6,34 4,87	2,5	3,77	—	15,0	1041,2	80	13 000	11 747			
39	desgl. in Schwekstuppen	Gumbinnen	92 93	Baumgarth (Stallupönen)	"	184,8 85,0 99,8	85,0 85,0 —	— 6,07 4,5	2,5	3,3	0,2	70,0	1035,1	80	12 700	12 000			
40	Kath. Schulh. in Schlawoschin	Danzig	93 93	Spittel (Neustadt W/Pr.)	"	185,9 48,2 137,7	48,2 48,2 —	— 6,03 4,66	2,5	3,46	—	15,0	947,3	83	12 500	10 974			
41	Schulhaus in Köllnerhütte	"	92 93	"	"	193,2 49,6 143,6	49,6 49,6 —	— 6,03 4,66	2,5	3,46	—	15,0	983,3	98	17 081	15 267			
42	desgl. in Kossowo	"	92 93	Beckershaus u. Schultefs (Karthaus)	"	193,2 49,6 143,6	49,6 49,6 —	— 6,33 5,06	2,5	3,26	0,5	15,0	1055,6	98	13 850	13 675			
43	desgl. in Guttau	Marienwerder	91 92	Klopsch u. Vörkel (Thorn)	"	184,8 68,4 116,4	68,4 68,4 —	— 6,07 4,8	2,5	3,5	—	15,0	988,9	80	12 000	11 966			
44	desgl. in Roggusch	"	93 93	Büttner (Marienwerder)	"	184,8 68,4 116,4	68,4 68,4 —	— 6,08 5,01	2,5	3,31	0,2	15,0	1014,0	80	16 270	14 017			
45	desgl. in Fürstenau	"	93 93	Bauer (Graudenz)	"	186,2 84,9 101,3	84,9 84,9 —	— 6,27 4,83	2,5	3,7	—	15,0	1036,6	80	21 056	16 964			
46	desgl. in Lonsk	"	93 93	Koppen (Schwetz)	"	188,6 47,0 141,6	47,0 47,0 —	— 6,07 4,75	2,4	3,1	0,5	15,0	972,9	94	12 500	10 876			
47	Ev. Schulh. in Wendisch-Rietz	Potsdam	92 93	Domeier (Beeskow)	"	184,8 84,9 99,9	84,9 84,9 —	— 5,91 5,14	2,4	3,0	0,44	105,0	1120,2	80	14 000	12 350			
48	Schulhaus in Negast	Stralsund	93 93	Behrndt (Stralsund)	"	170,7 4,9 165,8	14,6 4,9 —	— 5,28 4,4 2,3	2,3	3,5	—	75,0	852,7	54	14 200	14 120			
49	Ev. Schulh. in Latowice	Posen	92 92	Dahms (Ostrowo)	"	190,1	—	4,99	—	3,84	—	15,0	963,6	94	17 710	14 971			
50	desgl. in Monkowarsk	Bromberg	93 93	Muttray (Bromberg)	"	168,4 30,8 137,6	30,8 30,8 —	— 5,77 5,1	2,0	3,3	0,4	6,0	885,5	66	13 770	14 440			
51	desgl. in Rogowo	"	92 93	Heinrich (Mogilno)	"	170,0	—	4,6	—	3,3	0,3	15,0	797,0	72	14 094	12 262			
52	desgl. in Walownia	"	93 93	Wagenschein (Schubin)	"	184,4 49,2 135,2	49,2 49,2 —	— 6,37 5,2	2,5	3,5	0,3	95,0	1111,4	80	18 950	17 737			
53	desgl. in Karolinowo	"	93 93	"	"	185,2	—	4,83	—	3,3	0,5	15,0	909,5	75	17 260	15 509			
54	desgl. in Neu-Smolno	"	93 93	"	"	190,1 85,1 105,0	85,1 85,1 —	— 6,37 4,8	2,5	3,3	0,5	15,0	1061,1	100	18 300	17 340			
55	desgl. in Rojewo	"	93 93	Küntzel (Inowratzlaw)	"	190,1 65,7 124,4	65,7 65,7 —	— 6,47 5,2	2,5	3,3	0,6	15,0	1087,0	82	17 850	16 298			
56	Kath. Schulh. in Swiontkowo	"	92 93	Baske (Wongrowitz)	"	190,1 66,8 123,3	66,8 66,8 —	— 6,07 4,75	2,5	3,3	0,2	15,0	1006,2	90	16 270	13 667			

14				15			16					17					18	19
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Werth d. Hand- u. Spann- dienste (in den in Sp. 13, 14 u. 17 angegebenen Summen ent- halten)	Bemerkungen
im ganzen	für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen				
	qm	cbm	Kind		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Ab- tritts- ge- bäude	Eineb- nung, Pflaste- rung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen		
M	M	M	M	M	M	M						M	M	M	M	M	M	
9 724	67,8	12,8	194,5	—	215 *)	89,2	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Pfannen auf Schal.	K. gew., sonst Balkend.	2417	369	—	—	—	1676 (17,2 %) (nur Anf. f. d. Hauptgeb.)	Normal-Entwurf Blatt 2.
10 804	60,9	11,5	135,1	—	215	68,3	"	"	"	"	"	3290	369	—	—	—	1801 (16,7 %) (wie vor)	—
10 511	57,5	10,9	126,6	—	170	52,0	"	"	"	"	"	—	323	—	—	—	—	—
11 747	61,8	11,3	146,8	—	243	66,6	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1727 (14,7 %) (nur Anfuhr)	—
12 000	64,9	11,6	150,0	—	385	110,0	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—
10 974	59,0	11,6	132,2	—	248	80,0	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1773 (17,0 %) (nur Anfuhr)	—
11 307	58,5	11,5	115,4	—	280	84,0	"	"	"	"	"	2665	—	—	781	514	2710 (17,8 %) (nur Anfuhr)	—
11 043	57,2	10,5	112,7	—	282	80,3	"	"	"	"	"	2293	—	—	—	339	3006 (21,9 %)	—
11 966	64,7	12,1	149,6	—	260	84,7	"	"	"	Ziegel- kronend.	"	—	—	—	—	—	1898 (15,9 %) (nur Anfuhr)	—
10 968	59,4	10,8	137,1	—	—	—	Ziegel	"	"	"	"	2020	438	—	330	261 (3,55 m)	—	—
11 100	59,6	10,7	138,8	—	—	—	Feld- steine	"	"	"	"	5260	—	—	604	—	—	—
10 876	57,7	11,2	115,7	—	280	68,5	Kachel- u. eis. Oefen	"	"	"	"	—	—	—	—	—	929 (9,0 %) (nur Anfuhr)	—
12 350	66,8	11,0	154,4	—	363	98,9	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	2115 (17,1 %)	—
11 028	64,6	12,9	204,2	—	350	87,4	"	"	"	"	"	2391	—	191	210	300 (3,25 m)	1981 (14,0 %) (nur Anfuhr)	—
9 265	48,7	9,6	98,6	—	218	63,9	"	"	"	"	Balken- decken	3254 (Stall) 652 (Keller)	1028	—	575	197	—	Der Keller ist an das Schulhaus angebaut.
10 100	60,0	11,4	153,0	—	—	—	Kachelöfen	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	2900	—	100	330	1010 (14,4 m)	—	—
8 744	51,4	11,0	121,4	—	255	88,4	"	"	"	"	Balken- decken	1382 (Stall) 990 (Erd- keller)	269	—	686	191 (4,0 m)	—	—
11 086	60,1	10,0	138,6	—	—	—	Kachelöfen	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	5175	—	250	726	500 (6,0 m)	—	—
10 048	54,2	11,0	134,0	—	—	—	wie vor	"	"	"	Balkend.	3640 (Stall) 695 (Keller)	—	140	480	506 (9,2 m)	—	Bemerkung wie bei Nr. 49.
12 770	67,2	12,0	127,7	—	—	—	wie vor	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	3970	—	100	300	200 (5,5 m)	—	—
11 573	60,9	10,6	141,1	—	—	—	wie vor	"	"	"	"	3000	—	—	600	1125 (13,0 m)	—	An das Schulzimmer ist eine Altarnische ange- baut.
10 534	55,4	10,5	117,0	—	260	80,3	"	"	"	"	"	2394	—	—	193	546 (7,0 m)	3254 (23,8 %)	—

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12	13							
			Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk			Zeit der Ausführung	Name des Baubeamten und des Baukreises		Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche					Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl der Kinder	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
											im Erdgeschoss	davon unterkellert				a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels				dem An-schlage	der Aus-füh-rung (Spalte 14 u. 17)
Nr.			von	bis			qm	qm	m	m	m	cbm	cbm		M	M							
57	Kath. Schulh. in Pustachowo	Bromberg.	92	93	Wesnigk (Gnesen)	wie Nr. 35.	190,1 94,7 95,4	94,7 94,7 —	— 5,97 4,65	2,4	3,5	—	15,0	1024,0	94	12 850	11 524						
58	Ev. Schulh. in Bingerau	Breslau	92	92	Berndt (Trebnitz)	"	185,6 56,4 129,2	56,4 56,4 —	— 6,12 5,25	2,5	3,55	—	85,0	1108,5	80	11 983	11 325						
59	desgl. in Pentsch	"	92	93	Reuter (Strehlen)	"	190,1 114,2 75,9	114,2 114,2 —	— 6,07 4,93	2,5	3,3	0,2	85,0	1152,4	80	12 066	11 111						
60	Schulhaus in Pohlom	Oppeln	92	93	Anneck u. Gädecke (Gleiwitz)	"	190,1 94,7 95,4	94,7 94,7 —	— 6,07 5,2	2,5	3,3	0,2	90,0	1160,9	94	13 890	13 855						
61	desgl. in Lengefeld	Merseburg	92	93	Werner (Naumburg a/S.)	"	170,4	170,4	6,37	2,5	3,3	0,5	90,0	1175,4	75	16 200	15 307						
62	desgl. in Schkauditz	"	93	93	Boltz u. Schulz (Weisensefeld)	"	190,1 68,7 121,4	68,7 68,7 —	— 6,45 5,58	2,4	3,3	0,68	80,0	1197,5	80	16 400	12 402						
63	Ev. Schulh. in Haus-Escherde	Hildesheim	92	93	Scholz (Hildesheim II)	"	159,2 79,7 79,5	79,7 79,7 —	— 6,07 5,0	2,5	3,5	—	75,0	956,3	50	15 500	15 140						
64	Schulhaus in Hältersdorf	Bromberg	92	93	Heinrich (Mogilno)	im wesentlichen wie Nr. 35.	194,5	—	4,8	—	3,3	0,3	—	933,6	100	17 890	14 620						
65	Ev. Schulh. in Gr. Stirehen	Breslau	92	93	Willert u. Wosch (Neumarkt)	 im K: wk, E: s. d. Abb., im D: st, rk.	197,3 82,3 115,5	82,3 82,3 —	— 6,4 4,96	2,5	3,33	0,5	70,0	1169,6	70	12 450	12 370						
66	desgl. in Uscikowo-Hauland	Posen	93	93	Reichenbach (Obornick)	 im D: st.	200,2 56,9 143,3	56,9 56,9 —	— 6,17 5,0	2,4	3,3	0,4	62,0	1129,5	90	12 600	11 700						
67	desgl. in Neubolewitz	"	92	93	Stocks (Samter)	wie vor.	200,2 56,9 143,3	56,9 56,9 —	— 6,42 5,25	2,4	3,3	0,65	62,0	1179,6	83	19 000	16 045						
68	Schulhaus in Radzien	Königsberg	93	93	Tieffenbach (Ortelsburg)	Grundriss f. Nr. 68 bis 77.  im D: ka, hlw, rk.	224,5	—	4,5	—	3,5	—	105,0	1115,3	126	15 020	13 611						
69	desgl. in Hagenort	Danzig	93	93	Mertins (Pr. Stargard)	wie vor.	254,0 57,1 69,3 127,6	57,1 57,1 —	— 6,43 5,06 5,5	2,5	3,26 (3,46)	0,6 (0,84)	145,0	1564,6	159	20 100	19 981						
70	desgl. in Schwetz	Marienwerder	93	93	Bauer (Graudenz)	"	244,7 70,8 55,4 118,5	70,8 70,8 —	— 5,59 4,35 5,75	2,4	3,12 (3,72)	— (0,8)	125,0	1444,2	138	15 500	14 200						
71	Ev. Schulh. in Grzywna	"	93	93	Vörkel (Thorn)	"	246,4 73,0 49,4 124,0	73,0 73,0 —	— 6,62 5,18 6,03	2,5	3,3 (3,5)	0,75 (1,4)	110,0	1596,9	146	19 000	17 433						
72	desgl. Marienwerder	Potsdam	93	93	Schönrock (Berlin)	"	262,4 104,4 27,6 134,5	104,4 104,4 —	— 6,97 6,58 7,48	2,5	3,4 (3,8)	1,0 (1,5)	105,0	2020,3	163	26 120	24 993						
73	Küster- u. Schulhaus in Lotzen	Frankfurt a/O.	93	93	Petersen (Landsberg a/W.)	"	272,5 78,0 50,0 144,5	78,0 78,0 —	— 5,9 4,28 5,92	2,55	3,28 (3,84)	— (1,08)	110,0	1659,6	180	18 637	17 256						
74	Kath. Schulh. in Rogalinek	Posen	92	93	Hauptner (Schrömm)	"	244,0 72,8 48,6 122,6	72,8 72,8 —	— 5,79 4,92 6,24	2,44	3,28 (3,46)	— (1,14)	250,0	1675,6	150	26 830	26 250						

2) Mit zwei

14				15			16					17					18	19
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Werth d. Hand- u. Spanndienste (in den in Sp. 13, 14 u. 17 angegebenen Summen enthalten)	Bemerkungen
im ganzen	für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen				
	qm	cbm	Kind		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Ab- tritts- ge- bäude	Ein- eb- nung, Pflaste- rung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen		
M	M	M	M	M	M	M						M	M	M	M	M	M	
10 766	56,6	10,5	114,5	—	—	—	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Falz- ziegel	K. gew., sonst Balkend.	—	758	—	—	—	—	—
11 325	61,0	10,2	141,6	—	298 *)	79,5	Ziegel	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	—	—	—	—	—	1417 (12,5 %) (nur Anfuhr)	—
11 111	58,4	9,6	138,9	—	358	90,0	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1515 (13,6 %)	—
11 070 556 (innere Ein- richtung)	58,2	9,5	117,8	—	229	59,5	Kalk- bruch- steine	"	"	"	"	855	502	212	200	460 (6,0 m)	—	—
11 172	65,6	9,5	149,0	—	223	60,3	"	"	"	Falz- ziegel	"	2766	894	—	—	475 (12,0 m)	—	—
9 946	52,3	8,3	124,3	—	194	64,7	Sand- bruch- steine	"	"	Ziegel- spliefs- dach	"	1409 (Stall) 187 (Back- ofen)	—	860		—	—	Der Backofen ist an die Küche angebaut.
10 099	63,4	10,6	202,0	—	310	99,7	Bruch- steine	"	"	Hohl- ziegel	"	2972	—	1564		505	—	—
10 400	53,5	11,1	104,0	—	240	74,6	Feld- steine	"	"	Ziegel- kronen- dach	Balken- decken	2560 (Stall) 730 (Erd- keller)	—	—	550	380 (5,0 m)	1400 (9,6 %) (nur Anfuhr)	—
10 573	53,5	9,0	141,0	—	312	79,4	Bruch- steine	"	"	"	K. gew., sonst Balken- decken	1118	—	—	679	—	1308 (10,6 %)	Normal-Entwurf Blatt 5.
11 700	58,4	10,4	130,0	—	337	98,9	Feld- steine	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—
12 124	60,6	10,3	146,1	—	283	83,2	"	"	"	"	"	2547	—	—	871	503	—	Abessinierbrunnen.
Schulzimmern.																		
12 200	54,3	10,9	96,8	—	445	89,4	"	"	"	Pfannen auf Schalung	Balken- decken	774 (Erd- keller)	637	—	—	—	2365 (19,4 %) (nur Anfuhr f. d. Haupt- gebäude)	Normal-Entwurf Blatt 3. Wohnungen für 1 ver- heiratheten und 1 un- verheiratheten Lehrer.
16 216	63,8	10,4	102,0	—	486	89,0	"	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	2940	—	—	239	586 (9,0 m)	2722 (13,6 %) (nur Anfuhr)	Wie vor.
14 200	58,0	9,8	102,9	—	444	84,4	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1223 (8,6 %) (nur Anfuhr)	"
13 800	56,0	8,6	94,3	—	—	—	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	3100	—	—	256	277 (4,5 m)	1305 (7,5 %) (nur Anfuhr)	"
22 431	85,5	11,1	137,6	—	530	86,2	"	"	"	"	"	1722	840	—	—	—	2140 (8,6 %)	"
17 256	63,3	10,4	95,9	—	490	73,3	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	2713 (15,7 %) (nur Anfuhr)	"
19 090	78,2	11,4	127,3	—	638	94,2	"	"	"	"	"	4640	1050	520	600	350	2760 (14,5 %) (nur für d. Hauptgeb.)	"

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13					
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung		Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb. v. d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl der Kinder	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
			von	bis			im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels				dem An-schlage	der Aus-führung (Spalte 14 u. 17)
75	Schulhaus in Trzementowo	Bromberg	92	93	Muttray (Bromberg)	wie Nr. 68	226,8	—	6,78	—	3,26	2,59	—	1537,7	102	22 380	22 040
76	Kath. Schulh. in Radau	Oppeln	93	93	Deumling (Kreuzburg O/S.)	"	266,4 93,9 36,4 136,1	93,9	5,87 4,8 5,3	2,5	3,3 (3,8)	—	100,0	1547,2	170	20 818	20 807
77	Schulhaus in Zielonke (Anbau)	Bromberg	93	93	Muttray (Bromberg)	"	188,5 35,5 26,4 126,6	35,5	5,67 4,6 5,0	2,5	3,1 (3,5)	—	175,0	1130,7	149	16 600	14 290
78	Kath. Schulh. in Prusietz	"	92	93	Baske (Wongrowitz)	zwischen den Schulzimmern liegt ein Flur, sonst wie Nr. 68.	271,2 119,2 152,0	—	5,3 6,43	—	3,2 (3,88)	1,0 (1,5)	200,0	1809,1	148	19 539	16 040
b) Theilweise zwei-																	
1) Mit zwei																	
79	Schulhaus in Lubnia	Marienwerder	92	93	Bachem u. Otto (Konitz)	E wie Nr. 35, I = kl, f, ka, im D: hlw, rk.	176,1 25,6 64,5 45,1 40,9	70,7 25,6	9,57 8,03 6,97 5,43	2,5	E = 3,4 (3,5) (I = 3,5)	(1,0)	70,0	1369,4	125	18 450	17 813
80	desgl. in Jacobsdorf	Frankfurt a/O.	92	93	v. Lukomski (Frankfurt a/O.)	im wesentlichen wie vor.	193,6 122,3 71,3	122,3	7,02 9,2	2,3	E = 3,55 (3,7) (I = 3,7)	(1,1)	130,0	1644,5	168	27 513	22 426
81	Ev. Schulh. in Neustadt	Posen	92	93	Stocks (Samter)	desgl.	184,6 25,8 77,6 43,0 38,2	68,8 25,8	10,17 8,7 6,37 4,9	2,5	E = 3,8 (I = 3,8)	—	80,0	1478,6	160	16 500	15 280
82	Schulhaus in Winkels	Wiesbaden	92	93	Spinn (Weilburg)	desgl.	201,7 112,6 89,1	201,7	10,02 7,02	2,35 (2,7)	E = 3,8 (3,45) (I = 3,8)	(0,8)	100,0	1853,7	180	18 000	17 015
83	Kath. Schulh. in Ellguth-Weischnik	Oppeln	93	93	Bachmann u. Eichelberg (Tarnowitz)	E im wesentl. wie Nr. 65. I = kl, im D: st, 2ka, rk.	223,4 116,6 106,8	116,6	5,92 10,15	2,5	E = 3,35 (4,05) (I = 4,05)	—	130,0	1904,3	200	22 960	22 022
2) Mit sechs																	
84	Schulhaus in Laband	"	91	93	Anneck u. Gädecke (Gleiwitz)	 I=3kl, l, — im D: ka, hlw.	374,5 32,7 238,3 103,5	136,2 32,7	9,57 8,3 6,27	2,5	E = 3,5 (3,3) (I = 3,5)	(0,4)	105,0	3044,7	513	33 000	31 591
c) Zweigeschos-																	
1) Mit einem																	
85	desgl. in Losenrade	Magdeburg	92	93	Selhorst (Osterburg)	 I = lw.	120,5	27,6	9,37	2,5	E = 3,5 (I = 3,3)	—	—	1129,1	80	12 904	12 650
2) Mit zwei																	
86	Kath. Schulh. in Rogowo (Anbau)	Bromberg	92	93	Heinrich (Mogilno)	E = 2st, f, kl, I = E.	133,9 104,9 29,0	—	8,5 4,6	—	E = 3,52 (3,15) (I = 3,44)	0,44	—	1024,9	161	11 968	12 200
87	Schulhaus in Lehnia (Anbau)	Potsdam	93	93	Köhler (Brandenburg)	im K: wk, — E = 2kl, f, I = lw, — im D: 2st, 2ka.	172,0	172,0	10,81	2,8	E = 4,38 (I = 3,56)	—	130,0	1989,3	130	21 500	19 552
88	Ev. Schulh. in Morgenroth	Oppeln	92	93	Blau (Beuthen O/S.)	 E=lw, hlw, I: s. d. Abbild. im D: st, ka.	172,5 92,0 80,5	92,0	9,92 9,02	2,5	E = 3,52 (I = 3,82)	—	90,0	1728,8	140	23 420	20 765
89	Schulhaus in Krzyszkwowo	Posen	92	93	Hirt (Posen)	E im wesentl. wie Nr. 32. I = E.	158,6 81,4 77,2	81,4	9,2 8,0	2,12	E = 3,5 (I = 3,5)	—	145,0	1511,5	160	22 431	20 567
90	Kath. Schulh. in Sczeganowitz	Oppeln	92	93	Adank u. Gruhl (Oppeln)	E wie Nr. 35. I = E.	184,4 79,4 105,0	79,4	9,56 8,19	2,45	E = 3,52 (I = 3,52)	—	15,0	1634,0	152	20 880	16 782
91	Ev. Schulh. in Striesewitz	Posen	92	93	Wollenhaupt (Lissa)	im wesentl. wie vor.	189,5	—	8,08	—	E = 3,54 (I = 3,54)	—	—	1531,2	160	24 779	19 792

14				15			16					17					18	19	
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Werth d. Hand- u. Spann- dienste (in den in Sp. 13, 14 u. 17 angegebenen Summen ent- halten)	Bemerkungen	
im ganzen	für 1			Bau- leitung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen					
	qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Ab- tritts- ge- bäude	Eineb- nung, Pflaste- rung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen			
M	M	M	M	M	M	M						M	M	M	M	M	M		
14 100	62,2	9,2	138,2	—	—	—	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Holz- cement	Balken- decken	5040	580	150	660	1510 (19,5 m)	—	Wohnungen für 1 ver- heiratheten und 1 un- verheiratheten Lehrer.	
15 939	59,8	10,3	93,8	—	598 *)	92,8	Bruch- steine	"	"	Ziegel- kronend.	K. gew., sonst Balkend.	3174	692	52	580	370 (6,5 m)	—	"	
12 700	67,4	11,2	—	—	—	—	Feld- steine	"	"	"	"	—	890	230	220	250 (4,0 m)	—	"	
12 835	47,3	7,1	86,7	—	480	80,5	"	"	"	"	Balken- decken	1570 (Stall) 1235 (Erd- keller)	400	—	—	—	4006 (25,0 %)	Normal-Entwurf Blatt 4. Wohnungen für 2 ver- heirathete Lehrer.	
geschossige Bauten.																			
Schulzimmern.																			
14 666	83,3	10,7	117,3	—	490	100,4	"	"	"	"	K. gew., sonst Balken- decken	2739	—	—	—	408 (8,2 m)	1584 (8,9 %) (nur Anfuhr)	Wohnungen für 1 ver- heiratheten und 1 un- verheiratheten Lehrer.	
16 515	85,3	10,0	98,3	—	470	73,9	"	"	"	"	"	2421	957	2533		—	1981 (8,8 %)	Wie vor.	
15 280	82,8	10,3	95,5	—	396	67,7	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	"	
15 837 674 (innere Ein- richtung)	78,5	8,5	88,0	400 (2,3 %)	477 eis.	67,7 Oefen	Bruch- steine	"	"	deutsch. Schiefer a. Schal.	"	—	—	504	—	—	—	—	
17 395	77,9	9,1	87,0	—	372 Kachel- u. eis. Oefen	54,2	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	2562	862	933		270 (5,0 m)	—	"	
Schulzimmern.																			
28 641	76,5	9,4	55,8	—	920	67,5	Kalk- bruch- steine	"	"	"	K., Flure u. Trep- penhaus gewölbt, sonst Balken- decken	—	1742	205	557	446 (8,0 m)	—	Treppe Sandstein; Woh- nungen wie vor.	
sige Bauten.																			
Schulzimmer.																			
11 794	97,9	10,4	147,4	—	—	—	Bruch- steine	"	"	Schiefer	K. gew., sonst Balken- decken	—	553	—	303	—	1350 (10,7 %)	Wohnung für 1 verhei- ratheten Lehrer.	
Schulzimmern.																			
11 200	83,6	10,9	—	—	—	—	Feld- steine	"	"	Ziegel- kronen- dach	Balken- decken	1000 (Erd- keller)	—	—	—	—	—	—	
19 552	113,7	9,8	150,4	596 (3,0 %)	600	80,0	Ziegel	"	Einfass. Ziegel, sonst Rapp- putz	"	K. gew., sonst Balken- decken	—	—	—	—	—	1604 (8,2 %)	Wohnungen für 1 ver- heiratheten und 1 un- verheiratheten Lehrer.	
17 750	102,9	10,3	126,8	100 (0,5 %)	450 Kachel- u. eis. Reg.-Füllöfen	69,2	Kalk- bruch- steine	"	Ziegel- rohbau	"	"	—	1213	1175	627	—	—	Wohnungen wie vor. Treppe Granit zwischen Wangenmauern.	
15 474	97,8	10,2	96,7	—	581	84,3	Feld- steine	"	"	"	"	2174	1177	—	1352	390	—	Wohnungen wie vor.	
13 958	75,7	8,5	91,8	—	484	69,5	Ziegel	"	"	"	"	2000	544	—	—	280 (6,0 m)	—	Wohnungen für 2 ver- heirathete Lehrer.	
14 066	74,2	9,2	87,9	—	518	72,8	Feld- steine	"	"	"	Balken- decken	2249 (Stall) 1143 (Keller)	1029	292	666	346	—	Wohnungen wie vor. Der Keller ist an das Schulhaus angebaut.	

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes angegeben ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12	13								
			Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk			Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises		Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm				Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses m	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardächer, Giebel, Thürmchen usw. cbm	Gesamtrauminhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8. u. 10) cbm	Anzahl der Kinder	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
																	a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses usw. m	c. des Dremfels m				dem Anschläge M	der Ausführung (Spalte 14 u. 17) M
92	Schulhaus in Rommerz	Cassel	92	93	Hoffmann (Fulda)	E im wesentl. wie Nr. 65, I = E.		223,5 28,5 63,8 106,1 25,1	134,6 28,5 106,1	— 9,27 8,0 9,07 7,8	2,5	{ E = 3,26 I = 3,24	(0,2)	90,0	2022,7	170	25 404	25 189						
93	desgl. in Schmolsin	Cöslin	92	93	Jäckel (Stolp)	I = kl, f, sdw.		167,1	—	8,95	—	{ E = 3,55 I = 3,55	0,75	—	1495,5	240	14 850	14 375						
94	desgl. in Klitten	Liegnitz	92	93	Happe (Hoyerswerda)	I = kl, f, 2lw.		276,8 146,7 129,6	146,7	— 9,07 8,0	2,4	{ E = 3,2 (3,5) I = 3,2 (3,5)	(0,2)	—	2367,4	240	23 000	20 555						
95	desgl. in Schelitz	Oppeln	93	93	Ritzel (Neustadt O/S.)	E wie Nr. 78, I = kl, f, lw, hlw.	284,8 75,2 49,5 160,1	75,2	— 8,97 7,7 8,1	2,3	{ E = 3,3 (3,5) I = 3,3 (3,5)	—	—	2352,5	223	23 135	22 102							
96	Küster- u. Schulhaus in Grofs-Garde	Cöslin	92	93	Jäckel (Stolp)	wie vor.	284,4 121,1 163,3	121,1	— 9,42 10,15	2,5	{ E = 3,3 (3,8) I = 3,3 (3,8)	0,25 (0,75)	130,0	2928,3	240	25 734	26 154							
97	Schulhaus in Moschin	Posen	92	93	Hauptner (Schrimm)	E im wesentl. wie Nr. 94, I = E.	260,0 89,0 171,0	120,1	— 9,65 10,08	2,4	{ E = 3,84 I = 3,84 (3,34)	—	140,0	2722,5	310	36 693	33 750							
98	desgl. in Heegermühle	Potsdam	91	92	Düsterhaupt (Freienwalde)	desgl.	278,7 148,1 130,6	148,1	— 10,83 8,95	2,8	{ E = 3,6 I = 3,6 (3,3)	0,75 (1,05)	220,0	2992,8	320	33 300	29 842							
99	Kath. Schulh. in Brzenskowitz	Oppeln	93	93	Posern (Ples)	desgl.	280,6 142,3 138,3	142,3	— 10,97 10,3	2,5	{ E = 3,8 I = 3,8 (3,4)	1,1	180,0	3165,5	320	36 600	34 267							
100	desgl. in Berun	"	92	93	"	I = f, 3kl.		261,2 227,5 28,2 5,5	261,2 227,5 28,2 5,5	— 11,25 13,75 6,9	2,75	{ E = 3,8 I = 3,8	0,9	—	2985,1	400	31 477	31 380						
101	Paritätisches Schulhaus in Bartschin	Bromberg	93	93	Wagenschein (Schubin)	I = f, 3kl, hlw.		305,0 129,0 176,0	129,0	— 10,17 9,1	2,5	{ E = 3,8 I = 3,8	—	—	2913,5	350	37 000	33 628						
102	Ev. Schulh. in Haar I	Arnsberg	93	93	Kifs (Bochum)	E im wesentl. wie Nr. 88, I = E, II = lw.	214,8 122,6 92,2	122,6	— 13,42 12,75	2,5	{ E = 3,8 I = 3,8 II = 3,25	—	—	2820,8	320	29 900	34 103							
103	Schulhaus in Friedrichsfelde	Potsdam	92	93	Leithold (Berlin)	I = f, 6kl, II = f, 4kl, a.		493,1	493,1	16,97	3,0	{ E = 4,3 I = 4,3 II = 4,3	1,0	—	8367,9	720	113 000	79 943						
104	desgl. in Holzweifsig	Merseburg	93	93	Lucas (Delitzsch)	E wie Nr. 93, I = E, im D: 2hlw.	157,7	—	9,95	—	{ E = 3,9 I = 3,9	0,9	215,0	1784,8	323	21 500	17 547							
105	Kath. Schulh. in Petrkowitz	Oppeln	93	93	Volkman (Ratibor)	E wie Nr. 93, I = E.	158,0	—	8,0	—	{ E = 3,5 I = 3,5	—	35,0	1299,0	300	12 000	13 100							
106	Christl. Volksschulhaus in Wongrowitz	Bromberg	92	93	Baske (Wongrowitz)	I = E, — im D: sdw.		452,2 105,0 347,2	105,0	— 10,65 9,45	2,5	{ E = 3,65 I = 3,65	0,75	300,0	4699,3	780	66 700	57 965						

B. Schulhäuser ohne Lehrer-

1) Mit vier

2) Mit zwölf

d) Dreigeschos-

1) Mit vier

2) Mit zwölf

1) Mit vier

2) Mit zeh

14				15			16					17					18	19
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 15 aufgeführten Kosten)				Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Werth d. Hand- u. Spann- dienste (in den in Sp. 13, 14 u. 17 angegebenen Summen ent- halten)	Bemerkungen
für 1				Bau- leitung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen				
qm	cbm	Kind	im ganzen		für 100 cbm	Stall- ge- bäude						Ab- tritts- ge- bäude	Eineb- nung, Pflaste- rung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen			
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
18 204	81,5	9,0	107,1	230 (0,9%)	474 gulseis.	67,9 Oefen	Sand- bruch- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Patent- ziegel	K. gew., sonst Balken- decken	4710	—	1054	981	240	—	Wohnungen für 2 ver- heirathete Lehrer.
Schulzimmern.																		
14 375	86,0	9,6	59,9	—	380)	57,4	Feld- steine	"	"	Ziegel- kronen- dach	Balken- decken	—	—	—	—	—	3350 (23,3%)	Wohnung für den Schul- diener.
20 555	74,4	8,7	85,7	—	644	65,3	Bruch- steine	"	"	"	K. gew., sonst Balken- decken	—	—	—	—	—	5970 (29,0%)	Wohnungen für 3 ver- heirathete Lehrer. — Treppe Granit.
21 288	74,7	9,0	95,5	—	620	68,2	"	"	"	"	"	—	623	—	191	—	—	Wohnungen für 2 ver- heirathete und 1 un- verheiratheten Lehrer.
25 920	91,1	8,9	108,0	—	695	67,0	Feld- steine	"	"	"	"	—	—	234 (Draini- rung)	—	—	—	Wie vor.
Schulzimmern.																		
28 260	108,7	10,4	91,2	—	940	77,0	"	"	"	"	"	2790	1560	140	360	640	4000 (14,2%) (nur f. d. Hauptgeb.)	"
26 397	94,7	8,8	82,5	—	1164	91,8	Ziegel	"	"	"	"	2349	1096	—	—	—	3620 (12,1%)	{Treppe Granit freitra- gend. — Wohnungen für 2 verheirath. und 2 unverheir. Lehrer.
28 424	101,3	9,0	88,8	—	596 eis. (Keidel- sche) Oefen	79,0 115,0 Kachelöfen	Sand- bruch- steine	"	"	"	"	1859	987	2997			—	Wohnungen wie vor.
Schulzimmern.																		
28 373	108,6	9,5	70,9	—	900 eis. Regulir- Mantelöfen	84,7	Kalk- bruch- steine	"	Putz- bau	"	K., Flure u. Trep- penhaus gewölbt, sonst Balken- decken	—	2527	480			—	Treppe Granit zwischen Wangenmauern. Wohnung für 1 Lehrer.
28 219	92,5	9,8	80,6	—	— Kachelöfen	—	Feld- steine	"	Ziegel- rohbau	"	"	3134	923	250	802	300 (4,0 m)	—	Treppe massiv. Wohnungen für 1 ver- heiratheten und 1 un- verheiratheten Lehrer.
sige Bauten.																		
Schulzimmern.																		
27 094	126,1	9,6	84,7	—	480 Ventil.-Oefen (für die Klassenz.)	51,6	Ziegel	"	"	Falz- ziegel	K. gew., sonst Balken- decken	—	4734	—	2275	—	—	Treppe Sandstein frei- tragend. — Wohnung für 1 verheirath. Lehrer.
Schulzimmern.																		
79 943	162,1	9,5	111,0	—	3290	78,3	Kalk- bruch- steine	"	"	engl. Schiefer auf Lat- tung	K. z. Th., Flure u. Treppen- haus gewölbt, sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—	Treppen Granit zwischen Wangenmauern. Wohnungen für 1 ver- heiratheten Lehrer und den Schuldiener.
wohnung (zweigeschossig).																		
Schulzimmern.																		
14 700	93,2	8,2	45,5	500 (2,9%)	420 eis. Regulir- Füllöfen	85,9	Bruch- steine	"	"	Ziegel- doppel- dach	Treppen- haus gewölbt, sonst Balkend.	—	2117	—	272	458 (12,0 m)	—	Treppe Granit freitra- gend. — Wohnungen für 2 unverheirathete Lehrer.
13 100	82,9	10,1	43,7	—	390	59,4	"	"	Putz- bau	Schiefer auf Scha- lung	Balken- decken	—	—	—	—	—	1644 (12,5%)	—
Schulzimmern.																		
50 000	110,6	10,6	64,1	—	1575	76,6	Feld- steine	"	Ziegel- rohbau	Ziegel- kronen- dach	{K., Flure u. Trep- penhaus gew., sonst Balkend.	—	{2600 2210	1005	1729	421 (5,0 m)	—	Wohn. für d. Hauswart. Treppen Granit zwischen Wangenmauern.

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

14					15								16					17
Kosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Sp. 15 aufgeführten Kosten)					Kosten der								Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen
nach dem Anschlag	nach der Ausführung				Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen	
	im ganzen	qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn							
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		

Schulen.

dx = Directorzimmer,
ge = Geräte, Turngeräte,
gs = Gesangsaal,
hw = Heizerwohnung,
k = Küche,

ka = Kammer,
kl = Klassenzimmer,
l = Lehrerzimmer,
lb = Lehrerbibliothek,
n = Naturw. Sammlungen,

ph = Physikklasse,
rkl = Reserveklasse,
s = Speisekammer,
sb = Schülerbibliothek,
sdw = Schuldienerwohnung,

sl = Sammlungen,
ss = Speisesaal,
st = Stube,
t = Turnsaal,
v = Vorraum,

vgl = Vorschulklasse,
wk = Waschküche,
wt = Wartezimmer,
zs = Zeichensaal.

—	—	—	—	1076,1	14 710 (5,9%)	—	—	—	—	2112	—	—	—	—	—	—	—	Deutsche Renaissance.	
150 000	153 111	243,6	17,5	665,7	14 710	2337	78,3	—	—	—	—	Kalk- bruch- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Ver- blendst., Arch.-Th. Sandst.	deutsch. Schiefer auf Schal.	K., Flure u. Trep- penhaus gewölbt, sonst Balkend.	Granit- freitra- gend	Fußboden der Flure Mett- lacher Fliesen. Zwischen- decken Gipsdielen.	
35 500	36 761	197,5	17,2	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	K. gew., sonst Balken- decken	Holz	Zwischendecken Holz, sonst wie vor.	
19 800	21 664	79,6	9,9	333,3	—	329	22,8	—	—	—	—	"	"	Ziegel- rohbau mit Ver- blend- steinen	"	schräge Holzd.	—	Fußboden: kieferne Rie- men.	
7 700	8 342	137,2	23,2	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	sichtb. Dachvrb.	—	Tonnen-Einrichtung.	
20 200	21 278	—	—	—	—	—	—	—	—	2112	—	—	—	—	—	—	—	—	
7 300	6 345	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	565,2	41 094 (7,7%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Gothisirende Formen.
411 500	371 572	286,0	14,8	391,1	41 094	24597	253,8	2540	7,9	1468	91,7	Kalk- bruch- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Ver- blend-, Form- u. Glasur- steinen	Falz- ziegel	K., Flure u. Trep- penh. gewölbt, sonst Balken- decken	Kunst- sand- stein auf Ge- wölben	Fußboden der Flure Ter- razzo, der Klassen Jel- lowpine-Riemen, im D. Gipsestrich. — Aula Holz- decke. — Blitzableiter.	
46 500	41 212	165,0	16,5	—	—	1399	125,6	94	11,8	935	103,9	"	"	"	"	Wasch- küche gewölbt, sonst Balken- decken	Holz	—	
30 950	28 813	68,6	10,6	288,1	—	645	26,1	118	9,8	628	104,7	"	"	"	"	schräge Holzd.	—	Fußboden: Dielung.	
21 000	21 162	148,1	25,8	—	—	260	—	55	6,9	3729	109,7	"	"	"	"	sichtb. Dachvrb.	—	Wasserspülung.	
37 350	36 143	—	—	—	—	—	—	—	—	11 143	—	—	—	—	—	—	—	—	
38 700	38 077	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Aluminate usw.

ka = Kammer,
kr = Krankenzimmer,
l = Lehrerzimmer,
lw = Lehrerwohnung,
m = Musikübungszimmer,

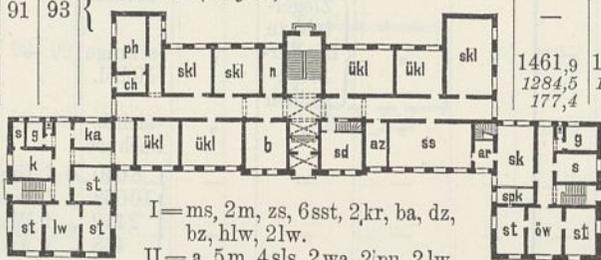
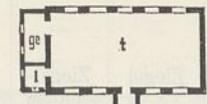
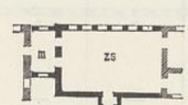
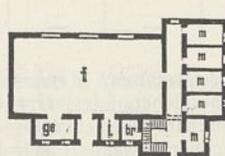
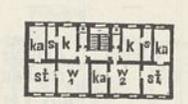
ms = Musiksaal,
n = Naturw. Sammlungen,
öv = Oekonomenwohnung,
ph = Physikklasse,
pu = Putzraum,

s = Speisekammer,
sd = Schuldiener,
sk = Seminarküche,
skl = Seminarklasse,
sls = Schlafsaal,

spk = Spülküche,
ss = Speisesaal,
sst = Seminaristenstube,
st = Stube,
t = Turnsaal,

ükl = Übungs-klasse,
w = Wohnung,
wa = Waschraum,
wk = Waschküche,
zs = Zeichensaal.

46 800	45 227	171,6	13,6	—	10 218 (9,9%)	10 218	1085	76,8	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Ver- blend- steinen	Falz- ziegel	Flure u. Trep- penhaus gewölbt, sonst Balken- decken	Oolith auf Wan- gen- mauern	Fußboden der Flure Sand- steinplatten. Im D. Gips- estrich.
5 000	2 782	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 000	5 034	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	13	
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels				dem Anschlag	der Ausführung
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamtrauminhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzlichkeiten	Gesamtkosten der Bauanlagen (Spalte 14) nach				
						qm	m	m	m	cbm		M	M			
1	Bauausführungen bei d. Schullehrer-Seminar in Barby a/E. (Fortsetzung)	Magdebg.	91 93	Fiebelkorn (Schönebeck)	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	b) Turnhalle	—	—	—	ähnlich wie die Turnhalle des Gymn. in Sigmaringen (siehe Tab. IV, Nr. 1 c).	281,6 254,6 27,0	— 8,02 4,92	—	5,75 (2,55)	—	65 (Turner)	2174,7	—			
	b ¹) Künstl. Gründung (Sandschüttung)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	b ²) Innere Einrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	c) Umbau d. vorh. Geb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	d) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
2	Schullehrer-Seminar in Ragnit	Gumbinnen	91 93	entw. im M. d. ö. A., ausgef. v. Beckmann u. Taute (Ragnit)		1461,9 1284,5 177,4	1461,9 1284,5 177,4	— 14,9 18,24	3,0 { E=4,1 I=4,1 II=3,6 (6,5)	(0,44)	90 (Semn.) 90 (60 Seminar intern, 30 extern)	434 000	406 496			
	a) Hauptgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	b) Turnhalle	—	—	—		283,7 240,0 43,7	— 6,75 3,8	—	5,65 (2,8)	—	65 (Turner)	1786,1	—			
	c) Abtrittsgebäude	—	—	—	—	78,6 69,2 9,4	— 6,2 4,3	—	{ U=2,6 E=2,8	—	13 (Sitze u. Pissoir)	469,4	—			
	d) Stall- u. Abtrittsgeb.	—	—	—	—	61,6	6,7	—	{ E=2,4 I=3,3	—	5 (Sitze) 2 (Kühe) 1 (Pferd)	412,7	—			
	e) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	f) Innere Einrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
3	Zeichensaal bei d. Pädagogium in Putbus (Anbau)	Stralsund	93 93	Barth (Stralsund)		154,1 128,2 22,0 3,9	— 8,06 6,06 5,57	—	5,3 (4,2)	0,8	50 (Plätze)	1188,3	12 300	12 181		
4	Turnhalle mit Zeichensaal usw. b. d. Seminar in Aurich	Aurich	92 93	Breiderhoff (Norden)		428,3 336,6 45,0 46,7	— 9,4 8,4 4,6	—	{ E=8,2 (3,5) I=4,7	—	65 (Turner) 32 (Plätze)	3756,9	39 500	37 510		
5	Beamtenwohn. bei d. Erziehungsanstalt in Wabern	Cassel	92 93	Scheurmann (Fritzlar)		187,4	9,4	—	{ E=2,8 I=3,0 II=3,0	30,0	4 (Wohn.)	1791,6	25 000	24 107		

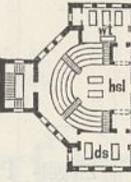
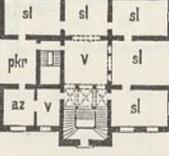
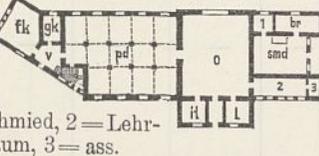
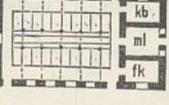
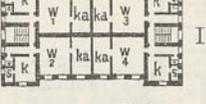
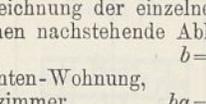
B) Anderweitige zu Seminaren

VI. Turn-

(Siehe Tabelle IV Nr. 1 c und 2 c)

14					15							16					17	
Kosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Sp. 15 aufgeführten Kosten)					Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen	
nach dem Anschlag	nach der Ausführung				Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken		Haupt- treppen
	im ganzen	für 1				im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn							
M	M	qm	cbm	Nutz- ein- heit	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 417	14 902	52,9	6,9	229,3	—	342	21,4	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel- fach- werk	Ziegel- fachwerk gefugt	Falz- ziegel	schräge Holz- decke	—	Fußboden Dielung.
4 683	3 988	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 400	2 329	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 800	23 147	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 200	5 495	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	{ 694 M f. d. Stallgebäude, 1075 „ f. d. Trennungsmauer, 3726 „ f. d. Entwässerung.
—	—	—	—	4516,6	25 588 (6,3%) 25 588	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
308 530	293 290	200,6	13,1	3258,8	—	10 892	122,5	—	—	13496	155,0	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Form- steinen	Pfannen auf Schal- lung	Keller, Flure u. Treppen- haus gewölbt, sonst Balken- decken	Granit	Eigene Wasserleitung mit Pulsometer. Fußboden der Flure Thon- fliesen. 8 Dienstwohnungen.
17 500	17 490	62,0	9,8	269,1	—	694	48,9	—	—	—	—	„	„	„	„	schräge Holz- decke	—	Fußboden Dielung.
10 500	10 188	129,6	21,7	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	{ U. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	4 eiserne Kübelwagen. Fußboden Asphalt.
6 900	6 184	100,4	15,0	—	—	—	—	—	—	—	—	„	„	„	„	—	—	Eiserne Tonnen für d. Ab- tritte.
50 900	47 384	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39 670	31 960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
und Alumnatoren gehörige Bauten.																		
12 300	12 181	79,0	10,3	243,6	—	250	40,4	—	—	—	—	Feld- steine	Ziegel	Putzbau	Doppel- papp- dach	Balken- decken	—	Fußboden Dielung.
38 500	36 614	85,5	9,7	—	2 596 (6,9%)	671	31,3	—	—	—	—	Ziegel	„	Ziegel- rohbau	Holz- cement	Treppen- haus gewölbt, sonst Balken- decken	Granit auf Wan- gen- mauern	Fußboden im Treppenhaus Thonplatten, sonst Die- lung. Turnhalle eiserne Fenster.
1 000 (Nebenanlagen)	896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 000	23 348 759 (Nebenanl.)	124,6	13,0	—	—	200	94,1	—	—	86	—	Sand- bruch- steine	„	„	Schild- ziegel	E. und Treppen- haus gewölbt, sonst Balken- decken	Sand- stein zwi- schen Wan- gen- mauern	Fußboden der Flure Sand- steinplatten. Im D. Gips- estrich.

hallen.
und Tabelle V Nr. 1b und 2b.)

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	13	
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels				dem Anschlag	der Ausführung
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb. v. d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschosse, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamtinhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutzlichkeiten	Gesamtkosten der Bauanlagen (Spalte 14) nach				
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p><i>ab</i> = Abtritt, <i>ass</i> = Assistent, <i>dk</i> = Dunkelzimmer, <i>drw</i> = Dienerwohnung, <i>g</i> = Gesinde-, Mädchenstube,</p> <p><i>ad</i> = Abdampfhalle, <i>ax</i> = Arbeitszimmer, <i>br</i> = Brennmaterial, <i>btk</i> = Bibliothekar, <i>cs</i> = Custos,</p> <p><i>al</i> = Ablegeraum, <i>br</i> = Brennmaterial, <i>ds</i> = Demonstrationsraum, <i>ch</i> = Chemisches Laboratorium, <i>dz</i> = Directorzimmer,</p>																
1	Hörsaal-anbau für d. Universit.-Frauen-Klinik in Königsberg (Anbau)	Königsberg	92 93	Knappe (Königsberg)	 E = ass, 2prp, ab, I: siehe d. Abbildung.	151,3	151,3	15,73	3,42	{ E=4,33 I=6,3	1,4	—	2379,9	104 (Sitzplätze)	61 200	60 477
2	desgl. in Berlin (Anbau)	Berlin	92 93	(entw. im M. d. ö. A., ausgeführt v. Küster (Berlin))	 E = mtw, ab, v, f, hr, Wohnz. f. einen Volontär, Phantomzimmer, I: siehe d. Abbildung.	268,1 217,5 50,6	—	—	—	{ U=3,3 E=3,4 I=3,0	—	430,0	2904,1	170 (Sitzplätze)	97 200	91 097
3	Mineralog. Museum u. Instit. d. Univ. in Kiel	Schleswig	90 92	Friese (Kiel)	 K = hr, br, 2prk, drw, pg, dk, gkr, ab, E: siehe die Abbildung, I = 3 ch, ad, dk, dz, ass, hsl, vz, ph, mi.	441,0	441,0	13,76	3,3	{ E=4,59 I=4,35	1,39	220,0	6288,2	—	151 000	145 347
4	Erweiterung d. chem. Inst. d. Univ. in Halle a/S. (Anbau)	Merseburg	91 93	(entw. v. Gorgolewski, ausgef. v. Lohse (Halle a/S.))	 Im K: drw, hr, sl, gkr, gl, ab, E: siehe d. Abbild., I = stk, I = ch, stk, hsl, vz.	606,0 176,8 200,3 19,8 209,1	606,0 176,8 200,3 19,8 209,1	— 13,98 14,72 18,19 11,95	3,1	{ E=4,8 I=4,8 (5,98)	(1,57)	—	8269,0	200 (Sitzpl.) 96 (Arbeitsplätze)	190 500	171 000
5	Culturhaus d. landw. Inst. d. Univ. in Halle a/S.	Merseburg	93 93	Lohse (Halle a/S.)	K = hr, E = v, Warmhaus und Kalthaus.	227,1 212,2 14,9	14,9 — 14,9	— 4,2 6,1	2,42	i. M. 3,4	—	—	982,1	—	18 662	19 497
6	Neubauten f. d. thierärztl. Hochschule in Berlin	Berlin	92 93	Böttger u. Endell (Berlin)	 I = Schmied, 2 = Lehrraum, 3 = ass.	478,8 230,3 116,0 44,4 88,1	— — — — —	— 7,95 9,05 6,97 4,55	—	4,5 (7,9) (5,82)	(2,3)	—	3591,0	11 (Pferde)	—	—
	a) Pferdestall nebst Operationshalle u. Schmiede	—	—	—		270,5	—	6,5	—	4,44	1,0	—	1758,3	20 (Kühe)	—	—
	b) Kuhstall	—	—	—		287,9 157,4 130,5	287,9 157,4 130,5	— 9,05 10,85	2,5	{ E=3,24 I=3,24	(1,8)	50,0	2890,4	8 (Wohnungen)	—	—
	c) Dienstleute-Wohnhaus	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	d) Gas- u. Wasserleit. aufserh. d. Geb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p><i>ab</i> = Abtritt, <i>b</i> = Bibliothek, <i>br</i> = Brennmaterial, <i>dw</i> = Dienerwohn., <i>g</i> = Gesinde-, Mädchenstube,</p> <p><i>aw</i> = Assistenten-Wohnung, <i>magazin</i>, <i>btk</i> = Bibliothekar, <i>cs</i> = Custos,</p> <p><i>ax</i> = Arbeitszimmer, <i>ba</i> = Badestube,</p>																
1	Magazin-gebäude für d. Funde aus Olympia in Berlin	Berlin	92 92	Merzenich (Berlin)	1 Hauptraum (54,50 : 6,0 m), 1 Vorräum (20,0 : 6,0 m).	485,5 357,5 128,0	— — —	— 7,7 6,7	—	7,0 (6,0)	—	—	3610,4	—	21 109	21 106

VII. Gebäude für akademischen

A. Hörsaal- und

B. Anderweitige dem akademischen

b) Gebäude für thier-

VIII. Gebäude für

A. Mu-

14					15						16						17	
Kosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Sp. 15 aufgeführten Kosten)					Kosten der						Baustoffe und Herstellungsart						Bemerkungen	
nach der Ausführung					Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		der						
nach dem Anschlag	im ganzen	qm	cbm	Nutzeinheit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flamme	im ganzen	für 1 Hahn	Grundmauern	Mauern	An-sichten	Dächer	Decken		Haupt-treppen
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	

und Fachunterricht.

Institutsgebäude.

f=Flur, *fk*=Futterkammer, *gk*=Geschirrkammer, *gkr*=Gaskraftmaschine, *gl*=Glaskammer, *hr*=Heizraum, *hsl*=Hörsaal, *it*=Instrumente, *k*=Küche, *ka*=Kammer, *kb*=Kälberstall, *l*=Lehrerzimmer, *mi*=Mikroskopzimmer, *ml*=Milchstube, *mtw*=Maschinen-Wohn., *o*=Operationssaal, *pd*=Pferdestall, *pg*=Photogr.-Zimmer, *ph*=Physikzimmer, *prp*=Packraum, *prp*=Präparate, *s*=Speisekammer, *sl*=Sammlungen, *smd*=Schmiede, *stk*=Stinkzimmer, *v*=Vorzimmer, Vorraum, Vorhalle, *vx*=Vorbereitungszimmer, *w*=Wohnung, *wt*=Wartesaal.

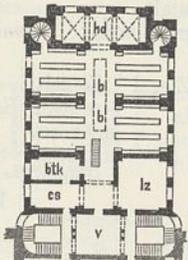
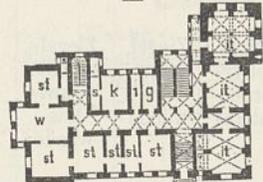
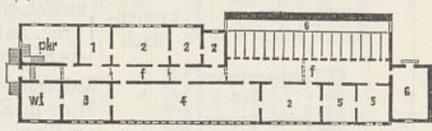
53 600 — 5 600 (Umbau d. alten Th.) (innere Einrichtung) 2 000 (Nebenanlagen)	44 575 7 000 7 291 1 611	294,6	18,7	428,6	5 138 (8,5%)	2 910 Dampf- und Dampfluft- heizung	475,5	230	11,5	1131	36,5	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Form- u. Glasur- steinen	engl. Schiefer auf Schal- und Pappe	K., E. u. Treppen- haus ge- wölbt, sonst Balken- decken	Granit frei- tragend	Fußboden im I u. Trepp- podeste Terrazzo; im D. Gipsestrich.	
84 000 — 5 800 (künstliche Gründung) (innere Einrichtung) 7 400 (Umbau d. alten Th.) — (Nebenanlagen)	70 926 4 600 4 808 8 263 2 500	264,6	24,4	417,2	7 100 (7,8%)	8 609 Dampf- Wasser- heizung	525,9	240 912 (elektrische Beleuchtung)	18,5	3345	107,9	—	"	Ziegel- rohbau mit Ver- blend- steinen	deutsch. Schiefer auf Schal., Anbauten Holz- cement	U.gewölbt, Hörsaal Holzdecke, sonst Balken- decken	Sand- stein frei- tragend	Ueber dem Hörsaal eiser- ner Dachstuhl u. Ober- licht. Blitzableiter. Künstl. Gründung: Senk- kästen.	
125 800 25 200 (innere Einrichtung)	120 148 25 199	272,4	19,1	—	11 128 (7,7%)	10 000 Niederdruck- Dampfheizung	370,4	1074	41,3	1532	102,2	Ziegel	"	Ziegel- rohbau mit Pro- fil- und Glasur- steinen	Schiefer auf Schal- ung	K. und Treppen- haus ge- wölbt, sonst Balken- decken	Granit auf Wan- gen- mauern	—	
170 308 20 192 (künstliche Gründung)	159 000 12 000	262,4	19,2	—	13 739 (8,0%)	13 450 wie vor	392,1	4800	7,0	5400	—	"	"	Ziegel- rohbau mit Ver- blend- u. Form- steinen	Holz- cement	K. und E. gewölbt, sonst Balken- decken	Granit frei- tragend	Eichener, bzw. kiefer- ner Stabfußboden in Asphalt, im D. Gips- estrich. Künstliche Gründung: Spundwand und umge- kehrte doppelte Ge- wölbe, dazwischen Asphalt.	
Unterricht dienende Gebäude.																			
häuser.																			
18 662 — (Schornstein) — (Nebenanlagen)	16 337 1 400 1 760	71,9	16,6	—	820 (4,2%)	3 577 Warmwasser- Heizung	473,1	—	—	170	17,0	Por- phyr- bruch- steine	Ziegel, bezw. Glas- wände	Ziegel- rohbau, bezw. Glas- wände	Glas	—	—	—	Die Glaswände und das Glasdach haben Eisen- construction mit Holz- sprossen. Höhe des Schornsteins = 22 m.
ärztliche Zwecke.																			
—	—	—	—	—	11 589 (8,7%)	—	—	1393	—	3640	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56 700	47 082	98,3	13,1	—	— (bei b u. c enthalten)	843 eiserne Röhren- und Kachelöfen	33,6	532	26,6	1100	91,7	Kalk- bruch- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Ver- blendst.	Holz- cement	—	—	Granit	Fußboden Cementbeton. Ueber d. Operationshalle eiserne Gitterträger und Oberlicht.
94 100	33 263	122,9	18,9	1663,2	11589	—	—	345	43,1	544	136,0	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	Kappen- gewölbe zwischen eis. Träg. auf eis. Säulen	Holz	Fußboden wie vor.	
	50 912	176,8	17,6	6364,0		286 Kachelöfen	134,5	104	17,3	706	58,9	"	"	"	"	"	K., Küchen, Flure im E. u. Trepp- enh. gew., sonst Balkend.	Granit freitrag.	—
—	1 702	—	—	—	—	—	—	412	—	1290	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Kunst und Wissenschaft.

seen.

ge=Geräte, *hd*=Handschriften, *hr*=Heizraum, *hw*=Heizerwohnung, *it*=Instrumente, *k*=Küche, *lx*=Lesezimmer, *mw*=Mechanische Werkstatt, *op*=Optisches Zimm., *pl*=Plättstube, *pw*=Pfortner-, Haus-
wartwohnung, *s*=Speisekammer, *sp*=Spülraum, *st*=Stube, *v*=Vorzimmer, Vor-
halle, *w*=Wohnung, *wk*=Waschküche.

21 109 — (Nebenanlagen)	20 925 181	43,1	5,8	—	—	1 392 Lönhold'sche Oefen	46,5	—	—	—	—	Beton	Ziegel- fachw., i. Innern 1/2 St. stark verblendet	Ziegel- fachwerk gefugt	Pappe	Dachver- band verschalt	—	—	(Außerdem sind noch für Umzug und Auf- stellung 1500 M (An- schlagssumme 1500 M) verausgabt.
-------------------------------	---------------	------	-----	---	---	--------------------------------	------	---	---	---	---	-------	--	-------------------------------	-------	-------------------------------	---	---	--

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	13	
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a.	b.	c.				dem Anschlag	der Ausführung
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungsbezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	q ^m	q ^m	m	m	m	m	cbm	cbm	M	M	
2	Coullissenhaus d. Theaters in Cassel (Anbau)	Cassel	93 93	Rüppel (Cassel)	(in jedem Geschofs 2 Räume von 2, bzw. 5 Achsen, dazwischen Treppenhaus.	251,4 168,2 83,2	—	—	—	{ E=7,48 (6,18) I=3,08	2,8	—	3615,3	—	B. Theater und 17 400	17 394
3	Bibliothek in Hannover (Anbau an das Archiv)	Hannover	89 93	entw. i. M. d. ö. A., ausgef. v. Hacker u. Schröder (Hannover)	 im E: 2 drw, 3 br, 2 ab, I: siehe d. Abbildung, II u. D = b.	526,9	—	rund 21,62	—	{ E=4,32 I=4,9 II=4,6	rund 4,0	—	11391,6	rund 2400 (qm Ansehftsfl. d. Büchergest.)	C. Biblio- 238 000	219 222
4	Umgestalt. u. Erweit. d. Univ.-Bibliothek in Bonn	Köln	90 93	Reinike u. Münchhoff (Bonn)	im K: 2 hr, in den übrigen Geschossen Büchermagazin, Treppenhaus u. je 1 kleiner Raum.	870,4	870,4	17,0	2,98 (1,7)	{ E=5,6 I=8,1	—	—	14796,8	rund 5550 (wie vor)	344 000	329 900
5	Geodät. Inst., Observatorium f. Winkelmessungen bei Potsdam	Potsdam	90 93	entw. i. M. d. geistl. usw. Angel., ausgef. v. Saal (Potsdam)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	D. Wissenschaft- 150 800	135 200
	a) Gebäude f. Instrumente und allgem. Zwecke	—	—	—	 1 = Batterie.	84,7	84,7	8,53	3,54	4,49	—	—	722,5	—	—	—
	b) 2 Meridianhäuser u. 1 Haus für I. Vertikal zusammen	—	—	—	unter der Bodengleiche massiver Unterbau, darüber spitzbogiges Wellblechdach.	135,9	—	—	—	5,5	—	—	—	—	—	—
	c) Geodätisch - astronomischer Thurm	—	—	—	—	i/M. 60,2	—	19,05	—	12,94	2,93 (Tambour)	—	1146,8	—	—	—
	d) Innere Einrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	e) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	f) Bauleitung und allgemeine Kosten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Meteorolog. Observat. bei Potsdam	Potsdam	90 93	entw. i. M. d. geistl. usw. Angel., ausgef. v. Saal (Potsdam)	 U = pw, hw, wk, ba, pl, 2 dk, spk, v, mw (2), E: siehe d. Abbildung, I = ba, I = w, 3 aw, II = dw, 6 az, im D: op.	542,6 264,7 46,8 167,1 64,0	311,5 264,7 46,8 — —	— 20,78 23,6 18,86 32,73	2,5	{ U=3,5 E=4,25 I=4,25 II=4,2	1,98	—	11851,2	—	391 800	381 840
1	Beschufsanstalt in Suhl	Erfurt	92 93	(entw. v. Beisner, ausgef. v. Bartels (Schleusingen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88 000	75 912
	a) Haupt-Gebäude	—	—	—	 1 = Munition, 2 = Laderaum, 3 = Empfang von Läufen, 4 = Untersuchungsraum, 5 = Waschraum, 6 = Beschufsraum.	703,0 531,7 42,0 129,3	— — — —	— 5,84 4,6 4,0	—	3,3	1,0	250,0	4065,5	—	—	—
	b) Verwalt.-Gebäude	—	—	—	 1 = Büchsenmacher, D = w.	161,1 105,3 55,8	105,3 105,3 —	— 7,13 6,0	2,5	3,6	0,9	275,0	1360,6	—	—	—
	c) Pulverhaus	—	—	—	—	15,2	—	3,35	—	2,5	—	—	50,9	—	—	—
	d) Abtrittsgeb.	—	—	—	—	13,8	13,8	4,77	1,8	2,8	—	—	65,8	3 (Sitze)	—	—
	e) Nebenanl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 (Piss.-St.)	—	—

Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet: *dx* = Directorzimmer, *f* = Flur, **IX. Gebäude für tech-**

14					15								16					17	
Kosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Sp. 15 aufgeführten Kosten)					Kosten der								Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen	
nach dem Anschlag	nach der Ausführung				Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen		
	im ganzen	qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M			
dazu gehörige Bauten.																			
17 400	17 394	69,2	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—	Sand- bruchst.	Ziegel	Ziegel- rohbau	Holz- cement	Balkend. a. Unter- züg. u. Stielen	Holz	—	
theken.																			
185 613	175 871	333,8	15,4	73,3	16 000 (7,3%)	605	151,0	—	—	1619	202,4	Ziegel	"	Archi- tekt.-Th. Sandst., Flächen geputzt	Schiefer auf Pappe	Ge- schosse gewölbt, Zwisch- geschosse gusseis. Platten	Sandst., Ver- bind- Treppen Eisen	Mansardendach, unterer Theil massiv mit schrägen Außenwänden; oberer Th. eiserner Dachstuhl mit Oberlicht. — Künstliche Gründung: Senkkästen.	
31 000	16 535																		
<i>(künstl. Gründung)</i>																			
21 387	24 649																		
<i>(Büchergestelle)</i>																			
—	1 929																		
<i>(innere Einricht.)</i>																			
—	238																		
<i>(Wassersl. aufserh.)</i>																			
243 400	223 600	256,9	15,1	40,3	22 281 (6,8%)	5 750	83,3	—	—	824	103,0	"	"	Putzbau	deutsch. Schiefer auf Asphalt- Pappe, mittl.Th. Blei- deckung	"	Trachyt, Ver- bind- Treppen Eisen	Eiserner Dachverband. — Fundamente z. Th. alt. Fußboden im I. Terrazzo, i. D. Gipsestrich. Aufser- dem sind noch gezahlt für Abbruch 7700 M (Anschl. 9000 M) und für Unter- bringung und Wiederein- räumen d. Bücher 7700 M (Anschl. 6300 M).	
<i>(Anbau)</i>																			
45 800	48 200																		
<i>(Umbau des alt. Th.)</i>																			
54 800	58 100																		
<i>(innere Einricht. einschl. d. Büchergest. [48900])</i>																			
liche Institute.																			
—	—	—	—	—	5 030 (3,7%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Das Hauptgebäude siehe Stat. f. 1892 Tab. VII—X unter Nr. 17.
22 700	20 900	246,8	28,9	—	—	77,0	—	501	23,9	156	78,0	Ziegel	Ziegel	{ Ziegel- rohbau mit Ver- blendst.	Holz- cement	K. gew., sonst Balkend.	—	Kellergew. 1 1/2 Stein stark.	
54 800	40 400	297,3	—	—	—	—	—	216	14,4	—	—	"	Eisenwellblech			—	Spitzbogige Eisenträger. Wegen der Eigenartigkeit der Gebäude läßt sich der Rauminhalt nicht be- stimmen.		
<i>(maschinelle Einricht.)</i>																			
48 500	39 824	661,5	34,7	—	—	—	—	153	25,5	—	—	"	Kern Ziegel, außen Eisen- wellblech	Eisen- wellblech	Kuppel aus Eisen- blech	—	Eisen mit Holz- belag	Für den äußeren Mantel eisernes Gerüst, innerer Kern Ziegelmauerwerk, dazwischen Treppe. Höhe des Thurmes von Boden- gleiche bis Gallerie = 15,54 m.	
<i>(maschinelle Einricht.)</i>																			
1 300	1 200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 700	8 400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 800	8 500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
329 000	320 500	590,7	27,0	—	33 000 (8,6%)	25 180	774,8	3860	22,1	8950	165,7	Ziegel	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Ver- blendst., Gesimse Sandstein	Holz- cement, Thurm gewölbt	K., Flure, Treppen- häuser, Instrum- u. Thurm- räume gewölbt, sonst Balken- decken	Granit zwischen Wang- mauern, bezw. frei- tragend	Fußboden im Keller Beton, in den Fluren Terrazzo. Höhe d. Thurmes = 30,5 m. 8 Dienstwohnungen.	
<i>(innere Einricht.)</i>																			
18 800	18 300																		
<i>(Schuppen)</i>																			
2 500	2 040																		
<i>(Nebenanlagen)</i>																			
32 500	32 000																		
<i>(allgem. Kosten)</i>																			
9 000	9 000																		
nische und gewerbliche Zwecke.																			
					<i>pkr</i> = Packraum,					<i>w</i> = Wohnung,									
					<i>rg</i> = Registratur,					<i>wrk</i> = Werkstatt,									
					<i>v</i> = Vorzimmer,					<i>wt</i> = Wartezimmer,									
—	—	—	—	—	1 926 (2,5%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44 500	41 071	58,4	10,1	—	1 926	1 060	100,0	—	—	305	76,3	Granit- bruch- steine	Ziegel- fachwerk	Ziegel- fachwerk gefugt	Doppel- papp- dach	Balken- decken	—	Fußboden der Flure und Besuchsräume Beton. Ueber den Fluren durch- gehendes Oberlicht.	
<i>(innere Einricht.)</i>																			
10 000	7 725																		
18 000	14 794	91,8	10,9	—	—	563	126,0	—	—	186	62,0	"	"	"	{ deutsch. Schiefer a. Schal.	{ K. gew., sonst Balkend.	Holz	1 Dienstwohnung. Fußboden im Keller Beton.	
<i>(Erdarbeiten)</i>																			
4 900	1 099	72,3	21,6	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Doppel- papp- dach	sichtb. Dachv.	—	—	
<i>(Erdarbeiten)</i>																			
1 900	1 874	135,8	28,5	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	"	K. gew., sonst sichtb. Dachv.	—	Tonnen-Einrichtung.	
8 700	7 849	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13			
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutz-einheiten	Gesamtkosten der Bauanlagen (Spalte 14) nach	
						im Erd-geschofs	davon unter-kellert	a. des Kellers	b. des Erd-geschosses usw.	c. des Drem-pels				dem An-schlage	der Aus-führung
						qm	qm	m	m	m	cbm	cbm	M	M	

Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen.

X. Gebäude für gesund-

A. Kranken-, Siechen-

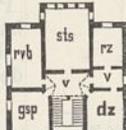
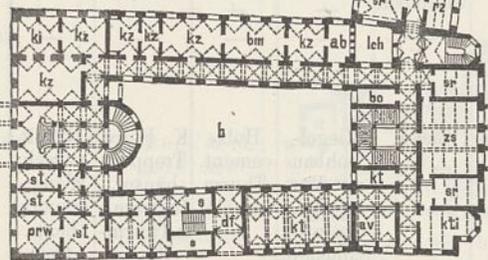
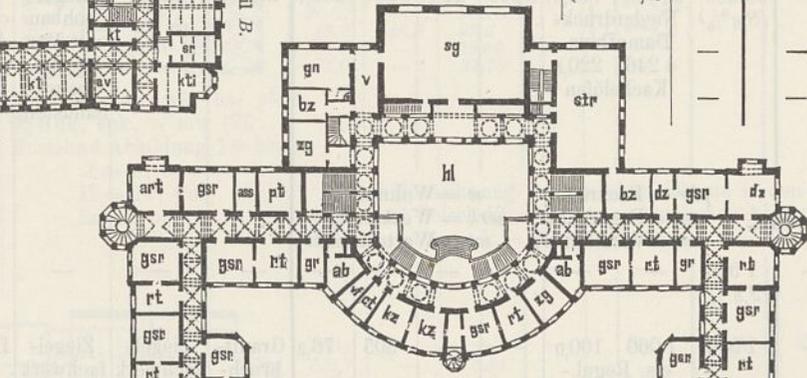
1	Begüinen-Hospital in Havelberg	Potsdam	93 93	von Niederstetter (Perleberg)	 I = 2st, k, kr, wz.	125,7	125,7	10,17	2,5	{ E = 3,3 I = 3,3	1,0	—	1278,4	12 (Hospit.)	16 100	12 649
2	Badekutschen- u. Strandkorb-schuppen auf Norderney	Aurich	93 93	Breiderhoff (Norden)	E = Raum f. Badekutschen, D = Raum für Strandkörbe.	326,3	—	6,33	—	3,88	2,07	—	2065,5	36 (Badekutsch.) 350 (Strandkörbe)	11 700	9 659

B. Gebäude

Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundr. und Beischr. dienen nachst. Abkürzungen. Es bedeutet:

- ab = Abtritt, bi = Bauinspector, bx = Berathungszimmer, gsp = Generalsuperintendent,
- ass = Assessor, bm = Botenmeisterei, ca = Casse, h = Hof,
- av = Archiv, bo = Boten, df = Durchfahrt, ht = Hinterlegungsstelle,
- b = Bibliothek, bow = Botenwohnung, dr = Druckerei, hw = Heizerwohnung,
- bh = Buchhalterei, bv = Bureauvorsteher, dx = Directorzimmer, jr = Journal,

XI. Ministerial-, Regie-

1	Consistorial-Dienstgeb. in Stade	Stade	92 93	entw. i. M. d. ö. A., ausgef. v. König (Stade)	 im K: pw, b, E = rg(3), sr, kz, bv, bo, ab. I: siehe die Abbildung.	258,0	258,0	11,66	3,0	{ E = 4,2 I = 4,2	0,16	130,0	3138,3	—	80 100	78 587
2	Um- u. Erweit.-Bau des Reg.-Geb. in Hildesheim	Hildesheim	87 93	entw. i. M. d. ö. A., ausgef. v. Behr u. Rösener (Hildesheim)	Im K. bzw. U: hw, kh, ht, ass, gsp, dz, st, k, v, pr, bz, pb, brz, ass, 2 bi, sts, lz, plk, sr, rg, ab.	1039,2	990,9	—	3,4	{ E = 4,4 I = 4,4 II = 4,3	0,19	500,0	16553,2	—	760 800	756 800
a)	Erster Bauabschnitt (Bautheile E, D u. C)	—	87 89	Bautheil C.		484,7	85,2	—	2,8	{ U = 4,4 (3,4) E = 4,4 I = 4,4 II = 4,3	0,19	300,0	9518,7	—	—	—
b)	Zweiter Bauabschnitt (Bautheil B)	—	89 91	Bautheil B.		492,6	—	—	—	{ U = 3,77 E = 4,23 I = 4,67 II = 4,23	0,19	270,0	rund 7806,8	—	—	—
c)	Dritter Bauabschnitt (Bautheil A)	—	—	Bautheil A.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d)	Innere Einrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e)	Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften der Tabelle XII „Geschäftshäuser für Gerichte“ und der Tabelle XIII „Gefängnisse und Strafanstalten“ dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:

- aa = Amtsanwalt,
- ab = Abtritt,
- ac = Acten,
- acv = Audienzsaal des Civilsenats,
- al = Ablegeraum, Garderobe,
- am = Anmeldestube,
- amt = Arbeitsmaterial,
- an = Aufnahmezelle,
- art = Aufsichtführender Amtsrichter,
- arw = Amtsrichterwohnung,

- as = Arbeitsaal,
- ass = Assessoren,
- astr = Audienzsaal des Straf- und Disciplinar-Senats,
- asv = Asservaten,
- at = Arzt,
- av = Archiv,
- b = Bibliothek,
- ba = Bad,
- bh = Buchhalterei,
- bo = Boten,
- brs = Brodschneideraum,
- bt = Betsaal,

XII. Geschäftshäu-

A. Geschäftshäuser

a) Bauten ohne

1	Amtsgericht in Waldbröl (Anbau)	Köln	91 92	Eschweiler (Siegburg)	E = rt, gsr, gb, f, I = pt, sr, gr, f.	85,7	85,7	10,52	2,8	{ E = 3,73 I = 3,92	—	—	901,6	—	16 300	15 692
---	---------------------------------	------	-------	-----------------------	--	------	------	-------	-----	------------------------	---	---	-------	---	--------	--------

Gerichtsgebäude in Köln

(siehe Nr. 7, a und b).

I. Bautheil.

14					15							16					17		
Kosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Sp. 15 aufgeführten Kosten)					Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen		
nach der Ausführung					Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung			Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer		Decken	Haupt- treppen
nach dem An- schlage	im ganzen	qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn								
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>								

heitliche Zwecke.

Es bedeutet: *k* = Küche, *st* = Stube,
kr = Krankenzimmer, *wz* = Wärterzimmer.

häuser und Stifte.

15 600	11 989	95,4	9,4	999,1	—	245	66,5	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Ziegel- rohbau	Ziegel- doppel- dach	K. gew., sonst Balken- decken	Holz	—
300	260																	
(Abtrittsgebäude)	200																	
(Umwehrungen)	400																	
in Kurorten.																		
11 025	9 328	28,6	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Doppel- papp- dach	Balken- decke	—	—
675	331																	
(Nebenanlagen)																		

rungsgebäude usw.

k = Küche, *lh* = Lichthof, *prw* = Präsidialwohnung,
kh = Kesselhaus, *lr* = Landrentmeister, *pt* = Parteien,
ki = Kanzleiinspector, *lx* = Lesezimmer, *pw* = Pförtner-, Hauswartwohn.,
kt = Katasteramt, *pb* = Präsidialbureau, *rbm* = Regierungs-Baumeister,
kti = Katasterinspector, *plk* = Plankammer, *rf* = Referendare,
kx = Kanzlei, *pr* = Arbeitszimmer d. Präs., *rg* = Registratur, *rvb* = Revisionsbureau,
rx = Zimmer eines Rathes, *s* = Speisekammer, *ts* = Tresor, [Vestibül
vg = Verwaltungsgericht, *wk* = Waschküche, *v* = Vorzim., Vorhalle,
sr = Schreiber, Secretariat, *st* = Stube, *vg* = Verwaltungsgericht,
sts = Sitzungssaal, *xa* = Zahlstelle, *z* = Zeichensaal.

69 000	69 711	270,2	22,2	—	8269	1929	147,3	201	15,5	253	63,3	Ziegel	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Ver- blendst., Arch.-Th. Sandstein	schwar- ze Pfan- nen	K., Vor- raum u. Treppnh. gewölbt, sonst Balkend.	Sand- stein freitrag- end	Deutsche Renaissance. — Fußboden im K. Asphalt, bezw. kief. Stabfußböden in Asphalt; im D. Gips- estrich.
6 600	4 462				(10,5%)													
(Nebenanlagen)	4 500																	
(innere Einrichtung)	4 414																	
334 300	335 170	322,5	20,2	—	84330	54228	310,7	3087	—	8921	—	—	—	—	—	—	—	Deutsche Renaissance. (Der Keller d. Bautheiles E ist alt und daher in Spalte 11 nicht berück- sichtigt. Ebenso ist ein Theil der Umfassungs- mauern des Bautheiles E alt. — Fußboden d. Flure Fliesen; im D. Gipsestrich. Eisern. Dachst. Blitzabl. Fußboden usw. wie vor.
					(11,1%)	22219	310,7	1270	10,0	4555	96,9	Bruch- steine	Ziegel	Flächen geputzt, Archi- tekt.-Th. Sandstein	Schiefer a. Schal- ung mit Papp- unter- lage	Gewölbe, bezw. Gipsfuß- decken	Sand- stein oder Granit	
						4381	167,2											
						Kachel- u. eis. Oefen												
193 580	206 520	426,1	21,7	—	30759	15607	310,7	1336	17,8	3924	301,9	"	"	"	"	Sitz.-Saal Cassett.-D., darüb. Mo- nierfußbod. mit Gips- estr., sonst wie vor	"	
						Warmwasser- Heizung												
154 720	166 310	337,6	21,3	—	21908	16402	310,7	481	11,35	442	88,4	alt	"	"	"	Gewölbe	"	Zeit der Bauausführung: von 92 bis 93. Die Fundamente, die Um- fassungswände im Unter- geschoß und zum größ- ten Theil im E. sind alt. Es sind daher bei Be- stimmung des Raum- inhalts (siehe Spalte 8 und 11) die Fundamente gar nicht und das Unter- geschoß nur mit der halben Höhe berück- sichtigt. Aufserdem sind noch für Umzüge 9000 <i>M</i> (An- schlag 15800 <i>M</i>) ver- ausgabt.
						Warmwasser- Heizung												
47 400	32 800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
30 800	16 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

bx = Berathungszimmer,
ca = Casse,
cm = Commissionszimmer,
ct = Controleur,
cu = Curator,
cv = Civilkammer,
de = Desinfection,
dpr = Departementsrath,
dx = Directorzimmer,
ep = Expedition,
f = Flur,
fy = Feuerlöschgeräte,
ga = Gefangenaufseher,
gb = Grundbuch,
ser für Gerichte.
für Amtsgerichte.
Gefängniszellen.

ge = Geräte,
gn = Geschworene,
gr = Gerichtsdienner,
gsr = Gerichtsschreiberei,
gw = Gerichtsdienner-
Gefangenaufseher-
wohnung,
hk = Handelskammer,
hl = Halle,
hw = Heizerwohnung,
i = Inspector,
iw = Inspectorwohnung,
k = Küche,
ka = Kammer,
kö = Küche,
kr = Krankenzimmer,
kt = Katasteramt,
kx = Kanzlei,
lh = Leichenhalle,
lx = Lesezimmer,

mk = Matratzenkammer,
nr = Meister,
oi = Oberinspector,
oiv = Oberinspector-
wohnung,
opr = Oberlandesgerichts-
Präsident,
osa = Oberstaatsanwalt,
pb = Präsidialbureau,
pf = Pförtner,
pr = Präsident,
pt = Parteien,
pu = Putzraum,
pw = Pförtner-, Haus-
wartwohnung,
r = Rollkammer,
ra = Rechtsanwalt,
rb = Rechnungsbureau,
rd = Rendant,
rf = Referendare,
rg = Registratur,

rn = Reinigungszelle,
rt = Richter,
rv = Rechnungs-Revisor,
rvb = Revisionsbureau,
s = Speisekammer,
sa = Staatsanwalt,
sf = Schöffensaal,
sg = Schwurgerichts-
saal,
slx = Schlafzelle,
smd = Schmiede,
sp = Sprechzimmer,
spk = Spülküche,
sr = Schreiber, Schreib-
stube, Secretariat,
st = Stube,
str = Strafkammer,
sts = Sitzungssaal,
stx = Strafzelle,
sz = Spülzelle,
th = Treppenhaus,

ts = Tresor,
tx = Terminzimmer,
v = Vorzimmer, Vor-
raum, Vorhalle,
vf = Verfügbar,
vh = Verhörzimmer,
vr = Vorräthe,
vs = Vorsitzender,
w = Wohnung,
wk = Waschküche,
wm = Wäschmagazin,
wr = Wäsche, rein,
ws = Wäsche,
schmutzig,
wt = Wartezimmer,
z = Zelle, Raum für
Gefangene,
xa = Zahlstelle,
xg = Zeugen,
xp = Zeugen und Par-
teien.

16 300	15 692	183,1	17,4	—	1098	290	74,2	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	deutsch. Schiefer a. Schal.	K. u. Grundb. gew., sonst Balkendecken	Fußboden des Flures im E. Thonplatten.
					(7,0%)	eiserne	Oefen										

14					15								16					17	
Kosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Sp. 15 aufgeführten Kosten)					Kosten der								Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen	
nach dem Anschlag	nach der Ausführung				Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen		
	im ganzen	qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im ganzen	für 1 Flam- me	im ganzen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
65 000 2 200 <i>(innere Einrichtung)</i> 9 000 <i>(Nebenanlagen)</i>	65 000 2 050	217,8	17,7	—	9 719 <i>(13,4%)</i>	920 eis. Regul- Füllöfen	69,2	—	—	183	45,8	Grauwacke- Bruch- steine	Ziegel	Architekt.-Th. Sand- stein, Flächen geputzt	deutsch. Schiefer auf Schal.	K., Flure, Treppenh., Grundb. u. Casse gewölbt, sonst Balkend.	Basalt- lava zwischen Wangen- mauern	Deutsche Renaissance. Fußboden der Flure Thon- platten; im K. Asphalt-, im D. Gipsestrich.	
Gefängniszellen. 93 000 6 800 <i>(innere Einrichtung)</i> 12 270 <i>(Nebenanlagen)</i>	95 900 5 259	320,4	18,7	—	15 300 <i>(13,9%)</i>	840 eis. Oefen	43,4	—	—	—	—	Bruch- steine	Bruch- steine, Innen- wände Ziegel	Bruch- stein- rohbau, Architekt.-Th. Werk- stein	wie vor mit Papp- unter- lage	Zellen zwischen gewölbt, sonst wie vor	Trachyt zwischen Wangen- mauern, Neben- treppen frei- tragend	Deutsche Renaissance. Fußboden der Flure Thon- platten, im D. Gipsestrich. Nebenanlagen: 419 M f. d. Brunnen, 2427 " f. d. Gef.-Hof-M., 3492 " f. sonst. Umwehr., 688 " f. Entwässerung, 653 " f. Pflasterung, 1310 " f. Verschiedenes.	
80 500 3 000 <i>(innere Einrichtung)</i> 13 600 <i>(Nebenanlagen)</i>	70 490 3 172	201,1	14,2	—	8 437 <i>(10,2%)</i>	2 498 Kachelöfen	160,4	—	—	—	—	Ziegel	Ziegel	Ziegel- rohbau mit Ver- blend- u. Form- steinen	Ziegel- kronen- dach	"	Granit wie vor	Gothisirende Formen, Fuß- boden wie vor. Nebenanlagen: 3099 M f. Einebung, Pflasterung usw., 731 " f. d. Brunnen mit 3 Pumpen, 883 " f. d. Abtritt, 2687 " f. 45 m Gefangenhof-Mauer, 1350 " f. 292 " Draht- u. Stacketenzaun.	
133 000 8 450 <i>(innere Einrichtung)</i> 18 500 <i>(Nebenanlagen)</i>	122 011 8 712	298,3	18,7	—	16 714 <i>(11,9%)</i>	2 505 eis. Regul- Füllöfen	112,8	294	8,2	1335	78,6	"	"	Ziegel- rohbau mit Ver- blend- steinen, Architekt.-Th. Sandstein	deutsch. Schiefer auf Schal.	"	Sandstein frei- tragend, Neben- treppen Basalt- lava frei- tragend	Fußboden der Flure Thon- fliesen, im D. Gipsestrich. Nebenanlagen: 11603 M f. d. Umwehr., 3447 " f. Pflast. usw., 1893 " f. Gas- u. Wasserl. aufserh. d. Geb., 155 " f. d. Müllgrube.	
sonderem Gefängnisflügel. 84 300 3 363 <i>(innere Einrichtung)</i> 17 160 <i>(Nebenanlagen)</i>	76 113 2 830	164,0	14,0	—	13 398 <i>(14,2%)</i>	2 372 Kachel- u. eis. Oefen	131,2	—	—	—	—	Feld- steine	"	Ziegel- rohbau	Ziegel- kronen- dach (blau glasirte Dach- steine)	"	Granit frei- tragend	Fußboden wie vor. Blitzableiter. Nebenanlagen: 8318 M f. 169 m Umwehr- Mauer, 2348 " f. Vorgitter, [pen, 1528 " f. 2 Brunn. m. Pum- 2158 " f. Pflasterung, 1134 " f. 2 Abtritte, 143 " f. Asch- u. Müllgr.	
landes-, Land- und Amtsgerichte. 740 866 — <i>(tiefer Grund. u. Beset. alter Fundamente)</i> 66 700 <i>(innere Einrichtung)</i> 64 902 <i>(Nebenanlagen)</i>	706 704 46 868 43 874	376,9	20,0	—	48 271 <i>(5,7%)</i>	36 800 Warmw.-Heiz- 7 000 140,6 Luftheizung	268,2	5735	19,1	4492	112,3	Ziegel	"	Ziegel- rohbau mit Ver- blend- steinen, Architekt.-Th. Sand- stein, Sockel Basalt- lava	deutsch. Schiefer auf Schal.	Gewölbe	Granit, Haupttr. auf Ge- wölben, Seitent. freitr.	Deutsche Renaissance. Eiserne Dachconstruction. Fußboden der Flure Granit, im K. u. D. Cement- estrich. Nebenanlagen: 7922 M f. Bürgersteige u. Gartenanlagen, 9836 " f. Umwehrungen, 8829 " f. Hofregulierung, 4683 " f. Gas- u. Wasserl. aufserh. d. Geb., 16773 " Insgemein.	
1 289 930 — <i>(tiefe Gründung)</i> 118 972 <i>(innere Einrichtung)</i> 77 228 <i>(Nebenanlagen)</i>	1 205 400 86 193 97 113	385,3	19,9	—	113 044 <i>(8,0%)</i>	84 207 Warmw.-Heiz- 45 863 402,3 Luftheizung	295,4	9659	—	5985	80,9	"	"	"	"	Gewölbe, bezw. Beton zwischen eisernen Trägern	Kalkstein auf Ge- wölben, Neben- treppen Sandstein frei- tragend	Im D. Gipsestrich, sonst. Bem. wie vor. Nebenanlagen: 6400 M f. Bürgersteige, 4660 " f. Gartenanlagen, 8534 " f. Umwehrungen, 2149 " f. Hofregulierung, 2965 " f. Wasser- u. Be- leucht.-Anl. aufserh. d. 24 M Insgemein. [Geb.,	
bindung mit besonderen Gefängnisgebäuden. —	—	—	—	—	7 737 <i>(9,1%)</i>	—	—	—	—	—	—	—	—	Ziegel- kronen- dach (glas. Ziegel)	(K., Flure i. E. u. Grundb. gewölbt, sonst Balkend.)	"	Granit freitragd.	Fußboden der Flure im E. Thonfliesen.	
58 000	53 967	183,3	16,2	—	7 737	1 287 Kachelöfen	139,4	—	—	—	—	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	"	"	"	"	
25 000	23 479	152,6	15,7	2934,9	—	735 Kachel- u. Zellenöfen	236,9	—	—	—	—	"	"	"	"	"	"	"	—
8 400	7 993	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	K., E. u. Treppenh. gewölbt, sonst Balkend.	"	"	6139 M f. 120 m Mauer, 1047 " f. 132 " Stacketenzaun, 295 " f. Asch- u. Müllgrube, 512 " f. d. 5,1 m tiefen Brunnen.

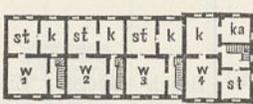
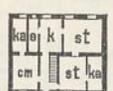
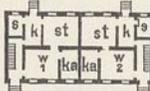
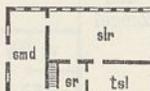
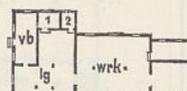
1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	13		
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels				dem Anschläge	der Ausführung	
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	m	cbm	cbm	№	№		
9	Amtsgericht nebst Gefängnis in Wernigerode a) Geschäftshaus b) Gefängnis	Magdeburg	91 93	Varnhagen (Halberstadt)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	225 200	210 263	
						468,1	468,1	11,65	2,9	{ E=4,3 I=4,3	230,0	5683,4	4 (Richter)	—	—		
						im K: wk, k, — E: siehe d. Abbild., I = sf, 3rt, 3gsr, pt, ra, ab.										—	—
10	desgl. in Lublinitz a) Geschäftshaus b) Gefängnis c) Wirthschaftsgeb. d) Arbeitsschuppen e) Gefangenhofmauer f) Nebenanlagen	Oppeln	90 93	Deumling u. Marcuse (Kreuzburg O/S.)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	506 100	435 524	
						523,2	523,2	16,65	2,6	{ E=4,33 I=4,31 II=4,66	500,0	9211,3	4 (Richter)	—	—		
						I = 2rt, 2gsr, 2sr, rg, ca, pt, bo, ab, II = sf und str, zp, rt, gsr, sa, ra, wt, bo, 2z.										—	—
						904,3	441,7	—	2,6	{ E=3,3 I=3,3 II=3,3	750,0	12041,0	118 (Gefangene, 87 Männer u. 31 Weiber)	—	—		
						143,1 264,7 33,9 462,6	143,1 264,7 33,9	16,37 12,63 11,83 11,25	(2,9)	—	—	—	—	—	—		
						1 = brs, — I = 22z, 8slz, 2sz, 2kr, as, ga, gw, ba, — II = 17z, 8slz, 2sz, kr, as, bt, mr.										—	—
11	desgl. in Pr. Stargard a) Geschäftshaus b) Gefängnis	Danzig	90 93	entw. v. Mebus, ausgef. v. Mertins (Pr. Stargard)		—	—	—	—	—	—	—	—	481 000	462 387		
						634,2	634,2	—	3,0	{ E=4,3 I=4,3 II=4,0	—	10861,3	6 (Richter)	—	—		
						im K: wk, pf, — E = gb (3), rt, wt, gw, aa, ca, ab, — I: siehe d. Abbild., — II = 3rt, 3gsr, sr, wt.										—	—
12	desgl. in Crefeld a) Geschäftshaus f. das Amtsgericht, d. Strafammer u. d. Kammer für Handelssachen	Düsseldorf	90 93	Skizzen entw. im M. d. ö. A., sonst Ewerding (Düsseldorf)		—	—	—	—	—	—	—	—	613 000	566 053		
						1029,3	1029,3	18,0	3,3	{ E=4,33 I=4,83 II=4,33	1000,0	19527,4	10 (Richter)	—	—		
im K: hw, pw, wk, 3ac, 2z, — E: siehe d. Abbild., — I = sf und str, art, 2rt, 2gsr, bz, zp, aa, kz, sa, ass, sr, gr, vf, ab, — II = 2sts, 3rt, 3gsr, bz, zp, kz, ra, gr, 3vf, ab.										—	—						

14					15							16					17			
Kosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Sp. 15 aufgeführten Kosten)					Kosten der							Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen			
nach dem Anschlag	nach der Ausführung				Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken		Haupt- treppen		
	im ganzen	für 1				im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn									
M	M	qm	cbm	Nutz- ein- heit	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M			
—	—	—	—	—	18740 (8,9%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
119 420 4 700 <i>(innere Einrichtung)</i>	113 597 5 239	242,7	20,0	—	14286	2648 Kachelöfen	151,8	396	15,2	540	90,0	Granit- bruch- steine	Ziegel	Putzbau, Archit. -Th. Sandstein	deutsch. Schiefer a. Scha- lung	K., Flure, Casse, Grundb. u. Trepp- enhaus gewölbt, sonst Balkend.	Granit, Haupttr. auf Gew., Neben- treppen frei- tragend	Deutsche Renaissance. Fußboden der Flure Thon- fliesen; im D. Gipsestrich.		
57 000 3 500 <i>(Lager- u. Bekleid.- Gegenstände)</i>	51 852 3 532	172,4	17,4	1620,4	4454	3902 eis. Regulir- Füllöfen m. Luftzuführ.	457,8	—	—	631	78,9	"	"	Putzbau, Gesimse, Ecken u. Einfass. Ziegel	"	Gewölbe	Granit frei- tragend	Fußboden der Flure As- phalt; im D. Gipsestrich. 17 Gef. in Einzel-, 15 " in gem. Haft.		
39 380 1 200	35 008 1 035	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	40466 (9,3%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
173 000 12 000 <i>(innere Einrichtung)</i>	148 672 9 794	284,1	16,1	—	23967	2750 Kachel- u. eis. Ofen	80,7	—	—	1014	202,7	Kalk- bruch- steine	Ziegel	Putzbau, Archit. -Th. Sandstein	Ziegel- kronen- dach	K., Flure, Treppen- haus, Grundb. u. Kat- amt gew., sonst Balkend.	Granit auf Gew., Neben- treppen freitr.	Fußboden der Flure Thon- fliesen.		
212 000 16 600 <i>(innere Einrichtung)</i>	185 605 17 991	205,2	15,4	1572,9	16499	18982 Warmw.-Heiz. 3188 115,5 Luftheizung 1143 110,8 Kachel- u. eis. Ofen	936,9	—	—	4304	286,9	"	"	Ziegel- rohbau, Haupt- ges. Sandstein	"	Betsaal schräge Holzdecke, Wohnr. Balkend., sonst Gewölbe	Granit frei- tragend, Zwi- schen- treppen Eisen	Panoptische Anlage. 43 Gef. in Einzel-, 52 " in gem. Haft, 23 Schlafzellen. Fußboden der Flure und der Zellen im E. Asphalt, sonst Dielung.		
14 700	12 082	98,5	12,0	—	—	557 eis. Ofen f. d. Trockenboden	183,8	—	—	—	—	"	"	Ziegel- rohbau	Holz- cement	Gewölbe	—	Fußboden d. Waschküchen Thonplatten, sonst As- phalt.		
9 500	9 959	40,8	7,4	—	—	60 eis. Ofen	95,2	—	—	—	—	"	"	"	"	{ Leichenk. u. Ton- nenraum gew., sonst sichtbarer Dachverband	—	Fußboden der Leichenk. u. des Abtrittes Asphalt, sonst Pflaster.		
} 68 300 {	17 743	52,8 (f. 1m)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	"	"	"	Dach- ziegel	—	—	—	—	
	33 678		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	31500 (6,8%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
151 000 8 400 <i>(innere Einrichtung)</i>	146 504 8 035	231,0	13,5	—	15750	5154 Kachelöfen	149,3	—	—	2241	320,1	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau m. Ver- blend- steinen	Pfannen auf Schal., Saalbau Holz- cement	K., Flure, Trepph., Grundb., Casse u. Bibl. gewölbt, sonst Balkend.	Granit zwischen- Wangen- mauern	Fußboden der Flure Thon- fliesen.		
240 000 7 300 <i>(innere Einrichtung)</i>	223 238 8 353	220,3	13,9	1468,7	15750	11900 Warmw.-Heiz. 5100 115,3 Luftheizung 2760 244,0 Kachelöfen	932,6	—	—	4927	246,4	"	"	Ziegel- rohbau	Holz- cement	{ Wohn-, Exped. u. Säle Balkend., sonst Gewölbe	Granit freitragend, 14 " in gem. Haft, 96 Schlafzellen. Fußboden der Flure As- phalt.	Panoptische Anlage. 42 Gef. in Einzel-, 14 " in gem. Haft, 96 Schlafzellen.		
74 300	76 257	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	43358 (7,7%)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
367 500	333 893	324,4	17,1	—	28313	25000 Niederdruck- Dampfheiz.	258,0	953	9,3	948	37,9	Ziegel	Ziegel	Archit. -Th. Sandst., Flächen- geputzt	deutsch. Schiefer a. Scha- lung	K. u. E. gewölbt, sonst Balken- decken	Trachyt a. Gew., Neben- treppen Basalt- lava freitr.	Deutsche Renaissance. Fußboden der Flure Ter- razzo, im D. Gipsestrich. Eiserner Dachverband.		

1	2	3	4	5	6	7		8	9			10	11	12	13	
						im Erdgeschoss	davon unterkellert		a.	b.	c.				dem Anschläge	der Ausführung
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	cbm	cbm	8 u. 10	№	№	
12	Amtsgericht nebst Gefängnis in Crefeld (Fortsetzung) b) Gefängnis c) Nebenanlagen	Düsseldorf	90 93 91 93	Skizzen entw. im M. d. ö. A., sonst Ewerding (Düsseldorf)	 im K: 5 z, 2 stz, ba, k, wk, r, wm, E = 14 z, ep, an, sz, gw, at, vh, — I = 14 z, 10slz, kr, as, 2 sz, II: siehe d. Abbildung.	614,4 310,8 303,6	614,4 310,8 303,6	— 14,88 13,96	3,83 (3,42)	{ E = 3,33 I = 3,33 II = 4,22 (3,3)	(0,92)	220,0	9083,0	80 (Gefangene, 64 Männer u. 16 Weiber)	—	—
Die zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienenden																
XIII. Gefängnisse																
1	Amtsgerichts-Gefängnis in Waldbröl	Köln	91 92	Eschweiler (Siegburg)	 I = gw, — II = 4z, sz.	105,9	105,9	12,98	2,8	{ E = 3,3 I = 3,5 II = 3,3	—	—	1374,6	13 (Gefangene, 9 Männer u. 4 Weib.)	26 550	25 228
2	Arbeitsbaracke f. d. Ger.-Gef. in Beuthen O/S.	Oppeln	93 93	Blau (Beuthen O/S.)	E = 2as, v, vr, ab.	377,3	—	4,67	—	3,5	—	—	1762,0	—	21 500	18 701
3	desgl. f. d. Straf-Gef. in Plötzensee	Berlin	93 93	Spitta (Berlin)	E = as.	1250,6	—	6,12	—	3,92	—	—	7653,7	—	53 000	45 460
4	Arbeitshaus d. Strafanst. an d. Fulda in Cassel	Cassel	92 93	{ entw. v. Luckomski, ausgef. v. Lucas (Cassel)	 I = th, — I = as, ab.	290,6 284,4 6,21	284,4 — —	— 8,35 6,75	(3,94)	{ E = 4,04 I = 3,77	—	—	2416,7	—	32 000	22 925
5	Directorwohnhaus b. d. Centralgef. in Cottbus	Frankfurt a/O.	92 93	Beutler (Cottbus)	 im D: 2st.	243,2 108,4 130,6 4,2	108,4 108,4 — —	— 8,07 7,1 5,7	2,8	3,8	1,4	150,0	1976,0	—	15 000	16 682
6	Aufseherwohn. b. d. Strafanst. in Ziegenhain	Cassel	92 93	Janert (Kirchhain)	 im D: 2ka.	151,3 94,2 57,1	94,2 94,2 —	— 6,27 5,3	2,5	3,2	0,5	90,0	983,3	2 (Wohn.)	14 000	11 921
7	Erweit.-Bauten d. Arresthausanstalt in Elberfeld	Düsseldorf	92 93	Bormann u. Thielen (Elberfeld)	 I, II, III = E.	—	—	—	—	{ E = 3,3 I = 3,3 II = 3,3 III = 3,3	—	—	—	—	242 800	199 338
	a) Aufseherwohnhaus	—	92 93	—	—	432,2	432,2	16,63	2,8	—	0,5	—	7187,5	16 (Wohn.)	—	—
	b) Kochküche	—	92 92	—	 1 = ga, — 2 = kö.	199,5	199,5	8,53	3,3	5,1	—	—	1701,7	—	—	—
	c) Verwalt.-Gebäude	—	92 93	—	 I = oiw, — II = iw.	274,8 268,5 6,3	274,8 268,5 6,3	— 14,68 6,36	2,8	{ E = 3,6 I = 3,75 II = 3,6	0,8	—	3981,6	—	—	—

14					15								16					17	
Kosten der einzelnen Baulichkeiten usw. (einschl. der in Sp. 15 aufgeführten Kosten)					Kosten der								Baustoffe und Herstellungsart der					Bemerkungen	
nach dem Anschlag	nach der Ausführung				Bau- leitung	Heizungs- anlage		Gasleitung		Wasser- leitung		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Haupt- treppen		
	im ganzen	qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm	im gan- zen	für 1 Flam- me	im gan- zen	für 1 Hahn								
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
160 000 19 500 <i>(innere Einrichtung)</i>	150 000 18 550	244,2	16,5	1875,0	15 045	21 850	490,0	527	8,4	1 350	67,5	Ziegel	Ziegel	Gesimse u. Sohlbänke Sandst., Einfass. Verblendst., Flächen geputzt	deutscher Schiefer auf Schal.	Wohn- u. Säle Balkendecken, sonst Gewölbe	Basaltlava freitragend, Zwischentr. Eisen	Panoptische Anlage. 40 Gef. in Einzel-, 24 „ in gem. Haft, 16 Schlafzellen. Fußboden d. Zellen u. Flure Asphalt, im D. Gipsestrich.	
66 000	63 610	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 209 M f. Umwehungen, 13 612 „ f. Pflasterungen, 1 596 „ f. Einebnung, 1 907 „ f. Gas- u. Wasserleit. außerh. d. Geb., 2 444 „ f. Entwässerung usw.	
und Strafanstalten. *) Abkürzungen sind oben bei Tabelle XII „Geschäftshäuser für Gerichte“ mitgeteilt worden.																			
nisse.																			
22 500 650 <i>(innere Einrichtung)</i>	20 262 655	191,3	14,7	1558,6	—	632	175,5	—	—	—	—	Bruch- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau, Gesimse Sandst.	deutsch. Schiefer auf Schal.	K. u. Trep- penhaus gewölbt, sonst Balkend.	Haustein	10 Gef. in gemeinsamer, 3 „ in Einzelhaft. Nebenanlagen: 445 M f. d. Abtritt, 2645 „ f. d. Umwehrungsmauer, 1221 „ f. Pflasterung.	
3 400 <i>(Nebenanlagen)</i>	4 311	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
und Arbeitshäuser.																			
20 000 1 100 <i>(Schornstein)</i>	17 296 1 049	45,9	9,8	—	1199 <i>(6,4%)</i>	808	71,9	250	13,2	—	—	Kalk- bruch- steine	„	Ziegel- rohbau	Holz- cement	Dach- sparren ver- schalt	—	Fußboden Asphalt. Ein Theil der Umfassungswände wird durch die Gefangenhofmauer gebildet.	
400 <i>(innere Einrichtung)</i>	356	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
49 400 2 100 <i>(Abtritt)</i>	42 970 1 761	34,4	5,6	—	944 <i>(2,1%)</i>	1181	24,3	324	—	70	—	Ziegel auf Beton	„	„	„	sichtb. Dachver- band	—	2 Seitenwände werden durch die vorhandene Gefängnismauer gebildet. Tiefe Gründung: Pfeiler mit Bögen.	
1 500 <i>(Zufuhrweg)</i>	729	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
32 000	22 925	78,9	9,5	—	2425 <i>(10,6%)</i>	—	—	—	—	746	—	—	—	—	—	E. gew., I ver- schalte Sparren	Sandstein freitra- gend	K. und 2 Seitenwände sind alt und daher in Spalte 11 nicht berücksichtigt. Die Arbeiten sind durch Gef. zu niedr. Sätzen ausgef.	
wohnhäuser.																			
15 000	16 682	68,6	8,4	—	—	676	107,6	—	—	—	—	Feld- steine und Ziegel	„	„	Falz- ziegel	K. gew., sonst Balken- decken	Holz	Arbeiten wie vor.	
11 400 1 500 <i>(Stallgebäude)</i>	9 612 1 320	63,5	9,8	—	—	250	99,4	—	—	—	—	Sand- bruch- steine	„	„	„	„	„	Wie vor.	
700 <i>(Waschküche)</i>	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
400 <i>(Nebenanlagen)</i>	589	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
schiedener Art.																			
—	—	—	—	—	15 576 <i>(7,8%)</i>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	{ An die städt. Entwässer- Anlage angeschlossen.
126 000 2 800 <i>(Nebengebäude)</i>	97 723 3 770	226,1	13,6	—	9000	1257	65,0	279	15,5	326	20,4	Bruch- steine und Ziegel	Ziegel	Putzbau, Ecken Ziegel, Gesimse Werkst.	deutsch. Schiefer auf Schal.	K. u. Trep- penhaus gewölbt, sonst Balkend.	Basalt- lava freitra- gend	Fußboden der Flure Asphalt; im D. Gipsestrich.	
19 400 600 <i>(innere Einrichtung)</i>	17 586 497	88,7	10,3	—	—	127	32,7	171	9,0	369	73,8	„	„	Ziegel- rohbau	„	K. gew., im E. bil- det das Dach die Decke	„	Fußboden meist Asphalt- estrich. Steddach.	
1 200 <i>(Nebenanlagen)</i>	666	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75 000 17 800 <i>(Nebenanlagen)</i>	58 116 20 980	211,5	14,6	—	6576	678	60,1	383	20,2	445	44,5	„	„	Putzbau wie bei a	„	K., Trep- penh., Flu- re, Casse u. Abtr. gew., sonst Balkend.	Eichen- holz, Nebentr. wie vor	2 Dienstwohnungen. Im D. Gipsestrich. Nebenanlagen: 10 238 M f. Umwehungen, 10 742 „ f. Pflasterung usw.	

*) Gefängnisse und dazu gehörige Gebäude siehe noch in Tabelle XII unter Nr. 8b, 9b, 10b, 10c, 10d, 11b und 12b.

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12		
			Zeit der Ausführung	von bis			Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift		Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschos, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Gesamtkosten der Bauanlage nach
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	von	bis			im Erdgeschos	davon unterkellert		a.	b.	c.	cbm	cbm	dem An-schlage	der Ausführung (Spalte 13 u. 16)	
1	Grenzaufscher-Gehöft in Zlotowo	Bromberg	93	93	Küntzel (Inowrazlaw)		im D: 2st.	142,8 36,5 106,3	36,5 — —	— 5,87 4,6	2,3	3,3	0,2	90,0	793,2	16 370	15 165
2	desgl. in Dinebroek	Aurich	92	93	entw. v. Wertens, ausgef. von Otto (Leer)		I = 2w.	149,8	—	7,38	—	{ E = 3,3 I = 3,42	—	10,0	1115,5	33 900	31 644
3	Nebenzollamt in Schillehnen a/M.	Gumbinnen	92	93	entw. v. Beckmann, ausgef. v. Taute (Ragnit)		I = 2w.	175,2 102,9 72,3	102,9 102,9 —	— 9,17 8,1	2,5	{ E = 3,3 I = 3,3	—	—	1529,2	24 600	23 600
4	Wohnhaus für 4 Grenzzollbeamte in Prüst	Düsseldorf	92	93	Hillenkamp (Wesel)			356,4	—	6,45	—	{ U = 2,65 E = 3,3	—	300,0	2598,8	26 800	26 775
5	Erweiterung des Haupt-Steueramtes in Oels (Anbau)	Breslau	92	93	Maas (Oels)		E = rz, or, f, v, g, I = 3st, f.	142,3	—	10,92	—	{ E = 3,46 I = 4,18	—	—	1553,9	22 800	22 716
6	Niederlags-Gebäude auf d. Packhofe in Elbing	Danzig	93	93	entw. v. Naumann, ausgef. v. Geick (Elbing)		E = lg, wg.	714,8	—	5,2	—	4,3	—	—	3717,0	29 700	25 100
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p>ab = Abtritt, ax = Amtszimmer, br = Brennmaterialien,</p>																	
<p>XIV. Steuer-</p> <p>a) Eingeschos-</p> <p>b) Zweigeschos-</p> <p>c) Niederlags-</p>																	
1	Leuchtfenerwärter-Wohnhaus auf Hiddensee (Anbau)	Stralsund	92	93	Siber (Stralsund)		E = 2st, ka, k, s, f.	100,0 38,0 62,0	38,0 — —	— 7,8 6,33	2,43	3,3	2,0	—	688,9	13 500	10 993
2	Dünenaufseher-Gehöft in Pillkopen	Königsberg	92	93	Dempwolf (Memel)		im D: st, rk.	104,8	104,8	5,91	2,53	3,31	—	70,0	689,4	18 750	18 750
3	desgl. bei Schwarzort	"	93	93	"		wie vor.	104,8	104,8	5,91	2,53	3,31	—	70,0	689,4	18 750	18 750
4	Leuchtfenerwärter-Wohnhaus in Darfserort	Stralsund	92	93	Siber (Stralsund)			133,5 35,7 97,8	35,7 35,7 —	— 7,8 7,13	2,43	3,3	2,0	—	975,8	15 000	14 256
5	Lootsen-Gehöft in Thiessow	"	92	93	"			185,8 27,6 158,2	27,6 27,6 —	— 6,87 6,43	2,0	3,3	2,0	—	1206,8	28 500	21 500
6	Beamtenwohnhaus an der Krimbrücke	Düsseldorf	92	93	entw. v. Kirch, ausgef. v. Steltkens (Ruhrort)		I = E, im D: 6ka.	221,3 133,0 88,3	133,0 133,0 —	— 11,32 10,39	2,8	{ E = 3,6 I = 3,6	1,25	150,0	2572,9	33 000	32 813
7	Werkstätten-Gebäude auf d. Bauhofe in Czarnikau	Bromberg	92	93	entw. v. Weifser, ausgef. v. Sievers (Czarnikau)			240,0	—	6,9	—	3,44	1,26	—	1656,0	16 500	16 200
8	Holzbearbeit.-Werkstatt in Gr. Plehendorf	Danzig	91	92	Lierau (Danzig)		E = wrk.	253,8	—	6,7	—	4,5	1,2	—	1706,5	15 000	14 976
9	Werkst.-Geb. nebst Wächter- u. Spritzenhaus auf d. Bauhofe b. Salsnitz	Stralsund	93	93	Kofs (Salsnitz)			324,5 60,0 220,8 43,8	— — — —	— 7,95 4,35 3,35	—	{ E = 4,1 (3,75) I = 3,6	—	10,0	1594,2	10 000	10 484
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p>ax = Arbeitszimmer, Büreau, cm = Commissionszimmer,</p>																	
<p>XVIII. Hochbauten aus dem</p> <p>A. Wohn-</p> <p>a) Eingeschos-</p> <p>b) Zweigeschos-</p> <p>B. Werkstätten-</p>																	

13			14			15					16					17
Kosten d. Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 14 aufgeführten Kosten)			Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Bemerkungen
im ganzen			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen			
qm	cbm	für 1		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Abtritt	Eineb- nung, Pfla- sterung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen	
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M		
amtsgebäude.																
<i>f</i> = Flur, <i>g</i> = Gesinde-, Kutscher- Stube, <i>k</i> = Küche, <i>ka</i> = Kammer, <i>ke</i> = Keller, <i>lg</i> = Lagerraum, <i>or</i> = Oberrevisor, <i>rx</i> = Zimmer eines Rathes, <i>s</i> = Speisekammer, <i>st</i> = Stube, <i>stl</i> = Stall, <i>v</i> = Vorraum, <i>w</i> = Wohnung, <i>wg</i> = Wiegerraum.																
11 439	80,1	14,4	—	380	171,4	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Ziegel- kronen- dach	K. gew., sonst Balkend.	2008	224	471	509	514 (6,5 m)	2 Dienstwohnungen.
sige Bauten.																
19 691 496 (künstl. Gründ.)	131,4	17,7	1771 (5,6%)	399	83,0	Ziegel	"	"	Pfannen auf Lattung	Balken- decken	5981 337 (künstl. Gründ.)	1259 (Kelleranb.) 101 (künstl. Gründ.)	1605	538	1636 (Cisterne)	Künstl. Gründung: Sandschüttung. 4 Dienstwohnungen.
21 600	123,3	14,1	720 (3,1%)	910	183,5	Feld- steine	"	"	Pfannen auf Schalung	K. gew., sonst Balken- decken	2000	—	—	—	—	3 Dienstwohnungen.
25 726	72,2	9,9	100 (0,4%)	460	83,0	Ziegel	"	Putzbau, Ecken und Ein- fassungen	Ziegel	Pfannen auf Lattung	—	—	1049		Das Keller-(Untergeschofs) liegt wegen Hochwassergefahr voll- ständig über Bodengleiche. 4 Dienstwohnungen.	
13 844 6 272 (Umbau d. alt. Th.)	97,3	8,9	—	566	100,0	"	"	Putzbau	Ziegel- kronen- dach	Balken- decken	1244 (Umbau)	—	1356		Tiefe Gründung (Pfeiler mit Bögen) in Spalte 11 berücksichtigt. 1 Dienstwohnung.	
gebäude.																
17 850 5 600 (künstl. Gründ.)	25,0	4,8	735 (2,9%)	—	—	"	"	Ziegel- rohbau	Holz- cement	sichtb. Dachv.	—	—	1650	—	—	Künstl. Gründung: Sandschüttung und Betonbankett. Fußboden Beton.
Gebiete der Wasserbauverwaltung.*)																
<i>f</i> = Flur, <i>k</i> = Küche, <i>ka</i> = Kammer, <i>lg</i> = Lagerraum, <i>rk</i> = Räucherzimmer, <i>s</i> = Speisekammer, <i>slr</i> = Schlosserei, <i>smd</i> = Schmiede, <i>sr</i> = Schreiber, <i>st</i> = Stube, <i>tsl</i> = Tischlerei, <i>vb</i> = Verwaltungs- büro, <i>w</i> = Wohnung, <i>wrk</i> = Werkstatt.																
häuser.																
sige Bauten.																
10 993	109,9	16,0	—	150	114,4	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Holz- cement	K. gew., sonst Balken- decken	—	—	—	—	—	1 Dienstwohnung.
14 050	134,1	20,4	—	400	186,0	"	"	"	Pfannen auf Schal.	"	4700	—	—	—	—	Wie vor.
14 050	134,1	20,4	—	380	176,7	"	"	"	"	"	4700	—	—	—	—	"
14 256	106,8	14,6	427 (3,0%)	190	154,2	"	"	"	Holz- cement	"	—	—	—	—	—	"
14 836	79,8	12,3	536 (2,5%)	300	133,0	"	"	"	"	"	4400	—	377	1640	247 (3,5 m)	2 Dienstwohnungen.
sige Bauten.																
26 051	117,7	10,1	1284 (3,9%)	505	63,5	Ziegel	"	Putzbau	deutsch. Schiefer auf Schalung	"	4800	—	1484	478	—	Wohnungen für: 1 Cassenassistenten und 3 Brückenaufseher.
gebäude.																
12 200 4 000 (künstl. Gründ.)	50,8	7,4	—	255	51,8	"	"	Ziegel- rohbau	Doppel- pappdach	(Schmiede gewölbt, sonst Balken- decken	—	—	—	—	—	Künstliche Gründung: Senkkästen.
9 920 5 056 (maschinelle Einrichtung)	39,1	5,8	60	255	24,9	Bruch- steine und Ziegel	Ziegel- fach- werk	Ziegel- fachwerk gefügt, D. Bretter- bekleid.	"	Balken- decke	—	—	—	—	—	—
10 484	32,3	6,6	—	200	50,0	Beton	"	Ziegel- fachwerk gefügt	"	"	—	—	—	—	—	—

*) Der Raumerparnis wegen folgt Tabelle XVIII hier unmittelbar auf Tabelle XIV.

1	2	3	4		5	6	7		9			10	11	12						
			Bestimmung und Ort des Baues	Begründer- Bezirk			Zeit der Aus- füh- rung	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche				Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausge- baute Dach- geschofs, Mansar- dendächer, Giebel, Thürm- chen usw.	Gesamt- raum- inhalt des Gebäu- des (Spalte 7, 8 u. 10)	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
										im Erd- ge- schofs	davon unter- kellert			a.	b.	c.			dem An- schlage	der Aus- füh- rung (Spalte 13 u. 16)
			von	bis			qm	qm	m	m	m	cbm	cbm	M	M					
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet: <i>bk</i> = Backofen, <i>f</i> = Flur, <i>fk</i> = Futterkammer,</p>																				
1	Oberförsterei Waldau (Anbau)	Cassel	92	93	Schuchardt (Cassel)	E = 4 st, f, — im D: st, ka.	148,6	148,6	7,47	2,4	3,57	1,4	100,0	1210,0	16 600	14 323				
2	Junkerhof	Marienwerder	92	93	Koppen (Schwetz)	 im K: g, wk, bk, ml, E: siehe die Abbildung, im D: 3 st, 5 ka.	194,9	194,9	7,19	2,52	3,6	1,0	400,0	1801,0	22 000	19 000				
3	Gersfeld	Cassel	92	93	Scheele (Fulda)	im wesentlichen wie vor.	213,8	213,8	7,6	3,1	3,6	0,8	300,0	1924,9	34 100	29 402				
4	Dippmannsdorf	Potsdam	92	93	Koehler (Brandenburg)	desgl.	253,3	253,3	7,47	3,0	3,6	0,8	300,0	2192,2	25 116	24 391				
<p>Grundriss für Nr. 5 bis 37.</p>																				
5	Försterei Hoefelhaus	Königsberg	92	93	Schultz (Wehlau)		123,5	123,5	5,67	2,5	3,1	—	100,0	800,2	17 600	14 600				
6	Kronau	"	92	93	Cartellieri (Allenstein)	im K: wk, bk, r, E: siehe die Abbild., — im D: st, 2ka, rk.	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	14 600	12 223				
7	Schwarzort	"	92	93	Weber u. Rauch (Memel)	wie vor.	123,5	123,5	6,96	2,66	3,33	0,9	100,0	959,6	14 500	14 343				
8	Bagdohnen	Gumbinnen	92	93	Schneider (Pillkallen)	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	12 700	11 284				
9	Laukelischken	"	92	93	"	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	24 975	22 547				
10	Philippi	Danzig	92	93	Schreiber (Berent)	"	123,5	123,5	5,62	2,45	3,1	—	100,0	794,1	21 180	19 626				
11	Glinosee	"	92	93	Jende u. Schultels (Carthaus)	"	123,5	123,5	5,63	2,46	3,1	—	100,0	795,3	22 090	19 849				
12	Steinsee	"	92	93	"	"	123,5	123,5	5,63	2,46	3,1	—	100,0	795,3	23 300	22 217				
13	Klein-Montau	"	92	93	Dittmar (Marienburg)	"	123,5	123,5	5,63	2,46	3,1	—	100,0	795,3	17 300	18 130				
14	Dünenaufseher- Gehöft bei Neukrug a. d. frisch. Nehr.	"	92	93	Naumann u. Geick (Elbing)	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	14 000	12 910				
15	Försterei Erlengrund	Marienwerder	92	93	Bucher u. Schiele (Neumark)	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	20 350	17 283				
16	Hausfelderbrück	"	92	93	Collmann v. Schatteburg (Schlochau)	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	11 200	10 605				
17	Zootzen	Potsdam	92	93	Prentzel (Templin)	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	19 205	17 009				
18	Krummeluch	"	92	93	Domeier (Beeskow)	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	12 000	11 447				
19	Marwitz	Frankfurt a/O.	92	93	Petersen (Landsberg a. W.)	"	123,5	123,5	5,62	2,45	3,1	—	100,0	794,1	10 800	9 002				
20	Ziegelei	Posen	92	93	Engelmeier (Birnbäum)	"	124,5	124,5	5,62	2,45	3,1	—	100,0	799,7	11 700	10 068				
21	Rehhorst	Bromberg	92	92	Heinrich (Mogilno)	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	12 000	9 959				
22	Ostrau	"	92	93	"	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	11 600	10 990				
23	Jesuitensee	"	93	93	Muttray (Bromberg)	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	12 000	11 330				
24	Kaltwasser	"	93	93	"	"	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	12 200	11 350				

XV. Forst-

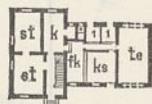
A. Oberförstereien

B. Förste-

a) Anlagen mit getrenntem Wohn- und Wirth-

13			14			15					16					17
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 14 aufgeführten Kosten)			Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Bemerkungen
			Heizungsanlage								Nebengebäude		Nebenanlagen			
im ganzen	für 1		Bauleitung	im ganzen	für 100 cbm	Grundmauern	Mauern	An-sichten	Dächer	Decken	Stallgebäude	Scheune	Ein-ebnung, Pflasterung usw.	Um-wehrungen	Brunnen	
M	qm	cbm		M	M											M
hausbauten.																
(eingeschossig).																
12 728	85,7	10,5	155 (1,1%)	410 Kachel- u. eis. Oefen	—	Sandbruchsteine	Ziegel	Ziegelroh-bau, Ge-simse Sandstein	Falz-ziegel	K. gew., sonst Balken-decken	1595					1595 M f. Umbau d. Scheune, Um- und Neupflasterung, Ausbesserung und Erneuerung der Umwehungen.
19 000	97,5	10,5	—	855 *)	132,5	Feldsteine	"	Ziegelroh-bau	{ Pfannen auf Schal.	"	—	—	—	—	—	
21 208	99,2	11,0	—	868 Kachel- u. eis. Oefen	114,9	Sandbruchsteine	"	Putzbau, Ecken u. Einfass. Ziegel	Falz-ziegel	"	6145		2049			
24 391	96,3	11,1	—	1092	—	Feldsteine	"	Ziegelroh-bau	Schiefer auf Schalung	"	—	—	—	—	—	5 alte Oefen sind wieder verwendet.
reien.																
schaftsgebäude (Wohngebäude eingeschossig).																
9 743	78,9	12,2	—	450	191,5	"	"	"	Pfannen auf Schalung	"	4857	—	—	—	—	Normalentwurf.
8 785	71,1	10,9	—	470	200,0	"	"	"	"	"	—	3438	—	—	—	
14 343	116,1	14,9	—	575	211,5	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
11 134	90,2	13,8	—	326	139,0	"	"	"	"	"	—	—	150	—	—	
12 188	98,7	15,2	—	377	160,8	"	"	"	"	"	5329 350 (Abtritt)	2840	1465	—	375	
9 757	79,0	12,3	—	300	148,6	"	"	"	"	"	5432 289 (Abtritt)	3140	118	324	566	
9 772	79,1	12,3	—	410	174,9	"	"	"	"	"	5145 340 (Abtritt)	2725	958	367	542	
10 921	88,4	13,7	—	410	174,9	"	"	"	"	"	5646 358 (Abtritt)	3358	1178	345	411	
11 117 778 (künstl. Gründ.)	90,0	14,0	—	360	153,6	"	"	"	"	"	6235	—	—	—	—	Künstliche Gründung: Sand-schüttung.
12 400	100,4	15,4	—	505	215,4	"	"	"	"	"	180 (Abtritt)	—	—	330	—	
9 257	75,0	11,5	—	400	170,6	"	"	"	"	"	4491 213 (Abtritt)	2455	93	222	552	
10 605	85,9	13,2	—	355	151,4	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
9 590	77,7	11,9	—	325	138,6	"	"	"	Falzziegel	"	5640 308 (Abtritt)		375	600	496	
11 447	92,7	14,2	—	397	169,3	Kalkbruchst.	"	"	Ziegelkronen-dach	"	—	—	—	—	—	
9 002	72,9	11,3	—	300	128,7	Feldsteine	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
10 068	80,9	12,6	—	390	166,3	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
9 959	80,6	12,4	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
10 990	89,0	13,7	—	400	170,6	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
11 330	91,7	14,1	—	510	217,5	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	
11 350	91,9	14,1	—	510	217,5	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12						
			Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs- Bezirk			Zeit der Aus- füh- rung	Name des Baubeamten und des Baukreises		Grundrifs nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamt- höhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Funda- ments bis zu d. O.-K. d. Haupt- gesimses			Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausge- baute Dach- geschofs, Mansar- dächer, Giebel, Thürm- chen usw.	Gesamt- raum- inhalt des Gebäu- des (Spalte 7, 8 u. 10)	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
															im Erd- ge- schofs	davon unter- kellert	a. des Kel- lers			b. des Erd- geschosses usw.	c. des Drem- pels
Nr.			von	bis		qm	qm	m	m	m	m	cbm	cbm	M	M						
25	Försterei Bärenberg	Bromberg	93	93	Küntzel (Inowrazlaw)	Grundrifs wie bei Nr. 5.	123,5	123,5	5,8	2,53	3,2	—	100,0	816,3	12 000	12 251					
26	Pansau	Magdeburg	92	93	Meifsner (Salzwedel)	wie vor.	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	23 520	19 562					
27	Heinrichs- walde	Merseburg	93	93	Bluhm (Wittenberg)	„	123,5	123,5	6,7	2,53	3,1	1,0	64,0	891,5	10 300	9 018					
28	Erlau	Erfurt	92	93	Bartels (Schleusingen)	„	123,5	123,5	5,8	2,6	3,1	—	100,0	816,3	16 470	14 137					
29	Lohude	Hannover	92	93	Hensel (Hannover)	„	125,8	125,8	5,7	2,53	3,1	—	100,0	817,1	12 750	10 841					
30	Brüggefeld	Hildesheim	93	93	Koppen u. Kleinert (Einbeck)	„	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	21 276	20 499					
31	Calberlah	Lüneburg	92	93	Röbbelen (Gifhorn)	„	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	24 000	19 919					
32	Alt-Hatten- dorf	Cassel	92	93	v. d. Bercken (Homberg)	„	123,5	123,5	5,67	2,5	3,1	—	100,0	800,2	17 100	16 240					
33	Bieber	„	92	93	Bornmüller (Gelnhausen)	„	123,5	123,5	5,73	2,53	3,1	—	100,0	807,7	15 400	13 805					
34	Ellerspring	Coblenz	92	93	Möller (Kreuznach)	„	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	24 050	23 553					
35	Marienbaum	Düsseldorf	91	93	Radhoff (Geldern)	„	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	15 800	14 006					
36	Nergena I	„	91	93	„	„	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	16 560	16 453					
37	Oberpleis	Köln	92	93	Eschweiler (Siegburg)	„	123,5	123,5	5,7	2,53	3,1	—	100,0	804,0	20 700	20 459					
38	Waldwärter- gehöft Wendlobbese	Magdeburg	92	93	Reitsch (Magdeburg)	im wesentlichen wie vor. Grundrifs für Nr. 39 bis 44.	103,4	103,4	5,67	2,5	3,1	—	84,0	670,3	14 900	12 164					
39	Försterei Braucht-Nord	Cassel	92	93	vom Dahl (Marburg)	 <p>1 = sn, — I = 2st, ka, f.</p>	171,8	83,6	9,52 (5,35)	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75 (1,4)	55,0	1322,7	18 144	16 132					
	Das Wohnhaus allein	—	—	—	—		83,6	83,6	9,52	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75	55,0	850,9	—	—					
40	Netra	Cassel	92	93	Büchling (Eschwege)	wie vor.	171,8	83,6	9,55 (5,35)	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75 (1,4)	55,0	1325,3	17 100	17 198					
	Das Wohnhaus allein	—	—	—	—	83,6	83,6	9,55	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75	55,0	853,4	—	—						
41	Neustadt	Cassel	92	93	Janert (Kirchhain)	„	171,8	83,6	9,55 (5,35)	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75 (1,4)	55,0	1325,3	16 900	17 201					
	Das Wohnhaus allein	—	—	—	—	83,6	83,6	9,55	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75	55,0	853,4	—	—						
42	Eiterhagen	Cassel	92	93	Schuchard (Cassel)	„	171,8	83,6	9,55 (5,35)	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75 (1,4)	55,0	1325,3	18 440	18 048					
	Das Wohnhaus allein	—	—	—	—	83,6	83,6	9,55	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75	55,0	853,4	—	—						
43	Obergrenze- bach- Kornberg	Cassel	92	93	Janert (Kirchhain)	„	171,8	83,6	9,55 (5,95)	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75 (2,0)	55,0	1378,2	17 750	17 532					
	Das Wohnhaus allein	—	—	—	—	83,6	83,6	9,55	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75	55,0	853,4	—	—						
44	Schwarzen- born	Cassel	92	93	vom Dahl (Marburg)	„	171,8	83,6	9,52 (6,12)	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75 (1,4)	55,0	1390,7	18 400	16 636					
	Das Wohnhaus allein	—	—	—	—	83,6	83,6	9,52	2,5	{E=3,1 {I=3,1	0,75	55,0	850,9	—	—						

b) Anlagen mit zusammenhängendem Wohn- und

13			14			15					16					17
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 14 aufgeführten Kosten)			Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Bemerkungen
im ganzen	für 1		Bauleitung	Heizungsanlage		Grundmauern	Mauern	Ansichten	Dächer	Decken	Nebengebäude		Nebenanlagen			
	qm	cbm		im ganzen	für 100 cbm						Stallgebäude	Scheune	Einbelegung, Pflasterung usw.	Umwehungen	Brunnen	
M	M	M	M	M	M						M	M	M	M	M	
12 251	99,2	15,0	—	560 *)	286,3	Feldsteine	Ziegel	Ziegelrohbau	{ Ziegelkronendach	K. gew., sonst Balkend.	—	—	—	—	—	—
10 102	81,8	12,6	—	400	170,6	"	"	"	Pfannen	"	4794 291 (Abtritt)	2792	332	691	560	—
9 018	73,0	10,1	—	400	170,6	Granitbruchst.	"	"	Falzziegel	"	—	—	—	—	—	—
10 152	82,2	12,4	—	500	213,2	Bruchsteine	"	"	Breitziegel auf Schal.	"	3327	—	—	658	—	—
10 841	86,2	13,3	—	665	283,6	Ziegel	"	"	Pfannen auf Latt.	"	—	—	—	—	—	—
10 877	88,2	13,5	—	277 Kachel- u. eis. Oefen	118,1	Bruchsteine	"	"	"	"	4575	3206	525	739	567	—
10 226	82,8	12,7	—	440	182,4	"	"	"	"	"	4886 312 (Abtritt)	3073	591	581	250	—
10 277	83,2	12,8	—	338 Kachel- u. eis. Oefen	145,1	Sandbruchsteine	"	"	Falzziegel	"	4582 303 (Holzschuppen)	—	624	301	153	—
9 777	79,2	12,1	—	272 Kachel- u. eis. Oefen	116,7	"	"	"	"	"	3035	—	—	993	—	—
14 021	113,5	17,4	—	228 eis. Oefen	97,0	Bruchsteine	"	"	Schiefer auf Schal.	"	6866	—	2013	—	653	—
8 654	70,1	10,8	—	225 eis. Oefen	95,3	Ziegel	"	"	Pfannen	"	3722 217 (Abtritt)	—	438	600	375	—
9 744	78,1	12,1	—	215 eis. Oefen	91,0	"	"	"	"	"	4383 215 (Abtritt)	—	388	557	1166	—
11 846	95,9	14,7	—	200 eis. Oefen	84,0	Basaltbruchsteine	"	"	Falzziegel	"	6167	—	1591	—	855	—
8 299	80,3	12,4	—	430	248,1	Feldst.	"	"	Ziegelkronendach	"	2486 240 (Abtritt)	—	875	264	—	Eine alte Scheune ist zum Wirtschaftsgebäude umgebaut.
Wirtschaftsgebäude (Wohngebäude zweigeschossig).																
14 230	82,8	10,8	—	311 Kachel- u. eiserne Regul-Füllöfen	144,2	Bruchsteine	"	"	Falzziegel	"	244 (Holzstall)	605 (Backhaus)	371	279	403 (Wasserleitung)	Normalentwurf.
9 958	119,1	11,7	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—
13 246	77,1	10,0	—	206 Kachel- u. eis. Oefen	95,0	Sandbruchsteine	"	"	"	"	230 (Holzstall)	607 (Backhaus)	2042	454	619	—
9 125	109,2	10,7	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—
14 017	81,6	10,6	—	252 Kachel- u. eis. Oefen	116,2	"	"	"	"	"	277 (Holzstall)	605 (Backhaus)	792	496	1014	—
9 704	116,1	11,4	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—
14 147	82,3	10,7	—	242 Kachel- u. eis. Oefen	111,6	"	"	"	"	"	—	616 (Backhaus)	2768	314	203	—
9 857	117,9	11,6	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—
14 893	86,7	10,8	—	191 Kachel- u. eis. Oefen	88,1	"	"	"	"	"	310 (Holzstall)	693 (Backhaus)	1092	289	255	—
10 110	120,9	11,8	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—
14 539	84,6	10,5	—	311 Kachel- u. eis. Oefen	143,5	Bruchsteine	"	"	"	"	244 (Holzstall)	605 (Backhaus)	417	309	522	—
9 876	118,1	11,6	—	—	—	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12				
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung von bis	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Gesamthöhe d. Geb.v.d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
						im Erdgeschoss qm	davon unterkellert qm		a. des Kellers m	b. des Erdgeschosses m	c. des Drem-pels m			dem An-schlage M	der Ausführung (Spalte 13 u. 16) M
<p>Zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften der Tabelle XVI „Landwirthschaftliche Bauten“ und der Tabelle XVII „Gestütsbauten“ dienen nachstehende Abkürzungen. Es bedeutet:</p> <p>ab = Abtritt, ba = Bad, ch = Chemisches Laboratorium, f = Flur, g = Gesindestube, Mädchen-, Kutscher-, Knechte-, Mägdestube, ge = Geräte, gk = Geschirrkammer, gp = Göpel, hd = Handwerker, ac = Acten, bh = Beschlaghalle, db = Dachboden, fg = Feuerlöschgeräte, fr = Fremdenstall, fs = Fohlenstall, fv = Federviehstall, al = Ablegeraum, bk = Backofen, dg = Dünger (künstl.), fk = Futterkammer, fr = Fremdenstall, fs = Fohlenstall, fv = Federviehstall, ar = Anrichterraum, br = Brennmaterial, dp = Depot, eq = Einquartierungsstall, ax = Arbeits-, Amtszimmer, bs = Beschlagschmiede, bx = Box,</p>												XVI. Landwirth-			
1	Pächter-Wohnhaus auf d. Domäne Rattay (Anbau)	Bromberg	93 93	Baske (Wongrowitz)	E = 4 st.	99,9	99,9	9,32	2,88	3,62	2,75	—	931,1	13 100	13 426
2	desgl. Grasgirren Müller-Wohnhaus auf d. Domäne Bilderlahe (Anbau)	Gumbinnen	92 93	Schultz (Gumbinnen)		294,5 172,3 122,2	294,5 172,3 122,2	— 9,92 7,12	2,9	{ E = 3,65 I = 3,3 }	(0,5)	—	2579,3	38 492	38 492
3	Pächter-Wohnhaus auf d. Domäne Woltersdorf	Hildesheim	93 93	v. Behr (Goslar)	1 = Mühlenraum, 2 = Sacklager, I = 2st, 2ka, f.	93,0 56,8 36,2	56,8 56,8 —	— 9,62 9,3	2,3	{ E = 3,25 I = 3,0 }	1,0	—	883,2	14 400	14 397
4	desgl. auf d. Vorw. d. Dom. Neuendorf	Frankfurt a/O.	93 93	v. Rutkowski (Königsberg N/M.)	im K: k, s, wk, bk, hs, 2g, hd, ml, E: siehe die Abbildung, I = 6st, rk, db.	244,2 241,0 3,2	244,2 241,0 3,2	— 10,14 6,54	2,87	{ E = 3,6 I = 3,6 }	—	—	2464,7	27 220	27 220
5	desgl. auf d. Dom.-Vorw. Schäferberg	Stralsund	91 93	entw. v. Bickmann, ausgef. v. Behrnt (Stralsund)	im K: 5g, k, s, ab, E: siehe die Abbildung, I = 7st, rk, db.	369,2 196,7 172,5 —	382,4 196,7 172,5 13,2	— 10,97 10,07 3,17	3,1	{ E = 4,0 I = 3,8 (2,9) }	—	—	3936,7	43 000	42 500
6	Arbeiter-Caserne auf d. Domäne Hofspiegelberg	Hildesheim	91 93	Knipping (Hildesheim)	im K: k, s, wk, pl, 3ka, E: siehe die Abbildung, I = 11st, ka, ab.	494,8 475,7 19,1 —	524,9 475,7 19,1 30,1	— 13,56 7,5 3,1	3,0	{ E = 4,4 I = 4,0 }	2,06	—	6687,1	90 000	86 635
7	desgl. Calenberg	Hannover	92 93	Tophof (Hameln)	E = 2ss, wk, w, I: siehe d. Abb.	274,0 68,7 205,3	68,7 68,7 —	— 8,95 7,35	2,5	{ E = 3,35 I = 3,0 }	—	—	2123,8	23 380	23 238
8	Wirtschafts-haus auf d. Dom.-Vorw. Colphus	Magdeburg	92 93	Fiebelkorn (Schönebeck)	I = 2sls.	321,1 200,1 121,0	200,1 200,1 —	— 9,45 7,65	2,5	{ E = 3,35 I = 3,5 }	—	—	2816,6	28 743	31 181
9	Verwalt.- u. Hofmeisterhaus auf d. Domäne Wiedelah	Hildesheim	92 93	v. Behr (Goslar)	D = sp, 3st, f.	274,9 78,1 196,8	78,1 78,1 —	— 8,65 7,45	2,5	3,33	2,42	—	2141,7	19 148	19 132
10	Dreiwohn-Kathen auf d. Vorw. d. Dom. Neuendorf	Stralsund	93 93	Behrnt (Stralsund)	I = 2st, 4ka.	143,6 66,0 77,6	66,0 66,0 —	— 8,17 7,8	2,4	{ E = 3,0 I = 2,7 }	—	—	1144,5	22 932	21 856
11	Pfarrinshaus in Laukischken	Königsberg	92 93	Nolte (Labiau)	wie Nr. 13, jedoch d. vierte Wohn. = Schulzimmer. Grundriss für Nr. 13 bis 24.	200,1 62,4 137,7	62,4 62,4 —	— 5,97 4,4	2,6	3,3	—	—	978,4	12 950	10 606
12	desgl. in Plibschken	„	93 93	Schultz (Wehlau)		215,1 61,4 153,7	61,4 61,4 —	— 5,35 4,1	2,18	3,1	—	15,0	973,7	13 200	12 518

13			14			15					16					17	18	
Kosten d. Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 14 aufgeführten Kosten)			Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Werth der Führen (in den in Spalte 12, 13 u. 16 ange- gebenen Summen enthalten)	Bemerkungen	
im ganzen	für 1		Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen					
	qm	cbm		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Abtritt	Eineb- nung, Pfla- sterung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen			
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M			
schaftliche Bauten.																		
wohnhäuser.																		
sige Bauten.																		
11 129	111,4	12,0	—	800	173,6	Feld- steine	Ziegel	Putzbau	Holz- cement	K. gew., sonst Balken- decken	—	—	—	—	—	1181 (8,8%)	—	
2 297				*														
<i>(Umbau d. alt. Th.)</i>																		
geschossige Bauten.																		
38 492	130,7	14,9	—	1765	187,4	"	"	Ziegel- rohbau	Pfannen auf Schalung	"	—	—	—	—	—	4653 (12,1%)	—	
sige Bauten.																		
9 789	105,3	11,1	—	161	107,3	Bruch- steine	"	"	Pfannen auf Lattung	"	—	—	420		—	1300 (9,0%)	Das Wohnhaus ist an die Mühle angebaut.	
4 188				eis. Regul- Füllöfen														
<i>(Umbau d. Mühle)</i>																		
27 220	111,5	11,0	—	1410	126,2	Feld- steine	"	Ziegel- rohbau, Gesimse u. Ein- fass. Ce- mentputz	Holz- cement	"	—	—	—	—	—	2367 (8,7%)	—	
42 500	115,1	10,8	—	2300	140,2	"	"	Ziegel- rohbau	"	"	—	—	—	—	—	3910 (9,2%)	—	
86 635	175,1	13,0	3654 (4,2%)	2880	119,8	Bruch- steine	"	Ziegel- rohbau mit Ver- blendst. u. Sand- stein.	"	"	—	—	—	—	—	6000 (6,9%)	—	
wohnhäuser.																		
(zweigeschossig).																		
21 533	78,6	10,1	—	270	65,4	"	"	Ziegel- rohbau	"	"	1135	—	300	—	270	1134 (4,9%)	Wohnungen für den Auf- seher, 20 Arbeiter und 30 Arbeiterinnen.	
28 033	87,3	10,0	—	240	44,0	"	"	"	"	"	2562	—	586		—	4111 (13,2%)	Wohnungen für den Auf- seher, 20 Arbeiter und 60 Arbeiterinnen.	
für 2 Familien.																		
sige Bauten.																		
19 132	69,6	8,9	—	415	97,9	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1218 (6,4%)	Wohnungen für den Hofver- walter, den Schafmeister und für Schäferknechte.	
sige Bauten.																		
13 215	92,0	11,5	—	275	112,0	"	"	"	"	"	1304 (Stall)	283	4472		—	1850 (8,5%)	—	
3 Familien (eingeschossig).																		
10 490	54,0	12,5	—	135	73,8	Feld- steine	{ Ziegel, Innenw. Ziegel- fachw.	"	{ Pfannen auf Lattung	Balken- decken	2248	—	—	—	—	—	—	—
9 226	46,1	9,4	—	280	91,1	"	Ziegel	"	Pfannen auf Schalung	K. gew., sonst Balken- decken	1380	—	—	—	—	—	—	Im D. Lehmestrich
4 Familien (eingeschossig).																		
12 518	58,2	12,9	—	300	124,0	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1704 (13,6%)	—	

*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

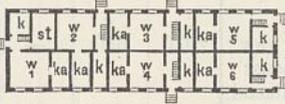
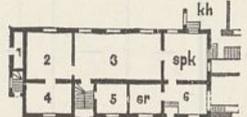
1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12						
			Bestimmung und Ort des Baues	Regierungsbezirk			Zeit der Ausführung	Name des Baubeamten und des Baukreises		Grundrifs nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche				Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Gesamtkosten der Bauanlage nach	
											im Erdgeschofs	davon unterkellert			a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels			dem An-schlage	der Aus-führung (Spalte 13 u. 16)
Nr.			von	bis			qm	qm	m	m	m	cbm	cbm	M	M						
14	Insthaus auf d. Domäne Schaaken	Königsberg	93	93	v. Rittgen (Königsberg)	Grundrifs wie bei Nr. 13.	229,1	—	4,2	—	3,2	—	962,2	15 250	15 250						
15	Vierfamilienh. auf d. Domäne Kiauten	Gumbinnen	92	93	entw. v. Pelizäus, ausgef. v. Cummerow (Goldap)	"	201,6	55,5	—	2,2	2,9	—	929,8	18 010	18 020						
16	desgl. Pabbeln	"	93	93		Cummerow (Goldap)	"	201,6	55,5	—	2,2	2,9	—	929,8	15 800	15 800					
17	desgl. Seedranken	"	93	93		"	"	201,6	55,5	—	2,2	2,9	—	929,8	13 000	13 100					
18	desgl. auf d. Dom.-Vorw. Alt-Ogrodtken	"	93	93	Dannenberg (Lyck)	"	217,3	68,7	—	2,2	3,0	—	1045,9	16 433	16 433						
19	3 Insthäuser auf d. Domäne Wittinnen zusammen	"	92	93	"	"	651,9	206,1	—	2,3	3,04	—	3135,3	42 900	40 300						
20	Vierfamilienh. auf d. Domäne Frankenfelde	Potsdam	93	93	Düsterhaupt (Freienwalde)	"	210,3	62,7	—	2,2	3,1	—	1057,0	13 250	13 224						
21	desgl. Wilkersdorf	Frankfurt a/O.	93	93	Petersen (Landsberg a/W.)	"	228,8	79,9	—	2,22	3,0	—	1139,9	12 800	12 805						
22	desgl. Borschütz	Merseburg	93	93	entw. v. Pietsch, ausgef. v. de Ball (Torgau)	"	202,2	47,8	—	2,3	3,0	—	1028,3	10 833	10 923						
23	2 desgl. auf d. Dom.-Vorw. Straufshof zusammen	"	93	93		Trampe (Eisleben)	"	409,2	112,6	—	2,2	3,1	—	1969,0	29 200	29 290					
24	desgl. auf d. Domäne Hammer	Potsdam	92	93	Schönrock (Berlin)	"	212,4	51,0	—	2,2	3,3	2,2	1445,4	15 170	15 465						
25	desgl. auf d. Dom.-Vorw. Labömitz	Stettin	93	93	Blankenburg (Swinemünde)		268,0	61,0	—	2,0	3,15	—	1187,8	15 900	15 473						
26	desgl. auf d. Domäne Podelzig	Frankfurt a/O.	93	93	v. Lukomsky (Frankfurt a/O.)		251,7	86,5	—	2,4	2,9	1,7	1619,3	19 067	19 531						
27	desgl. Ferchland	Magdeburg	93	93	Kluge (Genthin)		244,7	51,9	—	2,3	3,06	—	1141,7	14 800	13 743						
28	desgl. Springe	Hannover	92	93	Tophof (Hameln)		290,8	102,0	—	2,43	3,0	—	1354,0	22 200	19 836						
29	Arbeiter-wohnhaus auf d. Domäne Rothenburg	Merseburg	92	93	Kilburger (Halle a/S.)		272,8	106,9	—	2,4	3,1	0,8	1493,9	19 160	19 160						
30	desgl. Kiauten	Gumbinnen	93	93	Cummerow (Goldap)	Grundrifsanordnung wie bei Nr. 13.	303,7	82,0	—	2,2	2,9	—	1399,4	24 200	23 998						
31	desgl. auf d. Probsteigeh. in Pudewitz	Posen	92	93	Freude (Wreschen)	desgl.	309,3	—	4,07	—	3,04	—	1258,9	15 470	14 984						
32	Insthaus auf d. Domäne Neuendorf	Königsberg	92	93	Ihne (Königsberg)	"	357,8	91,4	—	2,0	3,1	—	1564,8	22 085	22 085						

5) Wohnhäuser für

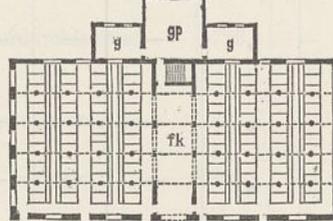
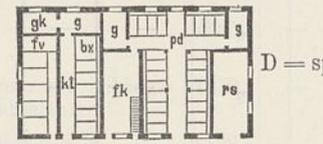
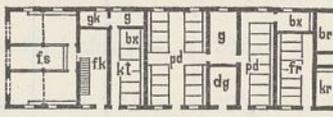
6) Wohnhäuser a) Eingeschos-

13			14			15					16					17	18	
Kosten d. Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 14 aufgeführten Kosten)			Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Werth der Führen (in den in Spalte 12, 13 u. 16 ange- gebenen Summen enthalten)	Bemerkungen	
im ganzen	für 1		Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen					
	qm	cbm		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Abtritt	Ein- eb- nung, Pfla- sterung usw.	Um- weh- run- gen	Brun- nen			
<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>						<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>			
11 200	48,9	11,6	—	280	113,4	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Pfannen auf Schalung	Balken- decken	4050	—	—	—	—	1150 (7,5%)	Im D. Lehmestrich.	
14 450	71,7	15,5	—	300	120,0	"	"	"	"	K. gew., sonst Balkend.	2930	640	—	—	—	2234 (12,4%)	Fußboden der Stuben und Kammern Asphaltestrich.	
13 000	64,5	14,0	—	380	149,0	"	"	"	"	"	2800	—	—	—	—	2414 (15,3%)	Wie vor.	
13 100	65,0	14,1	—	340	133,0	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1823 (13,9%)	"	
13 393	61,6	12,8	—	360	151,5	"	"	"	"	"	2881	—	159	—	—	2536 (15,4%)	"	
40 300	61,8	12,9	—	1080	148,4	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	4328 (10,7%)	—	
13 224	62,9	12,5	—	280	110,7	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	—	—	—	—	—	1373 (10,4%)	—	
12 805	56,0	11,2	—	320	135,0	"	"	"	"	"	—	—	—	—	—	1911 (14,9%)	Im D. Lehmestrich.	
10 923	54,0	10,6	—	342	120,4	Bruch- steine	"	"	Ziegel- doppel- dach	"	—	—	—	—	—	723 (6,6%)	—	
24 140	59,0	12,3	—	600	126,1	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	3680	920	290	260	—	3044 (10,4%)	—	
14 526	68,4	10,0	—	320	121,0	Kalk- bruch- steine	"	"	Holz- cement	"	940 (Back- haus)	—	—	—	—	1352 (8,7%)	—	
15 473	57,7	13,0	—	340	121,0	Feld- steine	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	—	—	—	—	—	1198 (7,7%)	—	
16 835	66,5	10,4	—	368	160,0	Ziegel	"	"	Doppel- papp- dach	"	2243	298	—	155	—	1857 (9,5%)	—	
13 743	56,2	12,0	—	296	111,3	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	"	—	—	—	—	—	1290 (9,4%)	—	
17 023	58,5	12,6	—	180	99,0	Bruch- steine	"	"	Pfannen auf Schalung	"	2797	—	16	—	—	1230 (6,2%)	—	
5 Familien (eingeschossig).																		
14 400	52,8	9,6	—	450	79,0	"	"	"	Ziegel- doppel- dach	"	2350 (Ställe) 660 (Wasch- haus)	—	—	580	1170	1620 (8,5%)	Im D. Gipsestrich.	
für 6 Familien. sige Bauten.																		
20 063	66,0	14,3	—	450	118,0	Feld- steine	"	"	Pfannen auf Schalung	"	3580	355	—	—	—	3148 (13,1%)	Fußboden der Stuben und Kammern Asphaltestrich.	
12 691	41,0	10,1	—	240	80,0	"	"	"	Ziegel- kronen- dach	Balken- decken	1978	—	—	—	315 (7,5 m)	—	Fußboden im E. durchweg Ziegelpflaster.	
21 703	60,7	13,9	—	620	119,0	"	"	"	Pfannen auf Schalung	K. gew., sonst Balkend.	—	—	382	—	—	1973 (8,9%)	—	

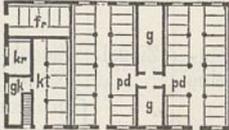
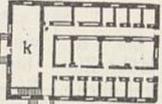
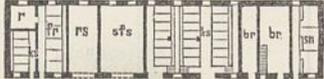
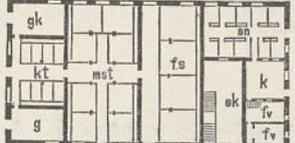
*) Die Heizung erfolgt überall, wenn nichts anderes bemerkt ist, durch Kachelöfen.

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11	12	13	
			von	bis			im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels				dem Anschlag	der Ausführung
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung	Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundrifs nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche	Gesamthöhe d. Geb. v. d. O.-K. d. Fundaments bis zu d. O.-K. d. Hauptgesimses	Höhen der einzelnen Geschosse	Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschoss, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	Anzahl und Bezeichnung der Nutz-einheiten	Gesamtkosten der Bauanlage nach					
						qm	m	m	cbm	cbm		M	M				
33	Arbeiterwohn. auf d. Domäne Schönfelde	Bromberg	93	93	Wesnigk (Gnesen)	Grundrifsanordnung im wesentlichen wie bei Nr. 13.	364,4 14,7 349,7	14,7 14,7 —	— 4,47 4,2	1,3	3,1	—	1534,4	—	20 850	19 721	
34	desgl. Friedrichsau	Frankfurt a/O.	92	93	v. Lukomsky (Frankfurt a/O.)		383,3 126,4 256,9	126,4 126,4 —	— 7,07 6,5	2,3	2,9	1,8	2563,5	—	24 600	24 571	
35	desgl. Marienburg	Hildesheim	93	93	Scholz (Hildesheim)	Grundrifsanordnung wie bei Nr. 29.	354,5	—	6,15	—	3,0	2,05	2180,2	—	28 500	27 908	
36	desgl. Ziehers	Cassel	93	93	Hoffmann (Fulda)	Grundrifsanordnung im E wie bei Nr. 27. I = E.	193,5	193,5	8,67	2,4	{ E = 3,0 I = 3,0	0,2	75,0	1752,6	—	23 566	23 566
37	Meierei auf d. Domäne Kleinhof bei Tapiau (Anbau)	Königsberg	92	93	entw. bei d. Regierung, ausgef. v. Schultz (Wehlau)		305,0 290,2 14,8	305,0 290,2 14,8	— 10,1 4,65	2,8	{ E = 3,6 I = 3,6	—	170,0	3169,8	—	41 100	39 828
													C. Wirthschafts-				
													D. Scheunen.				
													a) Fachwerks-				
													1) Fachwerk mit				
38	Scheune auf d. Domäne Neudorf	Bromberg	93	93	Küntzel (Inowrazlaw)	1 Quertenne, 1 Längsdurchfahrt.	541,4	—	8,0	—	7,5	—	4331,2	3440 (cbm Bansenraum)	12 900	12 332	
39	desgl. Juditten	"	93	93	Wesnigk (Gnesen)	wie vor.	541,4	—	7,7	—	7,0	—	4168,8	3200 (wie vor)	14 400	13 884	
40	desgl. auf dem Schulamtsgute Seehausen	Potsdam	92	93	Scherler (Angermünde)	"	562,4	—	8,8	—	7,5	—	4499,2	3600 (wie vor)	12 600	13 000	
41	desgl. Seehausen	"	92	93	"	offene Feldscheune.	700,0	—	7,5	—	7,0	—	5250,0	4900 (wie vor)	10 000	15 800	
42	desgl. auf dem Dom.-Vorw. Reichenhof	Königsberg	93	93	Schultz (Wehlau)	2 Quertennen.	700,9	—	7,0	—	6,5	—	4906,3	3460 (wie vor)	14 559	14 238	
43	desgl. auf d. Domäne Schaaken	"	93	93	v. Ritgen (Königsberg)	1 Doppelquertenne.	710,4	—	8,5	—	7,6	—	6038,4	4670 (wie vor)	14 500	14 500	
44	Diemenschuppen auf d. Dom. Heidbrink	Hannover	93	93	Tophof (Hameln)	2 Querdurchfahrten.	722,9	—	7,5	—	6,89	—	5421,8	4850 (wie vor)	12 744	11 648	
45	Scheune auf d. Dom.-Vorw. Schäferei	Gumbinnen	93	93	Baumgarth (Stallupönen)	2 Doppelquertennen.	828,0	—	7,28	—	6,3	—	6027,8	4260 (wie vor)	15 940	17 000	
46	desgl. Altstadt Pyritz	Stettin	93	93	Weizmann (Greifenhagen)	wie vor.	880,7	—	8,3	—	7,4	—	7309,8	5720 (wie vor)	22 000	22 490	
47	desgl. auf d. Domäne Kaiserhof	Posen	93	93	Stocks (Samter)	"	896,0	—	7,08	—	6,53	—	6298,9	5000 (wie vor)	16 100	12 484	
48	desgl. Papau	Marienwerder	93	93	Vörkel (Thorn)	2 Quertennen und 1 Längsdurchfahrt.	1010,5	—	8,4	—	7,73	—	8488,2	6670 (wie vor)	19 620	19 910	
49	desgl. Friedrichsau	Frankfurt a/O.	93	93	v. Lukomsky (Frankf. a/O.)	wie vor.	1122,3	—	8,0	—	7,5	—	8978,4	7300 (wie vor)	25 000	24 999	
50	desgl. Poppenberg	Hildesheim	93	93	Scholz (Hildesheim)	3 Querdurchfahrten.	1264,9	—	8,0	—	7,5	—	10119,2	9300 (wie vor)	16 800	16 800	
51	desgl. Neuendorf	Frankfurt a/O.	92	93	Mebus (Drosen)	3 Quertennen und 1 Längsdurchfahrt.	1320,0	—	7,5	—	7,0	—	9900,0	7600 (wie vor)	21 700	21 633	
52	desgl. Schafhof	Cassel	93	93	Janert (Kirchhain)	1 Längstenne.	480,9	—	8,25	—	7,75	—	3967,4	3060 (wie vor)	11 000	11 156	
53	desgl. auf dem Dom.-Vorw. Gersdin	Stralsund	92	93	Bickmann (Stralsund)	1 seitliche Längstenne und 1 Längsdurchfahrt.	1020,8	—	7,7	—	7,3	—	7860,2	6180 (wie vor)	31 000	19 030	
													2) Ziegel-				

14				15			16					17					18	19
Kosten des Hauptgebäudes (einschl. der in Spalte 15) aufgeführten Kosten				Kosten der			Baustoffe und Herstellungsart der					Kosten der					Werth d. Führen (in den in Sp. 13, 14, u. 17 ange- gebenen Summen enthalten)	Bemerkungen
im ganzen	für 1			Bau- lei- tung	Heizungs- anlage		Grund- mauern	Mauern	An- sichten	Dächer	Decken	Neben- gebäude		Nebenanlagen				
	qm	cbm	Nutz- ein- heit		im ganzen	für 100 cbm						Stall- ge- bäude	Abtritt	Eineb- nung, Pflaste- rung usw.	Um- weh- rungen	Brun- nen		
M	M	M	M	M	M	M						M	M	M	M	M	M	
19 098	52,4	12,4	—	—	630	175,0	Feld- steine	Ziegel	Ziegel- rohbau	Falz- ziegel	Balken- decken	622	—	—	—	—	2588 (13,2%)	—
23 669 373 <i>(künstliche Gründ.)</i>	61,8	9,2	—	—	490	123,5	Ziegel	"	"	Doppel- papp- dach	K. gew., sonst Balkend.	—	529	—	—	—	1988 (8,1%)	Künstliche Gründung: Sandschüttung.
22 028	62,1	10,1	—	—	360	105,9	Bruch- steine	"	"	"	Balken- decken	5880	—	—	—	—	2556 (9,2%)	—
sige Bauten.																		
18 810	97,2	10,7	—	—	270	90,2	Sand- bruch- steine	"	"	Patent- ziegel	K. gew., sonst Balkend.	1980	1190	1100	186	300 <i>(Was- serzulei- tung)</i>	3265 (13,9%)	—
gebäude.																		
35 672 4 156 <i>(Umbau d. alt. Th.)</i>	117,0	11,3	—	—	830	102,0	Feld- steine	"	"	Pfannen auf Schalung	"	—	—	—	—	—	3100 (7,8%)	Fußböden im K. As- phaltestrich, im E. Thon- fliesen, im Laboratorium Moniermasse.
D. Scheunen.																		
Scheunen.																		
Bretterbekleidung.																		
12 332	22,8	2,8	3,6	—	—	—	"	Fach- werk	Bretter- beklei- dung	Doppel- papp- dach	—	—	—	—	—	—	1708 (13,9%)	—
13 884	25,6	3,3	4,3	—	—	—	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	2108 (15,2%)	—
13 000	23,1	2,9	3,6	—	—	—	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—
15 800	22,6	3,0	3,2	—	—	—	Ziegel	"	Giebel- seiten wie vor	"	—	—	—	—	—	—	—	—
14 238	20,3	2,9	4,1	—	—	—	Feld- steine	"	Bretter- beklei- dung	"	—	—	—	—	—	—	2134 (15,0%)	—
14 500	20,4	2,4	3,1	—	—	—	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	1500 (10,3%)	—
11 648	16,1	2,1	2,4	—	—	—	Bruch- steine	"	"	"	—	—	—	—	—	—	940 (8,1%)	—
17 000	20,5	2,8	4,0	—	—	—	Feld- steine	"	"	"	—	—	—	—	—	—	—	—
22 490	25,5	3,1	3,9	—	—	—	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	2680 (11,9%)	—
12 484	13,9	2,0	2,5	—	—	—	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	960 (7,7%)	—
19 910	19,7	2,4	3,0	—	—	—	"	"	"	"	—	—	—	—	—	—	2091 (10,5%)	—
24 999	22,3	2,8	3,4	—	—	—	Ziegel	"	"	"	—	—	—	—	—	—	1654 (6,6%)	1 Bansen wird als Maschi- nenschuppen benutzt.
16 800	13,3	1,7	1,8	—	—	—	Bruch- steine	"	"	"	—	—	—	—	—	—	402 (2,4%)	—
21 633	16,4	2,2	2,8	—	—	—	Feld- steine	"	"	"	—	—	—	—	—	—	662 (3,1%)	—
fachwerk.																		
11 156	23,2	2,8	3,6	—	—	—	Sand- bruch- steine	Ziegel- fach- werk	Ziegel- fach- werk gefügt	"	—	—	—	—	—	—	—	—
19 030	18,6	2,4	3,1	—	—	—	Feld- steine	"	"	"	—	—	—	—	—	—	1100 (5,8%)	—

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11
			Zeit der Ausführung	Name des Baubeamten und des Baukreises			Bebaute Grundfläche			Höhen der einzelnen Geschosse				
							im Erdgeschoss	davon unterkellert		a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Dremfels		
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungsbezirk	von	bis	Grundriss nebst Beischrift	qm	qm	m	m	m	cbm	cbm		
54	Scheune auf d. Pfarrgehöft in Mildenberg	Potsdam	93	93	Prentzel (Templin)	1 Quertenne und 1 Durchfahrt nach dem Hofe.	276,6	—	5,52	—	4,75	—	b) Massive 1526,8	
55	desgl. auf d. Dom. Tiefensee	Breslau	93	93	Stephany (Reichenbach)	1 Quertenne und 1 Querdurchfahrt.	648,8	—	8,61	—	7,85	—	5586,2	
56	desgl. Schönau	"	93	93	Jonas u. Wosch (Neumarkt)	2 Quertennen und 1 Längsdurchfahrt.	788,1 39,0 749,1	39,0 39,0 —	— 7,47 7,0	2,85	6,4	—	5535,0	
E. Schaf-														
a) Ställe ohne														
57	Schafstall auf d. Dom. Goldbeck	Potsdam	93	93	Rhenius u. Völcker (Wittstock)	1 rechteckiger Raum.	796,4	—	4,3	—	3,44	—	3424,5	
b) Ställe mit														
58	desgl. auf d. Dom.-Vorw. Wischer	Magdeburg	93	93	Selhorst (Osterburg)	wie vor.	390,9	—	8,2	—	4,24	3,2	3205,4	
59	desgl. auf d. Dom. Bernstein	Frankfurt a/O.	93	93	Mund (Friedeberg N/M.)	eingebautes Treppenhaus, sonst wie vor.	510,0	—	7,3	—	3,8	2,8	3723,0	
60	desgl. auf dem Schulamtsgute Seehausen	Potsdam	92	93	Scherler (Angermünde)	mittlere Futtertenne.	856,3	—	7,8	—	4,3	2,5	6679,1	
F. Rind-														
a) Ställe mit														
61	Ochsenstall auf d. Dom.-Vorw. Holtensen	Hildesheim	93	93	Kleinert (Einbeck)	—	—	—	—	—	—	—	—	
a) Stall	—	—	—	—	—	2 Standreihen, fk, gk.	262,6	—	7,85	—	4,3	2,92	2061,4	
b) Nebenanlag.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
62	desgl. Kuhbusch	Magdeburg	92	93	Saran (Wolmirstedt)	6 Standreihen, fk.	432,4 386,1 33,8 12,5	—	— 7,6 4,6 7,1	—	4,0	3,0	3178,6	
63	desgl. auf d. Dom. Friedrichsaue	Frankfurt a/O.	92	93	v. Lukomsky (Frankfurt a/O.)	10 Standreihen, mittlere Futterkammer.	1122,0	—	7,5	—	4,35	2,65	8415,0	
64	Kuhstall auf d. Dom. Schafhof	Cassel	92	93	Janert (Kirchhain)	{ 3 Längsstandreihen, mittlere Futtertenne, kb, fk, hk, — im D: 2 g.	915,3	—	6,63	—	4,13	1,7	100,0 6167,4	
65	Ochsenstall auf d. Dom.-Vorw. Schäferberg	Hildesheim	92	93	Knipping (Hildesheim)		1041,2 907,1 66,4 67,7	—	— 7,4 4,78 4,85	—	3,85	3,0	— 7358,3	
G. Pferde-														
a) Ställe mit														
66	Pferdestall auf d. Dom. Hofdamm	Stettin	93	93	Weizmann (Greifenhagen)		522,1	—	7,8	—	4,3	2,7	— 4072,4	
67	desgl. Caselow	Potsdam	93	93	Coqui (Prenzlau)		581,4	—	7,7	—	4,04	3,13	— 4476,8	
b) Ställe mit														
68	Kutsch- u. Einquart.-Pferdest. auf d. Dom.-Vorw. Schäferberg	Hildesheim	92	93	Knipping (Hildesheim)	E = kt, eq, fk, 2g, — D = sp.	267,3	—	6,75	—	3,9	2,3	— 1804,3	
69	Ackerpferdestall auf d. Dom.-Vorw. Schäferberg	"	92	93	"	E = 2pd, g, — D = sp.	340,9	—	6,75	—	3,9	2,3	— 2301,1	

12								13	14				15	16						17	18				
Anzahl und Bezeichnung der Nutzeinheiten								Anschlags-summe	Kosten der Ausführung				Kosten der Bau-leitung	Baustoffe und Herstellungsart der						Werth d. Fuhren (in den in Spalte 13 u. 14 angegebenen Summen enthalten)	Bemerkungen				
Nutzbarer Bau-senraum cbm	Schüttfläche qm	Pferde St.	Rindvieh St.	Schafe St.	Schweine St.	Federvieh St.	im ganzen M		für 1			Grund-mauern		Mauern	An-sichten	Dächer	Decken	Fuß-böden	Krippen						
									qm	cbm	Nutz-einheit M														
Scheunen.																									
1270	—	—	—	—	—	—	11 415	8 333	30,1	5,5	6,6	—	Feldsteine	Ziegel	Ziegel-rohbau	Ziegel-kronen-dach	—	Tenne Lehm-schlag	—	—	—				
4240	—	—	—	—	—	—	14 800	15 430	23,8	2,8	3,6	—	Bruchsteine	"	{ Putzbau, Gesimse u. Einf. Ziegel	Doppel-pappdach	—	"	—	1650 (10,7%)	—				
4000	—	—	—	—	—	—	21 000	21 176	26,9	3,8	5,3	—	"	"	Ziegel-rohbau	"	K. gew.	"	—	2228 (10,5%)	—				
ställe.																									
besondere Decke.																									
—	—	—	—	—	—	1000	15 850	16 573	20,8	4,8	16,6	—	Feldsteine	"	"	"	sichtb. Dach-verband	Sand-schütt.	—	1182 (7,1%)	{ 8 Lüftungsschlo- te. Für Vertiefung der Fundamente sind außerdem noch 700 M verausgabt.				
Balkendecken.																									
—	—	—	—	—	—	500	13 371	12 843	32,9	4,0	25,7	—	"	"	"	"	Balkend. a. Unterz. u. Stielen	"	—	615 (4,8%)	Eiserne Fenster.				
—	—	—	—	—	—	600	12 600	12 010	23,5	3,2	20,0	—	"	{ bis 1 m Höhe Zie-gel, darüb. Ziegel-fachwerk	wie vor, bezw. Ziegel-fachwerk gefugt	"	"	"	—	805 (6,7%)	Lüftungsschlo- te.				
—	—	—	—	—	—	1000	29 400	25 400	29,7	3,8	25,4	400 (1,6%)	"	Ziegel	Ziegel-rohbau	"	Balkend. auf eis. Träg. u. eis. Säul.	"	—	—	Wie vor. Eiserne Fenster.				
viehställe.																									
Balkendecken.																									
—	—	—	—	—	—	—	14 980	15 448	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2082 (13,5%)					
—	—	—	—	—	—	23	13 900	14 421	54,9	7,0	627,0	—	Bruchsteine	Ziegel	Ziegel-rohbau	Holz-cement	Balkend. a. Unterz. u. Stielen	Beton	Sand-stein	1821	1 Lüftungsschlot. Eiserne Fenster.				
—	—	—	—	—	—	—	1 080	1 027	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	261	—				
—	—	—	—	—	—	48	22 500	21 966	50,8	6,9	457,6	—	"	"	"	"	Balkend. auf eis. Träg. u. eis. Säul.	hochkant. Ziegel-pflaster.	—	2000 (9,1%)	—				
—	—	—	—	—	—	150	47 800	46 944	41,8	5,6	313,0	—	Ziegel	"	"	Doppel-pappdach	"	"	glasirte Thon-krippen	4298 (9,2%)	—				
gewölbten Decken.																									
—	—	—	—	—	—	104	41 700	43 777	47,8	7,1	420,9	—	Sand-bruchsteine	"	"	Falz-ziegel	Kappengewölbe zwisch. eis. Träg. auf eis. Säulen	theils Beton, theils Pflaster	—	—	Lüftungsschlo- te. Außerdem noch 16 Kälber.				
—	—	—	—	—	—	112	63 000	60 127	57,8	8,2	501,4	1836 (3,1%)	Bruchsteine	"	"	Holz-cement	"	Beton	—	3800 (6,3%)	—				
ställe.																									
Balkendecken.																									
—	(470)	31	—	—	—	(300)	23 300	23 000	44,1	5,6	742,0	—	Feldsteine	"	"	Doppel-pappdach	Balkend. a. Unterz. u. Stielen	Feldstein-pflaster.	glasirte Thon-krippen	2900 (12,6%)	Lüftungsschlo- te. Schmiedeeiserne Fenster.				
—	(220)	56	—	—	—	—	28 000	33 678	57,9	7,5	601,4	—	"	"	"	Holz-cement	Balkend. auf eis. Träg. u. eis. Säul.	"	"	2995 (8,9%)	—				
gewölbten Decken.																									
—	(250)	20	—	—	—	—	19 200	17 469	65,4	9,7	873,5	540 (3,1%)	Bruchsteine	"	"	"	{ Kappengewölbe zwisch. eis. Träg. auf eis. Säulen	"	—	1200 (6,9%)	2 Lüftungsschlo- te. Schmiedeeiserne Fenster.				
—	(300)	28	—	—	—	—	25 000	23 057	67,6	10,0	823,5	534 (2,3%)	"	"	"	"	"	"	—	1500 (6,5%)	Wie vor.				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11				
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungs-Bezirk	Zeit der Ausführung		Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundrifs nebst Beischrift	Bebaute Grundfläche		Höhen der einzelnen Geschosse			Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamt-raum-inhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10)	
			von	bis			im Erdgeschofs	davon unterkellert	a. des Kellers	b. des Erdgeschosses usw.	c. des Drem-pels			cbm
70	Pferdestall auf d. Dom. Groß-Schönfeld	Stettin	93	93	Weizmann (Greifenhagen)		495,6	—	7,5	—	4,15	2,5	—	3717,0
71	Rindviehst. Nr. 6 auf d. Dom. Julienfelde	Bromberg	93	93	Schmitz (Nakel)	10 Standreihen, mittlere Futtertenne, fs.	922,4 110,9 811,5	110,9	—	2,5	3,8	3,0	—	7693,4
72	Kuh- u. Pferdest. auf d. Dom. Barten	Königsberg	93	93	Plachetka (Rastenburg)	6 Standreihen für Pferde, 16 Standreihen für Kühe mit mittlerer Futterkammer, 2kr.	1181,8 88,5 1093,3	88,5	—	2,6	3,2 (3,74)	2,87	—	8000,2
73	Schweinestall auf d. Dom. Grasgirren	Gumbinnen	93	93	Schultz (Gumbinnen)	im wesentlichen wie Nr. 74.	202,7	—	5,18	—	2,78	1,6	—	1029,6
74	desgl. Nr. 4 Botschin	Marienwerder	93	93	Ramdohr (Culm)		246,9	—	5,94	—	3,04	2,0	—	1466,6
75	Schweine- u. Federviehst. auf d. Dom.-Vorw. Grenzlin	Stralsund	93	93	Behrndt (Stralsund)		324,7	—	6,31	—	3,08	2,2	—	2048,9
76	Vieh- u. Schweinestall auf d. Oberförsterei Warnicken	Königsberg	93	93	Ihne (Königsberg II)	3 Standreihen für Kühe, sn, fk.	218,4	—	6,07	—	3,5	1,5	—	1325,7
77	Stallgeb. auf d. Pfarrgehöft in Nelep	Cöslin	93	93	Backe (Dramburg)		421,0	—	6,36	—	3,36	2,0	—	2677,6
78	Viehstall auf d. Dom.-Vorw. Legghen	Königsberg	92	93	Nolte (Labiaw)	9 Standreihen für Kühe mit mittlerer Futterkammer, sfs, fs, pd, sn.	868,2	—	8,4	—	4,1	3,0	—	7292,9
79	Schaf- u. Rindviehst. auf d. Dom.-Vorw. Gersdin	Stralsund	92	93	Bickmann (Stralsund)	5 Standreihen für Kühe, sfs, dazwischen fk.	894,5	—	6,4	—	3,77	1,97	—	5724,8
80	Scheune nebst Pferdest. auf d. Dom. Bischhausen	Cassel	93	93	Büchling (Eschwege)	te, 2bn, pd, fk, fv.	313,9	—	8,7	—	4,3	3,3	—	2730,9
81	Scheune nebst Kuhstall bei Rolandshorst	Potsdam	92	93	v. Lancizolle (Nauen)	te, 2bn, ks.	507,5	—	7,4	—	6,4	—	—	3755,5
82	Speicher nebst Geflügel- u. Jungviehst. a. d. Dom. Kiauten	Gumbinnen	92	93	Pelizäus u. Cummerow (Goldap)	E = sp, vr, fv, — I = sp, — D = sp.	298,9	298,9	10,2	2,8	{ E = 2,6 I = 2,6	2,1	—	3048,8
83	Schafstall auf d. Dom. Egeln	Magdeburg	92	93	Pitsch (Wanzleben)	2 Längsstandreihen.	112,5	—	6,28	—	3,5	1,7	—	706,5
84	Stall- u. Speichergeb. auf d. Dom. Papau	Marienwerder	93	93	Vörkel (Thorn)	E = sfs, — I = sp, — D = sp.	715,5 69,8 645,7	69,8	—	2,5	{ E = 4,1 I = 2,6	2,1	—	5162,3
											{ E = 3,85 I = 2,6	2,3	—	6924,3

H. Ställe für Pferde (Mit Balken-)

J. Schweine- (Mit Balken-)

K. Ställe für verschie- (Mit Balken-)

L. Ställe in Verbin- (Die Ställe mit

M. Ställe in Verbindung mit a) Die Ställe mit

12								13	14					15	16							17	18				
Anzahl und Bezeichnung der Nuteinheiten								Anschlags-summe	Kosten der Ausführung					Kosten der Bau-leitung	Baustoffe und Herstellungsart der							Werth d. Fuhren (in den in Spalte 13 u. 14 angegebenen Summen enthalten)	Bemerkungen				
Nutzbarer Bau-senraum cbm	Schüttfläche qm	Pferde St.	Rindvieh St.	Schafe St.	Schweine St.	Federvieh St.	im ganzen M		für 1			Grund-mauern	Mauern		An-sichten	Dächer	Decken	Fuß-böden	Krippen								
									qm	cbm	Nutz-einheit																
—	—	56	—	—	—	—	24 800	25 000	50,4	6,7	446,4	—	Feldsteine	Ziegel	Ziegel-rohbau	Holz-cement	Betongewölbe zwisch. eis. Träg. auf eis. Säul.	—	glasirte Thonkrippen	2500 (10,0%)	Lüftungsschote.						
und Rindvieh.																											
—	—	21	106	—	—	—	40 700	40 686	44,1	5,3	321,9	—	"	"	"	Pappe	Balkendecke auf Unterzügen u. Stielen	Beton, Gänge Ziegel-pflast.	—	4620 (11,4%)	7 Lüftungsschote. Außerdem noch 14 Kälber.						
—	—	42	130	—	—	—	39 000	38 946	33,0	4,9	226,4	—	"	"	"	Doppel-pappdach	"	"	—	4200 (10,8%)	Die Fundamente sind alt und daher in Spalte 8 u. 11 nicht berücksichtigt.						
ställe.																											
—	—	—	—	—	—	—	10 538	10 538	52,0	10,2	—	—	"	"	"	"	Balken-decken	Cement-Beton	—	1701 (16,1%)	—						
—	—	—	—	—	—	—	10 570	13 454	54,5	9,2	—	—	"	"	"	Holz-cement	Balken-decken auf eis. Trägern	hochkant. Ziegel-pflast.	glasirte Thonkrippen	1733 (12,9%)	—						
—	—	—	—	—	—	—	17 500	17 420	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2080 (11,9%)	—						
—	(290)	—	—	—	—	—	15 180	15 150	46,7	7,4	—	—	Feldsteine	Ziegel	Ziegel-rohbau	Doppel-pappdach	Balken-decken auf Unterzügen u. Stielen	hochkant. Ziegel-pflast.	glasirte Thonkrippen	2080 (11,9%)	2 Lüftungsschote. Gufseiserne Fenster.						
dene Thierrgattungen.																											
—	—	—	21	—	8	—	12 500	10 778	49,4	8,1	—	—	"	"	"	Pfannen auf Schalung	"	Feldstein-pflast., Schweine-stall wie vor	Ziegel mit Cement-putz, Schweine-stall wie vor	2845 (26,4%)	Schmiedeeis. Fenster Im D. Lehmestrich.						
—	100	6	26	80	9	—	11 340	12 407	29,5	4,6	—	—	"	Feldsteine, D. Ziegelfachw.	Feldstein-Rohbau, Einfass. Ziegel	Doppel-pappdach	"	wie vor	Schweine-stall wie vor	2240 (16,3%)	Schmiedeeis. Fenster.						
—	—	—	—	—	—	—	34 695	34 430	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	—	10	99	120	4	—	32 165	32 120	37,0	4,4	—	—	Feldsteine	Ziegel	Ziegel-rohbau	Pappe	wie vor	Beton	Ziegel mit Cement-putz	—	7 Lüftungsschote. Schmiedeeis. Fenster. Im D. Lehmestrich.						
—	—	—	60	650	—	—	29 000	24 315	27,2	4,3	—	—	"	Ziegelfachw.	Ziegelfachw. gefugt	Doppel-pappdach	"	Rindvieh-stall Feldstein-pflast.	"	1637 (6,7%)	5 Lüftungsschote. Eiserne Fenster.						
ung mit Scheunen.																											
Balkendecken.)																											
1600	—	12	—	—	—	60	13 067	12 953	41,3	4,7	—	—	Sandbruchsteine	meist Ziegelfachw.	wie vor, bzw. Ziegel-rohbau	Pappe	"	Stall hochkant. Ziegel-pflast.	—	2437 (18,8%)	Lüftungsschlot.						
2240	—	—	17	—	—	—	13 300	12 345	24,3	3,3	—	—	Ziegel	Fachwerk, Kuhst. Ziegelfachw.	Bretterbekleid.	Doppel-pappdach	"	—	—	1177 (9,5%)	—						
Speichern (mehrgeschossig).																											
Balkendecken.																											
—	—	—	—	—	—	—	32 700	32 460	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					
—	700	—	—	—	—	(150)	25 700	25 500	85,3	8,4	36,4	—	Feldsteine	Ziegel	Ziegel-rohbau	Holz-cement	Unterz. u. Stielen	{ K. u. E. auf Beton, sonst Dielung	—	—	—	—					
—	—	—	30	—	—	—	7 000	6 960	61,9	9,9	232,0	—	"	"	"	"	Balkend. auf eis. Trägern u. eis. Säulen	hochkant. Ziegel-pflast.	—	—	—	2 Lüftungsschote.					
—	400	—	—	700	—	—	23 830	26 531	48,8	5,1	—	—	Bruchsteine	Bruchsteine	Bruchst.-Rohbau, Einfass. Ziegel	Doppel-pappdach	"	—	—	2200 (8,3%)	—						
—	1320	40	—	—	20	300	42 196	42 610	59,6	6,2	—	—	Feldsteine	Ziegel	Ziegel-rohbau	"	{ K. gew., sonst Balkend. u. Unterz. u. Stiel.	{ E. Cement-beton, sonst Dielung	{ Gufseisen, bzw. glasirte Thonkrippen	—	—	Schmiedeeis. Fenster.					

1	2	3	4		5	6	7		8	9			10	11
			Zeit der Ausführung von bis				Bebaute Grundfläche im Erdgeschoss davon unterkellert qm qm			Höhen der einzelnen Geschosse a. des Kellers b. des Erdgeschosses usw. c. des Dremfels				
Nr.	Bestimmung und Ort des Baues	Regierungsbezirk			Name des Baubeamten und des Baukreises	Grundriss nebst Beischrift			Gesamthöhe d. Geb. v. d. O.-K. d. Fundaments bis z. d. O.-K. d. Hauptgesimses				Zuschlag f. d. ausgebaute Dachgeschofs, Mansardendächer, Giebel, Thürmchen usw.	Gesamtrauminhalt des Gebäudes (Spalte 7, 8 u. 10) cbm
85	Pferdestall auf der Domäne Hamersleben	Magdeburg	93	93	Hagemann (Halberstadt)	E = 3pd, fr, kr, fk, I = sp, — D = sp.	727,2	—	9,8	—	{ E=4,3 I=2,5	2,5	—	7 126,6
86	desgl. Schafhof	Cassel	92	93	Janert (Kirchhain)	E = pd, 2g, — I = 4st, ka, f, ab, D = 2sp (übereinander).	111,8	—	8,3	—	{ E=3,88 I=3,32	0,45	b) Die Ställe mit	927,9
	a) rechtsseitiger Theil	—	—	—	—	E = pd, — I = sp, I = 2sp (übereinander).	195,3	—	8,3	—	{ E=4,07 I=2,58	1,0	—	1 621,0
	b) linksseitiger Theil	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
87	Kuhstall auf der Domäne Brachwitz	Merseburg	93	93	Kilburger (Halle a/S.)	E = 3 Längsstandreihen, mittlere Futtertenne, I = sp, fb, im D: 2sp (übereinander).	528,0	—	8,1	—	{ E=4,0 I=2,55	—	—	4 276,8
1	Hauptbeschälstall auf dem Hauptgestüt Beberbeck	Cassel	92	93	Löbell (Hofgeismar)		369,4	369,4	6,6	2,5	3,1	0,9	520,0	2 958,0
	a) die beiden Wohnh. zus.	—	—	—	—	—	105,6	—	4,15	—	2,5	0,85	—	438,2
	b) Stallgebäude	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Hauptbeschälstall auf dem Hauptgestüt Graditz	Merseburg	92	93	Pietsch (Torgau)		410,7	—	7,88	—	3,97	2,91	—	3 236,3
3	Pferde- und Ochsenstall auf d. Hauptgest.-Vorw. Bajohrgallen	Gumbinnen	93	93	Baumgarth (Stallupönen)		979,9	—	7,2	—	4,5	1,8	—	7 055,3
4	Ringofen auf dem Hauptgestüts-Vorw. Mattischkehmen	"	93	93	"		i. M. 215,1	—	5,2	—	2,6	2,1	—	1 047,5 (einschl. Dachg.) 666,9 (ausschl. Dachg.)
	a) Ringofen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b) Schornstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Landgestüt in Braunsberg	Königsberg	89	93	Friedrich u. Beilstein (Braunsberg)		362,7	362,7	11,12	3,07	{ E=4,08 I=3,9	—	—	4 033,2
	a) Wohnhaus für den Gestüts-Vorsteher	—	—	—	—	—	187,7	187,7	10,1	2,79	{ E=3,8 I=3,43	—	—	1 895,8
	b) desgl. für d. Schriftführer	—	—	—	—	—	326,3	326,3	9,84	2,9	{ E=3,54 I=3,33	—	—	3 210,8
	c) desgl. für den Sattelmeister u. den Markentender	—	—	—	—	—	250,8	250,8	8,15	2,4	3,1	2,58	—	2 044,0
	d) erstes Wärterwohnhaus	—	—	—	—	—	250,8	250,8	8,15	2,4	3,1	2,58	—	2 044,0
	e) zweites desgl.	—	—	—	—	—	250,8	250,8	8,15	2,4	3,1	2,58	—	2 044,0
	f) drittes desgl.	—	—	—	—	—	250,8	250,8	8,15	2,4	3,1	2,58	—	2 044,0
	g) viertes desgl.	—	—	—	—	—	250,8	250,8	8,15	2,4	3,1	2,58	—	2 044,0
	h) Hengststall	—	—	—	—	—	1912,1	—	—	—	4,45	2,87	—	15 856,5
	i) Klepperstall nebst Schmiede	—	—	—	—	—	1843,6	—	8,22	—	—	—	—	—
	k) Krankenstall	—	—	—	—	—	68,5	—	10,25	—	—	—	—	—
	l) Reitbahn	—	—	—	—	—	195,5	—	7,96	—	4,2	3,16	—	1 556,2
	m) 2 Stallgeb. f. d. Beamten zus.	—	—	—	—	—	161,7	—	7,8	—	3,8	3,2	—	1 261,3
	n) Nebenanlagen	—	—	—	—	—	801,5	—	rund 6,5	—	5,82	—	—	5 209,8
	o) Bauleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die zur Bezeichnung der einzelnen Räume in den Grundrissen und Beischriften dienenden

XVII. Ge-

A. Wohn-

B. Ställe.

C. Ziegel-

D. Anlagen

1 = br.
1 = Pferde mit ansteckenden,
2 = Pferde mit nicht ansteckenden Krankheiten.

Tabelle C.)*

Ausführungskosten der in den Haupttabellen mitgetheilten Bauten auf eine Nutzeinheit bezogen.

Gebäude-Gattung	Kosten für eine Nutzeinheit in Mark, rund:																										Anzahl der Bauten im ganzen	Genauer Durchschnittspreis** für 1 Nutzeinheit M.								
	2	3	4	5	6	20	25	40	55	70	85	100	120	140	160	180	200	225	250	275	300	330	400	450	500	600			700	850	1000	1250	1450 bis 1650	1850	2850 bis 3250	
Anzahl der Bauten:																																				
I. Kirchen.																																				
ohne Thurm (a) Ev. Kirchen m. Holzd. ohne Emporen																																			1	119,8
(b) desgl. mit gew. Decken mit Emp.																																			1	110,8
(c) desgl. mit Holzd. ohne Emporen																																			4	118,6
(d) desgl. mit Emporen																																			2	97,5
mit Thurm (e) desgl. mit gew. Decken u. mit Emp.																																			2	157,1
(f) Nazarethkirche in Berlin																																			1	332,6
(g) Kath. Kirchen mit gewölbt. Decken																																			2	108,4
	zusammen																										13	—								
II. Schulhäuser.																																				
a) eingeschossig mit 1 Schulzimmer																																				
1) für 40 bis 55 Schüler																																		9	209,2	
2) für rund 60 Schüler																																			16	166,1
3) " " 80 "																																			32	134,7
4) " " 100 "																																			10	115,3
b) eingeschossig mit 2 Schulzimmern																																				
1) für 100 Schüler																																			1	138,2
2) " 125 bis 160 Schüler																																			7	106,8
3) " rund 180 Schüler																																			2	94,9
c) theilw. zweigeschossig mit 2 Schulzimmern																																				
1) für 125 bis 160 Schüler																																			3	103,7
2) " 180 " 200 "																																			2	87,5
d) desgl. mit 6 Schulzimmern																																			1	55,8
e) zweigeschossig mit 1 Schulzimmer																																			1	147,4
f) " " 2 Schulzimmern																																				
1) für 130 bis 140 Schüler																																			2	138,6
2) " 150 " 170 "																																			4	95,9
g) desgl. mit 3 Schulzimmern																																			4	96,4
h) " " 4 "																																			3	87,5
i) " " 5 "																																			2	75,8
k) dreigeschossig mit 4 Schulzimmern																																			1	84,7
l) " " 12 "																																			1	111,0
m) zweigeschossig mit 4 Schulzimmern																																			2	44,6
n) " " 10 "																																			1	64,1
	zusammen																										104	—								
IV. Höhere Schulen (ohne Direct.-Wohn.).																																				
a) zweigeschossig (230 Schüler)																																			1	665,7
b) dreigeschossig (950 ")																																			1	391,1
	zusammen																										2	—								
V. Seminare (Internate)																																			1	3258,8
	zusammen																										1	—								
VI. Turnhallen																																			4	280,0
	zusammen																										4	—								
VII. Geb. für akadem. Unterricht (Hörsäle)																																			2	422,9
	zusammen																										2	—								
VIII. Geb. für Kunst u. Wissensch. (Biblioth.)																																			2	56,8
	zusammen																										2	—								
X. Geb. für gesundh. Zwecke (Hospitäler)																																			1	999,1
	zusammen																										1	—								
XII. u. XIII. Gefängnisse																																			4	1619,1
	zusammen																										6	—								
XVI. Landwirthschaftliche Bauten.																																				
D. Scheunen																																				
a) Bretterfachwerk	2	6	6																															14	3,3	
b) Ziegelfachwerk	1	1																																	2	3,4
c) massiv	1	1	1																															3	5,2	
E. Schafställe																																				
a) ohne besondere Decke																																		1	16,6	
b) mit Balkendecken																																		3	23,7	
F. Rindviehställe																																				
a) mit Balkendecken																																				
1) für 23 Haupt																																		1	627,0	
2) " 48 "																																		1	457,6	
3) " 150 "																																			1	313,0
b) mit gewölbten Decken																																			2	461,2
G. Pferdeställe																																				
a) mit Balkendecken																																				
1) für 31 Haupt																																		1	742,0	
2) " 56 "																																			1	601,4
b) mit gewölbten Decken																																			2	848,5
1) für 20 bis 30 Haupt																																			1	446,4
2) " 56 "																																			1	446,4
H. Ställe für Pferde u. Rindvieh mit Balkend.																																				
1) für 127 Haupt																																			1	321,9
2) " 172 "																																			1	226,4
M. Speicher, mehrgeschossig																																			1	36,4
	zusammen																										36	—								
XVII. Gestütsbauten.																																				
a) Stall mit 7 Boxes für Beschäler																																		1	2357,1	
b) " für 114 Hengste (gewölbt)																																		1	1258,5	
c) Krankenstall (gewölbt)																																			1	1657,3
	zusammen																										3	—								

*) Zur Vergleichung nicht geeignete Bauten haben in dieser Tabelle keine Aufnahme gefunden. **) Einzelne ausnahmsweise hohe oder niedrige Einheitspreise sind bei Ermittlung der Durchschnittspreise nicht in Betracht gezogen worden. — Die betreffenden Bauten sind in der vorliegenden Tabelle in Klammern gesetzt.

Tabelle D.

Gesamtausführungskosten der in den Haupttabellen mitgetheilten Bauausführungen nach Gebäudegattungen und Regierungs-Bezirken zusammengestellt.

Regierungs- Bezirk	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.	XIV.	XV.	XVI.	XVII.	XVIII.	Zusammen
	Kirchen	Pfarr- häuser	Schul- häuser	Höhere Schulen	Semi- nare, Alum- nate, usw.	Turn- hallen	Gebäude für akademi- schen und Fach- unter- richt	Gebäude für Kunst und Wissen- schaft	Gebäude für tech- nische und gewerb- liche Zwecke	Gebäude für gesund- heitliche Zwecke	Ministe- rial-, Re- gierungs- gebäude usw.	Geschäfts- häuser für Gerichte nebst den dazu gebör. Gefäng- nissen	Gefäng- nisse und Straf- anstalten	Steuer- amts- ge- bäude	Forst- haus- bauten	Land- wirth- schaft- liche Bauten	Ge- stüts- bauten	Hoch- bauten a. d. Ge- biete der Wasser- bauver- waltung	
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Königsberg . . .	—	49 782	63 165	—	—	—	60 477	—	—	—	—	—	—	—	41 166	213 179	582 027	37 500	1 047 296
Gumbinnen . . .	104 682	—	12 000	—	406 496	—	—	—	—	—	—	—	—	23 600	33 831	226 141	70 000	—	876 750
Danzig	33 500	67 613	85 832	—	—	—	—	—	—	—	—	462 387	—	25 100	92 732	—	—	14 976	782 140
Marienwerder . .	—	—	160 630	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46 888	75 974	—	—	283 492
Berlin	452 374	—	—	536 979	—	—	224 056	21 106	—	—	—	—	45 460	—	—	—	—	—	1 279 975
Potsdam	46 473	39 066	187 361	—	—	—	—	517 040	—	12 649	—	—	—	—	52 847	153 818	—	—	1 009 254
Frankfurt a/O. . .	27 630	—	51 732	—	—	—	—	—	—	—	—	94 572	16 682	—	9 002	189 713	—	—	389 331
Stettin	24 406	—	27 669	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	85 963	—	—	138 038
Cöslin	—	46 478	52 651	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 407	—	—	111 536
Stralsund	—	—	14 120	—	12 181	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116 003	—	57 233	199 537
Posen	—	—	296 188	—	—	—	—	—	—	—	—	85 439	—	—	10 068	27 468	—	—	419 163
Bromberg	110 188	—	397 440	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 165	55 880	100 049	—	16 200	694 922
Breslau	—	13 000	34 806	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 716	—	36 606	—	—	107 128
Liegnitz	—	—	20 555	—	—	—	—	—	—	—	—	82 412	—	—	—	—	—	—	102 967
Oppeln	—	43 593	226 671	—	—	—	—	—	—	—	—	435 524	18 701	—	—	—	—	—	724 489
Magdeburg	69 874	50 673	12 650	—	102 904	—	—	—	—	—	—	210 263	—	—	31 726	137 215	—	—	615 305
Merseburg	182 849	54 121	57 334	—	—	—	190 497	—	—	—	—	—	—	—	9 018	89 773	20 000	—	603 592
Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	75 912	—	—	—	—	—	14 137	—	—	—	90 049
Schleswig	—	—	—	—	—	—	145 347	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145 347
Hannover	—	—	—	—	—	—	—	219 222	—	—	—	—	—	—	10 841	85 903	—	—	315 966
Hildesheim	—	—	15 140	—	—	—	—	—	—	—	756 800	—	—	20 499	283 697	—	—	—	1 076 136
Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19 919	—	—	—	—	19 919
Stade	—	26 697	—	—	—	—	—	—	—	—	78 587	—	—	—	—	—	—	—	105 284
Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aurich	35 934	—	—	—	37 510	—	—	—	—	9 659	—	—	—	31 644	—	—	—	—	114 747
Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arnsberg	189 366	—	34 103	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	223 469
Cassel	—	18 761	55 307	—	24 107	—	—	17 394	—	—	—	—	34 846	—	176 517	115 251	44 207	—	486 390
Wiesbaden	—	—	17 015	—	—	—	—	—	—	—	—	72 800	—	—	—	—	—	—	89 815
Coblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110 148	—	—	23 553	—	—	—	133 701
Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	713 874	199 338	26 775	30 459	—	—	32 813	1 003 259
Köln	87 655	—	—	—	—	—	—	329 900	—	—	—	2 274 619	25 228	—	20 459	—	—	—	2 737 861
Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aachen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sigmaringen	—	—	—	247 501	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	247 501
Zusammen	1 364 931	409 784	1 822 369	784 480	583 198	—	620 377	1 104 662	75 912	22 308	835 387	4 542 038	340 255	145 000	699 542	1 949 160	716 234	158 722	16 174 359

vollendeten und abgerechneten, beziehungsweise nur vollendeten Hochbauten.

